Digitized by Google

Bor. 180 m

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Neueſtes Gemälde

der

Preußiſchen Monarchie,

oder

Beſchreibung

der Lage, des Klimas, der Naturprodukte, Landeskultur, merkwürdigſten Städte, Gegenden, Kunſtwerke, Ruinen und Denkmäler;

dann

der Einwohner, deren Lebensart, Kleidung, Handel, Künſte, Wiſſenſchaften, Religion und Staatsverfaſſung.

Von

W. E. A. v. Schlieben,

königlich ſächſiſchem Kammerrathe ꝛc.

(Mit 5 Kupfern.)

Wien, 1834.
Zu haben bei Rudolph Sammer.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bor. 180 m

Bayerische
Staatsbibliothek
München

99 G

Digitized by Google

Vorerinnerung.

Das Gemälde eines Staats hat es wol zunächſt mit der Angabe aller der ihm zukommenden Eigenthümlichkeiten zu thun, wodurch er ſich von andern charakteriſtiſch unterſcheidet, und es muß daher alles das in den Hintergrund geſtellt und nur in Maſſe bezeichnet werden, was ihm, als Theil einer ausgebreitetern Ländermaſſe, gemeinſchaftlich mit andern Staaten zukommt. Dies beachtend, hat der Verfaſſer des hier folgenden Gemäldes des preußiſchen Staats, Boden, Gewäſſer und Produkte mit der Umſtändlichkeit abgehandelt, wie es der Zweck des geſamten Werks erheiſcht, bei der Angabe der Sitten, Sprache, Gewohnheiten und Gebräuche des Volks aber, alle Ausführlichkeit vermieden, weil dieſe Gegenſtände, in geringen Abſtufungen, wenig nur von denen des deutſchen Volks im Allgemeinen verſchieden ſind, und dieſe unfehlbar ihren Platz anderweitig finden werden. Ausführlicher iſt in jedem hieher gehörigen Länderabſchnitte das Gewerbsweſen und die Beſchäftigungsweiſe der Maſſe des Volks, die dadurch ihren Unterhalt und ihren Wohlſtand mit begründen, abgehandelt worden. Dies war aber bei einer Staatengeographie am geeignetſten nach der beſtehenden adminiſtrativen Eintheilung in Provinzen, Regierungsbe-

zirke und Kreiſe, wo in einer überſichtlichen Ordnungsfolge aller auf das bürgerliche Leben Bezug habender Lokalanſtalten gedacht und dieſe in Verbindung mit den Bedürfniſſen geſtellt werden kann; übrigens iſt bei der Provinzialbeſchreibung mehr auf den Charakter der Bodenoberfläche, hingegen bei dem Regierungsbezirksdetail vorzüglich auf das ausführliche Statiſtiſche der Bewohner Rückſicht genommen worden.

Alles Zahlenwerk iſt nach den neueſten, theils in der preußiſchen Staatszeitung, theils auf ſonſt offiziellem Wege bekannt gewordenen Angaben in Anſatz gebracht; übrigens ſind die beſten, ſtatiſtiſch-topographiſche Gegenſtände enthaltenden Schriften übef den preußiſchen Staat verglichen und die beſonderes Intereſſe habenden Gegenſtände in gegenwärtige Arbeit mit aufgenommen worden.

Ungeachtet dieſer Beſtrebungen und in der Überzeugung, gewiſſenhaft dieſe Arbeit angefangen und durchgeführt zu haben, kann es aber doch nicht fehlen, daß Irrungen in den oft trüglichen, oft ſich abändernden Zahlenangaben, beſonders bei denen der Einwohner und Häuſer in den einzelnen Ortſchaften, vorgefallen ſein können; es wird daher der ſtrenge Beurtheiler um ſchonende Nachſicht gebeten.

Inhalt.

Seite

Allgemeine Überſicht 5
Lage 5
Grenzen 5
Gebirge 9
Gewäſſer 16
Straßen 40
Thierreich 42
Pflanzenreich 44
Mineralreich 48
Bewohnerzahl 51
Zuwachs der Bevölkerung 52
Wohnplätze 55
Abſtammung der Völker 59
Religion 60
Stände 61
Handel 75
Wiſſenſchaften 79
Staatsverfaſſung 89
Staatsverwaltung 90
Provinzialverwaltung 92
Oberſte Juſtizbehörden 93
Finanzen 97
Militär 101

I. Provinz Brandenburg 102
Reg. Bez. Potsdam 104
„ „ Frankfurt 123

II. Provinz Pommern 139
Reg. Bez. Stettin 140
„ „ Köslin 152
„ „ Stralſund 159

III. Provinz Schleſien 163
Reg. Bez. Breslau 165
„ „ Liegnitz 185
„ „ Oppeln 205

	Seite
IV. Provinz Sachſen	216
Reg. Bez. Magdeburg	217
„ „ Merſeburg	231
„ „ Erfurt	246
V. Provinz Preußen	253
Reg. Bez. Königsberg	254
„ „ Gumbinnen	268
„ „ Marienwerder	277
„ „ Danzig	288
VI. Provinz Poſen	294
Reg. Bez. Poſen	295
„ „ Bromberg	307
VII. Rheinprovinz	314
Reg. Bez. Düſſeldorf	316
„ „ Aachen	329
„ „ Köln	336
„ „ Koblenz	344
„ „ Trier	354
VIII. Provinz Weſtphalen	362
Reg. Bez. Münſter	365
„ „ Arnsberg	374
„ „ Minden	385

Preußiſche Monarchie.

Allgemeine Überſicht.

Der preußiſche Staat iſt, wenn man lediglich den Flächeninhalt berückſichtigt, der achte, in Hinſicht ſeiner Volksmenge aber der fünfte in der Reihenfolge der europäiſchen, der zweite aber nur bei Berückſichtigung der deutſchen Staaten.

Die preußiſchen Länder bilden im Allgemeinen zwei große unzuſammenhängende Ländermaſſen, und zwar eine öſtliche und eine weſtliche, zwiſchen und ſeitwärts welchen ſich noch einzelne Parzellen befinden. Die öſtliche Hauptmaſſe reicht von 49° 49′ bis 55° 52′ nördlicher Breite und von 27° 29′ bis 40° 31′ öſtlicher Länge; die weſtliche von 49° 8′ bis 52° 30′ nördlicher Breite und von 23° 35′ bis 40° 31′ öſtlicher Länge. Es reicht demnach der geſammte Staat über $6\frac{1}{2}$ Breiten- und faſt 17 Längengrade. Der Flächeninhalt des Geſamtlandes, mit Hinweglaſſung des an 14 Quadratmeilen haltenden Schweizerkantons Neufchatel, beträgt demnach 5,014,61 geographiſche Quadratmeilen, oder 107,765,761 preußiſche Morgen, und zwar kommen auf den öſtlichen Haupttheil 4,201 und auf den weſtlichen etwas über $813\frac{1}{2}$ Quadratmeilen; hierbei ſind ſeine äußerſten Punkte: im Süden die Feldmarken der Dörfer Welfersdingen und Hanweiler an der Saar, im Weſten die Felder von Weiler, zwiſchen Kranenburg und der niederländiſchen Stadt Nimwegen, im Norden eine Feldmark zwiſchen Nimmerſath und der ruſſiſchen Stadt Polangen und im Oſten ein Platz zwiſchen der Stadt Schirwind und dem ruſſiſch-polniſchen Dorfe Kolikitſchen.

Die Grenzen des öſtlichen Haupttheils ſind: nördlich Mecklenburg Schwerin und Strelitz und die Oſtſee; öſtlich Rußland, Polen und Krakau; ſüdlich Öſterreich, Königreich Sachſen, Sachſen Altenburg, Reuß jüngere Linie, Weimar, die

obere Herrſchaft von Schwarzburg Sondershauſen, Gotha und Eiſenach, und weſtlich Kurfürſtenthum Heſſen, Hannover, Anhalt Bernburg und Braunſchweig, in Summa mit einem Grenzzuge von 585 Meilen. Als Grenzen des weſtlichen Hauptlandestheils bezeichnet man: nördlich die Niederlande und Hannover, öſtlich Hannover, die Lippiſchen Fürſtenthümer, Kurheſſen, Braunſchweig, Waldeck, Großherzogthum Heſſen und Naſſau, und öſtlich die Homburgiſche Herrſchaft Meiſenheim, das Koburgiſche Fürſtenthum Lichtenberg, das Oldenburgiſche Fürſtenthum Birkenfeld und Rheinbaiern, ſüdlich Frankreich und weſtlich die Niederlande ſamt Luxemburg. Dieſe Grenzen der weſtlichen Ländermaſſe betragen 254 Meilen.

Ein dem atlantiſchen Ozean angehöriges Binnenmeer, die Oſtſee, auch das baltiſche Meer genannt, bildet auf einer Länge von 104 geographiſchen Meilen, wie erwähnt, einen Theil Preußens nördlicher Grenze. Man weiß von dieſem Meere, daß ſeine größte Tiefe an 600 Fuß beträgt, daß ſich unſtete Dünen, die an einigen Orten hoch und ſteil, an andern flach und ſandig ſind, längs der Küſte hinziehen, daß von dieſen das Meer immer mehr und mehr zurückweicht und verſandete Häfen und Ankerplätze zurückläßt. Nur Barth, Stralſund, Greifswalde, Swinemünde, Kolberg, Rügenwalde, Stolpe, Danzig, Pillau, Elbing, Königsberg und Memel, beſitzen noch brauchbare Häfen und Ankerplätze. — Geht man von der weſtlichen Grenzecke, an der Küſte der Oſtſee längs hin, ſo trift man folgende bemerkenswerthe Gegenſtände an: die Halbinſel Dars, die durch den Prerowſtrom von der langen ſchmalen, die preußiſche Nordküſte bildenden Inſel Zingſt getrennt wird, welche letztere jedoch wieder durch den Salerſee und einige Binnenwaſſer vom feſten Lande geſchieden iſt; dann breitet ſich nördlich, ½ Stunde vom feſten Lande entfernt, die 16½ Quadratmeile haltende Rügenſche Inſelgruppe, mit vielen Buchten und Einſchnitten verſehen, aus. Sie beſteht aus der Hauptinſel, den Halbinſeln Wittow, Jasmund und Mönck (Mönchgut) und 7 kleinern Inſeln, von denen die

zwei größern Hiddenſee und Ummanz weſtlich, die übrigen fünf: Libitz, Oche, Puhlitz, Vilm und Urkewitz ſüdlich und öſtlich anzutreffen ſind. — Da, wo im Oſten der Greifswalder Bodden die Küſten des Regierungsbezirks Stralſund beſpült, tritt der Fluß Peene in denſelben und iſolirt nach dem Haff hin die 6 Meilen lange und 3 Meilen breite Inſel Uſedom, der öſtlich zur Seite, zwiſchen der Swine und Dienow, der Oſtſee und dem Binnenmeere, die Inſel Wollin liegt. Nach dem Kolberger Dep folgt die Mündung der Perſante, an welcher am Strande die ſtarke Feſtung Kolberg liegt. Weiterhin ſieht man an der Küſte den Campenſchen-, Jamunder- und Buckower See, worauf die Rügenwaldermünde, als der von der Mündung der Wipper gebildete Hafen von Rügenwalde folgt. Nun dehnen ſich wiederum der Vitter- und der Vitzigſee am Strande hin, letzterer mit der Oſtſee mittelſt der Glarenitz in Verbindung. Hierauf zeigt ſich der Hafen von Stolpe, Stolpemünde genannt. An der Mündung des Flüßchens Stolpe grenzt die Bruchgegend der Wellenhagiſche Strand. Weiterhin öſtlich tritt nun der Garda- und der Lebaſee und der Sarbkerſee, drei Küſtenſeen, hervor und ſo gelangt man zur Grenze des eigentlichen Preußen. Ein Meerbuſen zieht ſich nun weſtlich in das Land herein, das Putziger Wyk genannt und läßt eine ſchmale Erdzunge, die bei und mit dem Dorfe Hela ausgeht. Im Hintergrunde des gedachten Buſens liegt das Städtchen Putzig. Jetzt finden wir bis zur Mündung der Weichſel, unfern des Ortes Neufahrwaſſer, der gewiſſermaßen als eine Vorſtadt von Danzig betrachtet werden kann, nichts gedenkenswerthes an der Küſte; dann beginnt aber die ſogenannte Höhe oder Höchte (poln. Wyzyna). Der hier ausgehende Danziger Werder iſt ein mit trefflicher Entwäſſerung verſehener Auenboden, den man aber hinter den Ufern der Weichſel verläßt, wo neben dem Strande ſich eine unwirthbare Heide hinzieht. Das Dorf Boddenwinkel wird als weſtlicher Grenzpunkt der Landzunge, die friſche Nehrung genannt, bezeichnet. Ihre größte Breite iſt bei Preberuau o,,,

und die ſchmalſte Stelle bei Neukrug mit 0,18 Meile. Land=einwärts liegt dahinter das Binnenwaſſer der friſche Haff. Bald darauf erſcheint, unweit des Dorfes Kranzkuren, die aus einer Menge aneinanderhängender Sandhügel beſtehende Landzunge, die kuriſche Nehrung genannt. Eine Meile nördlich von letztgedachtem Orte befindet ſich die den Schiffern der Oſtſee gefährliche Bucht von Sarkau, auch wol der Sarkauer Winkel genannt. Am ſchmalſten iſt dieſe Landzunge zwiſchen den Orten Alt= und Neu=Pillkoppen. Das kuriſche Haff ſcheidet das feſte Land, welches hier große Torf= und Moorbrüche enthält, von der Nehrung. Bei dem kleinen Dorfe Nimmerſath endigt an der Küſte das preußiſche Gebiet und das weitläufige ruſſiſche Reich beginnt.

Berückſichtigen wir jetzt das feſte Land des Staats, ſo kann man es füglich mehr zum platten Lande als zu Gebirgsboden rechnen; für erſteres kann man füglich $\frac{6}{7}$ und für letzteres $\frac{1}{7}$ annehmen. Der flachſte Theil iſt unſtreitig der, der ſich von der nordöſtlichen Grenze bis zur Oder erſtreckt und eine weite, mit Seen, Sandhügeln und Nadelholzwaldung bedeckte Ebene bildet. Mannigfaltiger und mit Gebirgsland abwechſelnd iſt der zwiſchen der Elbe und Oder gelegene Theil des Staats, der im Südoſten die Sudeten als Flußgrenzſcheide hat und wo ſich an der Oder, von Wriezen bis unterhalb Oderberg, die Hügelkette der Oderberge, die Müggelberge unweit des Müggelſees, die Camerſchen Berge, der Apollensberg weſtlich von Wittenberg, die Berge auf der Inſel Rügen zeigen. Der nördliche Theil des zwiſchen der Elbe und Werra gelegenen Landes iſt größtentheils ebener Boden und nur von einigen Hügelketten, wie z. B. dem Huywalde, den Spiegelſchen Bergen, den Pfingſtbergen, dem Fallſtein u. ſ. w. unterbrochen; dahingegen erhebt ſich der ſüdliche Theil dieſer Landſchaft bedeutend und verbindet mittelſt mehrer Vorberge den Harz mit dem Thüringerwalde, zwiſchen welchen ſich die fruchtreichſten Auen der Monarchie befinden. — Der weſtliche große Landestheil beſteht gleichfalls im Norden aus einer großen weiten Ebene, die nur längs der Weſer

und Ems einige Gebirge und die Hauptmaſſen der Eifel, des Hundsrück und der Ardennen zur Grenze hat. Im Allgemeinen iſt der weſtliche Landestheil weit gebirgiger als der öſtliche, obſchon die einzelnen Gebirge nicht die in Weſten gelegenen Sudeten erreichen. Als Urgebirge erkennt man an: 1) im öſtlichen Hauptlandestheile;

a) die Sudeten, die als Wohliſcher Kamm, als Iſergebirge, Rieſengebirge, Glatzergebirge, ſchleſiſch-mähriſches Gebirge erſcheinen und die Flußgebiete der Oder, Elbe und Donau trennen. Ein großer Theil dieſes Gebirges gehört jedoch der öſterreichiſchen und der königl. ſächſiſchen Monarchie an. Sie bedecken mit ihren Äſten nur 40 Quadratmeilen preußiſchen Boden. Ihr Hauptbeſtandtheil iſt Granit, der nach dem Fuße zu in Gneis übergeht und ſtellenweiſe mit Dammerde und Torfmoor überzogen iſt.

Ein Theil dieſes Gebirges, der Wohliſche Kamm, oder auch das Lauſitzergebirge genannt, reicht nur mit ſeinen Veräſtungen herein, indem der Hauptzug die Grenzſcheide zwiſchen Böhmen und Sachſen bildet. Als Vorgebirge dieſer Staffel merken wir die Landeskrone mit einer Höhe von 1,304 Fuß an; weſtlich der Stadt Görlitz verbindet ſich das Königshainergebirge, das den Hochſtein, den Fürſtenberg und den Todtenſtein auszeichnet, mit ſelbigem. Bei Meſſersdorf reicht bis zum Rieſengebirge das Iſergebirge, oder auch der Iſerkamm genannt; es hat als beſonders hervorragende Kuppen, die 3,414 Fuß hohe Tafelfichte, an deſſen Fuß ſich der Tafelſtein befindet, das Heufuder und die Hochſteine. Das eigentliche Rieſengebirge als Grenzmauer zwiſchen Böhmen und Schleſien und aus Urgranit, Gneis, Thonſchiefer und Baſalt beſtehend, beginnt mit dem am Urſprunge des Zackenfluſſes ſich aufthürmenden Reifträger, erreicht mit der Schnee- oder Rieſenkoppe auf dem Seifenberge zwiſchen den Städtchen Schmiedeberg und Hohenelbe ſeine größte Höhe mit 4,900 Fuß über dem Meere, 1,450 Fuß über der Eisregion und 3,300 Fuß über dem Horizont

von Schmiedeberg. Nächſtdem ſind nachfolgende hohe Punkte auf dieſem Gebirgszuge bezeichnungswerth: das große Rad 4,767 Fuß, die große Sturmhaube, der Seifenberg 4,489 Fuß, die Ränder der Schneegruben 4,488 Fuß, die Seifenlehnen mit der Hempelsbaude 3,339 Fuß, die Frieſenſteine 2,890 Fuß, der Hochſtein bei Schreibendorf 2,803 Fuß, der Ochſenkopf bei Kupferberg 2,744 Fuß, der Zackenfall 2,120 Fuß, der Kynaſt 1,822 Fuß, der Flins bei Flinsberg 1,546 Fuß. Als Vorgebirge dieſer Gebirgsformation kündigen ſich an: der Briteberg bei Neumarzdorf, das Schömberger- oder Überſchaargebirge mit dem Rabenſtein und Heſterberg, die Liebauerberge, die Falkenberge bei Fiſchbach, die Bleiberge bei Kletſchdorf, die Landshuterberge, der Rothberg bei Rothzecha, der Kitzel und Mühlberg bei Kauffung, das Willenberger Porphyrgebirge bei Schönau, die Wilhelmshöhe oder der Kapellenberg bei Tiefhartmannsdorf, der Stangenberg bei Verbisdorf, der Butterberg und das alte Pferd zwiſchen Kummerswaldau und Tiefhartmannsdorf, die Hogulie bei Ludwigsdorf, der Grunauerberg, der Kemnitzberg und der Stangen- und Prudelberg bei Stonsdorf. — Das Rieſengebirge, ſagt D. Hoſer in ſeiner ſtatiſtiſch-topographiſchen und pittoresken Überſicht deſſelben, iſt nach ſeinem äußern Anſehen unter den übrigen Bergketten Deutſchlands vom zweiten Range, ungefähr in eben dem Verhältniſſe ausgezeichnet, als es dieſelben an Höhe ſelbſt übertrift. Zwar hat es weder die das Auge ſo ſehr ergetzenden maleriſchen Kegelformen, die das nordweſtliche und nördliche böhmiſche Trappgebirge unterſcheiden, noch die himmelanragenden beſchneiten Scheitel, Hörner und Nadeln, womit die Alpen ſchon in großer Ferne jedem empfindlichen Gemüthe Ehrfurcht und Bewundrung einflößen. Allein wenn die übrigen Gebirge Deutſchlands in der Ferne dem Auge nichts als ſanfte wellenförmige, mit Wäldern bewachſene Bergrücken zeigen, unter welchen ſich etwa blos ein einzelner Punkt durch ſeine beſondere Höhe auszeichnet; ſo nennt

der Geognoſt dieſe Gebirgsformen noch immer Gebirge von gemeinem Anſehen, dahingegen doch das Rieſengebirge dem Blicke einen mehr ausgeſchweiften Rücken, mehre kahle, entweder kuppelförmig zugerundete oder ſtumpfkegelförmig zugeſpitzte Maſſen, ſteilere Abhänge und Seiten, ſchroffe Klüfte und finſtere Abgründe darſtellt, als jene Gebirge. — Ein Aſt der Sudeten bildet das ſogenannte Glatzergebirge, wozu man rechnet: das wilde Heuſcheunen- oder Heuſcheuergebirge, deſſen höchſte Kuppe, der Tafelſtein, 2,890 Fuß hoch iſt. Andre merkwürdige hohe Punkte dieſes Syſtems ſind: der Großvaterſtuhl, der Vogelſtein, der Spiegelberg 2,803 Fuß, der Karlsberg 2,542 Fuß hoch, die ſchwarze Koppe, der Friedrichsberg, der Hempelsberg, der Schäferberg, der Klugenberg und die Jägerkoppe bei Krainsberg. An das Glatzergebirge bindet ſich im Südweſten das Habelſchwerdtergebirge mit dem Grunewald, 2,768 Fuß hoch, der hohen Menſe, dem Köhl-, Meidel-, Einſiedel-, Dohler-, Gübel-, Bims- und Vogelberg, den Seefeldern, ein Moor, welches 2,558 Fuß hoch ſich befindet, der Schlüſſelkoppe, dem Schnallenſtein und dem Stein- und Barhübler. Zu den Glatzergebirgen rechnet man auch das Schneegebirge, das den großen und den kleinen Schneeberg 4,300 und 3,876 Fuß hoch, den Mittelberg von einer Höhe von 3,605 Fuß, den hohen Schwarzberg, die Klapperſteine, an deren Fuß ſich die Quellen der Neiße befinden, den Spitzberg mit dem romantiſchen Wölfelsfalle und dem Spieglitzer Schneeberge; endlich gehört auch noch hieher das ſchleſiſch-mähriſche Gebirge am rechten Ufer der Neiße, mit dem Eulenberge. Nordöſtlich des Rieſengebirges zeigen ſich noch einzelne Berggruppen, die jedoch die Oder nicht erreichen. Hieher rechnet man die von der Weiſteritz bis zur Bober laufenden Schweidnitzberge, die Striegauerberge, die Jauerſchen Berge und das Zobtengebirge mit dem 2,224 Pariſer Fuß hohen Zobtenberge.

Im ſüdlichen Theile der preußiſchen Sudeten ſind folgende

Hauptpäſſe zu bemerken: der Spieglitzerpaß von Landeck in das Marchthal führend; der Jauerbergspaß von Landeck nach Johannisberg; der Warthapaß über den Friedrichswartherberg bis zum Neißethale; der Paß von Lewin nach Nachod; der Silberbergerpaß; der Paß von Reichenſtein ins Thal der Neiße nach Patzkau und der Paß von Mittelwalde nach Böhmen.

Im Hauptgebirgſtocke befinden ſich die Waſſerbehälter des Bober, des Zacken, der Queis, der Lomnitz und einer großen Anzahl von Bächen.

Einen zweiten Urgebirgſtock der preußiſchen Monarchie bildet:

b) der 19 Meilen lange und 3 Meilen breite Thüringerwald, von dem jedoch nur ein kleiner Theil dieſem Staate gehört. Der höchſte Punkt des Geſamtgebirges iſt der Schneekopf, 2,988 Fuß hoch; jedoch auf preußiſchem Territorium iſt nur der Finſterberg, im Schmiedefelder Forſtreviere gelegen, der anſehnlichſte. Ein andrer hoher Berg dieſer Formation iſt der, meiſt nur aus Thonporphyr beſtehende Domberg, nahe der Stadt Suhla, an deſſen Südſeite der aus lauter Porphyr beſtehende Ottilienſtein hervorragt; auch der Dolmar, zwiſchen Kühndorf und der meiningiſchen Grenze, iſt eine bemerkenswerthe Bergkuppe;

c) der Harz, der zum Theil nur dem preußiſchen Staate angehört, begreift jedoch mit deſſen höchſtem Punkte, dem aus Granit beſtehenden Brocken, der nach verſchiedenen Meſſungen eine Höhe zwiſchen 3,640 und 3,268 Fuß hat, zwei merkwürdige Felſenmaſſen, die den Namen des Hexenaltars und der Teufelskanzel führen. Die Oberfläche des Plateau des Brocken hat 4 Meilen im Umfange, und nordweſtlich deſſelben liegt, nach der Ecker zu, der kleine Brocken; öſtlich aber vom Hauptberge befindet ſich die Heinrichshöhe. Andre ſich auszeichnende Partien des Harzes ſind: der Königsberg, eine Granitmaſſe mit zwei beſonders hervorragenden Spitzen, die Hirſchhörner genannt, der Rennekenberg, der

Hohnekopf mit den Hohneklippen, der durch ſeine magnetiſche Kraft merkwürdige Ilſenſtein, dem gegenüber der Weſtenberg ſich erhebt, der durch ſeine großen Eiſenſteinmaſſen berühmte Büchenberg, die in einer außerordentlich wilden Gegend gelegene Roßtrappe und der Auerberg. Zwiſchen dem Thüringerwalde und dem Harze liegen einige, zur Kalk- und Sandſteinformation gehörige Berggruppen, die Finne, welche nicht die Höhe von 1,000 Fuß überſteigt und in der Gegend zwiſchen der Saale und Unſtrut dominirt; die Hainleite, einen Theil des linken Ufers der Unſtrut innehabend; der Haynich an der weimar-eiſenachſchen Grenze; der Dünn im preußiſchen Eichsfelde und der Steiger, am rechten Ufer der Gera, ſüdlich der Stadt Erfurt.

2) im weſtlichen Hauptlandestheile:

a) die bewaldeten, nicht über 3000 Fuß ſich erhebenden Weſergebirge, die die Weſer auf beiden Seiten, vom Einfluſſe der Diemel an begleiten und das Weſerthal bilden;

b) die kaum 1,000 Fuß Höhe erreichende mindenſche Bergkette, oder das Gebirge der Porta Westphalica, welches da, wo es am beträchtlichſten iſt, den Namen Wiehengebirge, weiter weſtlich, den der Lübeckſchen Berge und im Osnabrückſchen, den der Cappelſchen und Bramſchen Berge führt. Der enge Paß, die Porta Westphalica, auf der ſchmalſten Seite, nur an 200 Schritte breit, befindet ſich eine Meile oberhalb Minden, auf deren einer Seite der Wittekindsberg, auf der andern der Jakobsberg liegt;

c) die Egge, ein mit der Porta Westphalica von Nordweſt nach Südoſt parallel laufender Aſt, der den Teutoburgerwald einnimmt. Dieſes Gebirge begreift ſehr fruchtreiche Thäler und Niederungen und nur ſüdöſtlich von Bielefeld wird man den unfruchtbaren Landſtrich, die Senne genannt, gewahr. Als höchſten Punkt dieſes Gebirges, gibt man den an der Grenze von Paderborn und Lippe gelegenen Velmer-Stoot mit 1950 Fuß an;

d) der etwa nur 700 Fuß Höhe erreichende, meiſt nur aus

Flötzgebirge beſtehende Haarſtrang. Er erhebt ſich in der Gegend zwiſchen Brilon und Stadtbergen, nimmt vor Dortmund den Namen Aarday an, tritt gegen die Mönne und Ruhr felſig hervor und verflächt ſich nach den niederländiſchen und weſtphäliſchen Ebenen zu. Sein Reichthum an Salz und Steinkohlen macht ihn wichtig;

e) die ſauerländiſchen Gebirge, ein Ganggebirge, das den größten Theil der Länder zwiſchen der Ruhr, Mönne, Eder und Sieg einnimmt; der öſtliche Theil dieſes Gebirgſtocks trägt den Namen des Rothlager- oder auch Rothhaargebirges. Ein andrer Zweig, der Arnsbergerwald, breitet ſich zwiſchen der Mönne und obern Ruhr bis Nahein aus, während ein dritter, das Lennegebirge parallel mit der Lenne, ſich allmälig nach der Ruhr hin ſenkt;

f) der Weſterwald, gleichfalls ein Ganggebirge, das als Fortſetzung des Sieben- und ſauerländiſchen Gebirges angeſehen werden kann und den Raum zwiſchen der Wied, der Sieg und der Lahn einnimmt. Einer der höchſten Punkte dieſes Gebirgskonglomerats iſt die zwiſchen den Quellen der Lahn, Eder, Dill und Sieg gelegene 1,900 Fuß erhabene kalte Eiche, an welche ſich, beim Dorfe Lützel, das Lützelergebirge bindet;

g) das ſich in der Nähe des Rheins in der Gegend von Königswinter in zwei Reihen erhebende, Baſalt, Sandſtein und Porphyr enthaltende Siebengebirge mit dem Löwenkopfe 1,896, dem Drachenfelſen, 1,473, dem Wolkenberge 1,482 Fuß hoch, dem Stromberge, dem Ölberge, dem Hemmerich und dem Nieder- oder Nonnenſtromberge;

h) die hohe Veen, ein Gebirge des linken Rheinufers, das ſich beſonders zwiſchen Eupen, Mützenich und Montjoie erhebt und wo ſich beſonders die Steinlei und das Hartlicher Veen charakteriſirt;

i) die Eifel, eine niedrige Fortſetzung der hohen Veen, von der Prüm und der obern Roer bis zum Rhein in der Gegend von Andernach und Bonn. Ihr höchſter Gipfel, der Kell-

berg in der Gegend von Daum, erhebt ſich nur bis zu 1,590 Fuß;

k) der Hundsrück, deſſen Hauptbeſtandtheile Thon und Grauwackenſchiefer ſind, bildet ſich eigentlich als eine Fortſetzung der Vogeſen, indem er von denſelben nur durch das Thal der Nahe geſchieden wird. Er breitet ſich zwiſchen dem rechten Moſel-, linken Rhein- und linken Naheufer aus und beſteht aus zwei ſteilen waldigen Gebirgsmaſſen, deren ſüdweſtlicher Theil, den 2,221 Fuß hohen Hochwald nebſt dem Idarwald, der nordöſtliche Theil aber den eigentlichen Hundsrück ausmacht.

Einzelne Berggruppen und Höhenzüge ſind: der Spitzberg und der Gröditzberg bei Propſthayn im Goldbergerkreiſe; die Dolkauerberge, an der Grenze des Freiſtädterkreiſes; die Trebnitzer Höhenzüge auf dem rechten Oderufer; der Müggelsberg in der Mittelmark; der Dolchauerberg am linken Elbufer in der Altmark; der Landsberg bei Lüteritz; der Fackelberg bei Rhinow; die Kammerberge bei Jerichow; der Gollenberg zwiſchen Janow und Cöslin; der Rewikohl (Rawekuhl) zwiſchen dem Leba- und Gardaſee; der Rinauberg, drei Meilen von Königsberg; der Rombin, nahe an der Memel; der Hauſenberg bei Germau; der Wachbudenberg bei Kleinkuhren; die Seeberge bei Brandenburg und mehre andre.

Als merkwürdige Höhlen trift man zwiſchen den Klüften der beſchriebnen Gebirgsmaſſen an: die Engelskammer, den Leuchtenberg, die Teufelshöhle und die Hohdelpforte, ſämtlich in Kalkflötzgebirgen an den Ufern der Düſſel im Elberfelderkreiſe; die Tropfſteinhöhle in der Bauerſchaft Sundwig des Kreiſes Weſtphalen; die berühmte Schacht in dem Kalkfelſen beim Dorfe Velmede des Kreiſes Meſchede; die in einem Marmor- urd Alabaſterflötzganggebirge unter dem Namen Klutert befindliche Höhle, in der Nähe von Vörde des Kreiſes Hagen; die Käſegrotte, ſogenannt weil ſie bei ihrem Eingange einem holländiſchen Käſe gleicht, bei Bertrich

im Kreiſe Kochem; die Tropfſteinhöhle und das Kützelloch, erſtere beim Dorfe Kaufung und beide im Kreiſe Schönau befindlich; die berühmte, aus Granit und Hornfels beſtehende Heuſcheune im Bodethale des Kreiſes Aſchersleben; die Heimkehle, eine Kalkſteinhöhle, in welcher man Stalaktiten findet, beim Dorfe Rottleberode des Kreiſes Sangerhauſen; die in einem Gipsfelſen befindliche merkwürdige Höhle, die Kelle genannt.

Große, ſich beſonders weit ausbreitende Ebenen ſind in den Provinzen Oſt- und Weſtpreußen und Poſen zwiſchen der Oſtſee, den Sudeten und Karpaten zu finden; aber auch zwiſchen der Nordſee, dem Harze, den weſtphäliſchen Gebirgen und den Ardennen gibt es ſich ausbreitende ebene Flächen.

Unter dem Gewäſſerſyſtem eines Landes, begreift man einmal das Meer und die Strandſeen, dann die Binnenſeen, hierauf die Flußverzweigung, demnächſt die Kanäle und endlich die merkwürdigen Quellen.

Die Oſtſee oder das baltiſche Meer im Norden der preußiſchen Monarchie bildet, wie wir bereits erwähnt haben, auf eine weite Strecke, deren Grenzen erwähnt worden ſind, vier bedeutende Meerbuſen: das Putziger (Pautzker) Wyk; den rügenſchen Bodden, aus welchem man in die Meerenge Göllen gelangt; das Prorer Wyk, zwiſchen Mönchgut und Jasmund auf der Oſtſeite der Inſel Rügen; das Tromper Wyk, zwiſchen den Halbinſeln Jasmund und Wittow, an Rügens Nordoſtſeite und vom Rügenſchen Binnenwaſſer durch die ſchmale Heide getrennt.

Drei große Strandſeen, die größtentheils durch Sanddünen vom Meere geſchieden ſind, aber die Eigenthümlichkeit haben, kein ſalziges, ſondern ſüßes Waſſer zu enthalten, ſind gleichfalls noch als Meerbuſen zu beachten. Der größte derſelben, welcher von Labiau bis Memel ſich erſtreckt, hält 28 Quadratmeilen, heißt das kuriſche Haff und empfängt an Flüſſen: die Dange,

Minge und Memel, letztere mit ihren Hauptausflüſſen der Gilge und Ruß. Ein zweiter Strandſee, das friſche Haff, breitet ſich von Elbing bis in die Nähe von Königsberg aus, er hält nur $14\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und wird durch die 13 Meilen lange friſche Nehrung von der Oſtſee geſchieden, mit welcher er durch die ſchmale, nur 12 Fuß tiefe Meerenge Gatt Verbindung hat. Ihm fließen zu: der Pregel, die Friſching, die Paſſarge, die Baude, die Elbing und die zwei Arme der Weichſel. Endlich das dritte Haff, das ſogenannte Stettiner, hat nur eine Länge von 7 bis 8 und eine Breite von 2 Meilen, iſt eigentlich eine Erweiterung der Oder unweit ihres Ausfluſſes und durch die Inſeln Wollin und Uſedom von der Oſtſee getrennt, mit welcher es mittelſt der Divenow mit dem Kaminſchen Bodden, Swine mit dem Vietziger See und Peene Verbindung hat. Minder erhebliche Strandſeen ſind: der Lebaſee $1\frac{1}{4}$ Quadratmeile Flächeninhalt habend und durch den Ausfluß der Leba mit der Oſtſee verbunden; der Gardeſche See, $\frac{1}{2}$ Quadratmeile betragend, mittelſt der Lupow mit der Oſtſee Zuſammenhang habend; der Vietziger See mit einer Ausdehnung von 0,156 Quadratmeile groß; der Witterſee mit $\frac{1}{8}$ Quadratmeile Inhalt; der gleichfalls einen Ausfluß in die Oſtſee habende, über $\frac{1}{4}$ Quadratmeile Fläche haltende Buckowerſche See, mittelſt des Neuwaſſer Tief mit der Oſtſee in Verbindung ſtehend; der 0,3072 Quadratmeile Fläche haltende Jasmundſee, der mittelſt des Tief oder Deep Zuſammenhang mit der Oſtſee hat; der Campſche See, der nur 0,1184 und der Eierbergſche, der 0,0421 Quadratmeile Oberfläche hat. Außer den Strandſeen, die einen Flächenraum von $66\frac{1}{2}$ Quadratmeile einnehmen, gibt es noch eine große Anzahl bemerkenswerther Landſeen, deren größere Anzahl ſich in den Provinzen Brandenburg und Oſtpreußen befindet. Die erheblichſten derſelben ſind: in Oſtpreußen der Spirdingſee mit dem Sexter- und Warnoldſee, $1\frac{4}{5}$ Quadratmeile Flächenraum haltend und 4 Inſeln tragend; der Mauer- oder Angerburgſche See; der Löwentinſee, der Rheiniſche

See oder das Taltergewäſſer mit dem Noſtitzer See, der Warſchauſee und der Drewenzſee; in Weſtpreußen: der Geſerich- und der Drauſenſee; in Poſen: der Goploſee; in Pommern: der Cummerowſee, der Neuwapſche See, der Putzarſche See, der Madüeſee, der Entzigſee, der Papenzinerſee, der Vilmerſee, der Pieleborgerſee, der Drazigerſee, der große Lübbeſee; in Brandenburg: die Uckerſeen, die Seen zwiſchen Straßburg und Fürſtenberg, die Templiner Seen, der Parſteiner See, der Ruppiner See, die Havelſeen zwiſchen Spandau und Plaue, die Spreeſeen, worunter der Schwielungſee den erſten Rang einnimmt, der Storkower See, der Wolziger See, der Scharmützelſee, der Selchower See und der Teupitzer See; in Sachſen: der ſüße und der ſalzige See bei Mannsfeld, der Arendſee, der Camerſche See und der Schollehner See. In der weſtlich abgeſonderten Hälfte des Staats findet man nur ein ſtehendes Gewäſſer von Bedeutung und zwar das, im Regierungsbezirke Koblenz bei Meyen befindliche, 661 Fuß über dem Spiegel des Meeres erhabene und 0,07 Quadratmeile Fläche haltende Laache Meer. Sämtliche faſt 600 Seen der Monarchie, welche nicht unmittelbare Verbindung mit dem Meere haben und die in den Provinzen Oſt- und Weſtpreußen, Poſen, Brandenburg, Pommern, Sachſen und Niederrhein zerſtreut liegen, gibt man nahe an 36 Quadratmeilen Flächenraum an. Im Allgemeinen hat man die Beobachtung gemacht, daß ſich die Landſeen immer mehr und mehr, theils durch natürliche, theils durch künſtliche Austrocknungen vermindern.

Im Stromgebiete des preußiſchen Staats nimmt, in Hinſicht ſeiner Mächtigkeit

A) der Rhein die erſte Stelle ein. Er erſcheint anfänglich nur als Grenzfluß des Landes, indem er von dem Einfluſſe der Nahe bis zu dem der Lahn, die Grenzſcheide zwiſchen dem Herzogthum Naſſau und der Provinz Niederrhein darſtellt und erſt beim Dorfe Horchheim erreicht er mit beiden

Ufern preußiſches Gebiet. Seine größte Breite innerhalb der preußiſchen Lande hat er bei der Schenkenſchanze, dem Dorfe Lobitz gegenüber, wo von einem Ufer zum andern 2,300 Fuß ſind. Von Bingen bis Bonn wälzt ſich der Strom in einem Felſenthale, in welchem ſich das *Bingerloch* unterhalb des Mäuſethurms bei Bingen und die *wilde Gefährt* oder das *Gewirbel* höchſt maleriſch bilden, fort und im Gegenſatz ſtellt die Strecke von Koblenz bis Neuwied eine höchſt freundliche Auenlandſchaft dar. Die Länge der Strombahn, die von ſeinen Quellen bis zu ſeiner Mündung 171 Meilen ausmacht, beträgt am und im preußiſchen Gebiete 36 Meilen, wobei ſeine Tiefe von 5 bis 28 Fuß wechſelt und er im Mittel eine Stromgeſchwindigkeit von 91 Meter auf die Minute hat. Sein Lauf wird, längs preußiſchem Territorio hin, nur von einigen wenigen Inſeln unterbrochen, deren wichtigſte folgende ſind: die Inſel *Oberwerth* oberhalb Koblenz mit einer Meierei von 200 Morgen Landes; die *Niederwerth* unterhalb Koblenz mit einem 590 Einwohner haltenden Dorfe; die Inſel *Nonnenwerth*, mit einer Meierei oberhalb Königswinter, und das letzterer nahe befindliche Eiland *Grafenwerth*. Längs des Stroms liegen am linken Ufer deſſelben, auf preußiſchem Gebiete, die Städte Bacharach, Oberweſel, St. Goar, Boppart, Koblenz, Andernach, Sinzig, Remagen, Bonn, Köln, Dormagen, Kaiſerswerth, Duisburg, Neuß, Urdingen und Orſay, und am rechten: Ehrenbreitſtein, Neuwied, Linz, Königswinter, Deutz, Mühlheim, Düſſeldorf, Kaiſerswerth, Duisburg, Ruhrort, Weſel, Rees und Emmerich. An und in der Nähe dieſer Orte ſind mittelſt der drei fliegenden Brücken bei Koblenz, Köln und Weſel drei Hauptübergänge über den Strom und vermöge der ſtändigen Fähren bei Neuwied, Mühlheim, Grümlingshauſen, Düſſeldorf und Duisburg fünf Nebenübergänge. Zu dem 3,598 geogr. Quadratmeilen haltenden Stromgebiet des Rheins kommen in dem hier zum Gegenſtande habenden Lande folgende Nebenflüſſe vor: *a*) vom linken Ufer her:

1) die eine Breite von 100 und eine Tiefe von 2 bis 12

Fuß habende Nahe, die an 17 Meilen preußiſches Gebiet durchſtrömt, bei Kirn, Kreuznach und Bingen Brücken hat und vom linken Ufer her die Flüſſe Traue und Schwoll und vom rechten die Glan und Alſons aufnimmt;

2) die aus den Vogeſen hervorbrechende und bei Perl aufs preußiſche Gebiet kommende Moſel, die 40 Meilen, theils an demſelben hin, theils durch daſſelbe fließt und 596 Fuß größte Breite hat. Ihr Waſſerbereich faßt 509 geogr. Quadratmeilen und hat, in ſo weit ſie zur preußiſchen Monarchie gehört, Brücken bei Trier, Bernkaſtel, Trarbach und Koblenz. Mit dieſem Fluſſe vereinigen ſich vom linken Ufer: a) die von den Flüſſen Wils, Blens, Ur, Prim, Nims, Braun und Laufsbach gebildete Sure (Sauer); b) die Birnbach; c) die auf der Eifel entſpringende Kill (Kyll); d) die Salm; e) die Lieſerbach; f) die Alfsbach und g) die Elz; vom rechten Ufer: h) die am Fuße des Donnon auf dem Wasgau entſpringende Saar, die ein Gebiet von 141 Quadratmeilen, eine Stromlänge von 32 Meilen und eine größte Breite von 300 Fuß hat und nachdem ſie die Blies, Bieß, Leuk, Köller, Ilbach, Prinz, Brems und Roßel aufgenommen, bei Conzſaarbrück in die Moſel fällt;

3) die Nette, unterhalb Neuwied in den Rhein fallend;

4) die Gläſer;

5) die Kor;

6) die von der Eifel herſtrömende und bei Sinzig ausmündende Aar (Ahr);

7) die aus demſelben Gebirge ſich entwickelnde und die Nuſſel und Muſenbach mit ſich vereinigende Erft.

b) auf dem rechten Ufer:

1) die aus dem naſſauiſchen Gebiete herſtrömende Lahn, die rechts den Ubbach, den Dillfluß, den Bieberbach, den Fohbach, den Gliebach, Wißmarbach und Salzbödenfluß und links den Solmsfluß, den Wieſeck und den Lumdafluß aufnimmt;

2) der Sayn;

3) die Wied;

4) die Sieg, die an Nebenflüſſen hat: die Wetpe, die Nepfte, den Ferndorfer-, Liefelder-, Wippe-, Wiſſe-, Holpe-, Bröhl- und Wannbach, die Agger mit der Sulze, den Hellerfluß, die Elbach, den Großniekerfluß, die Langen- und die Pleißbach;

5) die Wupper (Wipper), der die Bäche Mors, Mur, Wir und Dün angehören;

6) die Ruhr, die bei Ruhrort ausmündet und mit ſich die Mönne, Elpe, Volme, Henne, Wenne, Roer, Lenne und Dittelsbach vereinigt;

7) die Lippe, zu welcher die Pader, die Becke, die Alme, die Glimme, die Arelſt, die Seſeke, die Gleine, die Brögel und der Kellbach gehören;

Der zweite Hauptfluß von Weſten nach Oſten iſt

B) die Weſer, zwiſchen welcher und dem Rheine aber noch einige andre nicht unwichtige Gewäſſer zu finden ſind, nemlich:

α) der Berkel, der bei Coesfeld und Stadtlohn als erheblicher Fluß vorbeikommt und die Yſſel verſtärkt;

β) die Dinkel, bei Gronau vorbeikommend und in die Vechte fallend;

γ) die Vechte;

δ) die Ems, die die Werſe ſamt der Angel, die Furth, die Holte, die Weppel, den Knochenbach, die Dalke, die Ape, die Heſſel, die münſterſche Aa und die Haaſe aufnimmt;

ε) die Großaue, die ſich mit der Kleinaue und Wäkeriede vereinigt.

Die Weſer ſelbſt, gebildet durch das Zuſammenſtrömen der Werra und Fulda, durchfließt einmal von Würgaſſen bis Stahle und dann von Eisbergen bis Schlüſſelburg das preußiſche Gebiet; ſie hat bei ihrem Ausfluſſe eine Breite von 450 Fuß, bei Minden eine Brücke und bei Petershagen, Hausbergen, Eisbergen, Lüchtringen, Werden und Herſtelle regelmäßige Fähren. Die Weſer erhält Zufluß auf preußiſchem Territorio von ihrem rechten Ufer durch die Holzaxe, Diemel, Bewer, Nethe ſamt der Uchte, Helante und Örſe,

die Aabach, Graulebach, Schelpebach, die weſtphäliſche Werre ſamt der Warmsbach, Elſe und Aa, die Boſtau, den Esperfluß, die Aue, Gehle und Müllerbach. Weſerzuflüſſe, die im Preußiſchen ihre Quellen haben, aber auswärts münden, ſind noch: die Gotter, Hopke, Egel, Emmer, Aller, Ilſe mit der Schlala und Golitzbach, die Ecker mit der Stotterbach und die Schleuße.

Weiter in der Richtung von Weſten nach Oſten folgt nun das 2,800 geogr. Quadratmeilen betragende Stromgebiet

C) der Elbe. Dieſer ſich im preußiſchen Gebiete nur in Niederungen hintreibende Fluß hat ſeine Quellen im Rieſengebirge, durchſtrömt einen Theil von Böhmen und Sachſen, kommt bei Mühlberg auf das preußiſche Gebiet und fällt bei Ritzebüttel, 18 Meilen unter Hamburg, in die Nordſee. Der Strom trägt im preußiſchen Gebiete die Brücken bei Torgau und Magdeburg und hat 25 Fähren. Die Zuflüſſe der Elbe vom linken Ufer her ſind:

1) die Mulde, aus der Freiberger und Zwickauer zuſammenfließend, die 130 Quadratmeilen Flußgebiet hat, der die Loſſa, Leine, Finne und Schmerzbach zufallen und die im Deſſauiſchen bei Roslau ausmündet;

2) die Saale, auf dem Fichtelgebirge entſpringend, hat eine Normalbreite von 350 Fuß, ein Gebiet von 393 Quadratmeilen und mündet bei Saalborn. Dieſem Fluſſe fallen zu: die Ilm, die Unſtrut ſamt der Salza, Klöſterbach, Helbe, kleine Wipper, Loſſa, Helme, Schonenbach, Eichſtädterbach, Schwarzeiche, Fleiſchbach, Goſſelbach, die Wipper mit der Fim, Bode (Bude), Gänkbach, Kritzbach, Ribbach, weiße Elſter ſamt Partha, Luppe und Pleiße;

3) die im Braunſchweigſchen aus mehren Bächen ſich bildende Ohre, welche 3 Meilen unterhalb Magdeburg, beim Dorfe Rogätz ausgeht;

4) die Tanger, an der Oſtſeite der Stadt Tangermünde mündend;

5) der Ahland, der ſich mit dem öſtlichen Arme des Zeh-

rengrabens, der Bieſe, der Milde, der Uchte, dem Kuh- und Speckgraben, der Jeetze mit der Becke und Dümme verbindet.

Dem rechten Elbufer fallen zu:

1) die ſchwarze Elſter, die die Gewäſſer der Röder mit ſich bringt und bei dem Dorfe Gorsdorf oberhalb Wittenberg endet;

2) die Havel, die im Mecklenburg-Strelitziſchen entſpringt, bedeutende Landſeen bildet, zwiſchen Spandau und Potsdam eine Breite von 2000 Fuß und einen außerordentlich geringen Fall hat und das preußiſche Gebiet auf eine Länge von 37 Meilen durchſtrömt. Dieſer mächtige Zufluß der Elbe nimmt von der linken Seite her auf:

a) den Templiner Kanal;

b) die aus dem Grenzgebirge der Oberlauſitz hervorquellende Spree, welche nach einem Laufe von 33 Meilen durch preußiſches Gebiet ſich bei Spreewitz mit dem Schwarzwaſſer vereinigt, nach Aufnahme der Malxe bei Fehrow ſich in einer ſumpfigen Niederung des Spreewaldes hinzieht; dann unterhalb Beeskow den Ögelfluß, bei Erkner den Himmelsdorferfließ und die Leicknitz, unter der Rabenſteinermühle das Landsbergerfließ, weiterhin das Gieſendorfer- und Eggersdorferfließ, unterhalb Schönbeck die Wühle, innerhalb der Köpenickerheide bei Köpenick die Sahne (Sühne); hierauf die Dahme und die Pankow, und zwiſchen Berlin und Charlottenburg den Schafgraben. Die Spree erreicht ihre größte Breite mit 212 Fuß bei der Reſidenzſtadt Berlin und mündet bei Spandau in die Havel;

c) die Telle, die bei Teltow die Havel verſtärkt;

d) die größtentheils in ſumpfigen Gründen ſich hinwindende Nuthe, die unfern der Potsdamer Mühlen endet;

e) der aus dem Nahmitzerſee kommende und bei Kleinkreuz ausmündende unbedeutende Emſterfluß;

f) die aus zwei Bächen bei Mörtz zuſammenfließende Plane, welche nahe der Stadt Brandenburg zur Havel ſtößt;

g) die Stremme, aus mehren Bächen ſich vereinigend und bei Milow unterhalb Rathenow zur Havel kommend.

Von der rechten Seite:

h) die Mente, als Abfluß der bei Menz gelegenen Seen;

i) das Granſeefließ, das hinter Mildenberg zur Havel gelangt;

k) die bei dem Dorfe Grube der Havel ſich mittheilende Wublitz (Wiplitz);

l) den Ausfluß des Hansſees und durch den See Witzke gehende Rhin, der bei Waſſerſuppe in die Havel fällt;

m) die Doſſe, an einigen Stellen 100 Fuß Breite annehmend und bei Belſack ausgehend;

n) die Stepenitz; ſie bringt ihr Waſſer bei Wittenberge zur Havel;

o) die alte Elde oder den Ausfluß des Plauiſchen Sees, der die Löckenitz aufnimmt und unfern des mecklenburgiſchen Städtchens Dömitz endet.

Das noch weiter nach Oſten hin ſich erſtreckende Stromgebiet iſt das:

D) der Oder mit 2,072 geographiſchen Quadratmeilen. Der Hauptfluß die Oder entſpringt in Mähren aus drei Quellen zwiſchen den Dörfern Haslicht und Koſel, wird durch Gewäſſer der Karpaten und Sudeten verſtärkt, durchläuft auf ſeiner 134 Meilen langen Bahn 125 Meilen preußiſches Gebiet, windet ſich zum Theil durch hügelige und waldige, zum Theil durch moorige Gegenden, zum Theil durch Ackerland und Auen, bildet von Züllichau aus mehre Inſeln, theilt ſich bei Garz, ſo wie bei Güſtrow in zwei Arme, verliert nach dem Zutritte der Ihna und Wopape ihren Namen und zerfällt in die drei Ströme: die weite Strewe, die enge Strewe und die Jaſewitzſche oder Pölitzſche Fahrt, die die Inſeln Korbwerder und Kielpin abſchneidet und mündet in das ſüdöſtliche Haff, welches auch das Pappen- oder Pfaffenwaſſer genannt wird. Der Geſamtſtrom hat von Oderau bis Stettin 19 Brücken, wird durch die 4 Brückenköpfe bei Koſel, Glogau, Küſtrin und Stettin gedeckt und erhält an Zuflüſſen vom linken Ufer her:

1) die am Neißer Schneeberge entſpringende Oppa, die bei Hoſtialkowitz ausmündet;

2) die Zinna, die in der Nähe von Ratibor in die Oder fällt;

3) die Hotzenplotz, durch das Zülzerwaſſer und die Braune verſtärkt, ergießt ſich bei Krapitz in die Oder;

4) die Stradune ſamt dem Kolnitzgraben und der Graudenzbach, beim Dorfe Stradune ausgehend;

5) die Neiſſe, aus den Glatzer Gebirgen kommend und ſich verſtärkend durch die Weiſtritzbach, die Steine, den Stadelbach, den Mägdegraben, das Grotkauerwaſſer, die Kräſſa, die Biele, die Giftbach, die Kamitzbach, die Krebsbach, das Grunauerwaſſer und die Steine und bei Schürgaſt ausmündend;

6) die Ohlau, die das Kryhnwaſſer, die Oldenbach, die Schelune und den Floßgraben bis zu ihrer Vereinigung mit der Oder aufnimmt;

7) die aus mehren kleinen Strömen zuſammenfließende Lohe;

8) die Weiſteritz, die die Peile, das Schwarzfurtwaſſer und das Striegauerwaſſer aufnimmt, mündet bei Haſelei in die Oder;

9) das Neumärkerwaſſer fällt bei Kamöſe in die Oder;

10) die Katzbach auf einer Länge von 13 Meilen und aufnehmend die Lauter- und Kellbach, die Rothebach, Lösnig, wüthende Neiſſe und ſchnelle Deichſel. Sie mündet bei Altlöſch in die Oder;

11) die auf dem böhmiſchen Grenzgebirge entſpringende und ſich anfänglich auf einer weiten Strecke durch Felſenwände und Klüfte windende Bober mit dem berühmten Boberthal zwiſchen Landshut und dem Hausberge. Der Geſamtſtrom, der beim Vorwerk Klette unterhalb Kroſſen in die Oder fällt, hat eine Länge von 34 Meilen, eine größte Breite von 120 Fuß und 17 Übergänge mittelſt Brücken. Seine wichtigſten Zuflüſſe ſind: die Lomnitz mit der Eifel oder Eſelsbach, die die Kochelsſtröme aufnimmt; die Kemnitz-, Grund-, Zwicker- und

Seiſenbach. Bei Sagan vereinigen ſich Bober und Queis, welcher letztere Fluß beſonders die Zuflüſſe des Jordan, Konel, Winterſeifen, Habicht und Thiel erhält; ferner fallen noch nach der Queis in die Bober: die Tſchirnitz (Tſcherna) mit dem Kober-, Ziebe- und Elsbach, die Zieder, die Läſſig, die Americhsbach, die Zipfel-, Seife- und Ludwigsdorferbach, das Böberle, die Sprotte, die Lomnitzbach, die Kunzendorferbach und die Briesnitzbach;

12) die Lauſitzer Neiſſe, vom Raſpenauer Kalkberge kommend, ſich mit der Girsbach vereinigend, durch den Einſiedlergrund fließend, die Neißborn und Lubsbach mit dem Galzafluß an ſich ziehend und beim Dorfe Kuſchern unterhalb Guben ausmündend;

13) die Finow, aus vier Fließen zuſammentretend und durch den Lippe-Oderbergſchen See zur Oder gelangend;

14) die Welſe, unterhalb Vierraden der Oder zufließend;

15) der Salveifluß, an der Südſeite der Stadt Garz zur Oder kommend;

16) die Klinge, welche bei Grabow und Bredow in die Oder fällt.

Vom rechten Ufer herein:

1) die aus dem Zambronberge der Karpaten hervortretende Olſa, die bei Olſau zur Oder kommt;

2) die Ruda (Rudka), beim Dorfe gleiches Namens ausmündend;

3) die Birawka, nahe bei Koſel in die Oder fallend;

4) die Klodnitz, die die Oſtroppa und das Bruthner Waſſer, dann den Drahmafluß, die Zovehina und das kalte Waſſer aufnimmt und bei Pogarzelitz unweit Koſel in die Oder fällt;

5) die Malapane, die unfern des ehemaligen Kloſters Czarnowanz ausgeht. Sie verſtärkt ſich durch die Michelina, Libawa, Stola und das Himmelwitzer Waſſer;

6) die Brinitza, verſtärkt durch den Budkowitzerbach, gelangt bei der Sawaderfähre zur Oder;

7) die durch die Oſchembel, den Brinitzerbach, den Schlan-

genberger Flößbach ſich vereinigende und bei Stoberau in die Oder fallende Stober;

8) die Waÿda, der die Ölſe zufällt und deren Hauptfluß, da ein abgehender Arm früher ausmündet, beim Vorwerke Häſelei unweit Breslau zur Oder gelangt;

9) die Bartſch, die nach einem Laufe von 22 Meilen, mit einer Breite von 100 Fuß, bei Schwuſen im Glogauerkreiſe, nachdem ſie mit ſich die Stromga, Brande, Horla, Jedla, Jaſtronka und Plana vereinigt hat, in die Oder fällt;

10) die Wartha, einer der bedeutendern Nebenflüſſe der Oder. Sie kommt aus Polen und betritt erſt bei Tarowo preußiſches Gebiet. Bei Küſtrin mündet ſie mit einer Breite von 600 Fuß aus und hat an Nebenflüſſen links: a) die Proßna, b) die Ludinia; rechts: c) die Cybina, d) die Glowna, e) die Welna, f) die Mimiska, g) die Netze, Ausfluß des Goploſees, der den Conſawken-, Margonin-, Bohmker- und Rudnakfluß von der einen Seite und von der andern die Rakitka, den Faulfluß, die Lobſonka, die Küdde mit der Karre, der Pilow und der Plittnitz, die Drage mit der Vanſe und der Miednitz und dem Buko-, Quer- und Hammerfluß aufnimmt. Sie hat ein Stromgebiet von 542 geographiſchen Quadratmeilen, entſpringt aus einem See bei Schönfliez und fällt bei Gräfenhagen nach einem Laufe von 45 Meilen in die Oder.

Der fünfte große Hauptſtrom des Staats, mit einem 3,578 geographiſche Quadratmeilen haltenden Stromgebiete, iſt:

E) die Weichſel, der denſelben auf 30 Längenmeilen durchläuft. Ihre Quellen befinden ſich in den Karpaten und vom preußiſchen Dorfe Deutſchweichſel an, bildet ſie den Grenzzug, auf welchem ſie die kleinen Flüſſe Pczizynska, Korzeniſtz und Geſtina aufnimmt; dann gelangt ſie bei der Feſtung Thorn vorbei und ſcheidet die Provinzen Poſen und Weſtpreußen. An der Montauerſpitze unterhalb der Leſſekkämpe trennt ſich von ihr der Arm Nogath, welcher, nachdem er den Kraffuhlkanal aufgenommen hat, unmittelbar in das friſche Haff ausgeht. Beim Danziger Haupte läuft die Weichſel in zwei Arme ab,

von denen der öſtliche mit 14 Ausflüſſen zum friſchen Haff gelangend, die Elbinger, und der weſtliche, der einen Theil der friſchen Nehrung bildet und bei der Stadt Danzig vorbeiſtrömt, die Danziger Weichſel heißt. Der Geſamtſtrom hat eine Brücke bei Thorn und eine fliegende bei Graudenz; unterhalb Thorn befinden ſich 42 ſtets gangbare Fahrſtellen. Noch iſt zu gedenken, daß, da die Norderfahrt ſehr verſandet und daher nur für Fiſcherkähne paſſirbar iſt, größere Schiffe aus der Weichſel nach der Oſtſee durch einen, durch eine hohe Sandbank, die Platte genannt, gegrabenen Kanal, der die Weſterfahrt oder das Neufahrwaſſer genannt wird, fahren. Die Nebenflüſſe der Weichſel ſind von der rechten Seite:

1) der Grünfluß, der Alt-Thorn gegenüber zum Hauptſtrom gelangt;

2) die Brah (Brahe), aus einem Landſee auf der pommerſchen Grenze ſich entwickelnd, durch die Tuchlerheide laufend, die Gewäſſer der Zapolna, Kumionka, Kitſch und Bielsk mit ſich vereinigend, mündet nach einem Laufe von 22 Meilen beim Dorfe Deutſchfordon;

3) das Schwarzwaſſer (Czarna Woda), dem die Prosna und Zoſtawa zufließen und das nach einem Laufe von 26 Meilen bei Schwetz in die Weichſel fällt;

4) die Montau, aus dem See von Montoska hervortretend, fällt bei Neuenburg in den Hauptſtrom;

5) die aus einem kleinen See im Baronterkreiſe ſich entwickelnde Ferſe, die in einem ſumpfig waldigen Boden die Vetiſſa, die Wengermutze und die Jolenka aufnimmt, mündet auf der Südſeite der Stadt Mewe;

6) der Garzer Wallgraben;

7) der kleine Fluß Trebok;

8) die einen Sumpf verlaſſende Motlau, verſtärkt durch die Kladau, Belau, alte Radaune und Strzebiblinka, bildet bei Danzig die Speicherinſel und fällt unterhalb derſelben in die Weichſel.

Von der linken Seite herein:

1) die 23 Meilen lange Drewenz, die die Erlenz,

Wiwiewa, Siga, Sandella, Wella und Lenga an ſich zieht und unterhalb Thorn bei Slotoyria ausgeht;

2) die den Scharhauſee verlaſſende Oſſa, zu welcher die Lutrine, Prenzake und Gardenga ſtoßen, geht bei Sárau aus;

3) die Liebe, Ausfluß des Sees Geſerich, gelangt zum Nogathweichſelarme.

Bei Berückſichtigung des ſechſten minder mächtigen Hauptfluſſes der Monarchie,

F) des Pregel, müſſen wir bemerken, daß derſelbe aus den Flüſſen Piſſa, Ranit (Rominte), Angerap und Inſter zuſammenfließt; dann durch die Dadup, Rudup und Czirgup ſich verſtärkt, hierauf unterhalb Inſterburg, die aus den Gewäſſern Renneke, Meskub, Naguppe, Bugup-pe, Daulu, Pallas und Strigus zuſammenfließende Inſter an ſich zieht, worauf ſämtliche Gewäſſer den gemeinſchaftlichen Namen Pregel annehmen. Unter mehren Abtheilungen, die der Strom macht, iſt der bei Heiligenwald, der die Inſel Kneiphof bildet, der wichtigſte. Unterhalb Königsberg fällt der Pregel, nach einem Laufe von 18 Meilen und mit einem Stromgebiete von 368 geographiſchen Quadratmeilen, ins friſche Haff. Von ſeinem linken Ufer her vereinigt er mit ſich:

1) die Auxine, die aus den kleinen Flüſſen Nagkda, Delinga, Jodkappis und Detowa ſich bildet und bei Norkitten mündet;

2) die Menge, die gleichfalls bei Norkitten ausgeht;

3) die Alle, verſtärkt durch die Wadang, Semſe, Lauſel, Pisz, Abt, Omet und Schwine und kommt bei der Stadt Wehlau in den Pregel.

Von ihrem rechten Ufer:

1) die Droje, die bei Wittkall mündet;

2) die Deine, die zur Verbindung des kuriſchen Haff mit dem Pregel hergeſtellt iſt und ihr Waſſer aus dem Nehrefluß, dem Mauer-, Mühl- und Steingraben erhält.

Der ſiebente Fluß des Landes iſt

G) die Memel (Niemen); ſie hat eine Länge von 105 Mei-

len und ein Stromgebiet von 2,023 geographiſchen Quadratmeilen, ihre Quellen bei Slonim in den Alaunſchen Waldgebirgsmoräſten und tritt ſchon mit einer Breite von 1,000 Fuß, bei Schmalinken, auf preußiſches Gebiet; 2 Meilen unterhalb Tilſit ſendet ſie einen Theil ihrer Gewäſſer unter dem Namen Gilge mittelſt vier Rinnſale in den ſüdweſtlichen Theil des Haffs; der Hauptarm aber formt unter der Benennung Ruße mehre Inſeln, theilt ſich hierauf wieder in drei Arme, deren mittler den Namen Ruße beibehält, die beiden andern, der öſtliche die Atmat und der weſtliche die Skirwitel heißt und läuft dann mit 10 Armen, deren vier verſandet ſind, dem kuriſchen Haff zu. Seine wichtigſten Nebenflüſſe ſind: vom linken Ufer her:

1) die Scheſchuwa (Scheſchuppe), die hinter dem Dorfe Kirkela aufs preußiſche Gebiet gelangt und nachdem ſie die Alxmans (Alpnapis), die Ankspirta, Beute und Nawa mit ſich vereinigt hat, oberhalb Ragnit in die Memel ſtrömt;

2) die Tilſe (Tiſola), kommt unweit des Dorfes Sallehnen zum Vorſchein und fällt bei Tilſit der Memel zu;

vom rechten Ufer her:

1) der reißende, oberhalb Ragnit mündende Jura;

2) die Schieße, die in den Memelarm die Ruße fällt.

Außer dieſen hier erwähnten Strömen und Stromverbindungen gehören dem preußiſchen Staate noch eine Anzahl von Küſtenflüſſen zu, die von Weſten nach Oſten, nach der hier bemerkten Reihenfolge aufzufinden ſind:

1) die Recknitz, bei Dammgarten in den Binnenſee fallend;

2) der Barth, bildet bei ſeiner Mündung unfern Zingſt, den Hafen der Stadt Barth;

3) der Rickgraben ſamt dem Ciſefluß, ſie fallen beide beim Dorfe Wiek in den Greifswalder Bodden.

4) die Peene, welche unterhalb Demmin und Anklam das 3 Meilen lange und $\frac{3}{4}$ Meile breite Achterwaſſer bildet und der kleinen Inſel Ruder gegenüber in die Oſtſee fällt;

5) die Zarow, die bei Grambin ins Haff kommt;

6) die Ucker, die das Haff bei Uckermünde erreicht;

7) die Swine, als zweiter oder mittler Abfluß des Haffs, mit einer Breite, nördlich Lebbin, von beinahe ½ Meile;

8) die Dievenow, als öſtlicher Ausfluß des Haffs, bildet den See Made, theilt ſich hierauf in den Ober- und Unterſtrom, wodurch ſie Güſtrow ausinſelt und geſtaltet ſich nachher zum Kaminſchen Bodden, deſſen nördlicher Theil der Fritzowſee genannt wird.

9) der Leiermann, der in den Eiersberger Binnenſee fällt;

10) die Rega, Ausfluß des Ritziger- und Klanzigerſees, nimmt die Rienow mit dem Köterfließ, die Lötznitz, den Roſenowerbach, den Aalbach, die Zampel, die Krebsbach, die Batzwitzbach und die Molſtow auf und ergießt ſich unterhalb Treptow mittelſt zweier Arme in die Oſtſee;

11) die Zarbenſchebach, welche durch den Campſchen Binnenſee mündet;

12) die Spie- oder Neſſinſchebach, die gleichfalls dem Campſchen Binnenſee zueilt;

13) die Perſante, der die Wuſterhauſe, die Triebgaſt, die Damitz, die Muglitz, die Leiznitz, das Nonnenwaſſer oder die Teipel, die Radün mit dem Pfefferbach, dem Brückenbach, dem Gerwierbach, dem Fuhlbach, der Gozel, der Glinkerbach, der Kautel und der Radeske zufließen, gelangt bei Kolberg in die Oſtſee;

14) die Rothebach;

15) der Köslinſche Mühlbach;

16) die Neſtbach, dieſe drei letztern Bäche münden zwiſchen der Perſante und

17) der Grabowbach, die mittelſt zweier Arme, gemeinſchaftlich mit der Wipper, hinter Regenwalde, nachdem ſie ſich durch den Goldbach verſtärkt hat, ausmündet;

18) die Wipper, die die Stiednitz, Biſtornitz, Schlawermotze mit dem Riſtow- und Beversdorferbach und Holzgraben, die Stolpermotze und die Stumnitz an ſich zieht;

19) die Stolpe, aus dem Stolperſee abfließend und mit ſich vereinigend: die Bütow, Kamenz, Schlottow und Glaskow:

20) die Lupow, Ausfluß des Sees Lupowske, mündet ſich nach der Vereinigung des Buckowinfluſſes mittelſt des Gardenſchen Sees;

21) die Leba, gelangt, nachdem ſie den See Leba gebildet hat, in die Oſtſee;

22) die Piasnitz, läuft durch den Zarnowitzerſee dem Meere zu;

23) die Czarnau;

24) die Plutnitz, die bei Putzig in das Wyk fällt;

25) die Rheda, fällt ſamt dem an ſich gezogenen Runkenfluß und der Biala bei Brettin ins Wyk;

26) die Kielau;

27) die Sagorß, die beide gleichfalls ihr Waſſer dem Wyk mittheilen;

28) der Katzfluß, der bei Kleinkatz mündet;

29) der Tiege, vereinigt mit der Lienau und der Pröſe, erreicht hinter Tiegenhof das Haff;

30) der aus dem Drauenſee mittelſt zweier Arme heraustretende Elbing; ihm ſtrömen zu: der Hummelfluß, die höchſte und die werderſche Thiene, die alte Fiſchau, die Bakau, die Sorge, die Kleepe, die Weeske und die Elke; er geht bei Lootſenhauſen in das Haff;

31) die Baude, welche bei Frauenburg ins Haff gelangt;

32) die Paſſarge, auf welche der Amelang, die kleine Drewenz und der Walſch ſtoßen, geht beim Dorfe Paſſarge ins Haff;

33) die Bähnau, ſtrömt vereint mit der Jarfs und Omaza bei Raade dem Haff zu;

34) die Wolitte, fließt beim Dorfe gleiches Namens ins Meer;

35) der Friſching ſamt dem Kaixterfluß, beiden Strobiks und dem Muhrgraben, fällt an der Weſtſeite von Brandenburg ins Haff;

36) die Widitte mündet ins Haff, beim Dorfe gleiches Namens;

37) desgleichen auch der Forkenſche Fluß hinter dem Dorfe Forken;

38) ſo wie auch die Fiſcheradt bei Fiſchhauſen;

39) die Braſt;

40) die Radnickerbecke;

41) die Strombecke;

42) der Broſtgraben;

43) der faule Graben;

44) der weſtliche Arm der Deine — Arm des Pregels — welche ſämtlich ins kuriſche Haff fallen;

45) die Vereinigung der Flüſſe Schaltnick und Schnecke, unter dem gemeinſchaftlichen Namen Nemonin, der nach einer eintretenden Theilung, von der einen Seite in den Friedrichsgraben und von der andern in das kuriſche Haff fällt;

46) die Minge, ein ſchon bedeutender Küſtenfluß, denn er erreicht eine Breite von 100 Fuß, der die Aglone, die Wiewirsze verſtärkt durch die Ayſſe und die Tenne aufnimmt, geht mit ſumpfigen Ufern bei Minge ins Haff;

47) die bei Lamſaten entſpringende Drave, die unfern Memel das Haff erreicht;

48) die Dange, der nördlichſte Fluß der geſamten Monarchie, nimmt die Bahne und die Rekitte auf und bildet bei ſeiner Mündung den Hafen von Memel.

Jetzt wollen wir nur noch einiger Flüſſe gedenken, die außerhalb des preußiſchen Gebiets in Polen ausmünden, dahin gehören: die Roſpuda, die der Weichſel mittelbar zufällt, desgleichen der Lyk, Ausfluß des Sees gleiches Namens und der Longa, Ausfluß des Sees Selm; ferner die Wyſa, der Piſch, einer der ſüdlichſten Hauptabflüſſe des Spirdingſees, der ſich nördlich von Nowogrod mit der Skrodda und weiterhin mit der Turoß vereinigt und ſich nahe dieſer Stadt in die Narew ergießt; die Skwa, der Ausfluß des Lonziger Sees,

fällt bei Oſtrolenka in die Narew; der Omulet vereinigt mit der Waldpuſch, mündet gleichfalls in der Nähe von Oſtrolenka; der Orzyk, der unterhalb Pultusk in die Narew fällt; die Neide und Skottau, die ſich bei Soltau vereinigen, hier dieſen Namen annehmen und mittelſt der Wkra in den Bug ſtrömen.

Gehen wir jetzt zu den künſtlichen Waſſerverbindungen oder den Kanälen, die theils zur Beförderung der Schiffahrt, theils zum Holzflößen, theils zur Entwäſſerung von moorig-ſumpfigen Gegenden dienen ſollen, über. Mittelſt dieſer Kanäle hat der geſamte öſtlich liegende preußiſche Staat, von der Unſtrut bis zur Memel, unter ſich Verbindung. Die wichtigern dieſer Kanäle ſind:

1) der 1778 zu Stande gekommene Kanal, die neue Gilge, von Skepen bis Lappehnen reichend und der Gilge dadurch einen kürzern Lauf gewährend;

2) der in den Jahren von 1688 bis 1696 gegrabne große und kleine Friedrichsgraben, wodurch Pregel und Memel Verbindung erhalten und das Gefahrvolle der Schiffahrt auf dem kuriſchen Haff vermieden wird;

3) die neue Deine, die bei Tariau an die Pregel bindet, nördlich geht und bei Schmerberg mit der eigentlichen Deine Verbindung hat, welche von da an ſchiffbar iſt;

4) der Johannisburger Kanal, wurde 1764 bis 1767 zum Behuf des Holzflößens aus den nahen bedeutenden Waldungen angelegt; er iſt mit dem Rutſchamy-, Baldau-, Niden-, Spirding-, Talter-, Kott-, Schmion-, Gerkel-, Löwentin-, Mauer- und Angerburger-See verbunden;

5) der Vorfluthkanal, 1794 angelegt, der Nogath und Liebe verbindet;

6) der zur Schiffahrt eingerichtete Kraffuhlkanal, der von dem Elbingfluß bis zu der ins friſche Haff mündenden Nogath reicht;

7) der in den Jahren 1772 bis 1775 angelegte Bromberger Kanal, welcher aus der ſchiffbaren Brahe bei Brom-

berg in die ſchiffbare Netze bei Nakel führt und wodurch die Weichſel mit der Oder Verbindung hat;

8) der Timberkanal, zur Entwäſſerung eines großen Moorbruchs;

9) der hauptſächlich zum Transport der Steinkohlen dienende Klodnitzkanal, der ſüdweſtlich von Beuthen zu Tage kommt, bei Gleiwitz in das Flußbette des Fluſſes tritt und in ſelbigem fort bis zu ihrem Einfluſſe unterhalb Koſel geleitet iſt. Er hat eine Länge von 8 Meilen, bis Gleiwitz zwei trockne Schleußen und von da an bis zur Oder 18 andre Schleußen;

10) der unterirdiſche Kanal bei Weißſtein vor Waldenburg, zum Steinkohlentransport;

11) der ſeit 1753 eröffnete Neuoderkanal, zur Abkürzung der Oderſchiffahrt beſtimmt; er tritt bei Güſtebieſe aus der Oder und gelangt nach einem Laufe von 2 Meilen bei Hohenſaaten wieder in die alte Oder zurück;

12) der ſchon in den Jahren 1762 bis 1768 zur Verbindung der Oder mit der Spree gegrabne, 3 Meilen lange Mühlroſer- oder Friedrich Wilhelmskanal. Er beginnt bei Neubrück unterhalb Beeskow an der Spree und fällt bei Brieſekow oberhalb Frankfurt in die Oder;

13) der im Anfange des 17. Jahrhunderts angefangne Finowkanal, der Havel und Oder in Verbindung bringt und zur Abkürzung der Schiffahrt, beſonders zwiſchen Berlin und Stettin, beſtimmt iſt. Er fängt da, wo ſich bei Liebenwalde die Havel in zwei Arme theilt, an der alten Havel an, geht bei Grafenbrück in den Finowfluß, dann in den Liepſchen See und endet bei Niederfinow in der Oder. Seine Geſamtlänge beträgt $5\frac{1}{2}$ Meile, wobei er 2 Schleußen in der Havel, und 15 andre hat;

14) der Werbeliner Kanal, auch neue Oderkanal genannt, beginnt am Werbeliner See, kommt dann in den Grabowſee, dann in den Pechteich und endigt in dem Finowkanal;

15) der Ruppiner Kanal, 1787 angelegt, hauptſächlich um Torf von Linum nach Berlin und Potsdam zu ſchaffen be-

Digitized by Google

ſtimmt, geht mittelſt eines Rhinarmes aus dem Ruppiner See in den Bützſee und von da durch den Rhingraben nach dem Kremmerſee, nach Oranienburg zur Havel. Er iſt 2 Meilen lang und hat 3 Schleußen;

16) der 1745 angelegte Templiner Kanal, zum Getreide-, Holz- und Torftransport nach Berlin beſtimmt, erhält Speiſung durch einen Ausfluß des Lebauiſchen Sees, erreicht dann die Seen Lublau und Melitz, von wo aus er durch die faule Havel und dann zur eigentlichen Havel gelangt;

17) der große, 10 Meilen lange Hauptkanal, in den Jahren 1718 bis 1724 zu Stande gekommen, iſt zur Entwäſſerung des großen Havelländiſchen Luchs beſtimmt, geht aus der Havel bei dem Dorfe Hohenauen ab, paſſirt den Hohenauenſchen See, den alten Rhin, den Witzkerſee, vereinigt ſich hierauf mit dem Neugraben und erreicht 1 Meile nördlich von Spandau wieder die Havel;

18) der kleine Hauptkanal, auch der Frieſack- oder Horſtgraben genannt, fällt bei Frieſack in den Rhin und ſteht mittelſt eines bedeutenden Quergrabens bei Vietznitz mit dem großen Hauptkanale in Verbindung;

19) der Storkowſche Kanal, der ſein Waſſer durch einen Ausfluß des Dolgenſees erhält, erreicht dann den Wolziger See, dann die Dahme und bei Köpenick die Spree. Seine Hauptbeſtimmung iſt ein erleichterter Holztransport nach Berlin;

20) der Nuthekanal, der 1774 gegraben und oberhalb Trebbin zur Entwäſſerung von Ländereien beſtimmt wurde;

21) der Plaueſche Kanal, in den Jahren 1743 bis 1745 zur Abkürzung der Schiffahrt zwiſchen Berlin und Magdeburg angelegt, beginnt bei Parey an der Elbe, endet bei Plaue an der Havel und verbindet daher die Havel mit der Elbe. In dieſen Kanal fällt die Ihle und die Stremme;

22) der große Bruch- oder Schiffgraben im Kreiſe Halberſtadt, zur Entwäſſerung beſtimmt;

23) der Elſterwerdaer Floßgraben, früher beſtimmt

geweſen, den Überfluß an Holz der Elſterwerdaer Gegend zur Elbe zu fördern. Er erhält ſein Waſſer durch die ſchwarze Elſter, beginnt in der Nähe der Stadt Elſterwerda und endet bei Grödel an der Elbe im Königreiche Sachſen;

24) der Lützner Floßkanal, er kommt aus der weißen Elſter und bringt die Hölzer des königlich ſächſiſchen Voigtlandes in die Leipziger Gegend;

25) der Unſtrutſaale-Floßgraben, der zu königlich ſächſiſchen Zeiten zur Abkürzung und Sicherheit der Schiffahrt von der Saale in die Unſtrut dienen ſollte, aber nicht ganz zu Stande gekommen iſt;

26) der Münſterkanal, unter den Erzbiſchöfen von Münſter 1724 begonnen. Er hat ſeinen Anfang vor der Stadt Münſter, wird durch die Aa geſpeiſt und reicht bis Klemenshafen. Der eigentliche Zweck deſſelben, Münſter unmittelbar mittelſt der Vechte mit dem Zuiderſee zu verbinden, iſt jedoch nicht erreicht worden.

An merkwürdigen Quellen haben beſonders die Provinzen Schleſien und Niederrhein den größten Reichthum, deren berühmteſte im geſamten Reiche folgende ſind: die Schwefelquellen bei Aachen und Landeck; die Schwefelſtahlquellen bei Berlin, Kunzendorf, Kalau und Potsdam; die Schwefelſalzquellen bei Langenſalza und Tennſtädt; die Sauerbrunnen zu Beleke, Biresborn, bei Bonn, Charlottenbrunnen, bei Cleve, in Cudowa, bei Daun, in Flinsberg, in Heppingen, bei Kell, Lainingen, in Malmedy, bei Mendig, in Reinerz, in Salzbrunnen, bei Thuren, Wolfsſeifen und Ziſſen; die Stahlbrunnen bei Bibra, in Bukowine, Bunde, in Langendorf, bei Vlotho und zu Brevine in Neufchatel; die Eiſenquellen zu Charkow, in Dirsdorf, Driburg, Gellenau, Gerolſtein, Neuſtadt-Eberswalde, Peterswitz, bei Quedlinburg und in Sagard; die Ocker- und Schwefelquellen in Griefen und Heinrichsbrunn; die Sohl- und Eiſenbäder bei Halle und die Sohlquellen bei Schönebeck, Kopziowitz und bei Mayen.

Im Naturgemälde eines Landes nehmen nach dem Ge-

birgs- und Waſſerſyſtem die Waldungen, die nächſte Stelle ein. Hier unterſcheidet ſich wieder charakteriſtiſch der Weſten von dem Oſten des Reichs, indem in letzterm, als in der Bodenkultur gegen erſtern noch zurückſtehend, große Heiden angetroffen werden. Man kann, als der Wahrheit ſehr nahe kommend, mit Herrn Oberforſtrath Pfeil annehmen, daß Preußen 18 Millionen magdeburgiſche Morgen Holzboden enthält und demnach etwas über den 6. Theil der Monarchie mit Waldung bedeckt iſt. In den weſtlichen Provinzen und beſonders am linken Rheinufer ſind die Wälder des Wasgaus, die mit den Ardennen Zuſammenhang haben und ſich nach den Ufern der Nahe zu, verlieren, die dominirenden; auch der Hohewald mit dem nahen Idarwalde bedeckt einen großen Theil des Landſtrichs zwiſchen der Moſel und der Saar. Minder bedeutend iſt der den preußiſchen Landen angehörige, zwiſchen Bacharach und Bingen bis an den Rhein und bis zu den Ufern der Moſel ziehende Theil des Hundsrückwaldes. Im Regierungsbezirke Aachen, im Kreiſe Gemünd, iſt der Zitterwald und im Kreiſe Cleve der Reichswald von Erheblichkeit. Zwiſchen Rhein und Weſer befinden ſich, von der Lahn und Sieg begrenzt, die Weſterwälder. In dem Regierungsbezirke Arensberg findet man den an ſchönen Eichſtämmen reichen Arensberger Wald. Im Kreiſe Hamm liegen die Herringer-, Oſter- und Unnaer Heiden; in dem Kreiſe Siegen zieht ſich ein Theil des Ruſpenwaldes und in dem Medebach findet man die Ringelſteiner Waldung. Der größtentheils aus dichten Nadelhölzern beſtehende Thüringer Wald bedeckt einen großen Theil des Kreiſes Henneberg und in den Kreiſen Hohenſtein, ſo wie Neuſtadt findet man noch bedeutende Waldungen. Die Waldungen von Wallbeck, Burgſtall, Neuhaldensleben, Gardelegen, Erxleben, Weferlingen, Flechtingen und Schönhauſen, ſo wie die Heiden von Letzlingen und Kolbitz und da, wo der an Fichten reiche Oberharz in der Grafſchaft Wernigerode eingreift, bedecken bedeutende Räume des Regierungsbezirks Magdeburg. In dem Merſeburger Regierungsbezirke

iſt beſonders der öſtliche Theil deſſelben, wo die Wittenberger, Schweidnitzer, Liebenwerdaer, Bitterfelder, Torgauer, Dübener und Annaburger Heiden angetroffen werden, reich an Waldungen und beſonders iſt daſelbſt die Kiefer vorherrſchend. Bedeutender findet man die Waldungen, wenn man die Provinzen Brandenburg und Pommern erreicht. Die Potsdamer Forſten, die im Südoſten bis Oderberg und Spandau reichen und im Südweſten ſich bis Rathenow ausdehnen; ferner die Havelforſten, die Spreewälder, die Forſte von Storkow, Trebbin, Guben und Jüterbogk, der Köpenicker und Rüdersdorfer Forſt, die Elſter-, Neiſſe-, Queis- und Boberwälder, die Stogawſche, Drachenhauſenſche und Tauerſche Heide. Das linke Ufer der Netze hat das Goltſchieniſche und Hammerſche Holz und das rechte Ufer der Warthe die Neuhauſer, Mildenower und Chladawer Waldung, weiter nördlich aber die Wedelſche und Regenthinſche Waldung. In Pommern ziehen ſich an beiden Ufern der Ihna bis zur Mündung der Oder anſehnliche Waldungen hin. Der nordweſtliche Theil des Kreiſes Stettin enthält faſt nichts als Waldung und auch auf Uſedom, Wollin und Anklam gibt es in gutem Stande befindliche, wenn auch nicht ausgebreitete Forſte. Auf der Inſel Rügen verdient der treffliche Buchenwald die Stubbenitz Berückſichtigung. Erheblich iſt auch der Granitzerwald und die Lienſche Heide im Kreiſe Dramburg. In Schleſien zeichnen ſich die Saganer, Züllichauer, Klitſchdorfer, Malmitzer und Klein-Kotzner Waldungen aus, die bei Markliſſa ſich an die Sudetenwälder anreihen, die am ausgebreitetſten da werden, wo ſie das Gebirge die Eule bedecken; hier ſind denn auch noch die Forſten von Grüſſau und die Waldungen der Herrſchaften Friedland und Fürſtenſtein zu gedenken. Auf dem linken Oderufer findet man die Zoptner und Nimptſcher Waldungen und in den Kreiſen Oppeln und Neiſſe liegen die großen Chrzelitzer und Proskauer Hölzer. Auf dem rechten Oderufer reicht ein Konglomerat von Waldungen bis nach Polen und vereinigt ſich mit der Jablunka. Zwiſchen der Netze, Bartſch, Oder und Wartha

gibt es gleichfalls einen großen Reichthum von Waldbäumen. In Weſtpreußen breiten ſich die Heiden von Konitz und Tuchel aus und beſonders iſt im Kreiſe Stuhm der Rehofen und im Kreiſe Marienwerder der Rohſpitzer Forſt von Wichtigkeit. Den größten Reichthum an Holz beſitzt die Provinz Oſtpreußen. In ſelbiger liegt die 5 Meilen lange *Johannisburger Heide*, die mit den polniſchen Wäldern von Oſtrolenka Zuſammenhang hat; nächſtdem iſt der 4 Meilen breite, meiſtens aus Eſchen und Erlen beſtehende *Nemonin* oder *Baumwald* von Wichtigkeit. Im Kreiſe Stallupönen und in einem Theile des Kreiſes Goldapp befindet ſich die *Romintiſche Heide*; im Kreiſe Inſterburg die Heide von Pillkallen und im Kreiſe Ragnit die Tropäniſche Heide. Der *Stadtwald* zwiſchen Elbing und Tolkemit, die *Capornſche Heide* zwiſchen Königsberg und Fiſchhauſen ſind Waldungen von bedeutendem Umfange.

Einer der wichtigſten Gegenſtände, wodurch ein kultivirtes Land ſich von einer Wüſte unterſcheidet, und eines der hauptſächlichſten Erfoderniſſe, die Verbindung der Völker feſtzuhalten, ſind Straßen; an ihrer Unterhaltung und Einrichtung erkennt man den ausgebreiteten oder beſchränkten Verkehr der Völker und Staaten. Manches höchſt Erfreuliche läßt ſich auch in dieſer Beziehung von dem preußiſchen Staate berichten und beſonders iſt in neuern Zeiten außerordentlich viel für Straßen und Straßenweſen geſchehen. Hat man Berlin als Preußens Centralpunkt des Verkehrs im Auge, ſo findet man leicht auf der Karte folgende Kunſtſtraßen:

1) die über Frankfurt, Kroſſen, Lübben, Neumark nach Breslau führende, welche von letzterm Orte aus über Striegau, Schweidnitz, Nimptſch und Frankenſtein mit dem Hochlande Verbindung hat;

2) die über Potsdam, Brandenburg, Burg nach Magdeburg geleitete;

3) die über Potsdam, Wittenberg, Halle, nach Merſeburg führende, von welcher bei Treuenbritzen eine andre über Jüterbogk, Herzberg, Elſterwerda nach Dresden, und eine dritte bei Bitterfeld, Düben nach Leipzig anbindet;

4) die nach Königsberg führende, die bei Ruſchendorf von Deutſchkrone ſich trennt und wieder bei Dirſchau, nachdem ſie eine nördliche Richtung über Schlochau, Konitz und Stargard und eine öſtliche über Schwetz und Möwe gemacht hat, ſich vereinigt;

5) die noch im Werden begriffene und über Frieſach nach Hamburg führende.

Straßenzüge ſind auf kürzere Strecken: die von Erwithe über Meſchede nach Olpe; die im Münſterſchen von Lengerich zur hannöviſchen Grenze; die im Paderbornſchen über Warburg nach Kaſſel und Weſel; über Iſerlohn, Hagen, Schwelm, Elberfeld nach Düſſeldorf; von Erwithe nach Minden; die von Werl auf Eſſen, von Arensberg, Meſchede nach Arolſen und von Schwelm und Elberfeld über Lennep, Wipperfurth, Meinertshagen, Olpe und Siegen nach Wetzlar laufende Straße, welche Verbindung hat mit der Kunſtſtraße von Batzbach, Gießen und Weilburg kommend, ſo wie mit der aus Frankfurt und Mainz von Weilburg über Düſſeldorf und Weſel, von wo aus wieder kunſtmäßig gearbeitete Seitenwege nach Solingen und Elberfeld geleitet ſind. Die am linken Rheinufer von Krenzburg über Bingen, Koblenz, Bonn und Köln nach Düſſeldorf führende und von da über Neuß, Jülich nach Aachen; auch führt auf letztern Ort eine Straße von Krefeld über Erkelens kommend; desgleichen von Köln auf Lüttich und von Köln über Aachen, Montjoie, Eupen und Malmedy gut gebaute Straßenzüge. Südweſtlich iſt zwiſchen Koblenz und Trier mittelſt einer trefflichen Straße Verbindung. Das Herzogthum Poſen beſitzt zur Zeit zwei große Kunſtſtraßen; die eine nach Berlin hin gerichtete berührt die Orte Birnbaum und Küſtrin; die andre zur Verbindung mit Schleſien beſtimmt, lauft von Poſen aus über Koſten, Frauſtadt nach Glogau. In Pommern

ziehen ſich gebaute Kommerzialſtraßen über das ganze Land: ſo kommt eine von Stettin und geht über Maſſow, Naugardt, Schmelzdorf, Regenwalde, Petershagen, Körlin, Köslin, Malchow, Stolpe, Lauenburg, von wo aus Arme dieſer Straße über Stolpenmünde und Rügenwalde und über Köslin nach Kolberg ſich ziehen; eine andre Straße läuft von letzterm Orte ab über Treptow, Maſſow, Stargard, Pyritz, Soldin nach Küſtrin. Stettin iſt mit der Berliner-Königsberger Chauſſee, mittelſt eines Seitenwegs über Arnswalde und Waldenburg, und Stargard mit derſelben durch eine Straße, die die Ortſchaften Nörenberg, Dramburg, Tempelburg, Neuſtettin und Seldow berührt, in Verbindung gebracht. Stettin und Stralſund berühren ſich mittelſt der durch Paſewalk und Anklam ſich ziehenden Straße. Weſtphalens Fabrikorte ſind durch mehre Kunſtſtraßen in Verbindung geſtellt: ſo reicht eine Straße von Hagen aus, im Volmethale hin, nach Brockenfelde, Halfer, nach Meinertshagen; eine andre, das Thal der Leine innehabende, führt von Altena nach Freudenberg und eine dritte paſſirt die Ortſchaften Iſerlohn, Altena, Lüdenſcheidt, Halfer und Wipperfurth. In Summa kann man annehmen, daß 768 Meilen Straßenzug, theils vom Staate, theils von Unternehmern gebaut ſind und ſtets im Stande erhalten werden.

Wir berückſichtigen nun den Produktenreichthum des Landes und zwar zunächſt die Thierwelt. Pferde befinden ſich zwar in allen Landestheilen, jedoch in überwiegender Anzahl nur in der Provinz Weſtpreußen und am ſpärlichſten in der Provinz Poſen. Den ſtärkſten Rindviehſtapel beſitzen die Rheinprovinzen und den ſchwächſten gleichfalls Poſen; das ſchönſte Vieh ſoll man aber in den Niederungen von Danzig ſehen. Die Schafzucht iſt am ſtärkſten der Zahl nach in Schleſien und am unerheblichſten in Cleve-Berg; was aber die Feinheit der Merinos anbelangt, ſo gibt die Provinz Sachſen der Provinz Schleſien nichts nach.

Die Ziegenzucht iſt im Allgemeinen kein bedeutender landwirthſchaftlicher Gegenſtand. Die meiſten ſieht man im Regierungsbezirk Merſeburg. Eſel und Mauleſel ſind beſonders um Paderborn, Hörter, Büren und Warburg zu Hauſe; auch in der Umgegend von Oſterwick und Hohnſtein werden ſie als Saumthiere benutzt. Schweine finden ſich in großen Herden in Südpreußen, Weſtphalen und Pommern und in dieſen Landestheilen gibt die Schweinemaſt einen bedeutenden Handelsartikel ab; am unerheblichſten iſt dieſe Wirthſchaftbranche in Schleſien. Im Allgemeinen nimmt man als Normalzahl der vierfüßigen Hausthiere ſämtlicher preußiſcher Provinzen an:

1,332,006 Pferde und Mauleſel,
4,276,000 Stück Rindvieh,
9,066,000 Schafe,
1,496,000 Schweine und
163,000 Ziegen.

In Hinſicht der Bienenzucht behaupten die oſt- und weſtpreußiſchen Provinzen den erſten Rang; doch gibt es auch in einigen Gegenden Schleſiens und im Jülich-, Cleve-Bergſchen viele Bienen. Die Seidenraupe, die Cochenille und der Seidenhaſe ſind ohne alle ſtatiſtiſche Erheblichkeit. Federvieh findet ſich in reicher Anzahl auf allen Wirthſchafthöfen, nur iſt Pommern noch beſonders wegen ſeiner Gänſezucht berühmt. Zu Potsdam und Spandau befinden ſich beſondre königliche Schwananſtalten. Wilde Quadrupeden werden durch den immer mehr zunehmenden Anbau der Ländereien immer ſeltner; doch zeigen ſich noch ſchwarze Wölfe genug in den großen Waldungen Preußens und in den Gebirgen Schleſiens. Luchſe, Auerochſen und Biber ſind höchſt ſeltne Erſcheinungen. Zuweilen läßt ſich auch ein Seehund an der Oſtſeeküſte ſehen und Elenthiere kommen nur noch ſpärlich in der Johannisburger, Nikolaikener und Copornſchen Heide vor; man beachtet demnach als eigentliches Wild nur noch Haſen, Rehe, Hirſche, Damhirſche und wilde Schweine und vom Geflügel: Auer-, Birk-, Haſel-, Repp- und Waſſerhühner, Schnepfen, Trappen, Fa-

ſaue, Lerchen, Wachteln und Droſſeln. Als Raubvögel erkennt man: Adler, Weiher, Reiher, Falken, Sperber, Habichte, Eulen und Geier an. Unter den Bewohnern der Gewäſſer und insbeſondre des Meeres nehmen Häring, Strömling, Steinputte und Dorſch den erſten Rang ein; nicht minder iſt aber auch was Seen, Teiche und Flüſſe an Fiſchen liefern, beſonders ſind Lachſe und Salme im Rhein, der Stör an der Mündung der Oder und im friſchen Haff, der Wels in der Oder und Elbe, Aale in der Elbe, Oder, Spree, Havel, Warthe und in mehren andern Flüſſen, die Karpfen, Zander und Muränen in den märkiſchen Gewäſſern, Forellen in den Gebirgsflüſſen Schleſiens zu Hauſe. In ſehr vielen Gewäſſern finden ſich übrigens noch: Neunaugen, Hechte, Schmerlen, Lampreten, Flinter, Schleien, Weißfiſche, Aalraupen, Barſche, Barben und Gründlinge. See- und Landkrebſe ſind in ihrem Elemente in großer Anzahl vorhanden. Perlenmuſcheln liefert, jedoch nur ſehr dürftig, der Queis und die weiße Elſter.

Im Pflanzenreiche nehmen in den preußiſchen Landen die Getreidearten, als Roggen, Gerſte, Weizen, Hafer, dann Buchweizen, Bohnen, Linſen, Erbſen, Hirſe, Schwaden, Spelt, Dinkel, Wicken und Raps die erſte Stelle ein. Faſt in allen Provinzen iſt dem Ackerbaue die größte Sorgfalt gewidmet und mit Ausſchluß einiger Gebirgsgegenden und Sandſteppen erzeugt jeder Landestheil ſeinen Bedarf. Das meiſte Getreide liefern die Umgegenden von Magdeburg, Paderborn, Halberſtadt, Stargard, Jauer, Frankenſtein, die Börde, die goldne Aue, die Weichſel-, Havel-, Oder-, Netze- und Warthe-niederungen und Theile der Ucker-, Priegnitz- und Altmark. Die verſtändigſte und ſorgfältigſte Ackerbauwirthſchaftung ſieht man aber in den Provinzen Sachſen und Schleſien. Die meiſten großen Güter haben im Verhältniß des Flächenraumes Schleſien, Pommern und Sachſen, die wenigſten Weſtphalen und Niederrhein. Sehr viel zur erhöhten Kultur des Landes hat die Aufhebung der Naturaldienſtpflichten, die landwirthſchaftlichen Inſtitute, unter welchen Möglin in der Provinz Brandenburg

die erſte Stelle einnimmt, und die ökonomiſchen Geſellſchaften zu Königsberg, Köslin, Potsdam, Hamm ꝛc. beigetragen. Kartoffeln werden reichlich erbaut und beſonders erſetzen ſie in den Sandgegenden oftmals den Mangel an Halmfrüchten. Futterkräuter, ſowol natürliche als künſtliche, für letztere beſonders den rothen und Luzernerklee, die Eſparſette und die Rübe, finden ſich vorzüglich in den reichlich bewäſſerten Fluß- und Gebirgsthälern. Die beſonders in der Provinz Sachſen, Schleſien und Niederrhein eingeführte Stallfütterung erhöht und erweitert noch mehr den Anbau der Futterkräuter. Für Garten- und Küchengewächſe zeichnen ſich beſonders die Umgegenden von Berlin, Breslau, Halle, Liegnitz und Erfurt aus und Gemüſe und Kräuter kommen in großen Quantitäten aus den Provinzen Sachſen, Schleſien und Mark. Erfurt baut ſehr viel Brunnenkreſſe, Saflor, Waid, Anis und Puffbohnen; bekannt ſind die märkiſchen Rüben; das Dorf Linthe im Amte Belzig zeichnet ſich wegen ſeines Kopfkohlbaues aus; um Guhrau in Schleſien wird ſehr viel Spargel gewonnen; Erfurts Blau- und Blumenkohl iſt berühmt; die Umgegend von Liebenwerda verſendet ſehr vielen Meerrettig; Ufhofen, Nägelſtädt und Gottern im Kreiſe Langenſalza und der Stadt Zörbig Umgebungen Gurken und Zwiebeln. In den Rheinprovinzen thun ſich in Hinſicht des Gemüſebaues die Gemarkungen von Krefeld und Aachen und die Dörfer Neuendorf, Volmerswerth und Erpel hervor. Köln und Düſſeldorf erzeugen vortrefflichen Blumen- und Kopfkohl. Bei Langenſalza, Northhauſen und Erfurt wird auch ſehr viel Koriander und Fenchel und um Bitterfeld und Halle Wau und Kümmel gezogen. In Pommern ſind wegen ihrer Rüben die Dörfer Warſow und Uchdorf berühmt und in der Provinz Poſen iſt der Kreis Bomſt und die Stadt Schneidemühl, die treffliches Gemüſe liefern. Runkelrüben findet man auf den Feldern der Rheinprovinzen und Thüringens häufig. Kardendiſteln kommen aus der Gegend von Halle, Breslau, Burg und Leobſchütz. Zichorie wird im Magdeburgiſchen und bei Ohlau in Schleſien gebaut. Isländiſches Moos kommt in gro-

ßen Quantitäten vom Rieſengebirge. Der Hanfbau iſt im Allgemeinen noch zurück, zum Bedarf erbauen nur Minden, Bielefeld, Paderborn und Ratibor. Der Krappbau und die Färberröthe hat Schleſien zum Vaterlande. Unter den Ölgewächſen dominiren die des Rübſamens, Hanfs, Raps, Leinens, Leindotters, Mohns und chineſiſchen Ölrettigs. Das Dorf Krumhübel des Rieſengebirges zeichnet ſich durch ſeinen Medizinalkräuterbau aus. Der Tabakbau iſt zwar in Brandenburg, Sachſen und Pommern ſehr ausgebreitet, liefert aber nur gröbere Sorten. In Schleſien wird auch etwas Tabak bei Neumarkt, Ohlau und Auras gewonnen, aber lange noch nicht wird der Bedarf gedeckt. Was den Flachsbau anbelangt, ſo liefern die Gegenden von Neiſſe, Frankenſtein, Münſterberg, Öls, Jauer, Trebnitz, Wartenberg, Sagan und Glatz in Schleſien, der Tecklenburger, Warendorfer, Beckmuer, Bürder und Bielefelder Kreis Weſtphalens, das halberſtädtiſche und quedlinburgiſche Sachſen und das Dorf Tornau in der Altmark den feinſten und daher vorzüglichſten. Die Obſtbaumzucht breitet ſich immer mehr und mehr aus und bringt Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirſchen und Nüſſe in Handel. Die das meiſte Obſt liefernden Gegenden ſind die Kreiſe Delitzſch, Merſeburg, Zeitz und Weißenfels der Provinz Sachſen; dann die Umgegenden von Erfurt, Magdeburg, Stettin, Guben, Lübben und Werder. Von großer Wichtigkeit ſind aber in dieſer Hinſicht die Rhein- und Moſelgegenden, in welchen die Obſtdörfer Güls, Metternich, Kärlich, Rübenach und Salzig anzutreffen ſind. In Weſtphalen zeichnet ſich für den Obſtbau die Gemarkung des Dorfes Hausdorf rühmlichſt aus. Der Hopfenbau iſt in mehren Gegenden von Wichtigkeit, ohne jedoch den Bedarf zu decken. Am ſtärkſten iſt er im magdeburgiſchen Regierungsbezirke, in dem ſich noch beſonders der Kreis Gardelegen auszeichnet; nach ihm folgen die Pflegen von Eilenburg, Belzig, Gräfenhaynichen und Kemberg des Herzogthums Sachſen und die von Pölitz in der Provinz Brandenburg. Auch Schleſien erbaut Hopfen und am Niederrhein iſt es der Kreis Bittburg, ſo wie in Poſen der

Bomſt, wo man Hopfenbau findet. In Hinſicht des Weinbaues geben die weſtlichen Provinzen und insbeſondre die Rhein- und Moſelufer den Ausſchlag. Die Umgegenden von Oberdiebach, Mannubach, Bacharach mit dem berühmten Voigtsberge, Steeg, Oberweſel, wo beim Weiler Engelholl das Engelhöller Gewächs für das beſte des preußiſchen Rheingaues gehalten wird, St. Goar, Dieblich, Horchheim, Hönningen, Argendorf, Erpel, wo der treffliche Leywein vorkommt, Rheinbreitbach, Henneſen, wo der Menzenberg einen vortrefflichen Stock führt und Drachenfels; ferner die von der Ahr bewäſſerten rothen Ahrweiler, Bodendorfer und Remagener Sorten; an der Moſel die Gemarkungen von Duſemont, wo der Braunenberger Wein gedeiht, von Zeltingen, Graach, Piesport, Grünhauſen, Cröff, Erden, Enkirchen, Trarbach und Pommern; an der Nahe mit dem wohlſchmeckenden Monzinger Wein bei Sobernheim, und die Weine von Sarnsheim, Münſter, Laubenheim und Langerlohnsheim; endlich an der Saar, wo der Wein aber nicht das Feuer und die Kraft hat, wie der Moſel- und Rheinwein, aber doch einen guten Tiſchtrunk liefert. Faſt in keinen Vergleich kommt dagegen, was die Rebe in dem öſtlichen Staate gewährt. Das Naumburg- Weißenfelſer Gewächs iſt, ſo wie das bei Grünberg im Liegnitzer Regierungsbezirke, das Frankfurt-Großner, das Brandenburg-Haveler, Werder-Potsdamer, Wittenberger, Jeßner, Schweinitzer, Torgauer, Belgerner, Schönwalder und Senftenberger, ſauer und wird größtentheils nur als Eſſig verbraucht. Die Trauben, die bei Graudenz, Thorn und Finkenſtein in Weſtpreußen gedeihen, kommen in der Regel gar nicht zur Kelter. Sämtliche Weinberge ſollen einen Flächenraum von 36,600 Morgen Landes einnehmen und im Durchſchnitte jährlich 440,000 Eimer Wein liefern. Vergleicht man dieſe Zahl mit der Bevölkerung der Monarchie und der bekannten Konſumtion, ſo geht daraus hervor, daß der Bedarf durch das eigne Gewächs nicht gedeckt wird. — Die Waldbäume, die forſtwirthſchaftlich genutzt werden, ſind vorzüglich unter den Laubhölzern: Eichen, Buchen, Birken,

Digitized by Google

Rüſtern, Eſchen, Linden, Weiden, Eſpen, Erlen, Elſen, Pappeln, Akazien und wilde Kaſtanien, und unter den Nadelhölzern: Kiefern, Fichten, Tannen und Lärchen. Wir haben ſchon früher bei der Aufzeichnung der Waldungen angedeutet, wo die ausgebreitetſten Forſten gelegen ſind, hier kann daher nur noch erwähnt werden, daß die meiſten Waldungen in Oſt- und Weſtpreußen und die unbedeutendſten in dem weſtlichen Sachſen, wo das Ausland den Holzmangel decken muß, zu finden ſind.

Die Gaben des Mineralreiches ſind nicht minder erheblich als die der Pflanzen- und Thierwelt. Die Metalle zunächſt berückſichtigend, ſo liefern Silber, welches jedoch weniger als eigentliches Silbererz, als Bleierz und Kupferſchiefer vorkommt, die Mannsfeldiſchen, die Rudelſtädtſchen (in Schleſien), die Arensberger, Krotdorfer, Olpberger, Angſtbacher, Billenſteiner und Straßberger Werke im Siegenſchen. Der geſamte Gewinn wird aber nur jährlich zu 90,000 Rthr. angeſchlagen. Kupfer kommt aus den Werken von Tarnowitz im Regierungsbezirke Oppeln, aus dem Mannsfeldiſchen, von Rudelſtadt und aus den Hütten von Hünefeld und Hamm des Kreiſes Siegen. In großen Quantitäten kommt Blei von Tarnowitz, dann von Jänowitz und Altenberg, Schonauer Kreiſe, Liegnitzer Regierungsbezirk, Trarbach, Mutſchied und Angſtbach des Regierungsbezirkes Koblenz, Bernkaſtel und Saarlouis des Regierungsbezirkes Trier, den Brillenſchen, Siegenſchen und Billſteiner Hütten, aus den Umgebungen von Mittelachen, Steinach und Schirpenberg im Jülich-Cleve-Bergſchen, ſo wie aus den von Stollberg der Provinz Sachſen zu Tage gefördert wird. Eines der ergibigſten Metallprodukte des Staats iſt das Eiſen. Die reichſten Werke der Art befinden ſich im Siegenſchen und bei Tarnowitz in Oberſchleſien; nach ihnen folgen die ſächſiſchen und weſtphäliſchen Eiſengruben, erſtere am Harz und letztere im Weſterlande, im Sauerlande und im Paderbornſchen; an dieſe ſchließen ſich die Eiſenſteingräbereien bei Oberkaltenbach im Cleve-Bergiſchen, bei Gemünd, Eſchweiler, Neuwied, Montjoie und Burtſcheid

der Provinz Niederrhein, Brandenburg, Pommern und Oſtpreußen, fördern nur Raſenerze. Kobalterz kommt von Querbach, Tarnowitz und Hernsdorf in Schleſien, aus den Reg. Bez. Arensberg und Koblenz, von Haſſerode in Sachſen, von Brilon und Iſerlohn. Die Hauptgalmeiniederlage befindet ſich im Altenberge, zwiſchen Aachen und Henri-Chapelle; jedoch hat auch das oberſchleſiſche Bergamtsrevier im Kreiſe Beuthen ſeine Galmeiwerke. Auf Arſenik baut man vorzüglich bei Reichenſtein in Schleſien. Spießglas enthält vorzüglich der Wolfsberg des Harzes. Vitriolerze finden ſich in den Glatzer Gebirgen, bei Schreiberhau und Schmelzdorf. Von den brennlichen Mineralien werden Schwefelkieſe und Erze bei Schreiberhau und Hausdorf in Schleſien und bei Weſensleben in der Provinz Sachſen gefunden. Bernſtein kommt an Preußens Oſtſeeküſte und minder ergibig in Brandenburg und Pommern vor. Unerſchöpflich iſt der Reichthum des Staats an Steinkohlen, beſonders in Schleſien in den Kreiſen Waldenburg, Toſt, Beuthen und Glatz, in Weſtphalen, den Rheinprovinzen und in den Landſchaften an der Saale. Braunkohlen gewähren die Lager von Zielenzig im Kreiſe Sternberg, von Wanzleben, Weißenfels, Wettin, Merſeburg und Mannsfeld im Herzogthume Sachſen, der Weſterwald, die Gegend von Eſchweiler und die bei Brühl, Bonn, Bergheim und Liebenich. Torf findet ſich in allen Provinzen des weitläufigen Reichs. Die anſehnlichſten Stechereien ſieht man zu Linum am Rhin, Karolinenhorſt in Pommern, zwiſchen Gumbinnen und Stallupönen und Ruß und Prökuls in Oſtpreußen, bei Fienerode und Carow im Reg. Bez. Magdeburg, in mehren Gegenden Weſtphalens, Kleve-Berg und dem Niederrhein. Reiche Thonlager finden ſich zwiſchen Erdmannsdorf, Hirſchberg, Schreiberhau und Rüdersdorf in Schleſien. Pfeifenthon kommt beſonders vor bei Zborowsky in Oberſchleſien und Maien im Reg. Bez. Koblenz; Töpferthon bei Bunzlau in Niederſchleſien, bei Reinsberg und Freienberg in der Mark, und bei Zicker in Pommern; Porzellanerde wird im Mannsfeldiſchen bei Benſtädt, in Schleſien und im Reg. Bez. Trier gegraben;

Lehm- und Ziegelerde iſt allgemein und faſt in allen Landestheilen; Walkererde trift man beſonders bei Grünberg in Schleſien, bei Haltensleben in Sachſen und bei Rauft im Brandenburgiſchen von vorzüglicher Güte; Farbenerden werden bei Potsdam, in Weſtphalen und Schleſien; kölniſche Erde (Umbererde) in der Nähe von Köln, Molmen in der Nähe von Muskau der ehemaligen Niederlauſitz; Bolus in Pommern, Schleſien und Brandenburg; Röthel-, Ocker- und Siegelerde in Schleſien gegraben. Das Vorkommen von Edelſteinen iſt nur als eine Seltenheit zu betrachten und nur der Chryſopras wird in Schleſien bei Baumgarten, Frankenſtein, Schrebsdorf und Grachau aufgefunden. Onyxe, Achate, Karniole und Kriſtalle kommen einzeln in den Sudeten und am Harze vor. Alabaſter wird bei Wolfsleben und Tettenborn in Sachſen und bei Eppenhauſen, Halthauſen und Hohenlimburg in Weſtphalen gebrochen. Schleſien iſt reich an Marmor verſchiedner Art, beſonders ſind die Brüche von Kaufungen, Prieborn, Tiefhartmannsdorf und Schwentningen ſehr ergibig. Salpeter wird in mehren Siedereien, namentlich zu Sangerhauſen, Rothenburg, Querfurt und Laucha der Provinz Sachſen und bei Jnowraclaw in Poſen, aus der durch künſtliche Salpeterpflanzungen gewonnenen Erde erhalten. Weſtpreußen liefert ſehr vielen raffinirten Salpeter. Alaun wird nur aus Erzen in Sachſen, Brandenburg, Kleve-Berg und Niederrhein erlangt. Das bedeutendſte Alaunwerk iſt das zu Schwemſal im Amte Bitterfeld. Fraueneis wird zu Ammensleben im Magdeburgiſchen für die Spiegelfabriken gegraben. Sehr reich iſt der Staat an Salzſohle, aus welcher durch Sieden Kochſalz erlangt wird. Die größte und wichtigſte Saline iſt die von Schönebeck in Sachſen, auf welche die von Halle, Dürrenberg, Staßfurth, Köſen, Artern, Kötſchau, Teuditz, Kolberg, Greifswalde, Königsborn bei Unna, Werl, bei Rehma, Saſſendorf, Soeſt, Salzkotten, Weſternkotten, Rheina, Theodorshalle, Münſter am Stein und Rilchingen folgen. Die Quellen von Kolberg und Greifswalde liegen in der Sandformation, die von Königsborn, Werl, Saſſendorf, Weſternkotten und Salz-

kotten im Mergelſtein, Theodorshalle und Münſter am Stein im Porphyr. Nach Balbi werden im Geſamtſtaate jährlich 1,216,000 Ztr. Salz gewonnen. Unter der großen Menge von Kalkſteinbrüchen ſind die erheblichſten die zu Ottmuth im Kreiſe Oppeln, zu Währau im Kreiſe Görlitz und zu Rüdersdorf im Brandenburgiſchen; auch beſitzt Sachſen bei Wansleben und Dittfort, Weſtphalen, um Paderborn, Minden, Ravensberg und Hamm und Niederrhein, beſonders der Kreis Bittburg, ſehr viele und ergibige Kalkſteinlager. Die meiſten Kalkbrüche beſitzt aber Schleſien im Jauerſchen, Schönauer, Nimptſcher, Hirſchberger, Ratiborer, Habelſchwerdter und Glatzer Kreiſe. Poſen hat Kalk bei Bromberg und Seebruch. Lithographiſche Steine, jedoch aber den Pappenheimer nachſtehend, liefert der Eggerberg bei Ravensberg und der Huyberg im Magdeburgiſchen. Gips erzeugt der Sperenberg im Brandenburgiſchen, Neuhaldensleben, Niederſchleſien, Weſtphalen und Sachſen. Schleifſteine gewährt die Grafſchaft Glatz von vorzüglicher Güte. Geſtellſteine für die Eiſen- und Stahlhämmer erlangt man aus dem Siegenſchen. Filtrirſteine werden vorzüglich in der Gegend von Erfurt gefunden. Schieferbrüche zeigen ſich an mehren Orten, beſonders aber in der Provinz Sachſen, in den Rheinprovinzen, an der Moſel und auf dem Hundsrück. Nutzbarer Porphyr wird vorzugsweiſe am Willenberge bei Schönau in Schleſien gebrochen; reiche Tufſteinlager ſind vorzüglich zu Burgbrohl und Andernach der Provinz Schleſien und ergibige Quader- und Sandſteinbrüche ſind an mehren Orten der Monarchie zu finden, ſo z. B. bei Rothenburg, Schraplau, im Mannsfelder Kreiſe, Mannsdorf im Zeitzer Kreiſe, bei Weißenfels, auf dem Wolkenberge im Siebengebirge ꝛc.

Nach dem Hauptentwurfe des Landes, der die preußiſche Monarchie begreift, gehen wir nunmehr zu den Bewohnern desſelben über. Ihre Anzahl iſt das erſte, was der Statiſtiker zu berückſichtigen hat und es laſſen ſich hierüber ſehr befriedigende

Mittheilungen geben, da öffentliche autoriſirte Bekanntmachungen alle unzuverläßige Erörterungen entübrigen. Es ſind demnach im geſamten preußiſchen Staate am Schluſſe des Jahrs 1828, ohne Neufchatel, 12,726,823 Bewohner lebend geweſen, da im Jahre 1820 nur 11,272,482 gezählt wurden und erſtere haben ſich nach dem Areal in den 25 Reg. Bez., wie hier folgt, vertheilt *):

Reg. Bez.	auf geogr. Q. M.	Einw.	alſo auf die Q. M.
Königsberg	405,70	705,158	1,738
Gumbinnen	297,07	510,996	1,720
Danzig	150,89	329,938	2,187
Marienwerder	315,06	462,269	1,467
Poſen	327,43	730,862	2,232
Bromberg	211,01	333,644	1,581
Potsdam mit Berlin	370,63	874,766	2,360
Frankfurt	352,57	664,826	1,886
Stettin	233,13	416,987	1,789
Köslin	258,49	311,620	1,206
Stralſund	75,48	148,948	1,973
Breslau	244,44	942,307	3,855
Oppeln	247,63	694,251	2,804
Liegnitz	251,24	759,993	3,025
Magdeburg	204,78	549,132	2,682
Merſeburg	186,29	585,327	3,142
Erfurt	64,26	274,929	4,278
Münſter	132,16	392,824	2,972
Minden	93,42	387,870	4,152
Arensberg	138,73	447,854	3,228
Köln	74,59	382,993	5,135
Düſſeldorf	98,90	692,032	6,997
Koblenz	109,43	412,210	3,767
Trier	120,99	366,458	3,029
Aachen	76,41	348,629	4,563
Der ganze Staat	5,040,73	12,726,823	2,525

*) Siehe allg. preußiſche Staatszeitung, Beilage Nr. 207. Jahrgang 1829.

Nach den Provinzen zuſammengeſtellt, ergibt ſich:

			geogr. Q. M.		Einw.		alſo a. d. Q. M.
Preußen	auf	.	1,168,72	.	2,008,361	.	3,431
Poſen	„	.	538,44	.	1,064,506	.	1,977
Brandenburg	„	.	723,20	.	1,539,592	.	2,129
Pommern	„	.	567,10	.	877,555	.	1,547
Schleſien	„	.	743,31	.	2,396,551	.	3,224
Sachſen	„	.	455,33	.	1,409,388	.	3,095
Weſtphalen	„	.	364,31	.	1,228,548	.	3,372
Rheinland	„	.	480,32	.	2,202,322	.	4,585

In noch größern Abtheilungen ergibt ſich, daß da haben:

		geogr. Q. M.	Einw.	alſo a. d. Q. M.
Preußen und Poſen	auf	1,707,16	3,072,867	1,800
Brandenburg u. Pommern	„	1,290,30	2,417,147	1,873
Schleſien und Sachſen	„	1,198,64	3,805,939	3,175
Weſtphalen und Rheinland	„	844,63	3,430,870	4,062

Hieraus läßt ſich folgern, daß eine ſtrenge Scheidung der nordöſtlichen Provinzen, Preußen, Poſen, Brandenburg und Pommern, von den ſüdweſtlichen, Schleſien, Sachſen, Weſtphalen und Rheinland in Berückſichtigung der Dichtheit der Bevölkerung ſtattfindet. Kein Reg. Bez. in den nordöſtlichen Provinzen erreicht die Volkszahl von 2,525 Menſchen auf die geogr. Quadratmeile, welche der ganze Staat im Durchſchnitt hat; dagegen hat jeder Reg. Bez. in den ſüdweſtlichen Provinzen mehr Menſchen auf der geogr. Quadratmeile als der Staat im mittlern Durchſchnitt. Magdeburg ſteht unter ihnen am meiſten zurück, wegen der ſchwachen Bevölkerung der Altmark und des Landſtrichs auf dem rechten Elbufer. Der volkleerſte Theil des Staats liegt zwiſchen der Oder und Weichſel, von dem Oſtſeerande bis gegen die Brüche längs der Netze und Warthe, wo durchſchnittlich 146,872 Einwohner auf 161 geogr. Quadratmeilen, und demnach auf die Quadratmeile nur 912 Menſchen kommen. Unter den öſtlichen und mittlern Provinzen des preußiſchen Staats iſt Schleſien die bei weitem volkreichſte, beſonders längs dem Gebirge und der fruchtreichen Ebnen am Abhange deſſelben, wo auf 196,1 Quadratmeile, 872,042 und daher auf der Quadratmeile 4,447 Menſchen leben. Übertroffen

wird dieſe Bevölkerung noch von der der Rheinprovinz und zwar in dem Theile auf beiden Seiten des Rheins, nordwärts des Weſterwaldes, der Eiffel und des hohen Veens, wo auf 204,99 geogr. Quadratmeilen ſich 1,366,983 und durchſchnittlich auf der geogr. Quadratmeile 6,668 Menſchen aufhalten.

Hinſichtlich des Zuwachſes der Bevölkerung, nach Prozenten derſelben vom Jahre 1817, findet folgende Abſtufung der verſchiednen Reg. Departements ſtatt; es betrug dieſer Zuwachs im Jahre 1827:

im	Reg.	Bez.	Gumbinnen . .	36,028
„	„	„	Danzig . . .	34,855
„	„	„	Marienwerder .	31,206
„	„	„	Köslin . . .	27,117
„	„	„	Königsberg . .	26,570
„	„	„	Bromberg . .	25,238
„	„	„	Stettin . . .	25,123
„	„	„	Poſen . . .	23,067
„	„	„	Trier . . .	21,079
„	„	„	Potsdam . .	18,435
„	„	„	Merſeburg . .	15,391
„	„	„	Arensberg . .	15,249
„	„	„	Frankfurt . .	14,431
„	„	„	Erfurt . .	14,138
„	„	„	Stralſund . .	14,002
in	Schleſien	im	Durchſchnitt . .	13,193
im	Reg.	Depart.	Magdeburg . .	12,215
„	„	„	Minden . . .	12,062
„	„	„	Köln . . .	11,180
„	„	„	Aachen . . .	10,236
„	„	„	Münſter . . .	10,033

Herr Domänenkammerrath Avenarius ſagt in ſeinen Beiträgen zur nähern Kenntniß der Provinz Preußen: „Ein Blick auf dieſe höchſt intereſſante Stufenleiter der Volksvermehrung zeigt uns, daß dieſe in der öſtlichen Spitze des Staats am höchſten ſteht und mit dem weitern Vorrücken nach Weſten immer mehr und mehr abnimmt, woraus ganz deutlich hervorgeht, daß dieſe Erſcheinung nicht ein Werk des Zufalls ſein kann, ſondern daß die Urſachen derſelben in Verhältniſſen ihren Grund ha-

ben müſſen, welche mit dem Kulturzuſtande, ja mit den Bedingungen des ganzen bürgerlichen Lebens der Nation in der engſten Verbindung ſtehen. Nur das Reg. Depart. Trier bietet eine Abweichung dar und zeigt in Verhältniß zu ſeinen Nachbarn einen ungewöhnlichen Zuwachs der Bevölkerung, welcher ſich nach den übrigen Verhältniſſen nicht gut erklären läßt."

„Demnächſt zeigt ſich dieſe Vergrößerung der Bevölkerung am auffallendſten in denjenigen Gegenden, deren Hauptbeſchäftigung und Erwerbzweig in der Landwirthſchaft beſteht, woraus ganz unwiderſprechlich hervorgeht, daß dieſe immer den ſicherſten Erwerb darbietet und darbieten muß, weil ſie die Erzeugung der erſten und nothwendigſten Lebensbedürfniſſe zum Gegenſtande hat und ſchon in eben dieſer Vermehrung eine Bürgſchaft ihres Gedeihens findet."

Herr Charles Dupin ſchlägt in dem Werke: Forces productives de la France, Paris 1827, den Zuwachs der Bevölkerung Preußens ſeit dem letzten Frieden auf die Million Einwohner in runder Summe zu 27,000 an.

Da Preußens Bewohner aus lauter civiliſirten Völkern beſtehen, ſo halten ſich dieſe entweder in Städten und Flecken oder in Dörfern, Weilern, Kolonien, Meiereien, Holländereien und einzelnen Etabliſſements auf. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß in den Städten beinahe 4 Millionen und auf dem Lande etwas über 8 Millionen Menſchen leben und zwar erſtere in 1,027 Städten und 280 Marktflecken und letztere in 60,000 geſchloſſenen Liegenſchaften vertheilt. Von den Städten kommen:

auf	die	Prov.	Poſen	148,	demnach	auf	2½	Q.M.	1 Stadt.
„	„	„	Sachſen	143	„	„	3	„	„
„	„	„	Brandenburg	141	„	„	5	„	„
„	„	„	Schleſien	138	„	„	5½	„	„
„	„	„	Weſtphalen	132	„	„	2	„	„
„	„	Rheinprovinz		130	„	„	3	„	„
„	„	Prov.	Preußen	123	„	„	9	„	„
„	„	„	Pommern	72	„	„	8	„	„

Diejenigen 10 Städte, welche über 25,000 Einwohner haben, ſind: Berlin, Breslau, Königsberg, Köln, Danzig, Magdeburg, Aachen, Stettin, Elberfeld und Barmen. Städte über 4,000 Einwohner zählt man 133, ſolche über 1,500 Einwohner 401 und ganz kleine Städte 483. Unter allen dieſen Städten iſt Berlin als die größte und Kruſchwitz im Inowraclawer Kreiſe als die kleinſte zu beachten. — Durch Schönheit der Bauart zeichnen ſich Berlin, Potsdam und Düſſeldorf aus; unter die wohlgebauten Städte der Monarchie kann man zählen: Neu-Ruppin, Prenzlow, Frankfurt, Landsberg, Köslin, Zeitz, Bielefeld, Münſter, Iſerlohn, Krefeld, Elberfeld, Bonn, Koblenz, Düren, Görlitz, Brieg und Gumbinnen. Die das freundlichſte Anſehn gewährenden Landſtädte befinden ſich am Rhein, auf der deutſchen Seite Schleſiens, in Sachſen und Brandenburg. Die höchſte Lage haben die oberſchleſiſchen Städte, hingegen Düſſeldorf und Berlin die niedrigſte. — Solcher Flecken, die mit Marktgerechtigkeit verſehen ſind, zählt man 285. Manche derſelben, wie Warmbrunn, Karolath, Borislawitz bei Koſel, Goldentraum am Queis, Weimingen und Valendar am Rhein, Bildorf an der Moſel, Eſchweiler an der Dente, Budgenbach an der Warge, Hohenlimburg an der Senne, Hilchenbach auf dem Weſterwalde, Eltam, Krudenberg, Hüls, Homberg, die Herrnhuter Etabliſſements Gnadenfrei, Nieski und le Locle, Kaldekirchen und Chaux-de-Fonds in Neufchatel, haben ein ſtadtähnliches Anſehen. — Was die Dörfer anbelangt, ſo findet man die volkreichſten in Schleſien und am Rhein. Schreiberhau in erſtgedachter Provinz zählt 1,900, Wehrau 2,000, Meffersdorf 2,250, Peterswaldau 2,900 und Bielau 7,000 Einwohner. Bullington im Aachner Kreiſe hat, ſo wie Bracheln an der Rör, über 2,000 Seelen. Senden in Weſtphalen ernährt 2,200 Einwohner. Wegen ihrer Dürftigkeit und ſchlechten unreinlichen Bauart ſtehen dagegen viele Dörfer in Preußen, Poſen und Hinterpommern ab. Das Dorf Brückenberg im Kreiſe Hirſchberg iſt am höchſten gelegen, 2,293 Fuß über der Meeresfläche. Einzelne, zu keiner Gemar-

kung gehörige Meiereien findet man nur häufig in den Kreiſen Jauer und Liegnitz in Schleſien, um Danzig und Elbing und an der pommerſchen Küſte. — Die Anzahl der Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen beläuft ſich auf 16,919; die der öffentlichen Gebäude für Staats- und Gemeinzwecke auf 50,791; Privatwohnhäuſer gibt es 1,674,929; Mühlen, Fabrikgebäude und Privatmagazine 91,436; Ställe, Scheuern und Schuppen 1,600,531; insbeſondre waren Privatwohnhäuſer am Schluſſe des Jahrs 1828 in den einzelnen Reg.Bez. vorhanden:

in den Reg.Bez.	überhaupt	auf d. Q.M.	auf 100,000 Einw.
Königsberg . .	76,063 . .	187 . .	10,787
Gumbinnen . .	58,631 . .	197 . .	11,474
Danzig . . .	36,111 . .	239 . .	10,945
Marienwerder .	55,139 . .	175 . .	11,928
Poſen . . .	76,777 . .	234 . .	10,505
Bromberg . .	35,874 . .	170 . .	10,752
Potsdam mit Berlin	89,564 . .	242 . .	10,239
Frankfurt . .	87,970 . .	250 . .	13,232
Stettin . .	47,318 . .	203 . .	11,347
Köslin . . .	36,322 . .	141 . .	11,656
Stralſund . .	16,636 . .	220 . .	11,170
Breslau . .	125,193 . .	512 . .	13,236
Oppeln . .	103,396 . .	418 . .	14,893
Liegnitz . . .	121,634 . .	484 . .	16,005
Magdeburg . .	72,389 . .	354 . .	13,183
Merſeburg . .	87,072 . .	467 . .	14,876
Erfurt . . .	42,885 . .	667 . .	15,599
Münſter . . .	59,252 . .	448 . .	15,083
Minden . . .	56,723 . .	607 . .	14,624
Arensberg . .	60,420 . .	436 . .	13,491
Köln	62,302 . .	835 . .	16,267
Düſſeldorf . .	92,168 . .	932 . .	13,319
Koblenz . .	65,011 . .	594 . .	15,771
Trier . . .	52,961 . .	438 . .	14,452
Aachen . . .	57,118 . .	748 . .	16,383
Der geſamte Staat mit Ausſchluß v. Neufchatel	1,674,929 . .	332 . .	13,161

Die Zahl der Wohnhäuſer hat ſeit 1820 in allen Reg. Bez., doch nicht in demſelben Verhältniß wie die Bevölkerung zugenommen. Nur allein in dem Reg. Bez. Münſter, wo jedoch die Zunahme der Volkszahl weit geringer iſt, als in allen übrigen, kamen auf 100,000 Einwohner zu Ende des Jahrs 1828 mehr Wohnhäuſer als zu Ende des Jahrs 1820; außerdem fand überall der entgegengeſetzte Fall ſtatt, und im ganzen Staate mußten ſich durchſchnittlich 100,000 Einwohner zu Ende des Jahrs 1828 mit 13,161 Wohnhäuſern behelfen, während ſie zu Ende des Jahrs 1820 noch 14,025 Häuſer zu bewohnen hatten. Bezieht man die Wohnhäuſer blos auf den Flächenraum, worin ſie liegen, ſo zeigt ſich eine große Verſchiedenheit in den einzelnen Reg. Bez., welche den großen Unterſchied der Bevölkerung noch auffallender darſtellt, als er an ſich ſchon iſt. Von 932 Wohnhäuſern auf der Quadratmeile, welche der Reg. Bez. Düſſeldorf hat, ſinkt die Zahl derſelben im Reg. Bez. Köslin bis auf 141 herab. Auch in den andern Reg. Bez. der weſtlichen Provinzen war die Zunahme der Wohngebäude ſeit 1820 beträchtlich: Trier hatte 45, Köln 43, Minden 42, Koblenz 40, Münſter 39, Arensberg 27 und Aachen 19 neue Wohnhausſtellen durchſchnittlich auf der Quadratmeile, welche Zahlen kein einziger Reg. Bez. in Preußen, Poſen und Pommern erreicht. Die Reg. Bez. Danzig und Marienwerder hatten jeder 17, Stettin 16, Stralſund und Bromberg jeder 14, Köslin 13, Gumbinnen 11, Poſen 10 und Königsberg 9 neue Wohnhausſtellen in dem gleichen Zeitraume auf der Quadratmeile durchſchnittlich erhalten. — Dieſe Erfahrungen zeigen, daß neue Anſiedlungen auch bei ſehr dichter Bevölkerung noch wol gedeihen können und daß die Menſchen ſich mehrentheils leichter und beſſer ernähren, wo ſie dichter beiſammen wohnen*).

---

*) Zahlenangaben der Gebäude, allgem. preuß. Staatszeitung Nr. 207 Beilage. Jahrgang 1829.

Die Mehrzahl des Volks des Königreichs Preußen beſteht der Abſtammung nach faſt aus $\frac{9}{11}$ deutſcher und $\frac{2}{11}$ ſlaviſcher, franzöſiſcher, lettiſcher und jüdiſcher Herkunft. Die Provinzen Sachſen, Weſtphalen und Rhein beſtehen, mit Ausſchluß einiger weniger Wenden- und Judenfamilien, aus lauter Deutſchen, und in den Provinzen Schleſien, Pommern, Brandenburg und dem ſonſtigen Oſtpreußen ſind die früher einheimiſch geweſenen Slaven faſt gänzlich verſchwunden, oder haben ſich untermiſcht und der deutſchen Bevölkerung Raum gegeben; nur in Poſen und dem frühern Weſtpreußen iſt die ſlaviſche und jüdiſche Bevölkerung überwiegend. — Das Rheinland, Brandenburg, Pommern, Weſtphalen und das nördliche Sachſen gehören der hochdeutſchen Mundart an, alle übrigen Provinzen haben aber ſehr verſchiednen und größtentheils gemiſchten Sprachton. — Zu der ſlaviſchen Bevölkerung rechnet man die Polen und man findet auch längs der Grenze des Landes und hauptſächlich bei den Dorfbewohnern Sprache, Wohnung und Gebräuche polniſch; dann Litthauer, jedoch nur in geringer Anzahl, mit eigenthümlicher Sprache, in dem Reg. Bez. Gumbinnen ſich aufhaltend; Letten und Kuren ſind auf der kuriſchen Nehrung zu finden; Wenden in der preußiſchen Ober- und Niederlauſitz, beſonders in den Umgebungen der Städte Sorau, Guben, Lübben, Kalau, Spremberg, Luckau, Hoyerswerda und Kotbus, mit beſondrer Sprache, die als ſehr bilderreich und der Poeſie angemeſſen geſchildert wird, eigenthümlicher Tracht und geſundem ſtarken Körperbaue; in einigen Gegenden Pommerns, namentlich auf dem Striche von Stolpe bis an die weſtpreußiſche Grenze, ſo wie auch an der Grenze des Frankfurter Reg. Bez. halten ſich auch noch Kaſſuben, jedoch nur in einzelnen Familien auf. Ihre wendiſch-polniſche Sprache kommt immer mehr außer Gebrauch. Ihnen an Sitten und Sprache nahe verwandt ſind die Halloren, die ſich in der Nähe von Halle bei den Salzwerken aufhalten und als gute Schwimmer bekannt ſind. Zu den preußiſch-ſlaviſchen Völkerſchaften gehören auch noch die ſich in und um Berlin und bei Strehlen und Wartenberg in

Schleſien niedergelaſſenen Tſchechen. In Stiedorf bei Berlin beſitzen ſie eine eigne Kirche, in welcher böhmiſch gepredigt wird. Franzoſen ſind theils die Nachkommen der unter Ludwig XIV. Bedrückung Ausgewanderten und ſich in den vorzüglichſten Städten der Provinzen Brandenburg, Pommern, Magdeburg und Preußen Niedergelaſſenen, theils von Frankreich im Jahre 1815 im ehemaligen Moſeldepartement und beſonders im Kreiſe Saarlouis ſeßhaften Bewohner. In Poſen, Schleſien, Weſtpreußen und Niederrhein und für letztern beſonders in den Reg. Bez. Koblenz und Trier und zerſtreut in allen andern Provinzen haben ſich auch Juden niedergelaſſen. Im Jahre 1812 erhielten die Juden Naturaliſationspatente und Privilegien. Man nimmt an, daß an 50 Städte Judengemeinden haben, die über 500 Glieder zählen; ja zu Breslau, Berlin, Poſen und Liſſa beläuft ſich ihre Anzahl in die Tauſende. Das Total der jüdiſchen Bevölkerung ſoll ſich im geſamten Staate auf 190,000 belaufen.

In religiöſer Hinſicht unterſcheiden ſich: Bekenner der chriſtlich-evangeliſchen Lehre, beſtehend aus Lutheranern, Reformirten, Vereinigte der beiden gedachten Lehren, Herrnhutern und Huſſiten; katholiſchen Chriſten, Juden, Mennoniten und einigen zerſtreut lebenden Griechen, mit 1 Kirche in Poſen. In den Provinzen Oſtpreußen, Brandenburg, Schleſien, Pommern und Sachſen beſteht der weit größere Theil aus der evangeliſchen Lehre Zugethanen; dagegen iſt in Poſen, Weſtphalen, Weſtpreußen und in den Rheinprovinzen die katholiſche Bevölkerung überwiegend. Herrnhuter haben ſich nur in Oſtpreußen, Schleſien, Sachſen, Brandenburg und Niederrhein angeſiedelt. Die Huſſiten leben ganz einzeln und zerſtreut an der böhmiſchen Grenze; endlich findet man auch in dem oſtpreußiſchen Reg. Bez. Gumbinnen Socinianer oder Unitarier. Man nimmt an, daß im Staate 4,200,000 Katholiken, 15,500 Mennoniten und 128,000 Juden ſich befinden. Alle Religions-

bekenner genießen gleiche Rechte und nur die Juden ſind einigen Beſchränkungen unterworfen.

Den Ständen nach unterſcheidet ſich die Bevölkerung des Reichs in erblichen und in perſönlichen Stand. Zu erſterm gehört vorzüglich der Adel, der ſich in hohen und niedern abtheilt. Zu dem hohen rechnet man die ehemals reichsunmittelbaren, jetzt mediatiſirten Fürſten, als: die Herzoge von Arenberg, Croy und Looz-Corswaren, die Fürſten von Kaunitz-Rietberg, Witgenſtein-Witgenſtein, Witgenſtein-Berleburg, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Salm-Horſtmar, Solms-Hohenſolms, Solms-Braunfels, Wied, Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Bentheim-Steinfurt, die Beſitzer der Fürſtenthümer und Freienſtandes- und Minderherrſchaften in Schleſien, die Standesherren in der Provinz Brandenburg und in der von Sachſen, die Beſitzer gewiſſer unter der jetzigen Regierung erfolgter Schenkungen und die Inhaber der oſtpreußiſchen Erbämter. Die Vorrechte dieſer Erbadelswürde beſteht in dem Rechte der Ebenbürtigkeit mit allen übrigen deutſchen hohen Adelsperſonen, in dem Rechte, nach Willkür ihren Aufenthalt in jedem deutſchen Bundesſtaate zu nehmen, in der Befreiung von allen Perſonalabgaben und der Militärpflichtigkeit. Übrigens beſitzt der hohe Adel und insbeſondre die ehemaligen Reichsfürſten die Ausübung der bürgerlichen und peinlichen Gerichtsbarkeit, zum Theil in erſter, zum Theil in zweiter Inſtanz und endlich gewiſſe andre örtliche Begünſtigungen. Der niedre Adel begreift die Grafen, Freiherren und alle andre vom Adel, die keine Standesherrſchaft beſitzen. Alle bürgerliche Nahrung Treibenden oder ſtädtiſche Grundſtücke Beſitzenden, gleichviel ob ſie ſich ſonſt durch Stand, Religion und Geburt unterſcheiden, nur mit Berückſichtigung des eximirten Adels, werden zu den Bürgern gezählt. Bei ihnen findet gar kein Unterſchied ſtatt und die frühere Bezeichnung der mittelbaren und unmittelbaren Städte iſt gänzlich aufgehoben und nur ihre Bevölkerung, ob ihre Einwohnerzahl unter 5,500, zwiſchen dieſer Zahl und 10,000, oder darüber ſich befindet, rangirt ſie unter die kleinern, mittlern

und größern Städte. Städte über 8,000 Einwohner ſind in Bezirke mit Bezirksvorſtehern abgetheilt. Alle Bürger haben die Obliegenheit die ſtädtiſchen Laſten zu tragen und die ſtädtiſchen Ämter zu übernehmen, dagegen ſteht ihnen die Befugniß zu, nach Löſung eines Gewerbſcheins und Bezahlung der herkömmlichen Steuer, jedes erlaubte Gewerbe zu treiben. Der Magiſtrat der Städte, nicht durch ſich ſelbſt, ſondern von den Bürgern gewählt, bildet die Vorſteher, hat aber kein Gemeindeweſen, das durch Stadtverordnete vertreten wird, keine Stimme. Solche Einwohner der Städte, die das Bürgerrecht nicht haben, werden Schutzverwandte genannt und dürfen nur außerbürgerliche Gewerbe treiben.

Was auf dem platten Lande lebt, demnach alle Bewohner von Flecken, Dörfern, Weilern, Kolonien, Holländereien oder einzelnen Beſitzungen und nicht zum Adel und den Bevorrechteten gehört, iſt Bauer. Mehre zuſammenhängende Beſitzungen machen eine, einen Schulzen an der Spitze habende Dorfgemeinde aus, deren Verfaſſung in den verſchiednen Provinzen ſehr abweichend iſt. Die weſentlichſte Klaſſifikation iſt in Mediat- und in Immediatdörfer, erſtere ſtehen unter einer beſondern Gutsherrſchaft, letztere ſind aber dem Landesherrn unmittelbar unterworfen. Die ehedem ſo drückende Erbunterthänigkeit iſt gänzlich aufgehoben, die Gemeinheiten verſchwinden immer mehr und mehr und jede Beſitzung iſt freies Eigenthum, und dieſes letztere zeigt ſich am auffallendſten in den Rheinprovinzen, wo die frühe Revolutionsepoche bei vielem Unglück auch manches alte Verſauerte mit weggeſchaft hat. Noch theilt man die Beſitzer bäuerlicher Grundſtücke in den verſchiednen Provinzen nach verſchiednen Benennungen, als in Hüfner, Anſpänner, Meier, Koſſäthen, Käthner, Kotſaſſen, Dreſchgärtner, Laßbauern, Häusler, Hausleute, Einlieger, und Koloniſten ab.

Als Hauptabzeichnung des perſönlichen Standes trennt man: Geiſtlichkeit, Militär und Civil.

Wenn der Landbewohner ſich hauptſächlich mit Feld- und

Gartenbau beſchäftigt, der an der Küſte Wohnende beſonders Schiffahrt und Fiſcherei treibt, die Städte dagegen Gewerbe, hauptſächlich aber den Handel und das Bereich der Wiſſenſchaften zum Thätigkeitgegenſtande gewählt haben, ſo haben ſich dagegen die Fabrikgeſchäfte im Mittel zwiſchen ſtädtiſcher und ländlicher Beſchäftigung innegeſtellt. Man nimmt an, daß 0,27 der Einwohner des Staats in den Städten ſich aufhalten, 0,18 ſich mit Fabriken und Handel beſchäftigen und 0,66 vom Landbaue leben. Ein Erwerbzweig, der mehr noch dem Lande als den Städten angehört, iſt die erſte Verarbeitung der Bergbauprodukte, die beſonders in Schleſien, Sachſen und Weſtphalen viel Menſchenhände beſchäftigen. Die Provinzen, wo der Bergbau dominirt, ſind in gewiſſe Oberbergämter eingetheilt. Zu den von Brandenburg und Preußen gehören die Eiſenhüttenwerke zu Gottow, Katzdorf, Neuſtadt-Eberswalde, Peitz, Pleißke, Torgelow, Dolleck, Himmelſtädt, Kroſſen, Vietz, Karlswerk und Finowkanal, die Eiſengießereien zu Berlin, in welchen nicht allein gewöhnliche Eiſenwaaren, ſondern auch Kunſtwerke geliefert werden, Vietz und Zehdenik, dann zu Lauchhammer, ſo wie auch die Kanonenrohrgießereien zu Berlin, Breslau und Lerdies an der Röhr, das Meſſingwerk zu Heigermühl, die Kupferhämmer zu Radach und Neuſtadt-Eberswalde, die Eiſenſpalterei bei letzterm Orte, das Hammerwerk zu Zanghauſen, die Saigerhütte zu Neuſtadt an der Doſſe, das Allaunwerk zu Freienwalde, die Saline zu Kollberg und verſchiedne Kalkſtein- und Gipsbrüche und Brennereien. Dem Oberbergamte Schleſien reſortiren die Eiſenhütten, Band-, Stab- und Reckeiſenhämmer, Galmeiwerke, Zinkhütten und Blechwalzwerke von Tarnowitz, Friedrichshütte, Kreuzburghütte, Malapane, Königshütte, Rybnik und Glowitz; die Gifthütten zu Reichenſtein und bei Kupferberg; die Vitriolwerke von Schreibershau und Rahnau, das Kobalt- und Blaufa rbenwerk zu Querbach und die Kohlengruben um Waldenburg, Schlegel, Neurode, Tarnowitz, Eckersdorf, Gleiwitz und Beuthen. Das niederſächſiſch-thüringiſche Oberbergamt zu Halle hat die Sa-

linen zu Schönebeck, Staßfurt, Artern, Halle, Dürrenberg und Köſen, die Hämmer und Hochöfen um Sorge, die Mannsfeldiſchen Kupferhüttenwerke, die Hennebergiſchen und Suhler Eiſenhütten, das Schwemſaler Alaunwerk, die Steinkohlengruben bei Döhlau, Wettin und Weſensleben. Zu dem Oberbergamte Weſtphalen gehören die Silber- und Bleihütten von Brillon, die Breit- und Amboßhämmer und Hütten im Kreiſe Hagen, die Eiſen- und Schwarzblechhüttenwerke bei Gravenhorſt und Altenbecken, die Salinen bei Minden, Herfort, Unna, Königsborn, Edinghauſen, Rehma, Werſte und Rheina und die Kohlenbergwerke in den Umgebungen von Dortmund, am Schleebuſche, Weſterkappeln, Ibenbühren, Werden und Eſſen. Endlich zu dem niederrheiniſchen Oberbergamte rechnet man die große Anzahl der im Siegenſchen liegenden Kupfergruben, Eiſen- und Stahlhämmer, die Neuwieder Geſchirrwaarenfabrik, desgleichen die in den Kreiſen Saarbrück, Saarlouis, Uckerade, Wipperfurt, Gmündt, Glaudt, St. Vith, Schönecken und Waldbröl gelegenen Werke, die Bleiwerke von Bleialf, die Galmeigruben bei Altenberg im Kreiſe Eupen, die Steinkohlenwerke zu Blumenthal, Petteslangen und Walſcheid, das Braunkohlenwerk und die Alaunſiederei zu Friesdorf, das Braunſteinwerk zu Krettnich im Kreiſe Merzig und die Weißblechhütte zu Geißlautern. Was die Bernſteingräbereien und Schöpfereien anbelangt, ſo befinden ſich dieſe am reichſten in der 11 Meilen langen Strecke zwiſchen Pillau und dem Anfange des kuriſchen Haff und vorzüglich bei dem Orte Kanick bei Palmniken und bei Dirſchkeim. — An die das rohe Material zunächſt verarbeitenden Werke ſchließen ſich die an, die eine zweite ſorgfältigere Verarbeitung deſſelben zum Gegenſtande haben, als: die Drahtfabriken, deren Hauptſitz in und um Altena, Iſerlohn und Hohenlimburg iſt; jedoch liefern auch Saarbrück und Düren guten Draht, auch findet man in Schleſien, Brandenburg und im Hennebergiſchen Drahthütten. Feine aus Eiſen und Stahl gefertigte Strick-, Steck- und Nähnadeln liefern die Städte Aachen, Menden, Köln, Burſcheid, Goch, Xanten,

Altena, Iſerlohn und Breslau. Viele Tauſende von Fingerhüten kommen jährlich aus dem Regierungsbezirk Arnsberg, von Rödingshauſen, Menden, Burſcheid und Aachen. Eine ſich lediglich nur mit Regenſchirmbeſchlägen beſchäftigende Fabrik ſieht man zu Düſſeldorf. Nagelſchmiedereien als Fabrikgegenſtand kommen beſonders im Bergiſchen und in den Umgebungen der Ortſchaften Hörde, Breckerfeld, Lünen, Vollmarſtein im Hennebergiſchen, bei Beneckenſtein am Harz, Hohenfinow im Brandenburgiſchen und in den Schleſiſch-Kreuzburger Hütten vor. Malapane in Schleſien liefert bedeutende Quantitäten Blechlöffel. Weiße Senſen ſchmiedet beſonders Ennepe auf 34 Hämmern; blaue kommen aus dem Märkiſchen, vorzüglich aus der Umgegend von Plettenberg; auch im Niederrheiniſchen findet man einige Senſenfabriken. Mit der Gewehrfabrikation, die theils auf königliche, theils auf Privatrechnung verwaltet wird, beſchäftigt man ſich zu Potsdam, Spandau, Neiße, Danzig, Malapane, Magdeburg, Eſſen, Kloſter Saar bei Duisburg und Burg im Bergiſchen. Panzerarbeiten liefert eine Fabrik in Erkelens. In Fertigung von Säbeln und Degenklingen, ſo wie in Meſſern, Gabeln und Scheren zeichnen ſich immer noch die Fabriken von Suhl und Solingen aus; aber auch im Märkiſchen und an der Enneper Straße, zu Stollberg, Düren und Dillingen gibt es ſehr gutes Produkt erzeugende Fabriken. Schriftgießereien von Wichtigkeit ſind beſonders zu Berlin, Breslau, Königsberg, Trutenau und Dyhrnfuß und letztere beſchäftigt ſich nur mit dem Guſſe hebräiſcher Lettern. Die die meiſten Geſchäfte machenden Schrotgießereien befinden ſich zu Alten-Platow bei Magdeburg und zu Kornelienmünſter. Bronze erzeugen die Fabriken von Breslau, Berlin und Iſerlohn. Metallknöpfe werden zu Berlin und Brieg geſchlagen. Unter den verſchiednen bedeutenden Glockengießereien nimmt die von Breslau den erſten Rang ein; minder erhebliche ſieht man zu Hirſchberg und Iſerlohn. Die Verarbeitung von Kupfer in Blechen, Keſſeln, Blaſen und Töpfen geſchieht an mehren Orten, am bedeutendſten aber zu Neuſtadt-Eberswalde im Brandenburgiſchen. Unter den Meſ-

ſingwaarenfabriken zeichnen ſich beſonders die zu Stollberg im Regierungsbezirke Aachen aus; ihnen nach ſtehen die Fabriken zu Iſerlohn, welche beſonders Schlöſſer, Beſchläge, Doſen, Hacken, Schnallen und Draht liefert. Was die Gold- und Silberwaarenfabrikation anbelangt, ſo liefern Silberdraht, Lahn, Dreſſen, Flittern, Frauſen, Schärpen und Borten, ſowol echt als leoniſch, die Fabriken zu Berlin, Magdeburg und Breslau. Einzelne Goldſchmide, beſonders zu Berlin, Köln und Aachen, liefern treffliches Haus- und Tafelgeſchirr, Schmuck und Galanteriewaaren. In Berlin befindet ſich auch eine Goldwagenfabrik. Uhren werden fabrikmäßig zu Chaux-de-Fond, Geſell, Friedrichsthal bei Oranienburg und Berlin gefertigt. Dampfmaſchinen von Eiſen baut man zu Eſſen, Wetter, Berlin und Mühlheim an der Ruhr. Als gute Porzellanfabrik verdient die königliche zu Berlin alle mögliche Beachtung, obſchon die Maſſe weniger gut als die bei Aue in Sachſen iſt, woraus das Meißner Porzellan gefertigt wird. Eine zweite Porzellanfabrik befindet ſich zu St. Martin im Regierungsbezirk Trier und eine dritte iſt ſeit einigen Jahren zu Althaldensleben im Magdeburgiſchen im Gange. Eine porzellanartige Sanitätsgeſchirrfabrik befindet ſich in Charlottenburg, auch wird dgl. Geſchirr zu Breslau, Proskau, Waldenburg und Hirſchberg gefertigt. Die Fayence- und Steingutfabriken ſind zahlreich, beſonders gute Waaren der Art liefert Berlin, Köln, Belgern, Breslau, Rheinsberg, Königsberg, Proskau, Gleinitz, Neuſtadt-Eberswalde, Magdeburg, Neuhaldensleben und Wetter. Beſondere thönerne Ofenfabriken haben Berlin, Magdeburg und Neuwied. Große Töpfereien kommen in Bunzlau, wo das berühmte Kaffeegeſchirr herkommt, Naumburg am Queis, Seidenberg, Breslau, Liegnitz, Muskau, Sprottau, Boppard, Andernach, Gondorf und Dyrenfurt, Schmelztiegel und Steingeſchirr zu Bonn, Vallendar, Mayen und Tönning vor. Krüge zur Verſendung der Mineralwaſſer werden in letztgedachten Orten, bei Andernach und in der Umgegend von Koblenz gebacken. Irdene Tabakpfeifen liefert Boppard in außerordentlicher

Menge, dann Roſlin im Soldiner Kreiſe, Zborowsky im Lubliniʒer Kreiſe, Muskau und Walbeck in Pommern. Die Glas- und Spiegelfabrikation, die alle Arten Tafeln, Hohl- und Kriſtallglas produʒirt, iſt beſonders am ſchleſiſchen Grenʒgebirge und in Weſtphalen zu finden; doch ſieht man auch Glashütten in Brandenburg, wo die berühmte Zechliner Glashütte liegt, am Niederrhein, in Pommern und in Sachſen. Zu Neuſtadt an der Doſſe, Breslau, Schreibershau, Düſſeldorf, Köln und Stralſund befinden ſich Spiegelfabriken. Schießpulverfabriken befinden ſich meiſtens in Kleve-Berg, zu Dabringhauſen im Kreiſe Lennep, Gladbach, Kreis Mühlheim, Lindlar, Kreis Wipperfurt; in Weſtphalen zu Rönſahl, Breckerfeld, Meinerʒhagen, Hellern und Hilchenbach; in Schleſien bei Neiße, zu Patſchkau, Reichenſtein und Altweiſtriʒ; nahe bei Berlin, bei Erfurt, in Schleuſingen und zu Oliva in der Nähe von Danʒig. Grünſpanfabriken befinden ſich zu Berlin, Halle und Görliʒ; Bergblau, Bergroth, Mennig und Mineralgelb wird vorzüglich in Schleſien bereitet. Schmaltefabriken befinden ſich zu Querbach in Schleſien, Haſſerode in Sachſen, bei Werden und zu Köln; eine Neublaufabrik exiſtirt in Brandenburg. Bleiweißfabriken haben vorzüglich Breslau, Naumburg, Schleuſingen, Köln und Berlin. Übrigens beſiʒt Schleſien noch mehre kleine Fabriken, in welchen Bergblau, Bergroth, Mennig und Mineralgelb bereitet wird. An die Farbenfabriken ſchließen ſich die eigentlich chemiſchen Fabriken, die, wie die zu Schönebeck im Reg. Beʒ. Merſeburg, verſchiedne Präparate liefern, an. Reichenſtein, Naumburg und Nordhauſen liefern Schwefel- und Salpeterſäure, Scheidewaſſer und Vitriol; die zu Halle und Bonn Vitriol- und Schwefelſäure; die zu Dünnwald bei Köln präparirt Salmiak und Berlinerblau; die in Neuwied Salmiak, die zu Oranienburg gewährt Vitriolöl und Schwefelſäure; zu Köln wird das bekannte Kölnerwaſſer, zu Quedlinburg, Rade vor dem Walde und Berlin Kampher und Borax bereitet. Potaſche wird beſonders in den holʒreichen Gegenden von Oſt- und Weſtpreußen, Brandenburg, Schleſien und Sachſen, ſo wie im Kreiſe

Brakel gefertigt; zu Leobſchütz befindet ſich eine große Terpentinſiederei. Zuckerraffinerien befinden ſich vornehmlich zu Berlin, Breslau, Tilſit, Danzig, Hirſchberg, Elbing, Stettin, Havelberg, Königsberg, Bromberg, Frankfurt, Poſen, Köln, Minden und Krefeld. Mehre früher im Gang geweſene Runkelrübenzuckerfabriken ſind bei der Wohlfeilheit des ausländiſchen Materials eingegangen; eben ſo hat auch durch die geſunkenen Preiſe des Kaffee die Bereitung der Cichorienwurzel ſehr abgenommen und man findet daher nur noch größere Anſtalten der Art im Magdeburgiſchen, Kleve-Bergiſchen, Schleſien und Weſtphalen. Stärke und Puder wird beſonders in Halle, Langenſalza, Stolpe, Frankfurt, Naumburg, Elbing, Tilſit, Breslau, Kant und Salleske in Pommern bereitet. Öhlſchlägereien befinden ſich in allen Gegenden, wo die Landwirthſchaft ſtark betrieben wird. Die meiſten ſieht man in den Kreiſen Magdeburg, Nordhauſen, Minden, Düſſeldorf und Stralſund. Bier, dieſes echtdeutſche Lieblingsgetränk, wird zwar nicht durchgängig von der Güte wie in Baiern gebraut, doch zeichnen ſich die Berliner, Stettiner, Kotbuſer, Havelberger, Neuhaldenslebener, Danziger, Königsberger, Inſterburger, Merſeburger, Gardelegener und Tangermünder Brauereien vortheilhaft aus. Nach der Handlungzeitung vom Jahre 1828 liefert Preußen jährlich an 900 Millionen Quart Bier, am Werthe für 60 Millionen Rthlr. Sehr viel Getreide und Kartoffeln werden auch zu Brantwein verbrannt. Gewöhnliche Sorten kommen in großen Quantitäten aus Oberſchleſien und Poſen. Als große Brantweindiſtillirungsorte ſtehen im Rufe: Nordhauſen, Berlin, Breslau, Düſſeldorf, Quedlinburg, Stettin, Magdeburg, Königsberg, Potsdam, Halberſtadt, Frankfurt, Köln, Wernigerode, Neuhaldensleben, Barmen, Danzig, Düren und Elbing. Noch müſſen wir hier des rheiniſchen Weinbrantweins und des weſtphäliſchen Wachholderbrantweins gedenken. Abgezogene Waſſer kommen beſonders aus Danzig, Breslau, Berlin, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Neuwied, Nordhauſen und Quedlinburg. In den Jahren 1822 — 1824 ſind jährlich im Durchſchnitt

in 20,000 Brennereien 80 Millionen Quart, am Werth für 12 Millionen Rthlr. Brantwein geliefert worden. Weineſſig brauen vorzüglich die Rhein- und Moſelgegenden; Bier- und Obſteſſigbrauereien findet man vornehmlich da, wo es an Wein gebricht und namentlich in Danzig, Erfurt, Berlin, Breslau, Köln und Halle. Moſtrich wird zu Berlin, Zoſſen, Köln und an mehren andern Orten bereitet. Scheidewaſſer kommt viel von Berlin, Danzig, Reichenſtein und Bonn. Tabak wird, was die ordinären Sorten anbelangt, aus inländiſchen, und feinerer aus amerikaniſchen Blättern vorzüglich zu Berlin, Schwedt, Potsdam, Magdeburg, Frankfurt, Stettin, Königsberg, Köln, Duisburg, Breslau, Ohlau, Wanſen, Pritzwalk, Mühlheim am Rhein, Erfurt und Koblenz bereitet. Zu Berlin befinden ſich allein 80 Tabakfabrikanten und Tabakſpinnereien. Für Papierfabrikation iſt zwar ſehr vieles geſchehen, doch erreicht das Fabrikat noch nicht die Güte des holländiſchen. Man nimmt an, daß an 340 Papiermühlen im Lande zerſtreut liegend ſich befinden, von welchen der Reg. Bez. Aachen die meiſten beſitzt. Die größte Papierfabrik ſoll ſich im Oberbarnimer Kreis des Reg. Bez. Potsdam befinden. Eine der merkwürdigſten Papierfabriken iſt aber die patentirte zu Berlin, die Ellenpapier fertigt und durch eine Dampfmaſchine in Bewegung geſetzt wird. Violettes Nähnadel- und Zuckerpapier liefern beſonders die Mühlen zu Eilpe im Kreiſe Hagen und zu Heinberg im Kreiſe Düren. Papiermachetwaaren, gefärbte, geglättete und marmorirte Papiere bereitet von vorzüglicher Güte Berlin, Düſſeldorf, Aachen, Ensheim, Eſchingen und die Kolonien der Herrnhuter. Gute Preßſpäne kommen beſonders aus den Fabriken von Steinbach im Aachenſchen. Strohhut- und Strohkorbflechtereien haben vorzüglich in und in der Nähe einiger pommerſchen Städte ihren Sitz. Die Orte Bahn und Penkun ſind wegen ihrer Strohflechtereien berühmt. Seifenſiedereien ſind für den Bedarf hinreichend vorhanden. In Ruf ſtehen die Siedereien von Magdeburg, Quedlinburg, Berlin, Königsberg, Duisburg, Halberſtadt, Krefeld und Stettin. Stark betrieben wird die Bereitung ſchwar-

zer und grüner Seiſe in Elbing. Große Wachstuchfabriken befinden ſich zu Berlin, Potsdam und Stendal. Federſpulen liefern beſonders Berlin, Königsberg, Danzig, Neuß und Düſſeldorf. Einen beſondern Erwerbzweig macht auch die Verarbeitung des Elfenbeins aus, vorzüglich zu Potsdam, Berlin, Spandau und Neuſtadt-Eberswalde; am letztern Orte befindet ſich ſogar eine Elfenbeinkammfabrik und zwei Elfenbeinſägewerke. Die Leimfabrikation wird nur in denjenigen Städten, die große Gerbereien haben, wie zu Duisburg, Köln, Neuß, Malmedy, Görlitz, Merſeburg und Burg ſchwunghaft betrieben. Wachsbleichen und Wachslichterziehereien ſind vorzüglich zu Berlin, Potsdam, Frankfurt, Schöneiche, Liſſa, Poſen, Breslau, Frankenſtein, Münſterberg, Liegnitz, Muskau, Halberſtadt, Schwanebeck, Zeitz, Eilenburg, Krefeld, Minden und Köln. Ein Fabrikat eigenthümlicher Art ſind die Bernſteinverarbeitungen, die beſonders zu Stolpe in Pommern ihren Sitz haben. Die Roth- und Weißgerbereien des Landes liefern bedeutende Quantitäten nicht allein gewöhnlicher Lederwaaren, ſondern auch Saffian, Korduan und Pergament. Am meiſten wird für dieſen Erwerbzweig in den Rheinprovinzen gethan, dann folgt Kleve-Berg, Sachſen, Schleſien, Pommern und Oſtpreußen. In der Provinz Weſtphalen iſt es beſonders das Siegenſche, was ſich durch ſeine Gerbereien hervorthut. Die meiſten und beſten Handſchuhe kommen von Berlin, Magdeburg, Schweidnitz, Halle, Brandenburg, Burg, Mühlhauſen, Nordhauſen, Malmedy und Köln. Sehr gute Riemer- und Sattlerarbeiten erhält man von Aachen, Berlin und Breslau. Kürſchnerei wird beſonders ſtark in Breslau, Berlin, Danzig, Kempen, Königsberg, Liſſa und Krotoſchin getrieben. Die Städte Erfurt, Sangerhauſen, Naumburg und Weißenfels ſind wegen ihres ſtarken Schuhabſatzes berühmt. Huterei treiben auszeichnungweiſe Berlin, Potsdam, Breslau, Danzig, Gumbinnen, Tilſit, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Poſen, Aachen, Trier, Düſſeldorf, Neuß, Weſel und Düren. Seidenhüte liefern vorzugweiſe die Berliner Fabriken. Die Seidenfabriken, die Ganz- und Halbſeidenzeuge,

Samt, Atlas, Florence, Levantin, Möbelzeug, Taffet, Gaze, Gros de Naples, Gros de Tours, Krepp, Damaſt, mit Gold und Silber durchwirkte Stoffe, Seidenſtrümpfe und Bänder liefern, ziehen zwar das Material aus dem Auslande, gewähren aber doch dem Inlande einen bedeutenden Gewinn. Die meiſten Seidenweberſtühle haben die Rheinprovinzen, Brandenburg, Berlin, Iſerlohn, Schwelm, Elberfeld, Barmen, Krefeld, Köln, Neuwied und Mühlheim. Seidenband produziren vorzüglich Berlin, Erfurt und das Bergiſche; Undingen und Anrath treiben Samtbandweberei; zu Suchteln wird viel Stickſamt bereitet; viel Halbſeidenzeuge kommen von Langenſalza, Potsdam und Magdeburg. Einer der wichtigſten Fabrikzweige des Landes ſind die Wollenzeugwebereien, die Wolltuch, Kaſimir, Kalmuck, Flanell, Koatings, Frieſe, Raſche, Boy, Chalon, Etamin, Meſolan, Woolcords, Merinos und Bombaſſins bereiten. Die Geſchäfte dieſes Erwerbzweigs rangiren ſich für die einzelnen Provinzen des Staats folgendermaßen: Schleſien an der Spitze mit faſt 4,000 Weberſtühlen, Brandenburg, Sachſen, Niederrhein, Poſen, Pommern, Kleve-Berg, Weſtphalen, Weſtpreußen und Oſtpreußen. Als Wollzeugfabrikſtädte zeichnen ſich aus: in den Rheinprovinzen: Aachen, Eupen, Lennep, Elberfeld, Barmen, Montjoie, Burtſcheid und Malmedy. In Schleſien: Liegnitz, Grünberg, Görlitz, Löwenberg, Lauban, Goldberg, Sagan und Neurode. Im Brandenburgiſchen: Berlin, Neuruppin, Luckenwalde, Züllichau, Kotbus, Guben, Fürſtenwalde, Schwibus und Dahme. In der Provinz Sachſen: Burg, Salzwedel, Zeitz, Bleicherode, Aſchersleben, Quedlinburg, Mühlhauſen, Kalbe und Wittenberg. In der Provinz Poſen: Samotſchin, Czarnikau, Chodzeſen, Zduny, Bajanowe, Frauſtadt, Liſſa, Rawitſch, Birnbaum und Brätz. Beſonders liefern noch: Zeitz Merinos und Shawls; Eilenburg Merinos, Bombaſſins und Flanelle; Berlin, Breslau und Poppelsdorf Teppiche; Berlin, Magdeburg, Halle, Erfurt, Naumburg und mehre andre Orte Strumpf-, Mützen- und Handſchuhwaaren. Für Kattunweberei ſind beſonders die böhmiſchen Kolo-

niſtenorte Riksdorf und Nowawes bemerkenswerth. Raſche kommen viel von Langenſalza, Etamine von Mühlhauſen, Habelſchwerdt, Landeck, Brieg, Berlin, Potsdam, Fürſtenwalde, Wrietzen, Stargard, Garz, Stolpe, Köslin, Paſewalk und Kolberg. Wollenband erzeugt vorzüglich in bedeutender Quantität das Bergiſche, Märkiſche, Berlin und Erfurt. — Der zweite Fabrikindustriezweig des Landes iſt der der Leinwaaren, verbunden mit der Garnſpinnerei, und weltberühmt iſt die ſchleſiſche und weſtphäliſche Leinwand, nur iſt, beſonders für erſtere Provinz, ein Sinken derſelben unverkennbar. Die hieher gehörigen Fabriken liefern beſonders Löwent- und Damaſtlinnen, Zwillich, Drillich, Zitzleinwand, Cholets, bunte Leinwand, Bettlinnen, Battiſt, Schleier, Linon, Zwirn, Spitzen und Band. Das Leinwandgewerbe betreiben in Schleſien beſonders ſtark die Kreiſe Waldenburg, Glatz, Habelſchwerdt, Landshut, Bolkenhain, Lauban, Sagan, Löwenberg, Schweidnitz, Schönau, Reichenbach, Frankenſtein, Hirſchberg, Leobſchütz und Neuſtadt an der Neiße. Die feinſte ſchleſiſche Leinwand kommt aus der Umgegend von Greifenberg, Leindamaſt wird beſonders um Schmiedeberg und Greifenberg gewebt. Schmiedeberg, Liebenthal und Schweidnitz ſind in Hinſicht ihrer Zwirnereien berühmt. In Weſtphalen erkennt man Bielefeld, und Warendorf als die wichtigſten Linnenfabrikorte an. Im Reg. Bez. Düſſeldorf dürfen die Fabriken in Krefeld, Gladbach, Vierſen, Dahlen, Rheid, ſo wie in Pommern die im Reg. Bez. Köslin und auf Rügen befindlichen nicht überſehen werden. In Sachſen beſchäftigt man ſich in Halberſtadt und um Erfurt mit Leineweberei. Die Leinen- und Garnbleicherei iſt beſonders in Schleſien und Weſtphalen zu Hauſe. Die Leinenbandweberei wird im Bergiſchen und in Schleſien eifrigſt betrieben. Zwirnereien von Bedeutung ſind beſonders zu Lüde und Spitzenklöppeleien in Neufchatel zu finden. — Die Baumwollenfabrikation ſteht in Hinſicht ihres Umfangs der der Wolle und des Linnen ſehr nach und wird nur vorherrſchend zu Elberfeld, Barmen, Bonn, Krefeld, Gladbach, Schwelm, Berlin, Nieder-

barmin, Eſſen, Solingen, Kempen, Bocholt, Warendorf, Blankenſtein, Suhl, Zeitz, Eilenburg, Gefell, Erfurt, Breslau, Bielau und Peilau getrieben. Man fertigt an gedachten Orten Kattune, Kottonets, Zitze, Nankins, Nankinetts, Manſcheſter, Barchent, Kannefaß, Baſſin, Kallikot, Muſſelin, Piqué, Weſtenzeug, Hals- und Schnupftücher, oſtindiſche Zeuge, Strümpfe und Mützen, ſo wie auch halbbaumwollne Waaren. Der öſtliche Theil des Staats zu Ullersdorf und der weſtliche zu Cromford und Ratingen unweit Düſſeldorf beſitzen die bedeutendſte Baumwollenmaſchinenſpinnerei. Alle Beachtung verdienen aber auch die großen Twiſtſpinnereien zu Bonn. Unter den Holzwaaren zeichnen ſich beſonders die Berliner, Düſſeldorfer, Breslauer, Elberfelder und Neuwieder Kunſttiſchlerarbeiten rühmlichſt aus. Holzarbeiten geringerer Art werden viel zu Glatz, Schreibershau, Meffersdorf, Steinſeifen, Giehren, Auerbach und Altgebhardsdorf zu Stande gebracht. Hölzerne Löffel kommen ſowol von Varl und Hilchenbach als von Halbershauſen in Weſtphalen. Der Regierungsbezirk Münſter liefert ſehr viele Holzſchuhe. Häuſerzimmerwaaren zur Verſendung findet man beſonders zu Hittdorf am Rhein; Böttcherwaaren, als Mulden, Kannen, Tröge, Schaufeln ꝛc. werden ſehr viel von Henneberg und aus der Dübner Heide verſandt. Die Orte Schreibershau und Wartha ſind wegen ihrer muſikaliſchen Inſtrumentmacherei bekannt; doch kommen auch ſehr geſchätzte Fortepianos von Berlin. Darm- und Drahtſaiten liefern nur Berlin, Potsdam und Tangermünde. Zu Rathenow im Reg. Bez. Potsdam befindet ſich eine optiſche Induſtrieanſtalt. Körbe und Siebe kommen aus Acken und Schönebeck des Kreiſes Kalbe, Inden des Kreiſes Jülich, Hülfrath des Kreiſes Heinsberg und Dahlhauſen des Kreiſes Höxter. Drechslerarbeiten beſchäftigen vorzüglich die Dreher von Liegnitz und Löwenberg, und Kämme kommen aus Züllichau und Groſſen. Gefäße aus Holz und Verzierungen aus Holzmaſſe werden ſehr nett in Berlin zu Stande gebracht. Strohhutflechterei findet ſich beſonders zu Bahn und Penkun in Pommern, Niederbeuthen, Breslau, Glogau,

Frankenſtein, Kreuzburg und Grüneberg in Schleſien und zu Prenzlow in Brandenburg. Die Schiffbauerei wird vorzüglich zu Ruhrort, Mühlheim und Köln für Rheinſchiffe, zu Trier für Moſelſchiffe, zu Frankfurt und Neuſalz für Oderſchiffe, zu Torgau, Magdeburg und Tangermünde für Elbſchiffe, zu Pichelsdorf, Potsdam und Havelsberg für Havelſchiffe, zu Berlin für Spreeſchiffe, zu Rothenburg für Saalſchiffe und zu Guben für Neißeſchiffe getrieben. Seeſchiffe liefern hauptſächlich: Elbing, Danzig, Braunsberg, Stettin, Uckermünde, Wollin, Swinemünde, Kamin, Anklam, Rügenwalde, Stralſund, Greifswalde und Wolgaſt. Dampfſchiffe werden zu Pichelsdorf bei Spandau gebaut. Schiffsanker fabrizirt man zu Stettin, Kupferplatten zu Schiffbeſchlägen zu Dillingen im Kreiſe Saarlouis. Zu Laſſenburg befindet ſich eine große ſchwunghaft betriebene Segeltuchfabrik. Siegellackfabriken haben auszeichnungweiſe Garz auf Rügen, Königsberg und Quedlinburg. Bleiſtifte werden fabrikmäßig zu Breslau, Berlin und Potsdam gefertigt. Berlin beſitzt auch eine große Fiſchbeinfabrik. Feuerſpritzen werden in Gnadenau, Gnadenfrei und Gnadenberg zum Handel gefertigt. Chocolatefabriken gibt es von bedeutendem Umfange zu Berlin, Potsdam und Halle. Nudeln liefern Halle, Poſen, Berlin und Erfurt. Pfefferkuchen wird hauptſächlich zu Thorn, Halle, Schweidnitz, Bromberg und Berlin gebacken, und noch iſt am Schluſſe dieſes Gewerbsgemäldes zu erwähnen, daß Pommern viel geräucherte Gänſe und Fiſche, Weſtphalen Schinken, und Jauer Bratwürſte verſendet. — Herr von Zedlitz führt in ſeinem Werke „über die Staatskräfte der preußiſchen Monarchie“ an, daß im Staate 600,000 gewerbtreibende Individuen zu finden wären. Herr Mützell erwähnt im 5. Bande ſeines topographiſch-ſtatiſtiſch-geographiſchen Wörterbuchs des preußiſchen Staats, daß 1823 beſtanden haben:

329 Papiermühlen mit 472 Bütten;
6,705 Weberſtühle in Seiden- und Halbſeidenzeug;
14,285 „ „ Baumwolle und Halbbaumwolle;

17,418 Weberſtühle in Wolle und Halbwolle;
34,874 " " Linnen;
1,944 " " Strümpfen;
27,834 Gänge der Bandſtühle.

Der Handel, oder der Verkehr mit den Völkern mittelſt des Umtauſches des Überfluſſes gegen den Bedarf, dieſer iſt es, welcher alle produktiven und intellektuellen Kräfte und Fähigkeiten der Menſchen in Bewegung ſetzt; durch ihn haben ſich die kleinſten Staaten und Reiche zu den größten und mächtigſten aufgeſchwungen und ohne ihn finden wir Armuth und Ohnmacht. Wir werden im Nachfolgenden ſehen, welche Bewandtniß es damit im preußiſchen Staate hat und ob er der Produktion angemeſſen iſt. Der Lage nach bei 100 Meilen Seeküſte und 5 großen Strömen, wovon die Mündungen zweier ganz dem Staate angehören, würde Preußen für den auswärtigen Seehandel und da es auf langen Strecken mit drei großen Reichen grenzt, auch für den auswärtigen Landhandel geeignet ſein. Sein Inneres, obſchon an mehren Stellen von fremden Beſitzungen unterbrochen, iſt doch durch wohlunterhaltene Chauſſeen und Kanäle verbunden. Traktate mit den Zwiſchenländern erleichtern die Verbindung, die aller Orten muſterhaft eingerichteten Poſten befördern die Mittheilung und große in ſchicklichen Entfernungen von einander theilweiſe an ſchiffbaren Strömen gelegene Ortſchaften, die als Stapelniederlagen dienen, befördern den Verkehr. Die See- und Stromſchiffahrt, letztere beſonders auf dem Rhein, der Weſer, der Elbe, der Oder, der Weichſel, der Havel, der Spree, der Warthe und der Memel, von mehr denn 7,000 großen Schiffen befahren, iſt außerordentlich lebhaft und ſehr viele Uferorte nehmen daran theil. Meſſen, Jahr-, Woll-, Garn-, Getreide-, Vieh- und Wochenmärkte geben dem Binnenhandel Leben und Richtung. Eigentliche Meſſen gibt es dermalen nur zu Frankfurt an der Oder und Naumburg an der Saale, wovon die letztere aber von keinem

großen Belange iſt. Unter den Jahrmärkten ſind die von Magdeburg, Danzig und Poſen beſonders wichtig. Bedeutender jährlicher öffentlicher Wollverkauf findet zu Breslau, Berlin, Stettin, Magdeburg und Landsberg an der Warthe ſtatt. Der auswärtige Landhandel tauſcht vorzüglich nach und über Rußland Juchten, Talg und Theer für Tuch und Leinwand ein; nach Öſterreich wird in großen Quantitäten Getreide, Garn und Hanf abgeſetzt und dafür Ungerwein, Hopfen und Potaſche eingebracht. An Frankreich ſetzt Preußen viel Natur- und Kunſtprodukte ab. Kolonialwaaren kommen meiſt zur See, im Jahre 1827 auf 3,697 eingehenden Schiffen mit 325,309 Laſten, über die Ortſchaften Stralſund, Greifswalde, Wolgaſt, Swinemünde, Stettin, Treptow, Kolberg, Rügenwalde, Stolpe, Danzig, Elbing, Königsberg, Pillau und Memel, und nur die weſtlichen Provinzen ziehen den überſeeiſchen Bedarf über ausländiſche Zwiſchenorte. — Die geſamte Ausfuhr des Landes beſteht hauptſächlich in Getreide, Leinſamen, Hülſenfrüchten, Wolle und Wollwaaren, Flachs, Hanf, Garn, Vieh, Baumwollen-, Leinen- und Seidenwaaren, Obſt, Cichorienkaffee, Krapp, Brenn- und Nutzholz, Brantwein, bereitetem Tabak, Bernſtein und Bernſteinwaaren, Leder-, Eiſen-, Stahl-, Meſſing- und Glaswaaren, Steinkohlen, Galmei, Zink, Salz, Arſenik, Schwefel, Vitriol, Blei, Kalk, Gips, Pfeifenthon, Farbenerde, Mineralwaſſer, Töpfer- und Steingutgeſchirr, pommerſche Gänſe, Rauchhäringe, Wachs, Federn, Quincaillerie-, Galanterie- und Bijouteriewaaren. Dagegen werden eingeführt: Material-, Apotheker- und Kolonialwaaren, franzöſiſche und ungriſche Weine, Baumwolle, Tabakblätter, Gewürze, rohe Seide, Arak, Rum, Franzbrantwein, Hopfen, Öl, Vieh, Käſe, Butter, Talg, Lichter, amerikaniſche Häute, Fiſche, Pelzwerk, Thran, Zinn, Salpeter, Queckſilber, Südfrüchte und engliſches Bier. Der Tranſito- und Speditionshandel iſt für Preußen beſonders bedeutend, da dieſer Staat zwiſchen dem ſüdlichen Deutſchland und der Oſtſee, Frankreich und Rußland inne liegt. — Zur Beförderung des

Handels dienen noch beſonders außer den Handelshäfen, der Schiffahrt, den Leuchtthürmen, der Dampfſchiffeinrichtung und dem Lootſenweſen: 1. die Verſicherungsanſtalten zu Berlin und Stettin; 2. die Seehandelskompagnie mit einem Komptoir zu Stettin; 3. der rheiniſch = weſtindiſche Verein zu Elberfeld; 4. die Konſulate an den bedeutendſten Handelſtädten der Welt und 5. die Banken und Börſen. Die Hauptbank hat ihren Sitz zu Berlin und beſondre Provinzialkomptoire zu Breslau, Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg, Münſter und Köln. Börſen gibt es außer an den hier eben gedachten Orten auch zu Elbing, Elberfeld und Kolberg. Als Konſumtionshandelsplätze gelten in Brandenburg: Berlin, Brandenburg, Frankfurt, Kotbus, Landsberg; in Schleſien: Breslau, Glogau, Liegnitz, Grünberg, Schweidnitz, Hirſchberg, Görlitz, Neiße, Glatz und Leobſchütz; in Sachſen: Magdeburg, Stendal, Erfurt, Halle, Halberſtadt und Torgau; in Pommern: Stettin, Stralſund, Stolpe und Kolberg; in Preußen: Königsberg, Memel, Inſterburg, Tilſit, Danzig, Raſtenburg, Neidenburg, Elbing, Konitz, Thorn und Graudenz; in Poſen: Bromberg, Frauſtadt, Rawitſch und Kempen; in Weſtphalen: Münſter, Minden, Paderborn und Dortmund; in den Rheinländern: Düſſeldorf, Köln, Elberfeld, Kleve, Weſel, Krefeld, Aachen, Malmedy, Saarbrück, Trier, Simmern, Kreuznach, Koblenz und Wetzlar.

Mit dem Handel ſteht das Maß und Gewicht in Verbindung, worüber gewiſſe geſetzliche Beſtimmungen wachen; auch beſitzt jede Provinz eine beſondre Eichungskommiſſion, unter welcher die verſchiednen Eichungsämter ſtehen, die die für den Handel beſtimmten Maße und Gewichte zu juſtifiziren haben. Für Getreide iſt der Berliner Scheffel das Normalmaß, er hält 3,072 Kubikzoll und wiegt 80 Pfund; 1 Malter hält 12 Scheffel und 1 Wiſpel 2 Malter. Kleinere Maßeintheilung iſt der Malter zu 4 Viertel, jedes derſelben zu 4 Metzen, und 1 Metze zu 4 Mäßchen. Brennhölzer werden nach Klaftern zu 5 bis 6 Fuß Höhe und Breite und 5 Fuß Tiefe verkauft. Das Maß der

Nutz- und Bauhölzer iſt gewöhnlich deren kubiſcher Inhalt. Flachs kommt nach Kloben zu 6, 8 und 10 Pfund in Handel; Stein- und Holzkohlen, Kalk und Gips, ſo wie auch Salz und Aſche wird nach Tonnen zu $37\frac{2}{3}$ Metzen verhandelt. Was das Flüſſigkeitsmaß anbelangt, ſo iſt der Eimer die Einheit, 3 Eimer machen einen Oxhoft oder 2 Ohm aus; der Eimer hält 2 Anker, dieſer 40 Quart und das Quart 64 Kubikzoll. Bier wird beſonders nach Tonnen zu 100 Quart verſchänkt. Für das Längenmaß iſt feſtgeſetzt, daß der preußiſche Fuß aus $139\frac{13}{100}$ Theilen, deren 144 den königl. franzöſiſchen Fuß ausmachen, beſtehen ſoll. Der Fuß iſt in 12 Zoll und dieſer in 12 Linien getheilt; 12 Fuß machen eine Ruthe und 2,000 derſelben eine geogr. Meile aus; 6 Fuß Länge neunt man einen Faden und 80 Zoll eine Lachter. Das Ellenmaß anbelangend, ſo enthält die Berliner Elle $25\frac{1}{2}$ Zoll. Für Flächen iſt der Morgen die Hauptbezeichnung, $22{,}222\frac{2}{9}$ Morgen betragen eine preußiſche Quadratmeile. Jeder Morgen ſoll 180 Quadratruthen begreifen. Eine Hufe Landes wird zu 30 Morgen gerechnet. Das Pfund als die Einheit des Gewichts iſt gleich dem 66. Theil eines Kubikfußes diſtillirten Waſſers bei 15 Grad Réaumur, und hält demnach genau 2 Mark kölniſch. Aufwärts werden 110 Pfund auf den Zentner und abwärts 32 Loth auf 1 Pfund gerechnet und das Loth zu 4 Quentchen angenommen. Bei Schiffswaare wird nach Laſten zu 4,000 preußiſchen Pfunden verladen. In den Apotheken hält 1 Pfund 12 Unzen, eine Unze 2 Loth, ein Loth 4 Drachmen, eine Drachme 3 Skrupel und der Skrupel 20 Gran. Das Gold- und Silbergewicht iſt dem Kölner gleich. Juwelen werden nach Karathen beachtet. Was das Münzweſen anbelangt, ſo richtet ſich dieſes hauptſächlich nach dem Geſetze vom 30. September 1821, vermöge welchem der Friedrichsd'or zu 5 Thlr. feſtgeſetzt iſt. 35 derſelben wiegen eine Mark und daher 70 ein Pfund; $193\frac{11}{13}$ Thlr. im Golde betragen 16 Loth feines Gold. Jeder Friedrichsd'or ſoll 63 Theile reines Gold und 7 Theile Kupferzuſatz enthalten. Was die Silbermünzen anbelangt, ſo enthalten $10\frac{1}{2}$ Stück, die 16 Loth wiegen, 216 Grän fein Sil-

ber und jeder Thaler enthält $\frac{3}{4}$ Theil rein Silber und $\frac{1}{4}$ Kupfer; demnach iſt denn das Silber bei den Thalerſtücken 12löthig. Unter den kleinern Münzſorten werden nur Viergroſchenſtücke und als Scheidemünze Silbergroſchen, deren 30 auf einen Thaler gehen, ausgeprägt. $106\frac{2}{3}$ Silbergroſchen wiegen 16 Loth und enthalten 64 Grän feines Silber. Der Silbergroſcher wird in 12 Pfennige abgetheilt und es gibt 1, 2, 3, 4 Pfennigſtücke in Kupfer. Das Kupfer wird zu $25\frac{1}{2}$ Silbergroſchen ausgeprägt, hat aber nur 12 Silbergroſchen innern Werth. Ältere Münzen, die im Umlaufe ſich befinden, verſchwinden immer mehr und mehr. Im Herzogthum Sachſen wird noch häufig nach Thalern zu 24 Groſchen, im vormaligen Schwediſch-Pommern nach Thalern zu 48 Schillingen, im Bergiſchen nach Thalern zu 60 Stübern, in einigen Theilen der Rheinprovinz nach Gulden des 24 Guldenfußes und auf dem linken Rheinufer nach Franken zu 20 Sous gerechnet. — Münzwerkſtätte befinden ſich zu Berlin, Breslau und Düſſeldorf. — Das Papiergeld des Staats beſteht aus 4, 5, 10, 50, 100 Thlr. Banknoten und Kaſſenanweiſungen zu 1 und 5 Thlr., welche ſeit 1825 an die Stelle der Treſor- und Thalerſcheine und der 1816 von Sachſen übernommenen Kaſſenbillets getreten ſind.

Die Bewohner des preußiſchen Staatenverbandes nehmen bei Berückſichtigung ihrer wiſſenſchaftlichen Ausbildung einen der erſten Plätze unter Europens civiliſirten Nationen ein. Das Gros des Volks iſt empfänglich für ſittliche Bildung, bei den höhern Ständen iſt Liebe für Wiſſenſchaft und Kunſt unverkennbar und das gelehrte Preußen nennt die tiefſten Denker, die ſorgſamſten Forſcher und die erſten deutſchen Schriftſteller ihr Eigenthum. Die weiſe kräftige Regierung, den immer zur weitern Ausbildung vorwärts ſtrebenden Zeitgeiſt ſorglich beachtend, befördert und unterſtützt auf die liberalſte Weiſe, was der geiſtigen Ausbildung nützlich und heilſam iſt. Kein Zwang behindert den Aufſchwung großer Geiſter und das Ge-

biet des Wiſſens iſt nicht durch Geſetze beengt und die große Wahrheit erkennend, daß der Same der ſittlichen Ausbildung frühzeitig in das Gemüth des werdenden Weltbürgers gelegt werden muß, nimmt man immer mehr darauf Bedacht die Volkſchulen zu verbeſſern und an ihre Spitze tüchtige Männer ſorgenfrei zu ſtellen. Vieles iſt in dieſer Hinſicht in neuern Zeiten geſchehen und wenn noch etwas zu wünſchen bleibt, ſo würde es für die Dorfſchulen und die Schulen der kleinern Städte in den überrheiniſchen Provinzen in Preußen und Poſen ſein. Man zählte im Jahre 1823 20,400 Land- und Elementarſchulen mit 20,500 Lehrern und es kam daher in den bevölkertſten Reg. Bez. auf 80 Kinder eine Schule. Was die Bürgerſchulen anbelangt, ſo ſind dieſe in höhere, die für Gymnaſien vorbereiten, und niedere abgetheilt. Im Jahre 1822 zählte man in der Monarchie deren 710 mit 1,341 Lehrern. Der eigentlichen Vorbereitungsſchulen zu den Hochſchulen oder Gymnaſien gibt es laut öffentlichen Bekanntmachungen am Schluſſe des Jahres 1829 109, und zwar: in Preußen 12, in Brandenburg 17, in Pommern 6, in Schleſien 20, in Poſen 3, in Sachſen 23, in Weſtphalen 19 und in der Rheinprovinz 18; und unter dieſen insgeſamt 73 evangeliſche, von denen allein 6 ſich zu Berlin befinden. Zu den ſich auszeichnendern gehört das Joachimsthaler mit 21 Lehrern, 5 Inſpektoren und über 100 Schülern; das zum grauen Kloſter mit 32 Lehrern und über 400 Zöglingen; das Friedrichsgymnaſium mit 18 Lehrern und zwiſchen 200 und 300 Schülern, ſämtlich Berliner Schulanſtalten; ferner die Kloſterſchule zu Magdeburg mit 11 Lehrern; die Peter- und Paul- und die Johannisſchule zu Danzig; das mit einer Sternwarte verſehene Gymnaſium zu Stettin u. a. Katholiſche Gymnaſien ſind 36 im Lande, worunter das zu Breslau mit 630 Schülern das wichtigſte iſt. Über den Gymnaſien ſtehen die Pädagogien, unter welchen das zu Halle, 1695 durch A. H. Franke begründet, den erſten Rang einnimmt. Eine der erſten Erziehungs- und höhern Unterrichtsanſtalten iſt die Fürſtenſchule zu Pforta bei Naumburg, die beſonders in der Phi-

logie ſich auszeichnet. Sechs Univerſitäten oder Hochſchulen ſorgen für die eigentliche wiſſenſchaftliche Ausbildung der Jünglinge. Die älteſte derſelben iſt die zu Greifswalde, durch Herzog Wratislav IX. 1456 geſtiftet; die Königsberger wurde 1544 durch Markgraf Albrecht begründet; die zu Halle, mit einem ausgezeichneten Rufe, dankt ihre Entſtehung, 1694, Friedrich I.; und mit ihr wurde 1817 die Wittenberger vereinigt; jünger als die eben genannte Univerſität iſt die 1702 entſtandene und 1810 mit der von Frankfurt vereinigte katholiſche Univerſität zu Breslau. Ihr nach folgt die 1810 begründete Berliner Univerſität und die jüngſte iſt die von Bonn, da ſie erſt 1818 ins Leben trat. An dieſe Univerſitäten ſchließt ſich noch die 1613 nur für katholiſche Theologen begründete Hochſchule zu Münſter. Auch für die jüdiſche Schuljugend iſt möglichſt geſorgt und zu Berlin, Großglogau, Breslau, Poſen, Liſſa, Kempen, Danzig, Krotoſchin, Inowraclaw, Rawicz, Filehne, Fordon, Grätz, Zempelburg, Zeitz und Märkiſch-Friedland befinden ſich wohleingerichtete Judenſchulen. — Als für beſondre Zwecke ſich auszeichnende Unterrichtsanſtalten werden beachtet: die Ritterakademien zu Brandenburg und Liegnitz, die große allgemeine Kriegsſchule zu Berlin, die zu Kulm und die zu Potsdam; das Berg-Eleveninſtitut zu Berlin; die Forſtlehranſtalt zu Berlin; das Inſtitut für Jagd-, Forſt- und Landwirthſchaft zu Düben; das Jägerlehrinſtitut zu Berlin; die landwirthſchaftlichen Inſtitute zu Mögelin und Bonn; die Schiffahrtſchulen zu Danzig, Greifswalde, Pillau und Stettin; die Gartenlehranſtalt zu Potsdam und Schöneberg bei Berlin; das chirurgiſche Inſtitut zu Breslau; die 6 kliniſchen Anſtalten zu Berlin; die Hebammeninſtitute zu Frankfurt, Stettin, Lübben, Breslau, Großglogau, Oppeln, Poſen, Erfurt, Magdeburg, Wittenberg, Düſſeldorf, Koblenz, Trier, Köln, Königsberg, Danzig und Gumbinnen; das pharmazeutiſche Inſtitut zu Erfurt; die Hebammenſchule zu Berlin; die Thierarzneiſchulen zu Berlin und Münſter; die Handlungſchule zu Danzig und das Inſtitut für Handlungsdiener zu Breslau; die Seminarien für Geiſtliche evangeliſcher Kon-

feſſion zu Wittenberg, Berlin, Bonn, Breslau, Halle und Königsberg, die katholiſcher Konfeſſion zu Breslau, Poſen, Braunsberg und Gneſen; das Seminar für Herrnhuter zu Gnadenfeld; die Seminarien für Schullehrer theils evangeliſcher, theils gemiſchter Konfeſſion zu Berlin, Bonn, Potsdam, Breslau, Halle, Königsberg, Stettin, Neuzella, Köslin, Stralſund, Greifswalde, Jenkau bei Danzig, Graudenz, Dexen, Mühlhauſen, Karalene, Marienburg, Bunzlau, Gardelegen, Halberſtadt, Magdeburg, Weißenfels, Erfurt, Neuwied, Mörs und Soeſt; für katholiſche Schullehrer insbeſondre zu Breslau, Oberglogau, Bromberg, Braunsberg, Poſen, Münſter, Büren, Schlegel bei Glatz, Paderborn, Brühl und St. Mathias bei Trier. Zu Königsberg befindet ſich auch ein polniſch-litthauiſches Seminar. Noch erwähnen wir hier die Töchterſchulen der Luiſenſtiftung zu Berlin; dann die Anſtalt für höhern Unterricht zu Königsberg, Höxter, Heiligenſtadt, Memel, Marienburg, die Ecole de Charité oder Armenſchule für Mädchen aus den franzöſiſchen Gemeinden, das Töchterinſtitut der Realſchule zu Berlin; die Erziehungsanſtalten der Urſulinerinnen zu Breslau, Köln, Schweidnitz und Frankfurt; die Töchterſchulen zu Brieg, Breslau, Kotbus und Görlitz. Als Gewerb- und Induſtrieſchulen ſind wirkſam die techniſche Gewerbſchule zu Berlin, die Induſtrieſchulen zu Berlin und Breslau, 8 Erwerbſchulen in Berlin, 2 Gewerbſchulen zu Potsdam und die zu Frankfurt, Magdeburg, Aachen, Arnsberg, Düſſeldorf, Stargard und Erfurt. Kunſt-, Bau- und Gewerkſchulen befinden ſich zu Berlin, Breslau, Potsdam, Halle, Magdeburg, Düſſeldorf, Erfurt, Königsberg, Danzig, Stettin, Münſter und Marienwerder. Als beſondre Erziehungsanſtalten von hochſinnigen Männern begründet, verdienen Erwähnung: die Wadzeckſche Anſtalt nicht allein für Waiſen und Findlinge, ſondern auch für der Mutterbruſt entwöhnte Säuglinge; die Anſtalten zur Erziehung ſittlich verwahrloſter Kinder zu Berlin und zu Düſſelthal bei Düſſeldorf; die große Anzahl der Frei- und Armenſchulen, die Taubſtummeninſtitute zu Berlin, Breslau, Königs-

berg, Erfurt, Köln, Elberfeld, Münſter, Hirſchberg, Schadeleben und Halberſtadt und endlich die Blindeninſtitute zu Berlin, Breslau, Marienwerder, Erfurt und Koblenz.

Beſondre Hülfsmittel zur Erweiterung des Wiſſens im Gebiete der Wiſſenſchaften und Künſte ſind die Gelehrten- und Kunſtvereine. An der Spitze ſteht die von Friedrich I. 1701 geſtiftete Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. Ihr verwandt iſt die 1699 begründete Akademie der Künſte zu Berlin. An dieſe beiden Hülfsanſtalten reihen ſich nun eine große Anzahl für ähnliche Zwecke zu Stande gekommene Vereine, als: die königl. deutſche Geſellſchaft zu Königsberg, ſeit 1741 beſtehend; die kaiſerlich Leopoldiniſch-Karoliniſche Akademie der Naturforſcher zu Berlin; die Geſellſchaft der naturforſchenden Freunde zu Berlin, entſtanden im Jahr 1773; die Akademie gemeinnütziger Wiſſenſchaften zu Erfurt; die philologiſche Geſellſchaft zu Greifswalde; die Humanitätsgeſellſchaft zu Berlin; die oberlauſitziſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Görlitz; die Literaturgeſellſchaft zu Halberſtadt; die naturforſchende Geſellſchaft zu Halle; die zu Danzig für denſelben Zweck; die patriotiſch-ökonomiſchen Geſellſchaften zu Breslau, Potsdam, Köslin, Mögelin und Hamm; die phyſiſch-ökonomiſche Geſellſchaft zu Königsberg; der Verein zur Beförderung des Gartenbaues zu Berlin; die Bienengeſellſchaften zu Muskau und Oppeln; die Geſellſchaft für Natur- und Heilkunde zu Berlin; die medieiniſch-chirurgiſche Geſellſchaft zu Berlin; die pharmazeutiſche Geſellſchaft zu Berlin; die Schullehrergeſellſchaft zu Berlin; die Geſellſchaften für Vaterlandskunde zu Stettin, Breslau und Glogau; die Geſellſchaft für deutſche Sprache zu Berlin; die Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Elberfeld; die ökonomiſche Geſellſchaft zu Neufchatel; die pädagogiſche Geſellſchaft zu Königsberg; die theologiſch-exegetiſche Geſellſchaft zu Halle, ſo wie die homiletiſche und philoſophiſche Geſellſchaft daſelbſt; der neue Kunſtverein zu Berlin; die Geſellſchaft zur Bildung der Künſte und Gewerbe zu Düſſeldorf; der Verein für die Kunde des Alterthums in Weſtphalen zu Paderborn; die literariſche Geſellſchaft zu Eisleben; der Verein für Lan-

deskultur zu Arnsberg; die landwirthſchaftliche Geſellſchaft zu Mohrungen; die Bildungsgeſellſchaft zu Berlin; die Société d'émulation patriotique zu Neufchatel. Nehmen wir hier nun noch die wichtigſten zur Ausbildung und Beförderung nützlicher Zwecke gegründeten Vereine mit, als: den zur Verbreitung chriſtlicher Erbauungſchriften in den preußiſchen Staaten zu Berlin, Beeskow, Glogau, Görlitz, Stendal und auf Rügen; die Hauptbibelgeſellſchaft mit 43 Filialvereinen; den Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes; den Verein zur Beförderung des Chriſtenthums unter den Juden; die Berliner Miſſionsgeſellſchaft; den Verein zur Beförderung der evangeliſchen Miſſion unter den Heiden; den Verein für bedürftige Kinder zu Königsberg und Gerdauen; den Hülfsverein zu Stettin; den Verein zur Erziehung Taubſtummgeborner zu Breslau; der zur Erhaltung des Blindeninſtituts daſelbſt; die Friedensgeſellſchaft zu Danzig und Gumbinnen; den Verein der Kunſtfreunde des preußiſchen Staats zu Breslau und Elberfeld; den Verein zur Wollveredlung zu Berlin und die rheiniſch=weſtphäliſche Gefängnißgeſellſchaft zu Köln.

Zur Förderung wiſſenſchaftlicher Leiſtungen dienen vorzüglich die literariſchen und die Kunſtſammlungen, die anatomiſchen Theater, botaniſchen Gärten und die Sternwarten. Als die wichtigſten dieſer Anſtalten erkennt man an: die Bibliotheken zu Berlin und zwar die große königliche, die der Akademie der Künſte, die des ſtatiſtiſchen Bureau's, die der naturforſchenden und die der pharmazeutiſchen Geſellſchaft, die des Obertribunals, des Kammergerichts und des Medizinalweſens; die des Corps diplomatique, die des Miniſteriums des Innern, die des Oberbergamts, die der Oberbaudeputation, die des franzöſiſchen Seminariums, die der Marien=, Nikolai= und Georgenkirche, die fünf Gymnaſialbibliotheken, die Bibliotheken des Kadettenhauſes, der Kriegsſchule, der mediziniſch=chirurgiſchen Akademie, der drei Freimaurerlogen und die aſtronomiſche an der Sternwarte; die Univerſitätsbibliotheken zu Breslau, Bonn, Greifswalde, Halle, Königsberg und Münſter; die drei großen

Kirchenbibliotheken zu Breslau, die drei großen Schulbibliotheken daſelbſt; die Liegnitzer Ritterakademiebibliothek; die der Görlitzer wiſſenſchaftlichen Geſellſchaft; die der pommerſchen Landſchaft zu Stettin; die der ökonomiſchen Geſellſchaften zu Breslau, Königsberg und Hamm; die Danziger, Trierſche, Königsberger Stadtbibliothek; die der fränkiſchen Stiftung zu Halle; die des Lyceums zu Naumburg; die der Akademie zu Erfurt; die der Gymnaſien zu Neiße und Köln; die Stiftsbibliothek zu Zeitz; die des Domgymnaſiums zu Halberſtadt, an welche ſich noch eine Menge Privatbibliotheken anſchließen. — Kabinette und Sammlungen befinden ſich am reichſten ausgeſtattet bei den Univerſitäten. Die Hauptſtadt Berlin beſitzt ein anatomiſches und ein zoologiſches Muſeum, ein mineralogiſches Kabinet, die Naturalienſammlung des Joachimsthaliſchen Gymnaſiums, das phyſikaliſch = mathematiſche Kabinet des grauen Kloſters; das Konchylienkabinet des Friedrich Wilhelm = Gymnaſiums; die Naturalienkabinette der Geſellſchaft der Naturforſcher, des Kadettenhauſes und der Loge zu den drei Weltkugeln, die bei letztgedachtem Vereine befindliche Antiquitätenſammlung, das Herbarium der pharmazeutiſchen Geſellſchaft; Königsberg beſitzt noch ein Münzkabinet, eine Sammlung phyſikaliſch-mathematiſcher Inſtrumente und eine Bernſteinkammer. Die Greifswalder Sammlungen zeichnen ſich beſonders durch eine reiche Modellkammer aus; Halle beſitzt ein naturhiſtoriſches Kabinet und eine Kupferſtichſammlung; in Bonn bewundert man ein Antikenkabinet; Danzig nennt eine Sammlung von Handelsgegenſtänden ihr eigen; in Neuwied befindet ſich die braſilianiſche Sammlung des für die Naturwiſſenſchaften viel verdienten Prinzen aufgeſtellt; zu Liegnitz befinden ſich bei der Ritterakademie Apparate für das Studium der Mathematik und Phyſik, auch eine Modell- und Naturalienſammlung; in Koblenz zeigt man eine, einem Privatmann angehörige Antiken- und Kupferſtichſammlung; endlich beſitzt auch die Akademie der Künſte zu Berlin eine bedeutende Sammlung von Gipsabdrücken und ein Kabinet techniſcher Modelle und Waaren. — Große Gemälde-

ſammlungen und Gallerien bewundert man zu Berlin, Düſſeldorf, Sansſouci bei Potsdam, Breslau, Köln, Lübbenau, Sagan, Öls, Lobis, Diban und Frankenſtein. — Botaniſche Gärten findet man zu Berlin, Breslau, Halle, Königsberg, Bonn, Greifswalde und Münſter. — Auf den Sternwarten zu Berlin, Breslau, Halle, Königsberg, Bonn und Stettin wird regſam für Aſtronomie gearbeitet. — Rechnet man nun noch zu allen dieſen die große Menge von Muſikvereinen, die 218 Buchhandlungen des Landes, die Menge ununterbrochen ausgegebener Journale, Wochen-, Tage- und Amtsblätter, die beiden wichtigen Literaturzeitungen zu Halle und Berlin, die politiſchen Zeitungen, Journale, Zeit- und Monatſchriften und es wird ſich aus dieſem allem eine treue Skizze des ſtets regen Vorwärtsſtrebens im Gebiet der Wiſſenſchaft und Kunſt bilden.

Unter den Anſtalten für fromme Zwecke und zur allgemeinen Wohlfahrt gedenken wir zunächſt der faſt in allen bedeutenden Städten der Monarchie vorhandenen Waiſenhäuſer. Zu den bedeutendſten derſelben gehört das der fränkiſchen Stiftung in Halle, das Potsdamer Militärwitwenhaus, das Schindlerſche und das franzöſiſche Waiſenhaus zu Berlin; das Buchſiſche Waiſenhaus zu Hirſchberg, das Bunzlauer, Stettiner, Soeſter und Danziger Waiſenhaus und das Kinderverſorgungshaus zu Königsberg. Andre wohlthätige Stiftungen ſind: das Marien- und das Kanitziſche Stift zu Königsberg, das Fräuleinſtift zum heiligen Grabe in der Oſtpriegnitz, das Kloſter Marienfließ an der Stepnitz, das Kloſter zu Lindau bei Ruppin, das Kloſter Zehdenik, das Fräuleinſtift zu Marienfließ im Saatziger Kreiſe, die Klöſter zu Stolpe, Ruhnow, Barth, und Bergen auf Rügen, das Fräuleinſtift zu Rietſchütz bei Glogau, das Fräuleinſtift zu Großtſchirna, das Fräuleinſtift zu Halle an der Saale, das zu Lippſtadt, Geſeke, Keppeln, Barſchau und Königsberg; die evangeliſchen Domkapitel zu Merſeburg und Naumburg; die katholiſchen Domkapitel zu Münſter, Paderborn, Trier, Ermeland, Frauenburg, Cavel, Breslau und Gneſen; das Kollegiatſtift zu Kruſchwitz, Samter, Schroda und Czarnikow; die Kommendaturabtei zu Wagrowiek,

zu Paradies, Bleſſen, Priment und Lubin; die bis auf Ausſterben beſtehenden Mönchsklöſter der Ciſterzienſer zu Oliva und Neuſtadt, der Karmeliter zu Danzig, der Reformaten zu Neuſtadt, Chriſtburg, Conk und Podgorß, der Brigittiner zu Danzig, der Bernhardiner zu Cadien und im Jakoswalde, der Franziskaner zu Strasburg, der Kapuziner zu Rehwalde, der Karthäuſer zu Karthaus, der Dominikaner zu Danzig und Kulm, der Bernhardiner zu Springborn bei Heilsberg und die Nonnenklöſter der Benediktinerinnen zu Zorowitz am See, der Brigattinerinnen und Norbertinerinnen zu Danzig und der Klariſſinnen zu Trier; die theils durch Krankenpflege, theils durch Erziehung wohlthätigen Anſtalten der barmherzigen Brüder zu Breslau, Neuſtadt und Pilchowitz, der barmherzigen Schweſtern zu Breslau und Kulm, der Magdalenerinnen zu Lauban und der Urſulinerinnen zu Breslau und Erfurt. Prieſterhäuſer für alte abgelebte katholiſche Geiſtliche befinden ſich zu Neiße, Karthaus, Kroſſen bei Wormditt und zu Rehwalde. Der Irrenverſorgungs- und Heilungsanſtalten befinden ſich 19 im Lande, als die Charité zu Berlin, das Landirrenhaus zu Neuruppin und Sorau, die Irrenverſorgungsanſtalten zu Brieg, Jauer, Halle und Plagwitz bei Löwenberg; das Kloſter zu Leubus, zur Heilung für Gemüthskranke; das Irrenhaus des Hoſpitals im Löbenicht zu Kreuzburg, das Irrenhaus zu Königsberg, Stadtberge und Dortmund. Der Aufbewahrungsort von Geiſteskranken zu Aachen, die Heilanſtalt zu Siegsburg, die Privatirrenanſtalten zu Berlin und Brieg. Hoſpitäler von geringem Umfange haben faſt alle bedeutende Städte, außer den ſchon genannten führen wir hier noch an: das Dorotheen- und das Friedrichshoſpital zu Berlin, das große Löbenichthoſpital zu Königsberg, das Johannis- und Petershoſpital zu Stettin, die des heiligen Geiſt, heiligen Georg und heiligen Johannes zu Stralſund, das Dreifaltigkeitshoſpital zu Neiße, das Allerheiligen- und das Dreifaltigkeitshoſpital zu Breslau, das Hoſpital zum heiligen Quirinus zu Bunzlau, das Heiligegeiſtſpital zu Elbing, das Georgenſpital in Königsberg, das Schwieſaner

Spital in Magdeburg, das Gaſthaus in Duisburg, das Hoſpital zu Iſerlohn, das Katharinenſtift zu Aſchersleben, die Krankenhäuſer zu Ratibor und Schwetz, das Pauper zu Tilſit; das Land- und Stadtkrankenhaus zu Namslau, zu Brieg und Koblenz, das Hôtel de Refuge zu Berlin, das Maiſon d'Orange daſelbſt; desgleichen das franzöſiſche Hoſpital und das für alte Frauen und Abgelebte; die Krankenhäuſer zu Memel, Tachel, Heidekrug, Habelſchwerdt, Öls, Kauernik, Koblenz, Labiau und Braunsberg; das Landlazareth zu Greifswalde und Neuſtadt; das Salzburger Hoſpital zu Gumbinnen; das Hoſpital zu Treptow an der Rega, Tſchornitz bei Öls, Balve bei Iſerlohn, Boppard und Neufchatel. Hier wollen wir denn auch der ſich durch Umfang und zweckmäßige Einrichtung auszeichnenden Arbeit-, Straf-, Zucht- und Beſſerunghäuſer, ſo wie der größern Gefängniſſe gedenken. Berlin beſitzt die Hausvoigtei und die Stadtvoigtei, an dieſe ſchließt ſich die Straf- und Beſſerungsanſtalt zu Brandenburg, zu Naugard, zu Stralſund, zu Benningshauſen, zu Lichtenburg und zu Rawitz; das Zuchthaus zu Luckau, zu Jauer, zu Heiligenſtadt, zu Görlitz und zu Brieg, das Korrektionshaus zu Schweidnitz, die Korrektions-, Landarmen- und Krankenanſtalt zu Zeitz; die Armen-, Beſſerung- und Strafanſtalt für Weſtpreußen zu Graudenz; das Arbeithaus zu Frankfurt, das Zucht- und Strafhaus zu Landsberg an der Warthe, das Armenarbeithaus zu Breslau, die Zwangarbeithäuſer zu Magdeburg und Erfurt, die Arbeithäuſer zu Altena, Bonn, Königsberg, Werben, Krefeld, Jülich, Malmedy und Brauweiler, die Strafanſtalt zu Münſter; die Steckſche Beſſerungsanſtalt zu Düſſelthal bei Düſſeldorf; die Strafanſtalt zu Ragnit, das Korrektionshaus zu Bromberg; das Zwang- und Strafhaus zu Gr. Salza und das Zwangarbeithaus zu Merſeburg. — Auch für die leidende Thierwelt iſt im preußiſchen Staate zweckmäßig geſorgt. Große Thierarzneiſchulen befinden ſich zu Berlin und Münſter; Thierquarantänen ſind zu Bodzanowitz, Boguslawice und Podzamcze aufgeſtellt. — Als große Geſelligkeitvereine bezeichnen wir nur

hier die Theater. Stehend eingerichtete Schauſpielhäuſer befinden ſich 3 zu Berlin und eins in den Städten Breslau, Königsberg, Danzig, Stettin, Charlottenburg, Potsdam, Düſſeldorf, Erfurt, Brieg, Schweidnitz, Brandenburg, Elbing, Poſen, Bromberg, Münſter, Köln, Aachen, Koblenz und Magdeburg.

Die Staatsverfaſſung Preußens begründet ſich auf eine erbliche Monarchie, verbunden mit einer ſtändiſchen Provinzialverfaſſung. Die nach dem Rechte der Erſtgeburt ſuccedirende Regentenfamilie iſt aus dem Hauſe Hohenzollern und der ſeit dem 16. November 1797 regierende König Friedrich Wilhelm III. geboren 1770, iſt der 16. aus dieſer Dynaſtie. Die gewöhnliche und erſte Reſidenz iſt Berlin, zweite Reſidenzſtädte ſind Königsberg, Potsdam und Breslau; außerdem beſucht der König zuweilen die im Lande zerſtreut befindlichen Luſt- und Jagdſchlöſſer, unter welchen die von Sansſouci, Charlottenburg, Niederſchönhauſen, Friedensfeld, Schwedt und Freiwalde den erſten Rang einnehmen. — Der königliche Hofſtaat beſteht aus ſogenannten großen Hofchargen, an welche ſich die Ehren-, Hof- und Erbämter anſchließen. Beſondre Hofämter bilden das Hofmarſchallamt, der Hof- und Obermarſtall, die Generalintendantur der königlichen Familie, das Hofjagdamt, die Adjutantur Sr. Majeſtät des Königs, das königliche geheime Kabinet, die General-Ordenskommiſſion für die 8 verſchiednen Orden und Ehrenzeichen des Staats und zwar den ſchwarzen Adlerorden, als den vornehmſten der Orden, von Friedrich I. an ſeiner Krönung geſtiftet, den rothen Adlerorden von Markgraf Georg Wilhelm von Baireuth 1734 begründet, den von König Friedrich II. für verdiente Offiziere geſtifteten Orden pour le Mérite, den an Preußen ſeit dem 23. Mai 1812 gefallenen Johanniterorden, den Orden des eiſernen Kreuzes vom 10. März 1813, das allgemeine Ehrenzeichen 1. und 2. Klaſſe, der Denkmünzen für die Krieger im Jahre 1813 — 1815 und des am 3.

guſt 1814 für Frauen und Jungfrauen, welche durch Krankenpflege und Sorgfalt für die in den Jahren 1813 und 1814 verwundeten und erkrankten Krieger ſich auszeichneten, geſtifteten Luiſenorden.

In der Staatsverwaltung ſteht der Staatsrath als höchſte berathende Behörde der Monarchie an der Spitze und zerfällt in 7 Geſchäftsbereiche, als: der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegswesens, der Juſtiz, der Finanzen, der Angelegenheiten des Innern und der Polizei, der Handelsangelegenheiten, und des Kultus und der Erziehung. Die nächſtfolgende Oberbehörde iſt das Staatsminiſterium, aus ſämtlichen die Verwaltung leitenden Miniſtern beſtehend, an deren Spitze der Kronprinz ſich befindet; ferner das geheime Staats- und Kabinetsarchiv; dann das Obercenſurkollegium und endlich die Oberexaminationskommiſſion. Die einzelnen Miniſterien ſind: 1. Das Miniſterium des königlichen Hauſes und der königlichen Familie, in welchem alle Gegenſtände, welche Hoffächer und höhere Hofämter betreffen, abgehandelt werden; 2. das Miniſterium des geiſtlichen Unterrichts und der Medizinalangelegenheiten. Unter dieſem Miniſterium ſtehen alle Konſiſtorien des Landes mit 344 Superintenbenten und 5,714 proteſtantiſchen Pfarreien, dann 133 katholiſchen Dechanteien mit 4,446 weltlichen Prieſtern, ſämtliche Seminarien und Gymnaſien; ferner die Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte zu Berlin, die Univerſitäten, die gelehrten Vereine des Landes, die größern Bau-, Gewerks-, Kunſt- und Handwerksſchulen, die wiſſenſchaftliche Deputation für das geſamte Medizinalweſen, unter welcher 1,610 approbirte Kreisphyſiker, 2,289 Chirurgen, 1,232 Apotheker und 10,016 Hebammen die Geſundheitpflege wahrnehmen; die Oberexaminationskommiſſion für die höhere Staatsprüfung der Medizinalperſonen und die Hofapothekenkommiſſion; 3. das Miniſterium des Innern, in 5 Sektionen zerfallend: a) die Kredit-, ritter- und landſchaftlichen Behörden, wozu gehören: die Kur- und Neumark- hauptritterſchaftliche Direktion, das oſtpreußiſche und

litthauiſche Comité der Stände, die oſtpreußiſche General-Landſchafts- und Generallandſteuerſocietätdirektion zu Königsberg, die weſtpreußiſche Generallandſchaftdirektion zu Marienwerder, die pommerſche Generallandſchaftdirektion zu Stettin, die ſchleſiſche Generallandſchaftdirektion zu Breslau und die poſenſche Generallandſchaftdirektion zu Poſen; die Feuerſocietäten in den Provinzen; die Generaldirektion der allgemeinen Witwenverpflegungsanſtalt zu Berlin; b) die die ſtändiſchen Angelegenheiten beſorgende Sektion; c) die Sektion, unter welcher die 9 Generalkommiſſionen zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältniſſe ſtehen, ferner die 7 obigen Gegenſtand begreifenden Reviſionskollegien und die königlichen Stammſchäfereien zu Frankenfelde u. Panthen; d) die vierte Sektion hat Handel, Gewerbe und Bauſachen zum Gegenſtande und e) die fünfte Sektion hat es mit dem Bergweſen zu thun. Unter ihr ſtehen die 5 Oberbergämter zu Berlin, Brieg, Halle, Dortmund und Bonn. Unmittelbar dem Miniſterium des Innern reſortiren: das ſtatiſtiſche Bureau, die Oberbaudeputation, die Bauakademie, die Baugewerkſchule, die techniſche Gewerbdeputation, das techniſche Gewerbinſtitut, die Porzellan- und Geſundheitgeſchirrfabrik, das Hauptbergwerkseleveninſtitut und das Domkapitel zu Brandenburg; 4. das Miniſterium der Finanzen, dem untergeben ſind: das Hauptſtempelmagazin, die Generalſtaatskaſſe, die Chemiker und Technologen für die Steuerverwaltung, die Generalſalzdirektion, die Generallotteriedirektion, die Kalenderdeputation, das Hauptſteueramt für inländiſche und das für ausländiſche Gegenſtände; 5. das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, in welchem alle diplomatiſchen Gegenſtände verhandelt werden; 6. das Kriegsminiſterium, in das, aus fünf Abtheilungen beſtehende allgemeine Kriegsdepartement und in das Militärökonomiedepartement ſich abtheilend. In Verbindung mit dem Kriegsminiſterium ſteht die Obermilitärexaminationskommiſſion; das Militärerziehungsweſen und die Intendanturen; 7. das Juſtizminiſterium, dem die Oberaufſicht

über alle Juſtizkollegien des Landes zuſteht; 8) die Staatsbuchhalterei, bei welcher auch abgeſondert die Angelegenheiten des Staatsſchatzes, das Münzweſen und die Adminiſtration des großen Militärwaiſenhauſes betrieben wird. Unabhängig von den Miniſterien ſtehen unter dem Monarchen unmittelbar: das Poſtdepartement, mit dem Intelligenz- und Debitskomptoir der Geſetzſammlung; die Hauptverwaltung des Staatsſchuldenweſens; die Hauptbank, die Seehandlung und die Oberrechnungskammer.

Für die Provinzialverwaltung befindet ſich an der Spitze jeder Provinz ein Oberpräſident. Die Provinzen Oſt- und Weſtpreußen haben ſo wie Jülich, Kleve-Berg mit Niederrhein, gemeinſchaftlich einen Oberpräſidenten. Unter dieſem Oberpräſidenten ſtehen unmittelbar: das Konſiſtorium, das Schul- und das Medizinalkollegium, die ſtändiſchen Angelegenheiten, die Oberaufſicht der Verwaltung der Regierungen und ſolcher Inſtitute, die nicht unmittelbar unter letztern ſich befinden. — Sämtliche 10 Provinzen theilen ſich wiederum in 25 Reg. Bez. ab, nemlich für Oſtpreußen zwei, zu Königsberg und Gumbinnen, für Weſtpreußen zwei, zu Marienburg und Danzig, für Brandenburg zwei, zu Potsdam und Frankfurt, für Pommern drei, zu Stettin, Köslin und Stralſund, für Schleſien drei, zu Breslau, Liegnitz und Oppeln, für Poſen zwei, zu Poſen und Bromberg, für Sachſen drei, zu Magdeburg, Merſeburg und Erfurt, für Weſtphalen drei, zu Münſter, Minden und Arnsberg, für Jülich und Kleve zwei, zu Köln und Düſſeldorf, und für Niederrhein die zu Koblenz, Aachen und Trier. Bei jeder Regierung iſt ein Chefpräſident, mehre Räthe und das zugehörig expedirende Perſonal angeſtellt. Die Geſchäfte werden in denſelben nach folgenden Abtheilungen verhandelt: die innern Angelegenheiten, die Kirchen- und Schulverwaltung, die Verwaltung der Domänen, Forſten und indirekten Steuern und die Verwaltung der direkten Steuern in ſolchen Fällen, wo nicht Steuerdirektoren für ganze Provinzen angeſtellt ſind. Jede Abtheilung hat einen beſondern Dirigenten. Stimmenmehrheit entſcheidet in der Ver-

ſammlung der Räthe, doch ſteht dem Präſidium das Recht zu, der Ausführung des Beſchluſſes unter gewiſſen Modifikationen Anſtand zu geben. — Jeder Regierungsbezirk theilt ſich wieder in eine Anzahl Kreiſe ab, in welchen für jeden Kreis ein Landrath, als unmittelbare Unterbehörde der Civilverwaltung und der Aufſichtführung aller Polizeigegenſtände der Städte und des Landes angeſtellt iſt. Preußen iſt in 57, Brandenburg in 31, Schleſien in 58, Poſen in 27, Sachſen in 10, Weſtphalen in 35 und Jülich, Kleve-Berg ſamt Niederrhein in 63 landräthliche Kreiſe abgetheilt.

Die oberſten Juſtizbehörden des Landes ſind das geheime Obertribunal für das geſamte Land, mit Ausſchluß der Rheinprovinzen und Poſen, und der Reviſions- und Kaſſationshof für die Rheinprovinzen. Vor dieſem geheimen Obertribunal werden alle Juſtiz- und Kriminalſachen in letzter Inſtanz entſchieden, ſo wie alle Prozeſſe, die Regulirung gutsherrlicher und bäuerlicher Verhältniſſe betreffend. Alle Bewohner des rechten Rheinufers können ſich in Appellationsſachen an den Reviſions- und Kaſſationshof in Berlin wenden. Er entſcheidet für die Bewohner des rechten Rheinufers im Reg. Bez. Koblenz als Reviſionshof in letzter Inſtanz, für die übrigen Rheinlande aber als Kaſſationshof; ihm reſortirt als erſte Provinzialgerichtſtelle und entſcheidet dermalen noch nach dem Code Napoleon der rheiniſche Appellationsgerichthof zu Köln. Für das Großherzogthum Poſen findet in dem Oberappellationsgerichte zu Poſen eine beſondre obere Gerichtſtelle ſtatt. Ein Tribunal beſondrer Art iſt das von Friedrich II. eingeſetzte Kammergericht zu Berlin, unter welchem die Stadtgerichte zu Berlin, Potsdam, Prenzlow, Rathenow und Neuruppin, die Land- und Stadtgerichte zu Belzig, Brandenburg, Havelberg und Wriezen, die Juſtizkammer zu Schwedt, die Regierung zu Wernigerode und noch 8 Land- und Stadtgerichte, 25 Landgerichte kleinerer Städte und 18 Juſtizämter, ſämtlich zur 2. Klaſſe gehörig ſtehen. Zu Greifswalde befindet ſich auch ein Oberappellations- und höchſtes Gericht, das die Aufſicht über die im Reg. Bez. Stralſund gelegenen Ober-

und Untergerichte hat und in dritter Inſtanz erkennt. Arnsberg hat mit 22 Juſtizämtern, den Städten Brillon, Medebach und Siegen, den Friedensgerichten zu Freienſohl und Huſten und dem ſtandesherrlichen Gerichte zu Berleburg, auch ein beſondres Hofgericht. Endlich beſteht auch noch für den preußiſchen Schweizerkanton Neufchatel ein beſondres Obertribunal, das zu Neufchatel ſeinen Sitz und den jedesmaligen Gouverneur zum Präſidenten hat. — Die geſamte oberſte Landesjuſtizpflege liegt mit Ausſchluß der hier erwähnten eximirten Provinzen in den Händen von 15 Oberlandesgerichten und dieſe befinden ſich folgendermaßen ſtationirt: 1) das Oberlandesgericht zu Breslau, mit den Inquiſitoriaten zu Breslau, Brieg, Glatz, Jauer und Schweidnitz, unter welchem Oberlandesgerichte als Untergerichte 1. Klaſſe die Standesgerichte zu Öls und Trachenberg, das Hofrichteramt und das Kapitelamt zu Breslau, die Stadt- und Landgerichte zu Breslau, Hirſchberg, Schmiedeberg, Schweidnitz und Trebnitz, das Gerichtsamt Fürſtenſtein, das Gericht der Standesherrſchaft Kienaſt zu Hermsdorf, und als Untergerichte 2. Klaſſe die Land- und Stadtgerichte von 19 Städten, die Stadtgerichte von 28 Städten, das Landgericht zu Wohlau, das Gerichtsamt zu Leubus, das Domanialjuſtizamt in Brieg und mehre ſtandesherrliche und herrſchaftliche Untergerichte gehören; 2) das Oberlandesgericht zu Glogau mit den Inquiſitoriaten zu Görlitz, Glogau, Greifenberg und Liegnitz, wozu gehören: als Gerichte 1. Klaſſe das Landgericht der Oberlauſitz zu Görlitz, die Land- und Stadtgerichte zu Glogau, Goldberg, Grünberg, Liebenthal, Liegnitz, Löwenberg und Sprottau, die Stadtgerichte zu Bunzlau und Sagan, und das Fürſtenthumsgericht zu Sagan; und als Gerichte 2. Klaſſe die Stadtgerichte von 10 und die Land- und Stadtgerichte von 5 Städten, ſo wie auch die fürſtlichen Gerichte zu Karolath und Muskau untergeordnet ſind; 3) das Oberlandesgericht zu Ratibor, zu welchem die Inquiſitoriate zu Koſel, Neuſtadt und Gleiwitz gehören und dem untergeben ſind die Fürſtenthumsgerichte zu Neiße, Leobſchütz, Pleß und Tarnowitz, die Land- und Stadtgerichte zu Ottmachau, Neuſtadt und Ratibor

für die 1. Kl. und die königl. Stadt- und Landgerichte zu Oberglogau, 21 Stadtgerichte kleinerer Städte, 11 Domänenjuſtizämter, das Berggericht zu Tarnowitz und 4 Hüttengerichtsämter für die 2. Klaſſe unterworfen ſind; 4) das Oberlandesgericht zu Frankfurt mit untergebenen Inquiſitoriaten zu Lübben, Sorau, dem Kriminalgerichte zu Droſſen und den abhängigen Landgerichten zu Kroſſen, Lübben und Kotbus, Land- und Stadtgerichten zu Drieſen, Frankfurt und Landsberg, dem Stadtgerichte zu Friedberg für die 1. Klaſſe und 4 Land- und Stadtgerichten, 16 Stadtgerichten, 13 Juſtizämtern und 1 Burggericht für die 2. Klaſſe; 5) das oſtpreußiſche Tribunal und Oberlandesgericht zu Königsberg, mit dem Inquiſitoriate daſelbſt, entſcheidet in Angelegenheiten für die 1. Klaſſe der Stadtgerichte von Königsberg, Braunsberg und Memel, für 13 Land- und Stadtgerichte, 10 Stadtgerichte, das Landgericht zu Königsberg und 5 Juſtizämter 2. Klaſſe. 6) Das Oberlandesgericht zu Inſterburg, mit dem Inquiſitoriate daſelbſt, hat unter ſich als 1. Klaſſe die Land- und Stadtgerichte zu Gumbinnen, Stallupöhnen, das Stadtgericht zu Tilſit und das Amtsgericht Heinrichswalde und als 2. Klaſſe 5 Stadtgerichte, 22 Juſtizämter und 4 Patrimonialgerichte; 7) das Oberlandesgericht zu Marienwerder mit 4 Inquiſitoriaten, einem Admiralitätsgerichte, 7 Stadt- und Landgerichten erſter, 1 Stadtgericht erſter, und 24 Stadt- und Landgerichten, 5 Stadtgerichten, 2 Landgerichten und 2 Gerichtsämtern 2. Klaſſe; 8) das Oberlandesgericht Köslin mit dem Inquiſitoriate daſelbſt, unter welchem 4 Land- und Stadtgerichte erſter, 4 Land- und Stadt- und 12 Stadtgerichte 2. Klaſſe, 4 Schloßhof- und Burg- und 4 Juſtizamtsgerichte ſtehen; 9) das Oberlandesgericht zu Stettin, mit dem Inquiſitoriate daſelbſt und 5 Stadtgerichten 1. Klaſſe und 20 Stadt-, 3 Land- und Stadt-, 8 Juſtizamtsgerichten, dem Marienſtifts-, Kammerdomgerichte, Nöremberger Hofgerichte und Torgelower Berggerichte 2. Klaſſe; 10) das Oberlandesgericht zu Magdeburg mit den Inquiſitoriaten zu Magdeburg und Stendal, 11 Stadtgerichten 1. Klaſſe, 3 Stadtgerichten 2. Klaſſe, 3 Juſtizämtern,

2 Gericht-ämtern, 7 Gerichtskommiſſionen und 20 Patrimonialgerichten; 11) das Oberlandesgericht zu Halberſtadt mit den Inquiſitoriaten zu Halberſtadt und Heiligenſtadt, 9 Land- und Stadtgerichten 1. Klaſſe, 8 Gerichtskommiſſionen und 8 Patrimonialgerichten; 12) das Oberlandesgericht zu Naumburg mit den Inquiſitoriaten zu Sangerhauſen, Erfurt, Halle, Naumburg, Liebenwerda, Querfurt, Zeitz und Eilenburg, dem Landgerichte zu Eisleben mit 12 Gerichtsämtern, dem Landgerichte zu Erfurt mit 12 Gerichtsämtern, dem Landgerichte zu Naumburg mit 17 Gerichtsämtern, dem Landgerichte zu Torgau mit 15 Gerichtsämtern, dem Landgerichte zu Wittenberg mit 13 Gerichtsämtern, 2 Kreis- und 2 Patrimonialgerichten; 13) das Oberlandesgericht zu Münſter mit 8 Land- und Stadtgerichten 1. Klaſſe in den nicht mediatiſirten und 9 Land- und Stadtgerichte in den mediatiſirten Landestheilen und 4 Land- und Stadtgerichte 2. Klaſſe; 14) das Oberlandesgericht zu Paderborn mit den Inquiſitoriaten zu Herford und Paderborn, 12 Land- und Stadtgerichten 1. Klaſſe, 4 Land- und Stadtgerichten 2. Klaſſe, dem Landgerichte zu Quernheim, den ſtandesherrlichen Gerichten zu Rhoda und Rittberg und den Patrimonialgerichten zu Höxter und Fürſtenberg; 15) das Oberlandesgericht zu Hamm, mit dem Inquiſitoriate zu Werden, dem Land- und Stadtgerichte 1. Klaſſe zu Weſel, 15 Land- und Stadtgerichten 2. Klaſſe, 3 Gerichtskommiſſionen, 2 Berggerichten, dem Geſamtgerichte zu Lippſtadt und den zwei ſtandesherrlichen Gerichten zu Hohenlimburg und Broich.

Preußen hat in ſeinem allgemeinen Landrechte, ſeiner allgemeinen Gerichtsordnung und dem allgemeinen Kriminalrechte für die preußiſchen Staaten ſeine eigenthümlichen Geſetze. Die Rheinlande haben bisher noch das neufranzöſiſche Geſetz und die oſtrheiniſchen Landestheile das gemeine Recht gehabt. Für die erſtern iſt jede der 6 Landgerichtsbezirke Aachen, Trier, Koblenz, Köln, Düſſeldorf und Kleve in Friedensgerichtsbezirke eingetheilt. Die Landgerichte haben in Civilſachen die doppelte Eigenſchaft, ſowol als Appellationsinſtanz für die von den Friedens-

richtern in erſter Inſtanz entſchiednen Rechtsſachen, als auch als erſte Spruchinſtanz für ſolche Sachen, die von dem Friedensgerichte meiſt entſchieden werden können. Für Handelsgegenſtände hat die rheiniſche Geſetzgebung beſondre zu Trier, Koblenz, Köln, Aachen, Krefeld und Elberfeld ſtationirte Handelsgerichte. Die Strafgerichte für gedachtes Land werden in Polizei-, Zuchtpolizei-, Kriminalgerichte und Aſſiſenhöfe abgetheilt. Alle eigentlichen Verbrechen werden vor dem Aſſiſenhofe abgethan, welches aus dem Präſidenten des Appellationshofs, 4 Landgerichtsräthen des Orts und 12 Geſchwornen beſteht. Die Urtheile der Geſchwornen auf Todesſtrafe oder lebenslängliche Zwangsarbeit müſſen vor der Vollziehung die königliche Beſtätigung erhalten. Im Großherzogthume Poſen, wo gleichfalls noch die franzöſiſche Gerichtsverfaſſung beſteht, wird aber nach preußiſchen Geſetzen entſchieden.

Die Einnahme des preußiſchen Staats fließt größtentheils zuſammen aus den Domänen, aus den Bergwerks-, Hütten-, Salinen- und Poſtregalien, aus den Zöllen, der Verbrauchſteuer, der Salzabgabe, der Gewerbſteuer, der Stempelſteuer, der Grundſteuer, der auf inländiſchen Brantwein, Braumalz, Weinmoſt und Tabakblätter gelegten Steuer, der Klaſſenſteuer, der Mahl- und Schlachtſteuer und dem Gewinn aus der Verwaltung der Lotterie. Der Staat beſitzt:

331 Domänenämter,
375 Forſtdiſtrikte,
48 Hauptſteuerämter,
64 Hauptzollämter,
101 Inſpektionen für den Land-,
42 für den Waſſer- und
55 für den Wegbau,
61 Intendanturämter und
142 Rentämter.

Die Staatseinnahmen betrugen für das Jahr 1829:

1) aus der Verwaltung der Domänen und Forſten, nach Abzug des davon dem Kronfideikommiß vorbehaltenen Revenüenantheils . .	4,524,000 fl.
2) aus den Domänenablöſungen und Verkäufen Behufs der ſchnellern Tilgung der Staatsſchulden	1,000,000 „
3) aus der Verwaltung der Bergwerke, Hütten und Salinen	1,000,000 „
4) aus der Verwaltung der Porzellanmanufaktur zu Berlin	14,000 „
5) aus der Poſtverwaltung	1,100,000 „
6) aus der Verwaltung der Lotterie . .	684,000 „
7) aus dem Salzmonopol	4,783,000 „
8) Revenüenüberſchüſſe des Fürſtenthums Neufchatel	26,000 „
9) aus der Steuer- und Abgabeverwaltung	37,067,000 „
10) aus verſchiednen unter obigen Titeln nicht begriffenen Einnahmen	598,000 „
Summa	50,796,000 fl.

Dagegen erheiſchten die Ausgaben folgende Summen:

1) für das Staatsſchuldenweſen . . .	10,937,000 fl.
2) an Penſionen, Competenzen und Leibrenten	3,158,000 „
3) an immer dauernden Renten und Entſchädigungen für aufgehobene Berechtigungen und entzogene Nutzungen	277,000 „
4) für das geheime Kabinet, für das Bureau des Staatsminiſteriums, für die Staatsbuchhalterei und die Verwaltung des Staatsſchatzes und der Münzen, für das Staatsarchiv, das Staatsſekretariat und für die Oberrechnungskammer	288,000 „

5) für das Kriegsminiſterium, einſchließlich der Zuſchüſſe für das Militärwaiſenhaus zu Potsdam	22,165,000 fl.
6) für das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten	586,000 „
7) für das Miniſterium des Innern . .	4,883,000 „
8) für das Miniſterium der geiſtlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten . .	2,347,000 „
9) für das Miniſterium der Juſtiz, außer den Gerichtſporteln	1,823,000 „
10) für das Miniſterium der Finanzen, zur Centralverwaltung	263,000 „
11) für die Oberpräſidien und Regierungen	1,830,000 „
12) für die Haupt- und Landgeſtüte . .	163,000 „
13) zur Deckung der Einnahmeausfälle, zu außerordentlichen Ausgaben und Landesverbeſſerungen und zur Vermehrung des Hauptreſervekapitals	2,076,000 „
	Summa 50,796,000 fl.

Die Staatsſchulden beliefen ſich im Anfange des Jahres 1827 auf 185,158,378 Rthl. und zwar: 30,915,205 Rthl. Anleihe im Auslande, 3,066,048 Rthl. alte kurmärkiſche landſchaftliche Obligationen, 6,676,178 Rthl. an provinziellen Kriegsſchulden, 115,990,724 Rthl. Staatsſchuldſcheine, dann 5,709,305 Rthl. Domänenpfandbriefe und 22,800,916 Rthl. Provinzialſtaatsſchulden, wozu noch kommen 11,242,347 Rth. unverzinsliche Staatsſchuldſcheine in alten Treſorſcheinen und den von Sachſen übernommenen Kaſſenbillets.

Die preußiſche Kriegsmacht zerfällt in zwei Abtheilungen, in das ſtehende Heer und in die Landwehre. Das ſtehende Heer bildet 9 Armeekorps, jedes 2 Diviſionen ausmachend, die in Regimenter, Bataillone, Eskadronen und Kompagnien abgetheilt ſind und zwar befinden ſich bei der Infanterie 2 Regimenter Garde, jedes zu 3 Bataillon, 2 Regimenter Grenadiere, je-

des zu 3 Bataillon, 1 Gardereſerveregiment zu 2 Bataillon, 32 Infanterieregimenter, jedes zu 3 Bataillon, 8 Regimenter Infanteriereſerve zu 2 Bataillon, 1 Gardejäger- und 1 Gardeſchützenbataillon, 4 Jägerabtheilungen, 4 Schützenabtheilungen, 4 Gardelandwehrregimenter zu 3 Bataillon, 32 Provinziallandwehrregimenter zu 3 Bataillon, 4 Reſervelandwehrregimenter zu 2 Bataillon, 54 Kompagnien Garniſontruppen, wozu noch in Kriegszeiten 104 Bataillon Landwehr des zweiten Aufgebots kommen; an Kavallerie: 8 Kompagnien Garde-du-Corps zu 4 Eskadron, das Gardekürаſſierregiment, das Gardedragoner- und das Gardehuſarenregiment, 2 Gardelandwehrulanenregimenter, 8 Küraſſierregimenter, 4 Dragonerregimenter, 12 Huſarenregimenter, 8 Ulanenregimenter, jedes zu 4 Eskadron und hiezu noch 104 Eskadron Landwehrkavallerie; an Artillerie 15 Kompagnien Gardeartillerie, 8 Feldartilleriebrigaden, jede zu 15 Kompagnien und 9 Gewerkskompagnien. Hierüber noch 9 Pionnierabtheilungen zu 2 Kompagnien, 1 Berliner Invalidenbataillon, 2 Kompagnien Invaliden zu Stolpe und Rybnick und 18 Kompagnien Invaliden der Garde und Provinzen. In Summa iſt der Beſtand 365½ Bataillon Infanterie, 256 Eskadron Kavallerie, 117 Kompagnien Artillerie, 18 Kompagnien Pionniere und 24 Kompagnien Invaliden. An Mannſchaft halten:

die 4 Garderegimenter	8,000	Mann
„ 2 Bataillon Gardejäger	850	„
das Gardereſerveregiment	1,350	„
die 32 Linieninfanterieregimenter	58,880	„
„ 8 Reſerve „ „ „	6,776	„
„ 4 Jäger- und 4 Schützenabtheilungen	1,600	„
„ 9 Artilleriebrigaden	12,900	„
„ 9 Pionnierabtheilungen	1,800	„
„ 54 Garniſonkompagnien	5,000	„
„ 24 Invalidenkompagnien	3,000	„
„ Stämme der Landwehrregimenter	1,800	„
„ 6 Gardekavallerieregimenter	3,480	„
„ 32 Linienkavallerieregimenter	16,480	„
	121,916	Mann.

Hiezu kommt im Kriege die Kriegsreſerve und Landwehr des erſten Aufgebots mit 230,000 Mann, die des zweiten Aufgebots mit 180,000 Mann, wodurch in Summa der disponible Beſtand der preußiſchen Militärmacht 531,916 Mann erreicht. Am Anfange des Jahres 1828 war bei dieſer Truppenmaſſe angeſtellt: 1 Generalfeldmarſchall, 11 Generale der Infanterie und Kavallerie, 29 Generallieutenants, 64 Generalmajors, 118 Oberſten, 70 Oberſtlieutenants, 446 Majors, 1,443 Kapitäns und Rittmeiſter, 1,293 Premierlieutenants und 4,814 Sekondlieutenants, in Summa 8289 Offiziere aller Grade.

Das Heer wird theils durch die junge Mannſchaft des 20. bis 25. Jahres ergänzt, theils durch zum Dienſt ſich meldende Freiwillige, theils durch ſolche, die länger als die normirte Dienſtzeit zu dienen ſich verpflichten. Die ausgehobene Mannſchaft dient 3 Jahre bei den Fahnen, die aus den gebildeten Ständen freiwillig zum Militärdienſt ſich Meldenden dienen nur 1 Jahr. Die Landwehr, die ſich in das erſte und zweite Aufgebot abtheilt, beſteht für das erſte aus den Männern zwiſchen 20 und 32 Jahren, die nicht im Heere ſelbſt dienen, tritt nur zur Zeit des Krieges oder der Übung zuſammen und wird gleich den Linientruppen im Felde gebraucht; dagegen die Mannſchaft des zweiten Aufgebots nur zur Beſetzung der Feſtungen, Waffenplätze und Magazine beſtimmt iſt. — Als Mitglied des deutſchen Bundes hat Preußen das 4. 5. und 6. Armeekorps mit 79,234 Mann und zwar 58,347 Mann Linieninfanterie, 3,071 Mann Jäger, 11,319 Mann Kavallerie, 5,705 Mann Artillerie und Train, 792 Mann Pionniers und Pontoniers und 160 Stück Geſchütz zu ſtellen.

Die Militärgerichte theilen ſich in Ober- und Untergerichte ab, zu den erſtern gehört das Generalauditoriat, zu den letztern rechnet man die ſämtlichen Gouvernements-, Kommandantur-, Diviſions-, Regiments-, und Bataillonsgerichte.

Dem preußiſchen Staate gehören 28 Feſtungen an und zwar: in Oſtpreußen Pillau; in Weſtpreußen Danzig mit Neufahrwaſſer und dem Fort Weichſelmünde, Graudenz und Thorn;

in Brandenburg Küſtrin und Spandau; in Pommern Stettin, Kolberg und Stralſund; in Schleſien Neiße, Glatz, Silberberg, Glogau und Koſel; in Sachſen Magdeburg, Wittenberg, Torgau und Erfurt und in den Rheinprovinzen, ſo wie in Jülich, Kleve-Berg, Saarlouis, Weſel, Köln und Koblenz mit Ehrenbreitſtein und in Weſtphalen Minden. Überdies hat Preußen in der Bundesfeſtung Mainz mit Öſterreich und in Luxemburg mit den Niederlanden das Beſatzungsrecht.

Endlich iſt auch noch zu gedenken, daß Preußen bei der deutſchen Bundesverſammlung in Frankfurt am Main die 2. Stelle einnimmt und in Pleno 4 Stimmen hat.

I. Die Provinz Brandenburg

von 28° 53′ bis 33° 52′ der Länge und 51° 10′ bis 53° 37′ der Breite, grenzt weſtlich an Anhalt-Zerbſt und die Provinz Sachſen und dann an Hannover, nördlich an Mecklenburg, Pommern und Weſtpreußen, öſtlich an Poſen und Schleſien und ſüdlich an das Königreich und an die Provinz Sachſen. — Der Flächeninhalt derſelben beträgt 723,2 geogr. Quadratmeilen *) mit einer Bevölkerung über $1\frac{1}{2}$ Million Seelen. Das Klima iſt gemäßigt, die Witterung aber ſehr veränderlich. Das geſamte Land iſt eine mit Kalk, Eiſenerde, Lehm, Thon und Gartenerde gemiſchte Sandebene mit viel Waldung und ſtarker Bewäſſerung, da ſie zwiſchen den beiden großen Strömen der Elbe und der Oder inne liegt und Havel und Spree mit ihren Zuflüſſen es durchſchneiden; überdies wird innerhalb der Provinz die Spree mit der Oder mittelſt des Mühlroſer Kanals oder Wilhelmgrabens, die Oder mit der Finow mittelſt des Finowkanals, die Havel mit der Elbe mittelſt des Plauenſchen Kanals, der Lebauiſche See mit der Havel mittelſt des Templiner Kanals,

*) Von mehren gekannten Zahlenangaben ſind immer die zuverläßigern und neuern gewählt worden.

der Rhin mit der Havel mittelſt des Ruppiner Kanals verbunden. Die Landſeen, ſo wie die Mineralquellen der Provinz gehören zu den unbedeutendern. Hauptprodukte ſind: Getreide aller Art, Buchweizen, Tabak, Flachs, Hanf, Hopfen, Gemüſe, wohin die bekannten Teltauer Rüben gehören, Holz, Obſt, Rindvieh, Schafe, Bienen, Fiſche, Krebſe, Raſeneiſen, Kalk, Gips, Steinkohlen und Thon.

Die Bewohner ſind meiſtens evangeliſche Chriſten und unter ihnen iſt ein hoher Grad von Geiſteskultur vorherrſchend. Der Getreidebau, der in gewöhnlichen Jahren nicht ausreichend iſt, beſchränkt ſich meiſtens auf Roggen-, am wenigſten auf Weizenbau; Buchweizen und Hirſe ſind gleichfalls beliebte Fruchtgattungen. Lein findet man mehr auf den Feldern als Hanf, Kartoffeln ſind allgemein, Tabak bauen beſonders die Kreiſe Prenzlow und Templin. Die an einigen Stellen der Havel und Neiße vorkommende Rebe liefert nur einen geringen Küchenwein. Die faſt den vierten Theil der Oberfläche des Landes bedeckenden meiſt Nadelholzwaldungen, die nicht aller Orten ſich in dem beſten Zuſtande befinden, beſchäftigen außer der Holzſchlägerei ſehr viele Einwohner mit der Theer- und Potaſchebereitung. Die zerſtreut ſich befindlichen Eichenwälder liefern ſehr gutes Nutzholz. Einen Haupterwerbzweig des Landmanns macht die Viehzucht aus. Im Jahre 1821 betrug der Viehſtand: 168,348 Pferde und Füllen, 128,846 Bullen und Ochſen, 269,173 Kühe, 125,962 Stück Jungvieh, 228,718 Stück ganz veredelte, und 741,531 halb veredelte Schafe, 839,263 Stück Schaflandvieh, 11,009 Ziegen und 187,187 Schweine. Die Provinz, obſchon nicht zu den fabrizirenden gehörend, beſitzt doch ſehr erhebliche Manufakturen, beſonders in Wolle, deren Hauptſitz Züllichau, Kotbus, Guben, Luckenwalde und Berlin iſt. Leinen erzeugen beſonders die Kreiſe zur Lauſitz gehörig und Frankfurt. Die meiſten Baumwollen-, Seiden- und Luxuswaaren kommen von Berlin. Zuckerfabriken, Tabakſpinnereien, Papiermühlen, Eiſen-, Luxus- und Quincailleriewaarenfabriken liefern mehr, als der Bedarf erheiſcht. — Die

Verwaltung der Provinz geſchieht durch einen, ſeinen Sitz in Potsdam habenden Oberpräſidenten, unter welchem unmittelbar das Konſiſtorium und das Provinzialſchulkollegium ſtehen. Die Provinz zerfällt übrigens in die beiden Reg. Bez. Potsdam und Frankfurt.

Regierungsbezirk Potsdam

als der weſtliche Theil der Provinz mit einem Flächenraume von 370,63 geogr. Quadratmeilen und einer Volksmenge incluſive des Militärs von 835,057 *) Menſchen, von welcher Anzahl mehr denn das Viertheil zur Reſidenzſtadt Berlin gehört. Dieſer Bezirk iſt demnach, ſowol was Größe als was Bevölkerung anbelangt, der zweite des Staats. Er zerfällt in 14 Kreiſe, in welchen die Hauptſtadt des Staats, die zweite Reſidenzſtadt, eine Feſtung, 71 Städte, 11 Marktflecken, 1,292 Dörfer, 536 Vorwerke, 240 Kolonien und 612 einzelne Gebäude, in Summa 176,103 Gebäude aller Art, mit Einſchluß von 1,328 Kirchen, befindlich ſind.

1. Kreis Berlin

größtentheils durch das Stadtweichbild begrenzt, hat einen Flächenraum von 1,26 Quadratmeilen und 216,237 Einwohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Berlin (52° 31′ 14″ Br. und 31° 2′ 30″ L.), Hauptſtadt des Staats, Reſidenz des Königs und Sitz der ſämtlichen oberſten Landesbehörden und des Hofſtaats des Königs. Sie liegt an beiden Seiten der Spree und beſteht aus fünf Theilen: 1. dem von der Spree und dem Königsgraben iſolirten eigentlichen Berlin; 2. Köln, aus Alt- und Neukölln beſtehend; 3. Friedrichswerder an der Südoſtſeite von Neukölln gelegen; 4. Friedrichſtadt und 5. Neu- oder Dorotheenſtadt, am linken Ufer der Spree. Hiezu kommen nun noch die fünf Vorſtädte: die Spandauer, die Königs-, die Stralauer, die Luiſenvorſtadt und Neuvoigtland außerhalb der Mauern, jenſeit der Span-

*) Nach den neueſten Bekanntmachungen 874,766.

v Rauchenfels del Hyrtl sculp

Das Museum in Berlin.

dauer Vorſtadt. Die geſamte Stadt theilt ſich ferner ab in 22 Polizeireviere und hat 133 Straßen, 91 Gaſſen, 20 öffentliche Plätze und Märkte, 31 Kirchen, 178 öffentliche Gebäude, 36 Brücken, theils über die Spree, theils über den Schleußengraben führend, 103 Fabriken, Mühlen und Privatmagazine, 26 Apotheken, 500 Brunnen und 7,236 Privatwohngebäude. Unter den ſehenswerthen Plätzen und Bauwerken zeichnen ſich beſonders aus: das Brandenburger Thor mit der darauf befindlichen Quadriga mit der Siegesgöttin, welche bekanntlich 1806 von den Franzoſen nach Paris gebracht, 1814 aber von dem preußiſchen Heere wieder erobert und auf ſeinem urſprünglichen Platz aufgeſtellt wurde; die faſt eine Stunde lange vom Oranienburger bis zum Halliſchen Thore ſich erſtreckende Friedrichſtraße; die 1,232 Schritt lange und 70 Schritt breite vierfache Lindenallee; der 190 Schritt lange und 90 breite Wilhelmsplatz mit den Marmorbildſäulen der Helden Keith, Winterfeld, Schwerin, Seidlitz und Ziethen; der Opernplatz mit den Statuen von Scharnhorſt, Bülow von Dennewitz und des Fürſten Blücher von Wahlſtadt; der Schloßplatz mit dem königlichen Schloſſe; der Montbijouplatz mit dem Luſtſchloſſe gleiches Namens; der mit einer Lindenallee bepflanzte Döhnhofsplatz mit dem Palaſte des verſtorbnen Staatskanzlers Fürſten von Hardenberg; der achteckige Leipziger Platz; der runde Belle-Allianceplatz; der Alexanderplatz mit dem Königſtädter Theater; die nach dem Vorbilde der Maria Rotonda zu Rom erbaute katholiſche St. Hedwigskirche; die im gothiſchen Stil erbaute St. Marienkirche; die an Größe ſich auszeichnende Garniſonkirche; die ſchöne Domkirche; der königliche Palaſt; der königliche Marſtall; das Kollegienhaus, wo der Sitz des Kammergerichts ſich befindet; das Rathhaus; das Lagerhaus mit den Künſtlerwerkſtätten von Rauch, Tiek und Wach; das königliche Zeughaus; das Opernhaus; das von Schinkel erbaute Nationaltheater; das Königſtädter Aktientheater; das Gebäude der Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte mit der Sternwarte und der Normaluhr; das Univerſitätsgebäude mit dem zoologiſchen und dem anatomiſchen Muſeum;

das graue Kloſter; die Thierarzneiſchule; das Invalidenhaus vor dem Oranienburger Thore; das Kadettenhaus; die Hauptmünze; das königl. Gießhaus; die neue Artillerie- und Militärſchule; das Gebäude für den Gewerbfleiß beſtimmt und das neue prachtvoll erbaute Muſeum.

Die Einwohnerzahl Berlins beläuft ſich nach der preußiſchen Staatszeitung vom 18. September 1829, am Schluſſe des Jahrs 1828, an 236,830 Seelen; davon ſtarben im Laufe des gedachten Jahres 6,640 Individuen; es verhalten ſich demnach die Geſtorbenen zur Einwohnerzahl beinahe wie 1 zu 35. Außer den obern Staatsbehörden iſt Berlin auch der Sitz des Oberpräſidiums der Provinz, einer Univerſität, des Obercenſurkollegiums, der Obermediziualexaminationskommiſſion, der wiſſenſchaftlichen Prüfungskommiſſion für Brandenburg und Pommern, des märkiſchen Pupillenkollegiums, des Hausvoigteigerichts, des Generalpoſtamts, des Hofpoſtamts, des Stadtgerichts, der Oberberghauptmannſchaft, des Oberbergamts, des Reviſionskollegiums für Brandenburg und Pommern, der Generalkommiſſion für die Kurmark, der Eichungskommiſſion, der Generalverwaltungsdirektion der Steuern, der Hauptſteuerämter der Mittelmark, der Ritterſchaftsdirektion, der Generaldirektion der kurmärkiſchen Landfeuerſocietät, der Direktion der Seehandlung, der Hauptbank, der Lotteriedirektion, der Generalmünzdirektion, der Hauptmünze und einer Forſtinſpektion. An wiſſenſchaftlichen und Kunſtvereinen findet man: die königliche Akademie der Wiſſenſchaften und die der Künſte, die Singakademie, die Geſellſchaft naturforſchender Freunde, die medizíniſch-chirurgiſche und die phyſiſch-mediziniſche Geſellſchaft, die Geſellſchaft für Natur- und Heilkunde, die pharmazeutiſche, die Humanitäts-, die philomathiſche, die Berliner Schullehrer- und die Hauptbibelgeſellſchaft, die Geſellſchaften für deutſche Sprachkunde, zur Beförderung des Chriſtenthums unter den Juden, zur Beförderung der evangeliſchen Miſſionen unter den Heiden, des Gartenbaues in den preußiſchen Staaten, zur Beförderung des Gewerbfleißes und für chriſtliche Erbauungſchrif-

ten. Eine große Menge Hülfsanſtalten an Bibliotheken, Muſeen, Kabinetten und Sammlungen erleichtern das wiſſenſchaftliche Forſchen, und Inſtitute, Gymnaſien und Lehranſtalten für den allgemeinen Bedarf, ſo wie für beſondre wiſſenſchaftliche Disziplinen und Zwecke, ſorgen für die Ausbildung der Jugend. Man rechnet in Berlin 250 Schulen und Erziehungsanſtalten, worunter ſich 80 Parochial-, 11 Armen- und 60 Privatſchulen befinden. Zur Linderung des menſchlichen Elends und zur Unterſtützung der Verlaſſenen befinden ſich in Berlin ſehr viele unter der ſorglichſten Pflege ſtehende Anſtalten. Das Friedrichswaiſenhaus erzieht allein 366 Waiſen und 642 Koſtkinder, welche durch Abgang und Zuwachs ſich ſtets ergänzen; die Wadzeck'ſche Anſtalt hat einen Beſtand von 400 Findlingen und die Charité verpflegt 4,185 Kranke. Leider gelangt man aber auch zugleich zu dem Reſultate, daß in der Reſidenz an 12,000 Individuen ohne Wohlthätigkeitspflege nicht beſtehen können. Der größere Theil der Bewohner ernährt ſich theils durch die Ausflüſſe des Hof-, Civil- und Militärſtaats, theils durch Gewerbe, Kunſtfleiß und Handel. Man nimmt 6,500 Gewerbtreibende, ohne die Gehülfen, über 1,000 Kaufleute, 127 Krämer mit kurzen Waaren, 851 Viktualienhändler und in Summa an 5,000 Kleinhändler an, die die Stadt bewohnen und beleben. Zahlreich ſind die Manufakturen und Fabriken in Seide und Halbſeide, Wolle und Halbwolle, Baumwolle und Halbbaumwolle, Strümpfen und Band. Höchſt bemerkenswerth ſind die Eiſengießereien, die Öfen-, Tabak-, Seidenhut- und Maſchinenpapierbereitungen, die Ölraffinerien, die Zuckerſiedereien, die Pulverfabrikation, die Farben- und die Saffian- und Korduanfabriken. Noch merken wir hier an: daß Berlin 27 Gaſthöfe, 131 Speiſewirthe, 76 Krüge und Ausſpannungen, 775 Schänken und über 1000 Lohnfuhrwerke beſitzt.

2. Kreis Oſthavelland,

im Oſten an Niederbarnim, im Norden an Ruppin, im Weſten an Weſthavelland, im Süden an Belzig und im Südoſten an Teltow grenzend, hält 24,09 geogr. Quadratmeilen mit 5 Städ-

ten, 1 Marktflecken, 67 Dörfern, 27 Vorwerken, 9 Kolonien, 28 einzelnen Etabliſſements, 5,860 Wohngebäuden und 70,220 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Potsdam (50° 24′ 43″ Br. 30° 44′ 45″ L.), zweite königliche Reſidenz, ſehr freundlich gelegen, auf einer von der Havel und den Havelſeen gebildeten Inſel, die mit dem Feſtlande durch 6 hölzerne Brücken Zuſammenhang hat. Sie beſteht aus der Alt- und aus der Neuſtadt, hat die 4 Vorſtädte, die Berliner, die Nauenſche, die Brantenburger und die Teltower, 12 Stadtbezirke, 5 Land- und 4 Waſſerthore, 1,520 Privatwohnhäuſer mit 30,272 Einwohnern. Als merkwürdige Bauwerke zeichnen ſich aus: das königliche Schloß, das Sommerpalais Sansſouci außerhalb der Stadt, merkwürdig durch Friedrich des Großen Lieblingsaufenthalt, das neue Palais am Ende des Parks von Sansſouci, das Marmorpalais am heiligen See, die Garniſonkirche mit den Begräbniſſen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II., das Prediger- und Schullehrerwitwenhaus, das Schauſpielhaus und das Zwangarbeithaus. Zu Potsdam befindet ſich der Sitz der Provinzialregierung, der Oberrechnungskammer, der Staatsbuchhalterei, der Provinzialerziehungskommiſſion, eines Stadtgerichts, eines Juſtiz-, Poſt- und Hauptſteueramts, einer Forſtinſpektion, eines Armendirektoriums, der Kreisverwaltung des Kreiſes Belzig und der märkiſch-ökonomiſchen Geſellſchaft. An dieſe obern Behörden ſchließen ſich das Schullehrerſeminar, das Kadetteninſtitut, das Militärwaiſenhaus, die beiden Erwerbſchulen, das Gymnaſium, die höhere Bürgerſchule und das Civilwaiſenhaus. Ungeachtet dieſer zahlreichen Korporationen, einer ſtarken Garniſon und verſchiednen im Betriebe ſtehenden Seiden-, Tuch-, Baumwoll-, Woll-, Samt-, Leinen-, Leder-, Tapeten-, Knopf-, Darmſaiten-, Lackir-, Zucker-, Tabak-, Hanf-, Zwirn-, Wagen-, chemiſcher Farben-, Blonden, Potaſch-, Eſſig- und Gewehrfabriken, den ſtark betriebnen Bierbrauereien, den Brennereien und dem Schiffbaue, dem Gartenbaue und der Fiſcherei, hat Pots-

dam für einen großen Ort etwas auffallend Stilles, lediglich weil ihm der Handel fehlt.

Spandau (52° 33′ 7″ Br. 30° 51′ 45″ L.), Stadt und Feſtung an der Mündung der Spree in die Havel, mit dem Sitze des Juſtiz-, Poſt- und Rentamtes, einem Hoſpital, einer Straf- und Beſſerungsanſtalt, einer Privatrettungsanſtalt für verwahrloſte Waiſen und Verbrecherkinder. An Gewerben findet man vorzüglich Gewehrfabrikation, Leinen- und Wollweberei, Brauerei, Brennerei, Töpferei, Schiffahrt, Schiffbau und Fiſcherei. 488 Häuſer mit Einſchluß 31 öffentlicher werden von 5,056 Individuen ſamt dem Militär bewohnt. — Nauen, Stadt am Havelluche unfern des Hauptkanals, in einer fruchtreichen Gegend mit 3,014 Einwohnern in 424 Häuſern, von Brauerei, Brennerei, Leinweberei, Ackerbau und Viehzucht lebend. — Fehrbellin, offne Stadt am Zuſammenfluſſe des alten und neuen Rhin, auf einer Anhöhe gelegen, mit 129 Häuſern und 1,239 Einwohnern, Sitz eines Juſtiz-, Rent- und Poſtamts, auch einer Superintendentur. Vorherrſchender Nahrungzweig iſt die Brantweinbrennerei. Denkwürdig iſt der in der Nähe der Stadt vom großen Kurfürſten am 18. Juni 1675 über die Schweden unter Wrangel erfochtene Sieg. — Kremmen, offne Stadt am Kremmenſchen Luche in der Nähe großer Torfſtechereien, mit 282 Häuſern und 2,007 Einwohnern. Bemerkenswerth durch die verlorne Schlacht vom Markgraf Ludwig I. gegen die Herzoge von Pommern und dem Siege Kurfürſt Friedrich I. über dieſelben 1414. — Ketzin, Marktfl. am rechten Ufer der Havel, in einer fruchtreichen Gegend. — Linum, am gleichnamigen Luche mit 800 Einw., dem Schlachtdenkmale von 1675 und bedeutenden Torfſtechereien; Königshorſt im Havelluche mit 216 Einw. und einem königlichen Domänenamte; Niederneuendorf, am rechten Havelufer; Bornſtädt nahe bei Sansſouci, mit einem Rentamte; Paretz, am nördlichen Havelufer mit 200 Einw. und einem ſchönen königlichen Landhauſe und Park; Alexandrewna, nahe bei Potsdam,

auf ruſſiſche Art gebaut und größtentheils von Militärſängern bewohnt; Bötzow, Fahrland und Wehlebanz mit königlichen Domänenämtern; Pichelsdorf mit dem Pichelswerder, einer Inſel in der Havel und Saorow am heiligen See mit einer Bleizuckerfabrik, ſind merkwürdige Dörfer dieſes Kreiſes.

3. Kreis Weſthavelland,

im Oſten an Oſthavelland, im Norden an Ruppin, im Nordweſten an Oſt- und Weſtpriegnitz, im Weſten und Südweſten an die Provinz Sachſen und im Süden an Belzig grenzend, hält 25,25 geogr. Quadratmeilen, 5 Städte, 1 Marktflecken, 74 Dörfer, 4 Kolonien, 37 Vorwerke, 8 einzelne Wohnungen, in Summa mit 5,741 Wohnſtätten und einer Bevölkerung von 70,220 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Brandenburg (54° 32′ 45″ Br. 30° 54′ L.), an der Havel gelegen, beſtehend aus der Altſtadt, der von der Havel umſtrömten Neuſtadt und dem Dome oder der Burg. Hier iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts 1. Kl., eines Domgerichts, eines Hauptſteueramts, eines landräthlichen Amts, dreier Superintendenturen, eines evangeliſchen Domkapitels, einer Ritterakademie und mehrer Erziehungs- und Verſorgungsanſtalten niederer Art. Der Ort hält 1,386 Privathäuſer und hat eine Bevölkerung von 12,080 Seelen, worunter ſich ſehr viele Juden befinden. Der weſentlichſte Verdienſt der Einwohner beſteht in Tuch- und Leinweberei, Strumpfwirkerei, Brantweinbrennerei, Bierbrauerei, Gerberei, Schiffbau, Schiffahrt und Viktualienhandel. 1157 wurde die Stadt von Albrecht dem Bär und 1631 von Guſtav Adolph erobert.

Rathenow (Rathenau), mit Mauern umſchloſſene, am rechten Havelufer gelegene Stadt mit dem Sitze eines Land- und Stadtgerichts, eines Zollamtes, eines Gymnaſium, Tuch-, Baumwoll- und Leinweberei, Brennerei, Brauerei, Fiſcherei, Handel, auch der Dunker- und Wagnerſchen optiſchen Induſtrieanſtalt, 575 Häuſern und 4,492 Einw. Hier ſchlug 1675 Kur-

fürſt Wilhelm der Große die Schweden. — Rhinow, Stadt unweit des alten Rhin am Fockelberge, hat 57 Häuſer und 499 Einw. — Frieſach, Stadt am alten Rhin im Luch mit 230 Häuſern und 1,495 Einw. — Pritzerbe, Stadt auf einer von der Havel und einem See gebildeten Halbinſel, ſchließt 156 Häuſer und 936 Einw. ein. — Plaue, Marktfl. am Plauenſee, durch welchen die Havel geht, treibt mit ihren 700 Einw., die in 152 Häuſern leben, hauptſächlich Ackerbau und Fiſcherei. — Hohennauen, Sitz des Landraths und eines Superintendenten, 400 Einw.; Nennhauſen, 351 Einw.; Döbritz, unfern der Havel und Waſſerſuppe an einem See, ſind bemerkenswerthe Dörfer.

4. Kreis Belzig

im Norden an Weſthavelland, im Nordoſten an Oſthavelland, im Oſten an Teltow und Jüterbogk, im Südoſten an die Provinz Sachſen, im Südweſten an das Fürſtenthum Deſſau und im Weſten abermals an die Provinz Sachſen grenzend, hält 35,15 geogr. Quadratmeilen mit 47,754 Einw., die in 7 Städten, 1 Marktflecken, 141 Dörfern, 7 Kolonien, 44 Vorwerken, 42 einzelnen Wirthſchaften und in Summa in 6,796 Häuſern wohnen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Treuenbrietzen, ummauerte Stadt an der Nieplitz, hat 542 Häuſer und mit Einſchluß des Militärs 3,613 Einw. Man beſchäftigt ſich mit der Leinen-, Tuch- und Wollweberei, der Brauerei, Brennerei, Gerberei, Papier-, Graupen- und Fadennudelnbereitung. — Belitz, offne alte Stadt mit 306 Häuſern und 1,930 Einw. an der Nieplitz. Der Ort hat faſt gleiche Erwerbzweige wie Treuenbrietzen, nur tritt noch ſtärkerer Ackerbau und Viehzucht hinzu. Hier iſt auch der Sitz eines Stadtgerichts 2. Kl. — Belzig, offne Stadt am Belzigerbache, hat den Sitz eines Land- und Stadtgerichts 2. Kl., eines Superintendenten und eines Rentamts. Die 1,927 Einw., die von Tuch- und Leinweberei, Papierfabrikation, Hopfen-, Flachs- und Kohlbau leben, wohnen in 267 Häuſern. Das alte Schloß führt den Namen Eiſenhorſt. — Werder, offne Stadt

auf einer Havelinſel, hat 1,209 Einw. und 211 Häuſer, ein Juſtizamt, Leinweberei, Brauerei, Fiſcherei und Schiffbau. — Niemegk, offne Stadt am Addabache mit 289 Häuſern und 1,670 Einw., die Bierbrauerei und Brantweinbrennerei vorzüglich treiben. — Brück, kleine offne Stadt an einem Arme der Plane. Sie hat 177 Häuſer und 1,120 Einw., man fertigt etwas Tuch und Linnenzeug und baut Flachs, Hopfen und Kohl. — Saarmund, kleine offne Stadt, mit nur 58 Häuſern und 322 Einw. an der Saar. Hier iſt der Sitz eines Juſtiz- und Rentamts, auch findet etwas Tuchweberei ſtatt. — Lehnin, ein zwiſchen zwei Seen gelegener Marktflecken, der ein königl. Rentamt hat und 152 Häuſer mit 848 Einw. zählt. — Kaput, mit einem Schloſſe an der Havel und 600 Einw.; Reckahn, an der Plane mit 250 Einw.; Linthe, mit 260 Einw., berühmt wegen ſeines Kohlbaues; Schlalach, mit 380 Einw. und einer Papiermühle an der Nieplitz, ſind die vorzüglichſten Dörfer des Kreiſes.

5. Kreis Jüterbogk,

welches der ſüdlichſte Kreis des Reg. Bez. iſt, grenzt im Nordweſten an Belzig, im Südweſten und Süden an den Reg. Bez. Magdeburg, im Oſten an den Reg. Bez. Frankfurt, im Norden an den TeltowerKreis. Der Kreis hält 24,07 geogr. Quadratmeilen und zählt an Wohnplätzen 5 Städte, 113 Dörfer, 5 Kolonien, 8 Vorwerke und 20 einzelne Wirthſchaften, die zuſammen 4,901 Feuerſtellen haben. Die Bevölkerung beträgt 36,974 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Jüterbogk, geſchloſſene Stadt, am Röhr- und Adda- oder Angerbach, hier die Nuthe bildend. Sie begreift den Sitz des Landraths, eines Land- und Stadtgerichts 2. Kl. und eines Poſtamts. Die 3,528 Einw. leben in 546 Häuſern hauptſächlich von der Tuch- und Leinweberei. Am 6. September 1813 fiel hier ein hartnäckiges Treffen zwiſchen den Franzoſen und Preußen vor. — Luckenwalde, offne Stadt an der Nuthe gelegen, zählt 536 Häuſer und 3,962 Einw. Ihre feinen Tuch-

fabrizirungen, ihre Leinen- und Wollenzeugſpinnereien ſind berühmt. Brauerei, Brennerei und etwas Weinbau ſtehen nur auf der zweiten Erwerbſtaffel. — *Dahme*, mit Mauern und Gräben umſchloſſene Stadt an der Dahme, mit einem Schloß, 354 Häuſ. und 2,882 Einw., die ſich mit Tuch-, Wollenzeug- und Leinweberei beſchäftigen und von der Tabakfabrikation leben. Die Stadt iſt der Sitz eines Land- und Stadtger. 2. Kl., eines Domänen- und eines Poſtamtes. — *Baruth*, offne Stadt und Hauptort der gleichnamigen gräflich Solmsſchen Standesherrſchaft, an der Geile, in einer Sumpfgegend. Man findet hier ein Schloß, 150 Häuſ. und 1,219 Einw., die Leinweberei, Drahtmühlen, Leder- und Holzarbeiten betreiben. Sitz eines Poſtamts. — *Zinna*, offnes an der Nuthe gelegenes Städtchen, von 206 Häuſ., ſich mit ihren 1,196 Einw. von Woll-, Baumwoll- und Leinwandweberei nährend. Nachbarlich befindet ſich das von Markgraf Otto I. geſtiftete, jetzt aufgehobene Kloſter gleiches Namens. — *Dennewitz*, wo die Ruſſen, Preußen und Schweden, unter König Karl Johann von Schweden, über die Franzoſen am 6. September 1815 einen Sieg erfochten; *Woltersdorf*, an der Nuthe mit einer Papiermühle; *Gottow*, an der Geile, wo Schaf- und Pferdezucht, auch ein Kupferhammer, ein Kalkpochwerk und Eiſengräberei ſtark betrieben wird; *Schönfeld*, an der Geile, mit einem Eiſenhochofen und Hammer; *Bardewitz*, am gleichnamigen Flüßchen, mit einer Papier- und einer Schneidemühle; *Klasdorf*, mit einer Glashütte, und *Jänickendorf*, mit Theeröfen und Pechhütten, ſind die merkwürdigſten Dörfer des Kreiſes. *Kapahn* iſt ein Domänenvorwerk in der Nähe von Jüterbogk.

6. Kreis Teltow,

der größte des Bezirks, denn er hält 43,9 geogr. Quadratmeilen, grenzt im Nordoſten, Oſten, Süden und Südweſten an Jüterbogk und den Reg. Bez. Frankfurt, im Oſten an Berlin und Niederbarnim, im Nordweſten an Oſthavelland und im Weſten an Belzig, und begreift 9 Städte, 1 Marktflecken, 162 Dörfer, 39 Kolonien, 35 Vorwerke, 103 einzelne Wohnungen

und überhaupt 7,249 Wohnplätze mit einer Bevölkerung von 60,988 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Charlottenburg, offne Stadt, am linken Ufer der Spree und verbunden mit dem Dorfe Lützow. Sie beſitzt ein kön. Luſtſchloß mit Garten und mehren Sehenswürdigkeiten, eine Geſundheitsbadeanſtalt, 353 Privatwohnungen und mit Einſchluß des Militärs 4,700 Einwohner, die von Strumpfweberei, Kattundruckerei, Garnſpinnerei, Bierbrauerei und Brantweinbrennerei ſich nähren; auch befindet ſich hier der Sitz eines Stadtger. 2. Klaſſe. In der Umgegend liegt das königl. Jagdſchloß Grunewald.

Mittenwalde, geſchloſſene Stadt, zwiſchen der Notte und dem Hutgraben, mit einer Superintendentur, einem Stadtgererichte 2. Klaſſe, einem Poſtamte und 242 Häuſ. mit 1,390 Einw., unter welchen ſich viele Leinweber befinden. — Köpenick, offne Stadt von 174 Häuſ., auf einer Spreeinſel. Es befindet ſich hier ein Stadtger. 2. Klaſſe und die 1,874 Einwoh. des Orts beſchäftigen ſich vornehmlich mit Seiden-, Woll-, Flor- und Teppichweberei; auch ſieht man hier einige Bleichen. — Zoſſen, kleine geſchloſſene, an Seen und der Notte gelegene Stadt mit einem Stadtger. und Rentamte, 185 Häuſ. und 1,375 Einw., die von Leinweberei, Fiſcherei, Moſtrich- und Weineſſigbereitung leben. — Storkow, offner Ort am Dolgenſee in einer holzreichen Gegend, Sitz eines Land- und Stadtger. und Rentamts, auch einer Superintendentur. Tuch- und Leinweberei bei 200 Häuſ. und 1295 Einw. ſind vorherrſchend. — Trebbin, offne Stadt an der Nuthe. Die 1,308 Einw. in 174 Häuſ. nähren ſich hauptſächlich von Leinweberei, Brauerei und Fiſcherei. — Teltow, am gleichnamigen Fluß gelegenes offnes Städtchen, welches 109 Häuſ. und 1,103 Einw. zählt, welche beſonders die Leinweberei und den Rübenbau betreiben. Hier befindet ſich auch der landräthliche Sitz. — Buchholz, Städtchen an der Dahme mit 85 Häuſ. und 692 Einw. — Teipnitz, off-

nes Städtchen in einem Holzlande am See gleiches Namens. Schloß, 68 Häuſ. und 418 Einw. — Königswuſterhauſen, Marktfl. an der Notte, mit einer Superintendentur und einem Juſtiz- und Rentamte. — Groß-Beeren, wo am 22. und 23. Auguſt 1813 Preußen, Ruſſen und Schweden die Franzoſen ſchlugen; Schöneberg, nahe bei Berlin an der Straße nach Potsdam führend, mit dem der Akademie der Wiſſenſchaften gehörigen botaniſchen Garten; Sperenberg, am krummen See, mit 300 Einw. und anſehnlichen Gipsbrüchen; Klein-Glienicke, mit Landhaus und Garten des Prinzen Karl, 200 Einw. und einer Tapetenmanufaktur; Tempelhof, mit Haus, Garten und Anlage des Fürſten von Schönburg; der Ort zählt 368 Einw.; Steglitz, mit 150 Einw. und mehren herrſchaftlichen Wohnungen und Anlagen; Stolpe, mit 150 Einw. und einer Wachstuchfabrik; Nowawes, 1,650 Einw., hat eine evangeliſch-böhmiſche Kirche und ein desgleichen Witwenhaus; Ricksdorf, mit 400 zum Theil deutſchen, zum Theil böhmiſchen Einwohnern, ſind die wichtigſten Dorfſchaften:

7. Kreis Niederbarnim,

der auf 33,22 geogr. Quadratmeilen Flächenraum 4 Städte, 97 Dörfer, 37 Kolonien, 26 Vorwerke, 96 einzelne Etabliſſements, in Summa 4,980 Feuerſtellen und 42,895 Einw. hat, grenzt ſüdlich an Berlin und Teltow, ſüdöſtlich an den Reg. Bez. Frankfurt, öſtlich an Oberbarnim, nördlich an Tangermünde, Templin und Ruppin und im Weſten an Oſthavelland. Der Sitz des Landraths iſt zur Zeit noch in Berlin.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bernau, geſchloſſene Stadt an der Panke. Sie hat 314 Häuſ. und 2,760 Einw., ein Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, Seidenzeug-, Kattun-, Woll- und Leinweberei, Brennerei und Brauerei. — Oranienburg, offne an der Havel gelegene, 202 Häuſ. und 2,130 Einw. enthaltende Stadt. Hier befindet ſich auch ein Schloß, ein Stadtger. 2. Kl., eine chemiſche Fabrik, Töpfereien, Kattun- und Zitzwebereien. — Alt-

landsberg, geſchloſſene am gleichnamigen Fluſſe gelegene Stadt mit dem Sitz eines Domänen- und eines Juſtizamts. Man zählt hier 144 Häuſer und 1,139 Einw. — Liebenwalde, offnes Städtchen an der Havel, mit 175 Häuſ. und 1,878 Einw. Hier befindet ſich gleichfalls ein Domänen- und ein Juſtizamt. In der Nähe liegt das königl. Landgeſtüte Biſchofswerder an der Havel. — Niederſchönhauſen, Vergnügungsort der Berliner und Sitz eines Juſtizamts; Friedrichsfelde, mit 850 Einw., mit einem königl. Luſtſchloſſe mit Park und einer Landſchule für verwaiſte Knaben; Pankow, mit freundlichen Gartenanlagen; Buch, an der Panke, gleichfalls mit geſchmackvollen Sommerwohnungen der Berliner; Blumberg, gleichfalls in der Nähe von Berlin, merkwürdig wegen ſeiner Kirchenbibliothek und dem Denkmale des Oberſten von Kanſtein; Weißenſee, mit ſchönen Gärten, Gebäuden und Anlagen; Tegel, am Tegelſchen See, mit dem von Humboldtſchen Schloſſe; Fredersdorf, mit Schloß, Garten und Spinnerei; Dahlwitz, mit geſchmackvollen Anlagen; Rüdersdorf mit großen Kalkſteinbrüchen und Brennereien; Stralau, am rechten Ufer der Spree, mit ſtarker Fiſcherei und dem bekannten durch einen Fiſchzug verherrlichten Volksfeſte, am 24. Auguſt; Lichtenberg, nahe bei Berlin, dient gleichfalls vielen Berlinern zum Sommeraufenthalt; Treptow, in einer romantiſchen Gegend an der Spree; Luiſenbrunnen, an der Panke, mit einem Mineralbade; Franzöſiſch-Buchholz, mit 320 Einw. und Berliner Landhäuſern; Friedrichshagen, am Müggelſee, mit böhmiſchen Koloniſten, Spinnerei; Groß-Schönebeck, welches 950 Einw. zählt; Friedrichsthal, an der Havel mit 500 Einw. und einer Uhrenfabrik; Wandelitz an zwei Seen und Roſenthal ſind die vorzüglichſten Dörfer des Kreiſes.

8. Kreis Oberbarnim,

der im Weſten und Südweſten an Niederbarnim, im Süden und Nordoſten an den Reg. Bez. Frankfurt und im Norden an Angermünde grenzt, hat eine Größe von 21,34 geogr. Qua-

dratmeilen und enthält 5 Städte, 1 Marktfl., 90 Dörfer, 38 Vorwerke, 10 Kolonien, 51 einzeln gelegene Wirthſchaften; überhaupt 4,490 Feuerſtätten und eine Bevölkerung von 43,655 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wrietzen, mit Mauern geſchloſſene Stadt in der Nähe der alten Oder, mit dem Sitze eines Stadt- und Landgerichts 1. Kl., 433 Häuſ. und 4,700 Einw., die von Tuch-, Woll- und Strumpfweberei, Viehzucht, Fiſcherei, Fiſchhandel und den ſtädtiſchen Gewerben leben. — Neuſtadt-Eberswalde, geſchloſſene Stadt am Fuße des Schloßberges, mit 350 Häuſ. und 3,394 Einw. Hier iſt ein Hauptſteueramt, eine Superintendentur und ein Stadtger. 2. Kl. zu finden. Der vorherrſchende Nahrungszweig iſt die Meſſer- und Scherenſchmiederei, dann findet man auch etwas Tuch- und Wollenzeugwebereien, eine Steingutfabrik und Bierbrauerei. In der Nähe befindet ſich die Papiermühle Spechtshauſen. — Straußberg, am Straußenſee, geſchloſſene Stadt mit 263 Häuſ., 3,160 Einw., einem Landarmenhauſe, Woll- und Baumwollweberei, Brennerei und Brauerei. — Freienwalde, offne Stadt an der alten Oder, die 283 Häuſ. und 2,650 Einw. zählt. Bemerkenswerth iſt hier der Sitz des Landraths, eines Land- und Stadtger. und eines Poſtamts. In der Nähe iſt ein Alaunbergwerk und ein Geſundbrunnen. — Bieſenthal, offne Stadt und kön. Domäne in der Nähe der Finow. — Werneuchen, am Altlandsberger Fließe, iſt ein Marktflecken. — Karnekopf, mit 150 Einw.; Hohenfinow mit einem Schloſſe, einer Barchentmanufaktur, Draht- und Nadelfabrik und Torfſtecherei; Prötzel, mit Schloß und Park; Mögelin, mit Thaers landwirthſchaftlicher Lehranſtalt; Hegermühle, am Finowkanale, mit einem kön. Meſſingwerke; Falkenberg mit 400 Einw. und einer Papiermühle und Trampe, zeichnen ſich unter den Dörfern des Kreiſes aus.

9. Kreis Angermünde

wird begrenzt im Süden von Oberbarnim und dem Reg. Bez.

Frankfurt, im Südoſten gleichfalls von Frankfurt, im Nordoſten von Pommern, im Norden von Prenzlau, im Weſten von Templin und im Südweſten von Niederbarnim. Der Kreis hat auf 23,71 geogr. Quadratmeilen eine Bevölkerung von 41,527 Seelen, die in 6 Städten, 1 Marktflecken, 63 Dörfern, 5 Kolonien, 41 Vorwerken, 41 zerſtreut liegenden Wohnungen und überhaupt in 4,200 Wohnungen ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schwedt, gut gebaute offne Stadt am linken Oderufer in einer moraſtigen Gegend, begreift 368 Häuſ. und 4,500 Einw. Hier befindet ſich der Sitz der Juſtizkammer, ein königl. Schloß, ſtarker Tabakbau, Bereitung deſſelben und Handel damit, Puder- und Stärkefabriken, Brauerei und Brennerei. In der Nähe befindet ſich das ſchöne Schloß Monplaiſir. — Angermünde, geſchloſſene Stadt am See Münde. Sie begreift 374 Häuſ. und 3,004 Einw., Tuch-, Wollenzeug-, Lein- und Strumpfwirkerei, auch Tabakbau. Die Stadt wurde 1631 von den Schweden mit Sturm erobert. — Joachimsthal, offne Stadt unweit einiger Seen. Die 1,250 Einw., in 188 Häuſ. lebend, treiben Ackerbau, Brantweinbrennerei und bedeutende Ziegelbrennerei. — Vierraden, kleines offnes, aus 128 Häuſ. beſtehendes Städtchen an der Welſe, das 1,034 Einw. zählt, die vorzüglich guten Tabak bauen. Hier wurde Markgraf Ludwig I. vom Herzog von Stettin 1329 geſchlagen. — Greiffenberg, offne kleine an der Starnitz gelegene Stadt von 110 Häuſ., 1,000 Einw. Es zeichnet ſich hier beſonders die Strohhutflechterei, Töpferei und der Tabakbau aus. — Stolpe, Marktfl. mit Schloß an einem Oderarm, zählt 56 Häuſer und 292 Einw. — Niederfinow, am Finowkanale mit ſtarkem Tabakbau, 65 Häuſ. und 470 Einw.; Liepe, am gleichnamigen See, einſchließlich eines Domänenamtes und 570 Einw.; Granzow, gleichfalls mit einem Domänenamte, einem ſehr ausgebreiteten Forſte und 1,080 Einw.; Chorin und Grimnitz, mit 200 Einw. und einem Domänenamte, ſind bedeutende Dörfer.

10. Kreis Prenzlau,

als der nördlichſte Theil des Reg. Bezs., grenzt im Norden und Oſten an die Provinz Pommern, im Nordweſten an Mecklenburg-Strelitz, im Süden an Templin und Angermünde, im Südweſten an Templin. Dieſer Kreis wird angegeben mit 20,43 geogr. Quadratmeilen Flächenraum, 40,461 Bewohnern, 3 Städten, 1 Marktflecken, 80 Dörfern, 53 Vorwerken, 11 einzelnen Wohnungen und 4,200 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Prenzlau (Prenzlow), geſchloſſene Stadt am rechten Uckerufer. Man findet hier den Sitz der uckermärkiſchen ritterſchaftlichen Direktion, eines Landraths, eines Land- und Stadtger. 2. Kl., eines Gymnaſiums, 885 Privathäuſer und 8,772 Einw., die ſich mit Tuch-, Wollenzeug-, Baumwollen- und Leinweberei, Tabakbau und Spinnerei, Vieh- und Kornhaudel beſchäftigen. Eine Dampf- und Schwitzbadeanſtalt zeichnet ſich aus. — Strasburg, geſchloſſene Stadt von 458 Häuſ. uud 3,016 Einw., die ihren Unterhalt in Lein-, Tuch- und Strumpfweberei, Weißgerberei, Tabak- und Ackerbau finden. Der Ort enthält auch eine Superintendentur und ein Stadtger. 2. Kl. — Brüſſow, Städtchen und Domäne am See gleiches Namens, einem Juſtizamte und 116 Häuſ. mit 864 Einw. — Fürſtenwerder, dem Grafen Schwerin gehöriger Marktfl. zwiſchen zwei Seen mit 110 Häuſ. und 1,245 Einw. — Bandelow, mit 5 Rittergütern und 390 Einw.; Schönermark mit Schloß und Garten des Grafen Schlippenbach; Groß-Spiegelberg und Klinkow mit 4 Rittergütern und 260 Einw. zeichnen ſich als Dörfer von Wichtigkeit aus.

11. Kreis Templin,

welcher 26,51 geogr. Quadratmeilen enthält, im Nordweſten an Mecklenburg-Strelitz, im Nordoſten an Prenzlau, im Weſten an Mecklenburg-Strelitz und Ruppin, im Südweſten an Niederbarnim und im Oſten und Südoſten an Angermünde ſtößt. Der Ackerbau iſt bei den Einwohnern vorherrſchend. Die Volksmenge beläuft ſich auf 32,131 Individuen und die 3,480 Feuerſtellen des Kreiſes ſind vertheilt in 3 Städten, 3 Flecken,

49 Dörfern, 74 Vorwerken, 17 Kolonien und 39 einzelnen Wirthſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Templin, durch Mauern geſchloſſene Stadt am See gleiches Namens, wo ein landräthlicher Sitz, der eines Superintendenten, eines Poſtamts und eines Stadtger. 2. Kl. fundirt iſt. Man beſchäftigt ſich hier beſonders mit Tuch-, Woll-, Baumwoll- und Leinweberei, Gerberei, Brantweinbrennerei und Holzhandel. — Zehdenick, eine an der Havel gelegene offne Stadt, beſitzt ein adeliges Fräuleinſtift, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, ein Poſtamt, 282 Häuſ., 2,367 Einw., die Tabakbau und Tabakfabrikation, Schiffbau und Schiffahrt, Tuchwirkerei und Potaſcheſiederei betreiben. — Lychen, offnes, an drei kleinen Seen gelegenes Städtchen von 174 Häuſ. und 1,261 Einw., die Tuch, Wollen- und Leinenzeug bereiten, auch iſt die Fiſcherei ſehr nahrhaft. — Boitzenburg, Marktfl. an einem See, mit einem dem Grafen Arnim gehörigen Schloſſe. Der Ort hat 77 Häuſ. und 620 Einw., die Holz- und Kornhandel und Schiffahrt betreiben. — Gerswalde, mit 80 Häuſ. und 497 Einw. und Groß-Fredenwalde an einem kleinen See, ſind gleichfalls Marktflecken. — Liebenberg, Reitersdorf, Annenwalde mit einer Glashütte, Smelze mit Kalkbrennereien und Himmelpfort ſind die Namen der erheblichſten Dörfer des Kreiſes.

12. Kreis Ruppin

ſtößt im Südoſten an Niederbarnim, im Oſten an Templin, im Nordoſten an Mecklenburg-Strelitz, im Norden an Oſtpriegnitz, im Weſten an mecklenburgiſche Enklaven und Oſtpriegnitz und im Süden an Oſt- und Weſthavelland. Sein Flächenraum beträgt, bei 56,723 Einwohnern, 33,61 Quadratmeilen, worauf 7 Städte, 97 Dörfer, 45 Kolonien, 39 Vorwerke, 52 einzelne Wohnungen, in Summa 6,895 Feuerſtellen befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neu-Ruppin, eine geſchloſſene, am gleichnamigen See gelegene Stadt von 716 Häuſ. und 6,344 Einw. einſchließlich

des Militärs. Ein Stadtger. 1. Kl., ein Zollamt, eine Superintendentur, ein Gymnaſium, eine Irrenanſtalt, Tuch-, Wollenzeug-, Flanellweberei, Tabak- und Cichorienbereitung, Gerberei und Bierbrauerei, beleben den nach dem Brand 1814 regelmäßig und freundlich aufgebauten Ort. — Wuſterhauſen, auf einer von der Doſſe gebildeten Inſel gelegene Stadt, mit Tuch- und Leinweberei, Ackerbau und Viehzucht, hat 370 Häuſ. und 2,257 Einw. — Granſee, geſchloſſene, an einer See gelegene Stadt. Hier verdient angemerkt zu werden das Denkmal der verewigten Königin Luiſe, der Sitz eines Hauptzollamts und einer Superintendentur. Man zählt 386 Häuſ. und 2,124 Einw. — Rheinsberg, freundliches Städtchen am Rhin und an einem See. 175 Häuſ. haben eine Bevölkerung von 1,528 Seelen. — Lindow, offnes zwiſchen drei Seen gelegenes Städtchen von 172 Häuſ. und 1,376 Einw., die Tuch-, Woll- und Zeugweberei treiben, ſich mit der Tabakfabrikation beſchäftigen und Brennerei und Brauerei unterhalten. — Alt-Ruppin, offne Stadt an der Nordſeite des großen Sees gleiches Namens, 151 Häuſ. 1,187 Einw. Außer den Ruinen des Stammſchloſſes der Grafen von Ruppin iſt nur hier noch ein Juſtiz-, ein Domänen- und ein Poſtamt, ſo wie ſtarke Fiſcherei anzumerken. — Neuſtadt, an der Doſſe, das ein Juſtizamt, eine Spiegelfabrik mit Schmelzhütte, 89 Häuſ. und 846 Einw. hat. Nahe dabei befindet ſich das Landgeſtüte Lindenau. — Carve, am Ruppiner See, mit 280 Einw.; Bartſchendorf, am Rhinluche, mit 210 Einw. und Hopfenbau; Wildberg, mit 650 Einw., Leinenweberei, Hochofen, Saigerhütte und Polirmühle; Lieversdorf, mit 1,050 Einw. und einer Spiegelpolirmühle; Wuſtrau, Sitz des Landraths, ſind die vorzüglichſten Dorfſchaften.

13. Kreis Oſtpriegnitz,

welcher gegen Oſten an den Ruppiner Kreis, gegen Weſten an den Weſtpriegnitzer Kreis, gegen Norden an Mecklenburg-Schwerin und gegen Süden an den weſthavelländiſchen Kreis ſtößt. Der Kreis hält 33,22 geogr. Quadratmeilen und begreift 4 Städte,

2 Marktflecken, 144 Dörfer, 29 Kolonien, 41 Vorwerke, 51 einzelne Wohnungen, alſo überhaupt 6,691 Wohnſtätten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wittſtock, geſchloſſene Stadt, in einer Sumpfgegend an der Doſſe. Man findet hier ein Stadtger. 2. Kl., ein Hauptzollamt, eine Superintendentur, ein Landarmenhaus und 553 Häuſ. mit 3,225 Bewohnern, deren Hauptnahrung in Tuch-, Woll- und Leinenweberei, Tabakſpinnerei, Gerberei, Brauerei und Brennerei beſteht. Am 24. September 1636 ſchlugen hier die Schweden, unter Banner, das ſächſ. kaiſerl. Heer unter Kurfürſt Georg II. — Pritzwalk, geſchloſſene Stadt an der Temnitz, beſitzt ein Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, Tuch-, Leinweberei und Tabakſpinnerei, ſo wie ländliche Gewerbe; dabei eine Häuſerzahl von 398 und 2,699 Einw. Auf der Stadtflur ſchlug 1425 Prinz Johann von Brandenburg die Mecklenburger. — Kyritz, geſchloſſene Stadt, die 472 Häuſ. und 2,673 Einw. hat, an der Jägelitz liegt und ſich hauptſächlich mit der Landwirthſchaft beſchäftigt. — Meyenburg, Vaſallenſtadt an der Stepenitz, ſonſt feſt, jetzt größtentheils offen, mit 175 Häuſ., 1246 Einw.; Freienſtein, adeliger Flecken mit Schloß, 172 Häuſ., 792 Einw., an der Doſſe; Zechlin, am Zechlinerſee, Schloß, 84 Häuſ., 409 Einw., Juſtizamt, Glashütte und Potaſcheſiederei; Heiligengrab, das 178 Einw. zählt, mit einem Fräuleinſtifte; Marienflies (Kloſter Stepenitz), mit 322 Einw. und gleichfalls einem Fräuleinſtifte; Lindenberg und Lohme, ſind die bemerkenswertheſten Dörfer. Zu Goldbeck, Wittſtock und Zechlin befinden ſich Domänenämter.

14. Kreis Weſtpriegnitz

ſtößt im Oſten an den Kreis Oſtpriegnitz, im Nordweſten an das Großherzogthum Mecklenburg - Schwerin, im Südoſten an Hannover und die Provinz Sachſen und im Süden an den Kreis Weſthavelland. Die 47,297 Einw. leben auf 28,13 Quadratmeilen in 6 Städten, 114 Dörfern, 25 Kolonien, 45 Vorwerken, 15 einzelnen Wirthſchaften, die überhaupt 6580 Feuerſtellen halten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Perleburg, an zwei Armen der Stepenitz, wo ſich das Priegnitziſche Ritterſchaftsdirektorium, eine Superintendentur, ein Poſtamt und ein Stadtger. 2. Kl. befindet, zählt 553 Häuſ. und 3,225 Einw., die ſtarke Brauerei, Tuchweberei und Cichorienbereitung betreiben. Jährlich werden hier drei bedeutende Flachsmärkte gehalten. 1638 erlitt die Stadt von den Schweden Plünderung. — **Lenzen**, geſchloſſene, an einem See gelegene Stadt, an der Löcknitz. Man findet hier an Behörden ein Land- und Stadtger. 2. Kl., ein Waſſerbauinſpektorat, ein Poſtamt und eine Superintendentur. In 262 Häuſ. leben 2,544 Einw., die Brauerei, Brennerei und ländliche Nahrung betreiben. Plünderung der Stadt durch die Schweden 1638. — **Havelberg**, offne, auf einer Havelinſel gelegene Stadt, mit einem Land- und Stadtger. 1. Kl., einem Poſtamte, einem Landarmenhaus, 268 Häuſ. und 2,283 Einw., deren weſentlichſte Nahrungszweige in Schiffahrt, Schiffbau, Fiſcherei, Ackerbau, Viehzucht, Zuckerſiederei, Strumpfwirkerei, Brennerei, Brauerei, Speditions- und Holzhandel beſteht. — **Wilsnack**, offnes Städtchen am linken Ufer der Karthane, zählt 242 Häuſ., 1,514 Einw. — **Puttlitz**, an der flößbaren Stepenitz, 150 Häuſ., 1,102 Einw. — **Wittenberge**, Städtchen am Zuſammenfluſſe der Karthane und Stepenitz. Sie hat ein Hauptzollamt, ein Stadtger. 2. Kl., Ölraffinerie, Korn- und Tranſitohandel. — **Plattenburg**, an der Karthane, mit einem herrſchaftlichen Schloſſe; **Feldmarſchallhof**, Majorat des Feldmarſchall Möllendorf; **Wehlgaſt**, im todten Buſche; **Stavenau**, an der Löcknitz; **Quitzöbel**; **Larz**, mit ſtarkem Hopfenbau; **Boberow**, an einem See; **Booz**, Sitz des Kreislandraths und **Rühſtadt**, ſind die ſich auszeichnendſten Dörfer des Kreiſes.

Regierungsbezirk Frankfurt,

deſſen Lage durch folgende Begrenzungen beſtimmt wird: im Norden Stettin und Marienwerder, zu Pommern gehörig, im

Oſten den Reg. Bez. Poſen und den ſchleſiſchen Reg. Bez. Liegnitz, im Süden den Reg. Bez. Merſeburg und im Weſten ebenfalls Merſeburg und Potsdam. Sein Flächenraum, der 352,57 geogr. Quadratmeilen hält, iſt daher nahe der 14. Theil des Staates. Man gibt eine Bevölkerung des Bezirks von 664,826 Seelen an, wodurch er, in die Reihenfolge der Bezirke nach der Volksmenge geordnet, den 8. Platz einnimmt. Der Bezirk in 17 Kreiſe ſich abtheilend, beſitzt eine Feſtung, 65 Städte, 7 Marktflecken und 1,560 Dorfſchaften; ferner 1,053 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen, 3,433 andre öffentliche Gebäude, 5,334 Fabrikgebäude und Magazine aller Art und 89,564 Privatwohnungen.

1. Kreis Königsberg

mit dem Hauptfluſſe der Oder. Er grenzt im Norden an Pommern, im Nordweſten und Weſten an Angermünde, im Südweſten an Oberbarnim, im Süden an Küſtrin und im Oſten an Soldin. Sein Flächenraum beträgt 20,54 geogr. Quadratmeilen, worauf 5 Städte, 1 Marktflecken und 236 Dörfer mit Einſchluß der einzelnen Etabliſſements befindlich ſind und in welchen ſich 42,403 Einw. *) aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Königsberg, ummauerte Stadt in einer fruchtbar angenehmen Gegend, am Einfluſſe der Zerbſt in die Rörike. Man findet hier ein Stadtger. 2. Kl., ein Poſtamt, ein Gymnaſium, 460 Häuſ. mit 4,143 Einw., die beſonders Tuch- und Baumwollenweberei, Strumpfwirkerei, Hutfabrikation, Leder- und Stärkebereitung und Brantweinbrennerei betreiben. — Schönfließ, geſchloſſene Stadt an der Rörike, mit 242 Häuſ. und 1,979 Einw. und ländlichem Betriebe. — Bärwalde (Beerwalde), zwiſchen zwei Teichen gelegene, 272 Häuſ. und 2,131 Einw. mit vielen Juden enthaltende Stadt, die ſich hauptſächlich von der Tuchweberei und dem Ackerbau nährt. — Zehden, kleine

*) Haben ſich nach neuern Angaben vermehrt.

Stadt an der Möglitze, einem Ausfluſſe der Oder. Der Ort enthält nur 153 Häuſ. mit 1,075 Einw., aber ein Juſtizamt, eine Poſtexpedition und ſtarke Fiſcherei. — Mohrin, Stadt mit Wällen und Gräben umgeben, an der Schlippe, mit 143 Häuſ. und 991 Einw. Ein naher großer See gewährt einen ſtarken Muränenfang. — Zellin, Marktfl. am rechten Oderufer mit einem Domänenamte, 178 Häuſ. und 1,612 Einw. — Güſtebieſe, am Anfange des Oderkanals mit 1,234 Einw.; Beerfelde, mit Theerofen und Ziegelbrennerei, 400 Einw. enthaltend, und Bellingen, mit 310 Einw., ſind die erheblichſten Dörfer.

2. Kreis Soldin,

der den bereits erwähnten Soldiner See mit begreift; er grenzt im Weſten an Königsberg, im Süden und Weſten an Landsberg, im Oſten an Friedberg und Arnswald und im Norden an Pommern. Der Kreis iſt zu 19,27 geogr. Quadratmeilen Flächenraum mit 210 Wohnplätzen, worunter ſich 4 Städte befinden, und 3,280 Wohngebäuden angegeben, in welchen ſich 29,859 Einw. befinden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Soldin, geſchloſſene Stadt an der Südoſtſeite des gleichnamigen Sees. Hier kommt zur Erwähnung: Sitz der Generalkommiſſion für die Neumark und eines Superintendenten, Stadtger. 2. Kl., Poſtamt, 365 Häuſ., 3516 Einw., Tuch-, Band-, Leinwand- und Strumpffabrik, Muränenfiſcherei, etwas Handel; Gefecht 1274, in welchem die Märker von dem Polen Boleslav geſchlagen wurden. — Berlinchen, Stadt am gleichnamigen See mit 267 Häuſ. und 2,462 Einw., Stadtger. 2. Kl., Tuch- und Leinweberei, bedeutende Viehmärkte. — Bernſtein, Stadt mit Schloß, zwiſchen zwei fiſchreichen Seen; die 1,152 Einw. in 137 Häuſ. leben hauptſächlich von der Tuchweberei und der Muränenfiſcherei. — Lippehne, Stadt am Mandel- und Wendelſee, hat gleichfalls Muränenfiſcherei und etwas Tuchmacherei, 288 Häuſ., ſind von 1,948 Individuen bewohnt. — Carzig, mit einem königlichen Domänenamte; Neuenburg; Roſtin, an einem kleinen See; Hohenziethen, am Zie-

thenſee; Schönberg und Staffelde, ſind die berückſichtigungswertheſten Dörfer.

3. Kreis Arnswalde,

der der nördlichſte Kreis des Reg. Bez. iſt, denn er ſtößt nordweſtlich an Soldin und dann an die Provinz Pommern, nördlich an Pommern, öſtlich an Weſtpreußen und Poſen und ſüdlich an Friedberg. Der Kreis begreift $21,_{22}$ geogr. Quadratmeilen, 171 Wohnplätze, einſchließlich dreier Städte und 3,130 Feuerſtellen mit 25,691 Einwohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Arnswalde, Stadt zwiſchen drei Seen gelegen, mit einer Superintendentur, einem Land- und Stadtger. 2. Kl., 466 Häuſ. und 2,960 Einw., die ſich hauptſächlich mit Tuchweberei und Brantweinbrennerei beſchäftigen. — Retz, Stadt an der Ihna, begreift 232 Häuſ. und 1,526 Einw. Man beſchäftigt ſich mit Tuchweberei und ländlichem Betriebe. — Neuwedel, Stadt am Drageſee, die 200 Häuſ. und 1,485 Einw. enthält, die ſich von Tuchweberei, Hutmacherei und Eiſenſchmiederei nähren. — Marienwalde, mit 47 Seen und einer kön. Domäne; Bernſee, mit einer Glashütte; Regenthin und Schwachenwalde, ſind die Namen bemerkenswerther Dörfer.

4. Kreis Friedeberg,

im Norden an Arnswalde, im Nordweſten an Soldin, im Südweſten an Landsberg und im Süden und Oſten an Poſen grenzend, zeichnet ſich beſonders durch ſeine vielen Waldungen aus und der Boden theilt ſich nur in Bruch und in Höhe ab. Die Netze bewäſſert den Kreis. Man rechnet für den Kreis $17,_{29}$ geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 34,293 Seelen, die in 3 Städten, 66 Dörfern, 41 Weilern und zuſammen in 4,121 Wohngebäuden ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Friedeberg iſt die Kreisſtadt, zwiſchen mehren Seen liegend. Sie hat in ihren Mauern eine Kreisjuſtizkommiſſion, ein Stadtger. 2. Kl. und ein Poſtamt; 402 Häuſ. haben eine Bevölkerung von 3,317 Einw., mit Einſchluß von 200 Juden. Die

Hauptbeſchäftigung iſt Tuchweberei, Ackerbau und Viehzucht. — Drieſen, Stadt auf einer von der Netze gebildeten Inſel gelegen, mit dem Sitze eines Land- und Stadtger. 1. Kl., eines Poſtamts und eines Rentamts. Man nährt ſich von der Tuch-, Woll- und Leinweberei, dem Handel, der Schiffahrt, der Brennerei und Brauerei; 326 Häuſ. zählen 2,743 Einw. — Woldenberg, geſchloſſenes Städtchen zwiſchen mehren Seen liegend, zeichnet ſich mit ihren 304 Häuſern und 1,915 Einw. nicht beſonders aus. — Bärnbruch, Lubiathfließ, Schlanow, Mäſenthin, Rothehaus, mit einem Mennonitenverein, und Oſtenſofen, ſind erwähnenswerthe Dorfſchaften.

5. Kreis Landsberg

er iſt am dichtbevölkertſten im Reg. Bez., grenzt nordöſtlich an Friedeberg, nördlich an Soldin, weſtlich an Küſtrin und öſtlich an Sternberg, die Provinz Poſen und Friedeberg. Die Warthe iſt der wichtigſte Fluß des Kreiſes, der 17,61 Quadratmeilen Flächenraum hat, bewohnt von 46,694 Einw. und lebend in 258 Wohnplätzen mit 5,119 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Landsberg iſt die wohlgebaute Kreis- und einzige Stadt in einer fruchtbaren Gegend an der Warthe, hier iſt der Sitz eines Land- und Stadtger. 1. Kl., eines Hauptſteueramts, einer Superintendentur, eines Poſtamts, eines Gymnaſiums, eines Waiſenhauſes, eines Armen- und Irrenhauſes und einer Zwang- und Strafanſtalt. Der Ort enthält 769 Privatwohnungen für 9,081 Individuen, deren Haupterwerbzweig die Tuch-, Wollenzeug- und Strumpfweberei, Schiffahrt, Wollhandel, Kalkbrennerei und ländliche Beſchäftigung iſt. — Himmelſtadt, königl Domänenamt, mit einer Stuterei, zählt 260 Einw.; Zanzhauſen, mit einem Eiſen- und Blechhüttenwerke und 311 Einw.; Wietz, mit einer königl. Schmelzhütte; Zanzthal, mit einem Blech- und einem Stahlhammer; Cammin, mit einer Papiermühle; Pyrehne, mit einer königl. Domäne und Zantoch, ſind Dörfer von Erheblichkeit.

6. Kreis Küſtrin,

an beiden Seiten der Oder, im W. an Landsberg und Sternberg, im S. an Frankfurt und Lebus, im W. an Oberbarnim und im N. an Königsberg grenzend und in einer reichen Getreidepflege liegend, iſt nur 13½ geogr. Quadratmeile groß, worauf 131 Wohnplätze mit 3,714 Feuerſtellen befindlich ſind. Die Bevölkerung beträgt 37,988 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Küſtrin (52° 35′ Br. 32° 20′ L.), Stadt und ſtarke Feſtung in einer moraſtigen Gegend an der Mündung der Warthe in die Oder und an dem rechten Ufer der letztern. Die Neuſtadt und ſogenannte lange Vorſtadt iſt mit der eigentlichen Stadt durch eine 875 Fuß lange Brücke verbunden. Außer dem Schloſſe zählt man ein Arbeitshaus und 484 Privatwohnungen. Die Stadt iſt der Sitz des Landraths, eines Land- und Stadtger. 2. Kl., eines Deichhauptmanns und ſeiner Unterbehörden, einer Forſtinſpektion, eines Poſtamts und der zur Feſtung und deren Beſatzung gehörigen Militärperſonen. Die 4,643 Einw. beſchäftigen ſich mit Raſch-, Wollenzeug-, Beuteltuchweberei- und Strumpfwirkerei, der Leder- und Stärkebereitung. Unter den militäriſchen Vorfällen bezeichnet die Feſtung: Bombardement durch die Ruſſen den 15. bis 22. Auguſt 1758; Einnahme der Feſtung durch die Franzoſen am 1. November 1806 und Übergabe an die Preußen mittelſt Kapitulation am 7. März 1814.

Neudamm, eine mit Wällen und Gräben umſchloſſene Stadt an der Mietzel und an einem See. Hier befindet ſich ein Juſtizamt, ein Stadtger. 2. Kl., eine Häuſermaſſe von 238 Feuerſtellen mit einer 2,564 Individuen ſtarken Bewohnung. Man fertigt hier Tuch, Wollenzeug, Strümpfe, Hüte und Papier. Fürſtenfelde, kleines offenes Städtchen von 138 Häuſ. und 1309 Einw. ſich nährend von Gewerben und Ackerbau. — Zorndorf, eine Meile nördlich von Küſtrin, 460 Einw., mit dem Schlachtfelde vom 25. Auguſt 1758, wo unter Friedrich II. die Preußen die Ruſſen überwanden; Kutzdorf, an der Mietzel, mit einem Eiſenhammer; Quartchen, mit einem kön. Domänenamt;

Batzelow, mit 350 Einw. und einem Theerofen und Zicher, ſind erhebliche Dorfſchaften.

7. Kreis Lebus,

der einer der größten des Regierungsbezirks iſt, denn er enthält auf einem faſt völlig ebenen, jedoch in der Nähe der Spree und Oder ſumpfigen Boden 32,07 geogr. Quadratmeilen. Er grenzt im W. an Niederbarnim, im N. W. an Oberbarnim, im O. an Sternberg, im S. W. an Teltow und im S. an Guben und Lübben. Die Einwohnerzahl beträgt 66,622.

Merkwürdige Ortſchaften.

Frankfurt (50° 22′ 8″ Br. und 32° 13′ 45″ L.), am linken Ufer der Oder, in einer freundlichen Gegend und mit der jenſeit des Fluſſes gelegenen Dammvorſtadt mittelſt einer hölzernen Brücke verbunden. Die Stadt hat ein Gymnaſium, eine Hebammenlehranſtalt, ein Waiſenhaus, ein Inſtitut moraliſch = verwahrloſter Kinder, ein Zucht- und Arbeitshaus, 48 öffentliche Gebäude, die Denkmale des Herzogs Leopold von Braunſchweig und des Dichters Kleiſt und 1,352 Privatwohnungen. Hier iſt der Sitz einer Regierung, eines Oberlandesgerichts, des neumärkiſch = ritterſchaftlichen Direktoriums, der Generaldirektion der neumärkiſchen Feuerverſicherungſocietät, eines Hauptſteueramts, des Landraths, zweier Superintendenturen, eines Poſtdirektoriums und eines Land- und Stadtger. 1. Kl. Die 15,700 Bewohner beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Fabrikation von Tabak, Seiden-, Tuch-, Strumpfwaaren, Handſchuhen, Zucker, Wachs und Fayence. Man findet hier große Gerbereien, Brantweinbrennereien und Moſtrichbereitungen. Sehr lebhaft iſt der Handel, der durch drei jährliche Meſſen Begünſtigungen hat.

Fürſtenwalde, Stadt am rechten Spreeufer mit 70 Fabrikgebäuden und 434 Privatwohnungen für 3,200 Einw. Merken wir noch hier an: den Sitz eines Stadtger. 2. Kl., eines Juſtiz- und eines Poſtamts; Tuch-, Wollenzeug-, Lein- und Strumpfwirkerei, Brauerei, Brennerei und Gerberei. — Müncheberg, geſchloſſene Stadt von 208 Häuſ. mit 1,863 Einw., einem Stadtger. 2. Kl., zwiſchen dem faulen und Kir-

chenſee. Die Einwohner treiben vorzüglich Etaminweberei und Ackerbau. — Lebus, offne Stadt am linken Ufer der Oder, mit den Ruinen eines Schloſſes, dem Sitze eines Domänenamtes, 176 Häuſ. und 1,424 Einw., worunter ſich ſehr viele Fiſcher befinden. — Görlitz, offne Stadt, nahe und zwar öſtlich der Oder, an einem Teiche, 1,299 Einw. in 143 Häuſ. nähren ſich vom Ackerbau, der Viehzucht und der Fiſcherei. — Müllroſe (Mühlroſe), offne Stadt an der Südſeite des gleichnamigen Kanals und zwiſchen zwei Seen gelegen. Hat ein Stadtger. 2. Kl., ein Poſtamt, 159 Häuſ. und 1,260 Einw. — Buckow, offnes, am Rabberfließ gelegenes Städtchen, hat ein Schloß, 171 Häuſ. und 858 Einw. Die Pflege erzeugt viel Hopfen. — Oberlindow, Marktfl. an der Nordſeite des Müllroſerkanals, hat nur 34 Häuſ. und 178 Einw. — Biegen, mit einem Domänenamte; Dolgelin, mit 500 Einw. und einer Poſthalterei; Friedrichau mit einem Domänenamte; desgleichen auch Gorgaſt und Golzow; Weißenſpring, am Friedrich Wilhelms-Graben, mit 150 Einw. und einer Papiermühle; Lietzen, mit 350 Einw.; Fürſtenwalde, mit 500 Einw., mit Wollweberei und Uhrmacherei; Kunersdorf, mit dem Schlachtfelde vom 22. Auguſt 1759, wo Friedrich II. von den Öſtreichern und Ruſſen überwunden wurde; Reizig, an einem See; Wollug, mit einem Domänenamte; dies ſind Dorfſchaften der Auszeichnung werth.

8. Kreis Sternberg,

mit vorherrſchend viel Waldung auf größtentheils ſandigem Boden. Die Lage des Kreiſes iſt im W. Lebus, im N. W. Küſtrin, im N. Landsberg, im O. Provinz Poſen, im S. O. Züllichau, im S. Kroſſen und im S. W. Guben. Auf 32,94 Quadratmeilen leben 46,000 Seelen in 383 Wohnplätzen mit 6,157 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Zielenzig, geſchloſſene Kreisſtadt an der Poſte, mit 452 Häuſ. und 3,420 Einw., die Tuch-, Lein- und Strumpfwirkerei, Hut- und Handſchuhmacherei treiben. Ein Land- und

Stadtger. 2. Kl. und ein Poſtamt haben hier ihren Sitz. — Droſſen, Stadt in einer Sumpfgegend an der Lenze, wo eine Superintendentur, ein Stadtger. 2. Kl., ein Kriminalger. und ein Poſtamt ſich befinden. Die Häuſerzahl iſt 450, die der Einw. 3,350. Man fertigt Tuch, Leinen- und Wollenzeug, Strümpfe, Hüte und Töpferwaare. In der Umgegend wird Walkererde gegraben. — Reppen, Stadt mit 356 Häuſ., 2,357 Einw., an der Eilang. Ein Stadtger. 2. Kl. hat hier ſeinen Sitz und als vorherrſchender Nahrungszweig zeichnet ſich aus: die gewöhnliche Weberei, Gerberei und Hutmacherei. — Sonnenburg, Stadt im Warthebruche und am Einfluſſe der Lenze in die Warthe. Ehedem Reſidenz des Johanniterherrenmeiſters. Sie hat ein Schloß, 258 Häuſ., auch ein Land- und Stadtger. 2. Kl. und 2,097 Einw., die von Tuchweberei, Aal- und Krebsfang leben. — Königswalde, offne, zwiſchen zwei Seen gelegene Stadt. Sie hat 149 Häuſ., 946 Einw., Wollenzeug- und Tuchweberei, Alaunſiederei, Papierbereitung und Hopfenbau. — Sternberg, adeliges Städtchen an einem See. 127 Häuſ., 943 Einw. — Scheermeiſel, am Flüßchen Poſte und an der Poſenſchen Grenze, mit 65 Häuſ. und 718 Einw. — Lagow, ein kleines, an einem See gelegenes Städtchen, mit einem Juſtizamte, einem vormaligen Johanniterſchloſſe, 161 Häuſ. und 351 Einw. — Gleißen, mit einer Seidenfabrik, einem Alaunwerk und 2 Mineralquellen; Corritten, mit einer Potaſcheſiederei; Kemnath, mit einer Papiermühle und einem Theerofen; Görbitſch, mit einem Theerofen und Ziegeleien; Radach, mit einem Kupferhammer; Lagow mit einem kön. Rentamte; Sandow, an der Pleiske, mit Eiſenhämmern und Theeröfen; Matſchdorf, mit Papier-, Walk- und Sägemühlen; Neuwalde, mit einer Glashütte; Döbbernitz, mit Hochofen, Zainhammer und Theerſchwelerei; Ziebingen; Schiedlow, an der Oder; Kricht; Leichholz, mit 2 Theeröfen; Rampitz mit einem kön. Domänenamte und Limmritz, ſind ſich auszeichnende Dörfer.

9 *

9. Kreis Züllichau

grenzt im N. W. an Sternberg, im W. und S. W. an Kroſſen, im S. S. O. und O. an die Provinz Schleſien und Poſen. Er iſt nur über 14¼ geogr. Quadratmeilen ausgebreitet, hat dabei 32,573 Einw., die in 316 Wohnplätzen, unter welchen ſich 2 Städte und 2 Marktflecken befinden, und in 5,177 Wohngebäuden ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Züllichau, ummauerte Stadt unfern der Oder und der faulen Obra. Hier hat eine Superintendentur, ein Rent- und ein Poſtamt den Sitz; man findet hier ein kön. Schloß, ein Pädagogium, ein Waiſenhaus, 649 Privathäuſ. und 4,683 Einw. Man beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Lein- und Barchentweberei, Eſſigbereitung, Wein-, Obſt- und Hopfenbau, Tuch- und Wollhandel. — Schwiebus, Stadt an der Schwemme, hat ein kön. Schloß, ein Stadtger. 2. Kl., 428 Häuſ., 1,465 Einw. und erhebliche Tuchweberei. — Trebſchen, kleine Stadt unfern der faulen Obra, mit einem Schloß, 36 Häuſ., 283 Einw. — Liebenau, Marktfl. an einigen Seen mit 125 Häuſ. und 719 Einw. — Mühllok, Marktfl. an einem See, mit 90 Häuſ. und 420 Einw. — Kay, 285 Einw., wo das Treffen am 23. Juli 1759 vorfiel; Jordan, mit einem kön. Domänenamte; Tſchizarſchütz, mit 550 Einw.; Stenſch, mit 650 Einw.; Schmarſe, mit 500 Einw., wo man ſtarken Hopfenbau findet und Neue Welt, mit Weinbau, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

10. Kreis Kroſſen,

der im Allgemeinen viel Waldungen, aber auch fruchtbare Striche enthält. Dieſer Kreis grenzt im N. O. an Züllichau, im O. an Schleſien, im S. an Sorau, im W. an Guben, im N. W. und N. an Sternberg. Sein Hauptfluß iſt die Oder, ſein Flächeninhalt beträgt 22,18 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 37,078 Seelen. Wohnorte findet man aufgezeichnet 302, mit Einſchluß von 3 Städten und 5,550 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kroſſen, geſchloſſene Stadt am linken Oderufer, wo der Bober ihr zufällt. Sitz eines Landger. 1. Kl. für die Kreiſe Kroſſen, Guben und Züllichau, eines Hauptſteueramts, eines Poſtamts und einer Forſtinſpektion. Der Ort enthält ein Schloß, 555 Häuſ. und 3,738 Einw., mit Einſchluß der Garniſon. Man unterhält hier viel Tuchmacherei, Gerberei, Töpferei, Brauerei, Brennerei, Weinbau, Schiffahrt und Handel. — Sommerfeld, geſchloſſene Stadt an der Lubſt, die ein Schloß, 478 Häuſ. und 3,216 Einw. hat, die ſich mit Tuch-, Lein- und Strumpfweberei, Töpferei, Brauerei und Hutmacherei nähren. — Bobersberg, offne Stadt unfern der Bober, mit 188 Häuſ. und 1,238 Einw., die Töpferei und Tuchweberei treiben. — Deichow, am Bober, mit 120 Einw., Eiſenſteingräberei und einem Eiſenhammer; Neubrück, mit Hochöfen, Stahlhammer und einem Kupferhammer; Bielow, mit 180 Einw. und einer Papiermühle; Alt-Beutnitz, mit 400 Einw., Schloß und Garten; Grieſel, mit einer Papiermühle; Pleiske, mit Eiſenhütten und Weiſſig, mit dem Sitze des Landraths und 260 Einw., ſind bemerkenswerthe Dörfer.

11. Kreis Guben,

grenzt im O. an Kroſſen, im N. O. an Sternberg, im N. an Frankfurt, im N. W. an Lebus, im W. an Lübben und Kotbus und im S. an Sorau. Oder und Neiße ſind die Flüſſe des Kreiſes. Die Oberfläche bedeckt 20,47 geogr. Quadratmeilen, einſchließlich 780 Morgen Weinberge, auf welchem Flächenraume 34,806 Einw. in 260 Wohnplätzen mit 5,005 Feuerſtellen vertheilt leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Guben, geſchloſſene Kreisſtadt am rechten Neißeufer, mit dem Sitze eines Juſtiz- und eines Rentamts, einem Gymnaſium, einer Häuſerzahl von 859 und einer Einwohnermenge von 7,289. Man unterhält Tuch-, Leinwand-, Leder- und Tabakfabriken, Wollſpinnerei, Strumpfſtrickerei, Schiffbau, Schiffahrt, Wein- und Ackerbau. Jährlich werden in der Stadt 2

Wollmärkte gehalten. In der Nähe iſt ein Kupferhammer. — Fürſtenberg, Stadt am linken Oderufer und am Krebsſee. Hier iſt ein Juſtizamt und ein Oberzollamt ſtationirt und 1,500 Einw., in 259 Häuſ. lebend, beſchäftigen ſich vornehmlich mit Leinweberei und Schuhmacherei. — Amtitz, Marktfl. an der Lubſt, mit Schloß, Hauptort der dem Grafen von Schönaich gehörigen Standesherrſchaft gleiches Namens. — Neuzelle, mit dem Sitze eines Juſtizamts, eines evangel. Schullehrerſeminars, eines Waiſenhauſes und einer Domäne, ehemaliges Ciſterzienſermönchskloſter; Schenkendorf, Domäne mit 220 Einw.; Canig, mit einer Alaunſiederei; Pohlo, mit einer Papiermühle; Kloſterwinkel und Beitſch, jeder der beiden letztern Orte mit einer Papiermühle, ſind anſehnliche Dörfer.

12. Kreis Lübben,

grenzt im O. an Guben, im N. an Lebus, im W. an Teltow, im S.W. an Luckau, im S. an Kalau und Kotbus. Man rechnet für den Kreis beinahe 30 Quadratmeilen mit einer Einwohnerzahl von 38,229. Er begreift mehre Herrſchaften und Standesherrſchaften, als: Lieberoſe-Lamsfeld, Straupitz und Leuthen. Die Spree iſt der Hauptfluß. Die 5,276 Feuerſtellen ſind vertheilt in 266 Wohnungen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lübben, offne Stadt auf einer Spreeinſel. Hier finden wir den Sitz eines Landgerichts für die Kreiſe Lübben, Luckenwalde und Kalau, eines Inquiſitoriats, eines Juſtizamts, eines Hauptſteueramts und eines Poſtamts. Hier iſt ein Schloß, eine Hebammenanſtalt, Tuch- und Leinweberei, Tabakſpinnerei, Garten- und Tabakbau. Die Anzahl der Häuſer beträgt 447, die der Einw. 3,415. — Beeskow, Stadt am linken Spreeufer, die oberhalb der Stadt die Olſe aufnimmt. Sitz eines Juſtiz-, eines Domänen- und eines Poſtamts, 392 Häuſ., 2,855 Einw. — Lieberoſe, dem Grafen v. d. Schulenburg gehöriges Städtchen, mit einem Juſtizamte, 172 Häuſ., 1,484 Einw. Man beſchäftigt ſich in den nahen Waldungen mit Pechſieden

und Torfgraben. — Friedland, offnes Städtchen, unweit des Schwielungsees, das 134 Häuſ. und 884 Einw. zählt und ein Juſtizamt hat. — Straupitz, Hauptort der gleichnamigen Herrſchaft, mit Schloß und 750 Einw., die Baſtſtricke und Holzwaaren fertigen; Großleuthen, unweit des Dolgenſees, mit Schloß und 240 Einw.; Goyaz, am Schwielungſee, mit 150 Einw. und einem Ausladeplatz; Camminchen, mit einer Pechhütte; Börnchen; Coſſenblatt; Jamlitz, mit einem Theerofen; Neuhaus, mit einem Zollhauſe an der Spree; Pinno, mit einem Theerofen; Neubrück und Mukow, mit einem Theerofen, ſind die anſehnlichſten Dörfer.

13. Kreis Luckau,

grenzt im O. an Lübben und Kalau, im S. an das Königreich Sachſen, im N. O. an die Provinz Sachſen, im N. W. an Jüterbogk und im N. an Teltow. Er begreift die gräfl. Solmsſche Herrſchaft Sonnenwalde, die fürſtlich Lynarſche Herrſchaft Drehna und die kön. Ämter Dobrilugk und Finſterwalde. In Summa 6 Städte, 65 Dörfer, 10 Vorwerke, 25,43 geogr. Quadratmeilen Flächenraum und eine Bevölkerung von 39,018 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Luckau, Kreisſtadt an der Berſte, mit einer Superintendentur, einem Gerichtsamte, einem Poſtamte, einem Armen- und Irrenhaus, einer Strafanſtalt, 461 Privatgebäuden und 2,131 Einw., die Tuch und Leinwand, Stärke, Puder, Tabak und Hüte fertigen, Brauerei und Brennerei treiben und etwas Landhandel haben. — Finſterwalde, ummauerte Stadt am Schackebache mit einem Schloß, 294 Häuſ., 2,091 Einw., Tuch-, Halbflanell- und Leinwandfabriken. Ein Juſtiz-, ein Domänenamt und ein Geſtüte ſind noch beſonders anzumerken. — Kirchhain, Stadt an der kleinen Elſter, mit einem Stadtger. 2. Kl., 346 Häuſ. und 1,652 Einw., die Tuchmacherei, Gerberei, Töpferei und Schuhmacherei betreiben. — Golßen, Landſtadt von 148 Häuſ., 1,033 Einw., unterhält Tabakfabriken, Gemüſe-, Flachs- und Tabakbau. —

Dobrilugk, Stadt am Einfluſſe der Dober in die kleine Elſter, mit dem Sitze eines Domänen- und eines Juſtizamts, Schloß, 151 Häuſ., 988 Einw., Tuchweberei, Tabakbau und Brantweinbrennerei. — Sonnenwalde, Stadt am Dober mit einer Superintendentur, einem Schloß der Grafen von Solms, 127 Häuſ., 880 Einw. Man unterhält hier vorzüglich Garten- und Tabakbau, Leinweberei, Garn- und Flachshandel. — Drehna, mit dem fürſtlich Lynarſchen Schloſſe, 63 Häuſ., 370 Einw.; Schadewitz, Staupitz, Krausnick und Eichterfeld, ſind die ſtärkſten Dörfer.

14. Kreis Kalau

hat im W. Luckau und die Provinz Sachſen, im S. Schleſien, im O. Spremberg und Kotbus und im N. Lübben zur Grenze. Ihn bewäſſern die ſchwarze und die kleine Elſter und die Spree. Seine Oberfläche hält 20,16 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 33,449 Einw. in 431 Wohnplätzen, zu welchen 5,480 Feuerſtellen gehören.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lübbenau, Stadt und Hauptort der Standesherrſchaft Lynar, am linken Ufer der Spree, im Spreewalde. Man bemerkt hier ein Schloß, 426 Häuſ. und 2,671 Einw., die von Tuch- und Leinweberei, Gemüſebau, Brantweinbrennerei und Viehzucht leben. — Kalau, Stadt am Dober, Sitz der Kreisbehörden, Superintendentur, Stadtger. 2. Kl., 215 Häuſ., 1,607 Einw. Die wichtigſten Nahrungszweige ſind: Wollenzeug-, Tuch- und Leinweberei, Schuhmacherei, Flachshandel. Beſucht werden die drei jährlichen Wollmärkte. — Vetſchau, Lynarſche Mediatſtadt und Rittergut mit Schloß, 176 Häuſ., 1,154 Einw., an der Spree. Es wird hier Lein- und Drillich gewebt, Brau- und Brennerei getrieben. — Senftenberg, Stadt an der ſchwarzen Elſter und Wolſchinka mit einem Juſtizamte, einem Schloß, 175 Häuſ., 251 Einw., Landgeſtüte-Depot, Strumpfwirkerei, Fiſcherei, Weinbau, Viehzucht. — Drebkau, Landſtadt und Rittergut mit vorfindlichem Schloſſe, 142 Häuſ., 791 Einw., etwas Leinweberei,

Brauerei und Brennerei. — Altdöbern, mit einer Papiermühle; Ogeroſe, mit Lynarſchem Schloſſe; Friedrichsthal, mit einer Glashütte; Caſel, mit Theerſchwelerei und Nebendorf, ſind erhebliche Dörfer.

15. Kreis Kotbus,

weſtlich Kalau, nördlich Lübben, öſtlich Guben und Sorau und ſüdlich Spremberg zur Grenze habend und von der Spree durchfloſſen. Er hat 15,03 geogr. Quadratmeilen Flächenraum, eine Bevölkerung von 39,896 Seelen und an Wohnplätzen 2 Städte, 2 Domänenämter, 65 adelige Güter, 124 Dörfer, 6 Meiereien und 5,559 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kotbus, geſchloſſene Stadt am linken Spreeufer. Sitz eines Landger. für die Kreiſe Kotbus, Sorau und Spremberg, eines Kreisamts, eines Juſtizamts, eines Steueramts, eines Poſtamts. Königl. Schloß, Gymnaſium, Waiſenhaus, 792 Privatwohnungen und 6,577 Einw. Man unterhält hier Tuch-, Strumpf- und Tabakfabriken, Woll-, Lein- und Garnweberei, Bierbrauerei, Brantweinbrennerei. Lebhafter Handel. — Peitz, an der Mala und einem Spreekanale, auch in der Nähe mehre Teiche. Sitz eines Juſtiz- und eines Domänenamts, eines Poſtamts. Man zählt 191 Häuſ. mit 1,400 Einw., die ſich von der Tuch- und Leinweberei, der Garnſpinnerei und den Arbeiten in dem nahen kön. Eiſenhüttenwerke nähren. — Drachhauſen, an der Heide gleiches Namens, mit 500 Einw. und einem Theerofen; Fehrow, an einem See; Werben, an einem Arme der Spree, mit Eiſenſtein- und Torfgräberei und Burg, im Spreewalde, mit 290 Häuſ. und 1,200 Einw., ſind anſehnliche Dörfer.

16. Kreis Sorau,

im W. an Spremberg und Kotbus, im N. an Guben und Kroſſen, im O. und S. an die Provinz Schleſien grenzend. Viel Waldung und viel Sandboden charakteriſirt dieſen Kreis, der 22,1 geogr. Quadratmeilen hält, 48,884 Einw. zählt, die in 309 Wohnplätzen 7,445 Feuerſtellen inne haben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Sorau, Kreisſtadt am Goldbache, wo der Sitz eines Juſtizamts, eines Poſtamts, eines Inquiſitoriats, eines Zucht-, Irren- und Armenhauſes, eines Gymnaſiums und eines Forſtmeiſters ſich befindet. Die Zahl der Häuſer beträgt 555, die der Einw. 4,031. Man unterhält Tuch-, Strumpf- und Leinweberei, Tabak- und Wachslichtfabriken, Bleichen, Kattundruckereien, Färbereien, Garn- und Leinhandel. — Forſta, Stadt auf einer Inſel der Neiße, mit der gräflich Brühlſchen Juſtizkanzlei, einem Schloß, 272 Häuſ. und 2,112 Einw., die die Tuch- und Leinweberei, Leder- und Hutfabrikation, der Tabakbau, die Brantweinbrennerei und der Vieh- und Flachshandel ernährt. — Triebel, Städtchen unweit der Neiße, das 198 Häuſ. und 1,153 Einw., ein Gerichts- und ein Domänenamt, etwas Lein- und Wollenweberei und Töpferei hat. — Pförten, gräflich Brühlſche Stadt an einem See, mit Schloß, welches im ſiebenjährigen Kriege zerſtört wurde, 132 Häuſ., 1,108 Einw., deren Nahrung hauptſächlich in Tuch-, Woll- und Leinweberei, Tabakbau, Brauerei und Brennerei beſteht. — Chriſtianſtadt, Stadt am Bober, Naumburg gegen über gelegen. Sie hat ein Schloß, ein Domänenamt, 153 Häuſ. und 690 Einw., die Töpferei, Tuch- und Leinweberei betreiben. — Gaſſen, Mediatſtadt an der Lubſt, mit Schloß, 101 Häuſ., 611 Einw., die ſich mit Wein- und Tabakbau und den ſechs jährlichen Viehmärkten hauptſächlich beſchäftigen. — Grochow, 140 Einw. und eine Alaunſiederei; Althammer, mit einem Eiſendraht- und Blechhammer; Groß-Bademeuſel, an der Neiße, mit 260 Einw.; Behnau, über 1,000 Einw.; Kromlau, mit einem Pechofen; Pokuſchel, mit einem Jagdſchloſſe; Särchen, 400 Einw., Bleichereien und ein Pechofen und Sablath, ſind die Namen der wichtigſten Dörfer.

17. Kreis Spremberg,

der im O. an Sorau und die Provinz Schleſien, im S. an das Königreich Sachſen, im N. an Kotbus und im W. an Kalau grenzt. Es iſt der kleinſte Kreis der Provinz, denn man rechnet für ihn

nur 6,52 geogr. Quadratmeilen mit einer einzigen Stadt, 39 Dörfern und 9,866 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Spremberg, Stadt auf einer Spreeinſel. Sie hat ein Stadtger., ein Poſtamt, ein kön. Schloß, ein Fräuleinſtift, Tuchfabriken, Leinweberei, Töpferei, Hutmacherei, Wollmärkte, Garten- und Tabakbau. — Friedrichshain, mit einer Glashütte; Sprewitz, mit einem Eiſenhammer und Burghammer an der Spree, gleichfalls mit einem Eiſenhammer, ſind die bekannteſten Dörfer.

II. Die Provinz Pommern,

von 30° bis 35° 45′ öſtl. Länge und 52° 57′ bis 54° 52′ nördl. Breite, grenzt im N. an die Oſtſee, im O. an die Reg. Bez. Danzig und Marienwerder, im S. an die Reg. Bez. Frankfurt und Potsdam und im W. mit dem Großherzogthum Mecklenburg. — Der Flächeninhalt beträgt nach den wahrſcheinlichſten Angaben 567,1 geogr. Quadratmeilen mit 23,64 Quadratmeilen Waſſerfläche und einer Bevölkerung von 917,568 *) Seelen, mit dem Militär; es iſt demnach dieſes die achte Provinz in Hinſicht der Volksdichtigkeit und zwar hat innerhalb derſelben der Kreis Franzburg die ſtärkſte und der Rummelsburger die ſchwächſte Bevölkerung. Das Klima iſt, beſonders in den Wintermonaten, an den Seeküſten rauher als in dem ſüdlicher gelegenen Brandenburg. Der höchſte Berg iſt der zwiſchen Köslin und Zanow gelegene Gollenberg. Der Hauptſtrom iſt die Oder, der hier die Oſtſee erreicht und ihm ſtrömen auf beiden Seiten mehre kleinere Flüſſe zu. Auch das Meer empfängt unmittelbar von der Recknitz im Weſten bis zur Leba im Oſten mehre Küſtenflüſſe. Unter den der Provinz zukommenden ſtehenden Gewäſſern gedenken wir hier nur nochmalen der Binnengewäſſer zwiſchen Darſch, Zingſt und dem Feſtlande,

*) Nach andern Nachrichten 877,535.

der bei Wittow und Jasmund, des großen Haffs, des Eyersberger, Campenſchen, Jasmunder, Buckower, Witter, Vitziger, Gardeſchen und Lebasees und an 900 kleinere Landſeen und Teiche. — Die Viehzucht iſt im Allgemeinen beträchtlich; man findet auf den Gütern ſehr viel und gutes Rindvieh von einem ſtarken Schlage, dauerhafte Pferde und reiche Schafherden; jedoch dieſe letztern nicht durchgängig veredelt. Der Getreidebau iſt Landesgebrauch; im Durchſchnitt gewinnt man das vierte Korn. Flachs-, Hanf-, Hopfen-, Futterkräuter-, Kartoffel- und Obſtbau iſt nicht ohne Gewinn. Holz, als Ergebniß der großen Waldungen, iſt Hauptprodukt. Die Federvieh-, beſonders die Gänſezucht iſt berühmt. Von Bedeutung iſt die Strand-, Binnenſee- und Flußfiſcherei, hauptſächlich auf Dorſche, Lachſe, Neunaugen, Karauſchen, Aale, Zander, Forellen, Muränen, Karpfen und Hechte. Dem Mineralreiche gewinnt man beſonders ab: Bernſtein, Eiſenerz, Kochſalz, Alaunerde, Kalkſtein, Thon und Mergel. Was die Kunſtproduktion anbelangt, ſo iſt für Wirkereien und Webereien, Lein, Damaſt, Tuch und Wollenzeug hauptſächlich Thätigkeit zu finden; übrigens beſchäftigen ſehr viele Menſchenhände die Gerbereien, die Eiſengießereien, die Kupferhämmer, die Papiermühlen, die Tabakbereitung, die Bernſteinaufſuchung und Verarbeitung, der Schiffbau, die Bierbrauerei, die Brantweinbrennerei und mehre andre Erwerbzweige von minderer Bedeutung. Der Handel, begünſtigt durch die lange Küſte der Oſtſee, einige gute Häfen und den großen Strom, iſt von Bedeutung. — Die Verwaltung der Provinz geſchieht durch einen Oberpräſidenten, der zu Stettin ſeinen Sitz hat und unter welchem die Regierungen zu Stettin, Köslin und Stralſund ſtehen.

Regierungsbezirk Stettin,

der mit ſeinen 233,13 geogr. Quadratmeilen etwas über den 22. Theil des Staats ausmacht und worauf 399,235 *) Menſchen

*) Nach andern 416,987.

leben und zwar zu ⅔ auf dem Lande und ⅓ in den Städten. Die Zahl der Wohnplätze wird im Bezirk folgendermaßen angegeben: 35 Städte, 21 Ämter, 5 Flecken, 999 Dörfer, 61 Kolonien, 57 Güter, 627 Vorwerke, 27 Erbzinsgüter, 94 Holländereien und Schäfereien, 111 Förſtereien, 47,318 Wohngebäude, 52,579 Scheuern, Ställe ꝛc., 1219 Fabrikgebäude, 191 verſchiedne abgeſonderte Beſitzungen und 639 Mühlen. Die Anzahl der unter 27 Superintendenturen vertheilten evangeliſchen Kirchſpiele beträgt 324, mit 388 Filialkirchen und 27 andern gottesdienſtlichen Verſammlungshäuſern; die Katholiken, unter dem Propſte zu Berlin, beſitzen 2 Mutterkirchen, die Juden 15 Synagogen. Gymnaſien ſind 2, Bürger- und Mittelſchulen 59. Die Land- und Stadtpolizei wird von 13 Landräthen und 11 Magiſtratsdirigenten, letztere nur in den wichtigern Städten, beſorgt.

1. Kreis Anklam,

als der nordweſtlichſt gelegenſte, mit zum größern Theil gutem tragbaren Boden. Er grenzt im N. an Stralſund, im O. an den Peeneſtrom und das friſche Haff, im S. an Randow, im W. an Mecklenburg-Strelitz, im N. W. an Demmin. Sein Flächenraum beträgt 11,11 geogr. Quadratmeilen und die Zahl der in einer Stadt, 49 Dörfern, 62 Vorwerken, 7 Kolonien, 8 Holländereien, 3 Landgütern, 10 Förſtereien und 2131 Wohngebäuden ſich aufhaltenden Einw. 22,569.

Merkwürdige Ortſchaften.

Anklam, Kreisſtadt am rechten Ufer der Peene, mit 661 Häuſ. und 5,800 Einw., dem Sitze eines Stadtger. 1. Kl., einer Superintendentur, einer Poſtdirektion, eines Hauptzollamts. Man nährt ſich hier von Tuch- und Leinweberei, Handel, Marktweſen, Schiffahrt und Ackerbau. — Altwichshagen, mit 240 Einw.; Sarnow; Schwerinsburg; Drewelow; Carelpas, mit einem Grenzzollamte; Putzar, am See gleiches Namens, mit dem Sitze des Landraths und Neuhof, ſind die erheblichſten Dorfſchaften.

2. Kreis Cammin,

grenzt im N. an die Oſtſee, im O. an Greifenberg, im S. an Randow und im W. an Wollin. Außer den Dünen an den Küſten iſt der Boden ganz eben und hat nur ſtrichweiſe gutes tragbares Land. Sein Flächenraum beträgt 20,4 geogr. Quadratmeilen, die 29,216 Seelen bewohnen und in einer Stadt, 2 Flecken, 123 Dörfern, einer Kolonie, 95 Vorwerken und 3,519 Wohnhäuſern ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Cammin, Stadt am gleichnamigen Bodden und von der Diewenow umſtrömt. Der Landrath, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., ein Intendanturamt, ein Superintendent und ein Fräuleinſtift haben hier ihren Sitz. Der ſonſt blühende Handel iſt ſehr geſunken. — Gülzow, Marktfl. zwiſchen dem Ober- und Unterſee gelegen, mit den Trümmern eines biſchöflichen Schloſſes, 75 Häuſ., 450 Einw. und etwas Kramhandel. — Stepenitz, Marktfl. am Pfaffenwaſſer, 129 Häuſ., 1,400 Einw., mit einem Intendanturamte, Schiffbau, Schiffahrt und Fiſcherei. — Gnageland, mit einer Torfgräberei; Kopitz, am Haff, mit den Ruinen eines alten Jagdſchloſſes; Pribernow, mit 360 Einw. und den Ruinen eines Schloſſes; Amalienhof, erſt 1776 angelegt; Medewitz, mit 152 Einw. und Klein-Diewenow, am Meere, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

3. Kreis Demmin,

im W. und S. an den Reg. Bez. Stralſund, im O. an den Kreis Anklam und im N. durch die Peene begrenzt, mit gutem, dem Getreide-, Hopfen- und Tabakbau zuträglichen Boden. Sein Flächenraum beträgt 16,38 geogr. Quadratmeilen, worauf 3 Städte, 93 Dörfer, 2 Kolonien, 59 Vorwerke, 32 Güter, 2 Meiereien, 6 einzelne Wohnungen, in Summa 3,215 Feuerſtellen mit 31,588 Einw. befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Demmin, Kreisſtadt am Einfluſſe der Trebel und Tollenſe in die Peene und auf einem Hügel. Der Landrath des Kreiſes, ein Stadtger. 1. Kl., ein Superintendent und ein Haupt-

zollamt haben hier ihren Sitz. Die in 394 Häuſ. wohnenden 4,200 Einw. nähren ſich hauptſächlich von Bleicherei, Leinen-, Tuch-, Strumpfwaaren-, Hut- und Tabakfabrizirung, Handel, Schiffahrt, Fiſcherei und Ackerbau. Die Stadt hat in frühern Zeiten mehre Belagerungen und Erſtürmungen erduldet. — Treptow (Alt-Treptow), auf beiden Seiten der Tollenſe, mit ländlichem Betriebe, einem Stadtger. 2. Kl., einer Superintendentur, 406 Häuſ., 2,715 Einw. — Jarmen, Stadt und zwar die kleinſte der Provinz, denn ſie zählt nur 95 Häuſ. für 780 Einw., an der Peene. Fiſcherei, Viehhandel und die Landwirthſchaft ſind die Betriebsgegenſtände. — Clempenow, an der Tollenſe, mit einem Domänenamte; Werchen, gleichfalls mit einem Domänenamte; Clatzow, an der Tollenſe; Lindenhain, mit einem Domänenamte; Hohen-Büſſow, mit Mineralquelle; Oſten, mit den Ruinen eines Schloſſes; Alt-Cartelow; Loiz, mit einem Domänenamte; Cummerow, am See gleiches Namens, ſind Dörfer von Erheblichkeit.

4. Kreis Greifenberg,

mit großem Reichthum an Gewäſſern und hauptſächlich von der Rega durchfloſſen. Er wird begrenzt im N. von der Oſtſee, im O. vom Reg. Bez. Köslin und den Kreiſen Cammin, Naugard und Regenwalde. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 14,49 geogr. Quadratmeilen, worauf 2 Städte, 84 Dörfer, eine Kolonie, 29 Vorwerke, 14 zerſtreut liegende Niederlaſſungen und 3,056 Wohngebäude befindlich ſind. Die Einwohnerzahl iſt 26,712.

Merkwürdige Ortſchaften.

Treptow (Neu-Treptow), Kreisſtadt am linken Ufer der Rega, eine Meile von der See gelegen. Sie behauptet das Anſehen eine der älteſten Städte Hinterpommerns zu ſein, hat ein Schloß, 680 Häuſ., 4,300 Einw., den Sitz einer Landſchaftdirektion, einer Superintendentur, eines Stadtger. 2. Kl., Raſch- und Strumpffabriken, Handel, Fiſcherei, Ackerbau und Viehzucht. — Greifenberg, Stadt am linken Regaufer, hat 369 Häuſ., 2,800 Einw., ein Kreisamt, ein Stadtger. 2. Kl.,

Tuch-, Raſch- und Hutfabriken. — Belbuk, am linken Regaufer, einſt ein Kloſter; Zirkwitz, mit 241 Einw. und Deep, am Ausfluſſe der Rega in die Oſtſee, mit einer Badeanſtalt, werden als die vorzüglichſten Dörfer genannt.

5. Kreis Greifenhagen

liegt ganz im S. W. des Regierungsbezirkes. Er grenzt im S. und W. mit Brandenburg und iſt von den andern Seiten wieder von den Kreiſen Stettin, Randow, Naugard und Pyritz umſchloſſen. Man rechnet für den Kreis 17,88 geogr. Quadratmeilen, die 32,781 Bewohner, 3 Städte, einen Flecken, 66 Dörfer, 5 Kolonien, 9 einzelne Etabliſſements und 3,418 Wohngebäude enthalten. Das Land iſt faſt durchgängig fruchtbar und bringt außer Getreide, Flachs, Tabak, Rüben und Futterkräuter reichlich hervor.

Merkwürdige Ortſchaften.

Greifenhagen, Kreisſtadt am rechten Regelitzufer mit 485 Häuſ. und 4,310 Einw., dem Sitze des Landraths, einer Superintendentur und eines Stadtger. 2. Kl. Landwirthſchaft, Gerberei, Fiſcherei und Tuchweberei ſind Betriebsgegenſtände. — Bahn, Stadt an der Thue, die 195 Häuſ. und 1,600 Einw. zählt, ein Stadtger. 2. Kl. und Ackerbau hat. Die Fabrizirung der Strohhüte beſchäftigt vieler Menſchen Hände. — Fiddichow, kleine Stadt, auf zwei Anhöhen an der Oder gelegen. Hier trift man an: ein Amthaus, 172 andre Häuſer, 1,650 Einw.; Ackerbau, Viehzucht, Fiſcherei, etwas Hopfenbau, Kram- und Viehmärkte. — Neumarkt, Flecken unfern des Maduesees gelegen, mit 71 Häuſ. und 500 Einw. — Die wichtigern Dörfer des Kreiſes ſind: — Bartikow, hat einen Kupferhammer; Wildenbruch mit Schloß, Hauptort einer Herrſchaft; Colbatz, Domänenamt, ehemaliges Kloſter; Streſſow, mit einer unbenutzten Mineralquelle; Karolinenhorſt, mit kön. Torffaktorei; Rochow, an der Plöne, wegen ſeiner Apfelbaumzucht berühmt; Colow; Morizfelde und Woltin, am See gleiches Namens.

6. Kreis Naugard,

eine von den Kreiſen Cammin, Greifenberg, Regenwalde, Greifenhagen und Stettin eingeſchloſſene, 22,72 geogr. Quadratmeilen haltende Ebene, mit der Ihna als Hauptfluß. Die Bevölkerung des Kreiſes beträgt 34,500 Menſchen, die Wohnplätze beſtehen in 4 Städten, 90 Dörfern, 9 Kolonien, 60 Vorwerken, 4 Holländereien, 27 einzelnen Etabliſſements und 3,790 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Naugard, geſchloſſene Kreisſtadt, zwiſchen zwei Seen. Sie begreift ein Schloß, eine Straf- und Beſſerungsanſtalt, 184 Häuſ., 1,650 Einw., ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., ein Hauptſteueramt, eine Superintendentur, einige wenige Webereien und Ackerbau. — Gollnow, kleine, von Waldungen umgebene Stadt, am rechten Ihnaufer. Man findet hier 3 Armenhäuſer, 398 Wohngebäude, 3,590 Einw., ein Stadtger. 2. Kl., einen Kupferhammer, Viehzucht, Viktualienhandel und Landwirthſchaft. — Maſſow, kleine Stadt von 200 Häuſ. und 1,500 Einw. Strickerei von Zwirnſtrümpfen und Ackerbau ſind die wichtigſten Nahrungzweige. — Dabes, eine der Familie v. Dewitz gehörige, zwiſchen den Seen Tietz und Dabes in einer Moraſtniederung gelegene, Ackerbau treibende Stadt von 196 Häuſ., 1,100 Einw. — Bahrenbruch, mit einem Theerofen; Friedrichswalde, mit einem kön. Domänenamte; Stevenhagen, mit Torfgräberei; Menſchhorſt, mit einem Theerofen; Heinzendorf und Karlsbach, an der Ihna, mit einem Theerofen, ſind Dörfer, die angemerkt werden dürfen.

7. Kreis Pyritz,

ganz im S. O. des Bezirks; er grenzt im S. an den Reg. Bez. Frankfurt, im W. und N. an Greifenhagen und im O. an Saatzig. Auch in dieſem Kreiſe iſt die Ihna der Hauptfluß und außerdem findet man mehre kleinere Flüſſe und Seen. Seine Größe beträgt 19,2 geogr. Quadratmeilen, worauf 40,500 Menſchen in einer Stadt, einem Flecken, 86 Dörfern, 10 Kolonien, 29 Vor-

werken, 6 zerſtreut liegenden Wirthſchaften, in allem in 3,800 Hausſtellen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Pyritz, mit Mauern umſchloſſene, in einer fruchtbaren Gegend gelegene Stadt mit einem Amthauſe, 450 Wohngebäuden, 3,560 Einw., einem Land- und Stadtger. 2. Kl., einem Domänenamte, einer Superintendentur, einiger Tuch- und Leinweberei und Gerberei, Fiſcherei, Ackerbau und Handel mit Getreide. — Werben, Marktfl. an der Madue mit Ackerbau und Muränenfiſcherei. — Dölitz, an der faulen Ihna; Cremzow, an der Ihna; Prilep, an der Plöne; Möllendorf und Löhlhöfel, ſind erinnerungswerthe Dörfer.

8. Stadtkreis Stettin,

der blos die Stadt gleiches Namens und einige wenige in der Gemarkung gelegene Dörfer, mit 30,000 Menſchen begreift.

Stettin (32° 35′30″ L. 53° 25′36″ B.), Hauptſtadt der Provinz, wichtige Handelſtadt und ſtarke Feſtung an der Oder, beſteht aus der eigentlichen Stadt und den vier Vorſtädten Laſtadie, Ober- und Unterwieck, Citadelle und Alt- und Neu-Torney.

Zu den bemerkenswerthen Gegenſtänden des Orts gehören: 2 hölzerne Brücken, die Laſtadie mit der Stadt verbinden, 5 Hauptthore, 8 Pforten, 4 große öffentliche Plätze, 5 Kirchen, eine katholiſche Kapelle, ein Schloß, ein Rathhaus, ein Landſchafthaus, ein Zeughaus, ein Schauſpielhaus, ein Seglerhaus mit der Börſe, 1,950 Häuſ. mit 1,650 Wohngebäuden, ein Gymnaſium, eine Miniſterialſchule, ein Seminar für gelehrte Schulen, ein Schullehrerſeminar, eine Hebammenlehranſtalt, eine Schiffahrtelementarſchule, ein Bürgerrettungsinſtitut, ein Zucht- und Arbeitshaus, eine Spinnſchule. Von Behörden haben in der Stadt ihren Sitz: das Oberpräſidium der Provinz Pommern, eine Regierung, ein Oberlandesgericht, ein proteſtantiſches und ein reformirtes Konſiſtorium, ein evangeliſcher Biſchof, ein Hauptſteueramt, die Direktion der vor- und hinterpommerſchen Feuerſocietät, die Generallandſchaftdirektion, ein See- und Handelsgericht, ein Stadtger. 1. Kl., ein Oberpoſtamt, ein Kreisamt, ein Steuer-

direktorium, eine Forſteraminationskommiſſion, eine Eichungskommiſſion, ein Medizinalkollegium, ein Bankokomptoir, ein Seehandlungskomptoir, ein Salzſpeditionskomptoir. Die Gewerbthätigkeit der 27,569 Einw., worunter die ſtarke Garniſon aber mitbegriffen iſt, beſteht in Tuch-, Wollzeug-, Raſch-, Strumpf- und Bandwebereien, Segeltuchfabrikation, Garnſpinnerei, Korduanbereitung, Loh- und Weißgerberei, Bierbrauerei, Zucker-, Rauch- und Schnupftabakfabrizirung und einer großen Schiffahrtankerſchmiederei. Stettin, das über 100 eigne Schiffe zur See beſitzt, treibt einen ausgebreiteten Handel, beſonders mit Getreide, Holz, Juchten, Talg und Häringen. Die Einfuhr hat vorzugsweiſe Kolonialwaaren, Steinkohlen, Glaswaaren, Fayence und Wein. Noch bemerken wir hier die Belagerung und Einnahme der Feſtung und Stadt unter dem großen Kurfürſten 1713.

9. Kreis Randow,

grenzt im S. und W. an den Reg. Bez. Potsdam, und wird auf den andern Seiten von den Kreiſen Uckermünde, Stettin und Greifenhagen eingeſchloſſen. Er iſt ganz eben, der nördliche Theil hat viel Sandboden mit dichten Waldungen. Die Oder, die an der öſtlichen Grenze hinſtrömt, iſt der Hauptfluß. Man nimmt an, daß der Kreis 23,47 geogr. Quadratmeilen Flächenraum mit einer Bevölkerung von 35,000 Menſchen in 4 Städten, einem Flecken, 84 Dörfern, 9 Kolonien, 89 Vorwerken und 31 einzelnen Wirthſchaften hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Garz, uralte Stadt am linken Oderufer und an der Mündung des Salveifluſſes. Sie hat 390 Häuſ. und 3,150 Einw., ein Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, Fiſcherei, ländliche Betriebe, Strumpf-, Mützen-, Wollzeug- und Handſchuhfabriken. — Damm, befeſtigte Stadt, am ſüdlichen Ende eines Sees und der Plöne, mit 235 Häuſ., 2,400 Einw., Landwirthſchaft, Fiſcherei und Leinwandmärkte. — Penkun, kleine, zwiſchen 3 Seen gelegene Stadt, hat ein Schloß, 155 Häuſ., 1,200 Einw., ein Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, Landwirthſchaft, Bierbrauerei, Brennerei, Kram- und

Viehmärkte. — Pölitz, Stadt an der Larpe, auf einer Anhöhe. Zu bemerken iſt hier: ein Land- und Stadtger. 2. Kl., See- und Flußſchifferei, Fiſcherei, Schiffzimmerei, Ackerbau und Viehzucht. 206 Wohnhäuſer, 1,650 Einw. — Löckenitz, Marktfl., ſonſt eine Grenzfeſtung, Domänenamt, 42 Häuſ., 450 Einw. — Falkenwalde; Köſtin, mit dem Sitze eines Domänenamts; Stolzenberg, mit einem Rittersitze und einem Schloſſe; Jaſenitz, mit einer Domäne; Podejuch, mit Kalkbrennerei und Hundshof, mit einem Theerofen, ſind erhebliche Dörfer.

10. Kreis Regenwalde,

ehedem der Borkſche Kreis, der im N. O. und S. an den Reg. Bez. Köslin grenzt, auf den andern Seiten aber von den Kreiſen Greifenberg, Naugard und Saatzig umgeben iſt und auf einem Flächenraume von 20,23 geogr. Quadratmeilen, worauf 4 Städte, 96 Dörfer, 4 Kolonien, 77 Vorwerke, 10 einzelne Wirthſchaften und in Summa 3,010 Wohnungen befindlich ſind, meiſt ſandigen Boden und mehre keine Seen enthält. Die Einwohnerzahl iſt 27,200.

Merkwürdige Ortſchaften.

Regenwalde, Mediatſtadt an der Rega, der Familie v. Bork gehörig. Enthält ein Schloß, eine Superintendentur, 225 Häuſ. und 1,600 Ackerbau und etwas Raſchweberei treibende Einw. — Labes, kleine offne Stadt an der Rega und der Mündung der Lotznitz, mit 330 Häuſ., 2,150 Einw., dem Sitze des Landraths, Tuch- und Raſchweberei, Landbau und Holzhandel. — Plathe, kleine offne Stadt an der Rega, die 136 Häuſ. und 1,100 Einw. zählt, deren weſentlichſte Beſchäftigung der Ackerbau und etwas Tuch- und Raſchweberei iſt. — Wangerin, offne Mediatſtadt, in einer fruchtreichen Pflege. Man findet hier gleichfalls, daß die in 144 Häuſ. wohnenden 860 Einw. Ackerbau, und nebenbei noch Fiſcherei treiben. Der Ort enthält auch noch eine Superintendentur. — Neuenkirchen; Wollenburg, mit dem Stammhauſe derer von Oſten und Stramehl, an der Rega und am großen Biblowſee, ſind anſehnliche Dörfer.

11. Kreis Saatzig,

den zum Theil große Waldungen bedecken und der die Ihna zum Hauptfluſſe hat. Seine Grenzen ſind im S. O. der Reg. Bez. Frankfurt, in O. Köslin und auf den andern Seiten Regenwalde, Naugard und Pyritz. Die Größe beträgt 23,07 geogr. Quadratmeilen, die Einwohnerzahl, worunter ſich ſehr viele Theerſchweler befinden, beläuft ſich auf 40,500. Bewohnte Plätze gibt es 5 Städte, 90 Dörfer, eine Kolonie, 63 Vorwerke, 5 einzelne Wirthſchaften und 5,216 Häuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stargard (32° 41′ L., 53° 20′ B.), Kreisſtadt am linken Ihnaufer gelegen. Gedenken wir hier eines kön. Waiſenhauſes, einer Realſchule für angehende Geometer, einer Provinzialobſtbaumſchule, des Sitzes eines Landrathes, einer Landſchaftdirektion, der Generalkommiſſion zur Regulirung gutsherrlicher und bäuerlicher Verhältniſſe für Pommern, eines Stadtger. 1. Kl., einer Superintendentur, eines Hauptſteueramts, 1,158 Häuſ. und 9,200 Einw. — Nörenberg, Mediatſtadt der Familie v. Wedel gehörig, am Enzigſee, einſt eine Feſtung, jetzt aber mit verfallenen Wällen und Gräben. Die Stadt, mit dem Sitze eines Hofgerichts, begreift 200 Häuſ. und 1,500 ſich von der Landwirthſchaft, der Fiſcherei, der Brauerei und Brennerei nährende Einw. — Jakobshagen, offne, an der halben Ihna und dem See Saatzig gelegene Landſtadt, die den Sitz eines Juſtizamts, einer Superintendentur, 170 Häuſ. und 1080 Landwirthſchaft treibende Bewohner hat. — Freienwalde, kleine, der Familie v. Wedel gehörige Stadt, am Flüßchen Krampehl und am See Staritz, mit 205 Häuſ., 1,200 Einw. und ländlichem Betriebe. — Zachau, kleine offne, 136 Häuſ. und 720 Einw. enthaltende, Acker- und Flachsbau, ſo wie Leinweberei treibende Stadt, am Krebsbache. — Marienfließ, weltliches Fräuleinſtift und Sitz eines Domänenamts, unfern des Teufelsſees mit 450 Einw. — Conſtantinopel, nahe des Cremminſchen Sees, mit 160 Einw.; Beweringen; Schwendt am

Krampehl mit Mineralquelle und Cremmin am See gleiches Namens mit 160 Einw., werden als erhebliche Dörfer aufgeführt.

12. Kreis Uckermünde,

meiſt waldig und ſandig, an der Ucker, dem Binnenſee, Anklam, Mecklenburg-Strelitz, der Provinz Brandenburg und dem Kreiſe Stettin gelegen, beſchäftigt ſeine 29,316 Einw. auf einem Flächenraume von 16,57 geogr. Quadratmeilen meiſt nur mit Landwirthſchaft, Fiſcherei und Theerſchwelerei. Der Kreis begreift 3 Städte, 49 Dörfer, 28 Vorwerke, 3 Kolonien, 53 Holländereien, 22 einzelne Wirthſchaften, 17 Theeröfen und 3,031 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Uckermünde, Kreisſtadt mit einem Schloß und 283 Privatwohnungen, in einer moraſtigen Niederung unweit der Mündung der Ucker in den Binnenſee oder das Haff. Hier iſt der Aufenthalt des Landraths, eines Superintendenten, eines Stadtger. 2. Kl. und eines Domänenamts. Die Einwohner, an der Zahl 2,636, beſchäftigen ſich mit Schiffahrt, Fiſcherei, Ackerbau, Handel, Kram- und Viehmärkten. — Paſewalk, mit Mauern umſchloſſene Stadt, an beiden Ufern der Ucker. Bezeichnen wir hier eine Landſchaftdirektion, ein Stadtger. 1. Kl., eine Superintendentur, 4 Schulen, 459 Häuſ. und 4,400 ſich größtentheils von der Landwirthſchaft, Bierbrauerei, Brantweinbrennerei, Woll- und Viehmärkten ernährend. — Neuwarp, offnes Städtchen am See gleiches Namens, das Schiffahrt, Fiſcherei, Holzhandel und Landwirthſchaft hat. Es begreift 225 Häuſ. und 1,560 Einw. — Die wichtigſten Dörfer heißen: Blumenthal, mit einem katholiſchen Betſaale; Torgolow, mit einem kön. Domänenamte, Hütten- und Eiſenwerken; Ahlbeck, am gleichnamigen See, mit zwei Theeröfen; Wahrlang; Sauerkrug; Eichhof, mit einem Theerofen; Jädkemühl, desgleichen und Rieth am Neuwarper See.

13. Kreis Uſedom,

zwei von der Oſtſee, dem Haff, der Peene, Swine und Divenow gebildete Inſeln. Zu ihrem Waſſerreichthum gehören haupt-

ſächlich die durch die Peene gebildeten Seen Fiene und Achterwaſſer und die Strumminſche Wicke; außerdem iſt der Boden ſehr moorig, bruchig und torfig. Die Lage des Kreiſes gibt ſchon zu erkennen, daß ſein Hauptbetrieb auf Schiffahrt und Fiſcherei und nebenbei auf Waldbenutzung und Bernſteinſammeln gerichtet iſt. 11,9 geogr. Quadratmeilen, worauf 3 Städte, 89 Dörfer, 6 Kolonien, 37 Vorwerke, 8 Holländereien, 7 andre Etabliſſements und 4,043 Wohnhäuſer befindlich ſind, werden von 23,250 Individuen bewohnt. Man theilt den Kreis in die beiden Inſeln Uſedom und Wollin ab.

Merkwürdige Ortſchaften auf Uſedom.

Swinemünde, Stadt an der Mündung der Swine, wo ſich der Sitz des Landraths befindet, ferner ein Stadtger. 2. Kl., ein Hauptzollamt, eine Schiffahrtkommiſſion, eine Torffaktorei ihren Sitz haben. Der Ort hat 412 Häuſ. und 3,520 Einw., die ſich mit Häringpöckerei, Schiffbauerei, Torfſtecherei und Zuckerſiederei beſchäftigen. — Uſedom, Stadt an der Weſtſeite des nach ihr benannten Sees, die 170 Häuſ. und 1,080 Einw. begreift, die Ackerbau, Viehzucht und Fiſcherei ernährt. — Pudalga, mit kön. Domänenamte, und Peenemünde am Ausfluſſe der Peene in die Oſtſee, ſind die beiden erheblichſten Dörfer der Inſel.

Merkwürdige Ortſchaften auf Wollin.

Wollin, Stadt an der Divenow, die ſich hier in zwei Arme theilt und wo ehedem die wichtige Stadt Julia geſtanden haben ſoll; jetzt beſteht ſie nur aus 410 Häuſ., 3,060 Einw., einem Land- und Stadtger. 2. Kl., einer Superintendentur, einem Domänenamte, Fiſcherei, Schiffbau, Ackerbau und Holzhandel. Treffen 1635; Einnahme der Stadt 1675, 1715 und 1759. — Lebbin, Dorf auf einem Berge, 150 Einw. und Kalkbrennerei; Starkenhorſt, Warnow, Misdroi und Pritter, gleichfalls Dörfer, letzteres wegen ſeiner Aalfiſcherei berühmt.

Regierungsbezirk Köslin,

welcher den öſtlichen Theil der Provinz und bei nur 14 Meilen größter Breite meiſt Küſtenland ausmacht. Seine Oberfläche beträgt 258,49 geogr. Quadratmeilen und daher etwas über den 19. Theil des Staats. Die Bewohnerzahl beläuft ſich auf 311,620, die 23 Städte, einen Flecken, 1,142 Dörfer, 42 Kolonien, 1,025 Vorwerke und Höfe, 58 Holländereien, 252 einzelne Wirthſchaften, 36,322 Häuſer bewohnen; man rechnet ferner für den Regierungsbezirk 14 Ämter, 218 evangeliſche Mutter- und 21 Tochterkirchen, vertheilt unter 17 Superintendenturen, 1,041 öffentliche Gebäude, 2 Gymnaſien, 16 Bürgerſchulen, 918 Elementarſchulen, 5 Domänenämter, 2,021 Magazine, Fabriken und Mühlen und 20 Synagogen. Der Bezirk iſt in 9 Kreiſe unter 9 Landräthen ſtehend getheilt.

1. Kreis Belgard,

als der weſtlichſte der Provinz, da er auf dieſer Seite mit dem Reg. Bez. Stettin grenzt, im S. die Kreiſe Schievelbein und Neuſtettin und im W. den Köslin hat; im N. aber an die Oſtſee ſtößt. Ein ebenes ſandiges, nur zum Theil fruchtbares Land, das auf 20,8 geogr. Quadratmeilen 2 Städte, 102 Dörfer, 125 Höfe, 6 Holländereien, 17 Holzwärtereien, 13 einzelne Wirthſchaften und 2,456 Wohngebäude mit 23,149 Bewohnern hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Belgard, alte, am rechten Perſanteufer, in einer fruchtbaren Pflege gelegene Kreisſtadt, die ein Kreisamt, eine Intendantur, das Rentamt von Belgard und Köslin, ein Schloß, 361 Privatwohnungen und 2,420 ſich mit Tuchweberei, Tabakfabrikation und dem Landbau beſchäftigende Einwohner hat. — Polzin, offne, der Familie von Krokow gehörige Stadt, die ein Schloß, ein Stadtger. 2. Kl., anſehnliche Tuch- und Raſchweberei, Lohgerberei, Ackerbau, 252 Häuſ. und 2,060 Einw. beſitzt. — Arnhauſen, mit dem Stammſchloſſe derer von Manteuffel und 350 Einw.; Schage, mit einem alten Schloſſe;

Brutzen, mit Glashütte und Leinwandbleiche, und Stademin, mit einem Schloſſe ſind die erheblichſten Dörfer.

2. Kreis Dramburg

grenzt weſtlich an den Reg. Bez. Stettin, ſüdlich an die Provinz Weſtpreußen, öſtlich an den Kreis Neuſtettin und nördlich an die Kreiſe Belgard und Schievelbein. Der Boden iſt ſehr abwechſelnd, meiſt ſandig, die Drage durchſtrömt den Kreis. Die Größe deſſelben beträgt 21,55 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 22,500 Seelen, die Wohnplätze beſtehen in 3 Städten, 55 Dörfern, 3 Kolonien, 18 einzelnen Wirthſchaften und 2,540 Wohnhäuſern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Dramburg, von der Drage durchſtrömte Kreisſtadt, mit einem Kreisamt, einer Superintendentur, einem Stadtger. 2. Kl., 318 Häuſ. Tuch- und Wollweberei, Ackerbau, Brauerei und Brennerei, die 2,100 Einw. nähren. — Falkenberg, Mediatſtadt an der Drage, hat gleichfalls ein Stadtger. 2. Kl. Wollweberei, Ackerbau, Viehzucht, Handel mit Speck, 320 Häuſ. und 2,050 Einw. — Kallies (Colies), offnes Städtchen am Buberow und Mühlenſee. Beſitzt ein Schloß, 280 Häuſ., 2,380 Einw., die ſich von Tuch- und Wollweberei, Ackerbau, Brauerei und Brennerei nähren. Die wichtigſten Dörfer ſind: Balſter mit einem Domänenamte; Günthershagen, und Balſter, gleichfalls mit Domänenämtern; Stubnitz, mit einem Theerofen, ſo auch Lobitz und Pamin.

3. Kreis Fürſtenthum,

der den Nordweſten des Bezirks einnimmt und daher im N. die Oſtſee zur Grenze hat; im O. ſtößt er mit dem Kreis Regenwalde, im S. mit dem von Neuſtettin und im S. W. mit Neuſtettin und Belgard zuſammen. In dieſem Kreiſe liegt der höchſte Berg der Provinz, außerdem iſt der Boden meiſt hügelig und ſandig. Der dominirende Fluß des Kreiſes iſt die Perſante. Man rechnet für den Kreis 40,04, nach andern 46,35 geogr. Quadratmeilen, worauf 4 Städte, 222 Dörfer, 6 Kolonien, 140 Vor-

werke, 36 kleinere Etabliſſements befindlich ſind. Die Menſchenzahl iſt 64,196.

Merkwürdige Ortſchaften.

Köslin (34° 1′ L., 54° 12′ 7″ B.), am Mühlenbache und am Fuße des Gollenberges gelegene Bezirkshauptſtadt mit einem Schloſſe. Hier befindet ſich der Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts, eines landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtger. 1. Kl., einer Superintendentur, einer Provinzialeichungskommiſſion, die pommerſch-ökonomiſche Geſellſchaft, ein Schullehrerſeminar, ein kön. Gymnaſium, 625 Häuſ. und 5,500 Einw., deren Nahrungzweig hauptſächlich in Webereien von Tuch, Wollenzeug, Seidenband, und Strümpfen, Fiſcherei, einigem Handel und Ackerbau beſteht. — Kollberg, Stadt und ſtarke Feſtung am rechten Ufer der Perſante, mit 720 Häuſ., 5,800 Einw. Wir merken hier noch an: das Salzwerk, den Handel mit 26 Seeſchiffen, die ſtarke Fiſcherei, die Wollen- und Raſchweberei und die Landwirthſchaft. Die Feſtung hat vielfältige Belagerungen und die letzte merkwürdige 180$\frac{6}{7}$ während 6 Monaten ausgehalten. — Bublitz, Stadt am Gozelbache, 260 Häuſ., 1,500 Einw., hat ein Stadtger. 1. Kl., ein Juſtizamt, eine Superintendentur, 260 Häuſ. und 1,500 Einw., deren vorherrſchende Nahrungzweige in Tuch- und Wollenzeugweberei, Muränenfiſcherei und Landwirthſchaft beſtehen. — Körlin, offne Stadt, beim Einfalle der Radue und des Krummwaſſers in die Perſante. Angemerkt zu werden verdient etwa ein Stadtger. 1. Kl., 215 Häuſ., 1,650 Einw., Tuch- und Wollenzeugweberei, Ackerbau, Lachs- und Aalfiſcherei. — Altſtadt, an der Perſante und Kaſemirsburg, beide mit Domänenämtern; Kaſemirshof; Zeblin; Drawehn, mit 213 Einw. und Kalkbrüchen; Kölpin, mit einem Schloſſe, und Curow ſind die wichtigſten Dörfer des Kreiſes.

4. Kreis Lauenburg-Bütow

befindet ſich ganz im O. des Regierungsbezirkes und grenzt auf dieſer Seite mit Weſtpreußen, im N. mit der Oſtſee und im O. mit dem Kreis Stolpe. Sein Flächenraum beträgt 33,7 geogr.

Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 34,300 Seelen, die in 3 Städten, 175 Dörfern, 130 Vorwerken, 45 einzelnen Wirthſchaften und 3,890 Wohngebäuden ſich aufhalten. Sand und Wald bedecken den größten Theil des Landes. Die Leba iſt der Hauptfluß.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lauenburg, Stadt am Lebin, mit einem Schloß, 240 Privatwohnungen und 2,250 Einw. Hier iſt der Sitz eines Landraths, eines Domänenintendanten, einer Kreisjuſtizkommiſſion, eines Superintendenten, eines Land- und Stadtger. 2. Kl. Man beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Tuch- und Leinweberei, Hutfabrikation, etwas Handel und den Gewerben der kleinen Städte. — Leba, kleine offne Stadt an der Oſtſee, 115 Häuſ., 780 Einw., ein Stadtger. 2. Kl., Fiſcherei, Torfgräberei, Holz- und Salzverſchiffung. — Bütow, offne Stadt am gleichnamigen Fluſſe, mit einer katholiſchen, einer evangeliſchen und einer polniſch-evangeliſchen Kirche, einem Armenhauſe, einer Domänenintendantur, eines Land- und Stadtger., 140 Häuſ. und 2,100 Einw., die die Tuch- und Wollweberei, der Handel mit Malz und Brantwein, Brauerei, Brennerei und der Ackerbau nährt. — Oſſeeken, mit einer Glasfabrik; Belgard, mit den Trümmern eines Schloſſes; Uhlingen, an der Oſtſee mit Thongruben; Wuſſow, mit einer Papiermühle und Hygendorf mit einer Mineralquelle, ſind die erheblichſten Dörfer.

5. Kreis Rummelsburg,

der im S. an Weſtpreußen, im O. an Stolpe und Lauenburg, im Norden an Stolpe und Regenwalde und im W. gleichfalls an letztern Kreis grenzt. Die Größe des Kreiſes beträgt 20,28 geogr. Quadratmeilen, die Menſchenmenge 17,073; die Wohnplätze beſtehen aus einer Stadt, 82 Dörfern, 161 Vorwerken und Höfen, 12 einzelnen Wirthſchaften und 1,804 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Rummelsburg, mit Bergen und Hügeln umgebene, der Familie v. Maſſow gehörige Stadt, unfern der Quellen der

Stiednitz. Dieſer Ort, mit einem Gericht 2. Kl. und 283 Häuſ., treibt Tuch- und Wollenzeugweberei, Brauerei und Ackerbau. Die Einwohnerzahl beträgt 2,130. — Bartin, an der Wüſternitz, 240 Einw., mit dem Sitze des Landraths; Treten, mit einem Schloſſe, 800 Einw. und anſehnlicher Damaſtweberei, und Billerbeck, mit Baumwoll- und Damaſtweberei, ſind die wichtigſten Dörfer des Kreiſes.

6. Kreis Schievelbein,

welcher, da er an den Reg. Bez. Stettin grenzt, mit zu den weſtlichen gehört, ſüdlich hat er den Dramburg, öſtlich den Belgard und nördlich den Köslin. Die Landſchaft iſt übrigens flach und enthält ſehr viel Seen. Die Größe des Kreiſes beträgt 9,1 geogr. Quadratmeilen, auf der 10,260 Menſchen leben und zwar in einer Stadt, 43 Dörfern, 2 Kolonien, 22 Vorwerken, 6 einzelnen Wirthſchaften und 1,085 Privathäuſern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schievelbein, Stadt an der Rega mit einem Schloß, 313 Häuſ., 2,200 Einw., einem Landrathsſitz, einem Hauptſteueramte, einer Domänenintendantur, einem Land- und Stadtger., Tuch- und Raſchweberei, Torfgräberei, Brauerei und Brennerei. — Wachelzhauſen iſt ein Dorf an der Rega.

7. Kreis Schlawe,

zwiſchen den Kreiſen Köslin, Stolpe und Rummelsburg gelegen und auf der Nordweſtſeite an die Oſtſee ſtoßend, wo ſich beſonders guter tragbarer Boden befindet. Wipper und Grabow ſind die Hauptflüſſe des Kreiſes, der auf 29,24 geogr. Quadratmeilen 4 Städte, 139 Dörfer, 8 Kolonien, 135 Vorwerke und Höfe, 36 zerſtreut liegende Beſitzungen, 4908 Wohngebäude und 45,000 Bewohner hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schlawe, Stadt am Einfluſſe der Motze in die Wipper, hat 304 Häuſ., 2,460 Einw., den Sitz des Landraths, eines Superintendenten und eines Stadtger. 2. Kl. Man beſchäftigt ſich hier hauptſächlich mit Leinweberei und Handel damit und der Landwirthſchaft. — Rügenwalde, Stadt unfern am Ufer

der Wipper und nur ½ Meile vom Meere. Die Stadt iſt ſehr bedeutend, ſie hat ein Schloß, 430 Häuſ. und mit Rügenmünde 13,500 Einw., die von Leinwand-, Damaſt-, Drillig- und Wollenzeugweberei, Bleicherei, Schiffbau, Feldwirthſchaft, hauptſächlich aber vom Seehandel leben. Die vorzüglichſten Behörden ſind ein Land- und Stadtger., ein Hauptzollamt, eine Intendantur und Rentamt und eine Superintendentur. — Zanow, Stadt, unweit des Gollenberges und nur eine Meile vom Meere entfernt. 124 Häuſ., 800 Einw., die der Ackerbau und die Fiſcherei ernährt. — Polnow, kleines offnes, der Familie v. Wrangel gehöriges Städtchen von einem Schloß, 142 Häuſ., 1,050 Einw. Nahrungzweige ſind Tuchweberei und Ackerbau. — Als Dörfer von einiger Erheblichkeit findet man aufgeführt: Bukow, am See gleiches Namens; Alten-Slawe, an der Wipper, mit 420 Einw.; Peeſt, an der Motze, mit dem Stammſchloſſe derer von Belew und Kopahn, an der Oſtſee mit Bernſteinfiſcherei.

8. Kreis Neuſtettin,

einer der ſüdlicheren des Regierungsbezirks, der im O. und S. Weſtpreußen, im N. Köslin und im W. Dramburg und Belgard angrenzend hat. Seen und Waldungen ſind der Hauptcharakter des Kreiſes, unter erſtern iſt der Vilmſee der bedeutendſte. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $36,_{09}$ geogr. Quadratmeilen, worauf 4 Städte, 125 Dörfer, 3 Kolonien, 60 einzelne Wirthſchaften, 4,368 Wohngebäude mit 38,600 Bewohnern befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neu-Stettin, offne, am Südende des Vilmſees gelegene Stadt, die ein Schloß mit einem Landarmenhauſe, ein Kreisamt, ein Stadtger. 2. Kl., ein Domänenamt, eine Superintendentur, 350 Häuſ. mit 2,600 Einw. hat, deren hauptſächlichſte Gewerbe die Tuch- und Raſchweberei, Hutfabrikation, Feldbau, Brennerei, Weißgerberei und Handel mit Tuch, Wollzeug und Malz beſteht. — Tempelburg (Czaplin), offne, an den See Drazig lehnende Stadt, die 394 Häuſ. und 2,550

mit Tuchweberei, Lohgerberei, Hutfabrikation und dem Feldbaue ſich beſchäftigende Einwohner hat. Eine Stunde davon befindet ſich das Schloß Draheim. — Ratzebur (Ratzebuhr), offne Stadt, die 148 Häuſ. und 1,100 Einw. zählt. Man beſchäftigt ſich mit Tuchweben, Ackerbau und Krammärkten. — Bärwalde, Städtchen in einer Sumpfgegend, welches den Familien von Glaſenapp und von Münchow gehört; es hat 130 Häuſ. und 950 ſich mit Tuch- und Wollenzeugweberei und Ackerbau beſchäftigende Einw. Die erheblichſten Dörfer ſind: Draheim mit dem Vorwerke Retirade, Claushagen; Dolgen; Lottin und Lübgaſt mit einer Mineralquelle.

9. Kreis Stolpe,

zwiſchen den Kreiſen Regenwalde, Rummelsburg, Lauenburg und der Oſtſee gelegen, mit größtentheils fruchtbarem, jedoch ſtrichweiſe ſehr ſandigem und mit Waldungen durchzogenem Boden. An der Küſte wird die Fiſcherei und die Bernſteinſchöpferei ſtark betrieben. Die Stolpe iſt der wichtigſte Fluß. Man rechnet für den Kreis 29,17 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 45,000 Seelen in einer Stadt, einem Marktflecken, 203 Dörfern, 17 Kolonien, 163 Vorwerken, 60 einzelnen Wirthſchaften und 5,020 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stolpe, Stadt am Fluſſe gleiches Namens, hat ein Schloß, den Sitz eines Kreisamts, eine Landſchaftdirektion, einen Superintendenten, ein Domänenamt, ein Fräuleinſtift, ein Invalidenhaus und ein Land- und Stadtger. 1. Kl. Man zählt 698 Häuſ. und 5,900 Einw. Die Betriebſamkeit erſtreckt ſich hauptſächlich auf Fertigung von Waaren aus Bernſtein und Bereitung von Tuch, Wollzeug, Leder, Linnenwaare, Hüten, Stärke und Tabak. Von Wichtigkeit iſt der Handel mit Bernſtein, Fiſchen und Holz. — Stolpemünde iſt ein Flecken an der Mündung der Stolpe in die Oſtſee, mit einem Hauptzollamte, ſtarker Schiffahrt und Fiſcherei; übrigens iſt der Ort ſehr klein, denn er hat nur 40 Häuſ. mit 460 Bewohnern. — Damnitz, mit 260 Einw. und einer Papier-

mühle; Banſekow an der Lupow mit ſtarkem Lachs- und Aalfang; Langboſe an der Loba; Lupow, am Flüßchen gleiches Namens mit dem Schloſſe Caniꝫ; Runow, mit einem Jungfrauenkloſter und Schmolſin mit kön. Schloß, Domäne und 760 Einw., ſind ſich auszeichnende Dörfer.

Regierungsbezirk Stralſund,

welcher durch die Recknitz und Trebel im W. von Mecklenburg-Schwerin getrennt wird, hat im N. und O. auf 14½ Meile Länge die Oſtſee. Nächſtdem gehört auch noch zu dieſem Bezirke die Inſelgruppe Rügen, ſo daß ſein geſammter Flächenraum 69,52, nach andern 75,48 geogr. Quadratmeilen mit 5,38 dergl. Meilen Waſſerfläche beträgt. Seine Bevölkerung erreicht ohne das Militär die Zahl 148,948 meiſt evangeliſche Glaubensbekenner und nur 169 Juden. Dieſe Zahlenangaben geben Stralſund, berückſichtigend ſeine Größe, den 24., ſeine Volkszahl den 25. und ſeine Volksdichtigkeit den 18. Bezirksrang. An Wohnplätzen findet man aufgezeichnet: 14 Städte, 2 Flecken, 372 Dörfer, 2 Kolonien, 30 Vorwerke, 64 einzelne Höfe, 48 Holländereien, 49 kleinere Etabliſſements und 16,636 Privatwohnungen. Ferner findet man in dem Bezirke: 115 evangeliſche Mutterkirchen und eine katholiſche, 10 evangeliſche Tochterkirchen, 33 andre gottesdienſtliche Häuſer, eine Synagoge, eine Univerſität, 2 Gymnaſien, ein Schullehrerſeminar, 9 Bürger- und Mittelſchulen, und 92 Elementarſchulen, endlich noch 703 Fabrikgebäude und Mühlen und 14,160 Ställe, Scheunen und Schuppen; auch ſind im Bezirke befindlich: 2 Fräuleinſtifte, ein Militärknabenerziehungshaus und ein Landarbeithaus.

1. Kreis Franzburg,

als der nordweſtlichſte des Bezirks, zu welchem auch die Halbinſel Zingſt und Dars und die Inſeln Kirr, Oie, lange Werder, Dänenholm ꝛc., gehören. Im W. hat der Kreis die Recknitz und die Oſtſee, dieſe auch im N. und O., wo nach letzterer Gegend und im S. der Kreis Grimmen an ihn ſtößt. Die Binnenge-

wäſſer der Oſtſee reichen in den nördlichen Theil des Kreiſes herein. Seine Größe wird zu 21,95 geogr. Quadratmeilen angegeben, worauf 5 Städte, 54 Dörfer, 4 Kolonien, 103 Höfe und Vorwerke, 5 einzelne Wirthſchaften und 5,050 einzelne Wohnungen befindlich ſind. Das Menſchenkapital beträgt 49,643.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stralſund (31° 14′ L. und 54° 21′ B.) wird durch die Meerenge Gellen von der Inſel Rügen getrennt. Sie iſt die Hauptſtadt des Bezirks, war einſt eine ſtarke Feſtung und iſt ganz von Waſſer umgeben. Sie hat 10 Thore, 4 öffentliche Plätze, 6 Kirchen, eine Synagoge, ein Gymnaſium, ein Jungfrauenſtift, ein Soldatenerziehungsinſtitut, ein Waiſen-, ein Armen- und ein Arbeitshaus, 1,378 Wohngebäude und 14,200 Einw. An Behörden ſind in der Stadt ſtationirt: eine Regierung, ein Hauptzoll- und ein Oberpoſtamt, eine Eichungs- und eine Schiffahrtkommiſſion, eine Kammer, ein Konſiſtorium, ein Münz-, ein Zeughaus, ein Salzmagazin, eine Landfeuerſocietätdirektion und eine Superintendentur. Die Betriebsthätigkeit der Einwohner hat es vorzüglich mit dem Seehandel und insbeſondre mit der Ausfuhr von Getreide, Malz, Maſtvieh, Wolle und Butter, mit dem Schiffbau, Zucker-, Tabak-, Korkpfropfen-, Stärke- und Seifenfabrikation zu thun.

Barth, Stadt, 629 Häuſ., 3,800 Einw. nahe der Mündung des Barthfluſſes in den Bodden. Hier iſt ein Fräuleinſtift, eine Kammer, ein Stadtger., eine Superintendentur, Handel mit Seife, Lichtern und Tabak, Fiſcherei, Schiff- und Ackerbau anzumerken. — Franzburg, an der Südſeite des Sees gleiches Namens mit einer Kreisbehörde, einem Kreisgerichte, 124 Häuſ., 850 Einw., Ackerbau und Fiſcherei. — Damgarten, kleine Stadt unweit der Recknitz und ihrer Mündung in den Blüchſee. 165 Häuſ., 960 Lein- und Damaſtweberei und Landbau treibende Bürger. — Richtenberg, kleine Stadt an einem See, ſie hat 150 Häuſ. und 1,300 Einw., Fiſcherei und Landwirthſchaft. — Wohlgaſt; Arensſop; Kenz,

mit Mineralquelle; Born und Prohn, ſind die erheblichſten Dörfer.

2. Kreis Grimmen,

der den S. W. des Bezirks füllt, weſtlich an Mecklenburg-Schwerin, ſüdlich an den Reg. Bez. Stettin, öſtlich an den Greifswalder und nördlich an den Franzburger Kreis ſtößt. Peene und Trebel ſind die wichtigſten Flüſſe dieſer dem Ackerbau ganz angehörigen Landſchaft. Der Flächenraum beträgt 14,27 geogr. Quadratmeilen, worauf 3 Städte, 53 Dörfer, 2 Kolonien, 160 Höfe, Vorwerke und Holländereien und 2,625 Privatwohnungen mit 26,800 Bewohnern befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Grimmen, Stadt am rechten Ufer der Trebel in einer fruchtbaren Landſchaft; hat den Sitz des Landraths und bei 284 Häuſ. 2,030 Einw. — Loitz, Stadt an der Peene, die in 235 Häuſ. lebenden 1900 Einw. beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Ackerbau und Viehzucht. Im Orte befindet ſich auch der Sitz des Kreisgerichts. — Tribbeſee, kleine Stadt an der mecklenburgiſchen Grenze von 313 Häuſ. und 1,800 Einw. — Abshagen iſt ein erhebliches Dorf.

3. Kreis Greifswalde,

der den Südoſten des Bezirks ausmacht, hat im N. die Oſtſee, im S. und O. die Peene und im W. den Kreis Grimmen. An bedeutenden Seen hat der Kreis die bei Pinnow, Caſſan und Libbenow. Die Größe des Kreiſes wird zu 18,25 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung auf 33,600 Seelen und die Anzahl der Wohnplätze zu 4 Städten, 59 Dörfern und 160 Höfen, Vorwerken und Holländereien, in Summa mit 3,816 Wohngebäuden angegeben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Greifswalde (31° 14′ 30″ L. und 50° 4′35″ Br.), ehedem befeſtigte Kreisſtadt, an einem vom Rückgraben gebildeten See. Sie zeichnet ſich aus: durch den Sitz der Univerſität mit mehren Hülfsanſtalten, des Appellations- und höchſten Gerichts, eines Konſiſtoriums, eines Hofgerichts, eines Oberge-

richts, eines Kammer- und Kreisgerichts, eines Stadt- und Waiſengerichts, eines Hauptzollamts, eines landräthlichen Amtes, einer Superintendentur, eines Seminars, eines Waiſenhauſes und eines ſchwediſchen Konſuls. Die wichtigſten Nahrungzweige der von 8,200 Bewohnern bevölkerten Stadt beſtehen in Seehandel, Salzſiederei, Lohgerberei, Stecknadel-, Licht-, Tabak- und Seifenfabrikation und ſtarken Brantweinbrennereien. — Gützkow, unweit der Peene gelegene Stadt, von 176 Häuſ., 1,150 Einw., die Landwirthſchaft und Flußſchifferei treiben. — Wolgaſt, alte Stadt mit den Überreſten eines Schloſſes an der Peene, die 690 Häuſ. und 4,050 Einw. hat. Es befindet ſich hier ein Hauptzollamt, eine Superintendentur, ein Stadt-, ein Kammer-, ein Nieder- und ein Waiſengericht. Handel und Schiffbau, Tabak- und Seifefabrizirung ſind die vorherrſchenden Nahrungzweige. — Laſſahn, kleine, Ackerbau und Schiffahrt treibende Stadt von 233 Häuſ. und 1,450 Einw., an der Peene. — Eldena, ehemalige Ciſterzienſerabtei; Grünſchwade, an der Mündung der Peene; Wieck, an der Mündung des Rückgrabens, ſind erwähnungswerthe Dörfer.

4. Kreis Bergen

begreift die Inſel Rügen, die Halbinſeln Wittow, Jasmund, Mönkgut und die Eilande Hiddenſee, Libitz, Ummanz, Öhe, Buchlitz, Urkewitz und Vilm. Der weit größere Theil des Landes iſt eben und nur die Bergverbindungen: Rugard, Prora und die Kreideberge mit der Stubbenitz und Stubbenkammer zeichnen ſich als Bodenerhabenheiten aus. Als die größern der Landſeen beachtet man: den Schmachterſee, den Borgſee auf Jasmund und den See bei Garz. Der Kreis hält 16,01 geogr. Quadratmeilen, mit 2 Städten, 2 Flecken, 206 Dörfern, 316 Höfen, Vorwerken und Holländereien, 4,050 Wohnhäuſern und 31,566 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bergen, die Hauptſtadt der Inſel Rügen. Sie befindet ſich an und auf einer Anhöhe, hat den Aufenthalt des Landraths, eines Superintendenten, eines Kreisgerichts, ein adeli-

Friedrich del. [illegible]

Stubbenkammer,
Vorgebirge der Insel Rügen.

ges Fräuleinkloſter, etwas Tuchweberei und Landbau. — Garz, Stadt an einem See, begreift 172 Häuſ. und 1,350 Einw., die hauptſächlich Ackerwirthſchaft und Brantweinbrennerei treiben. — Puttbus, Marktfl. und Hauptort der Herrſchaft gleiches Namens. Hier befindet ſich eine beſuchte Badeanſtalt. — Gingſt, Marktfl. in einer getreidereichen Gegend mit 104 Häuſ., 2,500 Einw. Man fertigt auch hier etwas Leinwand und Damaſt. — Sagard, Marktfl. auf Jasmund von 200 Häuſ., 700 Einw. und einem Geſundbrunnen. Merkwürdige Punkte auf Rügen ſind noch: Arkona, als die nördlichſte Spitze der Halbinſel Wittow, wo ſich ein Leuchtthurm befindet; Granitz, Puttbuſiſches Jagdſchloß und Badeanſtalt; Spyker, Herrſchaft und Schloß auf Jasmund; Robin, kleiner Ort mit Hünengräbern und der Bug, Wittows ſüdlichſte Landzunge.

III. Die Provinz Schleſien,

von 32° 5′ bis 36° 22′ der Länge und 49° 19′ bis 52° 1′ der Breite, an beiden Seiten des Oderfluſſes gelegen, und grenzt im W. an die Provinz Brandenburg und das Königreich Sachſen, im S. an den öſterreichiſchen Staat, im O. an das Königreich Polen und im N. an die Provinz Poſen. Der Flächenraum beträgt 743,31 geogr. Quadratmeilen und iſt demnach etwas größer als die Schweiz; ihre Bevölkerung hält nach Avenarius pro 1827 2,365,949 und nach den Bekanntmachungen in der Staatszeitung pro 1828 2,396,551 Seelen, theils deutſcher, theils ſlaviſcher Abſtammung und zum größern Theile der chriſtlich-evangeliſchen Religion zugethan. Das Klima iſt in dem gebirgigen Landestheile kälter und rauher als in den Niederungen an der untern Oder. Die Sudeten mit ihrem Zweige, dem Rieſengebirge, bilden die Grenzſcheide Schleſiens gegen Böhmen und Mähren, nehmen den ganzen Süden dieſer Provinz ein und laufen nach dem Thalwege der Oder ab. Die Oder und ihre Zuflüſſe, namentlich

die Oppa, Zinna, Stradune, Hotzenplotz, das Proskauer Waſſer, die Neiße, Ohlau, Lohe, Weiſtritz, Leiſebach, Katzbach, Olſa, Buda, Birawska, Klodnitz, Malapane, Stober, Wayda und Bartſch, nur wenige Gewäſſer der Weichſel, die der Elbe zufließende Iſer, Erlitz und Meta und die im Lande entſpringende und der Donau zueilende March, bilden das Waſſerſyſtem der Provinz. Die wichtigſten Erzeugniſſe des Landes ſind: Halm- und Hülſenfrüchte, beſonders in Niederſchleſien, Flachs, Kartoffeln, Tabak, Hopfen, Fenchel, Kümmel, Rübſen, Färberröthe, Obſt, Küchen- und Gartengewächſe, Holz, vorzüglich in Oberſchleſien; Blei, Eiſen, Kupfer, Silber, Steinkohlen, Vitriol, Alaun, Salpeter, Zink, Schwefelkies, Torf, Walkererde, Mergel, Bolus, Töpferthon, Marmor, Röthel, Schiefer, Mineralwaſſer; dann Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine.

Die Beſchäftigung und Erwerbsthätigkeit der Einwohner begreift hauptſächlich auf dem platten Lande Feldbau, in der höher gelegenen Landſchaft Viehzucht, in Summa etwa 170,000 Pferde, 734,000 Stück Rindvieh, über 2 Millionen Schafe und an 100,000 Schweine; im Gebirge Bergbau und Verarbeitung von Metallen, da man an 170 Friſchfeuer, 31 Zainhämmer, 65 Hochöfen, 12 Kupferhämmer, 3 Blechhämmer, 5 Stahlhämmer, 14 Zinkhütten und mehre dieſen ähnliche Werke zählt; ferner im bewaldeten Landestheile Glasfabrizirung in 25 Hütten, Kienrußbrennerei, Theerſchwelerei in 530 Öfen; beſonders betreibt man aber mit viel Regſamkeit das Manufaktur- und Fabrikweſen und man kann annehmen, daß 40,000 Leinwand-, 16,000 Baumwollenzeug-, 4,000 Tuch- und 4,400 Bandwebeſtühle, 530 Öl-, 56 Papier- und 4 Pulvermühlen im Gange ſind.

Die Verwaltung der Provinz geſchieht durch einen Oberpräſidenten, der ſeinen Sitz in Breslau hat, unter welchem unmittelbar das Konſiſtorium, das Provinzialſchulkollegium, das Medizinalkollegium und der katholiſche Kultus ſteht. Als Unterrichts- und Schulanſtalten rechnet man: eine Univerſität,

eine Ritterakademie, 5 Seminarien, 20 Gymnaſien, 76 Bürgerſchulen und 3,360 Elementarſchulen.

Die Provinz theilt ſich in die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln ab.

Regierungsbezirk Breslau,

welcher in der Mitte von Schleſien liegt und im S. den öſterreichiſchen Staat, im W. den Reg. Bez. Liegnitz, im N. den von Poſen und im W. den von Oppeln hat. Sein Flächeninhalt beträgt 244,44 geogr. Quadratmeilen, worauf 942,307 Menſchen leben. Die Maſſe des Volks bekennt ſich zur chriſtlich-evangeliſchen und nur ein kleinerer Theil zur katholiſchen Kirche und 14,000 Individuen zum Judenthum. Der Bezirk enthält in 22 Kreiſen 2 Feſtungen, 2 befeſtigte Städte, eine Stadt erſter, 6 zweiter, 20 dritter und 20 vierter Klaſſe, 8 Marktflecken, 2,245 Dörfer und Kolonien, 952 Kirchen, Kapellen und Synagogen, 9,983 Fabriken, Magazine und Mühlen, 75,170 Scheunen, Ställe und Schuppen und 125,193 Wohngebäude. Die Bekenner des evangeliſchen Glaubens, die 293 Kirchen innehaben, ſtehen unter 13 Superintendenten, die der katholiſchen Lehre unter 22 Archipresbyteriaten, die Juden haben 25 Betſäle. Die Oberbehörden des Bezirks haben in Breslau ihren Sitz, das Oberbergamt iſt in Brieg, Domänenämter zählt man 22, Rentämter 11. Der Bezirk iſt der Hauptſitz der ſchleſiſchen Manufakturen und Fabriken und hat anſehnliche Linnen-, Garn- und Wachsbleichen.

1. Kreis Breslau,

eine, nur von geringen Hügeln unterbrochene Ebene bildend und von der Oder durchſtrömt, grenzt derſelbe mit den Kreiſen Öls, Trebnitz, Neumarkt, Schweidnitz, Nimpſch, Strehlen und Ohlau. Die Größe des Kreiſes beträgt 13,64 geogr. Quadratmeilen und die Bevölkerung 32,064 Seelen. Die Wohnplätze beſtehen außer der Hauptſtadt der Provinz aus 195 Dörfern und Kolonien und 13 einzelnen Wirthſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Breslau (34° 42′ 4″ L. 51° 7′ 3″ Br.), an beiden Seiten der Oder und an der hier einmündenden Ohlau gelegen. Als Hauptſtadt der Provinz iſt ſie der Vereinigungspunkt aller Regſamkeit. Sie hat 6 Thore, 5 Pforten, eine innere Altſtadt und eine äußere Altſtadt mit der zugehörigen Neuſtadt. Die eigentliche Stadt wird in 38, die Vorſtädte in 11 Bezirke abgetheilt. Man zählt 29 größere und kleinere öffentliche Plätze, 136 Straßen und Gaſſen, 15 Brücken über die Ohlau, 3 Brücken über den Stadtgraben, über die Oder und Oderarme 16 Brücken und über die alte Oder 5 Brücken. Kirchen, Kapellen und Synagogen gibt es in der Stadt 35, unter welchen erſtern ſich die evangeliſche St. Eliſabethkirche auszeichnet. Es befindet ſich hier eine mit den nöthigen Hülfsanſtalten verſehene Univerſität, ein Seminar für gelehrte Schulen, ein kön. chirurgiſches Inſtitut, ein katholiſches Gymnaſium, eine Hebammenſchule und Gebäranſtalt, eine Bau- und Zeichenſchule, eine Taubſtummen- und Blindenanſtalt, das Urſulinerkloſter, das Luiſenſtift, die Domſchule, verſchiedne niedre Unterrichtsanſtalten, einige Klöſter und 17 Hoſpitäler. Unter den Werken der Baukunſt treten hervor: das kön. Schloß, das Univerſitätsgebäude, das Regierungshaus, die Börſe, das Rathhaus und das Schauſpielhaus; auch unter den 2,450 Privathäuſern zeichnen ſich mehre durch ihre Eleganz aus. Die Stadt iſt der Sitz des Oberpräſidenten, einer Regierung, eines Oberlandesgerichts, der Generallandſchaft, des Fürſtbiſchofs, eines Konſiſtoriums und Provinzialſchulkollegiums, des Provinzialbankkomtoirs, des Provinzialſteuerdirektoriums, eines Münzamts und einer Eichungskommiſſion. Das Militär hat hier ein Generalkommando des 4. Armeekorps und eine Commandantur. Mehre Manufakturen und Fabriken, lebhafter Handel, wozu auch die für Schleſien ſo wichtigen Wollmärkte zu rechnen ſind und die Ausflüſſe des zahlreichen Behördenperſonals und der Univerſität gewähren den 90,090 Einwohnern den nöthigen Unterhalt.

Anſehnliche Dörfer der Nachbarſchaft ſind: Koberwitz,

mit Schloß, Park und Aufenthalt des Landraths; **Neukirch**, wo am 31. Mai 1813 zwiſchen Franzoſen und Preußen ein Gefecht vorfiel; **Domslau**; **Rothſürben**; **Scheitnig**; **Oswitz** und **Zedlitz**.

2. Kreis Brieg,

welcher mit den Kreiſen Oppeln, Grottkau, Falkenberg, Ohlau, Öls und Namslau umſchloſſen wird. Die Hügel des niedrigern Nachbarlandes formen ſich innerhalb des Kreiſes ſchon zu Bergreihen, die von zahlreichen Gewäſſern, deren Hauptſtrom die Oder iſt, durchſchnitten werden. Die Größe wird zu 10,74 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung zu 36,880 Seelen, die Wohnplätze zu 2 Städten, 2 Marktflecken, 68 Dörfern und Kolonien, 12 einzelnen Etabliſſements und 6,200 Feuerſtellen angegeben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Brieg, Stadt am linken Oderufer, mit einem Schloſſe, einem lutheriſchen Gymnaſium, mehren Hoſpitälern und Verſorgungsanſtalten, einem Zeughauſe, einer Irrenanſtalt für Unheilbare, einem Zuchthauſe, dem Sitze eines kön. Oberbergamts, eines Land- und Stadtger. 1. Kl., eines Stiftamtes und eines Inquiſitoriats. Das Manufaktur- und Fabrikweſen beſchäftigt ſich mit Bereitung von Tuch, Leinwand, Strümpfen, Kattun, Boi, Flor, Spitzen, Hüten, Knöpfen, Cichorien, Stärke, Tabak und Likören; auch die Baumwollſpinnerei und Wachsbleichen ſetzen viel Menſchenhände in Thätigkeit. Als frühere Feſtung hatte die Stadt 1741 und 1807 Belagerungen zu erdulden. Die Zahl der Gebäude wird zu 615, die der Einwohner zu 10,256 angenommen. — **Löwen**, offne Stadt am linken Neißeufer, hat ein Schloß, ein Hoſpital, 105 Häuſ. und 1,026 vom Feldbaue, der Bierbrauerei und Handwerken ſich nährende Einwohner. — **Karlsmarkt**, Marktfl. und Domänenamt an der Stober, 105 Häuſ., 600 Einw. — **Michelau**, Marktfl. unweit des linken Ufers der Neiße, 160 Häuſ., 880 Einw. — **Charlottenrode**; **Stoberau**, mit einem Holzaufſetzplatz; **Großneudorf**, 780 Einw., mit einer Papiermühle; **Scheidelwitz**; **Kop-**

pen, mit einer Glashütte; Rogelwitz mit einem Theerofen; Loſſen, mit Schloß und 1,086 Einw.; Mollwitz und Piaſtenthal ſind ſtattliche Dörfer.

3. Kreis Frankenſtein,

wird von dem Neißer, Glatzer, Reichenbacher, Nimpſcher, Strehler und Münſterberger Kreiſe umſchloſſen. Dieſer Kreis macht den Übergang zum Hochlande, indem er den am rechten Neißeufer gelegenen Warthaberg enthält, und mittelſt des Fuchs- und Silberbergs mit dem Eulengebirge ſich verbindet. Als merkwürdige Höhenpunkte erſcheinen: der Spitzberg, der Klaſſenberg, der Schloßberg, die große und die kleine Sturmhaube, der Hahnenkamm, der Buchenberg, der Kleutſch, der Eichberg, der hohe Menſel, der Gumberg und der Schräbsdorferberg. Die Größe des Kreiſes wird zu 10,74 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 40,630 Menſchen, lebend in 4 Städten, einer Feſtung, einem ehemaligen Feldkloſter, 72 Dörfern und Kolonien und in Summa 6,115 Feuerſtellen angegeben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Frankenſtein, Stadt an der Pauſebach, mit einem verfallenen Schloſſe, 542 Häuſ. und 5,216 Einw. Sitz des Kreisamts, eines Land- und Stadtger. 1. Kl. und von der Tabak-, Likör-, Scheidewaſſer-, Wollenzeug-, Strumpf- und Leinwandfabrikation ſich nährend. — Wartha, Stadt an der Neiße, in einem Thale und am Fuße des Warthaberges, größtentheils der Königin der Niederlande gehörig. 108 Häuſ., 680 Einw., zwei Steinſchneider, ein Glasſchleifer. — Silberberg, offne kleine Stadt in einem Thale, an den Quellen des Pauſebachs und am Fuße des 1,375 Fuß über dem Meere erhabenen Spitzberges. Der Ort hat 168 Häuſ., 1,812 Einw., die Tuch- und Leinweberei und Bergbau auf Silber treiben. Die berühmte Bergfeſtung Silberberg mit in Felſen gehauenen Werken liegt auf dem Schloßberge nordweſtlich der Stadt. — Reichenſtein, offne Stadt am öſtlichen Rande des Gebirges, mit in der Nähe befindlichen reichen Arſenikgruben. Der Ort, 254

Wohngebäude, 1,490 Einw. enthaltend, hat den Sitz eines Bergamts und eines Stadtger. 2. Kl. Die Betriebſamkeit erſtreckt ſich hauptſächlich auf Landwirthſchaft, Bergbau, Pulver- und Schnupftabakfabrikation, Garn-, Wein- und Getreidehandel. — Camenz, Feldkloſter in einem Thale der Neiße gelegen. Dieſe reiche, 1810 aufgehobne Ciſterzienſerabtei iſt von der Königin der Niederlande gekauft worden. — Baumgarten, 1,100 Einw., auf deren Gemarkung Chryſopraſe gefunden werden; Stolz, mit einem ſchönen, dem Grafen Schlabberndorf gehörigen Schloſſe; Grachau, mit einem Marmorbruche; Seidendorf, mit einer Papiermühle; Gläſendorf, wo Chryſopras gefunden wird; desgleichen auch zu Schräbsdorf, wo ſich auch ein Schloß befindet; Kaubitz; Olbersdorf, mit einer Badeanſtalt; Maienfriedeberg, mit einer Pulvermühle; Peterwitz, 2,000 Einw., mit einem Schloß und einer Badeanſtalt und Protzan, wo Opale, zuweilen auch Türkiſſe und Topaſe gefunden werden.

4. Kreis Glatz,

im W. an Böhmen und ſonſt an die Kreiſe Habelſchwerdt, Frankenſtein und Waldenburg grenzend und in dem Glatzer Gebirgskonglomerat gelegen, mit dem durch die Neiße gebildeten Hauptthale. Flachs, Kartoffeln, Küchengewächſe, Hafer, beſonders aber Holz macht das Hauptprodukt des Kreiſes aus. Die trefflichen Weiden begünſtigen den Viehſtand ungemein. Die Größe beträgt 15,66 geogr. Quadratmeilen, bewohnt von 68,042 Menſchen, die größtentheils der katholiſchen Glaubenslehre zugethan ſind. Der Kreis, 4 Diſtrikte der Grafſchaft Glatz enthaltend, beſteht aus 5 Städten, 188 Dörfern und Kolonien, 11,315 Häuſern, 42 katholiſchen und 2 evangeliſchen Kirchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Glatz (34° 19′ L. 50° 23′ B.), Stadt, 908 Fuß über der Meeresfläche zwiſchen zwei befeſtigten Bergen, am linken Neißeufer gelegen. Die Feſtung ſelbſt hat beide Ufer des Stroms inne, die neue Feſtung befindet ſich an und auf dem Schäferberge. Die Stadt, theils mit einer einfachen, theils mit einer

doppelten Mauer und einem Wallgraben umgeben, hat 4 Thore, 3 Pforten, ein kön. Schloß oder Gouvernementshaus, ein katholiſches Gymnaſium, ein Seminar, eine Bürgerſchule, 648 Häuſ. mit Einſchluß der Vorſtädte und 8,300 Einw. Hier befindet ſich ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., Tabak-, Tuch-, Leder- und Plüſchwaarenfabriken, Garn-, Getreide- und Leinenmärkte. — Reinerz, Stadt 1,710 Fuß über der Oſtſee, zwiſchen drei Bergen in einem engen, von der Weiſtritz gebildeten Thale. Sie hat 330 Häuſ., 1,680 Einw., eine Papier-, eine Tuch- und eine Leinwandfabrik, eine Bleiche und 2 Lederwalken. Was den Ort berühmt macht, iſt die bekannte wohlthätige Quelle mit der Molkenanſtalt. — Unfern der Stadt befindet ſich ein Eiſenhammer und eine Eiſengießerei. — Neurode, offnes, an der Walditz gelegnes Städtchen, dem Grafen Magnis gehörig; es hat ein Schloß, 395 Häuſ., 4,582 Einw., Tuch- und Wollenzeugweberei. — Wünſchelburg, offnes, unweit der Heuſcheuer in einem Thale, aus 153 Häuſ. mit 1,100 Einw. beſtehendes Städtchen, das etwas Tuch- und Leinweberei treibt. — Lewin, offnes Städtchen am Fuße des Stradiska; es hat 190 Häuſ. und 1,100 Einw., Leinweberei, Leinwand- und Garnhandel. — Albendorf, mit Schloß und Wallfahrtskirche, dem Grafen Magnis gehörig; Alt-Wilmsdorf, 1,010 Einw., Steinbruch, unbenutzte Mineralquelle; Alt-Heide, mit Badeanſtalt und Zainhammer; Beuthengrund, dem Grafen Magnis gehörig, mit Potaſchſiederei; Eckersdorf, mit einem Schloſſe des Grafen Magnis und ſchönen Gartenanlagen; Ebersdorf, 769 Einw., mit einem Schloſſe; Karlsberg; Friedersdorf, mit Steinbrüchen und Kalköfen; Hausdorf, mit einer Glashütte; Harthau, mit einer Papiermühle und einer Bleiche; Gellenau, mit einem Schloß, einer mineraliſchen Quelle, 3 Bleichen, einer Potaſchſiederei; Hummel, mit der Kolonie Hummelskron, wo ſich Eiſengruben befinden; Ullersdorf, dem Grafen Magnis gehörig, mit einer großen Garnmaſchinenſpinnerei; Schwedelndorf, mit einer Mineral-

quelle; Schlegel, mit gräflich Pilatiſchem Schloſſe; Piskopitz, mit Baron Falkenhauſiſchem Schloſſe; Ludwigsdorf, mit Schloß und Bleicherei; Kudowa, dem Grafen von Götzen gehörig, mit Schloß und Park; Walisdorf, mit einem Schloß der Gräfin Königsdorf, Potaſchſiederei, Theeröfen und Kienrußhütten, ſind ſich auszeichnende Dörfer.

5. Kreis Guhrau,

als der nördlichſte und daher ebenſte Theil des ganzen Bezirks. Im N. und O. grenzt er an das Großherzogthum Poſen, im W. an den Reg. Bez. Liegnitz und Kreis Steinau und im S. an die Kreiſe Wohlau und Militſch. Die Oder paſſirt den Kreis in der Richtung von S. O. nach N. W. Getreide, Hülſenfrüchte, Obſt und Holz ſind die Hauptprodukte. Die Größe wird zu 12,32 geogr. Quadratmeilen angegeben, die Bevölkerung zu 34,313 Seelen. An Wohnplätzen enthält der Kreis 3 Städte, 112 Dörfer und Kolonien, 9 einzelne Wirthſchaften, 5,100 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Guhrau, mit Mauern und Thürmen umgebne Stadt in einer Auenniederung. Hier befindet ſich das Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., eine 476 erreichende Häuſermaſſe mit 3,482 Bewohnern. Man beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Landwirthſchaft, Tuchweberei, Bierbrauerei und Potaſchſiederei. — Herrnſtadt, kleines, an zwei Armen der Bartſch und in einer Sumpfgegend befindliches Städtchen. Es hat ein Schloß, ein Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, 242 Häuſ. und 1,925 Einw., die Landwirthſchaft und Tuchweberei treiben. — Groß-Thirna, kleines Städtchen von 130 Häuſ., 1,200 Einw., etwas Tuchweberei und Landwirthſchaft. — Sandewalde, an der Bartſch gelegen; Rützen, dem Grafen Carmer gehörig, mit einem Schloß und 550 Einw. und Lübchen, mit einem Schloß und einer Bleiche, ſind die wichtigſten Dörfer.

6. Kreis Habelſchwerdt,

der ganz im S. liegt, auf drei Seiten mit dem öſterreichiſchen Staate grenzt und nur im N. den Glatzer und Frankenſteiner

Kreis hat. Er begreift volle Gebirgsgegend, wo die beiden Schneeberge, der Jauer, der Heidelberg, der Karpenſtein, der Eichberg, der Schnallenſtein, der Meiſen- und der Rubenberg hervorragen; auch die Seefelder gehören theilweiſe hieher, ſo wie die merkwürdigen Salzhöhlen am Fuße des Seitendorfer Kalkberges, in der Nähe des Schnallenſteins. Vortreffliche Viehzucht, aber nur ſtellenweiſe kommt Getreide fort; dagegen gibt es aber ſehr viel Holz, Steinkohlen, Schiefer, Sandſteine und Eiſenerz. Der Kreis iſt 14,59 geogr. Quadratmeilen groß, hat 39,680 Bewohner, die in 4 Städten, 122 Dörfern und Kolonien und in Summa in 8,115 Gebäuden leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Habelſchwerdt, eine der älteſten Städte der Provinz, die durch Feuer und Waſſer viel gelitten hat. Sie hat 315 Häuſ. und 3,560 Einw., den Sitz eines Kreisamts, eines erzbiſchöflichen Kommiſſariats und eines Stadtger. 2. Kl. Man ernährt ſich vom Ackerbau, der Tuch-, Zeug- und Leinweberei. Berühmt hat den Ort auch das Treffen am 14. Februar 1745 gemacht. — Landeck, offnes Städtchen an der Biele, das ein Stadtger., 230 Häuſ. und 1,200 Einw. hat. Die gekannten Mineralquellen und Bäder liegen eine halbe Stunde ſüdlich der Stadt. — Mittelwalde, offnes Städtchen an der öſterreichiſchen Grenze, dem Grafen Althan gehörig, mit einem Schloſſe, 240 Häuſ., 1,492 Einw., ein Stadtger. 2. Kl., ein Grenzzollamt, Leinweberei und Bleichen. — Wilhelmsthal, offnes, am Fuße des großen Schneebergs gelegenes Städtchen, das 83 Häuſ. und 420 ſich von Fertigung von Medikamenten, Inſtrumenten und Uhren nähreude Einwohner hat. — Brand, bei Habelſchwerdt mit einer Bleiche; Weißbrod, mit einer Salpeterſiederei; Gläſendorf, dem Grafen Althan gehörig, mit einer Bleiche; Alt-Weiſtritz, mit 600 Einw., Bleichen und Schleifmühle; Seitenberg, mit einer Papiermühle; Grafenort, Majoratſitz des Grafen von Herberſtein, 1,020 Einw. mit ſtarker Schafwollſpinnerei; Niederlangenau, mit

einem Sauerbrunnen; Karpenſtein, mit den Ruinen eines Schloſſes, dies ſind die anſehnlichſten Dörfer des Kreiſes.

7. Kreis Militſch

ſtößt im N. und O. an das Großherzogthum Poſen und wird auf den andern Seiten von dem Wohlauer, Guhrauer und Wartenberger Kreis eingeſchloſſen. Er zeichnet ſich beſonders durch ſeine großen Waldungen aus. Die Bartſch iſt das Hauptgewäſſer. Der Flächenraum beträgt 16,93 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 43,856 Seelen; die Wohnplätze ſind 4 Städte, 1 Marktfl., 139 Dörfer und Kolonien, 12 einzelne Wirthſchaften, 5,263 Häuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Militſch, eine dem Grafen Maltzahn gehörige Stadt, am linken Ufer der Bartſch, mit einem Schloſſe, 225 Häuſ., 2,050 Einw., dem Sitz eines Kreisamtes, der ſtandesherrlichen Behörden und eines Stadtger. 2. Kl. Landwirthſchaft, Tabakbau und Tuchweberei, auch Töpferei ſind die ſchwunghafteſten Nahrungzweige. — Trachenberg, Stadt und Hauptort des 6½ Quadratmeile Flächeninhalt habenden Fürſtenthums gleiches Namens, welches dermalen dem Fürſten Franz Hatzfeld-Wildenberg-Werther gehört, am Einfluſſe der Schützka in die Bartſch. Es iſt hier der Sitz der fürſtl. Verwaltungs- und Juſtizbehörden und eines Stadtger. 2. Kl. Der Ort hat 240 Häuſ., 1,815 Einw. und man beſchäftigt ſich mit Feldwirthſchaft und Tuchhandel. — Sulau, kleine offne Stadt und Hauptort der der Baronin von Troſchke gehörigen Minderherrſchaft gleiches Namens, mit einem Schloß, 90 Häuſ., 710 ſich von Ackerbau und Tabakerzeugung ernährenden Einwohnern. — Prausnitz, kleine offne, dem Fürſten Hatzfeld gehörige Stadt, die 240 Häuſ., 2,000 Einw., Landwirthſchaft, Tuch-, Barchent-, und Leinweberei hat. — Freihahn, Marktfl. und Hauptort der freiherrlich Teichmanniſchen, über eine Quadratmeile Flächenraum haltenden Minderherrſchaft gleiches Namens. Man findet hier ein Schloß.

Die wichtigſten Dörfer des Kreiſes ſind namentlich: Karlſtadt an der Militſch, Maſchinenwollſpinnerei, Bleizucker-

und Streichfabriken; Neuſchloß, Hauptort der gräfl. Hochbergiſchen Minderherrſchaft gleiches Namens, die über eine Quadratmeile Flächenraum hat. Das Schloß liegt auf einer Inſel. In der Nähe iſt ein Eiſenhammer; Bruſtawe, mit einem dem Grafen Reichenbach gehörigen Schloß; Wirſchkowitz, zur Herrſchaft Neuſchloß gehörig, mit Schloß, Park, Bleiche und Weinbergen; Potache mit einer Glashütte.

8. Kreis Münſterberg

liegt zwiſchen den Kreiſen Neiße und Grottkau, zum Reg. Bez. Oppeln gehörig und denen von Nimpſch, Frankenſtein und Strehlen. Er gehört mit zu den das Vorgebirge bildenden Landſchaften, da er den Puſelberg, den Kafferberg, den Marienberg, den Fuchsberg, den Neuhauſer Berg, den Leichnamberg, den Kalinkeberg und den Kaſſeberg, als merkwürdige Höhenpunkte enthält. Die Ohlau iſt der wichtigſte Fluß, der viel Waldung durchſchneidet. Der Kreis hält nur $5,_{73}$ geogr. Quadratmeilen, 26,060 Einw., eine Stadt, 71 Dörfer und Kolonien und 4,620 Wohnhäuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Münſterberg, alte, ſchlechtgebaute Stadt, am rechten Ufer der Ohlau. Sie hat 535 Häuſ. und 2,412 Einw., iſt der Sitz eines Kreisamts und treibt Plüſch-, Mancheſter-, Tuch- und Leinweberei, Töpferei, Tabak- und Stärkefabrikation. — Bärwalde, mit v. Wintzkyſchem Schloſſe; Heinrichau, mit aufgehobner Ciſterzienſerabtei; Altmannsdorf; Töpliwoda, mit v. Schweinichenſchem Schloß und 1,100 Einw.

9. Kreis Namslau,

im S. O. von Niederſchleſien gelegen, grenzt im O. an das Großherzogthum Poſen, im S. und S. O. an den Reg. Bez. Oppeln und auf den andern Seiten an die Kreiſe Brieg, Öls und Wartenberg. Seine Oberfläche iſt größtentheils eben und von der Weide, dem Schwarzwaſſer und der Stober bewäſſert. Der Flächenraum, worauf 2 Städte, 71 Dörfer und Kolonien und 74 einzelne Etabliſſements, in Summa 3,241 Privathäuſ.

befindlich ſind, hält 10,12 geogr. Quadratmeilen, worauf 26,000 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Namslau, Stadt zwiſchen zwei Anhöhen an der Weide, in einer Sumpfgegend mit doppelten Mauern umgeben, hat 322 Häuſ. und 3,115 Einw., den Sitz eines Kreisamts, eine Superintendentur, ein Stadtger. 2. Kl., Tuch- und Leinweberei, hölzerne Pfeifenkopfſchneiderei, Handel mit Tuch, Garn und Schlachtvieh. Ehedem, als der Ort noch zur deutſchen Ordenskommende gehörte, war das hieſige Schloß ſtark befeſtigt. — Reichthal, offnes Städtchen, 125 Häuſ., 1,200 Einw., ſtarke Schuhmacherei und Brantweinbrennerei.

Zu dem Kreiſe gehören nun noch an wichtigen Dörfern: Dammer, mit einem Schloß; Schmograu, einſt der Sitz des Biſthums Breslau; Minkowsky, mit v. Prittwitziſchem Schloß; Ekkersdorf, mit einem Schloſſe des Bar. v. Richthof; Bankwitz, mit gräfl. Sandretzkyſchem Schloſſe; Grambſchütz, mit einem Schloß des Grafen Henkel und Städtel mit einem Schloß.

10. Kreis Neumarkt,

meiſt aus ebnem Lande mit einigen Hügelpartien beſtehend und im W. von dem Reg. Bez. Liegnitz, und ſonſt von den Kreiſen Wohlau, Trebnitz, Schweidnitz und Striegau umſchloſſen. Im Norden des Kreiſes fließt die Oder und an der ſüdlichen und öſtlichen Grenze das Schweidnitzer Waſſer. Der Kreis faßt 12,7 geogr. Quadratmeilen, hat dabei eine Bevölkerung von 40,135 Menſchen, die 2 Städte, einen Marktflecken, 132 Dörfer und Kolonien, 9 einzelne Etabliſſements und in Summa 7,215 Häuſer bewohnen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neumarkt, freundliche kleine Stadt, enthält eine der Stadt Breslau gehörige Burg, ein Kreisamt, ein Stadtger. 2. Kl., 385 Häuſ., 2,980 Einw. Man treibt vorzüglich Tabakbau und Konſumtionshandel. — Kanth, eine am linken Ufer des Schweidnitzer Waſſers gelegne kleine Stadt von 203 Häuſ., 1,260 Einw. Feldwirthſchaft, Stärkefabrikation und Garn-

handel werden ſchwunghaft betrieben. Hier fiel auch 1807 ein hitziges Gefecht vor. — Koſtenblut, Marktfl. von 850 Einw. — Stephansdorf, dem Grafen von Schweinitz gehörig, mit Schloß; Frankenthäl, mit Schaubertſchem Schloß und Garten; Nackſchütz, 510 Einw.; Borne, merkwürdig durch das Gefecht vor der Schlacht von Leuthen; Kadlau, mit Torfgräberei; Leuthen, mit einem Schloſſe des Herrn von Ohlen und merkwürdig durch die von den Preußen errungene Schlacht am 5. Dezember 1757; Peterwitz, mit v. Wallenbergiſchem Schloſſe; Nierern, mit einer Bleiche; Liſſa, gräfl. Maltzahnſcher Ort mit Schloß und 500 Einw., ſind merkwürdige Dörfer des Kreiſes.

11. Kreis Öls,

der den öſtlichen Theil des mittelbaren Fürſtenthums Öls ausmacht und von den Kreiſen Wartenberg, Namslau, Brieg, Ohlau, Breslau und Trebnitz umſchloſſen iſt. Eine ebne, ſandige, größtentheils waldige, von der Weide und ihren Nebenflüſſen bewäſſerte Pflege von 15,66 Quadratmeilen Flächenraum, 48,000 Bewohnern in 4 Städten, 128 Dörfern, 6 einzelnen Wirthſchaften und 7,415 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Öls, eine dem herzoglich braunſchweigiſchen Hauſe gehörige Stadt mit Schloß, einem reichen Gymnaſium, einem Predigerwitwenhauſe, einer Synagoge, 510 Häuſ. und 5,912 Einw.; ferner iſt hier der Sitz eines Kreisamts, der herzoglichen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, einer Landſchaftdirektion und einer Superintendentur. Tuchmacherei, Leinweberei, Hutmacherei und Büchſenſchmiederei machen die weſentlichſten Nahrungzweige des Orts aus. Die Stadt hat in den neuern Zeiten ſehr viel durch Brand gelitten. — Bernſtadt, Stadt am rechten Ufer der Weide, gehört gleichfalls zur Herrſchaft Öls und beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Tuchweberei und etwas Leinweberei. Der Häuſ. ſind 367, der Einw. 3,112. — Juliusburg, offnes, zur Ölſiſchen Herrſchaft gehöriges Städtchen mit einem Schloß, 180 Häuſ. und 733 Einw. Starke

Leinweberei und etwas Tuchwirkerei zeichnen den Ort aus. — Hundsfeld, offnes Städtchen von 81 Häuſ., 860 Einw. — Wilhelminenort, mit herzogl. Ölſiſchem Schloſſe; Schmarſe, mit Kupferhammer und Papiermühle; Spahlitz, mit Kupferhammer; Sibyllenort mit Ölſiſchem Luſtſchloſſe und Brieſe mit ſehenswerthem Schloſſe des Grafen Koſpoth, ſind bemerkenswerthe Dörfer und Ortſchaften.

12. Kreis Nimpſch,

der an den Breslauer, Münſterberger, Strehlner, Frankenſteiner, Reichenbacher und Schweidnitzer Kreis ſtößt. In den Bergverbindungen, die er enthält, treten beſonders der Karlsberg, der Weinberg, der Johnsberg, die Tartarſchanze, der Panglerberg, der Birkberg, der Eichberg, der Fichtenberg, der Ziegenberg und der Gumberg hervor. Im Waſſerſyſtem zeichnet ſich die Lohe aus. Die Größe des Kreiſes beträgt 7,07 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerungzahl iſt 34,596, der Wohnplätze gibt es eine Stadt, 91 Dörfer mit 4,105 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Nimpſch, kleine aber alte Stadt an der Lohe, hat ein altes wüſtes Schloß, 212 Häuſ., 1,563 Einw. Hier iſt ein Kreisamt, ſtarke Tuchweberei und Strumpfſtrickerei. — Diersdorf, mit Schloß, Badehaus und Garnbleiche, dem Grafen von Pfeil gehörig; Koſemitz, mit Chryſopragruben; Manze, mit Schloß, dem Grafen von Stoſch gehörig; Schwenting, mit Schloß und Marmorbruch, dem Grafen von Zedlitz gehörig; Rothſchloß, mit kön. Domänenamte, ſind beachtungswerthe Dörfer.

13. Kreis Ohlau,

der von den Kreiſen Öls, Breslau, Strehlen und Brieg umſchloſſen, die Oder und Ohlau zu Hauptflüſſen und nur theilweiſe ebenen tragbaren Sandboden hat; er enthält auf 11,9 geogr. Quadratmeilen in 2 Städten, 107 Dörfern und Kolonien, 12 einzelnen Wirthſchaften und in Summa 6,213 Feuerſtellen 38,117 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ohlau, Stadt zwiſchen dem linken Oder- und rechten Ohlauufer, hat ein kön. Schloß, den Sitz eines Kreisamts, Landwirthſchaft, Cichorien- und Tabakbau, Tuch-, Tabak- und Cichorienfabrikation, 389 Häuſ., 4,150 Einw. — Wanſen, kleines, offnes Städtchen, 165 Häuſ., 1,123 Einw., Landwirthſchaft, Gemüſe- und Tabakbau treibend. Von den wichtigern Dörfern bemerken wir hier: Klein-Öls, Hauptort der Dotation des Feldmarſchalls York; Hünern, mit gräfl. Howerdenſchem Schloſſe; Jeltſch, mit einem Schloſſe des Grafen Sauerna.

14. Kreis Reichenbach,

welcher aus einem größtentheils gebirgigen mit anſehnlichen Waldungen bedeckten Boden beſteht und nur von unbedeutenden Bergſtrömen durchſchnitten wird. Der Abhang der Eule und deſſen öſtliche Vorgebirge bilden an ſich auszeichnende Höhen: der Langen-, Böhms-, Hut-, Herlein-, Butter-, Hainleuthen- und Hangelberg. Sein Flächeninhalt, wie ihn der Frankenſteiner, Nimpſcher, Schweidnitzer und Waldenburger Kreis einſchließen, beträgt 6,68 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 42,980 Menſchen, die in einer Stadt, einer Herrnhuterkolonie, 54 Dörfern und überhaupt in 6,115 Häuſ. wohnen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Reichenbach, mit doppelten Mauern umgebne Mittelſtadt an der Peilau, hat den Sitz des Kreisamts, eines Stadtgerichts, des Generalfiskals für die Provinz, ein Knabenwaiſenhaus, 580 Wohngebäude mit 4,112 Einw. Die wichtigſten Nahrungzweige des Orts beſtehen in Tuch-, Kattun-, Muſſelin-, Kanefas- und Barchentfabriken. Die Kriegsgeſchichte bezeichnet den Ort wegen der in der Nähe am 16. Auguſt 1762 vorgefallnen Schlacht. — Das Dorf Berthelsdorf gehört den Grafen von Sandrezki und hat ein ſchönes Schloß und Garten; Dreißigbuben, gleichfalls ein Dorf, iſt wegen ſeines Flachsbaues berühmt; Langenbielau, mit 7,890

Einw., hat mancherlei Manufakturen und ein gräfl. Sandrezkiſches Schloß; Gnadenfrei iſt eine Herrnhuterkolonie von 58 Häuſ. und 862 Einw., mit mancherlei Fabrikerwerbzweigen; Peterswalde iſt ein dem Grafen Stollberg gehöriges Fabrikdorf mit einem ſchönen Schloſſe und 4,200 Einw. und Peilau, gleichfalls ein großes Fabrikdorf von 4,500 Einw.

15. Kreis Schweidnitz,

der von den Kreiſen Breslau, Neumarkt, Striegau, Waldenburg, Reichenbach und Nimpſch eingeſchloſſen wird, hat einen zwar ſehr bergereichen, jedoch fruchtbaren Landſtrich. Hier dominiren der Zopten, die vier hohen Treppen, der Engel-, Stuhl-, Kindel- und Mittelberg. Weiſtritz und Polsnitz ſind die Flüſſe dieſes Kreiſes. Die Größe beträgt 10,64 geogr. Quadratmeilen, worauf in 3 Städten, 108 Dörfern und 6,812 Feuerſtellen 52,374 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schweidnitz (34° 15′ 30″ L. 50° 47′ 8″ Br.), befeſtigte Stadt am Schweidnitzer Waſſer, 779 Fuß über der Oſtſee. Hier iſt der Sitz eines Kreisamts, eines Stadt- und Landger. 1. Kl., eines Steueramts, ein Waiſenhaus, eine Armenanſtalt, ein Korrektionshaus. Es gibt hier viel Tuch-, Handſchuh-, Band-, Raſch-, und Leinwandmacher, Tabakfabrikanten, Seifenſieder und Pfefferküchler. Der Ort hat bedeutende Vieh-, Woll-, Garn- und Jahrmärkte. Die Zahl der Häuſer iſt 231, die der Einw. 8,960. — Freiburg, mit hohen Mauern umſchloſſene Stadt an der Polsnitz. Die in 260 Häuſ. lebenden 3,400 Einw. nähren ſich hauptſächlich von Landwirthſchaft, Handwerken, Holz- und Getreidehandel. — Zopten, kleines offnes, am Fuße des Zoptenberges gelegnes Städtchen, das 160 Häuſ. und 1,400 Einw. hat. — Bunzelwitz, wo 1761 ein berühmtes Lager war; Bankwitz am Zopten, mit Manufakturen; Wieſtritz, mit Papiermühle und Kupferhammer; Teichenau, mit freiherrl. v. Zedlitziſchem Schloſſe; Krotzkau, mit Schloß, dem Grafen v. Zedlitz gehörig; Gorkau, dem Freiherrn v. Lüttwitz gehörig, ſind die anſehnlichſten Dörfer.

16. Kreis Steinau

wird von den Kreiſen Glogau, Guhrau, Lüben, Liegnitz und Wohlau umſchloſſen, von der Oder zum Theil an der Grenze, zum Theil im Innern durchſtrömt und hat niedrigen, ebenen, ſandigen und meiſt unfruchtbaren Boden. Der Kreis wird zu 8,94 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 20,530 Seelen angegeben. Wohnplätze ſind verzeichnet: 3 Städte, 57 Dörfer, 3 einzelne Wirthſchaften und 2,844 Privatwohnungen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Steinau, ſchlecht gebaute Stadt an der Steinau und unfern der Oder, von 135 Häuſ. und 2,490 Einw. Wir merken hier noch an: das Kreisamt, Landwirthſchaft und Tuchweberei. — Raudten, offnes Städtchen von 194 Häuſ. und 1,302 Einw., die etwas Tuchweberei treiben. — Köben, kleines offnes Städtchen am linken Oderufer, deſſen 1,100 Einw. von der Tuchweberei, der Schiffahrt und dem Feldbau leben und ſich in 125 Häuſ. aufhalten. — Altraudten, von Schweidnitziſches Schloß, Dorf und Rittergut; Diebau, Schloß, Dorf und Majoratſitz der jüngern Grafen von Schweidnitz und Aufhalt, Dorf an der Oder.

17. Kreis Strehlen,

mit fruchtbaren Hügeln und Flachlande, grenzt im S. an den Reg. Bez. Oppeln und auf den übrigen Seiten wird er von dem Münſterberger, Nimpſcher, Breslauer und Ohlauer Kreis umſchloſſen. Die Ohlau und die beiden Lohen bewäſſern den Kreis. Die Größe beträgt 6,05 geogr. Quadratmeilen, die Menſchenzahl 25,108, die der Ortſchaften eine Stadt, ein Marktflecken, 75 Dörfer und Kolonien und 4,478 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Strehlen, mit doppelten Mauern umſchloßne Stadt unweit dem linken Ufer der Ohlau. Sie hat 425 Häuſ., 3,215 Einw., iſt der Sitz des Kreisamts und hat Tuch-, Hut-, Strumpf- und Lederfabriken, Tabak- und Wollſpinnerei, auch Wachsbleichen. — Bohrau, an der Lohe gelegner, dem Grafen Sandrezky gehöriger Marktfl. von 94 Häuſ. und 560 Einw.

— Krummendorf, wo man Kriſtalle findet; Woiſelwitz; Crayn, dem Baron Coppi gehörig; Prieborn, der Charitée in Berlin gehörig, mit Marmorbrüchen; Großburg, dem Baron von Renz gehörig, ſind die wichtigſten Dörfer.

18. Kreis Striegau,

bergig, ſteinig und nur ſtrichweiſe fruchtbaren Boden enthaltend, hat an der öſtlichen Grenze das Striegauer Waſſer, übrigens ſchließen ihn die Kreiſe Jauer, Liegnitz, Neumark, Schweidnitz und Bolkenhain ein. Die Größe beträgt 4,97 geogr. Quadratmeilen mit 21,125 Einw., einer Stadt, 64 Dörfern, Kolonien, Etabliſſements und 3,460 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Striegau, Stadt am Striegauer Waſſer und am Fuße des Georgenberges, hat 518 Häuſ., 3,515 Einw., iſt der Sitz des Kreisamts und treibt Tuchmacherei, Leinweberei, Färberei und Branntweinbrennerei. Zu den bemerkenswerthen Dörfern gehören: Laaſan, Hauptort der gräfl. Burghauſiſchen Majoratsherrſchaft, mit Schloß; Pitſchen gleichfalls mit Schloß, dem Grafen Matuſchka gehörig; Eisdorf, wo das Treffen vom 4. Juli 1745 vorfiel; Soſterhauſen, ehemalige Propſtei.

19. Kreis Trebnitz,

eine von den Trebnitzer Bergen durchzogne Ebene bildend, hängt mit den Kreiſen Militſch, Wartenberg, Breslau, Öls, Neumarkt und Wohlau zuſammen und hat an der ſüdweſtlichen Grenze die Oder, die innerhalb des Kreiſes die Waida aufnimmt. Der Kreis hält 13,87 geogr. Quadratmeilen bei einer Einwohnerzahl von 41,638 und wozu 2 Städte, 163 Dörfer und Kolonien, 15 einzelne Wirthſchaften und 5,987 Privatwohnungen gehören.

Merkwürdige Ortſchaften.

Trebnitz, von Bergen umſchloßnes offnes Städtchen, wo ſich ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., eine Superintendentur befindet. Die 350 Häuſ. innehabenden 3,255 Einw. beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Wollmaſchinenſpinnerei, Tuchmacherei, Leinweberei und Kürſchnerei. — Stroppen,

kleines ſchlechtgebautes Städtchen mit einem Schloß, 115 Häuſ. und 925 Feldwirthſchaft, Handwerke und Tuchweberei treibenden Einwohnern. — Zirkwitz, 80 Häuſ., 600 Einw.; Maſſel, dem Baron von Kloch gehörig; Deutſchhammer, 980 Einw., Eiſen- und Kupferhammer; Skarſine, beliebter Vergnügungsort der Breslauer; Komerowa, mit dem Luſtſchloſſe Sophienau, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

20. Kreis Waldenburg,

auf der Südſeite an die öſterreichiſchen Staaten und ſonſt an den Glatzer, Reichenbacher, Schweidnitzer, Striegauer, Bolkenhainer und Landshuter Kreis ſtoßend. Seine Oberfläche bedeckt das zwiſchen dem Rieſengebirge und der Eule befindliche Mittelgebirge, in welchem die Donnerberge, das Sandgebirge, der Buchberg, der Zackerberg, der Kuntersberg, der Schwarzberg, der Hochberg, der Wildberg und der Sonnenwirbel hervorragen und an deren Fuße die Weiſtritz und Polsnitz ſich hinziehen. Der Kreis $7_{/97}$ geogr. Quadratmeilen haltend, mit einer Bevölkerung von 40,169 Menſchen, begreift 3 Städte, einen Marktflecken, 66 Dörfer und 6,415 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Waldenburg, offne, dem Grafen Hochberg-Fürſtenſtein gehörige Fabrik und Handelſtadt. Sie hat 180 Häuſ., 2,500 Einw., ein Kreis- und ein Bergamt, Leinwandfabriken und Leinwandhandel, Maſchinenſpinnerei, Geſundheitsgeſchirrbereitung und Steinkohlengräberei. — Friedland, offnes kleines Städtchen an der Steinau, dem Grafen Hochberg gehörig; unter den 198 Häuſer bewohnenden 1,021 Einwohnern befinden ſich ſehr viele Leinwandhändler und Fabrikanten. — Gottesberg, kleine freie Bergſtadt am Hochwalde, dem Grafen Hochberg gehörig, 248 Häuſ., 2,112 Einw., meiſt Leinweber und Strumpfwirker. In der Nähe befinden ſich Silber-, Blei- und Steinkohlengruben. — Charlottenbrunn, Marktfl. mit den bekannten Sauerbrunnen. Der Ort, aus 112 Häuſ. und 620 Einw. beſtehend, gehört der Gräfin Pückler, hat einen

wochentlichen Leinwandmarkt und in der Nachbarſchaft die Gruben Karoline und Auguſtenglück. — In dieſem Kreiſe zeichnen ſich mehre Dörfer aus, als: Dittersbach mit dem freiherrlich v. Dyhrsſchen Schloſſe Neuhaus und einer Papiermühle; Altwaſſer, mit 3 Mineralquellen; Altläſig mit Schloß, dem Herrn von Woikowsky gehörig, Bleichen und Kalkofen; Altfriedland, dem Grafen Hochberg gehörig, mit einer Papier- und einer Walkmühle; Adelsbach, dem Baron von Richthof gehörig; Reußendorf mit Schloß und großen Steinkohlengruben, dem Herrn von Krauß gehörig; Salzbrunn, mit den berühmten Mineralquellen, dem Grafen Hochberg gehörig; in der Nähe befindet ſich eine Glashütte; Wüſtegiersdorf, großer Fabrikort mit Bleichen; Weißſtein, dabei die Fuchsgrube mit unterirdiſcher Schiffahrt; Wüſtewaltersdorf mit Schloß, Waiſenhaus, 170 Häuſ., 1,280 Einw., Leinwandmärkte, Walkmühlen, Bleichen; Kynau, mit einem alten Bergſchloſſe; Fürſtenſtein, ſchönes, dem Grafen Hochberg gehöriges Schloß, mit mehren Sehenswürdigkeiten.

21. Kreis Wartenberg,

der zum Theil von dem Großherzogthum Poſen, zum Theil von den Kreiſen Militſch, Trebnitz, Öls und Namslau eingeſchloſſen iſt. Der wichtigſte Fluß iſt die Waida, die einen tragbaren Hügel- und Gebirgsboden und anſehnliche Waldungen durchſchneidet. Der Kreis hält 14,06 geogr. Quadratmeilen, hat eine Bevölkerung von 35,900 Seelen, 3 Städte, einen Marktflecken, 119 Dörfer und Kolonien, 12 einzelne Wirthſchaften und 9,218 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wartenberg, mit Mauern umſchloßne Stadt und Hauptort der gleichbenannten, dem jüngern Fürſten Karl Biron gehörigen Standesherrſchaft, von 205 Häuſ. und 1,820 Einw. Hier iſt der Sitz eines Kreisamts und eines ſtandesherrlichen Gerichts. Die Tuchweberei iſt ſehr im Schwunge. — Feſtenberg, offnes Städtchen, dem Grafen Reichenbach als Standesherrn von Goſchütz gehörig, hat ein Schloß, 260 Häuſ. und 2,420 meiſt

von Landwirthſchaft und Tuchweberei lebende Einw. — Medzibor (Mittenwalde), offnes, auf einer Anhöhe gelegnes Städtchen mit einem Schloß, 140 Häuſ., 1,315 Einw., die Wein-, Acker- und Tabakbau und Tuchweberei treiben. — Bralin, ein Marktfl., der zur Herrſchaft Wartenberg gehört, 140 Häuſ. und 920 Einw. zählt. — Die wichtigſten Dörfer heißen: Dambſel, mit einem Schloß und 325 Einw.; Goſchütz, der Sitz der Standesherrſchaft mit einem Schloß, ein Kupferhammer, 2 Papiermühlen und eine Pulvermühle; Bukowine, mit Mineralquellen, Badeanſtalt und Papiermühle; Michau, wo Walkererde aufgefunden wird; Ullersdorf mit einer Bleiche; Stein mit einer Potaſchſiederei; Muſchlitz, mit 2 Bleichen und Kottowski mit einer Glashütte.

22. Kreis Wohlau

grenzt mit Steinau, Neumarkt, Trebnitz, Militſch und Guhrau, hat im S. und W. die Oder, im N. O. die Bartſch, meiſt Hügelland mit bedeutenden Waldungen. Die Oberfläche beträgt 15,79 geogr. Quadratmeilen, worauf 3 Städte, ein Marktflecken, 142 Dörfer und Kolonien, 19 einzelne Wirthſchaften und 6,036 Feuerſtellen befindlich ſind. Einw. hat der Kreis 39,596.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wohlau, kleine zwiſchen Teichen und Sümpfen gelegne Stadt mit Kreisamt, von 205 Häuſ. mit 1,480 Einw., Tuchwirkerei und Strumpfſtrickerei ſind die vorherrſchenden Erwerbzweige. — Winzig, kleine Stadt auf einer Anhöhe von 240 Häuſ. und 1,670 Acker- und Tabakbau treibenden Einw. — Auras, offne am rechten Oderufer gelegne Stadt, der Familie von Schilfuß gehörig, mit einem Schloſſe, 98 Häuſ. und 752 etwas Tuchwirkerei und Stromſchiffahrt treibenden Einw. — Dyhrnfurt, Marktfl. am rechten Oderufer, der Prinzeß Biron gehörig, mit einem Schloß, ſchönen Anlagen, einer Schriftgießerei, einer hebräiſchen Buchdruckerei, 113 Häuſ. und 1,200 Einw. Die Töpferwaaren des Orts ſind berühmt. — Leubus, am rechten Oderufer, ehemaliges Kloſter mit einer Heilanſtalt für Gemüthskranke und dabei der dorfähnliche Ort

gleiches Namens, auch Städtel Leubus genannt. — Fiſcher-gaſſe, Dorf und gewiſſermaßen Vorſtadt von Auras mit einer Walkmühle und Bleiche; Buſchen, Dorf mit einer Walkmühle; Gr. Strenz, ehemaliges Karmeliterkloſter, jetzt ein Dorf von 250 Einw. und Polgſen, Dorf, Schloß und Papiermühle.

Regierungsbezirk Liegnitz,

beſtehend aus den unmittelbaren Fürſtenthümern Liegnitz, Jauer und Glogau, aus den mittelbaren Sagan und Carolath, aus einem Theile der Oberlauſitz und einer frühern böhmiſchen Enklave. Die Grenzen ſind demnach im N. und O. der Reg. Bez. Poſen, im O. der Reg. Bez. Breslau, im S. O. der Reg. Bez. Breslau und das Königreich Böhmen und im W. das Königreich Sachſen und die Provinz Brandenburg. Der Flächeninhalt beträgt 251,24 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 759,993 Menſchen. Der Bezirk theilt ſich ab in 19 Kreiſe mit einer Feſtung, 42 Städten, 1,594 Dörfern, 101 Kolonien, 145 Vorwerken mit 188,515 Gebäuden, worunter ſich 746 Kirchen und Kapellen, 1,939 Schulen und andre öffentliche Gebäude, 3,813 Fabrikanlagen, Magazine und Mühlen, 66,465 Ställe, Scheunen und Schuppen und 121,634 Wohnhäuſer befinden. Die evangeliſchen Kirchen bilden 346 Kirchſpiele und ſtehen unter 20 Superintendenten, die 137 Haupt- und 200 unirten katholiſchen Kirchen unter 18 Erzprieſtern. Die Juden haben in Glogau eine Synagoge. An Unterrichtsanſtalten findet man: eine Akademie, ein Schullehrerſeminar, 7 Gymnaſien, 6 höhere Bürgerſchulen, 1,061 evangeliſche und 221 katholiſche Elementarſchulen. Sonſtige Anſtalten gibt es 2 Irrenhäuſer, ein Hebammeninſtitut, 6 Domänen- und 6 Rentämter. Der Sitz der Regierung iſt in Liegnitz.

1. Kreis Liegnitz,

welcher im O. an den Breslauer Reg. Bez. und auf den übrigen Seiten von den Kreiſen Jauer, Goldberg und Lüben eingeſchloſſen iſt. Der geſamte Flächenraum, 11,19 geogr. Quadrat-

meilen einnehmend, beſteht meiſtens aus Sandebene. Der Hauptfluß iſt die unfern der nordöſtlichen Grenze vorbeiſtrömende Oder, außerdem gehören dem Kreiſe noch die Katzbach und die wüthende Neiße an. Die Bevölkerung beträgt 43,809 Einw., die ſich in 2 Städten, 126 Dörfern und 20 Vorwerken aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Liegnitz (33° 32′ L., 57° 12′ 30″ Br.), freundlich gebaute Stadt an der Katzbach, mit einem großen Schloſſe, 998 Häuſ., 9,150 Einw. Hier iſt der Sitz der Regierung, der Provinzialeichungskommiſſion, des Kreisamts, Stadt- und Landger. 1. Kl., eines Hauptſteueramts, eines Inquiſitoriats, eines Superintendenten, einer Ritterakademie mit reich dotirten Sammlungen, eines lutheriſchen Gymnaſiums und eines Waiſenhauſes. Man beſchäftigt ſich hier hauptſächlich mit Tuchfabrikation und Wirkereien von Baumwollenzeug, Leinwand, Strümpfen und Spitzen, Bereitung von Leder, Fabrikation von Tabak, Berlinerblau und Stärke, Leinwandbleicherei, Brauerei und Brennerei. — Parchwitz, kleine ummauerte Stadt an der Katzbach von 140 Häuſ. und 1,050 Einw., die Tuchweberei und Landwirthſchaft treiben. Gefecht am 28. November 1757. — Eichholz, mit dem Denkmale der Schlacht an der Katzbach; Nikolſtadt, wo früher Goldbergwerke waren; Bienowitz; Kunitz, mit einem Schloſſe; Schlauphof, mit einem Schloſſe; Panthen; Royn; Wrandris, mit Bleicherei; Wahlſtatt, mit dem Sitze einer Superintendentur, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

2. Kreis Bolkenhain,

größtentheils gebirgig, hin und wieder waldig, hat den Bober, die wüthende Neiße und das Striegauer Waſſer als Hauptflüſſe und grenzt mit den Kreiſen Schönau, Striegau, Waldenburg und Landshut. Der Kreis wird zu 6,9 geogr. Quadratmeilen angegeben, enthält 2 Städte, einen Marktflecken, 55 Dörfer, 27 Kolonien, und 4,364 Wohngebäude, worin 28,592 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bolkenhain, kleine gutgebaute Stadt mit einem Bergſchloſſe, dem Sitz eines Kreisamts, 213 Häuſ., 1,365 Einw. und beſuchten Garnmärkten. — Hohenfriedeberg, offnes dem Freiherrn von Schertoß gehöriges Städtchen, mit einem Schloß, 96 Häuſ., 612 Einw. Glänzender von Friedrich II. am 4. Juni 1745 erfochtener Sieg. — Rudelſtadt, Bergflecken am Bober, mit Kupferhammer, Bleichen und nahen Erzgruben. — Reichenau, wo viel Obſtbau zu finden iſt; Blumenau, mit Schloß, dem Grafen von Kaiſerling gehörig; Nimmerſatt, mit einer bewohnten Burg; Schweinhaus, mit Burg des Grafen Hoyos und Rohnſtock, gräfl. Hochbergiſches Majorat und ſchönes Schloß, ſind die anſehnlichſten Dörfer.

3. Kreis Bunzlau,

aus einer wellenförmigen Ebene, mit bedeutenden Wäldern bedeckt und von der Oder durchſtrömt beſtehend. An ihn ſchließen ſich die Kreiſe Sprottau, Lüben, Goldberg, Löwenberg und Lauban. Die Größe beträgt 19,82 geogr. Quadratmeilen, die Volkszahl 44,944, die Wohnplätze 2 Städte, 87 Dörfer, eine Kolonie, ein Vorwerk, 4,364 Häuſ.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bunzlau, Kreisſtadt, am rechten Ufer des Bober, 478 Häuſ., 4,500 Einw. Man kann hier aufzeichnen: ein Land- und Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, große Bleichereien, Tuch- und Leinwandwebereien und Töpfereien. — Naumburg, kleines Städtchen an der Queis, 245 Häuſ., 1,360 Einw., Tuchweberei und Töpferei. — Gnadenfrei, Herrnhuterkolonie mit Manchester-, Felbel-, Plüſch- und Kattunfabriken. — Groß-Hartmannsdorf mit bedeutenden Sandſteinbrüchen, dem Grafen von Frankenberg gehörig; Klitſchdorf, dem Grafen von Solms gehörig, mit Schloß, ſchönen Anlagen, Friſch- und Zainhammer; Aslau, 155 Häuſ., 1,010 Einw.; Greulich, mit 4 Eiſenhämmern; Lichtenwalde; Mühlbock, mit einer Glashütte; Olſe, mit einem Eiſen-

hammer; Moblau, mit einem Schloſſe des Freiherrn v. Bibra, Hochofen; Wehrau am Queis, dem Grafen Solms gehörig, mit Eiſenhämmern und Kalkbrüchen; Waldau, 420 Häuſ., 2,060 Einw.; Wartha, mit gräfl. Frankenbergiſchem Schloſſe; Oberthomaswalde, mit einem Schloſſe des Fürſten Pückler; Niederthomaswalde; Siegersdorf, mit einem Schloſſe und Marktgerechtigkeit; Ottendorf, mit einem Schloſſe der Herren von Berge, ſind die wichtigſten Dörfer des Kreiſes.

4. Kreis Freiſtadt,

welcher von den Kreiſen Glogau, Sagan, Sprottau und Grünberg und nordöſtlich von der Provinz Poſen umſchloſſen wird, deſſen Boden eine wellenförmige, meiſt ſandige und magere Ebene, von vielen Waldungen bedeckt, ausmacht. Die Oder iſt der Hauptfluß, der die Ochel zufällt. Der Kreis iſt 16,26 geogr. Quadratmeilen groß, hat eine Bevölkerung von 39,328 Individuen, die 5 Städte, 104 Dörfer, 2 Kolonien und 6,621 Privatwohnungen einnehmen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Freiſtadt, Stadt von 531 Häuſ., zwiſchen zwei Anhöhen, Sitz des Kreisamts, eines Stadt- und Landger. 2. Kl. und eines Superintendenten. Die 3,220 Einw. treiben hauptſächlich Tuch- und Strumpfwirkerei. Die Pferdmärkte des Orts ſind berühmt. — Neuſalz, kleines offnes Städtchen, am Einfluſſe der Siegerbach in die Oder, mit einer Herrnhuterkolonie. Der Ort zählt 241 Häuſ. und 2,215 Einw., hat eine Salzfaktorei, Eiſenhütten, ein Emaillirwerk und verſchiedne Manufakturen in Leinwand, Kattun, Leder, Meſolan und Spitzen. Wagenbau und Schiffzimmerei beſchäftigen auch viel Hände. — Neuſtädtel, kleine offne, der Herzogin von Sagan gehörige Stadt am Weißfurt, hat 170 Häuſ., 1,130 Einw., treibt beſonders Wollſpinnerei und Tuchmacherei. — Slawe, dem Grafen Ferromont gehörig, am Südoſtende des gleichbenannten Sees mit 125 Häuſ., 860 Einw., worunter ſich ſehr viel Tuchweber befinden. — Beuthen, dem Fürſten Carolath gehörige kleine Stadt, am linken Oderufer, 392 Häuſ., 2,590 Einw.

Als Hauptort des Fürſtenthums iſt ſie der Sitz der fürſtl. Regierung. Strumpfwirkerei, Tuchmacherei, Töpferei, Strohflechterei, Schiffbau und Schiffahrt geben den Unterhalt der Einwohner. — Carolath, Marktfl. am rechten Oderufer, dem Fürſten Carolath gehörig, mit ſchönem Schloß und Garten. — Bobrau, 150 Häuſ., 800 Einw.; Siegersdorf; dem Grafen Kalkreuth gehörig, Schloß, 140 Häuſ., 660 Einw.; Herzogswaldau, 298 Häuſ., 1,600 Einw., mit Schloß, dem Freiherrn von Dyhrn gehörig und Hartmannsdorf, ſind anſehnliche Dörfer.

5. Kreis Glogau,

bildet ein ebnes von nur geringen Höhen mit bedeutenden Waldungen unterbrochnes Land. Die Oder mit dem Schwarzwaſſer und dem Flittgraben bilden das Hauptgewäſſerſyſtem. Der Kreis iſt mit 17,³ geogr. Quadratmeilen, 49,708 Einw., 2 Städten, 163 Dörfern, 2 Kolonien, 4 Vorwerken und 8,382 Häuſ. in Summa angegeben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Groß-Glogau (30° 46′ 30″ L. und 51° 38′ Br.), Stadt und ſtarke Feſtung mit den erfoderlichen Werken und Magazinen, am linken Oderufer. Es verdient hier auszeichnungsweiſe angemerkt zu werden: das große ſchöne Schloß, worin die Sitzungen des hier ſtationirten Oberlandesgerichts gehalten werden; das Jungfrauſtift zum heiligen Kreuz; das Gymnaſium, das Hebammenlehrinſtitut, eine Geſellſchaft für vaterländiſche Geſchichte, ein Verein zur Vertheilung chriſtlicher Erbauungſchriften, das Kreisamt, ein Stadt- und Landger. 1. Kl., ein Inquiſitoriat, eine Superintendentur, ein Eichungsamt und die Feſtungs- und Garniſon- Militär- Ober- und Unterbehörden. Die in 579 Häuſ. wohnenden 9,112 Einw. beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Tuch-, Strumpf-, Strohhut-, Siegellack-, Kraftmehl-, und Pulverfabrikation, Galmeibereitung und Schiffahrt. 1806 fiel die Feſtung nach einer kurzen Belagerung in die Hände der Franzoſen. — Polkwitz, kleine Stadt von 206 Häuſ., 1,400 Einw., die Tuch- und Meſolan-

weberei und Brauerei treiben. Zu den Marktflecken von Erheblichkeit rechnet man: Kuttlau, mit fürſtl. Carolathſchem Schloſſe, 209 Häuſ. und 1,150 Einw. und Quaritz, mit v. Thammerſchem Schloſſe, 218 Häuſ., 1,560 Einw. und die Dörfer von Wichtigkeit ſind: Dalkau, denen von Libermann gehörig, mit Schloß, 55 Häuſ. und 228 Einw.; Klein-Tſchirnau, mit dem v. Leſtwitzſchen Dameuſtifte; Klopſchen, mit einer Poſtſtation; Gramſchütz, dem Prinzen Auguſt von Preußen gehörig, mit Schloß; Golgowitz; Herrndorf, mit einem v. Bergiſchen Schloſſe und Hochkirch mit einer Wallfahrtskirche.

6. Kreis Görlitz,

als das ſüdweſtlichſte Stück des von Sachſen 1815 abgetretnen Ländertheils. Er wird von mehren Höhenzügen durchſchnitten, die im Weſten mit dem Lobauer Berge, im Oſten mit dem Iſargebirge in Verbindung ſtehen und deren höchſter Punkt, die Landeskrone, ½ Stunde von Görlitz befindlich iſt. Die Grenzen des Kreiſes ſind im S. und W. das Königreich Sachſen, im N. und O. die Kreiſe Rothenburg und Lauban. Die meiſten Gewäſſer des Kreiſes fallen der Neiße und nur wenige dem Bober zu. Auf 16,22 geogr. Quadratmeilen leben in 2 Städten, einem Marktflecken, 105 Dörfern und 7,888 Häuſ. 45,225 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Görlitz, Stadt am linken Ufer der Neiße, 665 Fuß über der Meeresfläche. Sie hat 6 Thore, 3 Vorſtädte, 1 Zuchthaus, 4 Hoſpitäler, 1,039 Wohngebäude und 10,561 Bewohner. Sie iſt der Sitz des Kreisamts, eines Land- und Stadtger. 2. Kl., eines Eichungsamts, eines Poſtamts und einer gelehrten Geſellſchaft. Die Tuchweberei, die Strumpfwirkerei, die Schönfärberei, die Leinweberei ſind die erſten und die Knopf- und Bortenwirkerei, die Huterei, die Leimſiederei, die Muſikinſtrumentmacherei, die Glockengießerei, die Tabakpfeifenbäckerei und die Zunderbrennerei die nächſtfolgenden Erwerbsgegenſtände. Der Handel mit Tuch, Leinwand und Getreide iſt von Wichtigkeit. — Reichenbach, kleine 529 Fuß über dem Meere

gelegne Stadt, mit von Kieſewetterſchen Rittergütern, 134 Häuſ. und 930 Einw. Zu den vorzüglichern Schlöſſern und Dörfern des Kreiſes gehören: Radmeritz an der Neiße, mit den auf kön. ſächſiſchem Gebiete liegenden Stiftsgebäuden; Jauernick, mit 560 Einw.; Ebersbach mit Schloß, 92 Häuſ., 780 meiſt Leinweberei treibenden Einw.; Volkersdorf, wo ſonſt viel Granaten geſchliffen und Schmelz bereitet wurde; Kohlfurt, mit einem Hochofen; Moys, wo am 7. September 1757 Winterfeld tödtlich verwundet wurde; Merkensdorf, wo die franzöſiſchen Generale Duroc und Kirgener fielen; Königswalde, am Fuße des Hochſteins, mit Schloß und 1,300 Einw.

7. Kreis Goldberg-Hainau,

wird von den Kreiſen Lüben, Liegnitz, Jauer, Schönau, Löwenberg und Bunzlau umſchloſſen, hat im S. mit dem Wolfs- und Geiersberge die Vorgebirge der Sudeten. Im W. ragen der Spitzberg und der Geiersberg hervor. Die Gewäſſer vereinigen ſich meiſtentheils in der Katzbach und in der ſchnellen Deichſel. Die Größe des Kreiſes beträgt 11,24 geogr. Quadratmeilen, worauf 2 Städte, 104 Dörfer, eine Kolonie, 7 Vorwerke und 7,062 Häuſ. mit 42,039 Bewohnern befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Goldberg, Stadt am linken Ufer der Neiße, 750 Häuſ., 6,112 Einw., Sitz eines Kreisamts, eines Land- und Stadtger. 1. Kl., bedeutender Tuchmanufakturen, Schönfärberei und Brauerei. — Hainau, Stadt an der ſchnellen Deichſel, mit einem Schloß, 398 Häuſ. und 2,860 Einw., worunter ſich viele Tuchfabrikanten befinden. — Gröditzberg, große Herrſchaft und altes Bergſchloß; Harpersdorf, Dorf mit einem Schloſſe; Hokenau, Dorf mit Steinbrüchen; Panthenau, v. Rothkirchſches Schloß und Dorf und Schierau, Rittergut und Dorf.

4. Kreis Grünberg,

der im W. u. N. mit dem Reg. Bez. Frankfurt, im O. mit dem Freiſtädter, im S. mit dem Sprottauer und Saganer

Kreis zuſammenhängt. Größtentheils eine von ſandigen Anhöhen mit ausgebreiteten Kieferwäldern begleitete Ebene, die in der Richtung von S. nach N. von der Oder durchſtrömt wird. Die Größe beträgt 15,29 geogr. Quadratmeilen, die Einwohnerzahl in 3 Städten, 2 Marktflecken, 63 Dörfern, 5 Kolonien, 34 Vorwerken, 6,413 Häuſ. lebend 46,592.

Merkwürdige Ortſchaften.

Grünberg, Stadt, anmuthig zwiſchen Rebenhügeln gelegen. Sie hat 1,253 Privathäuſer, 9,855 Einw., ein Kreisamt, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., ein Kriminalgericht, ein Eichungsamt. Bedeutend ſind die Tuchfabriken, dann folgen die Leinwanddruckereien, die Meſolanbereitung, die Tabak-, Stohhut- und Lederfabriken. Auch der Tuch- und Getreidehandel, ſo wie die Wollmärkte ſind Thätigkeitsgegenſtände. — Wartenberg, Stadt an der Ochel von 127 Häuſ., 852 Einw., der Fürſtin Dorothea, Schweſter der Herzogin von Sagan gehörig. In der Nähe der Stadt befindet ſich das herzogliche Schloß. — Rothenburg, kleine offne Stadt am linken Oderufer von 110 Häuſ., 682 Einw., mit Tuchweberei und etwas Weinbau. — Sabor, Marktfl. am linken Oderufer, dem Fürſten Carolath-Schöneich gehörig, 65 Häuſ., 586 Einw. — Kontopp, Marktfl. mit Schloß, dem Herrn v. Deter gehörig, 72 Häuſ., 400 Einw. — Krampe, 88 Häuſ., 400 Einw. und zwei Papiermühlen; Kolzig, mit Schloß und Glasfabrik; Lanſitz, mit 100 Häuſ., 500 Einw. und Weinbau; Prittag, 145 Häuſ., 910 Einw.; gleichfalls mit Weinbau und Pirnig, an der Oder, 100 Häuſ., 715 Einw., ſind die anſehnlichſten Dörfer.

9. Kreis Hirſchberg,

der im S. und W. an das Rieſengebirge und Böhmen ſtößt und im N. und O. von den Kreiſen Löwenberg, Schönau und Landshut eingeſchloſſen wird. Die Hauptmaſſe des Rieſengebirges mit ihren Bergkuppen und Thälern, gebildet von den Gewäſſern des Bober, der Lomnitz, des Zacken und der Grundbach, liegt in dieſem Kreiſe. Der Anbau des Landes beſchränkt ſich nur auf

Digitized by Google

Kynast im Riesengebirge.

Digitized by Google

Digitized by Google

Flachs und geringes Getreide, dagegen iſt die Viehzucht bedeutend und der Erwerb aus den Waldungen und dem Mineralreich von Erheblichkeit. Der Kreis Hirſchberg, 11,09 geogr. Quadratmeilen groß, war ſonſt der Centralpunkt des ſchleſiſchen Leinwandverkehrs und iſt noch jetzt für dieſe Stofferzeugung ſehr wichtig; daher ein großer Theil der 49,460 Einw. ſich mit Weben, Spinnen und Bleichen beſchäftigt. Im Kreiſe befinden ſich übrigens 2 Städte, 55 Dörfer, 32 Kolonien, 8 Vorwerke und 9,435 Häuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Hirſchberg, Stadt am linken Ufer des Bober und am Einfalle des Zacken in denſelben, 1,090 Fuß über der Oſtſee, von vielen Bleichereien umgeben, 824 Häuſ., 6,520 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts, eines Land- und Stadtger., eines Superintendenten, eines Schauamts, eines Bleichgerichts und eines Eichungsamts. Die Lein-, Kattun-, Tuch-, Woll-, Strumpfwirkereien und Webereien, auch Bleichereien, ſo wie der Handel mit dieſen Stoffen und Artikeln, ſind vorherrſchende Betriebsgegenſtände. Zu den öffentlichen Anſtalten des Orts gehört auch das große lutheriſche Gymnaſium und das v. Buchiſche Armen- und Waiſenhaus mit einer Lehranſtalt für Taubſtumme. — Schmiedeberg, Stadt von der Eglitz durchſtrömt und 1,388 Fuß über der Oſtſee, 640 Häuſ., 4,000 Einw., meiſt Eiſenarbeiter, Händler mit Eiſenwaaren, Leinwand-, Damaſt-, Zitz-, Kannefaß-, Drillig- und Bandweber und Kaufleute. Hier befindet ſich auch ein Stadtger. 2. Kl. und ein Eichungsamt. In der Nähe der Stadt wird auf Silber und Blei gegraben. — Warmbrunn, Marktfl. am Zacken und 1,077 Fuß über der Oſtſee, dem Grafen Schafgotſch gehörig. Schönes Schloß, 348 Privatgebäude und 2,010 Einw. Stark beſuchte Schwefelbäder, Glas- und Steinſchleifereien, Steinſchneidereien und Handel mit dieſen Gegenſtänden. In der Nähe befindet ſich das Bergſchloß, der Kienaſt und die Waſſerfälle des Kochelzackens und Hains. — Zu den im Kreiſe gelegenen vorzüglichern Dörfern und Schlöſſern rechnet man: das Buſchvorwerk,

mit ſchönen Manufakturgebäuden, Bleiche und Papiermühle; Erdmannsdorf, dem Feldmarſchall Grafen Gneiſenau gehörig, mit Schloß und Anlagen; Kemnitz, dem Grafen Bresler gehörig, mit einer Schönfärberei; Krummhübel, am Fuße des Gebirges, von vielen Laboranten und Kräuterſammlern bewohnt; Petersdorf, großer Fabrikort; Schreibershau, 1,920 Fuß über der Oſtſee, großer weitläufiger Ort von 360 Häuſ., 2,200 Einw., die Salpeterſäure und Vitriol fabriziren und Glasbereitung und Schleifung beſonders betreiben; Stonsdorf, dem Fürſten Reuß-Köſtritz gehörig, mit Schloß; Steinſeifen, meiſtens von Eiſenkrämern und Laboranten bewohnt; Ruhberg, kleines Schloß der Fürſtin Radzivil; Quirl, von mehren Seidenwebern bewohnt; Lomnitz, dem Freiherrn von Roth gehörig, mit 2 Schlöſſern, Kattun- und Leinwanddruckereien; Hermsdorf, unter dem Kienaſt gelegen, dem Grafen Schafgotſch gehörig, wo ſich auch ein Schloß und ein Amt befindet; Fiſchbach, dem Prinzen Wilhelm von Preußen gehörig, mit Schloß und Park; Buchwald, der Gräfin Reden gehörig, mit einem Schloß; Arnsdorf, dem Grafen Matuſchka gehörig, mit Schloß und mancherlei Fabrikanlagen.

10. Kreis Hoyerswerda,

mit dem Königreiche Sachſen im S., mit dem Reg. Bez. Merſeburg im W., mit dem Reg. Bez. Frankfurt im N. und mit dem Kreis Rothenburg im O. grenzend. Ebener, ſtark bewaldeter, von der Spree, ſchwarzen Elſter und Pulsnitz durchſtrömter Sandboden mit wenig fruchtbaren Strichen, 16,28 Quadratmeilen groß, bewohnt von 22,336 Menſchen in 3 Städten und mehren Dörfern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Hoyerswerda, Stadt an der ſchwarzen Elſter, mit einem Schloſſe, einem landräthlichen Amte, 289 Häuſ. und 1,815 Einw., worunter viele Schuhmacher und Tabakſpinner ſich befinden. — Wittichenau, Stadt am rechten Elſterufer, dem Kloſter Marienſtern gehörig, 390 Häuſ., 1,600 Einw. — Ruhland, offnes Städtchen an der Elſter, dem Fürſten Reuß ge-

hörig, 211 Häuſ., 1,000 Einw. Aalfang. Schuhmacherei. — Beerwalde, Dorf mit einem Hammerwerke an der Spree; Bernsdorf, Dorf mit einem Eiſenhammer.

11. Kreis Jauer;

im O. an den Breslauer Reg. Bez. und auf den übrigen Seiten durch die Kreiſe Bolkenhain, Schönau, Goldberg und Liegnitz umſchloſſen, bildet die erſte Reihe der Sudetengebirge, mit dem Hauptgewäſſer, der wüthenden Neiße. Der Kreis iſt übrigens ſehr fruchtbar und bringt reichlich Korn und Weizen hervor. Seine Größe beträgt 6,24 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 25,348 Seelen. Der Wohnplätze gibt es eine Stadt, 48 Dörfer, 5 Kolonien, 36 Vorwerke, 3,744 Häuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Jauer, Stadt an der wüthenden Neiße, 665 Fuß über der Oſtſee, iſt mit hohen doppelten Mauern und tiefen Gräben umgeben. Sie hat ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur, ein Inquiſitoriat, ein Zucht-, Arbeits- und Irrenhaus, ſtarke Tuch- und Leinwandfabrikation, Handſchuhmacherei, Getreide- und Viehmärkte. — Kolbnitz, mit Schloß und Anlagen des Herrn von Czettritz-Neuhaus; Herrmannsdorf, 1,200 Einw. Weinbau; Pombſen; Poisnitz, 1,800 Einw.; Peterwitz, mit einem Schloſſe; Malitſch, Hauptort einer dem König von Baiern gehörigen Herrſchaft mit einem Schloß; Lobris, dem Grafen Noſtitz gehörig, mit Schloß; Leipe, 238 Häuſ. 1,500 Einw., ſind wichtige Dörfer.

12. Kreis Landshut,

der ſüdlichſte des Regierungsbezirks, hat ſüdlich Öſterreich und auf den andern Seiten die Kreiſe Hirſchberg, Schönau, Bolkenhain und Waldenburg. Die geſamten 7,54 geogr. Quadratmeilen, die er enthält, beſtehen aus einem Zuſammenhang von Gebirgen, unter welchen der Molkenberg bei Oppau, der Scheibenberg bei Dittersbach, der Paßberg, der Landshuter Berg und der Hochwald hervorragen. Der Bober mit ſeinen Zuflüſ-

ſen bewäſſert die nur Flachs, Hafer und Kartoffeln als Feldfrüchte hervorbringende Landſchaft. Die Bevölkerung iſt ſehr ſtark, ſie beträgt in 3 Städten, 56 Dörfern, 5 Kolonien und 6,132 Häuſern 34,059 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Landshut, Stadt, 1,254 Fuß über der Oſtſee, am Einfall der Zieder in den Bober, 512 Häuſ., 3,516 Einw. Man findet hier ein Kreisamt, eine Superintendentur, ein Stadtger. 2. Kl., bedeutenden Leinwand- und Garnhandel, etwas Bleicherei und Walkerei. In der Kriegsgeſchichte bezeichnet Landshut den 24. Auguſt 1754. — Liebau, offnes Städtchen am Schwarzwaſſer, 1,488 Fuß über der Oſtſee, 290 Häuſ., 1,655 Einw., mit Leinwandweberei und Leinwandhandel. — Schömberg, kleines offnes Städtchen von 289 Häuſ., 1,685 Einw. — Schwarzwaldau, dem Freiherrn von Czettritz gehörig, mit Schloß; Schreibendorf, mit einem Schloß, 180 Häuſ., 710 Einw.; Rohnau, mit Vitriol- und Blaufarbenwerke; Kreppelhof, mit einem Schloß, dem Grafen Stollberg gehörig; Grüſſau, aufgehobnes Ciſterzienſerkloſter, zu dem 2 Städte, eine Burg und 40 Dörfer gehörten, mit Spinnanſtalt, Sammt-, Plüſch- und Bandfabriken; Konradswaldau, 190 Häuſ., 1,000 Einw.; Haſelbach und Dittersbach, ſind Dörfer von Auszeichnung.

13. Kreis Lauban,

hängt mittelſt des Iſargebirges mit Böhmen zuſammen und wird ſonſt von den Kreiſen Löwenberg, Bunzlau und Görlitz umſchloſſen. Meiſtens Gebirgsland von den Vorgebirgen der Sudeten, dem Wohliſchen Kamme und dem Tafelfichtengebirge erfüllt; nur der nördliche Theil des Kreiſes hat das platte, meiſtens aus ſandigen Heiden und Waldungen beſtehende Queisland. Der Kreis hat eine Fläche von 9,45 geogr. Quadratmeilen, eine Einwohnerzahl von 54,870 Seelen in 4 Städten, 2 Marktflecken, mehren Dörfern und 11,014 Häuſern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lauban, Stadt am linken Ufer des Queis, 783 Häuſ., 4,510 Einw., Kreisamt, Gerichtsamt, Gymnaſium, Leinweberei, Tuchwirkerei, Bleicherei. — Marklissa, kleines offnes Städtchen am Queis, 250 Häuſ., 1,250 Einw., die Leinweberei, Leinenhandel, Töpferei und Drechslerei vorzüglich treiben. — Schönberg, kleines offnes Städtchen am Rothwaſſer, 175 Häuſ., 972 Einw. Man treibt hier beſonders Lein-, Meſſolan-, Tuch- und Fußteppichwirkerei. — Seidenberg, kleine Stadt am rechten Ufer der Katzbach und am Burgberge, dem Grafen Einſiedel gehörig, 227 Häuſ., 1,000 Einw., die vorzüglich von der Tuchmacherei leben. — Wiegandsthal, Marktfl. am Fuße der Sudeten, 112 Häuſ., 812 Einw., gehört dem Landgrafen von Heſſen-Rothenburg. — Goldentraum, Marktfl. am Fuße des Greifenberges und unweit des Queis, 94 Häuſ., 420 Einw. — Meffersdorf, 1,336 Fuß über der Oſtſee, 400 Häuſ., 2,260 Einw., eine Papiermühle, eine Walkmühle, Granatſchleiferei und Bleichen, gehört zu Wiegandsthal; Bertelsdorf, mit einem Schloß; Linda, mit 1,600 Einw.; Gerlachheim, mit 1,830 Einw.; Logau, gräfl. Stofchiſch; Gebhardsdorf, 400 Häuſ., 2,400 Einw., mit bedeutender Damaſtweberei; Schönbrunn, mit einem Schloß.

14. Kreis Löwenberg,

welcher mittelſt des Iſarkamms im S. mit Böhmen zuſammenhängt und den dann die Kreiſe Goldberg, Schönau, Hirſchberg, Lauban, Görlitz, Rothenburg und Bunzlau einſchließen, hält 13,72 geogr. Quadratmeilen, iſt mit dem Iſargebirge und den Vorbergen des Rieſengebirges erfüllt und dominirend treten hervor der Sternsdorfer- und Rieſenkamm, der Keſſelberg, der Geierſtein, der Barſtein, der Falkenſtein und der Hirſchſtein. Die Thäler werden hauptſächlich vom Bober und Queis und ihren Zuflüſſen bewäſſert. Der Produktenreichthum beſteht in Holz und Flachs. Die Viehzucht iſt

bedeutend. Der Kreis enthält 5 Städte, einen Marktflecken, 102 Dörfer, eine Kolonie, 5 Vorwerke, 12,810 Häuſ. und 62,480 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Löwenberg (33° 14′ L., 51° 6′ Br.), Kreisſtadt am linken Boberufer und 775 Fuß über der Oſtſee, hat ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., 456 Häuſ., 3,912 Einw. Tuchmacherei, Hornbrechslerei, Wachsbleicherei, Kattun- und Leinwanddruckerei, ſo wie die wochentlichen Getreidemärkte, ſind die vorzüglichſten Erwerbsquellen des Orts. — Greifenberg, Stadt von 415 Häuſ. und 2,012 Einw., am Queis. Leinen- und Damaſtweberei und Handel, ſo wie auch Handel mit Garn, ſind beſonders ſich auszeichnende Betriebsgegenſtände. — Friedeberg, den Grafen Schafgotſch gehörige offne Stadt am Queis von 349 Häuſ., 1,402 Einw. Stationsort eines Bergamts. Damaſt- und Leinweberei und Strumpfwirkerei. — Liebthal (Liebenthal), kleines offnes Städtchen, am Winterſeifenfluß, hat 260 Häuſ., 1,130 Einw., ein Land- und Stadtger. 1. Kl., Zwirn-, Battiſt-, Spitzen- und Balſamfertigung. — Lähn, kleines, am linken Boberufer gelegnes Städtchen, das 175 Häuſ. und 686 Einw. zählt, die ſich viel mit Tuchmacherei, Potaſchſiederei und Garnſpinnerei beſchäftigen; nahe dabei liegt das Bergſchloß Lähnhaus. — Zothen (Zobten), der gräfl. Noſtitziſchen Familie gehörig, mit einem Schloſſe; Flinsberg, 330 Häuſ., 612 Einw., mit einem eiſenhaltigen Geſundbrunnen; Ullersdorf, mit einer Papiermühle; Egelsdorf, 100 Häuſ., 500 Einw., mit einer Papiermühle; Siebeneichen, dem Grafen Poninski gehörig, mit einem Schloſſe; Giehren, 190 Häuſ., 800 Einw.; Neuland, dem Grafen Noſtitz gehörig, mit Schloß, Gipsgruben und Mühlſteinbrüchen und Plagwitz, in deſſen Schloſſe ſich eine Anſtalt zur Aufbewahrung unheilbarer Gemüthskranker befindet, ſind beſonders ſich auszeichnende ländliche Ortſchaften.

15. Kreis Lüben,

der von dem Breslauer Reg. Bez. und den Kreiſen Sprottau, Glogau, Hainau, Liegnitz und Bunzlau umſchloſſen wird, bil-

det mit ſeinem ebenen, mit vieler Waldung bedeckten Sandboden, durch welchen ſich die Katzbach und die Sprottau winden, ganz den Gegenſatz von dem ſo eben verlaſſenen Löwenberger Kreis. Zu dem faſt im ganzen Regierungsbezirke ſich charakteriſirenden Flachsbau treten hier noch als Naturprodukte Holz und Eiſen hinzu. Die Größe beträgt 11,75 geogr. Quadratmeilen, auf welchem Raume ſich eine Stadt, ein Marktflecken, 70 Dörfer, 5 Kolonien, ein Vorwerk, 4,000 Häuſ. mit 24,166 Bewohnern befinden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lüben, geſchloſſene Stadt von 388 Häuſ., 2,670 Einw., an der kalten Bach, Sitz des Kreisamts, eines Stadtger. 2. Kl. und ſtarker Tuchweberei. — Kotzenau, ein dem Grafen zu Dohna gehöriger Marktfl. mit Schloß, 61 Häuſ. und 400 Einw. Zu den ſich auszeichnenden Dörfern gehören Mühlrädlitz, 88 Häuſ., 310 Einw., mit einer Burg, dem Herrn von Lekow gehörig; Barſchau, mit dem gräfl. Campaniniſchen Damenſtifte; Sebnitz, 180 Häuſ., 1,010 Einw, dem Grafen Dohna gehörig; Brauchitſchdorf, 86 Häuſ., 600 Einw., mit Schloß des Grafen Schmettau und Oſſig.

16. Kreis Rothenburg

ſtößt im W. an das Königreich Sachſen, zu dem er früher gehörte und auf den übrigen Seiten an die Kreiſe Sagan und Görlitz, im N. W. an die Provinz Brandenburg und bildet eine von der Neiße, der Schwarzbach, der Schöps und der Spree bewäſſerte, ſandige, ſtark bewaldete Ebene, auf welcher Vieh- und Bienenzucht ſtark betrieben wird. Die Größe des Kreiſes wird zu 21,17 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 32,469 Einw. angegeben. An bewohnten Ortſchaften zählt man 2 Städte, 3 Marktflecken, 134 Dörfer, 7 Vorwerke, eine Kolonie, in Summa mit 5,768 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Rothenburg, Kreisſtadt mit dem Sitze eines Kreis- und Gerichtsamts, am linken Ufer der Neiße, hat 131 Häuſ. und 810 Einw., die ſich mit der Weberei und Fiſcherei ſtark beſchäftigen. Der Ort gehört der Familie von Noſtitz. — Mus-

kau, der fürſtl. Pücklerſchen Standesherrſchaft Hauptort am linken Neißeufer, 209 Häuſ., 1,380 Einw., mit einem Schloſſe, erheblicher Tuchmacherei, Töpferei und Brauerei. In der Nähe befindet ſich ein Alaunwerk und die Heilquelle, das Herrmannsbad genannt. — Niesky, Marktfl. und Herrnhuterkolonie, 65 Häuſ., 590 Einw., die beſonders Lein- und Baumwollenweberei und Bereitung von Tiſchler-, Leder- und Blechwaaren treiben. — Zu den bemerkenswertheſten Dörfern gehört: Groß-Radiſch, mit Hüttenwerken; Jankendorf, am Schöpsfluß, dem Grafen Heinrich Reuß-Köſtritz gehörig; Zibelle, 470 Einw.; Halbersdorf; Vorberg, mit Hüttenwerk; Diehſa; Köbeln, mit einer Papiermühle, und Reichwalde.

17. Kreis Sagan,

der mit dem Reg. Bez. Frankfurt und mit den Kreiſen Grünberg, Bunzlau, Sprottau und Freiſtadt zuſammenhängt; er begreift das mediatiſirte Fürſtenthum gleiches Namens, nimmt einen Flächenraum von 20,49 geogr. Quadratmeilen ein, hat den Bober und Queis, die Tſchirne und Neiße als Flüſſe; ſein Boden iſt theils ſandig und mit Wald bedeckt, theils lehmig und dem Ackerbau angemeſſen. 39,398 Menſchen halten ſich in 4 Städten, einem Marktflecken, 124 Dörfern, 4 Kolonien und 5 Vorwerken auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Sagan, Kreisſtadt, am rechten Ufer des Bober, hat ein Schloß mit Garten und Park, 592 Privatwohnungen und 4,445 Einw. Hier befindet ſich der Sitz eines Kreis-, eines Gerichts- und eines Eichungsamts. Vorherrſchende Betriebsgegenſtände ſind: Leinwand-, Band-, Strumpf- und Spitzenwirkerei und Weberei, Bleicherei und Strumpfſtrickerei, ſo wie auch etwas Weinbau. Von Erheblichkeit iſt der Handel mit Korn, Vieh und Garn. — Naumburg, Stadt am rechten Boberufer, nur 132 Häuſ., mit einem Schloſſe und 812 Einw., worunter die Töpfer und die Tuchmacher den größern Theil ausmachen, enthaltend. — Pribus, gleichfalls kleines Städtchen

an der Neiße, zählt 171 Häuſ., 596 Einw., die ſich ſtark mit der Lein-, Woll- und Bandweberei beſchäftigen. — Halbau, unbedeutende Stadt an der Tſchirne, hat ein gräfl. Koſpothſches Schloß, 116 Häuſ., 671 ſich größtentheils von Woll- und Garnſpinnen und Garnhandel nährende Einw. — Freiwalde, zur Herrſchaft Halbau gehöriger Marktfl., 147 Häuſ., 693 Einw. — Thorndorf, mit Hüttenwerken; Wieſau, 67 Häuſ., 255 Einw., mit einer Glashütte; Ober- und Nieder-Küpper, 167 Häuſ., 900 Einw.; Hermsdorf, mit einer Papiermühle; Dohms, am Bober, mit Eiſenwerken und Neuhammer, mit einem Hochofen, ſind zu berückſichtigende Dörfer.

18. Kreis Schönau,

ganz mit den Vorbergen der Sudeten erfüllt, unter welchen ſich die Hohjulie, die Kuppe des Hochwaldes, der Kapellenberg, der Wildenberg, der Kitzelberg, der Mühlberg, der Mochenſtein und der Freudenberg auszeichnen, und zwiſchen welchen ſich der Bober und die Katzbach mit ihren Zuflüſſen durchwinden. Der Kreis hängt übrigens mit den Kreiſen Löwenberg, Hirſchberg, Goldberg, Jauer und Bolkenhain zuſammen, hat 6,5 Quadratmeilen Flächeninhalt, mit einer Bevölkerung von 24,460 Einw., wohnend in 2 Städten, 44 Dörfern, 7 Kolonien, 12 Vorwerken, 4,487 Häuſ. und ſich theils von Fabriken und Gewerben, theils von der Landwirthſchaft und der Waldbenutzung nährend.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schönau, kleine offne, an der Katzbach gelegne, 175 Häuſ. und 1,012 Einw., mit Inbegriff vieler Juden enthaltende Stadt; hat ein Kreisamt und 1 Stadtger. 2. Kl. und etwas Weniges Weberei und Wirkerei. — Kupferberg, Stadt, klein und offen, auf einem Berge, unter welchem der Bober wegfließt, beſitzt ein Schloß, 131 Häuſ., 920 Einw., ein Bergamt und verſchiedne Blei-, Kupfer-, Schwefel-, Arſenik- und Vitriolgruben. In der Nähe befinden ſich auch Marmorbrüche. — Hohenliebenthal, mit Schloß, 190 Häuſ., 1,150 Einw.,

dem Grafen Bülow gehörig; Janowitz, mit Schloß, 190 Häuſ., 1,150 Einw., einer Papiermühle und einer Bleiche; Altenberg, ehedem ein Bergſtädtchen; Tiefhartmannsdorf, mit vielen Fabrikanlagen, einem Schloß, 240 Häuſ., 1,215 Einw., den Freiherren von Zedlitz-Neukirch gehörig; Rohrbach, mit 118 Häuſ., 612 Einw. und einem großen Torfbruche; Maiwaldau, mit einem Schloß, 200 Häuſ., 1,050 Einw., mit Marmorbruch und Kalkofen, dem Grafen Schafgotſch gehörig, und Neukirch, mit einem Schloß, 200 Häuſ., 1,050 Einw., einem Marmorbruch und einem Kalkofen, ſind ſich auszeichnende Dörfer des Kreiſes.

19. Kreis Sprottau,

von vielen Wäldern, beſonders im Süden, erfüllt, außerdem aber aus einer ebenen fruchtreichen in Summa 13,47 geogr. Quadratmeilen Flächenraum enthaltenden Gegend beſtehend, die der Bober und die Sprotte bewäſſern. Ihn begrenzen die Kreiſe Freiſtadt, Sagan, Bunzlau, Glogau und Lüben. Seine 2 Städte, 58 Dörfer, 3 Kolonien, ein Vorwerk und 4,036 Häuſ. haben eine Bewohnerzahl von 26,546.

Merkwürdige Ortſchaften.

Sprottau, Stadt am Einfluſſe der Sprottau in den Bober, beſteht aus 397 Häuſ., 2,860 Einw., worunter ſich viel Tuch- und Meſſolanweber, Gerber, Handſchuhmacher, Woll-, Tabak- und Ölfabrikanten befinden. Übrigens befindet ſich im Orte ein Kreisamt und ein Stadtger. 1. Kl. — Primkenau, kleine, dem Herrn von Bibra gehörige, 164 Häuſ. mit 1,000 Einw. enthaltende Stadt. Unter den Dörfern des Kreiſes zeichnen ſich aus: Mallwitz, mit 2 Schlöſſern, 77 Häuſ., 640 Einw., Eiſenhammer und Eiſengießerei, dem Burggrafen zu Dohna gehörig; Dittersdorf, mit einem Eiſenhammer; Ober- und Nieder-Leſchen, mit Eiſenwerken, und Eylau, mit einer Papiermühle.

Regierungsbezirk Oppeln,

der den ſüdöſtlichen Theil des Herzogthums Schleſien ausmacht, mit Polen und Krakau im O., mit Öſterreich im O., S. und W., mit dem Reg. Bez. Breslau im N. W. und W. und mit der Provinz Poſen im W. grenzt. Sein Flächeninhalt beträgt 247,63 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 679,601 Individuen. Der Bezirk theilt ſich ab in 16 Kreiſe, in welchen ſich 2 Feſtungen, 38 Städte, 19 Marktflecken, 1,830 Dörfer und Kolonien, 600 einzelne Wirthſchaften, 666 Kirchen, Kapellen und Bethäuſer, 26 Synagogen, 1,512 andre öffentliche Gebäude, 7,746 Fabriken, Mühlen und Magazine, 101,147 Privatwohngebäude und 57,376 Scheuern, Ställe und Schuppen befinden. Die kirchlichen Verhältniſſe ſind für den katholiſchen Kultus unter 25 Erzprieſter mit dem Dekanat unter dem Erzbiſchof von Olmütz und 2 Dekanaten unter dem Erzbiſchof von Breslau und für den evangeliſchen Kultus unter 3 Superintendenturen geſtellt. Die Juden haben 26 Synagogen und Betſäle. An Unterrichtsanſtalten finden ſich im Bezirke: ein Schullehrerſeminar, ein theologiſch-herrnhutiſches Seminar, eine Hebammenſchule, 3 Gymnaſien, 653 katholiſche und 130 evangeliſche Stadt- und Elementarſchulen. Der Regierungſitz befindet ſich zu Oppeln, der des Oberlandesgerichts zu Ratibor. Die Landſchaft hat 2 Direktionen; der Domänenämter gibt es 9, der Rentämter 3, der Oberförſtereien 17, der Hüttenämter 5.

1. Kreis Beuthen,

mit einzelnen Höhenzügen und im N. mit viel Waldung. Unter den Gewäſſern iſt der Malapane der Hauptfluß. Seine Grenzen ſind im O. das Königreich Polen, im S. O. Krakau und auf den übrigen Seiten die Kreiſe Lublinitz, Toſt und Pleß. Auf ſeinen 14,8 geogr. Quadratmeilen Flächenraum leben in 2 Städten, 2 Marktflecken, 82 Dörfern, 19 Kolonien und 68 Etabliſſements, mit 4,851 Wohnhäuſern, 37,400 Menſchen. Von großer Wichtigkeit iſt in dieſem Kreiſe das Berg- und Hüttenweſen und im

Jahre 1825 gab es in demſelben 9 Hochöfen, 10 Friſchfeuer, einen Zainhammer, 9 Zinkhütten, eine Alaunhöhle, eine Garhütte und eine Scheidehütte.

Merkwürdige Ortſchaften.

Beuthen, kleine, dem Grafen Henkel v. Donnersmark gehörige Stadt am Beuthnerwaſſer, mit einem Schloß, 260 Häuſ. und 2,820 Einw., worin ſich ein Kreisamt und ein Stadtger. befindet. Tuchmacherei und Töpferei ſind vorherrſchende Nahrungzweige. — Tarnowitz, offne Bergſtadt, gleichfalls dem Beſitzer von Beuthen gehörig, hat ein Berg- und Hüttengericht und ſtandesherrliche Behörden. Die in 280 Häuſ. lebenden 2,420 Einw. ſind theils Tuchweber, theils Bergleute der nahen Silberhütten und Minen. — Georgenberg, ein Marktfl. zur Herrſchaft Beuthen gehörig, mit einem ſtark betriebnen Bleibergwerke und Mislowitz, gleichfalls ein Marktfl., an der Brzensa, von 160 Häuſ., 690 Einw., dem Herrn v. Hierſſczewsky gehörig. Auf Königshütte iſt der Sitz des kön. Hüttenamts.

2. Kreis Grottkau

liegt zwiſchen den Kreiſen Breslau, Münſterberg, Strehlen, Ohlau, Brieg, Falkenberg und Neiße inne, iſt größtentheils ebenes, von der Neiße und ihren Zuflüſſen bewäſſertes Land, das 10,2 geogr. Quadratmeilen Flächenraum bedeckt, auf welchem 2 Städte, 83 Dörfer, 14 Etabliſſements mit 5,133 Feuerſtellen und einer Bevölkerung von 31,070 Seelen ſich befinden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Grottkau, kleine Stadt von 220 Häuſ. und 2,010 Einw., ein Kreisamt, ein Stadtger. 2. Kl., Tabak- und Ackerbau ſind Gegenſtände von Wichtigkeit. — Ottmachau, an der Neiße, eine dem Staatsminiſter von Humboldt gehörige Stadt, hat ein Schloß, 212 Häuſ., 1,930 Einw., ein Landger. 2. Kl., Leinweberei und Landwirthſchaft. Die vorzüglichſten Dörfer ſind: Koppitz, mit gräflich Sierſtorpfſchem Schloſſe; Kuhſchmalz, mit Schloß und 512 Einw.; Zedlitz, mit Schloß und Thongruben; Kamitz, mit einem Vitriolwerke; Mutznitz mit einer Domäne und Gläſendorf, mit 102 Häuſ., 1,110 Einw.

3. Kreis Falkenberg,

eine meiſt waldige, von geringen Hügeln unterbrochene, von der Oder, Neiße und Steinau durchſtrömte Ebene, die 11,3¼ geogr. Quadratmeilen Flächeninhalt hat und zwiſchen den Kreiſen Oppeln, Neuſtadt, Neiße und Grottkau und dem Reg. Bez. Breslau inne liegt. Die Bevölkerung beträgt 23,830 Seelen, der Wohnorte gibt es 2 Städte, einen Marktflecken, 84 Dörfer, 8 Kolonien, 15 einzelne Wirthſchaften und 4,244 Privatwohnungen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Falkenberg, dem Grafen Praſchma gehörige Stadt, mit einem Schloß, 150 Häuſ. und 1,213 Einw. an der Steinau, hat ein Kreisamt und ein Stadtger. 2. Kl. — Schurgaſt, ein an der Neiße gelegnes ſchlecht gebautes Städtchen von 80 Häuſ. und 502 Einw. — Friedland, ein dem Grafen Burghaus gehöriger Marktfl. mit einem Schloß, 102 Häuſ., 600 Einw. — Gruben, wo ein Schwefelbad ſich befindet; Hilbersdorf, der Sitz des Kreislandraths; Kleinſchnellendorf, dem Grafen Auersberg, Schedlau, dem Grafen Pückler und Tyllowitz, dem Grafen Louis Praſchma gehörig, rechnet man unter die wichtigſten Dorfſchaften.

4. Kreis Koſel,

ſehr waldig, ſandig und viel Sümpfe und Teiche enthaltend, liegt derſelbe zwiſchen den Kreiſen Oppeln, Großſtrehlitz, Neuſtadt, Ratibor, Toſt und Leobſchütz inne; er hält 12,84 geogr. Quadratmeilen, worauf in einer Stadt, 2 Marktflecken, 105 Dörfern, 15 Kolonien, eben ſo viel einzelnen Wirthſchaften und 5,200 Wohngebäuden 35,300 Menſchen leben. Der Transport von Waaren auf der ſchiffreichen Oder, der Landbau und Metallhütten, Hämmer und Werke, ſtehen an der Spitze des Thätigkeitbetriebs.

Merkwürdige Ortſchaften.

Koſel, eine ſtarke Feſtung am linken Oderufer und in einer Sumpfgegend gelegne Stadt, die ein Kreisamt, ein Schloß, ein Landhaus, 4 Kaſernen, 200 Privatwohnun-

gen und 2,212 Einw. hat. — Boriſlawitz, dem Grafen Pückler gehöriger Marktfl. — Schlawentſitz, Marktfl. und Hauptort der fürſtl. Hohenlohiſchen Beſitzungen, hat ein Schloß und 600 Einw. — Gnadenfeld, eine 32 Häuſ. und 300 Manufakturweſen und Fabriken betreibende Einwohner enthaltende Herrnhuterkolonie; Jakobswalde, ein Dorf mit einer großen Meſſingfabrik und Nadlerdrahthütten, und Raſchowa, gleichfalls ein Dorf mit einer Potaſchſiederei.

5. Kreis Kreuzburg,

der mit Polen, Poſen und verſchiednen zum Reg. Bez. Breslau gehörigen Kreiſen, ſo wie auch mit den Kreiſen Oppeln und Roſenberg grenzt, hat die Flüſſe Stoberau und Prosna, und iſt mit vielen Wäldern erfüllt. Sein Flächenraum beträgt 9,98 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 25,950 Menſchen. Der Wohnorte gibt es 3 Städte, 67 Dörfer, 25 Kolonien, 19 einzelne Wirthſchaften und 5,232 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kreuzburg, Stadt an der Stoberau, beſitzt ein Land- und Provinzialarmenhaus, ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl. Die in 210 Häuſern lebenden 3,200 Einw. nähren ſich vorzüglich vom Weben wollner Waaren, der Strohhutfertigung, der Brauerei und Brennerei. — Pitſchen, Stadt, welche 250 Häuſ. und 1,712 Einw. zählt. Vorherrſchender Betrieb iſt die Tuchweberei, Brantweinbrennerei und Schuhmacherei. — Konſtadt, ganz kleines Städtchen am Blosdenbache. Es zählt 180 Häuſ. und 1,200 Einw. — Unter die merkwürdigen Dörfer zählt man: Bürgsdorf, mit einem Forſtamte; Schwardt, mit 4 Schlöſſern, und Bankau, mit einem Schloſſe und mehren Eiſenwerken.

6. Kreis Leobſchütz,

der im S. W. des Regierungsbezirks liegt und theils mit den öſterreichiſchen Staaten, theils mit den Kreiſen Ratibor, Koſel und Neuſtadt zuſammenhängt. Seine Oberfläche beſteht aus mäßigen, faſt von aller Waldung entblößten Berghöhen, die als Hauptgewäſſer die Hotzenplotz, Oppa, Zinna und Straduna hat. Au-

ßer dem Feldbaue findet ſich im Kreiſe eine ſtark kultivirte Vieh- und Bienenzucht. 13,83 geogr. Quadratmeilen werden von 56,363 Menſchen, die in 3 Städten, 3 Marktflecken, 87 Dörfern, 16 Kolonien, 3 einzelnen Wirthſchaften und 9,030 Feuerſtellen ſich aufhalten, bewohnt.

Merkwürdige Ortſchaften.

Leobſchütz, dem Fürſten Liechtenſtein gehörige Stadt an der Zinna, hat 489 Häuſ. und 3,520 Einw., eine fürſtl. Regierung, ein Kreisamt, ein Gymnaſium, Tuch- und Leinwandweberei, Ackerbau, Garn- und Detailhandel. — Bauerwitz, dem Landgrafen von Heſſen-Rothenburg gehörige Stadt von 285 Häuſ. und 1,666 Einw., an der Zinna gelegen. — Katſcher, kleines offnes, an der Troje gelegnes Städtchen, welches dem Kardinal Erzbiſchof von Ollmütz gehört, 205 Häuſ. und 1,512 Einw. hat. — Bladen, ein dem Grafen von Neuhaus gehöriger Marktfl. von 185 Häuſ. mit 1,150 Einw. — Troplowitz, Marktfl., dem Grafen Sedlnitzky gehörig. — Deutſch-Neukirch, Marktfl. von 140 Häuſ. und 860 Einw. — Gröbnig iſt ein Dorf und war einſt der Sitz einer Maltheſerkommende; Bieskau, gleichfalls ein Dorf, von 600 Einw.; desgleichen auch Komeiſe, wo große Bleichereien angetroffen werden.

7. Kreis Lublinitz,

bindet an Polen und die Kreiſe Roſenberg, Groß-Strehlitz, Toſt und Beuthen an, hat mäßige Hügel, Waldungen und tragbare Flächen; Liswarthe und Malapane ſind die erheblichſten des 19 geogr. Quadratmeilen Raum haltenden Kreiſes. In 2 Städten, einem Marktflecken, 89 Dörfern, 11 Kolonien, 130 einzelnen Wirthſchaften, in Summa 3,945 Feuerſtellen, halten ſich 28,050 meiſt polniſch ſprechende Menſchen auf. An Hüttenwerken und Hämmern findet man 11 Hochöfen, 36 Friſchfeuer, 6 Zainhämmer und eine Löffelfabrik.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lublinitz, kleine Stadt, mit dem Sitze eines Kreisamtes, 150 Häuſ., 1,316 Einw. und eine Löffelfabrik habend. —

Guttentag, ganz unbedeutendes Städtchen, dem Herzoge von Braunſchweig-Öls gehörig, hat ein Schloß, 240 Häuſ. und 1,264 Einw. — Koſchnick, Marktfl. von 170 Häuſ. und 1,100 Einw., an der polniſchen Grenze. — An Dörfern verdienen bemerkt zu werden: Kutſchau, mit Hochöfen und Friſchfeuern; Zborowski, mit einer Thonpfeifenfabrik; Glinitz, mit einer Fayencefabrik; Bagdalla, mit einer Glaſurmühle; Koſchentin, mit Hohenlohiſchem Schloſſe, und Raſchinowitz, mit einer Potaſchſiederei.

8. Kreis Neiße,

der mit Öſterreich und den Kreiſen Münſterberg, Grottkau, Falkenberg und Neuſtadt Verbindung hat und auf einem Flächenraume von 13,93 geogr. Quadratmeilen den Übergang vom platten Lande zum Hochboden bildet. Seine Gewäſſer ſind Neiße und Biele. Der Wohnorte gibt es 3 Städte, 123 Dörfer, 4 Kolonien und 20 einzelne Wirthſchaften, worin ſich 67,530 Menſchen aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neiße, bedeutende Feſtung an beiden Ufern des gleichnamigen Fluſſes und Stadt zwiſchen Moräſten. Sie beſitzt ein Schloß, ein Kommandantenhaus, ein Landhaus, ein Prieſterhaus für arme katholiſche Geiſtliche, ein katholiſches Gymnaſium, ein ehmaliges Jeſuiterkollegium, eine Gewehrfabrik, 2 Pulvermühlen, ſtarke Tuch-, Leinwand- und Bandfabrikation, 550 Häuſ. und 7,219 Einw. Die Stadt iſt übrigens der Sitz eines Fürſtenthumsgerichts, eines Kreisamts, eines Hauptſteuer- und Zollamts, einer Fürſtenthumslandſchaft, eines Inquiſitoriats, einer Poſtdirektion und einer Superintendentur. — Patſchkau, anſehnliche, ehdem ſtark befeſtigte Stadt, am rechten Ufer der Neiße, zählt 334 Häuſ. und 2,360 Einw. Zu bemerken würden hier noch ſein die 2 Pulvermühlen, eine Wachsbleiche, ſtark beſuchte Getreide- und Garnmärkte. — Ziegenhals, kleine Stadt, an der Biele, 312 Häuſ. und 2,115 Einw. habend. Der Handel mit Garn, Flachs und Landesprodukten iſt nicht unbedeutend. — Die Dörfer Arnolds-

dorf mit Papiermühle, Schieferbruch und mehren Bleichen; Bielau, gleichfalls mit Papiermühlen und einem Schloß und Park; Kupferhammer, mit einem Kupferhammer; Groß-Kunersdorf, mit mehren Marmorbrüchen und Schmelz-dorf, mit einem Vitriolwerke, zeichnen ſich beſonders aus.

9. Kreis Neuſtadt,

der zwiſchen den Kreiſen Neiße, Falkenberg, Oppeln, Koſel, Leobſchütz und Öſterreich gelegen, 14,3 geogr. Quadratmeilen größtentheils ebenes, nur von geringen Höhenzügen unterbroche-nes Land enthält, wird von der Hotzenplotz, der Brauna und dem Zülzerwaſſer und den Zuflüſſen derſelben bewäſſert. In die-ſem Raume befinden ſich 3 Städte, 2 Marktflecken, 117 Dör-fer, 13 Kolonien, 20 einzelne Wirthſchaften mit 8,187 Feuer-ſtellen und werden von 52,180 Individuen bewohnt.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neuſtadt, freundlich gebaute Stadt an der Brauna; enthält ein Kreisamt, ein Hauptgrenzzollamt, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., etwas Tuch- und Leinweberei, Spitzenklöp-pelei, Wein-, Tuch- und Garnhandel. In 458 Häuſ. halten ſich 4,300 Einw. auf. — Oberglogau (Kleingloglau), dem Grafen von Oppersdorf gehörige Stadt mit einem Schloß, 245 Häuſ. und 1,809 Einw. Man ernährt ſich von der Lein- und Tuchweberei, dem Feldbau und dem Getreide-, Garn- und Vik-tualienhandel. — Zülz, dem Grafen Matuſchka gehörige Stadt, hat ein Schloß, 240 Häuſ. und 2,500 Einw. Der Handel und die Spitzenklöppelei tragen vieles zur Ernährung des Orts bei. — Steinau iſt ein dem Grafen Haugwitz gehöri-ger Marktfl., zu welchem ein Schloß, 85 Häuſ. und 715 Einw. gehören. — Klein-Strehlitz, auch ein Marktfl. dem Domänenamte Chrzelitz gehörig, hat 120 Häuſ., 812 Einw. — Chrzelitz, Domänenamt mit Schloß; Kunzen-dorf, Dorf mit einer Mineralquelle; Dobrau, mit gräfl. Toſſiſchem Schloſſe und ſo auch Wieſe, ein Dorf mit Schloß.

10. Kreis Oppeln,

umſchloſſen von den Kreiſen Namslau, Kreuzburg, Roſenberg,

Groß-Strehlitz, Koſel, Neuſtadt, Falkenberg und Brieg, größtentheils ſandiger und ſtark bewaldeter Boden, den die Oder durchſtrömt. Der Flächenraum wird zu 27,28 Quadratmeilen angegeben und die Volkszahl zu 57,170. An Wohnorten finden ſich im Kreiſe vor: 2 Städte, 2 Marktflecken, 96 Dörfer, 62 Kolonien, 23 einzelne Wirthſchaften, in Summa mit 7,810 Feuerſtellen. An Fabriketabliſſemeuts hat der Kreis 3 Hochöfen, 21 Friſchfeuer, 2 Zainhämmer, 2 Glashütten, eine Fayencefabrik, 7 Theeröfen und 4 Potaſchſiedereien.

Merkwürdige Ortſchaften.

Oppeln, Stadt auf einer Anhöhe am rechten Oderufer. Sie war einſt die Reſidenz oberſchleſiſcher Piaſten, beſitzt ein Schloß, 412 Privathäuſer und 6,012 Einw. Oppeln iſt der Sitz einer kön. Regierung, eines Hauptſteueramts, eines Kreisamts, eines Stadtger. 2. Kl., einer patriotiſchen Bienengeſellſchaft, einer Hebammenſchule, eines Salzmagazins und einer Eiſenſpedition. — Krappitz, Stadt am linken Oderufer, dem Grafen Haugwitz gehörig, 183 Häuſ., 1,260 Einw., die Leinweberei, Ackerbau und Buchweizengrützhandel treiben. — Proskau, Marktfl. und Hauptort eines großen kön. Domänenamts mit einer Oberförſterei und einem Schloſſe. — Karsruh, Marktfl. und Aufenthalt des Herzogs Eugen von Würtemberg, hat ein Schloß, 112 Häuſ. und 1,526 Einw. — Zu den vorzüglichern Dörfern gehören: Altbutkowitz, mit Friſchfeuer, Potaſchſiederei und Theerofen; Hirſchfelde, mit Theerofen; Kupp, mit einem Schloß und Forſtamte; Friedrichsthal, an der Malapane, mit Eiſenwerken; Kottors, an der Malapane, mit einem Schloß, Eiſenwerken, Theeröfen und Bleichen; Zedlitze, an der Malapane, mit verſchiednen Eiſenwerken, Blechwalzwerken und einer Verzinnerei; Malapane, am Fluſſe gleiches Namens, Hauptſitz der kön. Eiſenwerke, eine Gewehrfabrik, eine Glashütte und ein Kalkofen; Murow, mit einer Glashütte; Sakrau, mit einer Seidenplantage und Wengern, mit verſchiednen Eiſenwerken.

11. Kreis Pleß,

der mit dem Krakauer Gebiete, Öſterreich und den Kreiſen Rybnik, Toſt und Beuthen grenzt. Sein Flächenraum von 18,43 geogr. Quadratmeilen iſt mehr ebenes als hügeliges Land, enthält aber mehr Waldboden als Ackerbenutzung, letztere gewährt aber einen reichen Ertrag. An der Grenze ſtrömen die Weichſel und Brzemſa. 41,960 Menſchen halten ſich in 2 Städten, einem Marktflecken, 108 Dörfern, 18 Kolonien, 12 einzelnen Wirthſchaften und 6,150 Wohnhäuſern auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Pleß, zwiſchen Teichen gelegne, offne, aber freundlich gebaute Stadt, dem Fürſten von Anhalt-Pleß gehörig, begreift 242 Häuſ. und 3,110 Einw. Hier iſt auch der Sitz der fürſtl. Behörden, einer Superintendentur und eines Kreisamts. Die wichtigſte Beſchäftigung der Bewohner beſteht in Tuch-, Leder- und Hutfabrikation. — Nikolai, kleines, zum Fürſtenthum Pleß gehöriges Städtchen von 250 Häuſ. und größtentheils von Tuchmachern, Gerbern und Brantweinbrennern bewohnt, die mit den andern Inſaſſen 1,912 Einw. ausmachen. — Berun, ein unweit der Weichſel gelegner Marktfl. mit dem kön. Grenzzollamte, 102 Häuſ., 750 Einw. — Althammer iſt ein fürſtl. Amt; Anhalt, ein Dorf mit ſtarker Leinweberei; Czarkau, Dorf mit einer Mineralquelle; Weſſola, Dorf mit einer Glashütte; Thau, fürſtl. Jagdſchloß; Schedlitz, fürſtl. Amt mit einer Waiſenanſtalt; Gardowitz, Dorf mit einem Schloß und einer Glashütte; Golaſſowitz, Dorf mit einer Bleiche und einer Walkmühle.

12. Kreis Ratibor,

zwiſchen dem öſterreichiſchen Staate und den Kreiſen Leobſchütz, Rybnik und Koſel gelegen, bildet größtentheils einen ebenen, von geringen Höhenzügen durchſchnittnen Boden, der an mehren Stellen ſtark mit Waldung bedeckt iſt. Die Oder mit mehren Zuflüſſen und eine große Menge Teiche bilden das Gewäſſerſyſtem des 15,55 geogr. Quadratmeilen Flächenraum haltenden

Kreiſes. An Wohnplätzen gibt es 2 Städte, 3 Marktflecken, 120 Dörfer, 7 Kolonien, bewohnt von 55,150 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ratibor, Stadt am linken Oderufer, hat ein Schloß, den Sitz eines Oberlandesgerichts, eines Kreisamts und einer Landſchaftdirektion. Die in 460 Häuſ. lebenden 5,420 Einw. betreiben beſonders Leinwand-, Strumpf- und Lederfabrikation und Handel mit Getreide, Holz und Hanf. — Hultſchin, kleine Stadt an der Oppa, dem Baron von Spans gehörig, 215 Häuſ., 1,200 Einw., unter denen ſich viel Tuchmacher, Töpfer und Schuhmacher befinden. — Beneſchau, Marktfl. mit einem Schloß des Freiherrn von Henneberg, 80 Häuſ., 500 Einw. — Kranowitz, Marktfl., 104 Häuſ., 1,600 Einw. — Zauditz, Marktfl., dem Freiherrn von Bibra gehörig, 150 Häuſ., 1,120 Einw. — Boſatz und Adamowitz, Dörfer, die dem Landgrafen von Heſſen-Rothenburg gehören; Czerwentzitz, Dorf mit Schloß; Schillersdorf, mit einem ſchönen Schloſſe; Kuchelna, Dorf, dem Fürſten Lichnowsky gehörig und Groß-Peterwitz, dem Grafen Strachwitz gehörig.

13. Kreis Roſenberg,

der größtentheils einen ebenen, wo ihn nicht Waldungen bedecken, fruchtbaren Boden hat und im O. mit dem Königreiche Polen, auf den andern Seiten aber mit den Kreiſen Lublinitz, Groß-Strehlitz, Oppeln und Kreuzburg zuſammenhängt. Die bedeutendſten Gewäſſer des 17,8 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 30,000 Seelen haltenden Kreiſes ſind: die Briesnitz (Proszna) und die an der ſüdöſtlichen Grenze hinfließende Lyßwartha. Der Kreis enthält 2 Städte, 70 Dörfer, 30 Kolonien, 11 einzelne Wirthſchaften und 3,680 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Roſenberg, eine dem Grafen Bethuſi gehörige Stadt an den Quellen der Stoberau, hat ein Schloß, ein Kreisamt und ein Stadtger. 2. Kl., die in 270 Häuſ. ſich aufhaltenden

1,586 Einw. ernähren ſich hauptſächlich von der Leinweberei, Tuchmacherei, Kürſchnerei und Schuſterei, mit der zugleich die Gerberei verbunden iſt. — Landsberg, offnes, dem Fürſten Hohenlohe gehöriges, am linken Ufer der Briesnitz gelegnes Städtchen, das ein Schloß, 115 Häuſ. und 700 Einw. beſitzt. — Koczanowitz, Uſchütz, Sternalitz und Wierſchkowitz ſind Dörfer mit Potaſchſiedereien; Krzyzanowitz, ein Dorf, das dem Grafen Bethuſi gehört; Bodzanowitz, Dorf mit einem Schloß des Grafen Arko; Badland, Dorf mit einem Schloß und einem kön. Amte und Albrechtsdorf, Dorf mit einem Schloß des Grafen Bethuſi.

14. Kreis Rybnik,

der im S. an den öſterreichiſchen Kaiſerſtaat und auf den andern Seiten an die Kreiſe Toſt, Ratibor und Pleß ſtößt. Er hält 15,21 geogr. Quadratmeilen, meiſt feuchten, kalten, ſandigen, ebenen und mit vielen Wäldern bedeckten Boden, den die Flüſſe Pietrowka, Schatkowka, Birawka, Rude und Lesnitz bewäſſern. 36,100 Einw. halten ſich in 3 Städten, einem Marktflecken, 124 Dörfern, 26 Kolonien, 23 einzelnen Wirthſchaften und in Summa 5,310 Wohngebäuden auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Rybnik, offne, das Kreisamt, ein Stadtger. 2. Kl., ein Hüttenamt und eine Forſtinſpektion enthaltende Stadt, beſitzt 1 Schloß, 238 Häuſ. und 1,612 Einw. und treibt beſonders Töpferei, Tabakfabrikation, Gerberei und Eſſigbrauerei. — Loslau (Wodislau), dem Grafen Strachwitz gehöriges Städtchen mit einem Schloß, 191 Häuſ. und 1,620 meiſt Feldwirthſchaft treibenden Einw. — Sohrau (Sorau), kleine, ſchlechtgebaute Stadt von 248 Häuſ., 2,112 Einw., ſich vorzüglich mit der Tuchmacherei und dem Landbau beſchäftigend. — Pilkowitz *), dem Grafen Wengerski

*) Pilkowitz (Pilchowitz) gehört nach andern Geographen zum Kreiſe Toſt.

gehöriger Marktfl., zeichnet ſich aus durch ein Schloß und eine Krankenanſtalt der barmherzigen Brüder. — Dörfer, die ſtatiſtiſches Intereſſe gewähren, ſind namentlich: Barglowka, zu der dem Landgrafen von Heſſen gehörigen Herrſchaft Ratibor, wo ſich Eiſengruben befinden; Schwicklau, mit einer Potaſchſiederei; Czernitz, mit Gipsbrüchen; Beleck, mit einem Kupferhammer und einer Bleiche; Rauden, 900 Einw., mit einem Drahthammer, einer Potaſchſiederei, einem Friſchfeuer und einer Bleiche; Klein-Rauden, mit einem Kupferhammer; Pſchow, mit einem Schloß, einem Schwefelbad, einem Gipsbruch und einer Gipsmühle.

15. Kreis Großſtrehlitz,

der mit den Kreiſen Oppeln, Roſenberg, Lublinitz, Toſt und Koſel unmittelbare Verbindung hat; hauptſächlich eine ſtark bewaldete, nur von einem anſehnlichen Berge unterbrochne Hügelreihe bildet, die die Oder und die Malapane, ſo wie mehre kleinere Flüſſe durchſchneiden. Der Flächeninhalt beträgt 16,63 geogr. Quadratmeilen, die Einwohnerzahl 24,697, der Wohnplätze 3 Städte, 88 Dörfer, 19 Kolonien, 24 einzelne Wirthſchaften und 3,870 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Großſtrehlitz (Wielke Strelze), Stadt und Hauptort der Herrſchaft gleiches Namens, die ſich durch ihre beträchtlichen Waldungen auszeichnet, dem Grafen Renard gehörig, 159 Häuſ., 1,290 Einw., die größtentheils ſich mit Landwirthſchaft beſchäftigen. — Leſchnitz, kleine Stadt, gleichfalls zur Herrſchaft Großſtrehlitz gehörig. Sie hat 150 Häuſ. und 980 der Landwirthſchaft und dem Obſtbau obliegende Einw. — Ujeſt (Wiaſt), kleine, aber älteſte Stadt Schleſiens an der Klodnitz, dem Herrn von Wilzeck gehörig. Hier iſt ein Schloß, 220 Häuſ. und 1,400 Ackerbau treibende Einw. — Blottnitz, Dorf mit Schloß, dem Grafen Poſadowki gehörig, 400 Einw.; Goradze, Dorf, dem Grafen Haugwitz gehörig, mit einer Potaſchſiederei; Centawa, Dorf mit Eiſenwerken; Hyacint, Dorf mit Schloß, dem Grafen Haugwitz gehörig;

Grodziſko, Dorf mit Schloß, dem Grafen von Arko gehörig und Ziandowitz, Dorf und Beſitzung des Grafen Renard.

16. Kreis Toſt,

der an die Kreiſe Beuthen, Rybnik, Koſel und Großſtrehlitz ſtößt. Ein durchaus ſandiger, ſehr waldreicher Boden, durch den ſich die Gewäſſer der Klodnitz und Stola winden. Der Kreis hält 16,67 geogr. Quadratmeilen, bewohnt von 44,100 meiſt die polniſche Sprache ſprechenden Einw. in 3 Städten, einem Marktflecken, 110 Dörfern, 11 Kolonien, 64 einzelnen Wirthſchaften und in Summa 5,500 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gleiwitz, Stadt in einem freundlichen Thale der Klodnitz. Hier iſt der Sitz eines Stadtger. 2. Kl., eines Inquiſitoriats, eines kön. Hüttenamts und einer katholiſchen und einer evangeliſchen Bürgerſchule. Der Ort begreift 364 Häuſ. und 4,220 Einw. In der Nähe der Stadt befinden ſich an der Klodnitz große Eiſenwerke, worunter ſich auch eine Kanonengießerei befindet, und ein Alaunwerk. — Toſt, kleine offne, dem Grafen Gaſchin gehörige Stadt von 150 Häuſ. mit 1,200 Einw., die ſich von der Weberei und dem Ackerbau ernähren. Der Ort hat auch ein Stadtger. 2. Kl. — Peiskretſcham (Piskowica), gleichfalls eine dem Grafen Gaſchin gehörige kleine Stadt, mit Schloß, 325 Häuſ. und 1,850 Einw. Leinweberei, Tuchmacherei, Töpferei und Schuhmacherei ſind die weſentlichſten Nahrungzweige. — Kieferſtädtel (Sosniczowica), ein Marktfl. nebſt Schloß, dem Grafen Seherr-Thoß gehörig, hat 68 Häuſ., 600 Einw.—An bemerkenswerthen Dörfern nehmen wir hier noch auf: Bitſchin, nebſt Schloß, dem Grafen Seherr gehörig; Kottulia, mit einer Potaſchſiederei; Pohlsdorf, dem Grafen Seherr gehörig, mit Erzgruben; demſelben Beſitzer gehört auch Latſcha und Groß-Schierakowitz, mit mehren Friſchfeuern und Eiſenhämmern; Schönwalde; Plawniowitz, mit einem Schloſſe und verſchiednen Eiſenwerken, iſt gräfl. Baleſtramiſches Majorat.

IV. Die Provinz Sachſen,

von 27° 29′ bis 31° 33′ öſtl. Länge und 50° 27′ bis 53° 5′ nördl. Breite, beſteht aus Theilen des ehmaligen Königreichs Sachſen, dem Herzogthume Magdeburg, dem Saalkreiſe, den Gebieten Erfurt, Mühlhauſen, Eichsfeld, Treffurt und Nordhauſen. Ihre Grenzen ſind: im N. die Provinz Brandenburg und das Königreich Hannover; im W. Hannover, das Herzogthum Braunſchweig und das Kurfürſtenthum Heſſen; im S. die herzogl. und großherzogl. ſächſiſchen Länder und das Königreich Sachſen und im O. die Provinz Brandenburg. Zwiſchen den Regierungsbezirken Magdeburg und Merſeburg liegen die Anhaltiſchen und die untern Schwarzburgiſchen Länder und zwiſchen Merſeburg und Erfurt die obern Schwarzburgiſchen Länder inne. — Die Größe dieſer unbezweifelt geſegnetſten Provinz des Staats beträgt 455,23 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 1,409,388 Seelen, wo demnach auf die Quadratmeile 10,102 Menſchen kommen. Dem Flächenraume nach würde demnach dieſe Provinz den 11. und der Einwohnerzahl nach den 9. der Monarchie ausmachen. Am volkreichſten iſt im Durchſchnitt das Gebiet von Erfurt und am ſchwächſten bevölkert das von Magdeburg. — Die Gewäſſer der Provinz ſind ſämtlich, mit einigen wenigen Ausnahmen, der Elbe angehörig, die dieſelbe in der Richtung von S. O. nach N. W. durchſtrömt und die Mulde und Saale mit ihren Zuflüſſen und mehre kleinere Flüſſe unmittelbar aufnimmt. Zum Weſergebiet treten über die Leine die Ilſe, die Aller und die Golitzbach mittelſt der Ocker. — Mineralquellen findet man zu Lauchſtädt, Langenſalza, Tennſtedt und Bibra; Soolbäder zu Schönebeck. — Der Produktenreichthum erſtreckt ſich vorzüglich auf Getreide aller Art, indem Thüringen und das Magdeburgiſche gewiſſermaßen als die Kornkammer des preußiſchen Staats angeſehen werden kann, dann Hülſenfrüchte, Kartoffeln, Obſt, Rübſamen, Hopfen, Flachs, Hanf, Tabak, Wein, Waid, Anies, Kümmel, Ölrettig, Lein- und Flachsdotter, Saflor, Wau und Kamillen. Der Viehſtand

zeichnet ſich nur in den Regierungsbezirken Merſeburg und Magdeburg in Hinſicht der Schafzucht und in der Umgegend von Nordhauſen in der Schweinzucht aus. 1821 gab es 104,778 Stück Rindvieh, 1,691,442 Schafe, 183,810 Schweine und 36,778 Ziegen. Das Mineralreich gewährt Silber, Eiſen, Stahl, Kupfer, Kobalt, Alaun, Salz, Stein- und Braunkohlen. Produkte der Kunſt ſind: Tuch, Strümpfe, Leder, Leinwand, Baumwollgeſpinnſte und Zeuge, Papier, Wachsverarbeitung; dann Bierbrauereien, Brantweinbrennereien, Eſſig-, Stärke-, Puder-, Pulver-, Grünſpan- und Tabakfabrikation, Zucker-, Salz- und Seifeſiedereien, Gold- und Silber-, Eiſen- und Kupferverarbeitungen.

Die Provinz wird durch einen Oberpräſidenten verwaltet, unter welchem drei Regierungen und zwei Oberlandesgerichte fungiren. Die Provinzialſteuerverwaltung hat 16 Hauptzoll- und 4 Hauptſteuerämter. — Was das Schulweſen anbelangt, ſo findet man in der Provinz 25 höhere Schulen mit 196 Lehrern, 166 Bürgerſchulen und 2,662 Elementarſchulen. Sowol in Rechts- als Kriminalſachen ſteht die Provinz theils unter dem Oberlandesgerichte zu Magdeburg, theils unter dem zu Halberſtadt, theils unter dem zu Naumburg. In adminiſtrativer Hinſicht iſt die Provinz in die Regierungsbezirke Magdeburg, Merſeburg und Erfurt abgetheilt.

Regierungsbezirk Magdeburg,

bildet den nördlichſten Theil der Provinz und grenzt im N. und O. an Hannover und den Potsdamer Regierungsbezirk, im S. an die herzogl. Anhaltiſchen Länder und den Regierungsbezirk Merſeburg und im W. an Braunſchweig und Hannover. Der Flächeninhalt beträgt 204,78 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 549,132 Seelen. Der Bezirk iſt abgetheilt in 15 Kreiſe, die eine Feſtung, 50 Städte, 10 Marktflecken, 962 Dörfer mit 1,049 Kirchen, Kapellen und Bethäuſern, 3,072 andre öffentliche Gebäude, 72,389 Privatwohnungen, 2,611 Fabriken, Maga-

zine und Mühlen, 83,067 Ställe, Schuppen und Scheuern und 155,778 Gebäude enthält. Die evangeliſchen Glaubensgenoſſen haben unter 42 Superintendenturen vertheilt 487 Kirchen, wozu noch 13 deutſche und eine franzöſiſch-reformirte Kirche kommen; die Katholiken, unter dem geiſtlichen Kommiſſariat in Huysburg ſtehend, haben 15 Kirchen; ferner zählt man 7 Gymnaſien, 122 promovirte Ärzte, 235 Chirurgen, 31 Thierärzte, 63 Apotheker und 575 Hebammen. Die Forſten, die als Staatseigenthum 287,050 Morgen betragen, ſtehen unter einem Oberforſtmeiſter, 9 Forſtinſpektoren, 28 Oberförſtern und 81 Unterförſtern. Poſtämter ſind 15. Das Landarmen- und Zwangarbeitshaus befindet ſich in der Burg Schudeleben zu Großſalza. Richterliche Oberbehörden ſind die Oberlandesgerichte zu Magdeburg und Halberſtadt, unter erſterm ſtehen 14 Stadt- und Landgerichte und 11 Juſtizämter, und unter dem zweiten 5 Stadt- und Landgerichte.

1. Kreis Magdeburg,

der nur die Stadt Magdeburg, ihre Vorſtädte, 3 Dörfer und ein Vorwerk begreift. Die Elbe in drei Armen durchſchneidet den Kreis. Der Flächeninhalt beträgt 0,91 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 39,900 Seelen, 3,100 Häuſ. Der ſchwarze fette Boden iſt ganz eben. — Magdeburg (59° 18′ 31″ L., 52° 8′ 4″ Br.), Stadt und Feſtung am linken Ufer des Hauptarmes der Elbe, beſteht aus der Altſtadt Magdeburg mit der angebauten Friedrichsſtadt und den beiden Vorſtädten Neuſtadt und Sudenburg. Die Altſtadt hat 6 Thore, 2 öffentliche Plätze, 211 Straßen, 11 evangeliſche Kirchen, eine katholiſche Kirche, eine Synagoge, ein Pädagogium, ein Domgymnaſium, eine chirurgiſche Lehranſtalt, eine Bauſchule, eine Hebammenſchule, eine Handwerksſchule, 2 Waiſenhäuſer, ein Bürgerrettungsinſtitut, ein Armenhaus, ein Krankenhaus. Magdeburg hat den Sitz eines Oberpräſidenten, einer Regierung, eines Oberlandesgerichts, eines Armeekorpskommandanten, eines evangeliſchen Biſchofs, einer Steuerdirektion, eines landräthlichen Amtes, eines Inquiſitoriats, eines Land- und Stadtgerichts,

eines Bankokomptoirs, eines Oberpoſtamts und einer Feuerſocietätsdirektion. Die Häuſerzahl beläuft ſich auf 3,100, die der Einwohner mit Einſchluß der Feſtungsgarniſon auf 40,000. An Manufakturen und Fabriken zeichnen ſich vorzugsweiſe die in Tuch, Strumpfwaaren, Band, Handſchuhen und in Leder aus. Bedeutender als dieſe Erwerbsgegenſtände iſt aber der Handel und die Schiffahrt, und auf dem Kaufhauſe, in dem großen Waarenlagerhauſe, auf dem Komptoir der Berliner Bank, bei den 6 Banquiers, 15 Wechslern, 70 Groß- und 350 Kleinhändlern zeigt alles die regſte Thätigkeit. Ein ſchauerliches Andenken gewährt ſtets die Verwüſtung der Stadt durch Tillys Scharen im dreißigjährigen Kriege.

2. Kreis Oſchersleben,

grenzt im N. und W. an Braunſchweig, im O. an eine Enklave von Deſſau und wird überdies noch von den Kreiſen Neuhaldensleben, Wanzleben, Halberſtadt, Aſchersleben und Wernigerode eingeſchloſſen. Sein faſt ganz ebener fruchtreicher Boden wird von der Bode, der Holzemme und dem Bruchgraben bewäſſert. Die Größe des Kreiſes iſt zu 11,12 geogr. Quadratmeilen angegeben, worauf 6 Städte, 35 Dörfer, 33 Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 5,419 Wohngebäude befindlich ſind. Die Bevölkerung beträgt 28,416 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Oſchersleben, geſchloſſene Stadt am Einfluſſe des Bruchgrabens in die Bode, hat ein Schloß, 521 Häuſ., 3,112 Einw., der Sitz eines Kreisamts, eines Land- und Stadtger. und einer Superintendentur. — Kroppenſtädt, kleine Stadt von 360 Häuſ. und 1,950 Einw. Starker Flachsbau in den Umgebungen. — Gröningen (Grüningen), Stadt von 380 Häuſ., 2,311 Einw. Superintendentur, Flachsbau und Viehzucht ſind die ſtatiſtiſchen Notizen des Orts. — Wegeleben, Stadt am Goldbache, hat 331 Häuſ., 2,415 Einw. Anzumerken iſt Woll- und Leinweberei, Ackerbau und Viehzucht. — Schwanebeck, Stadt von 360 Häuſ., 1,815 Einw., am Limbache. Bedeutender Getreide-, Flachs-, Kümmel-, Mohrrüben- und

Aniesbau. — Adersleben, mit 215 Einw.; Dingelſtädt, mit 1,400 Einw.; Hornhauſen, mit 1,690 Einw.; Wegersleben und Zylly ſind die erheblichſten Dörfer.

3. Kreis Stendal,

durch die Elbe von dem Kreiſe Jerichow II. und auf den übrigen Seiten von den Kreiſen Wolmirſtädt, Gardelegen, Salzwedel und Oſterburg umgeben, bildet eine nur von einzelnen Sandhügeln unterbrochene Ebene, die die Elbe und die hier einmündende Tanger, die Uchte und die Bieſe zu ihrem Flußſyſtem hat. Der Kreis, 15,73 Quadratmeilen faſſend, wird von 33,500 Menſchen bewohnt, die in 4 Städten, 88 Dörfern, 11 Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und 5,214 Wohngebäuden ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stendal, Stadt an der Uchte, beſitzt ein Lyceum, 2 Frauenhoſpitäler, 4 Armenhäuſer, ein Waiſenhaus, ein Armenkrankenhaus, 920 Wohngebäude und 5,815 Einw. Hier hat ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., ein Inquiſitoriat und ein Superintendent ſeinen Sitz. Die Einwohner beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Tuch- und Handſchuhfabrikation, Tabakſpinnerei, Weiß- und Rothgerberei. Anſehnlich ſind die Woll-, Vieh-, Wochen- und Getreidemärkte. — Tangermünde, Stadt am Einfluſſe der Tanger in die Elbe, 628 Häuſ., 3,625 Einw. Hier befindet ſich der Sitz eines Superintendenten, einer Gerichtskommiſſion und eines Domänenamts. Man beſchäftigt ſich mit Feldbau, Viehzucht, Schiffahrt, Fiſcherei und Kornhandel. — Arneburg, Stadt an der Elbe, 268 Häuſ., 1,360 Einw., die der Feldbau, die Schiffahrt und der Getreidehandel ernährt. — Bismark, kleine offne, auf einer Anhöhe gelegne Stadt, dem Herrn von Alvensleben gehörig, 120 Häuſ., 1,110 Einw., treibt Leinweberei und Landwirthſchaft. — Unter den Dörfern zeichnen ſich aus: Beeſewege, der Univerſität Breslau gehörig; Buch, 650 Einw., mit einer Elbprahmfahrt; Eichſtädt, mit von Schulenburgiſchem Schloß; Jarchau, mit einem Hoſpital; Neuen-

dorf, gehört der Univerſität Breslau, und Groß-Schwarzloſen, mit beträchtlichem Rübenbau.

4. Kreis Salzwedel,

der im Weſten der Provinz liegt und auf dieſer Seite mit Hannover, übrigens aber mit den Kreiſen Gardelegen, Oſterburg und Stendal grenzt. Ein ganz ebenes, nur von dem Delchauer Berge unterbrochnes Land, das große Forſten enthält, und die Jeetze, die Milde, die Ohre, die Demme und die Becke zu ſeinem Flußſyſtem rechnet. Der Flächeninhalt beträgt 21,38 geogr. Quadratmeilen, die Zahl der Einwohner 33,248, der Wohnorte gibt es 2 Städte, 2 Flecken, 180 Dörfer, 26 Vorwerke und einzelne Wirthſchaften, in Summa 4,690 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Salzwedel, Stadt, von der Jeetze durchſtrömt. Im Orte befindet ſich ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., ein Hauptzollamt, ein Domänenamt und eine Superintendentur. Die in 915 Häuſ. lebenden 6,520 Einw. ſind mit Woll-, Baumwoll- und Leinwandweberei, Handſchuh- und Schuhmacherarbeiten beſchäftigt; auch befindet ſich im Orte eine Zuckerraffinerie. — Kalbe, kleine offne Stadt an der Milde, 179 Häuſ., 1,400 Einw., die Landwirthſchaft treiben. — Groß-Appenburg, von der Schulenburgiſcher Marktfl., an der Becke, mit einem Schloß, 85 Häuſ., 575 Einw. — Betzendorf, gleichfalls von der Schulenburgiſcher Marktfl. an der Jeetze, 90 Häuſ., 690 Einw. — Dambeck, mit 32 Ortſchaften, welches dem Joachimsthaler Gymnaſio in Berlin gehört; Diesdorf, mit einem kön. Amthauſe, 92 Häuſ., 650 Einw.; Perwer, mit einem Hoſpital und Torfgräbereien, und Wienau, mit Kalkbrennereien, ſind die vorzüglichſten Dörfer des Kreiſes.

5. Kreis Wanzleben,

wird von den Kreiſen Aſchersleben, Oſchersleben, Kalbe, Jerichow I., Magdeburg, Wolmirſtädt und Neuhaldensleben umſchloſſen, hat ſehr fruchtreiche Ebenen, die die Elbe zur Grenze, und im Innern durch die Bode, die Sülze, die Sohre bewäſſert

wird. Auf 9,88 geogr. Quadratmeilen leben in 4 Städten, 45 Dörfern, 15 einzelnen Wirthſchaften und in 4,611 Wohnhäuſern 33,800 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wanzleben, ſehr alte Stadt, wo ſich das Kreisamt, ein Domänenamt, ein Land- und Stadtger. und ein Unterſteueramt befindet, hat 348 Häuſ. und 2,915 von der Leinweberei, der Brauerei und dem Feldbau lebende Einw. — Egeln, Stadt am linken Ufer der Bode, 266 Häuſ., 2,428 Einw. Gerberei, Ackerbau und Viehzucht zeichnen ſich aus. — Seehauſen, offne Stadt, die Landwirthſchaft treibt, 285 Häuſ. und 1,980 Einw. hat. Es befindet ſich hier ein Stadtger. 2. Kl. und ein Unterſteueramt. — Hadmersleben, Stadt an der Bode, 149 Häuſ. und 911 Einw., die meiſtens Landwirthſchaft treiben. — Zu den vorzüglichern Dörfern des Kreiſes rechnet man: Bergen, mit gräfl. Aſſeburgiſchem Schloſſe; Dommersleben, mit einem Marmorbruche; Hadmersleben, mit einer kön. Domäne; Salbke, mit Kalkbrennereien; Unſeburg, an der Bude, welches eine Zeit lang zur Vandammeſchen Dotation gehörte, und Wolmirsleben, an der Bode.

6. Kreis Oſterburg,

begrenzt durch Hannover, einen Theil des Potsdamer Reg. Bez. und den Kreiſen Jerichow I., Stendal und Salzwedel. Der Kreis iſt größtentheils eben, die Flüßchen Ahland und Bieſe fließen theils durch fruchtreichen Auenboden, theils durch nicht unbeträchtliche Waldungen. Auf 12,5 geogr. Quadratmeilen halten ſich in 3 Städten, einem Flecken, 138 Dörfern, 40 Weilern und 4,815 Wohngebäuden 31,000 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Oſterburg, Städtchen an der Vereinigung der Uchte und Bieſe gelegen, beſitzt ein Kreisamt, eine Superintendentur und eine Juſtizkommiſſion, 268 Häuſ. und 1,815 Einw. Geſchichtlich iſt der Ort durch den von den Gebrüdern Markgrafen von Brandenburg den 12. Juni 1240 erfochtnen Sieg

merkwürdig. — Seehauſen, Stadt am Ahland, 360 Häuſ., 2,590 Einw., mit einem kön. Land- und Stadtger. 1. Kl., einem Gerichtsamte und einem Unterſteueramte. Feldwirthſchaft, Getreide- und Pferdemärkte machen die Haupterwerbzweige des Orts aus. — Werben, kleine Stadt an der Elbe, 290 Häuſ., 1,820 Feldwirthſchaft und Gerberei treibende Einw. — Arendſen, Marktfl. an der Südſeite eines Sees, 240 Häuſ., 1,480 Einw. Man beſchäftigt ſich vorzugsweiſe mit Landwirthſchaft und Fiſcherei. — Groß-Aubofen, mit Schloß, dem Herrn v. Jagow gehörig; Gladigau, an der Bieſe; Creveſe, der Familie von Bismark gehörig; Nieder-Görne und Stapel, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

7. Kreis Kalbe,

von den Anhaltiſchen Beſitzungen und von den Kreiſen Aſchersleben, Wanzleben und Jerichow I. begrenzt, bildet eine weite, nur von einzelnen Hügeln unterbrochne Ebne. Elbe und Saale durchſchneiden den 9,77 geogr. Quadratmeilen haltenden, größtentheils fruchtbaren Boden. Innerhalb des Kreiſes befindet ſich eine Anhaltiſche Parzelle. Die Menſchenmenge beträgt 40,900, in 7 Städten, einem Flecken, 47 Dörfern, 37 einzelnen Wirthſchaften und 5,215 Wohngebäuden ſich aufhaltend.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kalbe, Stadt mit Schloß, 525 Häuſ. und 4,215 Einw., am linken Ufer der Saale. Hier iſt der Sitz eines Kreisamts, eines Land- und Stadtger., eines Domänenamts und einer Superintendentur; man fertigt hier Frieſe, wirkt Strümpfe, treibt Landwirthſchaft und Obſtbau. — Aken, Stadt am linken Ufer der Elbe, die 519 Wohnhäuſ. und 3,412 Einw. hat. Bemerkenswerth iſt hier noch ein Domänenamt, ein Elbzoll, die Rommershauſiſche mechaniſche Werkſtätte, Tuch- und Tabakfabrikation, Landwirthſchaft und Viehzucht. — Schönebeck, Stadt am linken Elbufer, hat 561 Häuſ., 5,900 Einw., ein Steuer- und ein Salzamt, eine bedeutende Saline, die außer dem gewöhnlichen Kochſalze Wein-, Eſſig-, Salpeter- und Salzgeiſt liefert; außerdem beſchäftigt man ſich auch mit

Schiffahrt, der Handſchuh=, Leder= und Tabakfabrikation. — Barbi, Stadt am linken Elbufer, mit einem Schloß, 388 Häuſ., 2,930 Einw., einem Domänen= und Hauptzollamt, und ſehr thätigem Ackerbau. — Frohſe, offne Stadt am linken Elbufer, zählt 130 Häuſ., 715 Einw. und nährt ſich vom Ackerbau und der Schiffahrt. Geſchichtlich merkwürdig iſt das Treffen, welches 1278 der Erzbiſchof Günther dem Markgraf Otto IV. geliefert hat. — Staßfurt, eine am rechten Bodeufer gelegne geſchloſſene Stadt, die mit 190 Häuſ. und 1,825 Einw. notirt iſt. Die hier befindliche Saline und der Feldbau beſchäftigen den größern Theil der Einwohner. — Groß=Salza, kleines offnes Städtchen, mit einem Provinzial=Zucht= und Arbeitshauſe, einer Saline, einer Badeanſtalt, einer Seifenfabrik, 229 Wohngebäuden und 1,890 Einw. — Gnadau, Flecken und Herrnhuterniederlaſſung, 34 Häuſ. bewohnen 300 Seelen, deren Fabrikthätigkeit ſich beſonders auf Lederarbeiten und Feuerſpritzenſchläuche bezieht. — Unter den Dörfern des Kreiſes, die Auszeichnung verdienen, merken wir hier nur an Biere, mit 190 Häuſ., 1,260 Einw.; Azendorf; Brumbi, mit einer kön. Domäne und den Ruinen des Schloſſes der Tempelherren; Maidorf, dem Fürſten Anhalt=Deſſau gehörig, und Weſpen.

8. Kreis Wolmirſtädt,

der von den Kreiſen Gardelegen, Stendal, Neuhaldensleben, Wanzleben, Magdeburg und Jerichow I. und II. umſchloſſen wird, hat theils fruchtreichen, theils aber auch ſandigen und moorigen Boden, mit anſehnlichen Waldungen. Außer der Elbe, die den Kreis von dem Jerichow I. und II. trennt, ſind Tanger, Ohre und Olve als fließende Gewäſſer zu berückſichtigen. Die Größe des Kreiſes wird zu 12,11 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 30,500 Seelen angegeben. Wohnorte gibt es eine Stadt, 53 Dörfer, 18 einzelne Wirthſchaften und 4,020 Wohngebäude. Die vorherrſchenden Nahrungszweige ſind: Schifffahrt, Fiſcherei, Landwirthſchaft, Holzſchlag und etwas Weberei.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wolmirſtädt, Stadt an der Ohre, hat ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger., 344 Häuſ., 2,520 Einw. — Burgſtall, mit einer Oberförſterei; Bardeleben, 1,500 Einw., mit v. Arnſtädtſchem Schloß; Rogätz, 1,100 Einw.; Schricke, dem ſo thätigen Kaufmann und Fabrikanten Nathuſius gehörig; Angern, Beſitzung des Grafen Schulenburg, werden unter die vorzüglichſten Dörfer gerechnet.

9. Kreis Neuhaldensleben,

grenzt mit Braunſchweig und den Kreiſen Gardelegen, Wolmirſtädt, Oſchersleben und Wanzleben; ſein Boden gehört nur zu den mittlern fruchtreichen, die Waldungen ſind von Erheblichkeit; die Aller, die Ohre, die Beber, die Olve und die Garbe bilden ſeine Waſſerdepots. Die Größe des Kreiſes beträgt 12,25 geogr. Quadratmeilen, auf dem ſich in einer Stadt, 67 Dörfern, 25 Weilern und Vorwerken mit 4,281 Häuſ., 33,900 Einw. aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neuhaldensleben, Stadt, am rechten Ohreufer, wo ſich ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger., 470 Häuſ. und 3,900 Einw., die ſich lediglich vom Ackerbau, Brauerei und Brennerei nähren, befinden. Als der Ort im Jahre 1197 befeſtigt war, hatte er eine harte Belagerung zu erdulden. — Alvensleben, 700 Einw.; Althaldensleben, Nathuſiuſiſche Beſitzung mit mehren Fabrikanſtalten, dabei das Gut Hundisburg mit einer Schweizerkäſefabrik und einem Kupferhammer; Erxleben, v. Alvenslebenſche Beſitzung; Harbke, dem Grafen Veltheim gehörig, mit einem Schloſſe; Höttensleben, dem Landgrafen von Heſſen-Homburg gehörig, mit einem Schloſſe; Sommerſchenburg, 650 Einw., dem Grafen Gneiſenau gehörig, mit einem Schloſſe; Wefersleben, mit einem Steinkohlenbergwerk und Ummendorf, mit einer kön. Domäne und einer unbenutzten Schwefelquelle, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

10. Kreis Jerichow I.

mit dem Reg. Bez. Potsdam und den Kreiſen Jerichow II.;

Wanzleben, Magdeburg und Wolmirſtädt grenzend, nur ſtrichweiſe ebenen fruchtbaren Boden enthaltend und von den Zuflüſſen der Elbe und Ihle bewäſſert. Der Kreis hält 25,43 geogr. Quadratmeilen, hat 7 Städte, 83 Dörfer, 36 Vorwerke und Meiereien, 5,920 Häuſ. und 43,300 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Burg, geſchloſſene Stadt an der Ihle, wo ein Kreis- und ein Rentamt ſtationirt ſind, die bedeutende Tuchfabriken, Färbereien, Leimſiedereien und Wollhandel hat und 1,123 Häuſ. mit 11,000 Einw. zählt. — Leitzkau, offne, der Familie von Münchhauſen gehörige Stadt, 150 Häuſ., 990 Einw., merkwürdig durch das Treffen am 5. April 1813. — Zieſar, offne Stadt, wo ſich eine Superintendentur befindet, 335 Häuſ., 1,890 Einw., die ſich fleißig mit der Tuchmacherei, der Strumpfwirkerei, der Siebmacherei und dem Feldbau beſchäftigen. — Görzke, kleine Stadt von 142 Häuſ., 912 Einw., die ſteinerne Flaſchen zu Mineralwaſſer und Schindeln verfertigen. — Loburg, kleine offne Stadt, am linken Ufer der Ehle, 315 Häuſ., 1,680 Einw., die ſich größtentheils von der Landwirthſchaft nähren. — Gommern, kleine offne Stadt von 175 Häuſ., 1,450 Einw., einem Land- und Stadtger. und einem Juſtizamte. Tabakfabrikation, Brauerei, Brennerei und die Landwirthſchaft ſind die erſten Nahrungzweige. — Möckern, Stadt an der Ehle, dem Grafen von Hagen gehörig, hat 195 Häuſ. und 1,150 Einw. — Königsborn, der Gräfin von Chaſot gehörig; Parchau, dem Herrn v. Werder gehörig; Schwienitz, mit einem Forſtamte und Theerhütten; Hohenziatz und Schopsdorf, ſind anſehnliche Dörfer.

11. Kreis Jerichow II.,

eine nur von den Kammerbergen unterbrochene Ebene darſtellend, von nur mittelmäßiger Fruchtbarkeit und von den Kreiſen Jerichow I, Wolmirſtädt, Oſterburg, Stendal und dem Reg. Bez. Potsdam begrenzt. Die Elbe, die Havel, die Ihle, die Buckau, der Kammer, Scharlibber, Schokehner, Klietzer, Steckelsdorfer, Möſerſche, Wuſterwitzer und Bukowſche See

bilden die Hauptwaſſerreſervoirs des Kreiſes. Berechnungen theilen dem Kreiſe 25,41 geogr. Quadratmeilen mit 37,960 Bewohnern, in 3 Städten, 87 Dörfern, 57 Holländereien, Vorwerken und Meiereien und 5,430 Häuſ. zu.

Merkwürdige Ortſchaften.

Genthin, Stadt, ſüdlich am Plauenſchen Kanale, wo ſich das Kreisamt, ein Domänenamt und ein Land- und Stadtger. befinden; ſie hat 192 Häuſ. und 1876 meiſt dem Feldbau obliegende Einw. — Sandau, Stadt an der Elbe, ſich von der Schiffahrt und Viehzucht nährend, 310 Häuſ., 1,510 Einw. — Jerichow, offne alte Stadt in der Nähe der Elbe, nährt ſich vom Tabakbau und der Viehzucht, hat 260 Häuſ., 1,240 Einw. — Parey, mit ſchönen Gartenanlagen; Ferchland, an der Elbe, mit einem kön. Domänenamte; Carow, dem Grafen von Wartensleben gehörig, mit einer kön. Torffaktorei, und Altenplatow, mit einem kön. Juſtiz- und Domänenamte, ſind Dörfer, die ſich beſonders auszeichnen.

12. Kreis Gardelegen,

welcher mit Ausſchluß einiger Hügelreihen ganz eben iſt, ſtößt an Braunſchweig und die Kreiſe Stendal, Neuhaldensleben und Wolmirſtädt, inſelt von drei Seiten das braunſchweigiſche Amt Calvörde aus und drei ſeiner Ortſchaften liegen als Enklave im Braunſchweigiſchen und Hannövriſchen. Das Flußgeäder des Kreiſes wird von der Aller, Milde, Ohre, Ulſte und Camitz beſtimmt. Der geogr. Flächeninhalt beträgt 23,28 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 34,170 Menſchen und der Wohnplätze gibt es 2 Städte, 3 Marktflecken, 97 Dörfer, 31 Weiler und 5,120 Häuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gardelegen, Stadt nahe am Einfluſſe der Lauſebach in die Milde, wo ſich das Kreisamt, ein Land- und Stadtger., eine Superintendentur, ein Unterſteueramt, ein großes Hoſpital und ein Schullehrerſeminar befinden. 515 Häuſ. mit 5,215 Einw. rechnet man zum Orte. Die Hauptbeſchäftigung iſt Tuchwirkerei, Acker- und Gartenbau. — Öbisfelde, an der

Aller, mit einem Domänenamte des Landgrafen von Heſſen-Homburg. Man findet hier ein Nebenzoll- und Steueramt, eine Gewerb- und Induſtrieſchule, 212 Häuſ. und 1,350 Einw., die der Landwirthſchaft hauptſächlich obliegen. In der Nachbarſchaft bewundert man die von einem Erdfalle ſich gebildeten ſogenannten Seelöcher. — Klötze, Marktfl. und kön. Domänenamt, an der Pörnitz, 215 Häuſ. 1526 Einw. — Weferlingen, Marktfl. und kön. Domänenamt an der Aller. — Walbeck, Marktfl. an der Aller, mit einem Schloß, 144 Häuſ., 4,100 Einw. — Letzlingen, mit einem Jagdſchloſſe, und Eſcherode, mit Kalköfen, ſind die beiden vorzüglichſten Dörfer des Kreiſes.

13. Kreis Aſchersleben,

der mit ſeiner dem Gebirge ſich nähernden Oberfläche dem Harze angehört. Der hohe Kopf iſt der höchſte Punkt des Kreiſes. In dieſer Landſchaft, begrenzt durch die Kreiſe Wanzleben, Oſchersleben, Wernigerode, Halberſtadt und Kalbe, durch braunſchweigiſche und anhaltiſche Beſitzungen, winden ſich die Flüſſe Bode, Selke, Wipper und Eine. Der Kreis, der mit zu den kleinſten des Bezirks gehört, hat nur 7,44 geogr. Quadratmeilen, worauf 3 Städte, ein Flecken, 23 Dörfer, 28 Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 5,890 Häuſ. befindlich ſind. Die Bevölkerung beträgt 40,029 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Aſchersleben, Stadt unweit des Zuſammenfluſſes der Wipper und Eine. Hier findet man bemerkenswerth: ein Gymnaſium, eine Rettungsanſtalt für verwahrloſte Kinder, ein Kreisamt, ein Stadt- und Landgericht, eine Superintendentur, 1,185 Häuſ. und 8,915 Einw. — Quedlinburg, Stadt an der Bode, mit einem Land- und Stadtger., einem Waiſenhaus, Wollzeug- und Hutfabrikation, 1,620 Häuſ., 12,200 Einw. Auf einer Anhöhe liegt das große ſchöne Stiftſchloß, die ehemalige Reſidenz der Äbtiſſin. — Kochſtädt, kleine offne, Ackerbau treibende Stadt am Hackelwalde, 208 Häuſ., 1,380

Einw. — Dittfurt, Marktfl. und Domänenamt an der Bode, 408 Häuſ., 2,180 Einw., mit bedeutendem Flachsbau. — Reinſtein, mit den Ruinen des Stammſchloſſes der Grafen gleiches Namens; Steckelnberg, mit den Ruinen der Burgen Steckelnburg und Lauenburg; Thale, in der Nähe des merkwürdigen Felſens die Roßtrappe, mit ſtarker Obſtbaumzucht; Weſterhauſen, 268 Häuſ., 1,470 Einw., welches viel Gewürzkräuter liefert, und Hedersleben, 190 Häuſ., 1,385 Einw., ſind Dörfer von Auszeichnung.

14. Kreis Halberſtadt,

wird von den Kreiſen Aſchersleben, Oſchersleben und Wernigerode umſchloſſen, bildet zum Theil eine Sandebene, zum Theil die unterſte Staffel des Hui, eines Vorgebirges des Harzes. Die Holzemme iſt das bedeutendſte Gewäſſer. 43,720 Bewohner leben auf 8,27 geogr. Quadratmeilen in 5 Städten, 108 Dörfern, Vorwerken und Weilern, 2,690 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Halberſtadt, zweite Stadt des Regierungsbezirks und einſt die Hauptſtadt eines Fürſtenthums, an der Holzemme. Zu ihren Merkwürdigkeiten gehört die mit ſchönen Gemälden dekorirte Domkirche, das Domgymnaſium mit Seminar und Bibliothek, das Waiſenhaus und das Hebammeninſtitut. Hier iſt der Sitz eines Oberlandgerichts, eines Kreis-, Domänen-, Hauptzoll- und Steueramts und eines Inquiſitoriats. Die in 1,860 Häuſ. wohnenden 18,000 Einw. finden ihre weſentlichſte Nahrung in Woll- und Leinweberei, Wollſpinnerei, Bierbrauerei, Handſchuh-, Tabak-, Hut-, Stärke-, Strohgeflecht- und Zichorienfabrikation; der Handel mit Öl, Flachs und Garn iſt nicht unbedeutend. — Oſterwick *), Stadt an der Ilſe, hat ein Kreis- und Unterſteueramt, 450 Häuſ., 3,318 Einw., die größtentheils Woll- und Leinwandweberei, Brantweinbrennerei, Feldbau und der Landhandel nährt. — Dardsheim, kleine Stadt mit ſtädtiſchen Nahrungzweigen, 250 Häuſ., 1,410

*) Nach andern Angaben gehört Oſterwick zum Kreiſe Wernigerode.

Digitized by Google

Einw. — Derenburg, Stadt an der Holzemme, wo ein Schloß, ein Rentamt, eine Domäne, 395 Häuſ., 2,512 von der Landwirthſchaft und dem Gewerbe lebende Einw. ſich befinden. — Hornburg, offne Stadt, an der Ilſe, hat ein Schloß, ein Rentamt, 451 Häuſ., 2,596 Einw. Landwirthſchaft und Hopfenbau ſind vorherrſchende Betriebsgegenſtände. — Badersleben, mit aufgehobenem Auguſtinernonnenkloſter; Großquenſtädt, 1,500 Einw.; Ströbeck, 712 Einw.; Haſſerode, Hauptort der gleichnamigen Herrſchaft; Schauen, mit einem Schloß des Freiherrn von Grothe; Stötterlingenburg und Wülperode, Dotationen des verſtorbenen Generals Kleiſt von Nollendorf, ſind die vornehmſten Dörfer des Kreiſes.

15. Kreis Wernigerode,

der die, einer Linie derer von Stollberg gehörige Grafſchaft dieſes Namens ausmacht. Sie grenzt mit Hannover, Braunſchweig und den Kreiſen Halberſtadt und Oſchersleben. Ihre Oberfläche bildet das zum Theil rauhe Harzgebirge, jedoch mit fruchtbaren Ländereien und bedeutenden Waldungen. Dieſer kleine, nur 5 geogr. Quadratmeilen enthaltende Diſtrikt begreift nur eine Stadt, einen Flecken, 9 Pfarrdörfer und einen Hüttenort, die als Wohnplätze der 14,820 Seelen ſtarken Bevölkerung dienen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wernigerode, Stadt an der Holzemme und dem Züllchenbache, 800 Fuß über der Meeresfläche; hat ein Reſidenzſchloß der Grafen Stollberg-Wernigerode, den Sitz der Juſtiz- und Verwaltungsbehörden der Grafſchaft, ein Gymnaſium, etwas Tuch- und Wollfabrikation, bedeutende Brantweinbrennereien, Eſſigfabrikation, einen Kupferhammer, eine Papiermühle, 930 Häuſ., 5,220 Einw. — Ilſenburg, Marktfl. in einem Thal der Ilſe, 750 Fuß über der Meeresfläche gelegen, mit 2 Schlöſſern, 268 Häuſ., 2,120 Einw. Man findet hier einen Drahthammer, verſchiedne Eiſenhüttenwerke und eine Dampfbadeanſtalt. Zu den erheblichſten Dörfern rechnet man: Dreibeck, mit einem Fräuleinſtifte; Schierke, mit einem Eiſenhüttenwerke; und Lanzke, früher eine Kommende des deutſchen Ordens,

Regierungsbezirk Merſeburg,

bildet den mittlern Theil der Provinz, deſſen Hauptmaſſe aus dem an Preußen gefallenen Herzogthum Sachſen beſteht; er wird im N. von dem Reg. Bez. Potsdam, den Anhaltiſchen Ländern und dem Reg. Bez. Magdeburg; im O. von dem Reg. Bez. Frankfurt; im S. von dem Reg. Bez. Erfurt, dem Großherzogthum Weimar, den Altenburgiſchen, den Reußiſchen und den kön. ſächſiſchen Landen und im W. von Braunſchweig, Hannover, den Schwarzburgiſchen Landen und dem Reg. Bez. Erfurt begrenzt. Sein Flächenraum beträgt 186,29 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 585,327 Seelen, den 21. Theil des ganzen Staats; demnach leben auf der Quadratmeile 3,142 Menſchen. Dieſe Bevölkerung iſt, nur mit Ausſchluß von 1,400 Katholiken und 300 Juden, der evangeliſchen Kirche zugethan. Der Bezirk enthält 17 landräthliche Kreiſe, 71 Städte, 7 Marktflecken, 1,628 Dörfer, 592 einzelne Wirthſchaften und 87,072 Wohngebäude, 1,212 Kirchen, unter 36 (?) Superintendenturen vertheilt, 5,260 öffentliche Gebäude, 2,813 Fabrikgebäude und Magazine und 111,990 Schuppen, Ställe und Vorrathsplätze. Der Bezirk beſitzt die Univerſität Halle, das Prieſterſeminar zu Wittenberg, 9 Gymnaſien, 161 öffentliche ſtädtiſche Schulen, die Halliſch-Fränkiſche Stiftung, das Schullehrerſeminar zu Weißenfels, das Militärknabeninſtitut zu Annaburg, das Waiſenhaus zu Langendorf und 1,180 Landſchulen. Außer 17 Kreisphyſikern und eben ſo viel Kreischirurgen rechnet man 172 approbirte Ärzte, 85 Apotheken, 270 Wundärzte und Bader und 630 Hebammen. Noch findet man im Bezirke an ſich auszeichnenden Anſtalten: zu Naumburg, Merſeburg und Zeitz Domkapitel, zu Halle ein Damenſtift, zu Wittenberg eine Hebammenanſtalt, zu Halle ein Irrenhaus, zu Lichtenburg und Zeitz Strafanſtalten, zu Lauchſtädt und Bibra Geſundbrunnen. Die Juſtizpflege wird theils von dem Oberlandesgericht zu Naumburg, theils von dem zu Frankfurt verwaltet.

1. Kreis Merſeburg,

mit dem Königreich Sachſen und den Kreiſen Mannsfeld, Halle, Delitzſch, Weißenfels und Querfurt grenzend, hat ebenen, der Ackerkultur günſtigen Boden, bewäſſert von der Saale, der Elſter, der Luppe und einigen kleinern Gewäſſern. Sein Flächeninhalt beträgt 9,94 geogr. Quadratmeilen, auf welchen in 5 Städten, 170 Dörfern, 3 einzelnen Wirthſchaften und 6,800 Privatwohnungen ſich 42,000 Menſchen aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Merſeburg, Bezirkshauptſtadt an der Saale, Sitz der Regierung, des Kreisamts, eines Superintendenten, einer Forſtinſpektion, eines Gerichtsamts für den Stadt- und Landbezirk, hat ein Hoch- und Domſtift, ein Gymnaſium, eine Armenverſorgungsanſtalt, ein Schloß, 820 Häuſ. und 8,500 Einw., die ſich zum Theil mit von Tuch- und Leinweberei, der Tabak- und Eſſigfabrikation nähren. Bei der Stadt befindet ſich auch ein kön. Landgeſtüte. — Schkeuditz, Stadt unfern der weißen Elſter, mit Hauptzoll-, Gerichts- und Rentamt, 240 Häuſ., 2,200 Einw., die größtentheils Landwirthſchaft treiben, und ſich vom Straßenverkehr nähren. — Lützen, Stadt unweit des Floßgraben, hat ein Gerichts- und kön. Rentamt, 230 Häuſ., 1,450 Einw. In der Nähe des Orts fiel in der denkwürdigen Schlacht am 6. November 1632 Guſtav Adolf, König von Schweden. — Lauchſtädt, Stadt am Flüßchen Laucha, 150 Häuſ., 1,000 Einw., Gerichtsamt, Rentamt und Mineralbad. — Schafſtädt, kleines Städtchen, 216 Häuſ., 1,400 Einw., Gerichtsamt, Sand- und Kalkſteinbrüche und Kalkbrennerei. — Atzendorf, mit Torfgräbereien; Dürnberg, mit einer Saline; desgleichen auch Kötſchau; Groß-Görſchen mit dem Schlachtfelde vom 2. Mai 1812, und Teuditz, mit einer Saline, einer chemiſchen Fabrik und Braunkohlengräberei, ſind die merkwürdigſten Dörfer des Kreiſes.

2. Kreis Naumburg,

eingeſchloſſen von den Weimariſchen Landen, einer Hildburghauſenſchen Enklave und den Kreiſen Eckartsberga, Querfurt, Zeitz

und Weißenfels, wird von der Saale durchſtrömt, die innerhalb deſſelben die Unſtrut aufnimmt. Der Kreis hat nur 2,25 geogr. Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 18,500 Seelen, die ſich in einer Stadt, 37 Dörfern, 15 einzelnen Wirthſchaften und in Summa 2,700 Häuſ. aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Naumburg, Stadt an der Saale in einer reizenden Gegend, hat ein Schloß, 1,141 Häuſ., 9,850 Einw., 2 Waiſenhäuſer, ein Gymnaſium, 6 Hoſpitäler. Hier iſt der Sitz eines Hoch- und Domſtifts, eines Oberlandesgerichts, eines landräthlichen Amtes, eines Landgerichts, eines Gerichtsamts, eines Rentamts und eines Hauptzollamts. Die wichtigſten Nahrungzweige des Orts ſind: der Meßverkehr, mit einem Abſatze von 71,221 Zent. Waare *), Wirkereien und Webereien, Bleiweiß, Vitriolöl und Tabakfabrikation, Bierbrauerei, Eſſigſiederei und etwas Weinbau. — Pforta (Schulpforta), kön. Landſchule, unfern der Saale; Köſen, Dorf an der Saale, mit einem großen Salzwerke, einem Flößamte und Kalkbrennerei; Saaleck, Dorf an der Saale, mit einer Burgruine; Wetteburg, Dorf mit Braunkohlengruben, und Wethau, Dorf an der Leipziger Straße mit Gipsſteinbrüchen.

3. Der Saalkreis,

der im N. und N. O. an das Anhaltiſche und von den andern Seiten an die Kreiſe Bitterfeld, Delitzſch, Merſeburg, Halle und die beiden Mannsfelde grenzt, bildet außer dem Petersberge eine vollkommne, von der Saale bewäſſerte Ebene, mit einem ausgezeichnet fruchtreichen Boden, mit ergibigen Stein- und Braunkohlenflötzen. Er faßt einen Raum von 9,45 geogr. Quadratmeilen, mit 3 Städten, 121 Dörfern und einzelnen Wirthſchaften, zu welchen eine Bevölkerung von 31,700 Menſchen gehört.

---

*) Beiträge zur Kenntniß des gewerblichen und kommerziellen Zuſtandes der preußiſchen Monarchie. Aus amtlichen Quellen. Von C. W. Ferber. Berlin 1829.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wettin, Stadt an der Saale mit der alten Burg, ehemalige Reſidenz der Grafen v. Wettin, hat 386 Häuſ., 2,900 Einw., ein Kreisamt, eine Superintendentur, ein Gerichtsamt und ein Bergamt; die Steinkohlenbergwerke und die Zichorien- und Tabakfabrikation beſchäftigt viele Menſchenhände. — **Könnern**, Stadt unfern der Saale, 360 Häuſ., 2,600 Einw., ein Gerichtsamt, Bergbau, ſtarke Bierbrauerei und Mühlſteinbrüche. — **Löbejün**, Stadt, 300 Häuſ., 2,150 Einw., ein Gerichtsamt und Bergbau auf Steinkohlen. — **Kröllwitz**, Dorf an der Saale, mit einer bedeutenden Papiermühle; **Petersberg**, kön. Domäne und Dorf mit einem Rentamte; **Rothenburg**, kön. Domäne mit einem Kupferbergwerk und Salpeterläuterungen.

4. Der Stadtkreis Halle

enthält blos die Stadt Halle, nebſt ihren Vorſtädten, 8 Dörfer, 22 einzelne Wirthſchaften, mit 2,500 Feuerſtellen. Der Flächeninhalt beträgt 0,67 Quadratmeilen, die Bewohnerzahl 26,000.

Merkwürdige Ortſchaften.

Halle, Stadt an der Saale, mit 5 Vorſtädten, 14 Thoren und 4 Pforten, 2,160 Häuſ., 24,000 Einw. Bemerkenswerth iſt hier eine Univerſität, ein Pädagogium, die Frankiſche Erziehungsanſtalt, ein Fräuleinſtift, eine Irrenanſtalt, ein Zucht- und Arbeithaus; von Adminiſtrativbehörden: der Sitz eines Landraths, ein kön. Steueramt, ein Bergamt, 3 Superintendenturen, ein Steueramt, eine Poſtdirektion, eine Salinenverwaltung, ein kön. Landgericht, ein Inquiſitoriat und eine proviſoriſche Eichungskommiſſion. Unter den Manufakturen und Gewerben nimmt die Salzbereitung die erſte Stelle ein, ihr über ſtehen die Wirkereien von Tuch, Flanell, Fries, Strumpfwaaren, Leinen und Spitzen, die Kattundruckereien, die Metall-, Stärke-, Puder-, Nudel- und Weineſſigfabriken, der Garten- und der Kümmelbau. Berühmt ſind auch die Soolbäder und der nahe Geſundbrunnen. **Giebichenſtein**,

kön. Domäne und Dorf; Paſſendorf, Dorf und Vergnügungsort der Einw. von Halle.

5. Der Mannsfelder Gebirgskreis,

grenzt im N. an Anhalt und den Reg. Bez. Magdeburg, im S. an das Weimariſche Amt Allſtädt und auf den übrigen Seiten an den Saalkreis, den Kreis Sangerhauſen und den Mannsfelder Seekreis. Ein nur eine mäßige Höhe erreichendes Flötzgebirge, das bedeutende Kupfer- und Silbergänge enthält, bedeckt die 8,93 geogr. Quadratmeilen ſeiner Oberfläche. Nur kleine Flüſſe, wie die Wipper und Selke, durchſchneiden die theils dem Ackerbau, theils der Forſtwirthſchaft gehörige Landſchaft. An Wohnplätzen enthält der Kreis 4 Städte, einen Flecken, 52 Dörfer, 22 einzelne Wirthſchaften und in Summa 5,000 Häuſ. mit 29,570 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Mannsfeld, Stadt am Thalbache und am Fuße eines hohen Felſens, auf welchem das verfallne, jetzt zum Theil abgebrochene Stammſchloß der Grafen v. Mannsfeld ſteht, hat ein Kreisamt, ein Gerichtsamt, eine Superintendentur, 210 Häuſ., 1,300 Einw., die theils der Berg- und Hüttenbau, theils die Steinbrecherei und Wollſpinnerei ernährt. — Hettſtädt, Stadt an der Wipper, hat ein Gerichtsamt, 518 Häuſ., 3,000 Einw., eine Kupfer- und eine Kupferſaigerhütte, eine Vitriolhütte und Wollhandel. — Leimbach, offne Stadt an der Wipper, 120 Häuſ., 800 Einw., begreift Kupfer-, Schmelz- und Silberhütten. — Ermsleben, Stadt an der Selke, mit 327 Häuſ., 1,800 Einw., einem Domänen- und Gerichtsamte, Tuch-, Fries-, Flanell- und Leinwandfabrikation. — Wipper, Marktfl. am gleichnamigen Flüßchen, beſitzt ein Schloß, 120 Häuſ., 900 Einw. Man findet hier Garn- und Leinwandbleichen, Wollſtrumpfſtrickerei und Leinweberei. — Unter den Dörfern zeichnen ſich aus: Kreisfeld, mit Kalkhütten; Friesdorf, mit den Ruinen einer alten Burg; Hankerode, mit den Überreſten des alten Schloſſes von Arnſtein;

Mohrungen, mit einem Schloſſe und Bergbau, und Madsdorf, an der Saale, mit einem Steinkohlenbergwerk.

6. Der Mannsfelder Seekreis,

begrenzt von dem Mannsfelder Gebirgskreiſe, dem Saalkreiſe und den Kreiſen Sangerhauſen, Merſeburg und Querfurt, bildet eine 11,82 geogr. Quadratmeilen haltende hügelige Fläche mit reichem Kornboden, von der Saale und Schlenze durchſtrömt. In 4 Städten, 94 Dörfern, 6 einzelnen Beſitzungen, zu denen 5,800 Häuſer gehören, halten ſich 36,000 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Eisleben, Stadt auf einer Anhöhe und in der Nähe zweier Seen, hat ein Schloß, 950 Häuſ., 6,800 Einw., ein Kreisamt, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtger., ein Gerichtsamt, ein Berggericht, ein Bergamt, Bergbau auf Kupfer und Silber und ſtarke Tabakfabrikation. Geſchichtlich berühmt iſt der Ort als Luthers Geburtſtadt. — Gerbſtädt, Städtchen unfern der Schlenze, ein Gerichtsamt, 300 Häuſ., 1,700 Einw., die hauptſächlich den Kupferbergbau betreiben. — Schraplau, an der Weida gelegnes Städtchen von 150 Häuſ., 1,000 Einw., die meiſtens von der Gerberei und der Steinbrecherei ſich nähren. Der Ort hat auch ein Gerichtsamt. — Alsleben, dem Herzog von Deſſau gehörige Stadt an der Saale, 210 Häuſ., 1,400 Einw., ein Gerichtsamt, Gärtnerei. — Braſtädt, mit Porzellanthongruben; Friedeburg, an der Saale, mit einer Kupferſchmelzhütte; Ober- und Untereſperſtädt, mit Marmorbrüchen; Helfta, mit einem kön. Domänenamte, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

7. Kreis Eckardsberga,

grenzt mit Weimar, dem Reg. Bez. Erfurt, dem Schwarzburgiſchen und den Kreiſen Querfurt und Weißenfels, wird von der Unſtrut, der Wipper und der Looſe bewäſſert, enthält zum Theil wellenförmiges, zum Theil gebirgiges Terrän mit fruchtreichen Auen. Der Flächeninhalt beträgt 10,74 geogr. Qua-

dratmeilen, bewohnt von 30,500 Menſchen in 5 Städten, 75 Dörfern, 11 einzelnen Wirthſchaften und 6,100 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Eckardsberga, am Finnenberge gelegne Stadt, hat eine Superintendentur, ein Gerichtsamt, ein kön. Rentamt, ein Hauptzollamt, Vitriol- und Schwefelfabriken, Wollweberei und Gerbereien, 185 Häuſ., 1,200 Einw. Auf einem Berge über der Stadt liegen die merkwürdigen Schloßruinen. — Bibra, Städtchen von 180 Häuſ., 900 Einw., am Faulbach. Hier zeichnet ſich ein Stahlbrunnen aus. — Wiehe, freiherrlich Wertherſches Städtchen, mit einem Schloſſe, 242 Häuſ., 1,500 Einw., deren vorherrſchender Betriebzweig der Hanf- und Flachsbau iſt. — Kölleda, Stadt von 370 Häuſ., 2,000 Einw., in einer weiten Niederung an der Looſe. Hier befindet ſich das Kreisamt, ein Gerichtsamt, ſtarke Viehzucht, Lein- und Tuchweberei. — Heldrungen, Stadt am Schamkebach, wo ſich ein Schloß, ein kön. Rentamt, ein Gerichtsamt, eine Superintendentur, 275 Häuſ. und 1,300 Einw. befinden. — Auerſtädt, mit dem Schlachtfelde vom 14. Oktober 1806; Brichlingen, mit freiherrlich Wertherſchem Schloſſe; Donndorf, mit der freiherrlich Wertherſchen Kloſterſchule, und Sachſenburg, mit Schloßruinen und Domäne, ſind die anſehnlichſten Dörfer des Kreiſes.

8. Kreis Querfurt,

von der Unſtrut, der Querna- und Geißelbach durchſtrömt, grenzt mit dem Weimariſchen Amte Altſtädt und den Kreiſen Weißenfels, Merſeburg, Eckartsberga und Sangerhauſen und bildet größtentheils ein ebenes oder vielmehr Hügelland mit dem eigenthümlich kräftigen Thüringer Boden, hält 11,32 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 37,000 Seelen, die in 5 Städten, 108 Dörfern und 37 einzelnen Beſitzungen mit 7,200 Häuſ. zerſtreut leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Querfurt, mit Mauern und Gräben umgebne Stadt

am Quernabache. Hier iſt anzumerken ein altes Schloß, eine höhere Bürgerſchule, ein Kreisamt, eine Superintendentur, ein Gerichtsamt, ein Inquiſitoriat, ein Domänenamt, Kattundruckereien, Salpeterſiedereien, Böttcher- und Tuchwaarenmärkte, 415 Häuſ., 3,000 Einw. — Freiburg, Stadt an der Unſtrut, hat ein Gerichtsamt, ein in der Nähe befindliches altes Bergſchloß, 290 Häuſ., 1,800 Einw., die von der Tuch- und Leinweberei, dem Weinbau und der Kalkſteinbrecherei ſich größtentheils nähren. — Laucha, Stadt an der Unſtrut, ein Gerichtsamt, Tuchweberei, Eſſigbrauerei, 260 Häuſ., 1,350 Einw. — Mücheln, Stadt am Geißelbache, ein Gerichtsamt, Salpeterſiedereien, eine Pulvermühle, 127 Häuſ., 800 Einw. — Nebra, fürſtl. Reuß-Ebersdorfiſche kleine Stadt an der Unſtrut, hat eine Schloßruine, 222 Häuſ., 1,200 Einw., ein Gerichtsamt und etwas Weinbau. — Bottendorf, Dorf mit einer Kloſterruine; Lützkendorf, Dorf mit einem Mineralbade; Roßbach, Dorf, mit dem Schlachtfelde vom 5. Nov. 1757; Wendelſtein, kön. Domänenamt, ſo wie auch Sittichenbach und Weidenbach.

9. Kreis Sangerhauſen,

der auch die mediatiſirten Grafſchaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla begreift, grenzt mit den Anhaltiſchen Ländern, mit dem Weimariſchen Amt Altſtädt, mit Schwarzburg-Sondershauſen, Hannover, Braunſchweig, dem Reg. Bez. Erfurt, dem Mannsfelder Gebirgskreiſe, Querfurt und Eckartsberga. Im Süden dieſes Kreiſes befindet ſich die wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmte goldne Au, an deren Rande ſich einzelne Berge, wie der Kyffhäuſer, die Rothenburg ꝛc. herausheben. Unſtrut, Gonne und Helme bewäſſern dieſe üppige Landſchaft von 13,93 geogr. Quadratmeilen, mit 7 Städten, einem Flecken, 64 Dörfern, 92 einzelnen Wirthſchaften, in Summa mit 8,000 Häuſern bedeckt, in welchen 64,200 Menſchen ſich vom Land- und Bergbau, der Lein- und Wollweberei nähren.

Merkwürdige Ortſchaften.

Sangerhauſen, geſchloſſene Stadt an der Gonne mit 2 Schlöſſern, einem Inquiſitoriate, einem Stift- und Waiſenhauſe, 625 Häuſ. und 4,500 Einw.; ferner iſt hier der Sitz eines landräthlichen Amts, eines Gerichtsamts, eines Rentamts, einer Superintendentur. Die nahe Kupferhütte, Potaſchſiedereien, Braunkohlenlager, Töpfereien, Obſt- und Gartenbau, ſind die begünſtigtſten Erwerbsgegenſtände. — Artern, Stadt an der Unſtrut, mit einem Schloſſe, einem Gerichtsamte, 390 Häuſ., 2,400 Einw. Das kön. Salzwerk zeichnet den Ort beſonders aus. — Stolberg, Stadt und Hauptort der Standesherrſchaft Stolberg-Stolberg, auch gewöhnlicher Aufenthalt des Grafen und Sitz ſeiner Kanzleien. Hier findet man ein Schloß, ein mit Roßla gemeinſchaftliches Bergamt, Leinweberei, Meſſingfabriken, Kupfer- und Eiſenhütten, Pulver-, Papier- und Ölmühlen. — Heringen, Städtchen an der Helme und im Thale der goldnen Au, ein Gerichtsamt, ein Schloß, 280 Häuſ., 1,900 Einw. — Kelbra, Städtchen an der durch die Helme bewäſſerten goldnen Au, 130 Häuſ., 730 Einw., ein Gerichts- und ein Rentamt, eine Superintendentur und reicher Ackerbau. — Walhauſen, Städtchen an der Helme, 164 Häuſ., 900 größtentheils Leinweberei und Wollhandel treibende Einw. — Brügen, freiherrlich Wertherſches Städtchen, zählt 228 Häuſ., 830 Ackerbau treibende Einw. — Gehofen, Marktfl. an der Unſtrut, 120 Häuſ., 820 Einw. — Zu den vorzüglichern Dörfern des Kreiſes rechnet man: Enſelohe, mit einer Papiermühle; Rieſtädt, mit Braunkohlengräberei; Jonna, mit Kupferbergbau; Strasberg, mit Anhalt-Bernburgiſchem Silberbergwerk; Rottleberode, mit Stolberg-Stolbergiſchem Luſtſchloſſe; Roßla, mit dem Sitze der Grafen Stolberg-Roßla und ihren Behörden, hat ein Schloß, 198 Häuſ., 1,200 Einw.; Queſtenberg, mit Stolberg-Roßlaiſchem Amte; Breitenbach, mit Alaungruben, und Wolfsberg, mit einer Antimoniumgrube.

10. Kreis Zeitz,

mit den Reußiſchen und Altenburgiſchen Ländern, dem Königreiche Sachſen und dem Kreiſe Weißenfels grenzend, enthält meiſtens ebenes Land, den Feldfrüchten, Futter- und Obſtbau ſehr anpaſſend. Die weiße Elſter durchfließt den Kreis und die Schnaude und Prieſenbach vereinigen ſich mit ihr. Die 4,52 geogr. Quadratmeilen Flächenraum enthalten eine Stadt, 2 Marktflecken, 108 Dörfer, 48 einzelne Wirthſchaften und 27,600 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Zeitz, Stadt am rechten Elſterufer, beſitzt ein Schloß, ein evangeliſches Kollegiatſtift, ein landräthliches Amt, eine Superintendentur, ein Hauptzollamt, ein Landgericht, ein Domänenamt, ein Gymnaſium, ein Land-, Armen-, Kranken- und Beſſerungshaus, eine Irrenanſtalt, ein Inquiſitoriat, 621 Häuſ., 7,600 Einw. Man fertigt hier beſonders Baumwollen-, Töpfer-, Lederwaaren und Stärke. — Kayna, Marktfl. von 800 Einw. an der Schnaude; Kroſſen, Marktfl. von 450 Einw., mit einem Schloſſe; Grana, Dorf, mit Ziegel- und Kalkbrennerei; Profer, Dorf; Spora, Dorf mit Braunkohlengruben; Würchwitz, Dorf.

11. Kreis Weißenfels,

aus 9,41 geogr. Quadratmeilen trefflichem Getreidelande beſtehend, an das Königreich Sachſen, das Altenburgiſche und die Kreiſe Naumburg, Querfurt, Merſeburg und Zeitz ſtoßend. Die Flüſſe Saale und Elſter, 6 Städte, 171 Dörfer, 29 einzelne Wirthſchaften, in Summa 6,500 Häuſ. und 35,900 Seelen, gehören zum Kreiſe.

Merkwürdige Ortſchaften.

Weißenfels, Stadt am rechten Ufer der Saale mit folgenden ſtatiſtiſchen Angaben: ein Kreisamt, ein Gerichtsamt, eine Superintendentur, Schullehrerſeminar, ein Rentamt, ein großes auf einem Sandſteinfelſen erbautes Schloß, 570 Häuſ., 5,900 Einw., Wollſpinnerei, Töpferei, Gerberei, Weinbau und Fiſcherei. — Oſterfeld, Städtchen, 136 Häuſ., 900

Einw., ein Gerichtsamt, Wollſpinnerei und Landwirthſchaft.— Schkölen, fürſtl. Reußiſche Stadt, hat ein Schloß, 180 Häuſ., 1,150 Einw. und ſtarke Töpferei. — Stößen, Städtchen, 116 Häuſ., 700 Einw., erhebliche Brauerei und Brennerei. — Teuchern, Städtchen am Rippach, 128 Häuſ., 800 Einw., wo viel Töpferei und Flachshandel getrieben wird. — Hohenmölſen, Städtchen von 85 Häuſ., 350 Einw., durch ſeine Vieh-, Viktualien- und Böttcherwaarenmärkte bekannt. — Droyßig, Dorf und Hauptort einer fürſtl. Reuß-Ebersdorfiſchen Herrſchaft mit Schloß und Park, 130 Häuſ., 700 Einw.; Langendorf, Dorf, wo ſich das Landwaiſenhaus befindet, und Rippach, Dorf, wo der franzöſiſche Marſchall Beſſieres blieb.

12. Kreis Bitterfeld,

an das Anhaltiſche und außer dem Saalkreis ſich noch mit den Kreiſen Wittenberg, Delitzſch und Torgau verbindend, beſteht größtentheils aus ebenem, nach der Mulde ſich neigenden Boden. Der Kreis hält 11,85 geogr. Quadratmeilen und es halten ſich in 5 Städten, 91 Dörfern, 35 einzelnen Wohnungen und in Summa in 5,800 Wohngebäuden 33,770 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bitterfeld, Stadt an der Löbber, hat 293 Häuſ., 2,580 Einw., ein Kreisamt, ein Gerichtsamt, ein Rentamt, eine Superintendentur, Tuchwirkerei, Töpferei, Schuhmacherei, Ackerbau und Fiſcherei. — Düben, Stadt an der Mulde, 310 Häuſ., 2400 Einw., hat ein Gerichts- und ein kön. Rentamt, Tuchweberei, Leinweberei, Brantweinbrennerei und Gerberei. — Gräfenhainchen, Stadt, 225 Häuſ., 1,600 Einw., eine Superintendentur, ein Gerichtsamt, Tabak- und Hopfenbau. — Zörbig, Stadt an der Fühne, mit einem Schloſſe, 372 Häuſ., 2,300 Einw., auch hier iſt ein Gerichtsamt, ein kön. Rentamt und bedeutende Tabakfabrikation. — Brehna, Stadt am Rheinbache, 206 Häuſ., 1,300 Einw., die größtentheils der Tabak-, Kümmel- und Krappbau ernährt. Holzweißig, Dorf mit einer Poſtſtation; Pouch, Dorf

mit 2 Rittergütern, wo viel Töpferwaaren gefertigt werden; Roitzſch, Dorf mit einem Domänenamte, 3 Rittergütern und einem Armeninſtitute; Schwemſal, Dorf und kön. Domänenamt mit einem bedeutenden Alaunwerke; Strohwalde, kön. Domänenamt.

13. Kreis Delitzſch,

mit dem Königreiche Sachſen, mit dem Saalkreiſe und den Kreiſen Merſeburg, Torgau und Bitterfeld grenzend, nähert ſich mit ſeinem Bodengehalte dem Lauſitzer Sandboden, iſt ganz ebnes, jedoch immer noch dem Weizen- und Kümmelbau ſehr anpaſſendes Land. Der Flächenraum beträgt 13,87 geogr. Quadratmeilen, die Volksmenge 40,000 und der bewohnten Orte gibt es 3 Städte, 164 Dörfer, 23 einzelne Beſitzungen und 6200 Häuſer.

Merkwürdige Ortſchaften.

Delitzſch, Stadt an der Löbber, mit dem Kreisamte, einem Gerichtsamte, einer Superintendentur, einem Rentamt; einem Schloß, 470 Häuſ., 3,500 Einw. Tabak-, Strumpf- und Wollhandſchuhfabrikation beſchäftigen viele Hände. — Eilenburg, Stadt auf einer Muldeinſel. Hier befindet ſich eine Superintendentur, ein Inquiſitoriat, ein Gerichtsamt, erhebliche Baumwollenfabrikation, Tabak-, Eſſig- und Stärkebereitung und eine Fabrik von Kompoſitionſchnallen. — Landsberg, Stadt am Landsberge, 130 Häuſ., 800 Einw. — An Dörfern ſind beſondrer Aufzeichnung werth: Gruna, wo ſich bedeutende Torfgräbereien befinden; Oſterau, mit dem Ritterſitze der Grafen von Feldheim und Wölnau, mit Kohlengräbereien.

14. Kreis Liebenwerda,

auf der rechten Elbſeite, zwiſchen dem Königreiche Sachſen, dem Reg. Bez. Frankfurt und den Kreiſen Schweinitz und Torgau inneliegend. Meiſt ebener, zum Theil ſandiger, zum Theil ſumpfiger Boden, von der Elbe in S. W., der Elſter und Pulsnitz bewäſſert. Der Flächenraum hält 14,61 geogr. Quadratmeilen, bewohnt von 28,800 Menſchen in 6 Städten, einem Flecken, 77 Dörfern, 30 einzelnen Beſitzungen und 4,500 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Liebenwerda, Stadt am Einfluſſe der kleinen Elſter in die ſchwarze Elſter, hat das Kreisamt, eine Superintendentur, ein Gerichtsamt, ein Inquiſitoriat, ein Domänenamt, ein Schloß, 210 Häuſ., 1,500 Einw. Auszeichnung verdienen die hieſigen irdenen Geſchirre, der Garten- und Gemüſebau und die Flachsmärkte. — Mühlberg, Stadt am rechten Elbufer, führt das Hauptzollamt, ein Gerichtsamt, ein altes Schloß, 368 Privathäuſ. und 2,500 Einw., die Schiffahrt, Holz- und Getreidehandel und etwas Weinbau treiben. Für Sachſens Geſchichte iſt der Ort wegen der 1544 vorgefallenen Schlacht, nach welcher die Albertiniſche Linie zur Kurwürde gelangte, ſehr merkwürdig. — Elſterwerda, Stadt am Zuſammenfluſſe der Pulsnitz und der ſchwarzen Elſter, zeichnet ſich aus durch ein Hauptzollamt, ein Gerichtsamt, ein Rentamt, eine Superintendentur, eine Flößinſpektion, ein kön. Schloß, 225 Privatgebäude und 1,100 Einw. — Ortrand, Stadt an der Pulsnitz, 154 Häuſ., 1,000 Einw., ein Gerichtsamt, Tuchwirkerei und Brantweinbrennerei. — Übichau, Städtchen an der ſchwarzen Elſter, 125 Häuſ., 1,300 Einw., Fiſcherei uud Flachsmärkte. — Wahrenbrück, Städtchen an der ſchwarzen Elſter, 92 Häuſ., 600 Einw., etwas Flachshandel. — Mückenberg, gräfl. Einſiedelſcher Marktfl., an der ſchwarzen Elſter, in einiger Entfernung im Walde das bedeutende Eiſenwerk Lauchhammer. — Martinskirchen, Dorf mit einem Schloß, ehedem gräfl. Brühlſche Beſitzung; Kraupa, Dorf, wo viel Töpferwaaren gefertigt werden.

15. Kreis Torgau,

grenzt an das Königreich Sachſen und an die Kreiſe Schweinitz, Liebenwerda, Delitzſch, Bitterfeld und Wittenberg. Eine größtentheils ſandige, zum Theil auch moorige Ebene mit ausgebreiteten Waldungen, die die Elbe durchſtrömt. Der Kreis hält 17,35 geogr. Quadratmeilen, begreift 5 Städte, 9 Flecken, 82 Dörfer, 93 einzelne Beſitzungen, 5,300 Häuſ. und 40,700 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Torgau, Stadt und Feſtung am linken Elbufer mit dem Schloſſe Hartenfels. Hier iſt der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Landger., einer Superintendentur, eines Gerichts- und eines Rentamts. Die in 565 Häuſ. wohnenden 5,500 Einw. beſchäftigt vorzüglich Tuch- und Wollenzeugfabrikation, der Handel mit Getreide, Holz und Kalk, der Schiffbau und die gewöhnlichen ſtädtiſchen Nahrungzweige. Die im ſiebenjährigen Kriege merkwürdige Schlacht von Torgau am 3. November 1760 wurde eine Stunde weſtlich der Stadt beim Dorfe Süptitz geliefert. — Belgern, Stadt am linken Ufer der Elbe, 304 Häuſ., 2,200 Einw., ein Gerichtsamt, eine Steingutfabrik, Weinbau. — Dommitzſch, Stadt am linken Elbufer, 215 Häuſ., 1,400 Einw., ein Gerichtsamt. — Prettin, Stadt am rechten Elbufer, 232 Häuſ., 1,600 Einw., ein Gerichtsamt, ſtarker Flachsbau. — Schilda, Stadt, 172 Häuſ., 1,050 Einw., ein Gerichtsamt. — Annaburg, Marktfl. am neuen Graben, 130 Häuſ., 1,560 Einw. mit einem kön. Rentamt und einer Forſtinſpektion. In dem hieſigen Schloſſe befindet ſich ein Soldatenknabeninſtitut. — Graditz, Döhlen, Repiz und Neubleſſow mit kön. Geſtüten; Lichtenburg, kön. Dämone und Strafanſtalt; Troſſin, mit einem Vitriolwerke, ſind Dörfer und Vorwerke.

16. Kreis Schweinitz,

meiſt ſandiger und ſumpfiger Boden, von der ſchwarzen Elſter in vielen Krümmungen durchſchnitten, daher auch nur außerhalb der bedeutenden Waldungen Buchweizen und Flachs gut gedeiht. Der Weinbau iſt ohne Belang. Die Grenzen beſtehen aus der Provinz Brandenburg und den Kreiſen Torgau, Wittenberg und Liebenwerda. Die Größe des Kreiſes wird zu 18,79 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung zu 28,100 angegeben. Wohnplätze gibt es 6 Städte, 108 Dörfer, 12 einzelne Wirthſchaften, 4,100 Häuſ.

Merkwürdige Ortſchaften.

Herzberg, Stadt auf einer von der Elſter gebildeten

Inſel. Hier findet man das Kreisamt, ein Gerichtsamt, eine Superintendentur, 310 Häuſ., 2,200 Einw., etwas Tuchwirkerei und Töpferei. — Schweinitz, Stadt an der ſchwarzen Elſter, hat ein Gerichtsamt, ein Schloß, ein kön. Domänen- und Rentamt, 148 Häuſ., 1,100 Einw. Hier wird auch etwas Weinbau getrieben. — Jeſſen, Stadt an der ſchwarzen Elſter, ein Gerichtsamt, Tuchweberei, etwas Weinbau. — Schlieben, Stadt am Gremnitz- und Schliebenbach, 205 Häuſ., 1,400 Einw., ein Gerichtsamt, Flachshandel. — Seida, Stadt, in einem Walde gelegen, 118 Häuſ., 1,000 Einw., eine Superintendentur, ein Gerichtsamt, etwas Leinweberei. — Schönewalde, Stadt an der Flößbach, 135 Häuſ., 900 Einw. — Arnsdorf, Dorf, wo Weinbau getrieben wird; Schwarzenberg, Dorf mit einer Blechlöffelfabrik; Hohenbuckow und Mügeln, Dörfer.

17. Kreis Wittenberg,

welches der nördlichſtgelegene des Bezirks iſt, er grenzt mit dem Reg. Bez. Potsdam, mit Anhalt und mit den Kreiſen Torgau, Bitterfeld und Schweinitz. Er wird von der Elbe durchſtrömt, die innerhalb deſſelben mehre kleine Gewäſſer aufnimmt. Außerhalb der Elbniederungen findet man viel todten Sandboden, beſonders im nördlichen Theile. Auf einem Flächenraum von 16,23 geogr. Quadratmeilen leben in 5 Städten, 98 Dörfern und 4,900 Häuſ. 34,600 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wittenberg, Stadt und Feſtung am rechten Elbufer, mit einer hölzernen Brücke über den Strom. Zeichnen wir von dieſem durch die Reformation merkwürdig gewordenen Orte Folgendes auf: ein Kreisamt, ein Hauptzollamt, ein Landger., ein Gerichtsamt, eine Superintendentur, ein Predigerſeminar, eine Hebammenlehranſtalt, ein Gymnaſium, Tuch- und Leinweberei, Fiſcherei, Gartenbau, ein Schloß, 900 Häuſ., 6,800 Einw. — Die hier früher beſtandene Univerſität wurde 1817 mit der von Halle vereinigt. — Kemberg, Stadt links der Elbe, von 305 Häuſ. 2,100 Einw., ein Gerichtsamt, Tabakbau, Tuch-

und Leinweberei. — Schmiedeberg, Stadt auf der linken Elbſeite, 304 Häuſ., 900 Einw., ein Gerichtsamt, Tuch- und Leinweberei. — Pretzſch, Stadt an der Elbe, hat ein Schloß, 168 Häuſ., 1,200 Einw., ein Gerichtsamt, eine Irrenanſtalt, Brauerei und Brennerei. — Zahna, Stadt auf der rechten Elbſeite, 300 Häuſ., 1,600 Einw., ein Gerichtsamt, etwas Leinweberei und Hafergrützbereitung.

Regierungsbezirk Erfurt

im S. W. der Provinz gelegen und iſt aus verſchiednen, theils ältern, theils neu acquirirten Ländern zuſammengeſetzt. Er wird von Hannover, Kurheſſen, den großherzoglich- und herzoglich-ſächſiſchen Landen, den Schwarzburgiſchen und Reußiſchen Beſitzungen und dem Reg. Bez. Merſeburg umſchloſſen. Sein Flächeninhalt beträgt 64,26 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 274,929 Seelen und es kommen daher auf die Quadratmeile 4,278 Menſchen, welches zu erkennen gibt, daß er der bevölkertſte Bezirk der geſammten Provinz iſt. Von dieſer Bevölkerung ſind $\frac{5}{8}$ der evangeliſchen und $\frac{3}{8}$ der katholiſchen Kirche zugethan. Der Bezirk iſt in 9 landräthliche Kreiſe getheilt, in welchen 22 Städte, eine Feſtung, 12 Marktflecken, 400 Dörfer, 22 Weiler und 188 einzelne Wirthſchaften befindlich ſind. Die Zahl der Wohngebäude belief ſich 1828 auf 42,885, die der Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine auf 1,074, Ställe, Scheuern und Schuppen waren 47,869 vorhanden. Die proteſtantiſch-kirchlichen Angelegenheiten werden von 13 Superintendenten, die der Katholiken von dem geiſtlichen Gericht zu Erfurt und dem geiſtlichen Kommiſſariat zu Heiligenſtadt verwaltet, unter welchen 10 Landdechante fungiren. Kirchen und Kapellen gibt es 515, Gymnaſien 5, mit Ausſchluß eines evangeliſchen Seminars und einer katholiſchen Unterſchule. Für das körperliche Wohlſein ſorgen 9 Kreisphyſiker, 8 Kreiswundärzte und 60 approbirte Ärzte. Übrigens findet man im Bezirk eine kön. Akademie gemeinnütziger Wiſſenſchaften, eine Kunſt-, Bau- und Hand-

werkſchule, ein Hebammeninſtitut, 4 Hauptzollämter, ein Taubſtummen- und ein Blindeninſtitut, ein kön. Domänenamt, 11 kön. Rentämter, 3 Forſtinſpektionen und 19 Oberförſtereien. Die richterlichen Oberbehörden ſind die Oberlandesgerichte zu Halberſtadt und Naumburg.

1. Kreis Erfurt.

größtentheils aus dem vormaligen Fürſtenthum gleiches Namens beſtehend, deſſen Oberfläche aus einem hügligen Lande mit einzelnen ſich auszeichnenden Bergen beſteht und von der Gera durchſchnitten wird. Der Kreis grenzt mit Koburg-Gotha, Weimar, Schwarzburg-Sondershauſen und dem Kreis Weißenſee. Die Größe beträgt 6,4 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 40,000 Seelen, die eine Stadt, einen Marktflecken, 39 Dörfer, 12 einzelne Wirthſchaften und 6,000 Häuſer bewohnen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Erfurt, Stadt und Feſtung an beiden Ufern der Gera, hat 2 Citadellen, 14 Stadtbezirke, 6 Thore, 6 Vorſtädte, 5 große Plätze, 27 Kirchen und Kapellen, 2 Waiſenhäuſer, eine kön. Akademie der Wiſſenſchaften, ein evangeliſches und ein katholiſches Seminar, eine Kunſt- und Baugewerkſchule, ein pharmaceutiſches Inſtitut, ein Blinden- und ein Taubſtummeninſtitut, 16 Elementarſchulen und 2,744 Häuſ. mit 22,000 Einw. *), 73 Gebäude für Staats- und Gemeindezwecke, 47 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine und 519 Ställe, Scheuern und Schuppen. Ferner findet man hier: den Sitz der Regierung, eines landräthlichen Kreiſes, einer Superintendentur, eines geiſtlichen Gerichts, eines Kollegiatſtifts, eines Landger., eines Hauptſteueramts, eines Rentamts, eines Inquiſitoriats und einer Provinzialeichungskommiſſion. Unter den mancherlei Gewerben zeichnen ſich die Woll- und Baumwollzeugwebereien, die Brantwein-, Likör- und Eſſigbereitungen, die Mützen- und

*) In dem Werke Erfurt mit ſeinen Umgebungen ꝛc. herausgegeben von Dr. Erhard 1829, ſind 21,122 Einw. und zwar: 15,309 Evangeliſche, 5,719 Katholiken und 94 Juden angegeben.

Strumpfwirkereien, beſonders aber der Garten- und der Spezereikräuterbau aus. — Wandersleben, Marktfl., 196 Häuſ., 700 Einw.; Mühlberg, Dorf mit einem Juſtizamte; Ilversgehofen, Dorf.

2. Kreis Weißenſee,

eine höchſt fruchtbare, größtentheils flache Landſchaft ausmachend, die von der Unſtrut, Gera, Helbe und Wipper bewäſſert wird. Die Grenzen ſind die Schwarzburgiſchen und die Weimariſchen Lande, der Reg. Bez. Merſeburg und die Kreiſe Erfurt und Langenſalza. Die Größe beträgt 4,86 geogr. Quadratmeilen mit 4 Städten, 27 Dörfern, 3 Weilern, 14 einzelnen Wirthſchaften, 4,000 Wohngebäuden und 18,500 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Weißenſee, Stadt unfern der Helbe mit zwei Schlöſſern, einem landräthlichen Amte, einer Superintendentur, einem Rentamte, 390 Häuſ., 1,940 Einw. In der Pflege des Orts wird viel Saflor gebaut. — Sömmerda, Stadt an der Unſtrut, ein Gerichtsamt, 400 Häuſ., 2,200 Einw. — Kindelbrück, Städtchen an der Wipper, 298 Häuſ., 1,400 Einw., ein Gerichtsamt, etwas Tuch- und Leinweberei. — Gebeſee, Städtchen, der Familie von Oderhauſen gehörig, an der Gera, hat ein Schloß, 340 Häuſ., 1,650 Einw. — Günſtädt, Dorf und ehemalige Kommende; Griefſtädt, Dorf und Stiftungsgut mit einem Armenhauſe; Strausfurt, Dorf mit einem Waiſenhauſe.

3. Kreis Worbis,

ſehr bergig, hoch und rauh, durchſtrömt von der Unſtrut, Wipper, Bode und Linke, liegt derſelbe zwiſchen Hannover, dem Schwarzburgiſchen und den Kreiſen Heiligenſtadt, Mühlhauſen und Nordhauſen. Der Kreis iſt zu 7,35 geogr. Quadratmeilen angegeben, enthält eine Stadt, 2 Marktflecken, 49 Dörfer, 3 Weiler, 26 einzelne Wirthſchaften und 5,400 Häuſ. mit 33,000 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Worbis, Stadt unfern der Quellen der Wipper, hat ein

landräthliches Amt, ein Land- und Stadtger., eine Superintendentur, ein Rentamt, 208 Häuſ., 1,480 Einw., Wollzeugweberei und Landwirthſchaft. — Beuren, Marktfl. an der Leine, 168 Häuſ., 950 Einw., Garnſpinnerei und Wollweberei. — Großbodungen, Marktfl. an der Bode, 116 Häuſ., 750 Einw., Wollzeugweberei. — Gerode, Dorf mit einem kön. Domänenamte.

4. Kreis Langenſalza,

mit Schwarzburg-Sondershauſen, Gotha und den Kreiſen Mühlhauſen und Weißenſee Zuſammenhang habend, hat mäßige Anhöhen, einen ſehr fetten fruchtbaren Boden und die Unſtrut als das Hauptgewäſſer. Der Flächenraum von 7,75 geogr. Quadratmeilen enthält 3 Städte, 2 Marktflecken, 38 Dörfer, 15 einzelne Wirthſchaften, 5,000 Feuerſtellen, 24,700 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Langenſalza, Stadt am Flüßchen Salza, ein Schloß, 915 Häuſ., 6,500 Einw. Der Bemerkung werth ſind hier: ein landräthliches Amt, ein Hauptzollamt, ein Gerichtsamt, eine Superintendentur, ein ſaliniſches Schwefelbad, einige Woll- und Baumwollſpinnmühlen und verſchiedne Wirkereien in Wollzeug und Halbſeide; außerdem nährt ſich der Ort hauptſächlich von der Ackerbenutzung. — Tennſtädt, Stadt an der Schambach, 518 Häuſ., 2,700 Einw., ein Gerichtsamt, ein ſaliniſches Schwefelbad. — Thamsbrück, Städtchen am rechten Unſtrutufer, beſitzt ein ſogenanntes Schloß, 193 Häuſ., 951 Einw. — Großgottern, Marktfl., 350 Häuſ., 17,00 Einw., ſtarker Zwiebelbau. — Großvargula, Marktfl. an der Unſtrut, ein Schloß, 180 Häuſ., 800 Einw. — Altengottern, Neunheiligen, Kirchheilingen, Nägelſtädt, Schönſtädt und Kamerforſt ſind die vorzüglichſten Dörfer.

5. Kreis Mühlhauſen,

mit Kurheſſen, Weimar, Schwarzburg-Sondershauſen und den Kreiſen Heiligenſtadt, Langenſalza und Worbis Zuſammenhang habend. Meiſt guter fruchtbarer Auenboden mit Bewäſſe-

rung der Unſtrut und Lahne. Der Flächeninhalt beträgt 9 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 37,000 Menſchen. Wohnſtellen gibt es 2 Städte, 42 Dörfer, 2 Weiler, 35 einzelne Wirthſchaften und 6,200 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Mühlhauſen, alte ehemalige Reichsſtadt an der Unſtrut und Schwemotte, Sitz des Landraths, hat einen Superintendenten, ein Land- und Stadtger., eine Forſtinſpektion, ein Gymnaſium, erhebliche Tuch-, Raſch- und Teppichfabrikation, Leinweberei, Tabakbereitung, Handel mit Landesprodukten, 1,615 Häuſ., 9,950 Einw. — Treffurt, Stadt an der Unſtrut, hat nur 336 Häuſ., 1,600 Einw.; überdies merkt man hier an: ein Land- und Stadtger., Woll- und Baumwollfabrikation, Tabak-, Obſt- und Hopfenbau. — Effelder, Dorf mit Wollzeugweberei; Bickenriede, Dorf; Ober- und Niederdorla, große Dörfer mit Leinwandweberei; Längefeld, Dorf mit einem kön. Rentamte.

6. Kreis Nordhauſen,

mit den Grenzen von Braunſchweig, Hannover, Schwarzburg-Sondershauſen und dem Kreiſe Worbis, bildet größtentheils die unterſte Staffel des Harzes und den Ausgang der goldnen Aue, den Wipper, Bode, Helme und Zorge bewäſſern. Auf 8,91 geogr. Quadratmeilen befinden ſich 5 Städte, 64 Dörfer, 5 Weiler und 19 einzelne Wirthſchaften mit 6,300 Häuſ., bewohnt von 42,000 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Nordhauſen, alte ehemalige Reichsſtadt von 1,370 Häuſ. mit 10,000 Einw. Hier befindet ſich das Kreisamt, ein Hauptzollamt, ein Provinzialſtempelfiskal, ein Land- und Stadtger., eine Superintendentur; ſtarke Tuch- und Wollzeugweberei, Brauerei, Brennerei und Viehmaſt. Sehr beſucht ſind die hieſigen Getreidemärkte. — Ellrich, Stadt an der Zorge, 455 Häuſ., 2,700 Einw., die ſich ſtark mit Wollzeugweberei beſchäftigen. In der Nähe befindet ſich die bekannte Alabaſterhöhle, die Kelle genannt. — Benneckenſtein, Stadt am

Fuße des Harzes mit 365 Häuſ., 2,800 Einw., die viel Metallwaaren fertigen, auch Bierbrauerei und Viehzucht treiben. — Bleicherode, Stadt an der Bode und am Fuße des Pockenberges, hat 306 Häuſ., 2,200 Einw., eine Superintendentur, Woll- und Baumwollzeugweberei. — Sachſa, Städtchen am Fuße des Harzes, 222 Häuſ., 1,300 Einw. In der Nachbarſchaft befinden ſich Marmor- und Eiſengruben und Gipsbrennereien. — Bliedungen, Großbernten, Wollkramshauſen und Woffleben, ſind vorzügliche Dörfer, Sorge (Zorge), Hüttenort an der Warmbode.

7. Kreis Heiligenſtadt,

begrenzt durch Hannover, Kurheſſen und die Kreiſe Worbis und Mühlhauſen, größtentheils gebirgig und kalt gelegen, von der Werra, Leine und Unſtrut durchſchnitten, hält 7,61 geogr. Quadratmeilen, 32,900 Einw., die ſich in einer Stadt, einem Marktflecken, 67 Dörfern, 4 Weilern und 21 einzelnen Wohnungen, in Summa in 4,790 Häuſern aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Heiligenſtadt, Stadt am Einfluſſe der Geislede in die Leine, mit einem Schloß, einem katholiſchen Gymnaſium, 528 Häuſ., 4,000 Einw. Es befindet ſich in dem Orte ein landräthliches Amt, ein Hauptzollamt, ein Land- und Stadtger., ein Rentamt, ein Inquiſitoriat, ein geiſtl. Kommiſſariat. Man fertigt hier viele hölzerne Wanduhren, brennt Brantwein und ſpinnt Wolle. — Dingelſtädt, Marktfl. an der Unſtrut, 335 Häuſ., 2,200 Einw. — Großbartlow, Dorf an der Friede, 1,000 Einw., erhebliche Wollweberei und Spinnerei.

8. Kreis Schleuſingen,

ganz getrennt von den übrigen Kreiſen des Bezirks, grenzt mit Kurheſſen, Gotha, Meiningen und Koburg, beſteht aus lauter Bergen und Thälern des Thüringer Waldes, in welchen vorzüglich die Viehzucht ſtark betrieben wird. Die Lauter, Erlau, Nahe und Schleuſe durchfließen den Kreis, der 8,82 geogr. Quadratmeilen hält, 2 Städte, 3 Marktflecken, 44 Dörfer, 5

Weiler, 33 einzelne Beſitzungen und über 5,000 Feuerſtellen begreift. Die Bevölkerung beträgt 28,000 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schleuſingen, Stadt am Einfluſſe der Erlau in die Nahe, zeichnet ſich aus durch ein Schloß, ein Gymnaſium, ein landräthliches Amt, eine Superintendentur, ein Rentamt, ein Landgericht, ein Inquiſitoriat, eine Forſtinſpektion, erhebliche Wollweberei und Strumpfwirkerei. — Suhla, Stadt in einem Thale der Lauter, hat 970 Häuſ., 6,200 Einw., eine Superintendentur, ein Bergamt, ein Gerichtsamt, ein Berggericht und ein Rentamt. Hier hat beſonders alles, was auf Gewehrfabrikation Bezug hat, ſeinen Sitz; ein andrer Theil der Einwohner beſchäftigt ſich dagegen mit der Barchentweberei und der Lederbereitung. — Benshauſen, Marktfl., 270 Häuſ., 1,700 Einw., durch Eiſenwerke und Weinhandlungen ſich auszeichnend. — Heinrichs, Marktfl. an der Haſel, 184 Häuſ., 1,100 Einw. mit Betriebsgegenſtänden wie Benshauſen. — Schwarza, gräfl. Stollberg-Wernigerodiſcher Flecken, mit einem Juſtizamt, einem Schloß, 200 Häuſ., 1,200 Einw. — Dörfer beſondrer Erheblichkeit ſind: Breitenbach, mit Senſenhammer und Nagelſchmieden; Goldlauter, Kohlenbrennerei, Barchentweberei und Baumwollenſpinnerei; Kühnsdorf, mit einem alten Schloſſe; Schmiedefeld, mit Eiſenwerken aller Art, einer Porzellanfabrik und ſtarkem Flachsbau; — Veſſra, mit einem kön. Hauptgeſtüte und Wichtshauſen, mit Stahl-, Zain- und Eiſenhämmern.

9. Kreis Ziegenrück,

beſteht theils aus einem größern Stück Länderei, theils aus einzelnen abgeriſſenen Parzellen und iſt, da es nur mit Meiningen, Schwarzburg-Rudolſtadt, den Reußiſchen Landen und Weimar grenzt, von dem Gros des Bezirks getrennt. Das Ganze iſt eine ſtark bewaldete wellenförmige Fläche, deren Hauptfluß die Saale iſt. Der Kreis begreift auf 3,46 geogr. Quadratmeilen 3 Städte, 3 Marktflecken, 30 Dörfer, 12 einzelne Beſitzungen, zuſammen 1,800 Häuſ. mit 10,200 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ziegenrück, Stadt an der Saale und am Drebebach, hat 126 Häuſ., 650 Einw., ein landräthliches Amt, ein Gerichtsamt, eine Superintendentur. — Geſell, Stadt auf einer Enklave im Reußiſchen, 152 Häuſ., 900 Einw. Der Ort zeichnet ſich durch ſeine Uhrenfabrikation und durch ſeine Baumwollenwaarenwirkereien aus. — Rahnis, kleine Stadt an der Saale, hat ein Schloß, 99 Häuſ., 640 meiſt von der Weberei lebende Einw. — Liegengrün, Marktfl. an der Saale, 100 Häuſ., 480 Einw. — Göſitz, Marktfl., 95 Häuſ., 400 Einw. — Sparrenberg, Marktfl., 60 Häuſ., 350 Einw. — Cuelma und Liebſchütz ſind die beiden anſehnlichſten Dörfer.

V. Die Provinz Preußen,

von 34°22′ bis 40°25′ der Länge und 52°54′ bis 55°53′ der Breite, aus dem ehemaligen Oſt- und Weſtpreußen zuſammengeſetzt, grenzt im Oſten und Süden über 82 Meilen an das ruſſiſche Reich, im Süden auch an den Reg. Bez. Bromberg der Provinz Poſen, im Weſten an Frankfurt der Provinz Brandenburg und den Köslin der Provinz Pommern, im Norden hat ſie auf 50 Meilen Länge die Oſtſee. — Die Größe beträgt 1,168,72 geogr. Quadratmeilen mit Einſchluß von 42,63 dergl. Quadratmeilen ſtehender Gewäſſer. Die Bevölkerung beträgt 2,008,361 Seelen. — Das Klima dieſer Provinz iſt gemäßigt, an der Küſte ſehr veränderlich und mehr feucht als trocken. Große Güter charakteriſiren den Beſitzſtand der Provinz. Während in den Rheinprovinzen ungefähr 146 Güter zwiſchen 15 und 300 Morgen und 364 unter 15 Morgen auf die Quadratmeile kommen, findet man in Preußen von jenen nur 82 und von dieſen nur 17 auf der Quadratmeile. Die Formation des Landes iſt mit einigen wenigen Unterbrechungen völlig eben; die niedrigſten Partien ſind die Werder bei Danzig, Elbing und Marienburg und die Niederung bei Tilſit. Große Waldungen, die man an 2 Millionen Morgen anſchlägt, bedecken die

weiten Sandebenen, zwiſchen welchen Strand- und Landſeen, Ströme, Flüſſe und Kanäle Unterbrechungen hervorbringen. Das Stromgebiet der Provinz theilt ſich ab: 1) in das der Weichſel, 2) das der Pregel, und 3) das der Memel. — Bedeutend iſt der Produktenreichthum, beſonders was Körner- und Hülſenfrüchte, Flachs, von vorzüglicher Güte, Hanf, Tabak, Obſt, Gemüſe und Gartenwaare anbelangt; auch das Thierreich zeigt ſich in den gebräuchlichſten Gattungen, gute Viehracen findet man allgemein, beſonders charakteriſiren ſich aber die See- und Flußfiſche, und die Bienen. Weit ärmer iſt dagegen das Mineralreich ausgeſtattet, das ſich nur in ſeinem eigenthümlichen Bernſtein auszeichnet; man findet nicht einen einzigen Eiſenhammer und keine einzige Eiſengießerei *). — Was Manufakturen und Fabriken betrift, ſo beſchäftigt die Wollzeug- und Tuchweberei, ſo wie die Spinnerei, nicht allein die größern Städte, ſondern auch die Landſtädte. Der jetzige Handel Preußens iſt gegen den ſonſtigen nicht mehr in Vergleich zu bringen, dies bezeugen die zahlloſen leer ſtehenden großen Speicher in Königsberg, Elbing und in allen Seeplätzen, was wahrſcheinlich ſeinen Grund in der Stellung der Nachbarſtaaten zu Preußen, hinſichtlich der kommerziellen Verhältniſſe hat **). Die Provinz wird durch einen in Königsberg ſeinen Sitz habenden Oberpräſidenten verwaltet, theilt ſich in 4 Regierungsbezirke ab, und hat 6 Hauptzoll- und 6 Hauptſteuerämter.

Regierungsbezirk Königsberg,

als der nordöſtlichſte der Provinz, grenzt im Süden an Polen, im Norden hat er die Oſtſee, nordöſtlich grenzt er mit Rußland, und auf den übrigen Seiten umſchließen ihn die Reg. Bez. Gumbinnen, Marienwerder und Danzig. Seine größte

*) Arenarius, Beiträge zur nähern Kenntniß der Provinz Preußen. S. 152.

**) Ebendaſ. S. 153.

Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 42 Meilen. Der Flächeninhalt des Bezirks beträgt 405,7 geogr. Quadratmeilen mit Einſchluß der Antheile am friſchen Haff, und hiebei iſt die Bevölkerung 705,158 Menſchen mit dem Militär. Der Bezirk hält 20 Kreiſe mit einer Feſtung, 48 Städten, 5,032 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften, 443 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen, 4,960 Fabriken, Magazine und Mühlen, 86,750 Ställe, Scheuern und Schuppen, und 76,063 Privatwohnungen. In kirchlicher Hinſicht ſteht die Provinz unter einem Generalſuperintendenten, mit dem Charakter eines Biſchofs, und 19 Superintendenten. Die Katholiken ſind in 15 Dekanate vertheilt, und ſtehen unter dem Biſchof von Ermeland. Lehranſtalten gibt es: eine Univerſität, 12 Gymnaſien, eine franzöſiſche Schule, eine höhere Töchterſchule, ein kön. Waiſenhaus, eine kön. Erziehungsanſtalt, ein katholiſches Prieſterſeminar, zwei evangeliſche Schullehrerſeminare, eine Blindenunterrichtsanſtalt, eine Hebammenſchule, ein Taubſtummeninſtitut. Für die Geſundheitspflege ſorgen 20 Kreisphyſiker, eben ſo viel Kreiswundärzte. Domänenämter ſind 19, Rentämter 31. Die kön. Forſten ſind in 3 Inſpektionen und 26 Oberförſtereien vertheilt. Richterliche Oberbehörde iſt das oſtpreußiſche Tribunal und Oberlandesgericht zu Königsberg, dem ein Inquiſitoriat, 4 Juſtizkommiſſionen, ein Landvogteigericht, 2 Erbhauptämter, ein Admiralitätskollegium und mehre Stadt- und Landgerichte untergeben ſind.

1. Stadtkreis Königsberg,

enthält blos die Hauptſtadt der Provinz und 38 ihr zugehörige Landgüter, Höfe und Vorwerke. Die Größe beträgt 1,5 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 65,328 Menſchen.

Königsberg (54° 42′ Br., 38° 10′ 5″ L.), zweite Stadt des Reichs, an beiden Seiten der ſchiffbaren Pregel, beſteht aus den 3 Städten: Altſtadt, Löbenicht und Kneiphof, hat ein kön. Schloß, 22 Kirchen und Bethäuſer, 174 andre öffentliche Gebäude, 4,316 Privatwohnungen und 63,355 Einw. Hier findet man ferner eine Univerſität mit den erforderlichen

Hülfsanſtalten, mehre wiſſenſchaftliche Vereine, das Friedrichs-kollegium, das Stadtgymnaſium, einige höhere Stadtſchulen und Töchterſchulen, ein Waiſenhaus, eine Hebammenlehranſtalt, ein Blinden- und ein Taubſtummeninſtitut, 31 Hoſpitäler und Verſorgungsanſtalten, ein Witwen- und Waiſenſtift, und ein adeliges Privatwitwenſtift. An Oberbehörden haben ihren Sitz in Königsberg: das Oberpräſidium, die Regierung, das Obertribunal und Oberlandesgericht, das Admiralitätskollegium, ein landräthliches Amt, ein evangeliſcher Biſchof, ein Hofpoſtamt, ein Inquiſitoriat, ein Stadt- und Landger. 1. Kl., eine Provinzialſteuerdirektion, ein Eichungsamt, ein Hauptſteueramt, die oſtpreußiſche Generallandſchaftsdirektion, die Landſteuerſocietätsdirektion, die Komittée der Stände, die Generalkommiſſion zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältniſſe, und eine Forſtinſpektion. Wichtig ſind für den Ort der Handel und die Schiffahrt, und in Hinſicht des Fabrikweſens wird in Seide und Halbſeide, Wolle, Tapeten, Tabak, Fayence, Zucker, Likör, Schießpulver und einigen Metallverarbeitungen manches gethan.

2. Landkreis Königsberg,

ſtößt an das kuriſche und friſche Haff und an die Kreiſe Fiſchhauſen, Labiau, Tapiau, Friedland, Preuß. Eilau und Heiligenbeil, ſo wie an den Stadtkreis Königsberg. Der Pregel durchſtrömt den Kreis in der Richtung von O. nach W. und ein reicher Getreideboden verbreitet ſich von ſeinen beiden Seiten. Der höchſte Punkt iſt der Quednauer Berg. Zum Kreiſe, der 20,5 geogr. Quadratmeilen enthält, gehören 12 Kirchſpiele mit 342 Dörfern, Kolonien und Etabliſſements und 4,316 Gebäuden, bewohnt von 32,261 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Juditten; Friedrichsſtein, mit einem Schloß und Thiergarten; Trutenau, mit einer Paviermühle und einer Schriftgießerei; Moditten, mit dem Sitze einer Forſtinſpektion; Schaaken, mit dem Sitze des Kreisraths und Neuhauſen mit einem kön. Rentamte.

3. Kreis Fiſchhauſen,

meiſt aus ſandigem Lande beſtehend, zieht ſich an dem friſchen Haff der Oſtſee hin und hat ſowol den Königsberger Landkreis, als auf der friſchen Nehrung den Reg. Bez. Danzig zur Grenze. Die fließenden Gewäſſer ſind: die Fiſcheradt, die Widette und der Forkeſche Fluß. Die Größe des Kreiſes beträgt 18,98 geogr. Quadratmeilen mit 2 Städten, 396 Dörfern, Kolonien und Etabliſſements und 3,125 Privatwohn. mit einer Bevölkerung von 30,671 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Pillau, Stadt und Feſtung an der Meerenge Gatt, hat ein Gymnaſium, ein Hauptzollamt, ein Stadtger. 2. Kl., eine Navigationſchule, Schiffahrt, Schiffbau, Handel und Fiſcherei, 260 Häuſ., 3,674 Einw. — Fiſchhauſen, kleine offne Kreisſtadt, an einer Bucht des friſchen Haff, 195 Häuſ., 1,450 Einw., ein landräthliches Amt, eine Superintendentur, eine biſchöfliche Reſidenz und ein Land- und Stadtger. — Altpillau, nahe bei Pillau; Warniken; Wargen; Tenkitten; Palmnicken, Hauptſitz der Bernſteinſchöpferei; Grünhof, zur Dotation des Grafen Bülow von Dennewitz gehörig; Fritzen und Kranz mit einem Seebade, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

4. Kreis Memel,

von der Oſtſee, dem friſchen Haff, Rußland, dem zu Gumbinnen gehörigen Kreis Heidekrug und dem Kreiſe Fiſchhauſen begrenzt. Nur geringer Getreideboden, viel Waldung, im S. bedeutende Moore und die Flüſſe Dange und Minge charakteriſiren den Kreis, der 12,68 geogr. Quadratmeilen Flächenraum mit einer Stadt, 380 Dörfern, Kolonien und einzelnen Wirthſchaften, bei einer Bevölkerung von 38,099 Menſchen hat.

Mrrkwürdige Ortſchaften.

Memel, Hafen und Handelsſtadt, an der Mündung der Dange in die Oſtſee, mit 3 Vorſtädten, 737 Privatgebäuden und 8,278 Einw., mit Einſchluß der zum Lande gehörigen Ortſchaften. Als Behörden befinden ſich in dem Orte ein Landrath, ein

Intendant, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., ein Oberpoſtamt, ein Hauptzollamt. Schiffahrt und Handel ſind die erſten und wichtigſten Betriebsgegenſtände. Die hieſige Navigationſchule iſt im Flor. — Karkelbeck, Dorf mit Bernſteinſchöpferei; Prökuls, Kirchſpiel mit einem kön. Rentamte; Witte, Fiſcherdorf nahe bei Memel und Krottingen, das nördlichſte Kirchſpiel des Königreichs.

5. Kreis Labiau,

den im N. und N. W. das kuriſche Haff und auf den andern Seiten der Reg. Bez. Gumbinnen, der Kreis Wehlau und der Landkreis Königsberg umſchließen, hat bedeutende Moräſte und außer der Deine keinen Fluß von Erheblichkeit. Der Flächenraum beträgt 19,95 geogr. Quadratmeilen, auf welchem ſich nur 6 Kirchſpiele, eine Stadt, 282 Dörfer, Kolonien und einzelne Wirthſchaften befinden. Die Häuſerzahl beträgt 3,340, die der Einw. 33,773.

Merkwürdige Ortſchaften.

Labiau, kleine offne Stadt an der Deine, wovon ein Theil bei der Stadt nach dem großen Friedrichsgraben abgeht. Hier iſt der Sitz eines Landraths, einer Superintendentur, eines Domänenamts und eines Land- und Stadtger. In 190 Privatwohnhäuſ. halten ſich 3,293 Einw. auf, die mit Fiſcherei, Gerberei, Bierbrauerei und Brantweinbrennerei ſich ſtark beſchäftigen. — Altſternberg; Schetricken; Laukiſchken; Popelken und Legitten ſind die vorzüglichſten Dörfer.

6. Kreis Wehlau,

an den Reg. Bez. Gumbinnen und an die Kreiſe Gerdauen, Friedland, Kreuzburg, Königsberg und Labiau grenzend, hat viel Waldung und wenig und magern Getreideboden, von dem Pregel, der ihn in der Richtung von O. nach W. ſchneidet, durchſtrömt. Die Größe des Kreiſes beträgt 17,73 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung in 3 Städten, 359 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften beträgt 34,409.

Merkwürdige Ortſchaften.

Tapiau, Stadt auf einer Anhöhe am rechten Ufer des Pregel. Hier iſt anzumerken ein Schloß, in dem ſich das Zucht- und Armenverpflegungsinſtitut befindet, 152 Privatgebäude und 2,987 Einw., mit Einſchluß der Anſtalten auf dem Schloſſe. Der Getreide- und Leinwandhandel geben die Hauptgegenſtände der Induſtrie ab. — Wehlau, eine an der Mündung der Alle in den Pregel gelegene Stadt, 246 Privathäuſ., 3,138 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, ein Land- und Stadtger. 2. Kl. Der Handel, beſonders mit Pferden, iſt bemerkenswerth und geſchichtlich hat der Ort Wichtigkeit durch den am 19. September 1657 geſchloſſenen Souveränitätstraktat mit Polen. — Allenburg, kleines Städtchen an der Alle von 182 Häuſ., 1,452 Einw., ſich auszeichnend durch Bierbrauerei, Brantweinbrennerei und Garnhandel. — Drusken; Petersdorf, mit einem Domänenamte; Rathsgrenz; Remten; Thalecken; Imten und Grünheide ſind die vorzüglichſten Dörfer.

7. Kreis Friedland,

der von den Kreiſen Gerdauen, Wehlau, Raſtenburg, Kreuzburg, Labiau und dem Königsberger Landkreiſe umſchloſſen iſt, zeigt ſich als eine ſtark bewaldete, doch aber auch mit fruchtbaren Niederungen gemiſchte Ebene, von der Alle durchfloſſen. Er begreift 15,41 geogr. Quadratmeilen, worauf 4 Städte, 250 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften befindlich ſind. Die Menſchenmenge beläuft ſich auf 29,991.

Merkwürdige Ortſchaften.

Friedland, Stadt an der Alle, 264 Häuſ., 2,168 Einw. Sitz eines Landraths, einer Superintendentur, eines Hauptſteueramts und eines Stadtger. Die Einwohner nähren ſich größtentheils von der Wollweberei. Merkwürdige Schlacht am 14. Juni 1807. — Bartenſtein, Stadt an der Alle, 310 Häuſ., 3,507 Einw., hat ein Domänenamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl. und in der Nähe die Ruinen eines Schloſſes der deutſchen Herren. — Schippenbeil, kleine Stadt

an der Mündung der Guber in die Alle, mit 2,089 Einw., hat ein Stadtger. 2. Kl. und zeichnet ſich durch Gerberei aus. — Domnau, kleines Städtchen von 128 Häuſ. und 1,246 Einw., einem Stadtger. 2. Kl. und einem Schloſſe außerhalb des Orts. — Natangen, kön. Intendanturamt; Aucklitten; Deutſchwitten; Gallingen; Schwansfeld und Stockheim ſind die anſehnlichſten Dörfer.

8. Kreis Eilau,

den der Königsberger Landkreis und die Kreiſe Heilsberg, Labiau, Friedland und Heiligenbeil umſchließen, hat meiſt dem Getreidebau angemeſſenes Land, gemiſcht mit weit ſich ausbreitenden Waldſtrecken. Die Größe beträgt 22,37 geogr. Quadratmeilen, worauf 3 Städte, 334 Dörfer, Kolonien und Vorwerke und 3,744 Privatwohngebäude für eine Bevölkerung von 35,478 Menſchen befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Preußiſch Eilau, Stadt am Pasmerfluß, mit einem Schloſſe, 190 Wohngebäuden und 2,077 Einw., Sitz eines Kreislandraths, eines Land- und Stadtger. 2. Kl., Tuchmacherei, Hutmacherei und Gerberei. Blutige Schlacht am 6. und 7. Februar 1807. — Landsberg, Stadt am Flüßchen Stein mit Stadtger. 220 Häuſ. 1,799 Einw., die ſich meiſtens mit ſtädtiſchen Gewerben ernähren. — Kreuzburg, Stadt zwiſchen Anhöhen, die von den Flüßchen Pasmer und Kaiſter umfloſſen werden, hat ein altes Schloß, 190 Privatgebäude und 1,634 Einw. Die Behörden ſind ein Stadtger. 2. Kl. und eine Superintendentur. Die Fiſcherei iſt beträchtlich. — Dexen, Dorf mit einem evangeliſchen Schullehrerſeminar; Naaſradeen, Dorf mit einem Eiſenhammer und Uderwangen, eine vormalig kön. Domäne.

9. Kreis Heiligenbeil,

der im N. W. vom friſchen Haff begrenzt wird und außerdem mit den Kreiſen Kreuzburg, Königsberg, Eilau und Braunsberg Zuſammenhang hat, enthält meiſt fruchtbares Land, dann aber auch bedeutende Waldungen und in der nördlichen Ecke die ſo-

genannten Seeberge. Die Gewäſſer des Kreiſes ſind die Jarft, die Bahnau, die Straddik und die Friſching. 16,58 geogr. Quadratmeilen bewohnt von 27,911 Menſchen, enthalten 2 Städte, einen Flecken, 291 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 3,188 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.'

Heiligenbeil, Stadt an der Mündung der Bahnau in die Jarft, 220 Häuſ., 2,503 Einw. Hier iſt ein Kreisamt, eine Superintendentur und ein Land- und Stadtger. 2. Kl. Der Ackerbau und die Bierbrauerei ſind den Einwohnern beſonders wichtig. — Zinten, kleine offne, 249 Häuſ., 1,999 Einw. enthaltende Stadt, am Straddik, die ein Stadtger. 2. Kl. hat, und ſich vom Landbau nährt. — Brandenburg, Flecken an der Mündung der Friſching in den Haff, mit einem kön. Domänenamte, 130 Häuſ., über 1,000 Einw., worunter es ſehr viel Fiſcher und Bleicher gibt. — Balga, kön. Intendanturamt, in deſſen Nähe 1240 ein blutiges Treffen vorfiel; Karben, kön. Rentamt; Ecker, Dorf mit einer Papiermühle.

10. Kreis Gerdauen,

eine von der Omet, Schwiene, Ilme und Aſchwöne bewäſſerte und mit weitläufigen Waldungen durchſchnittene Landſchaft, begrenzt von dem Reg. Bez. Gumbinnen und den Kreiſen Raſtenburg, Friedland und Wehlau, hält 15,36 geogr. Quadratmeilen und in 2 Städten, 227 Dörfern, Kolonien und Vorwerken, 2,518 Wohngebäude und 26,997 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gerdauen, Stadt am Omet und am See Banctin, beſitzt 2 gräfl. Schliebenſche Schlöſſer, hat einen landräthlichen Sitz, ein Land- und Stadtger. 2. Kl. und ein Erbhauptamt, 2,116 Einw. Nahrungzweige des Orts ſind: Tuchweberei und Gerberei. — Nordenburg, Städtchen am See Aſchwöne, 194 Häuſ., 2,128 Einw., ſo wie auch ein Stadtger. 2. Kl. — Wandlacken, Dorf und kön. Domänenamt.

11. Kreis Braunsberg,

an dem Reg. Bez. Danzig und von den übrigen Seiten durch

Digitized by Google

die Kreiſe Heiligenbeil, Heilsberg und Preußiſch Holland umſchloſſen, enthält guten Kornboden und erhebliche Waldungen. Die Waſcha, Paſſarge, Drewenz und Baude bewäſſern den Kreis. Auf 17,43 geogr. Quadratmeilen befinden ſich 4 Städte, 178 Dörfer, Vorwerke, Kolonien und einzelne Wirthſchaften. Die Bevölkerung wird zu 37,008 Menſchen angegeben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Braunsberg, Stadt und ehemaliger Hauptort des Bisthums Ermeland an der Paſſarge, 650 Wohngebäude, 7,260 Einw., ein landräthlicher Sitz, ein Hauptſteueramt, ein katholiſches Prieſterſeminar, ein katholiſches Gymnaſium, ein proteſtantiſches Schulſeminar und ein Witwenſtift. Die Bewohner nähren ſich hauptſächlich von der Tuch- und Leinwandweberei und dem Handel mit Garn, welches größtentheils zur See nach England verſandt wird, Korn und Schiffbauholz.— Frauenburg, kleine offne Stadt am Haff und am Fuße des Domberges, 229 Häuſ., 2,045 Einw. Hier haben ihren Sitz ein Domkapitel, ein Officialat, ein biſchöfliches Appellations- und Proſynodalgerichtund ein Stadtger. 2. Kl. Eine große Merkwürdigkeit des Orts iſt die von Copernicus hier erbaute Waſſerkunſt. Die wichtigſten Erwerbzweige der Bewohner ſind Tuchweberei, Töpferei, Gerberei, Schiffahrt, Holz- und Garnhandel.— Wormditt, Stadt an der kleinen Drewenz, 370 Häuſ., 2,739 Einw., ein kön. Intendanturamt und ein Stadtger. 2. Kl. — Mehlſack, Stadt an der Walcha, 339 Häuſ., 2,611 Einw., ein Land- und Stadtger. 2. Kl., einträglicher Garn- und Leinwandhandel. — Kroſſen, Dorf mit einem Prieſterhauſe; Paſſarge, Fiſcherdorf am Haff; Lichtenau, Dorf; Plaaten, Dorf.

12. Kreis Heilsberg,

von den Kreiſen Eilau, Röſſel, Allenſtein, Mohrungen, Braunsberg und Preußiſch Holland umſchloſſen, hat einen guten Kornboden, aber auch viel Waldung, wird von der Alle durchſtrömt und begreift 19,83 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung

von 37,920 Menſchen, vertheilt in 2 Städten, 137 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Heilsberg, Stadt an der Alle, wo der Sitz des Landraths iſt, hat eine Superintendentur und ein fürſtbiſchöfliches Hausvogteigericht, ein Bernhardinermönchskloſter, 392 Wohngebäude und 4,090 Einw., ſich meiſtens von der Tuchweberei, dem Garnhandel und der Brauerei nährend. — Guttſtadt, an der Alle, 331 Wohngebäude, 3,088 Einw., ein Land- und Stadtger. 2. Kl., Leinweberei, Tuchmacherei, Garn- und Federhandel, Brauerei und Brennerei. — Neuhof, mit einem Domänenamte; Glottau; Wolfsdorf; Siegfriedswalde; Queetz; Kalkſtein; Arnsdorf und Stolzenhagen ſind die wichtigſten Dörfer.

13. Kreis Röſſel,

von mehren kleinen Seen und Flüſſen bewäſſert, hängt mit den Kreiſen Allenſtein, Heilsberg, Friedland und Raſtenburg zuſammen, hat zum Theil guten Getreideboden, zum Theil große Waldungen. Auf 19,98 geogr. Quadratmeilen leben in 4 Städten, 148 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften 31,802 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Röſſel, Stadt am Zainfluß, hat einen landräthlichen Sitz, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., ein katholiſches Gymnaſium, ein Zuchthaus, 252 Privatwohngebäude und 2,479 Einw., die meiſtens die Wollweberei und der Garnhandel nähren. — Seeburg, kleine offne zwiſchen Seen gelegene Stadt, hat ein altes Schloß, 223 Privatgebäude und 1,834 Einw. Hier iſt der Sitz eines Land- und Stadtger. 2. Kl., man bereitet Tuch, Strümpfe und Hüte. — Biſchofſtein (Biſchſtein), Stadt, welche 404 Wohngebäude und 2,407 Einw. hat; übrigens zeichnet ſich der Ort durch ein Land- und Stadtger. 2. Kl., Tuchweberei, Strumpfwirkerei, Weißgerberei, Garnhandel, Brauerei und Brennerei aus. — Biſchofsburg (Biſchburg), kleine offne Stadt, an der Dimmer, 270 Wohngebäu-

de, 2,192 Einw., die ſich zum Theil vom Lein- und Garnhandel nähren. — Sadlowo; Plauſen; Frankenau; Großbeſſau und Sturmhübel, ſind die anſehnlichſten Dörfer.

14. Kreis Raſtenburg,

deſſen Grenzen der Reg. Bez. Gumbinnen und die Kreiſe Röſſel, Friedland und Gerdauen ſind, hat viel Waldung, wenig fruchtbare Striche und wird von der Guber und Alle durchſtrömt. 31,451 Menſchen leben auf einem Flächenraum von 15,1 geogr. Quadratmeilen in 3 Städten, einem Kloſter, 223 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Raſtenburg, Stadt an der Guber, 336 Wohngebäude, 3,827 Einw., ein Kreisamt, eine Superintendentur und ein Land- und Stadtger. 2. Kl. Die vorzüglichſte Beſchäftigung der Einwohner macht die Tuchmacherei, die Gerberei und der Leinenhandel aus. — Drengfurt, Stadt an einer Anhöhe und am Fluſſe Omet, 195 Privathäuſ., 1,526 Einw., ſich mit der Leinweberei und der Färberei ſtark beſchäftigend. — Barten, eine an der Liebe in einer freundlichen Gegend gelegene kleine Stadt von 133 Häuſ., 1,576 Ackerbau treibenden Einw. Hier iſt auch ein Domänenamt. — Heilige Linde, Kloſter und Wallfahrtsort; Beeslack, Langheim, Tolksdorf, Schönflies, Schwarzſtein, Wenden und Wolfsburg, ſind die Namen ſich auszeichnender Dörfer.

15. Kreis Allenſtein,

welcher viel ſtehende Gewäſſer, große Waldungen und nur geringern tragbaren Boden enthält; durchſtrömt von der Alle und Piſſa, ſchließt er ſich an die Kreiſe Ortelsburg, Neidenburg, Oſterode, Mohrungen, Heilsberg uud Röſſel an. Der Flächenraum von 23,85 geogr. Quadratmeilen enthält 2 Städte, 202 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, in welchen 31,117 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Allenſtein (Olſztyn), Stadt an der Alle, beſitzt

ein Schloß, 304 Privatwohn. und 2,787 Einw., den Aufenthalt eines Landraths, ein Hauptſteueramt, ein Domänenamt, eine Forſtinſpektion, ein Land- und Stadtger. 2. Kl. Töpferei, Tuchmacherei, Garn- und Leinenhandel, Gerberei und in der Nachbarſchaft die Potaſchſiederei ſind die erſten Nahrungzweige der Einwohner. — Wartenburg, Stadt mit einem Schloſſe, einem Land- und Stadtger. 2. Kl., einem Bernhardinermönchskloſter, 288 Privatwohn. und 2,201 Einw., die einen ſtarken Garn- und Leinenhandel treiben. — Gelguhn, eine kön. Glashütte, Braunswald, Jonkendorf, Klauskendorf, Kleeberg, Schönenberg und Wutrienen, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

16. Kreis Preußiſch Holland,

hat zwar guten Ackerboden, aber auch viel Waldung. Ein Theil des Drauſenſees greift in den Kreis ein, den übrigens ein Theil des Reg. Bez. Danzig und die Kreiſe Heilsberg, Mohrungen und Braunsberg umſchließen und die Weeska, Elske, Gärdine, Donne und Bande bewäſſern. In dieſem Kreiſe, der 15,98 geogr. Quadratmeilen Flächenraum hat, liegen auch die bedeutenden gräfl. Dohnaiſchen Beſitzungen. In 2 Städten, 302 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften leben 30,767 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Preußiſch Holland, Stadt mit altem Schloſſe, auf einer Anhöhe an der Weeska, wo ſich der Sitz des Landraths, zweier Superintendenten und ein Land- und Stadtger. 2. Kl. befindet. Man zählt 340 Privathäuſ. und 3,113 Einw., meiſt Tuch- und Leinweber, Gerber, Brauer und Ackerbauer. — Mühlhauſen, Stadt an der Donne, 193 Häuſ., 1,393 Einw., ein Stadtgericht 2. Kl., Ackerbau, Töpferei und Brauerei. — Schlodinen, Dorf; Quittainen, gräfl. Dohnaiſches Stift; Blumenau, Dorf, wo die Humanitätsgeſellſchaft ſich verſammelt; Weeskenhof, Sitz eines Domänenamts und Reichenbach, ein hiezu gehöriges Dorf.

17. Kreis Mohrungen,

von den Kreiſen Preußiſch Holland, Oſterode und Heilsberg eingeſchloſſen, hat viel Waldung und ſtehende Gewäſſer, auszeichnungsweiſe den Gneſerich- und Marienſee, unter den Flüſſen zeigt ſich an der Grenze die Paſſarge und innerhalb des Kreiſes der Mühlenfluß. Fiſcherei und Viehzucht ſind hervorſtechende Erwerbzweige. Der Kreis hält 22,58 geogr. Quadratmeilen mit 3 Städten, einem Marktflecken, 280 Dörfern, Kolonien und einzelnen Wirthſchaften, 4,462 Häuſ., 36,692 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Mohrungen (Morungen), Stadt zwiſchen mehren Seen, beſitzt ein kön. Schloß, ein gräfl. Dohnaiſches Schloß, 193 Privatgebäude, 2,382 Einw., ein landräthliches Amt, eine Landſchaftsdirektion, eine ökonomiſche Geſellſchaft, ein Rentamt, ein Stadtger. 2. Kl. und ein Kreislazareth. Die ſtädtiſchen Gewerbe, Fiſcherei und der Garnhandel zeichnen ſich aus. — Saalfeld, Stadt auf einer Anhöhe unweit des Sees Mäwing, hat ein Gymnaſium, eine Superintendentur, ein Stadtger. 2. Kl., 163 Privathäuſ. und 1,658 Einw., die beſonders Gerberei und Fiſcherei treiben. — Liebſtadt, Stadt am Mühlenfluſſe, zeichnet ſich durch ein Schloß, ein Stadtger. 2. Kl. und ein Juſtizamt aus, hat 167 Privathäuſ. und 1,667 Einw., die ſich ſtark mit Tuch- und Leinweberei, Garn- und Leinwandhandel beſchäftigen. — Preußiſch Mark, kön. Domänenamt mit Schloß und Marktfl., 45 Häuſ., 380 Einw. — Zu den Dörfern von Wichtigkeit gehören: Jaskendorf, Altſtadt, Reichenau, Sonnenborn, Simmau, Herzogwalde, Schnellwalde und Kalau.

18. Kreis Oſterode,

von dem Reg. Bez. Marienwerder und den Kreiſen Mohrungen, Allenſtein und Neidenburg umgeben, begreift meiſtens guten Fruchtboden. Die Drewenz und der Drewenzſee iſt das Hauptgewäſſer. Der Kreis hält bei einer Bevölkerung von 32,845 Menſchen 27,58 geogr. Quadratmeilen und hat an Wohnplä-

tzen: 4 Städte, 296 Dörfer, Vorwerke, Kolonien und einzelne Wirthſchaften und 4,790 Privatwohn.

Merkwürdige Ortſchaften.

Oſterode (Oſtrod), Stadt am Drewenz, 217 Privatgebäude, 2,353 Einw., mit dem Sitz eines landräthlichen Amtes, eines Domänenamts, einer Superintendentur, einer Forſtinſpektion und einem Land- und Stadtger. Die Bewohner beſchäftigen ſich vorzüglich mit Tuchweberei, Brauerei, Brennerei und Handel. — Gilgenburg (Dombrowno), gräfl. Finkenſteinſche Stadt, zwiſchen 2 großen Seen, hat ein Schloß, ein Stadtger. 2. Kl., 146 Privathäuſ. und 1,137 Einw. — Hohenſtein (Olſtynek), Stadt am Amelang mit einem Schloß, 134 Privatwohn., 1,133 Einw., einem Intendanturamte und einem Stadtger. 2. Kl. Die Tuchweberei und der Aalfang zeichnen ſich beſonders aus. — Liebemühl (Maitomtyn), Stadt am Fluſſe Liebe, mit einem Schloß, 138 Privatwohngebäuden, 1,193 Einw., einem Stadtger. 2. Kl., Tuchweberei und Aalfang. — Als bemerkenswerthe Dörfer zeichnen wir hier auf: Domkau, mit einer Papiermühle; Tannenberg, wo 1410 eine Schlacht zwiſchen den deutſchen Rittern, Litthauern und Polen vorfiel; Taberbrück und Kalben, letzteres mit einem Theerofen.

19. Kreis Neidenburg,

bildet eine weite meiſt aus Heiden, Waldungen, Seen und Moräſten beſtehende Ebene, die an einigen Stellen den Ackerbau, beſonders die Flachsgewinnung zuläßt. Die Flüſſe, die den Kreis bewäſſern, ſind die Skottau, Neida und Soldau. Die Größe beträgt 29,58 geogr. Quadratmeilen, worauf 2 Städte, 221 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 4,028 Wohngebäude befindlich ſind, in welchen ſich 30,293 Menſchen aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Soldau (Dzialdowo), Stadt am Fluſſe gleiches Namens, wo ein Hauptzollamt, ein Stadtger. 2. Kl., eine Superintendentur und eine Intendantur ſtationirt ſind; übrigens zeichnet

ſich die Stadt, die 243 Wohngebäude und 1,860 Einw. hat, durch eine Stahlquelle und durch Tuchweberei aus. — Neidenburg, Stadt an der Neida, 243 Privatwohn., 2,525 Einw. Hier iſt das Kreisamt, eine Intendantur und ein Stadtger. 2. Kl. Die Strohhutflechterei und die Gerberei werden hier ſtark betrieben. — Kyſchin, Dorf mit bedeutenden Viehmärkten; Napiwoda, anſehnliches Dorf und Usdau, eine gräfl. Finkenſteinſche Beſitzung nebſt Dorf.

20. Kreis Ortelsburg,

an Polen, den Reg. Bez. Gumbinnen und die Kreiſe Neidenburg, Allenſtein und Röſſel grenzend, wellenförmiges Terrän, große Seen und ausgebreitete Sandheiden enthaltend. Die Flüſſe des Kreiſes ſind: der Omulof, die Skwa und die Roſoga. Die Größe beträgt 28,46 geogr. Quadratmeilen, die Einwohnerzahl 41,111. Bewohnte Plätze gibt es 3 Städte, 250 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ortelsburg (Scytno), Stadt an einem kleinen Fluſſe und unfern eines Sees, hat 150 Privatgebäude und 1,458 Einw. Hier gibt es ein landräthliches Amt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl. und ein Kreislazareth. Die Bewohner treiben meiſt Ackerbau und Handel. — Paſſenheim, Stadt zwiſchen dem Kalben- und Labeſchſee, 185 Häuſ., 1,155 Einw. — Willenberg (Wielbark), Stadt am Omulof, mit einem Stadt- und Landger. 2. Kl., 221 Häuſ. und 1,980 Einw., die ſich fleißig mit der Tuchweberei und Gerberei beſchäftigen. — Vorzügliche Dörfer ſind: Korporellen, Friedrichshof, Sitz einer Superintendentur, wo auch viel Bernſtein gegraben wird; Kützeberg, mit einer Papiermühle und Willenberg, mit dem Sitz eines Intendanten.

Regierungsbezirk Gumbinnen,

als die öſtlichſte Landſchaft des Reichs, grenzt im W. und N. an den Reg. Bez. Königsberg, auf den übrigen Seiten und auch im N. an das große ruſſiſche Reich mit Polen. Er hat eine

größte Ausdehnung von S. nach N. von 29½ Meilen. Der Flächenraum des Bezirks beträgt 297,07 geogr. Quadratmeilen, mit den Antheilen am kuriſchen Haff; die Bevölkerung 510,996 Menſchen, wodurch auf die Quadratmeile 1,720 Menſchen kommen. Der Bezirk iſt abgetheilt in 16 Kreiſe, die 19 Städte, 3,972 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und einzelne Beſitzungen, 132 Kirchen, Kapellen, Bethäuſer und Synagogen, 1761 andre öffentliche Gebäude, 85,763 Ställe, Scheuern, Schuppen, 3,411 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine und 58,631 Privatwohnungen enthalten. Das Kirchenweſen ſteht unter 16 Superintendenten. An Unterrichtsanſtalten finden ſich 3 Gymnaſien zu Gumbinnen, Lyk und Tilſit vor, eine Schullehrererziehungsanſtalt, ein Seminar, ein Hebammenlehr- und Entbindungsinſtitut. Ferner ſind noch als öffentliche Anſtalten und Behörden anzumerken: die Landſtrafanſtalt im Schloſſe zu Ragnit, 4 Forſtinſpektionen, 22 Oberförſtereien, 16 Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreiswundärzte. Die Polizei verwalten 16 Landräthe. Die Juſtizbehörde iſt das Oberlandesgericht zu Inſterburg.

1. Kreis Gumbinnen,

eine 12,77 geogr. Quadratmeilen haltende, ebene und von Moräſten und Waldung durchſchnittene Gegend bildend, die von der Piſſa, Angerapp, Niebudies, Rominte und Schwentiſche bewäſſert wird, grenzt an die Kreiſe Pilkallen, Stallupöhnen, Goldapp, Darkehmen und Inſterburg. Die Bevölkerung beträgt 35,804 Menſchen, die in einer Stadt, 222 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und in 3,207 Wohngebäuden ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gumbinnen, Stadt an der Piſſa. Sie iſt der Sitz einer kön. Regierung, einer Provinzialeichungskommiſſion, eines landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtger. 1. Klaſſe, eines Juſtizamts und eines Steueramts. Man findet hier ein Gymnaſium, das Lazareth der Salzburger, ein Hebammeninſtitut, eine Krankenanſtalt, ein Bürgerhoſpital, anſehnliche Tuchweberei, Brennerei und Brauerei. Der Getreide- und Lein-

ſamenhandel iſt erklecklich. Die Häuſerzahl beträgt 270, die der Einw. 6,167. — Niebudſchen, Dorf; Thuren, Dorf mit einer Mineralquelle und Tzulkinnen, Dorf.

2. Kreis Angerburg,

enthält eine von vielen Seen erfüllte Gegend, unter welchen der Mauerſee, der Strenzelſee, der Darganienſee, der Debitſchſee und der Schwentzaitſee die bedeutendern ſind. An Flüſſen hat er nur die Angerapp und Goldapp. Seine Grenzen ſind der Reg. Bez. Königsberg und die Kreiſe Darkehmen, Goldapp, Oletzko und Lötzen. Die Größe beträgt 17,11 geogr. Quadratmeilen; die Einwohnerzahl 24,721, die in einer Stadt, 146 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und in 2,844 Häuſern ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Angerburg (Wengobork), Stadt am nördlichſten Ende des Mauerſees, mit einem landräthlichen Amte, einer Landſchaftsdirektion, eines Stadt- und Landger., 245 Wohngebäuden und 2,971 Einw. Man beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Wollweberei, Fiſcherei und Holzhandel. — Buddem, Engelſtein, Kutten, Roſengarten und Borken, ſind die wichtigſten Dörfer.

3. Kreis Darkehmen,

der an den Reg. Bez. Königsberg und an die Kreiſe Inſterburg, Gumbinnen, Goldapp und Angerburg grenzt, hat eine 13,68 geogr. Quadratmeilen haltende ebene, mit Fruchtfeldern und Waldboden gemiſchte Oberfläche, die die Angerapp bewäſſert. 26,608 Einw. halten ſich in einer Stadt, 279 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Wirthſchaften und in 2,340 Wohngebäuden auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Darkehmen, Stadt, wo ſich ein landräthliches Amt, ein Juſtizamt, eine Superintendentur und ein Stadtger. befindet, die 125 Wohngebäude und 2,223 meiſt Abkömmlinge franzöſiſcher und Salzburger Flüchtlinge zählt und Wollweberei, Gerberei und Getreidehandel treibt. — Gutwallen, kön.

Landgeſtüte; Szabienen, Dorf, mit einem evangel. Schullehrerſeminar; Ballethen, Kirchdorf, desgleichen auch Kleſzowen.

4. Kreis Goldapp,

der theils mit Rußland, theils mit den Kreiſen Oletzko, Angerburg, Darkehmen, Gumbinnen und Stallupöhnen grenzt, von der Rominte, Goldapp und Piſſa durchſtrömt wird, hat große dichte Waldungen und nur mittelmäßigen Getreideboden. Der Flächenraum beträgt 18,14 geogr. Quadratmeilen, mit einer Stadt, 246 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, 3,370 Häuſ. und 26,914 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Goldapp, Stadt, am Flüßchen gleiches Namens, beſitzt ein landräthliches Amt, ein Juſtizamt, eine Superintendentur, eine Forſtinſpektion, ein Stadtger. 2. Kl., 318 Privatwohn. und 3,462 Einw., die Gerberei, Methbrauerei und der Viehhandel ernährt. — Gawaiten, Dorf; Mehlkehmen und Szittkehmen, desgleichen Kiauten, Dorf mit einer Papiermühle, einer Eiſenhütte und einem Kupferhammer.

5. Kreis Heidekrug,

bildet die nördlichſte Spitze des Reg. Bez. und wird begrenzt vom kuriſchen Haff, vom Reg. Bez. Königsberg, von Rußland und den Kreiſen Tilſit und Niederung. Der Memel und Niemen durchſtrömen den 12,67 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreis und ein großer Theil ſeiner Oberfläche wird von Moräſten erfüllt. Hier findet man nur einen Flecken, 212 Dörfer, Vorwerke und Kolonien, 3,010 Wohnhäuſ. und 24,914. Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Heidekrug (Szillokarszno), Flecken an der Sziesza, über 2,000 Einw. und der Sitz des Kreisamts. — Ruß, Kirchdorf, mit guter Lachsfiſcherei; Ibenhorſt, Dorf mit einer kön. Oberförſterei.

6. Kreis Inſterburg,

an den Reg. Bez. Königsberg und an die Kreiſe Niederung, Ragnit, Pilkallen, Gumbinnen und Darkehmen ſtoßend, große

Wälder und weitläufige Heiden enthaltend und von den Flüſſen Inſter und Angerapp, die innerhalb des Kreiſes zuſammentreten und den Pregel bilden, durchſchnitten. Der Flächenraum beträgt 22,17 geogr. Quadratmeilen mit einer Stadt, 373 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, 4,670 Wohngebäuden und 47,680 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Inſterburg, Stadt an der Angerapp und Inſter. Hier befindet ſich ein kön. Oberlandesgericht, ein landräthliches Amt, ein Inquiſitoriat, eine Superintendentur, eine Forſtinſpektion, ein Schloß, 450 Privatgebäude und 7,359 Einw. — Großbubainen, Dorf mit merkwürdigen Mühlwerken; Großjägerndorf, Dorf mit dem Schlachtfelde von 1757; Karalene, mit einem Normalinſtitut für Schullehrer.

7. Kreis Johannisburg,

nur von geringer Fruchtbarkeit, da er mit großen Waldungen, Seen und Sümpfen erfüllt iſt. Seine Grenzen ſind: das ruſſiſche Reich, der Reg. Bez. Königsberg und die Kreiſe Sensburg, Lötze und Lyck. In dem Flächenraum von 31,79 geogr. Quadratmeilen ſind faſt 3 Quadratmeilen Seen mit begriffen, unter welchen der Spirding, der Sexter und der Warſchauer die erheblichſten ſind. Die Fiſcherei iſt neben der Theerſchwelerei in dem Kreiſe von großer Erheblichkeit. Die Bevölkerung von 32,282 Menſchen lebt in 3 Städten, 225 Dörfern, Kolonien und Vorwerken und in 3,940 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Johannisburg, Stadt am flößbaren Piſſek, der aus dem Spirding kommt und dem Narew zuſtrömt. Hier findet man ein landräthliches Amt, ein Hauptzollamt, eine Forſtinſpektion, eine Superintendentur, ein Stadt- und Landger., 146 Privatgebäude und 1,950 Einw., deren Hauptnahrung im Aal- und Welsfang und anſehnlichem Getreidehandel beſteht. — Arys, Stadt am gleichnamigen See, 78 Häuſ., 1,180 Einw., ein Stadt- und Amtsger. und erhebliche Fiſcherei. — Bialla, Stadt an einem Landſee, 110 Privatwohn., 1,010 Einw.,

ein Stadt- und Amtsger. und ein bedeutender Flachsbau. — Alt- und Neujohannisburg, beides Dörfer mit Forſtämtern; Wondolek, Dorf mit einem kön. Hüttenamte; Lyck, in Trümmern liegendes Fort auf einer Inſel im Spirding; Andreaswalde, Dorf mit einer Sozinianerkirche.

8. Kreis Lyck,

grenzt im O. und S. O. an Polen, übrigens an die Kreiſe Johannisburg, Lötzen und Oletzko. Große Waldungen, Moräſte und Seen erfüllen den Kreis, von den fließenden Gewäſſern iſt aber nur der Lyck der einzige von Bedeutung. Man beſchäftigt ſich auf dieſen 19,63 geogr. Quadratmeilen mit Getreide- und Flachsbau, Vieh- und Bienenzucht, Fiſcherei, Potaſchſiederei, Theerſchwelerei und Papierfabrikation. 31,989 Menſchen leben in einer Stadt, 220 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und in 4,130 Häuſ.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lyck (Olk), Stadt auf einer Anhöhe am Lycker See, wo ſich das Kreisamt, eine Superintendentur, ein Stadt- und Amtsger. und ein Gymnaſium befindet. Gerberei, Tuchmacherei und der Handel mit dem nahen Polen macht den Nahrungſtand der 3,250 Einw., die ein Schloß und 153 Privatgebäude innehaben, aus. — Kallinowen, Dorf, mit Marktgerechtigkeit, 38 Häuſ., 300 Einw.; Strabaunen, Kirchdorf, desgleichen auch Oſtrokollen und Klauſſen.

9. Kreis Lötzen,

umgeben von den Kreiſen Angerburg, Oletzko, Lyck, Johannisburg und Sensburg, ſo wie auch von dem Reg. Bez. Königsberg, hat abwechſelnde Waldungen, Moore, Seen, Heiden und Fruchtfelder. Unter den Seen zeichnet ſich der Dargainenſee und der Löventinſee, ſo wie der im S. in den Kreis tretende Mauerſee wegen ihrer Größe aus. Die Größe des Kreiſes ſoll 16,37 geogr. Quadratmeilen betragen, auf welchen in 2 Städten, 136 Dörfern, Vorwerken und Kolonien und 3,180 Wohngebäuden 21,989 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lötzen, Stadt am See Löventin und am Johannisburger Kanale, hat ein Stadt- und Amtsger., ein Schloß, 140 Häuſ., 1,838 Einw., die von Fiſcherei, Leinwandhandel und Töpferei ſich nähren. — Rhein (Rhain), Stadt am Rheinſchen oder Talterwaſſer. Hier befindet ſich das landräthliche Amt, ein Stadt- und Amtsger., 144 Häuſ. und 1,422 meiſt Fiſcherei treibende Einw. — Wildminen und Neuhoff ſind Kirchdörfer.

10. Kreis Pilkallen,

öſtlich mit Polen und auf den andern Seiten mit Ragnit, Inſterburg, Gumbinnen und Stallupöhnen grenzend, hat die Scheſchuppe, Raguppe und Schirwind als fließende Gewäſſer und enthält übrigens große Waldungen, Heiden und Moore. Man ſchlägt den Kreis zu 18,79 geogr. Quadratmeilen an, bewohnt von 30,372 Menſchen, in 2 Städten, 321 Dörfern, Vorwerken und Kolonien und 3,530 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Pilkallen, Stadt an einem Bache, wo ſich das landräthliche Amt, ein Juſtizamt, eine Superintendentur, ein Stadtger. 2. Kl., 111 Privatwohn. und 1,464 Einw. befinden, die gute wollne Handſchuhe verfertigen und die vom Handel und der Brauerei ſich nähren. — Schirwind, Stadt an der Scheſchuppe und Schirwind, hat ein Stadt- und Amtsger. und treibt etwas Wollweberei. Die Zahl der Privathäuſ. iſt 110, die der Einw. 1,500. — Willuhnen, Schilehnen, Lasdehnen und Malwiſchken ſind die vornehmſten Kirchdörfer.

11. Kreis Niederung,

zwiſchen dem Reg. Bez. Königsberg und den Kreiſen Heidekrug, Tilſit, Ragnit und Inſterburg gelegen, bildet zwiſchen dem kuriſchen Haff und zwiſchen den Armen des Memel, Gilge und Ruß eine meiſt fruchtbare, vortrefflichen Boden habende Niederung von 22,83 geogr. Quadratmeilen, zu denen eine Bevölkerung von 41,147 Seelen gehört und die an Wohnplätzen 432 Dörfer, Vorwerke und Kolonien und 5,300 Wohngebäude hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Heinrichswalde, Dorf an der Uſchleik und einſtweiliger Kreisort, 160 Einw.; Neukirch, Dorf und Sitz des Superintendenten; Rautenburg, Dorf und gräfl. Kaiſerlingiſcher Majoratſitz; Kaukehnen, Kirchdorf an der Ruß, 520 Einw.

12. Kreis Oletzko,

mit Polen und den Kreiſen Lyck, Lötzen, Angerburg und Goldapp umgeben. Wälder, Heiden und Moore machen den Hauptbeſtandtheil dieſer 15,48 geogr. Quadratmeilen haltenden Landſchaft aus. Rindvieh-, noch mehr aber Pferdezucht zeichnen ſich beſonders aus. In einer Stadt, 147 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, in Summa in 3,490 Wohngebäuden, halten ſich 26,162 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Oletzko (Margrabowo), Stadt am See Groß-Oletzko. Wir merken hier an: ein landräthliches Amt, ein adeliges Kreisgericht, eine Superintendentur, ein Stadtger. 2. Kl., ein Schloß, 200 Privatwohngebäude und 2,246 Einw. — Gonsken, Skaraiten, Schwentainen und Wielitzken ſind Kirchdörfer.

13. Kreis Ragnit,

mit den Kreiſen Tilſit, Gumbinnen, Inſterburg und Pilkallen umgeben und an Rußland ſtoßend. Hier bildet die Maſſe der Landſchaft Waldboden, durch welche der Memelſtrom, der hier mehre kleine Flüſſe aufnimmt, ſich zieht. Die Größe des Kreiſes beträgt 22,02 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 35,799 Menſchen. Der Wohnplätze gibt es eine Stadt, 413 Dörfer, Vorwerke und Kolonien und 3,940 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ragnit, Stadt an der Memel, mit dem Kreisamte, einem Juſtizamte, einer Superintendentur, einem Stadtger. 2. Kl., einer Strafanſtalt auf dem hiezu eingerichteten Schloſſe, 170 Häuſ., 2,087 meiſt Holz-, Getreide- und Leinſamenhandel, Ackerbau und Brauerei treibende Einw. — Schmalleninge-

ken (Auguſtogallen), Dorf an der Memel, wo dieſer Fluß aufs preußiſche Gebiet gelangt, kön. Hauptzollamt; Kraupiſchken, Langwethen und Wiſchwill ſind Kirchdörfer.

14. Kreis Sensburg,

meiſt an den Reg. Bez. Königsberg und ſonſt an den Kreis Johannisburg und Lötzen ſtoßend, hat größtentheils Sandboden von mittler Fruchtbarkeit; Seen und Waldungen machen übrigens die Beſtandtheile des größern Theils des Kreiſes aus. Der Flächeninhalt beträgt 22,35 geogr. Quadratmeilen, zu welchen 30,471 Menſchen gehören, die in 2 Städten, 215 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, ſo wie in 3,600 Wohngebäuden ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Sensburg, Stadt zwiſchen 2 kleinen Seen, hat 167 Wohngebäude und 1,880 Einw., iſt der Sitz eines landräthlichen Amtes und eines Stadt- und Amtsger. Fiſcherei iſt ein höchſt wichtiger Nahrungzweig der Einwohner. — Nikolaiken, Stadt an einem Arme des Spirdingsees, beſitzt ein Stadt- und Amtsger., eine kön. Oberförſterei und die in 180 Wohngebäuden lebenden 1,960 Einw. nähren ſich größtentheils vom Fiſchhandel. — Seheſten, Dorf mit einer Superintendentur; Krutingen, Dorf mit einer Oberförſterei; Riebben, Aweyden und Sorquitten, Kirchdörfer.

15. Kreis Stallupöhnen,

lehnt ſich an Polen und von den übrigen Seiten ſchließen ihn die Kreiſe Pilkallen, Gumbinnen und Goldapp ein. Mehre kleine Flüſſe, unter welchen die Piſſa und die Rauſchwe die bedeutendern ſind, durchſchneiden den mit vielen Waldungen erfüllten Kreis, der übrigens an mehren Stellen auch gute Ackerbenutzung zuläßt. Der Flächenraum hält 12,88 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung beläuft ſich auf 29,246 Menſchen, lebend in einer Stadt, 276 Dörfern, Kolonien und Vorwerken und in 2,970 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stallupöhnen, Stadt, mit dem landräthlichen Amte,

einem Hauptzollamt, einem Stadt- und Amtsger. und einer Superintendentur, 134 Wohngebäuden, 2,710 Einw., die der Viehhandel und die Leinweberei wohlhabend gemacht haben. — Trakehnen, Dorf mit einem kön. Landgeſtüte; Bilderweitſchen, Entzuhnen, Tollminkehmen und Goritten ſind Kirchdörfer.

16. Kreis Tilſit,

mit Rußland und den Kreiſen Ragnit, Inſterburg, Niederung und Heidekrug zuſammenhängend, zeichnet ſich durch ſeinen außerordentlich fruchtreichen Boden aus, der von der Memel und ihren Zuflüſſen hinreichend bewäſſert wird. Die Größe beträgt 12,81 geogr. Quadratmeilen, und es leben in einer Stadt, 228 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften, in Summa mit 4,250 Wohngebäuden, 39,497 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Tilſit, Stadt am linken Ufer des Memel und am Einfluſſe des kleinen Flüßchens Tilſe, enthält ein Schloß, ein kön. Gymnaſium, einen landräthlichen Sitz, ein Stadt- und Amtsger., ein Hauptſteueramt, eine Superintendentur, und eine Forſtinſpektion. Man rechnet für den Ort 830 Wohngebäude mit einer Bevölkerung von 11,129 Menſchen, die Handel mit Landesprodukten, Leinweberei, Brauerei und Brennerei treiben. — Dinslaken, Dorf mit einem Oberforſtmeiſterſitz; Dingken, Dorf mit einer Oberförſterei; Szaminkehnen, Dorf mit einer Poſtſtation.

Regierungsbezirk Marienwerder,

deſſen Grenzen im N. der Reg. Bez. Danzig, im O. der von Königsberg, im W. die Provinzen Pommern und Brandenburg und im S. Polen und die Provinz Poſen ſind. Der nördlichſte Punkt iſt das Dorf Stalle im Kreiſe Stuhm. Der Flächenraum beträgt 315,06 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 462,269 Menſchen, mit Einſchluß des Militärs; es kommen demnach auf die Quadratmeile 1,467 Menſchen. Der Bezirk iſt abgetheilt in 13 Kreiſe, in denen ſich 45 Städte, 2 Feſtungen, 4 Flecken,

3,773 Dörfer, Weiler, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften, 121 unter 7 Superintendenturen ſtehende Kirchſpiele, 103 katholiſche Kirchen, 7 mennonitiſche Bethäuſer, 7 Synagogen, 280 öffentliche Gebäude, 55,139 Privatwohnungen, 349 Fabriken, Mühlen und Magazine und 7,390 Scheuern, Schuppen und Ställe befinden. Von höhern Bildungsauſtalten befinden ſich im Bezirk 3 evangeliſche und ein katholiſches Seminar, ein Progymnaſium, eine höhere Stadtſchule und ein gemiſchtes Seminar. In ärztlicher Hinſicht ſind 13 Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreischirurgen angeſtellt. Eine Straf- und Beſſerungsanſtalt befindet ſich zu Graudenz. Kön. Domänenämter gibt es 18, Intendanturen und Rentämter 11. Die kön. Forſten ſind in 3 Inſpektionen und 19 Oberforſtereien vertheilt. Die oberſte Juſtizbehörde des Bezirks iſt das Oberlandesgericht zu Marienwerder.

1. Kreis Konitz,

mit den Reg. Bez. Danzig und Bromberg und den Kreiſen Schwetz, Flatow und Schlochau zuſammenſtoßend, hat geringen fruchtbaren Boden, aber viel Waldung und Seen. Die Braa iſt der Hauptfluß. Der Flächenraum beträgt 41,81 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 34,121 Seelen, vertheilt in 2 Städten, 318 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements und 4,250 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Konitz (**Choynica**), Stadt von 320 Häuſ., 2,671 Einw., einem Kreisamte, einem Land- und Stadtger. 2. Kl., einer Superintendentur, einem kathol. Gymnaſium und einem Auguſtinermönchskloſter. Tuchfabrikation und Handel damit, ſo wie Färbereien gehören zu den erſten Nahrungzweigen. — **Tuchel**, kleine offne Stadt an der Braa, mit einem Schloß, einem Land- und Stadtger. 2. Kl., einem kön. Domänenamte, 186 Privatwohn. und 1,380 Einw., die Tuch- und Strumpfwirkerei lebhaft betreiben. — **Piſtawa**, Dorf mit einem Nonnenkloſter; **Koſſabude**, kön. Domänenamt; **Jakobsdorf**, Dorf mit einem Franziskanerkloſter.

2. Kreis Deutſchkrone,

mit den Reg. Bez. Köslin, Frankfurt und Bromberg und dem Flatower Kreis grenzend, wird von der Küdde, Pilow, Plisnitz und Döberitz bewäſſert, hat mehre Seen, gutes Kornland und einige Waldungen. Die Größe wird zu 38,53 geogr. Quadratmeilen angegeben, auf welchem Raume ſich 5 Städte, 177 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften befinden, mit 4,130 Wohnhäuſ. Die Menſchenzahl iſt 36,694.

Merkwürdige Ortſchaften.

Deutſchkrone (Walzy), kleine Stadt zwiſchen dem Arnis- und Rudauerſee, iſt der Sitz des Landraths, hat ein Intendanturamt, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., eine höhere Bürgerſchule, 290 Wohngebäude und 2,551 Einw., die von der Tuchmacherei, der Fiſcherei, Brauerei und Brennerei ſich nähren. — Jaſtrow (Jaſtrowie), offne Stadt an der Wutzke, wo ſich ein Land- und Stadtger. 2. Kl. und ein Inquiſitoriat befinden, die 260 Wohngebäude und 2,940 Einw. hat. Etwas Tuchweberei, Schönfärberei, Korn- und Tuchhandel ſind die erſten Nahrungzweige des Orts. — Schloppe, kleine offne Stadt an einem großen Teiche, hat ein Land- und Stadtger. 2. Kl., 187 Privathäuſ. und 1,450 Einw. — Märkiſch Friedland, kleine offne, in einer fruchtbaren Gegend gelegne Stadt mit einem Schloſſe, 210 Häuſ., 2,300 Einw., worunter ſich viele Juden befinden. — Tietz (Tuczno), offne, an drei Seen gelegne Stadt in einem Thale, beſitzt ein Schloß, ein Stadtger., 150 Häuſ. und 1,000 Einw., die bedeutende Wollweberei treiben. — Lebenke, Dorf mit einer Oberförſterei; desgleichen auch Zippnow; Seegenfeld, Dorf mit einer Glashütte.

3. Kreis Flatow,

welcher mit den Provinzen Poſen und Pommern und den Kreiſen Konitz, Schlochau und Deutſchkrone grenzt, enthält meiſt hügeliges, nur mittlern Fruchtboden enthaltendes Terrän, von vielen Seen und Bächen erfüllt. Die Größe beträgt 27,48 geogr. Quadratmeilen mit 5 Städten, 2 Flecken, 131 Dörfern, Vor-

werken und einzelnen Wirthſchaften, 4,042 Wohngebäuden und 35,198 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Flatow (Czlottowo), offne, zwiſchen drei Seen gelegne Stadt, mit dem landräthlichen Amte, einem Patrimonialger., einer Superintendentur, einem Schloß, 208 Privatwohn. und 1,969 Einw., die beſonders Tuchweberei, Spitzenklöppelei und Kornhandel treiben. — Kamin (Kamina), Stadt an der Kamionka, mit einem Domkapitel, dem Sitz des Generalvikars des Biſchofs von Gneſen, einem Intendanturamte, 120 Häuſ., 800 Einw., ſtarker Brauerei und Brennerei. — Krojanke (Krajenka), offne, an der Glumia liegende Stadt, hat ein Patrimonialger., 235 Häuſ., 1,792 Einw., die erhebliche Tuchweberei treiben. — Zembelburg, kleine offne, am See gleiches Namens liegende Stadt, mit einem Patrimonialger., 246 Häuſ., 2,821 Einw. und bedeutender Tuchweberei. — Wandsburg, kleine offne, am See gleiches Namens gelegne Stadt von 112 Häuſ. und einem Land- und Stadtger. 2 Kl. Die 948 Einw. des Orts beſchäftigen ſich vorzüglich mit Tuchweberei, Ackerbau und Fiſcherei. — Dobbrin, Marktfl. an der Dobbrinka, 40 Häuſ., 320 Einw., mit einem Hüttenwerk. — Grunau, Marktfl., 67 Häuſ., 480 Einw. — Großzirkwitz, Kirchdorf von 350 Einw., an der Kamionka; Lindenberg, Dorf mit einer Oberförſterei.

4. Kreis Kulm,

meiſt aus fruchtbarem Lande, mit weniger Waldunterbrechung beſtehend, grenzt an den Reg. Bez. Poſen und an die Kreiſe Graudenz, Thorn, Strasburg und Schwetz. An der weſtlichen Kreisgrenze ſtrömt auf einer Strecke in fruchtreichen Niederungen die Weichſel. Die Größe des Kreiſes beträgt 15,91 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung von 2 Städten, 204 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Wirthſchaften und 3,570 Häuſ., 34,621, mit Einſchluß von 18,000 Katholiken und 1,000 Mennoniten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kulm (Chelmno), Stadt auf einem Berge, an dem die Weichſel hinfließt. Wir merken hier an: den Sitz eines Kreisamts, eines Domkapitels, eines Stadt- und Landger. 2. Kl., ein kön. Kadetenhaus, ein Gymnaſium, ein Prieſterſeminar, ein Miſſionärkonvent, ein Franziskaner- und ein Benediktinermönchskloſter, Nonnenklöſter der Benediktinerinnen und der barmherzigen Schweſtern, 394 Privatwohn. und 5,310 Einw. Der Erwerb beſchränkt ſich meiſtens auf Tuchweberei und Strumpfwirkerei. Geſchichtlich merkwürdig iſt der Ort durch die Belagerung im Jahre 1244. — Brieſen (Friedeck, Wombrzezno), kleine offne, zwiſchen zwei Seen gelegne Stadt von 140 Wohngebäuden und 1,356 Einw. — Althauſen, Dorf und Sitz des Domänenamts Kulm; Schöneiche, Dorf, wo 1243 eine Schlacht vorfiel, und Friedrichsbruch, Dorf in einer Niederung gelegen.

5. Kreis Graudenz,

begrenzt von den Kreiſen Marienwerder, Roſenberg, Kulm, Thorn und Schwetz, hat eine ſtarke Fluß- und Seebewäſſerung, indem die Weichſel, die Oſſa und mehre kleine Flüſſe zum Kreiſe gehören. Der Boden iſt zwar fruchtbar und liefert beſonders Getreide und Flachs, doch finden ſich auch große Waldungen und Brüche vor. Die Größe beträgt 15,62 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 35,379 Menſchen. Der Wohnplätze gibt es eine Feſtung, 3 Städte, 4 Domänenämter, 238 Dörfer, Vorwerke und Wirthſchaften und 3,820 Privatgebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Graudenz (Grudziandz), Stadt am linken Ufer der Weichſel. Hier iſt der Sitz des Kreisamts, eines Hauptſteueramts und eines Land- und Stadtger. 1. Kl.; ferner findet man hier 2 höhere Stadtſchulen, ein Nonnenkloſter, ein evangeliſches Schullehrerſeminar, ein Armenhaus, eine Straf- und Beſſerungsprovinzialanſtalt, 530 Häuſ., 5,486 Einw., mit dem Civil der Feſtung und mit Ausſchluß der Garniſon. Nörd-

lich der Stadt liegt auf einer Anhöhe an der Weichſel die ſtarke, vom 22. Jän. 1807 bis zum Tilſiter Frieden vergeblich belagerte Feſtung gleiches Namens. — Leſſen (Laſzyn), kleine offne, am Schloßſee gelegne Stadt von 176 Häuſ., 1,428 Einw. — Rheden (Rehden), Stadt an einem kleinen See, mit einem Domänenamte, 105 Häuſ., 1,031 Einw. — Regenhauſen, Dorf mit einem kön. Amte; Rehwalde, Dorf mit einer geiſtlichen Strafanſtalt; Moskrau, Dorf mit 220 Einw. und einer Propſtei.

6. Kreis Marienwerder,

vom Stuhmer, Roſenberger, Graudenzer und Schwetzer Kreis umſchloſſen, enthält zum Theil zwiſchen der Nogat und Weichſel bis zum Flüßchen Liebe fruchtbare Auenniederung, zum Theil aushaltenden Getreideacker und nördlich der Stadt Marienwerder große Waldungen. Die Größe beträgt 16,85 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung erreicht die Zahl von 43,080. Der Kreis enthält 3 Städte, 235 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 5,090 Privatwohn.

Merkwürdige Ortſchaften.

Marienwerder (Kwidzin), Hauptſtadt des Reg. Bez., auf einer Anhöhe an den Flüßchen Liebe und der kleinen Nogath. Hier befindet ſich der Sitz der Bezirksregierung, eines Oberlandesgerichts, eines Kriminalſenats, eines Inquiſitoriats, der Generallandſchaft und einer Spezial landſchaftsdirektion, eines Hauptſteueramts, eines Eichungsamts, eines Kreisamts, eines Intendanturamts, eines Stadtgerichts, einer Forſtinſpektion und einer Superintendentur. Architektoniſch merkwürdig iſt die große Dom- oder Simultankirche. Die Stadt hat ferner eine höhere Bürgerſchule, eine freie Werkſchule, ein Hoſpital, ein Inſtitut für erblindete Krieger und ein Landgeſtüte. Außer einem großen alten Schloſſe gibt es 29 öffentliche, 460 Privatgebäude und 4,936 Einw., und mit den an die Vorſtädte ſich anſchließenden Ortſchaften Marienau, Marienfelde und Schäferei 7,510. — Garnſee (Schlemmo), kleine offne, zwiſchen Teichen gelegne Stadt, in einer ſehr fruchtreichen

Gegend, 100 Häuſ., 869 Einw., die ſtark Tuchmacherei, Brauerei, Brennerei und Fiſcherei treiben. — Mewe (Gniew), kleine offne Stadt am Einfluſſe der Ferſe in die Weichſel. Man findet hier ein Land- und ein Stadtger. und ein Intendanturamt, 200 Häuſ., 1,821 Einw., ſich mit der Tuchweberei, Brauerei, Brennerei und dem Kornhandel beſchäftigend. — Rathweide, Dorf mit Kammergut und einer Anſtalt für blinde Frauen; Münſterwalde, Dorf an der Weichſel mit einem herrſchaftlichen Schloſſe, 50 Häuſ., 400 Einw.; Küche, Dorf auf einer Weichſelinſel mit 130 Einw.

7. Der Löbauer Kreis,

der an den Reg. Bez. Königsberg, an Polen und an die Kreiſe Roſenberg, Graudenz und Strasburg grenzt, hat meiſt leichten Sandboden, der die Ackerbenutzung geſtattet; theilweiſe iſt aber auch die Fläche mit großen Waldungen bedeckt. Die Starlinka, Jaſienka und Sanduala ſind hieſige Ströme. Der Süden der Provinz hat viel kleine Seen und Teiche. 17,72 geogr. Quadratmeilen werden von 26,509 Menſchen bewohnt, die ſich in 3 Städten, 196 Dörfern, Weilern und einzelnen Wirthſchaften und in 3,300 Häuſern aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Löbau (Lubawa), Stadt an der Jaſienka und Sanduala; ſie beſitzt ein biſchöfliches Schloß, ein Land- und Stadtger. 1. Kl., ein Bernhardinerkloſter, 204 Häuſ., 1,975 Einw. — Kauernick (Kurzentnick), offne Stadt an der Drewenz von 82 Häuſ., 611 Einw. — Neumark (Nowemiaſto), Stadt an der Drewenz, wo ſich das Kreisamt befindet, 162 Häuſ., 1,220 Einw. — Bratian, Dorf und kön. Domänenamt; Grabau, Bißwalde, Mroczno und Nikolaiken ſind anſehnliche Kirchdörfer.

8. Kreis Roſenberg,

grenzt mit dem Reg. Bez. Königsberg und auch mit den Kreiſen Stuhm, Marienwerder, Graudenz und Löbau und ſtellt eine größtentheils fruchtbare, von Waldungen, Flüſſen und Seen belebte Gegend dar. Oſſa, Liebe, Eile und Mühlfluß ſind

die hauptſächlichſten Gewäſſer. Der Flächeninhalt beträgt 18,66 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 31,714 Menſchen, vertheilt in 5 Städten, einem Domänenamte, 5 Kammergütern, 104 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und überhaupt 3,430 Privatwohn.

Merkwürdige Ortſchaften.

Roſenberg (Suß), gräfl. Finkenſteinſche Beſitzung, mitten zwiſchen Anhöhen und einem Teiche. Hier befindet ſich das Kreisamt, 170 Häuſ., 1,493 Einw. — Biſchofswerder (Biskupiecz), Stadt an der Oſſa, 140 Häuſ., 1,068 Einw., ein Land- und Stadtger., eine Superintendentur. — Freiſtadt (Kiſielice), offne, auf einer Anhöhe gelegne Stadt, 142 Häuſ., 1,080 Einw., Brauerei und Brennerei. — Deutſch-Eilau (Jlawa), gräfl. Dohnaſche Stadt auf einer Anhöhe am See Genſerich. Hier gibt es ein Land- und Stadtger. 2. Kl., 160 Häuſ., 1,500 Einw., die Tuchmacherei, Hutmacherei und Gerberei ernährt. — Rieſenburg (Prabutha), Stadt auf einem Berge an der Liebe, hat ein Land- und Stadtger., ein Jutendanturamt, 300 Häuſ., 2,883 Einw., worunter ſich mehre Tuch- und Zeugweber befinden. — Finkenſtein, Dorf und gräfl. Dohnaſche Majoratsherrſchaft mit einem Schloſſe und 18 noch zugehörigen Dorfſchaften; Schöneberg, Dorf und gräfl. Finkenſteinſche Herrſchaft mit einem Schloſſe; Guhringen, großes Dorf von 80 Häuſ., 600 Einw.

9. Kreis Schlochau,

an den Reg. Bez. Köslin der Provinz Pommern und an den Konitzer und Flatower Kreis grenzend, hat geringen fruchtbaren Boden und begreift viele Wälder und Seen. Sein Flächenraum beträgt 38,98 geogr. Quadratmeilen, die Einwohnerzahl 32,677. Bewohnte Plätze gibt es 5 Städte, 500 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 4,090 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schlochau, Stadt an einem trocken gelegten See, 200 Häuſ., 1,667 Einw., einem Domänenamt, einem Land- und Stadtger. und einer Forſtinſpektion. — Baldenburg (Bia-

lenburskie), offne Stadt am Belzig- und Teſſenitzſee, ein Land- und Stadtger., eine kön. Intendantur, 190 Häuſ., 1,154 Einw. — Preußiſch Friedland, offne Stadt in einer fruchtreichen Gegend an der Dobrinka, 240 Häuſ., 1,576 Einw., ein Kreisamt, ein Land- und Stadtger., erhebliche Tuchfabriken, Korn- und Malzhandel, Brauerei und Brennerei. — Hammerſtein (Czarne), Stadt an der Zahne, hat ein Schloß, 180 Häuſ., 1,499 Einw., die Tuchweberei, Brau- und Brennerei und Bienenzucht treiben. — Landeck, kleines Städtchen an der Küdde, 65 Häuſ., 700 Einw., die beſonders Tuchweberei treiben.— Bärenwalde, Dorf, 60 Häuſ., 350 Einw.; Dammerau, Dorf, in der Nähe mit einem Eiſenhammer; Lonkowz, Dorf mit einer Oberförſterei, und Peterswalde, Dorf mit einer Poſtſtation.

10. Kreis Schwetz,

an die Reg. Bez. Danzig und Bromberg grenzend, ſo wie auch an die Kreiſe Konitz und Marienwerder. Die Weichſel läuft zwiſchen ihm und dem Kreis Kulm. Der Boden iſt fruchtbar und wo ihn nicht Waldungen bedecken, der Feldwirthſchaft angemeſſen. Die Größe beträgt 25,45 geogr. Quadratmeilen mit 2 Städten, 322 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und 5,580 Wohngebäuden. Die Menſchenmenge beläuft ſich auf 43,865, mit Einſchluß von 1,150 Mennoniten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schwetz (Swiecie), Stadt am linken Weichſelufer. Hat an bemerkenswerthen Gegenſtänden: ein Kreisamt, eine Intendantur, ein Land- und Stadtger., ein altes Schloß, ein Franziskanerkloſter, 300 Häuſ., 2,776 Einw. mit den Kämmereibeſitzungen. Unter den Gewerbtreibenden gibt es beſonders viele Tuch- und Damaſtweber, Korn- und Wollhändler und Gerber. — Neuenburg, Stadt auf einer Anhöhe unfern der Weichſel an der Montau. Wir treffen hier an: ein Land- und Stadtger., ein Intendanturamt, ein altes Schloß, ein Bernhardinerkloſter, 227 Häuſ. und 2,406 Einw., die Leinweberei, Brauerei und Brennerei treiben. — Junken-

hof, Dorf im Walde mit einer Poſtſtation; Montau, Fiſcherdorf mit einer Mennonitenkirche; Oſchie, Dorf mit einer nahen Glasfabrik; Großplochoczye, Dorf mit einer Poſtſtation.

11. Kreis Strasburg,

eingeſchloſſen von Polen und den Kreiſen Löbau, Graudenz, Kulm und Thorn, hat ſehr viel Waldung und ſtehende Gewäſſer, der leichte Sandboden iſt daher an wenigen Stellen zur Ackerbenutzung geeignet. Die Größe beträgt 23,22 geogr. Quadratmeilen, bewohnt von 34,720 Menſchen, in 4 Städten, 370 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und 4,470 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Strasburg (Brodnitzo), Stadt am rechten Ufer der Drewenz und durchſtrömt von dem kleinen Fluß Brodnitzo, beſitzt 400 Häuſ., 2,878 Einw., ein Kreisamt, ein Stadt- und Landger. 1. Kl., Tuchweberei, Gerberei, Brauerei, Brennerei und Tabakhandel. — Gollub, offnes Städtchen an der Drewenz, ein Schloß, 140 Häuſ., 1809 Einw., trägt in Hinſicht des Gewerbes ganz den Charakter der übrigen kleinen Städte dieſer Pflege, Tuch- und Leinweberei, Brauerei und Brennerei, Korn- und Holzhandel. — Lautenburg (Lidzborg), offne Stadt an der Welle, 142 Häuſ., 1,479 Einw., worunter viele Töpfer ſich befinden. — Gurzno, zwiſchen Teichen gelegnes Städtchen, 200 Häuſ., 1,332 Einw. Der Ort treibt vermög eines nahe vorbeiführenden und in die Drewenz mündenden Kanals Holzhandel. — Polko, Dorf mit einem Theerofen; Jablonowo, Dorf mit Marktgerechtigkeit; Neſſek, Dorf mit einer Papiermühle.

12. Kreis Stuhm,

hängt mit den Reg. Bez. Danzig und Königsberg und den Kreiſen Roſenberg und Marienwerder zuſammen, bildet eine fruchtbare 11,49 geogr. Quadratmeilen haltende Fläche, nur von wenigen Moräſten und Wäldern durchſchnitten. Weichſel, Nogat und Sorge bilden die fließenden Gewäſſer des Kreiſes. Es gehören zu dieſem Kreiſe 2 Städte, 167 Dörfer, Vorwerke

und einzelne Wirthſchaften, 3,190 Feuerſtellen und 27,507 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stuhm, offne, zwiſchen Seen gelegne Stadt, mit dem Kreisamte, einer Intendantur, einem Land- und Stadtger., einem alten Schloſſe, 105 Häuſ., 938 Einw. In der Nähe ſind große Torfgräbereien. — Chriſtburg (Kisczpork), Stadt an der Sorge, hat ein Land- und Stadtger., ein Reformatenkloſter, 236 Häuſ., 2,278 ſich mit Tuch- und Leinweberei, Gerberei, Brauerei und Brennerei beſchäftigende Einw. — Groß-waplitz, Herrſchaft, Schloß und Dorf; Lichtfelde, großes Dorf, Herrſchaft und Schloß.

13. Kreis Thorn,

zum Theil durch die Weichſel von Poſen getrennt, mit Polen grenzend und von den Kreiſen Strasburg und Kulm eingeſchloſſen. Ein 20,25 geogr. Quadratmeilen haltender fruchtreicher Niederungsboden, der 4 Städte, 3 kön. Ämter, 38 adelige Dörfer, Kolonien ꝛc., 3,890 Häuſ. und 37,331 Einw. enthält, die ſich beſonders mit der Leinweberei beſchäftigen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Thorn, ſtark befeſtigte Stadt am rechten Weichſelufer, über die hier eine Brücke führt. Sie wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, iſt der Sitz eines Kreisamts, eines Land- und Stadtger. 1. Kl., eines Hauptzollamts, eines Inquiſitoriats, einer Superintendentur, eines Dominikaner- und eines Bernhardinermönchs- und eines Benediktinernonnenkloſters, eines katholiſchen Gymnaſiums, 1,000 Häuſ., 11,064 Einw. Der Gewerbſtand beſchäftigt ſich mit Tuch-, Zeug- und Leinweberei, Hutmacherei, Roth- und Weißgerberei, Seifenſiederei, Stärke- und Puderbereitung. Auch die Thorner Pfefferkuchen und Steckrüben ſind berühmt. Der Getreidehandel iſt nicht unbedeutend. — Kulmſee (Chulmzo), Stadt mit einem kön. Domänenamte, einem Domkapitel, einem biſchöfl. Offizialat- und einem Proſynodalgerichte, 100 Häuſ., 942 Einw. — Kowalewo (Schöneck), kleine zwiſchen zwei Seen geleg-

ne Stadt, 62 Häuſ., 500 Einw. — Podgorze, kleines, auf dem linken Weichſelufer, Thorn über gelegnes Städtchen von 60 Häuſ., 583 Einw. — Altthorn, Kirchdorf am rechten Weichſelufer; Bergelau, Dorf mit Schloß, und Leibitſch an der Drewenz, mit dem Grenzzollamte.

Regierungsbezirk Danzig,

als der nordweſtlichſte Theil der Provinz, hat im Norden auf einer 20 Meilen langen Strecke die Oſtſee, im O. grenzt er an die Reg. Bez. Königsberg und Marienwerder, im W. an den Reg. Bez. Köslin der Provinz Pommern, im S. wieder an Marienwerder. Die weiteſte Ausdehnung des Bezirks von W. nach O. beträgt an 18 Meilen. Der Flächenraum hält 150,89 geogr. Quadratmeilen, mit Einſchluß von 4,61 Quadratmeilen Waſſer; die Bevölkerung 329,938 Menſchen, mit dem Militär; es kommen demnach auf die Quadratmeile 2,187 Menſchen. Der Bezirk iſt in 7 Kreiſe vertheilt und enthält 11 Städte, 2 Marktflecken, 2,047 Dörfer, Weiler, Kolonien, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 36,111 Wohngebäude, 255 Kirchen, Kapellen, Bethäuſer und Synagogen, 1,050 andre öffentliche Gebäude, 1,551 Fabriken, mit Einſchluß von 456 Mühlen, 3 Zuckerraffinerien, eine Vitriolfabrik, eine Gewehrfabrik und 3 Potaſchſiedereien und 21,196 Ställe, Scheunen und Schuppen. Zu den Kirchen gehören 82 evangeliſche, die unter 7 Superintendenturen ſtehen. Die Katholiken, mit 50 Kirchen in 3 Diözeſen vertheilt, ſtehen unter dem Bisthum Kulm. Schulen zählt man 441, worunter 57 Stadtſchulen, 4 Gymnaſien, 2 Seminarien und eine Navigationſchule begriffen ſind. Ein katholiſches Prieſterhaus befindet ſich zu Karthaus, ein Kloſter nebſt Kommendaturabtei der Ciſterzienſer zu Oliva. 7 Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreischirurgen haben die Geſundheitspflege in Obacht zu nehmen. Domänenämter gibt es 4, Intendantur- und Rentämter 7. Die kön. Forſten ſtehen unter einem Oberforſtmeiſter, 2 Inſpektoren und 12 Oberförſtern.

Die richterliche Oberbehörde iſt das Oberlandesgericht zu Marienwerder, zu dem für den Bezirk Danzig 4 Inquiſitoriate, 5 Kreisjuſtizkommiſſionen und das Kommerz- und Admiralitätskollegium zu Danzig gehören.

1. Kreis Danzig,

grenzt gegen N. an die Oſtſee; übrigens umſchließen ihn die Kreiſe Neuſtadt, Karthaus, Berendt und Stargardt. Die Landſchaft dieſes Kreiſes bildet eine weite fruchtbare Ebene, beſonders auf dem Werder zwiſchen der Weichſel und Mottlau. Die Weichſel iſt der Hauptfluß, ſie theilt ſich innerhalb des Kreiſes in mehre Arme, der weſtliche Hauptarm ſtrömt bei Danzig vorüber in die Oſtſee, der öſtliche dagegen ergießt ſich mittelſt 20 verſchiedner Mündungen eine Stunde unterhalb Ziegenort in den Haff. Außer der Weichſel bewäſſern noch den Kreis die Mottlau, die Radaune, die Kladau und die Schwente. Die Größe des Kreiſes beträgt 22,9 geogr. Quadratmeilen und enthält eine Stadt, einen Flecken, 239 Dörfer, Kolonien und einzelne Wirthſchaften, 10,530 Wohngebäude und 107,834 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Danzig (36° 18′ 45″ L. und 34° 20′ 48″ Br.), Stadt mit großen ſchönen Gebäuden, aber auch mit Wällen, Mauern und Gräben umgeben, die ſich durch vielfältige Belagerungen erprobt haben, an der linken Seite des weſtlichen Hauptarms der Weichſel und von der Mottlau und Radaune durchſtrömt. Man theilt den Komplex der Gaſſen und Häuſer in die Altſtadt, Vorſtadt, Rechtſtadt, Niederſtadt, Langgarten und Speicherinſel ab. Die 9 Vorſtädte haben wiederum ihre beſondern Abtheilungen. Die Stadt hat 4,690 Häuſer, die Vorſtädte beſitzen deren 511, alſo zuſammen 5,201. Die Zahl der Einwohner gibt man zu 55,669 ohne die ſtarke Garniſon an. Danzig iſt der Sitz einer Regierung, einer Provinzialſteuerdirektion, eines Hauptzoll- und Steueramts, eines Kreisamts, eines Land- und Stadtger., eines Kommerz- und Admiralitätskollegiums, einer Speziallandſchaftsdirektion, eines Oberpoſtamts, einer Provin-

zialeichungskommiſſion und mehrer fremder Konſuln. Es befindet ſich ferner hier eine naturforſchende Geſellſchaft mit einer Sternwarte, eine phyſikaliſche Geſellſchaft, eine Schiffahrtſchule, ein Gymnaſium, eine akademiſche Schule zum grauen Kloſter, eine Rettungsgeſellſchaft für Scheintodte und andre Verunglückte, ein Hebammeninſtitut, ein Pockenhaus, ein Waiſenhaus, 7 Spitäler, ein Karmeliterkloſter, ein Dominikanerkloſter, ein Brigittinermönchs- und ein dergleichen Nonnenkloſter. Unter den ſich auszeichnenden Gebäuden gedenken wir hier noch der Kirche St. Maria, der Börſe und des anſehnlichen Zeughauſes. Außer dem Handel, der inländiſche Produkte, namentlich Getreide, Holz, Aſche, Packleinwand, Federn, Seife, Wolle, Brantwein und Obſt gegen Kolonialwaaren umtauſcht, findet man im Orte die meiſten Gewerbe und Fabrikarbeiten großer Städte, unter welchen ſich beſonders noch die Brantwein-, Spiritus- und Likörbrennereien auszeichnen. — Oliva, Marktfl., 1½ M. weſtlich von Danzig, 100 Häuſ., 1,050 Einw., mit einer berühmten Ciſterzienſerabtei. — Münde, Dorf, eine Meile von Danzig, mit dem Fort Weichſelmünde, 700 Einw.; Obra, Dorf an der Radaune und Mottlau, 1,400 Einw., mit mehren Landhäuſern Danziger Einw.; Brentau, Dorf mit einem Eiſen- und Stahlhammer; Sobbowitz und Subkau, Dörfer mit kön. Domänenämtern; Prauſt, großes Dorf, 960 Einw., mit dem Sitze eines Superintendenten und mehren Fabrikanlagen; Polsky, Dorf auf der Nährung; Kaſemark, Dorf im Werder; Jenkau, Dorf, mit einer Erziehungsanſtalt in Verbindung mit einem Seminar; Hochzeit, anſehnliches Dorf; Grebin, Dorf mit einem Schloſſe, und Geinlitz, Dorf mit einem Eiſen- und Stahlhammer.

2. Kreis Behrendt (Berent),

iſt von den Kreiſen Karthaus, Danzig, Stargardt und Konitz umgeben. Mehre kleine fließende Gewäſſer, Seen und Teiche erfüllen den Kreis. Die Größe beträgt 23,29 geogr. Quadratmeilen mit 2 Städten, 310 Dörfern, Vorwerken und Kolo-

nien und 3,490 Wohngebäuden, mit einer Bevölkerung von 22,573 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Behrendt (Berent), Stadt an der Ferſe, 164 Häuſ., 1,589 Einw. Hier befindet ſich ein Kreisgericht, ein Intendanturamt und ein Land- und Stadtger. Die erſten Nahrungszweige der Einwohner beſtehen in Woll- und Zeugweberei, Brauerei und Brennerei. — Schöneck, kleine Stadt an der Ferſe, mit einem alten Schloſſe, einem Land- und Stadtger. 2. Kl., einer Synagoge, 220 Privathäuſ. und 1,861 Einw., die Tuch- und Leinweberei, Wollhandel, Bierbrauerei und Brantweinbrennerei treiben. — Gurczyn, Dorf; Tuſchkau, Dorf mit einer Glashütte; Dymianen, Dorf mit Theeröfen und Glashütten, und Bendomin, Dorf mit einer Papiermühle.

3. Kreis Karthaus,

der im W. an Pommern grenzt und ſonſt von den Kreiſen Danzig, Neuſtadt und Behrendt umſchloſſen und von vielen Waldungen und kleinen Seen erfüllt iſt. Unter den fließenden Gewäſſern behauptet die Stolpe den erſten Rang. Die Größe des Kreiſes beträgt 25,7¼ geogr. Quadratmeilen, auf welchen ſich aber nur ein Marktflecken, 380 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 3,980 Privathäuſ. mit 27,892 Einw. befinden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Karthaus, Marktfl. zwiſchen zwei Seen, enthält ein ehmaliges Kloſter, jetziger Zufluchtsort alter Geiſtlichen, ein landräthliches Amt, ein Intendanturamt, ein Landger., 25 Privatwohn. und 350 Einw. — Borkau, Dorf; Zuckau, Dorf an der Radaune, mit einem Nonnenkloſter der Norbertinerinnen; Haska, Dorf.

4. Kreis Neuſtadt,

grenzt mit dem pommerſchen Kreis Lauenburg, mit dem Putziger Wick der Oſtſee und mit den Kreiſen Danzig und Karthaus. Viele mit Sümpfen erfüllte Waldungen in einer weit

ausgedehnten Ebene, in der ſich nur der 170 Fuß über der Oſtſee erhebende Ryhofer Berg auszeichnet, beſtimmen den Landescharakter des Kreiſes, der 26,27 geogr. Quadratmeilen hält und 3 Städte, 334 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften, 3,700 Wohngebäude und 33,861 Einw. enthält.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neuſtadt (Weihersfrei) (Nove Miaſto), Stadt an der Biala und dem Strutſchkefluß, 140 Häuſ., 1,398 Einw. Hier befindet ſich ein Kreisamt, eine Kreisjuſtizkommiſſion und ein Kreislazareth. Die Einwohner nähren ſich hauptſächlich von Töpferei, Schuhmacherei, Holz- und Getreidehandel. — Putzig, Stadt in einer Moraſtgegend, am Wick gleiches Namens, hat ein Schloß, ein Land- und Stadtger., 140 Häuſ., 1,920 Einw., die hauptſächlich Schiffahrt, Fiſcherei und Holzhandel zur See treiben. — Hela, Fiſcherſtädtchen an der Landenge gleiches Namens, 76 Häuſ., 338 Einw. — Kalz, großes Dorf mit einer Papiermühle; Rahmel, Dorf mit einem Stahlhammer; Steinfließ, Dorf mit einer Papierfabrik; Zarnowitz, Dorf am See gleiches Namens, mit einem Benediktinernonnenkloſter; Zoppot, Dorf mit einem Intendanturamte und einem Seebade.

5. Kreis Stargardt,

grenzt mit dem Reg. Bez. Marienwerder und iſt von den Kreiſen Danzig, Marienburg und Behrendt umſchloſſen. Dieſer Kreis bildet im O. und N. eine fruchtbare Ebene, im S. und W. aber iſt er ſehr waldig und mit Bächen und kleinen Seen erfüllt. Der Hauptfluß iſt die Weichſel, der die Mottlau zufällt. Der Flächeninhalt beträgt 24,95 geogr. Quadratmeilen, wozu 2 Städte, 290 Dörfer, Vorwerke, einzelne Wirthſchaften und 3,700 Wohngebäude mit einer Bevölkerung von 35,280 Menſchen gehören.

Merkwürdige Ortſchaften.

Stargardt, Stadt an der Ferſe, 287 Häuſ., 2,948 Einw., hat den Sitz eines Kreisamts, eines Stadtger. 2. Kl., einer Juſtizkommiſſion und einer Forſtinſpektion. Die wich-

tigſten Nahrungzweige beſtehen in Holzhandel und Brauerei. — Dirſchau, Stadt an der Weichſel, 2,101 Einw., hat ein Land- und Stadtger. und eine Superintendentur. Der Holzhandel iſt hier von beſonderem Belange. — Zu den vorzüglichern Dörfern gehören: Pelplin, ſüdlich von Stargardt, ehmaliges Ciſterzienſerkloſter und dermalige Reſidenz des Biſchofs von Kulm, mit einem Seminar; Schwentejahn; Krangen.

6. Kreis Marienburg,

meiſtens guter Werderboden mit wenigen Waldungen, grenzt an die Reg. Bez. Königsberg und Marienwerder und hat außerdem die Kreiſe Elbingen, Danzig und Storgardt zu Nachbarn. Die Weichſel mit zwei Hauptarmen bildet die Hauptbewäſſerung; auch ein Theil des Drauenſees gehört in dieſen Kreis. Die Größe beträgt 14,57 geogr. Quadratmeilen und dieſer Geſamtraum enthält 2 Städte, einen Flecken, 171 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften, 5,266 Wohnhäuſ. und 48,113 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Marienburg (Malborg), Stadt am linken Ufer der Nogat, eines Weichſelarms, hat ein Schloß, das lange Zeit der Sitz des Hochmeiſters des deutſchen Ordens geweſen war, mit einer als Denkmal altdeutſcher Baukunſt berühmten Ordenskirche, 633 Privathäuſ. und 5,563 Einw. Der Ort hat den Sitz eines Kreisamts, eines Intendanturamts, ein Landger. 1. Kl., ein evangeliſches Schullehrerſeminar, bedeutende Wollen- und Baumwollenzeugfabriken, Strumpfweberei, Getreidehandel, Bierbrauerei und Brantweinbrennerei. — Neuteich, kleines offnes Städtchen an der Schwente, 160 Häuſ., 1,457 Einw., hat ein Land- und Stadtger. und eine Superintendentur. Die Bierbrauerei und Brantweinbrennerei zeichnet ſich hier aus. — Stiegenhof, Flecken, 200 Häuſ., 1,600 Einw., mit einem Intendanturamt, anſehnlichem Holzhandel, Leinweberei, Färberei und Uhrmacherei. — Schwentopolko, Dorf mit berühmtem Obſtbau; Palchau, Dorf an der Weichſel; Montau; Ladekopp.

7. Kreis Elbingen,

der das Gebiet der Stadt-Elbingen und den fruchtreichen Elbinger Werder enthält. Der Kreis grenzt im N. an das Haff, dann an den Reg. Bez. Königsberg und an den Kreis Marienburg. Nogat, ein Weichſelarm, Elbing, Tiege und Hemmel bewäſſern den 10,51 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreis von 2 Städten, 222 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften, 5,532 Privatwohn. und 46,975 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Elbingen (Elbinga), Stadt an der ſchiffbaren Elbing, die durch den Krafuhlkanal mit der Nogat in Verbindung ſteht und bedeutender Handelsplatz. Sie hat 11 äußere Vorſtädte, ein Gymnaſium, ein Konvent für alte Frauen, eine Jndruſtrieanſtalt, eine Feuerſocietät, ein Kreisamt, ein Jntendanturamt, ein Hauptſteueramt, ein Eichungsamt, eine lutheriſche und eine reformirte Superintendentur, 2,110 Häuſ. und 19,225 Einw. Man führt beſonders von hier aus: Federn, Federpoſen, Borſten, Pferdehaare, Wolle, Seife, Brantwein, Bauholz, Korn, Butter, Barchent und Packleinwand. — Jn der Nähe liegt die kön. Torffaktorei Moosburg. — Tolkemit, kleines Städtchen am Haff, 250 Häuſ., 1,700 Einw. Der Ort nährt ſich vorzüglich vom Holzhandel, von der Fiſcherei und dem Droſſelfang. — Cadien, Dorf unweit des Haff auf einem Berge im Walde, mit einem Bernhardinerkloſter; Jungfer, Dorf am Haff.

VI. Die Provinz Poſen,

von 32° 53′ bis 36° 18′ der Länge und 51° 10′ bis 53° 27′ 30″ nördl. Breite, iſt aus Theilen des ehmaligen Großherzogthums Warſchau entſtanden und nimmt in der größten Länge eine Entfernung von 33 Meilen ein. Sie grenzt im O. an Ruſſiſch Polen, im S. an Schleſien, im W. an Brandenburg, im N. an die Provinz Preußen. Die Größe beträgt 538,44 geogr.

Quadratmeilen, mit Einſchluß von 2¼ Quadratmeilen Landſeen, und die Bevölkerung 1,064,506 Menſchen. Das Klima iſt ziemlich gemäßigt. Die Flüſſe gehören theils der Oder, theils der Weichſel zu; zu erſterer zählt man die Warthe und eine große Menge kleinerer Flüſſe, zu letzterer rechnet man hauptſächlich den Grünfluß, die Bra mit der Zapolna, Kumienka, der Kitſch und der Bielsk. Der Bromberger und der Netzkanal verbinden Elbe, Oder und Weichſel. Die Oberfläche der Provinz bildet eine von Hügeln nur ſelten unterbrochne Ebene mit größtentheils längs der Ströme befindlichen reichen Auenniederungen. Die wichtigſten Naturerzeugniſſe ſind Halm- und Hülſenfrüchte, Vieh, Holz, Häute, Torf, Hanf, Flachs und Tabak; die Kunſtprodukte dagegen beziehen ſich hauptſächlich auf Tuch-, Strumpf- und Leinenweberei, Brennerei, Brauerei, Potaſchſiederei und Gerberei.

Die Provinz hat einen kön. Statthalter und einen Oberpräſidenten, die beide ihren Sitz in Poſen haben. Die katholiſch-geiſtlichen Angelegenheiten verwaltet der Erzbiſchof von Gneſen und Poſen, unter welchem das Metropolitankapitel zu Gneſen und Poſen, die Erzprieſtereien, die Kollegiatſtifte und die Kommendaturabteien ſtehen. An Schulen hat die Provinz 470 und zwar: 319 evangeliſche, 142 katholiſche und 9 jüdiſche. Die adminiſtrative Eintheilung der Provinz zerfällt in die Reg. Bez. Poſen und Bromberg.

Regierungsbezirk Poſen,

grenzt im O. an Ruſſiſch Polen und an den Reg. Bez. Bromberg, im W. an die Bezirke Liegnitz und Frankfurt, im S. an Breslau und im N. an Frankfurt und Bromberg. Der Flächenraum beträgt 327,43 geogr. Quadratmeilen und die Bevölkerung 730,862 Menſchen. An Wohnplätzen hat der Bezirk 94 Städte, 3,886 Dörfer, Vorwerke, Kolonien und einzelne Wirthſchaften, 706 Kirchen, Bethäuſer und Synagogen, 76,777 Privatwohn., 3,502 Fabrikgebäude und Magazine

und 89,040 Scheunen, Schuppen und Ställe. Von den 358 Kirchen der Katholiken ſind 311 Kirchen in 18 Dekanaten unter die Diözeſe Poſen, 47 unter 4 Dekanaten unter die Diözeſe Gneſen und 30 unter 2 Decanaten unter die Diözeſe Breslau geſtellt. Die evangeliſchen Glaubensgenoſſen haben 70 Kirchen inne unter 8 Superintendenturen und die Reformirten vertheilen ſich unter 7 Unitätskirchengemeinden unter einem Generalſenior. An Klöſtern finden ſich vor: 7 Mönchs = und ein Nonnenkloſter vom Orden der Bernhardiner, 5 Mönchs = und ein Nonnenkloſter vom Orden der Ciſterzienſer, 4 Mönchs = und ein Nonnenkloſter vom Orden der Franziskaner, 5 Reformatenmönchsklöſter, 4 Mönchsklöſter vom Dominikanerorden, ein Mönchs = und ein Nonnenkloſter vom Benediktinerorden, 1 Mönchskloſter vom Philippinerorden, ein Trinitariermönchskloſter, ein Katharinennonnenkloſter und ein Nonnenkloſter vom Thereſienorden, in Summa 27 Mönchs = und 7 Nonnenklöſter. Ferner beſitzt der Bezirk 2 Gymnaſien, ein katholiſches Seminar, 17 Rentämter, 21 Domänenämter, eine Krankenheilanſtalt und ein Hebammeninſtitut. Der Bezirk iſt in 17 Kreiſe getheilt.

1. Kreis Adelnau,

mit Ruſſiſch Polen, mit Schleſien und mit den Kreiſen Pleſchen, Krotoſchin und Schildberg grenzend. Die Prosna, die Bartſch, der Olabok und mehre kleinere Flüſſe und Seen bewäſſern den nur mittelmäßiges Getreide erzeugenden, aber anſehnliche Viehzucht habenden Kreis. Die Größe beträgt 16,74 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung in 4 Städten, 233 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften, in Summa mit 3,880 Häuſ., 39,830 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Adelnau (Odolanow), Stadt an der Bartſch mit ſtarker Gerberei, 151 Häuſ., 1,288 Einw. — Oſtrowo, fürſtl. Radziwilſche Stadt, wo ſich der Sitz des Landraths befindet, 350 Häuſ., 3,800 Einw., hat anſehnliche Tuchweberei. — Sulmirſchütz, Stadt an der Bartſch, 277 Häuſ., 1,920 Einw. — Raſchkow (Raßkowo), kleine Stadt am

Olabok, 125 Häuſ., 1,100 Einw. — Olabok, kön. Domänenamt.

2. Kreis Birnbaum,

an Brandenburg, an Bromberg und an die Kreiſe Meſeritz und Samter ſtoßend, hat zwar viel moraſtigen Wald, aber auch viele dem Ackerbau zuträgliche Stellen. Die Warthe, die hier die Obra aufnimmt, durchſtrömt den Kreis, deſſen Flächeninhalt 15,46 geogr. Quadratmeilen enthält, der 5 Städte, 229 Dörfer, Kolonien und einzelne Wirthſchaften, 3,197 Feuerſtellen und 31,550 Bewohner enthält.

Merkwürdige Ortſchaften.

Birnbaum (Miedzychod), Stadt an der Warthe mit dem Sitze des Landraths und eines Friedensrichters, 229 Häuſ. und 2,200 Einw., die ſich beſonders mit der Tuchweberei beſchäftigen. — Schwerin, offne Stadt am Einfluſſe der Obra in die Warthe, 340 Häuſ., 4,200 Einw., ſich mit Tuchweberei, Brauerei und Brantweinbrennerei beſchäftigend. — Zirke, kleine adelige Stadt an der Warthe, 138 Häuſ., 1,650 Einw., ſich von Tuch- und Leinweberei und Gerberei nährend. — Kähme, kleine Stadt, 85 Häuſ., 580 Einw. — Bleſen (Bledzew), Stadt an der Obra, 112 Häuſ., 1,050 Einw. — Althöfchen, kön. Domänenamt; Birnbaum-Großdorf, kön. Domänenamt; Schweinert, Dorf am Keilchenſee mit einem Theerofen.

3. Kreis Bomſt,

grenzt mit Schleſien, Brandenburg, Meſeritz, Buk, Koſten und Freiſtadt, hat die Obra zum Hauptgewäſſer und bringt auf ſeiner ſandigen Oberfläche von 19,09 geogr. Quadratmeilen Getreide, Hopfen und Gemüſe hervor. 37,850 Bewohner halten ſich in 7 Sädten, 176 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bomſt (Babimoſt), Stadt an der faulen Obra, 286 Häuſ., 2,000 Einw., die Tuchweberei, Schuhmacherei, Hopfen- und Obſtbau treiben. In der Nähe des Orts befinden ſich

einige Weinberge. — Wollſtein (Wolſztyn), adelige Stadt zwiſchen zwei Seen, 160 Häuſ., 2,000 Einw., ein Rentamt, ein Friedensgericht, Tuchweberei, Spinnerei, Leinweberei, und Gerberei. — Karge (Unruhſtadt) (Kargowa), Stadt an einem kleinen Fluſſe, mit bedeutender Tuchweberei und anſehnlichen Viehmärkten, 281 Häuſ., 2,000 Einw. — Roſtarzewo, adelige, von vielen Juden bewohnte Stadt, 95 Häuſ., 600 Einw. — Kopnitz (Kopanice), kleine adelige Stadt an der Obra, mit Tuchweberei, 117 Häuſ., 700 Einw., — Racknitz, kleine adelige Stadt von 181 Häuſ., 1,200 Einw., auf einer Anhöhe, hat beſuchte Getreidemärkte. — Kiebel, Städtchen im Obrabruch, 96 Häuſ., 700 Einw.; Obra, Dorf mit einem Ciſterzienſermönchskloſter; Altkloſter, Dorf mit einem Domänenamte; Tuchorze und Wiedzim, Dörfer, dem Könige der Niederlande gehörig; Peiment, Dorf mit einem Ciſterzienſerkloſter.

4. Kreis Buk,

begrenzt von den Kreiſen Samter, Poſen, Freiſtadt, Bomſt, Koſten und Meſeritz, bildet eine Landſchaft, die ausreichendes Getreide und Halmfrüchte liefert, 17,48 geogr. Quadratmeilen hält, 5 Städte, 146 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 3,820 Feuerſtellen begreift und eine Bevölkerung von 37,970 Menſchen hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gräz (Grodzlak, Grodzisko), Stadt, 344 Häuſ., 3,280 Einw., ein Bernhardinermönchskloſter, berühmte Brauereien, Tuchwebereien und Gerbereien. — Buk, kleine Stadt von 217 Häuſ., 2,000 Einw., Sitz des Kreisamts und eines Friedensgerichts, Tuchweberei und Gerberei. — Neuſtadt (Lwoweck), Stadt von 250 Häuſ., 2,000 Einw., wird durch erkleckliche Tuchfabrikation, Gerbereien und Kornmärkte belebt. — Neutomiſchel (Nowy Tomysl), adelige Stadt, 700 Einw., beſonders Gerberei und Tuchmacherei treibend. — Opalenitz (Opalenice), Stadt mit einem Schloß, einem Reformantenmönchskloſter, 142 Häuſ., 1,000 Einw.

5. Kreis Frauſtadt,

mit Schleſien und den Kreiſen Bomſt, Koſten und Kröben grenzend, hat auf ſeiner 18,01 geogr. Quadratmeilen haltenden Oberfläche viel moraſtigen Waldboden, jedoch aber auch an den Ufern der Obra treffliche Viehweiden. Der Kreis enthält 7 Städte, 169 Dörfer, Kolonien und einzelne Wirthſchaften, 6,011 Feuerſtellen und 51,720 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Frauſtadt (Wſchowa), erhebliche Stadt in einer ſandigen Ebene, durch 90 Windmühlen eingeſchloſſen und von 742 Häuſ. und 5,800 Einw., hat ein landräthliches Amt, ein Inquiſitoriat, ein Landger., eine Superintendentur, ein Bernhardinermönchskloſter, eine Schule für verwahrloſte Kinder, Tuch-, Leinwand- und Cichorienfabriken und lebhaften Handel mit Getreide, Vieh und Wolle. In der Nähe des Orts wurden am 13. Febr. 1706 die Sachſen und Ruſſen von den Schweden geſchlagen. — Polniſch-Liſſa (Leſczno), fürſtl. Sulkowskiſche Stadt, mit einem Schloſſe, 7,836 Einw., einem Gymnaſium, einem Friedensger., einem Hauptſteueramte, einer jüdiſchen Lehranſtalt, Tuch-, Tabak- und Cichorienfabrikation, einer Wachsbleiche und bedeutendem Handel. — Reiſen (Rydzna), fürſtl. Sulkowskiſche Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe, 152 Privatwohn., 1,300 Einw., ſtarker Tuch- und etwas Leinwandfabrikation, Brauerei und Brennerei. — Schlichtingsheim (Szlichtyngowo), adeliges Städtchen zwiſchen dem Landgraben und der Bartſch, 131 Häuſ., 880 Einw. — Zaborowo, kleine adelige, Tuchweberei treibende Stadt, 166 Häuſ., 980 Einw. — Storchneſt (Oſieczno), Stadt von 162 Häuſ., 1,200 Einw., an einem kleinen See, beſitzt eine Superintendentur, ein Reformantenkloſter, und treibt beſonders Baumwollen- und buntgeſtreifte Leinwaarenfertigung.

6. Kreis Koſten,

zwiſchen den Kreiſen Schrimm, Kröben, Frauſtadt, Bomſt, Buk und Poſen gelegen, hat den Obrafluß und Bruch, mittel-

mäßigen Getreideboden, aber ſtarke Viehzucht. Der Flächeninhalt beträgt 22,62 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 33,560 Menſchen, in 5 Städten, 226 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften und in Summa 4,240 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Koſten, Stadt an der Obra, wo das Kreisamt und ein Friedensgericht ſich befindet, hat ein Dominikaner- und ein Bernhardinerkloſter, 212 Häuſ., 1,700 Einw., die ſtarke Leinwandweberei treiben. — Krieben (Krzywin), kleines Städtchen an der Obra, 117 Häuſ., 720 Einw., meiſtens Leinweber. — Schmiegel (Szmygiel), Stadt auf einem Hügel, 244 Häuſ., 2,300 Einw. Man treibt hier beſonders Leinweberei, Tuchmacherei und Brauerei. — Wielichowo, kleine Stadt an der Obra, 106 Häuſ., 700 Einw. — Tſchempin, Stadt von 102 Häuſ., 800 Einw., mit etwas Leinweberei. — Lubin, Dorf mit einem Benediktinermönchskloſter.

7. Kreis Kröben,

ſich ſeiner Lage nach mit Schleſien und den Kreiſen Frauſtadt, Schrimm und Krotoſchin verbindend, wird durch die Obra, Dombrosna und Orla bewäſſert, hat mittelmäßigen Ackerbau, aber bedeutende Viehzucht, hält 18,9 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 59,500 Menſchen, in 10 Städten, 228 Dörfern, Kolonien und Etabliſſements und 6,970 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Rawitſch (Rawicz), geſchloſſene adelige Stadt, wo das Kreisamt und ein Friedensger. ſtationirt ſind, außer dem ſich hier noch ein Straf- und Arbeitshaus, eine Schule für ſittlich verwahrloſte Kinder, ein Franziskanerkloſter, 980 Häuſ. und 8,000 Einw. befinden. Tuchweberei, Maſchinenſpinnerei, Leinweberei, Hutmacherei und Gerberei ſind Nahrungzweige, die ſtark betrieben werden. — Bojanowo, adelige offne Stadt an der ſchleſiſchen Grenze, ſie hat 400 Häuſ. und 3,000 meiſtens lutheriſche Einw., die Tuch- und Leinwandweberei und Wollſpinnerei treiben; außerdem befindet ſich auch hier ein Frie-

densger. — Goſtyn (Goſztyn), adelige Stadt, in einer bergig holzreichen Gegend unfern der Obra, hat ein Friedensger., 230 Häuſ., 1,750 Einw., worunter ſich viel Leinweber und Töpfer befinden. — Sandberg (Plaski), adelige, meiſt von Juden bewohnte Stadt von 49 Häuſ., 560 Einw. — Punitz, adelige Stadt am Lardgraben, 270 Häuſ., 1,680 Einw., ſich größtentheils von Leinweberei, Viehzucht, Brauerei und Brennerei nährend. Schlacht 1706 zwiſchen Schweden und Sachſen. — Sarnau (Sarnowo), adelige Stadt unfern der Dombrosna, 180 Häuſ., 1,400 Einw., mit einträglichem Viehhandel. — Görghen (Görchen) (Gorka), adelige Stadt, 230 Häuſ., 1,400 Einw., mit Brauerei und Brennerei. — Juſtroſczyn, adelige Stadt an der Orla, 220 Häuſ., 1,700 Einw., die beſonders Tuch- und Leinweberei treiben. — Dupin, adelige Stadt auf einer Anhöhe an der Orla, 80 Häuſ., 550 Einw. — Kröhen (Krobin), Stadt, 206 Häuſ., 1,300 Einw.

8. Kreis Krotoſchin,

ſtößt an Schleſien und wird von den Kreiſen Kröben, Schrimm, Pleſchen und Adelnau umgeben und begreift beſonders mit die Thurn- und Taxiſchen Beſitzungen, in einer waldigen Gegend, meiſt von der Orla durchſtrömt. Der Kreis hält 18,83 geogr. Quadratmeilen, 51,850 Einw., mit 7 Städten, 213 Dörfern, Kolonien und Vorwerken und 5,350 Feuerſtellen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Krotoſchin (Krotoſzyn), Stadt an der ſchleſiſchen Grenze, hier iſt das Kreisamt, ein kön. Landger. 1. Kl., das fürſtl. Thurn- und Taxiſche Fürſtenthumsgericht, ein Friedensger., ein Schloß, 638 Privatwohn. und 5,900 Einw., die Tuch-, Tabak- und Cichorienfabrikation ſtark betreiben. Der hieſige Wollhandel iſt nicht unbedeutend. — Zduny, adelige offne Stadt an der ſchleſiſchen Grenze, 430 Häuſ., 3,500 Einw., die ſich mit Tuchweberei, Tabakfabrikation und Gerberei beſchäftigen. — Kozmyn (Koſchmin), gräfl. Kalkreuthſche Stadt an der Orla, 350 Häuſ., 2,350 Einw. Im

Orte befindet ſich ein Inquiſitoriat und ein Bernhardinerkloſter. — Dobrzyce, adelige Stadt unweit der Lutgena, mit einem Schloſſe, 118 Häuſ., 900 Einw. — Borek (Borke), adelige Stadt am Bogonin, hat 117 Häuſ., 1,700 Einw., die ſich größtentheils mit der Tabakfabrikation, der Gerberei und Potaſchſiederei beſchäftigen. — Pogorzeli, adelige Stadt, 150 Häuſ., 1,000 Einw. — Kobylin, Stadt an der Orla, mit einem Bernhardinerkloſter, 250 Häuſ., 2,000 Einw., die Gerberei und Potaſchſiederei ſtark betreiben.

9. Kreis Meſeritz,

mit Brandenburg und mit den Kreiſen Birnbaum, Bomſt, Buk und Samter zuſammenhangend, bildet eine von der Obra bewäſſerte fruchtbare Pflege von 22,3 geogr. Quadratmeilen, mit 30,560 Bew. in 5 Städten, 159 Dörfern und einzelnen Wirthſchaften und 3,810 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Meſeritz (Mierdzyrzecz), Stadt an der Obra, mit einem ehmals befeſtigten Schloſſe, 390 Häuſ., 4,200 Juden, einem landräthlichen Amte, einem Landger. 1. Kl., einem Friedensger., einem Hauptſteueramt, einer Superintendentur, ſtarker Tuchweberei, Gerberei und Marktverkehr. — Benſchen (Sbanzyn), adelige Stadt an der Obra, mit einem ſchönen Schloſſe, 180 Häuſ., 1,300 Einw., Tuchweberei und Ackerbau. — Alt- und Neutirſchtiegel (Stary und Nowy Trzciel), Stadt an der Obra, 270 Häuſ., 1,950 Einw. Man verfertigt hier viel Tuch und Tabak. — Brätz (Broyce), kleine Stadt an der faulen Obra, 190 Häuſ., 1,400 Einw., worunter ſich viele Tuchweber befinden. — Betſche (Pſzewo), kleine Stadt unfern der Obra, 140 Häuſ., 1,100 Einw. — Paradies, ein Feldkloſter mit einer Kommendantur und Abtei der Ciſterzienſer. — Altenhof, kön. Domänenamt.

10. Kreis Obornik,

als Grenzen den Reg. Bez. Bromberg und die Kreiſe Poſen und Samter habend, von der Warthe und einigen Zuflüſſen derſelben bewäſſert, fruchtbare Felder, untermiſcht mit Waldungen und

Moräſten habend, von einem Flächeninhalte von 28,55 geogr. Quadratmeilen, einer Bevölkerung von 35,620 Seelen, vertheilt in 4 Städten, 239 Dörfern und einzelnen Wirthſchaften und in 3,340 Wohngebäuden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Rogaſen (Rogosno), Stadt an der Wellna und einem kleinen See, 370 Häuſ., 3,950 Einw. Der Ort zeichnet ſich durch ein Friedensger. und ſtarke Tuchweberei aus. — Obornik, Stadt an der Warthe, mit dem Sitze des Landraths, 140 Häuſ., 1,200 Einw. — Langgoslin (Muravanna Goslina), Stadt, 112 Häuſ., 1,300 Einw., die Leinweberei, Gerberei und Tabakfabrikation treiben. — Ryczwol (Ritſchenwalde), kleine, von Tuch- und Leinwebern und Töpfern bewohnte Stadt von 86 Häuſ., 700 Einw.

11. Kreis Schildberg,

ſich mit Schleſien, Polen und dem Kreis Adelnau verbindend, hat die Prosna als Hauptgewäſſer, theilweiſe einen fruchtbaren Boden, aber auch viel Wald. Der Flächeninhalt beträgt 16,84 geogr. Quadratmeilen, die Bewohnerzahl 45,074. Ortſchaften gibt es: 5 Städte, einen Marktflecken, 300 Dörfer, Vorwerke und zerſtreut liegende Wirthſchaften und 4,460 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schildberg (Oſtrzeſzow), Stadt in einer Waldgegend, mit dem Kreisamte, 190 Häuſ., 1,800 Einw. — Kempen (Kempno), Stadt in einer ſandigen Niederung, mit einem Friedensger., Wollfabrikation, Tabakbereitung, Wachsbleichen, Roßhandel, 470 Häuſ., 3,200 Einw. — Grabow, kleine Stadt an der Prosna, mit einem Franziskanerkloſter, 150 Häuſ., 904 Einw. — Mixſtadt (Mixtat), kleine Stadt, 137 Häuſ., 1,150 Einw. — Baranow, kleine adelige Stadt, 105 Häuſ., 800 Einw. — Kobylagora, Marktfl. an der ſchleſiſchen Grenze, 200 Einw. — Podzamcze, Dorf mit einem Hauptzollamte.

12. Kreis Pleſchen,

grenzt mit Polen und den Kreiſen Adelnau, Krotoſchin, Schrim, Szroda und Wreſchen, die Zuflüſſe der Warthe und Prosna bewäſſern ihn; er iſt ſtark bewaldet, hält 19,6 geogr. Quadratmeilen Flächenraum, 4 Städte, 271 Dörfer, Kolonien und einzelne Wirthſchaften, 4,330 Wohngebäude und 45,630 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

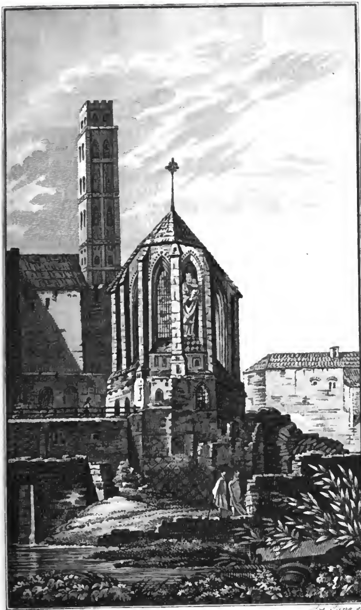
Pleſchen (Pleszew), adelige Stadt, mit dem Kreisamte und einem Friedensger., 365 Häuſ., 3,000 Einw., die Woll- und Tabakfabrikation, Potaſchſiederei und Pferdehandel treiben. — Jaroczyn, adelige Stadt, 170 Häuſ., 1,482 Einw. Hier werden anſehnliche Viehmärkte gehalten. — Neuſtadt, Stadt an der Warthe, 80 Häuſ., 900 Einw., zeichnet ſich durch ſeine Viehmärkte aus. — Mießkow, offne Stadt, 72 Häuſ., 700 Einw., die ſich meiſt von der Gerberei und Tuchmacherei ernähren.

13. Kreis Poſen,

vom Obornicker, Szrodaer, Buker, Koſtner, Schrimmer und Samter Kreis umſchloſſen. Die Warthe mit der Glowna und Cybina ſind hier vorkommende Gewäſſer. Die Größe beträgt 20,28 geogr. Quadratmeilen, mit 3 Städten, einem Flecken, 268 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften, 4,712 Wohngebäuden und 62,180 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Poſen (Posnau), Hauptſtadt des Großherzogthums gleiches Namens an der Warthe und der in ſie mündenden Lopna. Sie hat 5 Vorſtädte, ein Schloß, eine Kathedrale und 23 andre Kirchen, einen erzbiſchöflichen Palaſt, 5 Klöſter, ein Kollegiatſtift, ein Prieſterſeminar, ein katholiſches Schullehrerſeminar, ein katholiſches Gymnaſium, eine Hebammenlehranſtalt, ein Krankenhaus der grauen Schweſtern, eine Verpflegungsanſtalt für verwahrloſte Knaben und eine für Waiſenmädchen. Hier iſt der Sitz des kön. Statthalters Fürſten Radzivil, eines Erzbiſchofs, des Oberpräſidenten der Provinz, einer Regierung, einer Provinziallandſchaftsdirekton,



Nach Frick gez. v. Feldhann.

Kirche des Deutschen Ordens zu Marienburg.

eines Oberappellationsger., einer Generaldirektion der Land- und Feuerſozietät, eines Kreisamts, eines Landger., eines Friedensgerichts, eines Inquiſitoriats, eines Oberpoſtamts, einer Superintendentur, einer Provinzialſteuerdirektion und eines Provinzialeichungsamts. Von Seite des Militärs befindet ſich hier das Generalkommando des 5. Armeekorps und das Kommando der 10. Diviſion. Die Anzahl der Häuſer beläuft ſich auf 1,190, die der Einwohner auf 25,400. Fabrikmäßig werden beſonders hier Tabak, Drillig, Leder, Zitz, Kattun und Wagen gefertigt. Der Handel, unterſtützt durch die jährlichen 3 Meſſen, iſt nicht unbedeutend. — Schwerſenz (Schwarzwendz), Stadt an einem See, 368 Häuſ., 2,700 Einw., Leinweberei, Gerberei, Tuch- und Tabakfabrikation. — Stenſzewo, offnes, dem König der Niederlande gehöriges Städtchen, 122 Häuſ., 450 Einw., worunter ſich viel Wollweber befinden. — Owinsk (Lowinsk), Marktfl. an der Warthe, mit einem Nonnenkloſter. In der Nähe befinden ſich große Torfſtechereien. — Kicin, Dorf und Sitz des kön. Domänenamts Poſen.

14. Kreis Samter,

im N. den Reg. Bez. Bromberg und auf den andern Seiten die Kreiſe Obornik, Birnbaum, Buk und Poſen habend, hat die Warthe als Fluß und ſehr viel Waldungen. Seine Größe beträgt 20,09 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung, vertheilt in 6 Städten, 201 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wirthſchaften, 34,070.

Merkwürdige Ortſchaften.

Samter (Szamatuli), Stadt mit einem Schloſſe, einem Kollegiatſtifte, einem Friedensger., einem Reformatenmönchskloſter, 185 Häuſ. und 1,200, beſonders Gärtnerei und Leinweberei treibende Bew. — Oberſitzko (Obrzycko), Stadt an der Warthe, 204 Häuſ., 1,900 Einw., die ſich mit der Tuchweberei ſtark beſchäftigen. — Wronke, kleine Stadt an der Warthe, hat ein Dominikanermönchskloſter, 230 Häuſ., 1,850 Einw., die Tuch- und Leinweberei

und Gerberei betreiben. — Neubrück (Novi Moſt), kleines Städtchen an der Warthe, 80 Häuſ., 600 Einw. — Scharfenort (Oſtorog), kleines Städtchen, 95 Häuſ., 600 Einw. — Pinne (Pinewy), Stadt an einem kleinen Landſee, 145 Häuſ., 1,350 Einw.

15. Kreis Schrimm,

wird von den Kreiſen Poſen, Schrodda, Pleſchen, Krotoſchin, Kröben und Koſten umgeben; die Warthe durchſtrömt ihn, der Ackerbau und die Viehzucht ſind, obſchon es hier viel kleine Seen und mehre Waldungen gibt, anſehnlich. Der Kreis hält mit 7 Städten, 256 Dörfern und ſonſtigen Wirthſchaften mit 4,064 Feuerſtellen, 19 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 44,070 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schrimm (Szrem), Stadt auf einer Inſel der Warthe, hat ein landräthliches Amt, ein kön. Domänenamt, ein Friedensger., 245 Häuſ., 2,200 Einw. Man betreibt hier die Leinweberei und Brantweinbrennerei und den Handel damit ſtark. — Kurnik, adelige Stadt an einem See, 216 Häuſ., 2,500 Einw. Die Damaſtweberei iſt hier nicht unbedeutend.— Dolzig (Dolsk), Stadt an einem See, 146 Häuſ., 1,100 Einw., die ſich mit Leinweberei, Töpferei und Gärtnerei beſchäftigen. — Jaratſchew (Jareſczewo), adelige kleine Stadt, an der Obra, 82 Häuſ., 750 Einw. — Bnin (Bin'aly), adelige kleine Stadt an einem See, 150 Häuſ., 1,250 Einw., die hauptſächlich Tuchweberei und Gerberei treiben. — Moſchin (Moſzyn), kleine adelige Stadt unweit der Warthe, 123 Häuſ., 900 Einw., worunter ſich viel Leinweber und Töpfer befinden. — Rions (Riaz), kleine, nahe der Warthe befindliche Stadt, 106 Häuſ., 1,000 Einw.; auch hier beſchäftigt man ſich ſtark mit Tuchweberei und Gerberei. — Zu Polajewo und Moſchin befinden ſich Domänenämter.

16. Kreis Schrodda,

an den Reg. Bez. Bromberg und an die Kreiſe Wreſchen,

Schrimm, Pleſchen und Poſen grenzend, wird von der Warthe als Hauptgewäſſer durchſtrömt; iſt auf 18,67 geogr. Quadratmeilen ein reiches Getreideland, enthält 4 Städte, 291 Dörfer und ſonſtige Wirthſchaften, 3,656 Wohngebäude und 38,250 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schrodda (Szroda), Stadt in einer fruchtreichen Gegend, mit dem Kreisamte, einem Friedensger., einem Kollegiatſtift, 228 Häuſ., 1,680 Einw. — Pudwitz (Pobiedziska), kleines, auf einem Berge gelegnes Städtchen, 143 Häuſ., 1,520 Einw. — Santomiſchel (Zaniemysl), Stadt unweit der Warthe, 155 Häuſ., 1,420 Einw. — Koſtrſchin (Koſtrzyn), Städtchen, 130 Häuſ., 900 Einw. — Czerlino, Dorf mit einem kön. Domänenamte.

17. Kreis Wreſchen,

bildet ſich zwiſchen Polen, dem Reg. Bez. Bromberg und den Kreiſen Pleſchen und Schrodda. Die Warthe iſt auch hier das Hauptgewäſſer. Die Gegend gehört übrigens mit zu den fruchtbarſten der Provinz. Der Flächeninhalt macht 12,99 geogr. Quadratmeilen aus, worauf in 3 Städten, 181 Dörfern und einzelnen Wirthſchaften, überhaupt in 2,710 Wohngebäuden 29,080 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wreſchen (Wreſznia), adelige Stadt, mit dem Kreisamte und einem Friedensgerichte, 250 Häuſ., 2,700 Einw. — Miloslaw, adelige offne Stadt, 135 Häuſ., 1,400 Einw., die ſich hauptſächlich mit Tuchweberei und Gerberei beſchäftigen. — Zerkowo, adelige Stadt an der Luthinia, mit einem Schloſſe, 116 Häuſ., 720 Einw. — Gozdewo, Dorf mit einem kön. Domänenamte; Pogorzelice, Dorf mit einem Hauptzollamte.

Regierungsbezirk Bromberg,

grenzt im O. und S. O. an Polen, im S. an den Reg. Bez. Poſen, im W. an den von Frankfurt und im N. O. an den von Ma-

rienwerder. Der Flächeninhalt beträgt 211,01 geogr. Quadratmeilen und die Bevölkerung 333,644 Menſchen *). Wohnplätze finden ſich im Bezirke 54 Städte, 2,328 Dörfer, Kolonien, Meiereien und einzelne Wirthſchaften. Wohngebäude rechnet man 35,874. Ferner 447 Kirchen und Kapellen, 486 andre öffentliche Gebäude, 1,579 Fabriksgebäude, 43,323 Ställe und Schuppen. Die evangeliſche Glaubenslehre ſteht unter 4 Superintendenten, die der Katholiken unter 11 Dekanaten; noch finden ſich vor: ein Domkapitel, 2 Kollegiatſtifte, eine Kommendaturabtei und 12 Klöſter, ein Gymnaſium, ein evangeliſches Landſchullehrerſeminar und ein kath. Prieſterſeminar. In den 9 Kreiſen ſind 9 Landräthe, 9 Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreiswundärzte, 9 Kreisſteuereinnehmer und Rendanten, ein Intendanturamt und 22 Domänenämter vorhanden. Die landesherrlichen Forſten ſind in 11 Oberförſtereien vertheilt. Maß und Gewicht wird von einer Provinzialeichungskommiſſion wahrgenommen.

1. Kreis Bromberg,

an den Reg. Bez. Marienwerder und an die Kreiſe Inowraclaw, Schubin und Wirſitz grenzend, hat theilweiſe gutes Ackerland, aber auch ſchlechten Sandboden, bedeckt mit bedeutenden Waldungen. Die Weichſel an der öſtlichen, die Unze an der weſtlichen Grenze, werden durch den Bromberger Kanal verbunden. Die Größe des Kreiſes, mit Einſchluß von 4 Städten, 271 Dörfern und einzelnen zerſtreuten Wirthſchaften, auch 1,464 Feuerſtellen, beträgt 26,75 geogr. Quadratmeilen, worauf 40,519 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bromberg (Bydgoſcz), Bezirkshauptſtadt auf einer Anhöhe an der Braa. Sie hat 3 Vorſtädte, 2 Klöſter, ein Gymnaſium, ein evangeliſches Schullehrerſeminar, ein Arbeits- und Strafhaus, 580 Privatwohn. und 6,500 Einw.

---

*) Nach neuern Angaben in der allg. preuß. Staatszeit. 332,212 erwachſene Menſchen und 29,317 Kinder.

An Behörden finden ſich im Orte: eine kön. Regierung, ein landräthliches Amt, ein Hauptzoll- und Steueramt, ein Landger. 1. Kl., eine Provinziallandſchaftsdirektion, eine Provinzialfeuerſozietätskommiſſion, ein Friedensger., eine Superintendentur. Der Speditions- und der Kornhandel ſind bedeutend, ſo wie auch die Brauereien und Brennereien. — Fordon, an der Weichſel gelegne Stadt, mit Schiffahrt und Handel, 195 Häuſ., 2,200 Einw. — Polniſch Krone (Coronowo), Stadt an der Braa, 218 Häuſ., 1,700 Einw., worunter ſich viele Töpfer befinden. — Schulitz (Soliz), kleine Stadt von 53 Häuſ., 450 Einw. — Bartelſec, Dorf und Sitz des Intendanturamts Bromberg; Wtelno, Dorf und Sitz eines Domänenamts.

2. Kreis Chodzieſen,

an die Reg. Bez. Marienwerder und Poſen und an die Kreiſe Wongrowitz, Wirſitz und Czarnikow grenzend, wird von der Netze, Welna und Küdde durchſtrömt und hat erhebliche Waldungen. Die Größe beträgt 19,7 geogr. Quadratmeilen, worauf in 6 Städten, 146 Dörfern und beſondern Wirthſchaften, in Summa 3,540 Wohn., 32,400 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Chodzieſen, adelige, an einem See gelegne Stadt, hat ein Kreisamt, ein Friedensger., ein Hauptſteueramt, 290 Privatwohn., 2,600 Einw., deren wichtigſter Nahrungszweig die Spitzenklöppelei und der Handel ſind. — Schneidemühl (Pila), Stadt an der Küdde, zeichnet ſich durch Tuchweberei und Spitzenklöppelei aus, hat 358 Häuſ., 3,100 Einw. — Margonin, Stadt am gleichnamigen Fluſſe und zwiſchen zwei Seen, 187 Häuſ. der Privaten und 1,900 Einw., die Tuch- und Boiweberei treiben. Jüdiſche Freiſchule. — Budzyn, kleine Stadt, 146 Häuſ., 1,260 meiſt Ackerbau treibende Einw. — Uſcz, Städtchen an der Netze und Küdde, 118 Häuſ., 1,020 Einw. Man webt hier Tuch und treibt Fiſcherei und Brantweinbrennerei. — Samoſchin (Zamoſcyn), kleine Stadt am Netzbruche, 153 Häuſ., 1,700 Tuchweberei und be-

ſonders Ackerbau treibende Einw. — Podsſtolice, Dorf, und Zelginewo, Dorf, beide mit Domänenämtern.

3. Kreis Gneſen,

welcher mit dem Reg. Bez. Poſen und den Kreiſen Wongrowiec und Mogilnow zuſammenhängt, hat größtentheils fruchtbaren, dem Getreide-, Tabak- und Hopfenbau zuträglichen Boden. Die Welna durchſtrömt den 23,73 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreis. Hier befinden ſich 8 Städte, 316 Dörfer, Vorwerke und Kolonien und 4,373 Privathäuſ. mit 43,810 Bew.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gneſen (Gniezno), zwiſchen Hügeln und Seen gelegne alte Stadt, mit einer ſtattlichen Kathedrale, dem Sitz eines Erzbiſchofs, eines Prieſterſeminars, eines Kreisamts, eines Friedens- und eines Landger., 408 Privathäuſ., 5,800 Einw. Man treibt hier Tuchweberei, Leinweberei, Brauerei und Brennerei. — Powidz, Stadt an einem See, 132 Häuſ., 1,100 Einw. — Wittkowo, Stadt, 130 Privathäuſ., 2,100 Einw. — Tſchernijew, Stadt, die Tuchweberei treibt, 103 Häuſ., 1,020 Einw. — Kletzk, zwiſchen Seen gelegne Stadt, 127 Häuſ., 1,000 Einw. — Zydowo, Städtchen, 32 Häuſ., 280 Einw. — Mielſzyn, Städtchen, 43 Häuſ., 380 Einw. — Kiſzkowo, Städtchen an der kleinen Warthe, 51 Häuſ., 380 Einw. — Mnichowo, Dorf und Sitz des Domänenamts Gneſen.

4. Kreis Czarnikow,

hängt mit den Reg. Bez. Marienwerder, Frankfurt und Poſen und dem Kreis Chodzieſen zuſammen, hat viel Waldung und Moräſte. Die Netze, die hier mehre kleinere Flüſſe aufnimmt, durchſchneidet den Kreis, der 27,94 geogr. Quadratmeilen hält, 4 Städte, einen Marktflecken, 151 Dörfer, Vorwerke und Kolonien begreift, 4,030 Wohngebäude und 41,440 Bewohner hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Czarnikow, Stadt an der Netze, mit dem Sitze des Kreisamts, einem Kollegiatſtifte, 332 Privathäuſ., 2,800 Einw. und ſtarker Tuchweberei. — Filehne, offne, dem

Grafen Blankenſee gehörige Stadt auf einer Netzinſel, hat ein Friedensger., ein Schloß, 276 Häuſ. und 3,250 Einw., deren Hauptbeſchäftigung Tuchweberei und Spitzenklöppelei iſt. — Radolin, offne Stadt unweit der Netze, 83 Häuſ., 800 Einw. — Schöulanke (Trcionka), Stadt unweit der Netze, 360 Häuſ., 3,900 Einw. Hier befindet ſich eine Superintendentur und ein Domänenamt. Die Stadt nährt ſich größtentheils von Tuchweberei. — Lubaſch, Marktfl. an der Netze, 67 Häuſ., 650 Einw.

5. Kreis Inowraclaw,

mit Polen, dem Reg. Bez. Marienwerder und den Kreiſen Mogilnow, Schubin und Bromberg zuſammenhangend, hat bedeutende Moräſte und Brüche, die Netze, den großen Goplow-, den Oſtrower, Dlagmaer, Gora- und Trelongſee, außerdem aber ſehr guten Ackerbau. Die Größe des Kreiſes beträgt 30,09 geogr. Quadratmeilen, und es halten ſich in 4 Städten, 425 Dörfern und ſonſtigen Wirthſchaften, mit 4,560 Feuerſtellen, 43,300 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Inowraclaw (Jung-Breslau), Stadt am Fließe Montwey, in einer ſehr fruchtreichen Gegend, zählt 485 Privatwohnungen und 4,200 Einw. Man findet hier: das Kreisamt, ein Friedensger., bedeutenden Ackerbau, Getreide- und Holzhandel. — Strzelno, hat ein Domänenamt, ein Norbertinernonnenkloſter, 185 Privathäuſ., 1,500 meiſtens den Ackerbau treibende Einw. — Gniewkowo (Gniekowo), kleine, in einer fruchtbaren Gegend, auf einer Anhöhe gelegne Stadt, hat 88 Häuſ., 900 Einw. — Kruſchwitz, ſonſt berühmt, jetzt das kleinſte Städtchen der Monarchie, am nördl. Ende des Goplowſees, hat 22 Häuſ., 250 Einw. — Nieszczewice, Dorf und kön. Domänenamt.

6. Kreis Mogilnow,

ſich mit Polen und den Kreiſen Schubin, Inowraclaw, Gneſen, Wongrowiec verbindend, hat die Netze und den See Wicanowo als Hauptgewäſſer, übrigens fruchtbaren Ackerboden,

enthält aber auch auf ſeinen 17,41 geogr. Quadratmeilen viel Waldung. 7 Städte, 269 Dörfer und einzelne Wirthſchaften werden von 29,000 Menſchen in 3,050 Wohngebäuden bewohnt.

Merkwürdige Ortſchaften.

Mogilnow, kleine offne Stadt, 93 Häuſ., 800 Einw., ein Kreisamt, ein Benediktinermönchskloſter. Ackerbau iſt die weſentlichſte Beſchäftigung der Einw. — Trzemesno, zwiſchen zwei Seen gelegne Stadt, von 241 Häuſ., 2,020 Einw. Hier befindet ſich ein Chorherrnſtift, eine Stiftſchule und ein Friedensger. Tuchweberei iſt der weſentlichſte Nahrungzweig. — Pakoſc (Pakoſz), Stadt an der Netze, 102 Häuſ., 900 Einw., und ein Reformatenmönchskloſter. — Regowo, Stadt an einem See, 32 Häuſ., 385 Einw., meiſt Ackerbau. — Wiltatowo, Stadt, 71 Häuſ., 550 Einw., die ſich mit Feldbau beſchäftigen. — Kwieciſzewo, Stadt, 68 Häuſ., 580 Einw., von der Tuchweberei ſich nährend. — Gembiz (Gembice), Stadt, 78 Häuſ., 700 Einw., worunter ſich viel Tuchweber befinden. — Strzelke, Szydlowo, Ryſzewo, Dörfer mit Domänenämtern.

7. Kreis Schubin,

hat zur Grenze den Reg. Bez. Marienwerder und die Kreiſe Bromberg, Inowraclaw, Mogilnow, Werſitz und Wongrowiec. Die Netze, mehre Zuflüſſe derſelben und verſchiedne Seen bilden das Gewäſſerſyſtem des 20,7 geogr. Quadratmeilen, nur theilweiſe fruchtbaren Boden haltenden Kreiſes. In 7 Städten, 262 Dörfern und einzelnen Wirthſchaften, mit 3,392 Wohngebäuden, halten ſich 33,400 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Schubin (Szubin), Stadt an der Gorzawka, ein Kreisamt, 194 Häuſ., 1,800 Einw., Ackerbau. — Exin (Ckin), Stadt auf einer Anhöhe, ein Kloſter, 168 Wohngebäude, 1,900 Einw. — Zuin, Stadt zwiſchen Seen, 166 Häuſ., 1,520 Einw., Ackerbau und Fiſcherei. — Subiſchin, Stadt an der Netze, ein Reformatenmönchskloſter, 194 Häuſ., 2,100 Einw.,

Tuchweberei und Holzhandel. — Rohrbruch (Rynarzewo), Stadt an der Netze, 85 Häuſ., 720 meiſt Ackerbau treibende Einw. — Gonſawa, Städtchen, 48 Häuſ., 450 Einw., hat ein Domänenamt. — Bartſchin (Barczin), Stadt an der Netze, 65 Häuſ., 720 Einw., worunter ſich mehre Tuchmacher befinden.

8. Kreis Wongrowiec,

grenzt mit den Kreiſen Chodzieſen, Wirſitz, Schubin und Mogilnow. Seine 52 geogr. Quadratmeilen haltende, viel Wald und kleine Seen enthaltende Oberfläche hat Netze und Welna als Hauptgewäſſer. Die 8 Städte, 355 Dörfer und einzelnen Wirthſchaften des Kreiſes ſind aus 3,542 Häuſ. zuſammengeſetzt, die 32,430 Menſchen bewohnen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wongrowiec, Stadt an der Welna, ein Kreisamt, ein Friedensger., eine Kommendaturabtei, ein Ciſterzienſerkloſter, 140 Häuſ., 1,500 Einw. — Schocken (Skoki), Stadt am kleinen Warthſee, 120 Häuſ., 1,150 meiſt Tuchweberei treibende Einw. — Schernik (Ziernike), Stadt, 31 Häuſ., 250 Einw. — Janowitz (Janowice), Stadt, 45 Häuſ., 350 vom Ackerbau lebende Einw. — Mieczi̇ska (Miedziska), Stadt an der Welna, 46 Häuſ., 400 Einw. — Lecno, Stadt an einem See, 55 Häuſ., 500 Einw. — Lapinno (Loppienno), Stadt an einem See, 75 Häuſ., 550 Einw., meiſt Ackerleute. — Gollanz, Stadt, mit einem Bernhardinerkloſter, 94 Häuſ., 900 Einw. — Laſitzka und Turzab, Dörfer mit Domänenämtern.

9. Kreis Wirſitz,

verbindet ſich mit dem Reg. Bez. Marienwerder, ſo wie mit den Kreiſen Schubin, Wongrowiec, Bromberg und Chodzieſen. Die Lobſonka und Bukuka und mehre Seen, unter welchen ſich der bei Dregdorf und der bei Buntowo beſonders auszeichnen, gehören dem 21,57 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreis an. Außer da, wo nicht moraſtige Niederungen ſtörend eingreifen, hat der Kreis höchſt fruchtbare Strecken. In 5 Städten, einem

Marktflecken, 158 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements, in Summa in 2,900 Wohngebäuden, halten ſich 31,300 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wirſitz, Stadt an der Lobſonka, mit dem Sitze des Kreisamts, einem Domänenamt, 52 Häuſ., 360 Einw. — Nackel, Stadt beim Beginnen des Bromberger Kanals, 186 Häuſ., 2,050 Einw., Kornhandel. — Lobſens, Stadt an der Lobſonka, 225 Häuſ., 2,350 Einw. Hier iſt ein Friedensger., auch beſchäftigt man ſich ſtark mit Tuchweberei, Gerberei und Spitzenklöppelei. — Wieſeck, Ackerſtadt, 74 Häuſ., 700 Einw. — Mrotſchen (Mroczen), Stadt unweit der Nakitka, Sitz eines Domänenamts, 125 Häuſ., 600 Ackerbau treibende Einw. — Miſelezko, Flecken am Netzbruche, 49 Häuſ., 480 Einw. — Bialoſtiw, Dorf und kön. Domänenamt.

VII. Die Rheinprovinz,

(von 23° 35′ bis 26° 19′ der L. und 49° 7′ 30″ bis 51° 55″ nördlicher Breite, liegt im W. und mit der Provinz Weſtphalen ganz abgeſondert von der Hauptmaſſe des Königreichs. Ihre Beſtandtheile ſind: das frühere Jülich-Kleve-Berg und Niederrhein und einige einzelne Herzogthümer, Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchaften. Im W. verbindet ſie ſich auf eine Länge von 13½ Meilen mit Frankreich und mit den Niederlanden an 40 Meilen; nördlich befinden ſich gleichfalls die Niederlande, im O. die Provinz Weſtphalen, im S. O. und S. der Rheinkreis, Baiern und Frankreich, nach letzterer Himmelsgegend ſtößt es auch mit der heſſenhomburgiſchen Herrſchaft Meiſſenheim und dem oldenburgiſchen Fürſtenthum Birkenfeld zuſammen. Die Größe beträgt 480,69 Quadratmeilen und die Bevölkerung 2,204,422 Menſchen, wovon ſich der weit größere Theil der letztern zum katholiſchen Kultus bekennt. Das Klima iſt ſehr verſchieden, in den gebirgigen Provinztheilen rauh, kalt und tro-

cken, in den Thälern dagegen weit milder und freundlicher. Der nördliche Theil der Provinz iſt meiſt eben oder hügelig, mit vorherrſchender leichter Ackerkrume, jedoch aber auch an mehren Stellen ſteinig und ſandig. Südlich, beſonders aber im S. O., bilden der Hundsrück, der hohe Veen, das Silbergebirge und die Eifel ein Gebirgsland mit romantiſchen Thälern und auf den Höhen mit Waldungen bedeckt. Zwiſchen dieſen Landſchaften ſtrömt in der Hauptrichtung von S. nach N. der Rhein hin, nimmt links die Nahe, die Moſel mit der Sauer, Kiehl und Sah, die Nette, die Am und Erfte und rechts die Lahn, die Sieg, die Wupper, die Ruhr und die Lippe auf. Als ſtehendes Gewäſſer iſt das im Reg. Bez. Koblenz befindliche Laachner Meer anzumerken. — Die Hauptprodukte der Provinz ſind: Getreide und Hülſenfrüchte aller Art, Gemüſe, Futterkräuter, Hopfen, Tabak, Wein und Obſt. Für die Ländereibenutzung findet folgende Vertheilung ſtatt:

Gartenland	240,841	preuß. Morg.
Weinberge	44,756	„ „
Ackerland	4,037,691	„ „
Wildland (Treſchacker)	673,467	„ „
Wieſen und Weiden	905,013	„ „
Waldungen	3,148,713	„ „
Öden	870,396	„ „
Wege und Gewäſſer	297,573	„ „
Summa	10,218,450	preuß. Morg.

Summariſch ſoll jährlich erbaut werden:

Körner und Sämereien	16,194,388	Scheffel
Kartoffeln	16,950,384	„
Futterkräuter	11,010,042	Zentner
Heu und Grummet	7,858,090	„
Tabakblätter	11,561	„
Hopfen	2,781	„
Wein	52,820,400	Quart *).

*) Beiträge zur Statiſtik der kön. preuß. Rheinlande, aus amtlichen Nachrichten zuſammengeſtellt. Aachen 1829.

Als Produkte des Kunſtfleißes zeichnen ſich aus: Tuch-, Woll-, Seiden-, Band- und Baumwollenzeugfabriken; ferner die Arbeiten in Eiſen, Stahl, Kupfer und Meſſing; endlich die Bearbeitung von Leder, Seife, Zwirn, Tabak, Hüten. Für dieſe Gegenſtände zeichnen ſich beſonders die Kreiſe und Ortſchaften Elberfeld, Solingen, Mühlheim, Remſcheid, Krefeld, Eupen, Neuwied, Aachen, Montjoie, Burſcheid, Imgenbruck, Malmedi und Stolberg aus. Die Provinz hat einen zu Koblenz ſeinen Aufenthalt habenden Oberpräſidenten, unter welchem unmittelbar das rheiniſche Konſiſtorium und Provinzialſchulkollegium, das rheiniſche Medizinalkollegium, die Hebammenlehr- und Entbindungsinſtitute zu Köln und Trier, die Provinzialirrenanſtalt zu Siegburg und die Provinzialarmenanſtalt zu Brauweiler ſtehen. An Schulanſtalten finden ſich überhaupt vor:

kathol. Elementarſchulen	2,345,
evangel.	680,
ſimultan.	49,
jüdiſche	59,
in Summa	3,333,

mit 394,714 ſchulfähigen Kindern. Zu Köln befindet ſich ein Provinzialſteuerverwaltungsdirektorium. Die Juſtiz wird in oberſter Inſtanz vom Oberappellationsgerichtshofe zu Köln gehandhabt. Die Provinz zerfällt übrigens in die fünf Regierungsbezirke: Düſſeldorf, Köln, Koblenz, Aachen und Trier.

Regierungsbezirk Düſſeldorf,

begreift die frühern Regierungsdepartements Düſſeldorf und Kleve, grenzt im W. und N. an das Königreich der Niederlande, im O. an die Provinz Weſtphalen, im S. an den Reg. Bez. Köln und im S. W. an den von Aachen. Der Flächenraum beträgt 98,9 geogr. Quadratmeilen (nach den Angaben der Kataſterkommiſſion 97,2121 geogr. Quadratmeilen), die Volksmenge 692,032 Seelen *), demnach die dichteſte Bevölkerung des

*) Nach Wilhelmi Panorama von Düſſeldorf 1828, 673,638 Seelen und zwar: 410,470 Katholiken, 256,356 Evangeliſche, 883 Mennoniten und 5,929 Juden.

geſammten Staats, wovon $\frac{1}{3}$ zur katholiſchen Kirche gehören. An Wohnplätzen und Bauwerken gibt man 51 Sädte, eine Feſtung, 600 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen, 2,130 andre öffentliche Gebäude, 5,660 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, 62,060 Ställe, Schuppen und Scheunen und 92,168 Privatwohn. an. Das Kirchenweſen der evangeliſchen Glaubensgenoſſen ſteht unter 8 Superintendenten oder Synoden, das der Katholiken unter 8 Dekanaten oder Erzprieſtern des Erzbisthums Köln. An höhern Lehranſtalten befinden ſich im Bezirke ein evangel. Schullehrerſeminar und 6 Gymnaſien. Das Medizinalweſen haben 13 Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreischirurgen zu beſorgen. Die Forſten ſind in 3 Inſpektionen mit 8 Oberförſtereien vertheilt. Der Bezirk zerfällt in 13 landräthliche Kreiſe. Der Bezirk zeichnet ſich beſonders durch Handel und Gewerbfleiß aus. 1,108 Fabrikverleger debitiren die Produkte des Kunſtfleißes durch alle bekannte Länder der Erde. Fabriken und Manufakturen beſchäftigen 49,000 Menſchen. Große Maſchinenſpinnereien zählt man 23.

1. Kreis Düſſeldorf,

grenzt an die Kreiſe Elberfeld, Solingen, Gräfenbroich, Neuß, Krefeld und Duisburg. Er bildet ein Hügelland mit fruchtbarem Getreideboden. Im W. ſtrömt der Rhein, im O. die Ruhr. Die 7,4 geogr. Quadratmeilen *) des Kreiſes enthalten 4 Städte, einen Marktflecken, 98 Dörfer, Weiler und Kolonien mit einer Bevölkerung von 60,500 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Düſſeldorf (51° 13′ 46″ Br., 24° 16′ L.), Bezirkshauptſtadt in einer fruchtbaren Ebene am rechten Ufer des Rheins, worüber hier eine fliegende Schiffbrücke führt. Die Stadt wird in die Alt-, Neu- und Karlſtadt abgetheilt, ſie hat ein Schloß, mehre auf öffentlichen Plätzen errichtete Bildſäulen, 5 Kirchen, unter welchen ſich die Hauptkirche mit ihren Denkmälern aus-

*) Nach der Tabelle im 26. Band der geogr. Ephem. S. 235 7,72 Quadratmeilen.

zeichnet, ein Gouvernementshaus, ein ſchönes Rathhaus, das ehemalige Gebäude der Akademie, 3 Nonnenklöſter, ein Zucht- und Arreſthaus, eine Irrenanſtalt, ein Gymnaſium, eine Kunſt- und Zeichenakademie, eine Akademie der Wiſſenſchaften, eine polytechniſche Schule, eine chirurgiſche und Hebammenentbindungslehranſtalt, 1,110 Privatwohn. und 24,000 Einw. (Die Oberbürgermeiſterei Düſſeldorf hat eine Bevölkerung von 29,889 Seelen.) Die Stadt iſt der Sitz des Prinzen Friedrich von Preußen, einer Regierung, eines Landger., eines Friedensger., eines landräthlichen Amts, eines Hauptſteueramts, eines Oberpoſtamts, eines Superintendenten, einer Forſtinſpektion, eines Dekans, eines Rentamts, einer Provinzialeichungs- und Kataſterkommiſſion. Man findet hier auch eine Münze, eine kön. Bibliothek, eine Bildergallerie mit Antiken- und phyſikaliſchem Kabinet, eine Geſellſchaft zur Begründung nützlicher Kenntniſſe und Gewerbe, einer Geſellſchaft zur Verbeſſerung der Gefangenanſtalten. Die Fabriken, die man hier unterhält, begreifen Tabak, Moſtrich, Wollen- und Baumwollenzeug, Sammtband, Bleiweiß, Wein- und Cidereſſig, Papiertapeten, Wagen, Spiegel, Spielkarten, Möbel, Schwarzſeife und Schreibfedern. Nächſtdem findet ein ausgebreiteter Kommiſſions- und Speditionshandel und eine lebhafte Rheinſchiffahrt ſtatt. — Ratingen, Stadt am Abhange eines Berges und unweit der Anger, 342 Häuſ., 3,500 Einw. Man beſchäftigt ſich hier ſtark mit Baumwollenſpinnerei, Töpferei und Hutmacherei. — Kaiſerswerth, Stadt am Rhein mit einem Schloſſe, 175 Häuſ., 1,400 Einw. Vorherrſchende Sammtweberei, Tabakſpinnerei und Rheinſchiffahrt. — Gerresheim, Stadt in einem Thale, hat ein Fräuleinſtift, 900 Einw., die beſonders Baumwollſpinnerei und Brantweinbrennerei treiben. — Angermünde, Flecken an der Anger, 520 Einw. — Benrad, Dorf mit einem Schloſſe; Cromsfort, Dorf mit Baumwollſpinnerei; Düſſelthal, Dorf mit einer Erziehungsanſtalt für verarmte und verwahrloſte Kinder; Hilde, Dorf mit Webereien; Pempelforſt, Dorf mit großen Fabriken; Roland, Dorf

mit ſtattlichem Schloſſe; la Trappe, ehemaliges Kloſter und dermalige landwirthſchaftl. Anſtalt; Lindorf, Dorf mit einer Alaunſiederei, und Jägerhof, Luſtſchloß des Prinzen Friedrich von Preußen.

2. Kreis Kleve,

an die Niederlande und an die Kreiſe Rees und Geldern grenzend. Öſtlich ſtrömt der Rhein, weſtlich die Niers. Die herrlichen Wieſen und der vorherrſchende Futterkräuterbau begünſtigen eine ſtarke Viehzucht. Der Ackerbau wird mit Vortheil betrieben. Der Flächenraum beträgt 8,73 geogr. Quadratmeilen, bewohnt in 7 Städten, einem Marktflecken, 44 Dörfern von 41,200 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kleve, die Hauptſtadt des ehemaligen Herzogthums gleiches Namens, in einer angenehmen Gegend am Flüßchen Kermisthal. Man theilt die Stadt in die Ober- und Unterſtadt ab, und findet hier ein Schloß, die Schwanenburg genannt, eine Kathedralkirche, ein Gymnaſium, ein Zucht- und Arreſthaus, 908 Privathäuſ., 7,300 Einw. An Behörden zeigen ſich hier: der Sitz des Landraths, eines Friedensger. und einer Forſtinſpektion. Fabrikation von Woll- und Seidenwaaren, Hüten, Strümpfen und Tabak beſchäftigen den größten Theil der Einwohner. In der Nähe des Orts befindet ſich ein Geſundbrunnen. — Krahnenburg, Stadt am Wettering mit einem kön. Hauptzollamte, 145 Häuſ., 1,000 Einw., ſich vom Getreide- und Gartenbau und der Viehzucht nährend. — Joch, offne Stadt, ehedem eine Feſtung unter dem Namen Dellaroche, an der Niers, mit einem Schloſſe, 480 Häuſ., 3,200 Einw., einem Friedensger., Nadel-, Zucker-, Woll-, Perlgraupen-, Seiden- und Seifefabriken. — Griethauſen, Städtchen an einem Rheinarme, 95 Häuſ., 700 Einw. — Uedem, offnes Städtchen, 228 Häuſ., 900 Einw., die ſich zum Theil von Meſſolanweberei und Bierbrauerei ernähren. — Griet, Stadt am Rhein, 163 Häuſ., 1,000 Einw., Schiffahrt. — Kalkar, Stadt an der Leie und unfern des

Rheins, 300 Häuſ., 1,537 Einw., mit erheblicher Flanellweberei, Schiffahrt und Brauerei. — Schenkenſchanz, ein ehedem befeſtigter Marktfl., 900 Einw. — Pfalzburg, großes Dorf auf der Jocherheide; Haſſel, Dorf mit dem Schloſſe Roſenthal; Keſſel, mit dem Schloſſe Riesberg, und Rindern, mit dem Schloſſe Waſſerburg.

3. Kreis Rees,

ſtößt an die Niederlande, an den Reg. Bez. Münſter und an die Kreiſe Duisburg, Geldern und Kleve. Im W. ſtrömt der Rhein, im S. die Lippe, im O. die alte Iſſel. Ackerbau und Viehzucht ſind die Hauptnahrungzweige der Einwohner. Der Flächeninhalt beträgt 8,67 geogr. Quadratmeilen, bewohnt von 43,000 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Weſel (51° 39′ 55″ Br., 24° 15′ 28″ L.), ſtarke Feſtung und Stadt am rechten Ufer des Rheins und an der Mündung der Lippe in denſelben. Hier finden wir ein Schloß, eine Militärkommandantur, den Sitz eines Land- und Stadtger., eines Hauptſteueramts und einer Forſtinſpektion; ferner ein Gymnaſium, ein Armen- und Arbeitshaus, ein Handelsinſtitut, einen botaniſchen Garten, verſchiedne Fabriken in Wolle, Baumwolle, Leder, Hüten, Seife, Tabak, chirurgiſchen Inſtrumenten und chemiſchen Waaren, erhebliche Brennerei, Brauerei, Schiffahrt und Handel. Für die Kriegsgeſchichte ſind Weſel die Jahre 1614, 1629, 1672, 1760 und 1814 merkenswerth. — Emmerich, Stadt am rechten Rheinufer, 820 Häuſ., 4,800 Einw., beſitzt ein Hauptzollamt und ein Land- und Stadtger. Man beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Fertigung von Poſamentirerwaaren, Wollzeug-, Tuch-, Leinwand- und Strumpffabrikation, Schiffahrt und Handel. — Rees, kleine, in einer fruchtbaren Gegend am rechten Ufer des Rheins gelegne Stadt, mit dem Sitze des Kreisamts, bedeutender Baumwollenſpinnerei und Landwirthſchaft; hat ein Schloß, 430 Häuſ., 2,600 Einw. — Schermbeck, Stadt an der Lippe, hat ein Schloß, 140

Häuſ., 900 ſich mit Baumwollſpinnerei und Weberei hauptſächlich beſchäftigende Einw. — Iſſelburg, Stadt an der alten Iſſel, 98 Häuſ., 600 Einw., die vorzüglich Töpferei und Glockengießerei treiben. — Elten, Marktfl., hart an der niederländiſchen Grenze, 250 Häuſ., 1,400 Einw. In der Nähe das adelige Frauenſtift Eltenberg. — Ringenberg, Marktfl. an der alten Iſſel, 93 Häuſ., 400 Einw. — Krudenberg, Marktfl. am rechten Ufer der Lippe, 250 Einw. — Diersfordt, Dorf und Sitz eines Superintendenten; Aſpel und Huth, Dörfer mit Schlöſſern; Hausreckenburg, Dorf mit einer weiblichen Erziehungsanſtalt.

4. Kreis Geldern,

an die Niederlande und an die Kreiſe Cleve, Rees, Duisburg, Kreefeld und Kempen ſtoßend, zwiſchen dem Rhein, der Niers und der Kemelt gelegen, enthält größtentheils fruchtbaren, zum Theil auch mit Heiden und Wald bedeckten Boden. Der Kreis hält 20,79 geogr. Quadratmeilen, bewohnt von 80,600 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Geldern, Stadt auf einer von der Niers gebildeten Inſel gelegen, hat ein Schloß, 410 Häuſ., 3,300 Einw. und den Sitz des Kreisamts. Man unterhält hier anſehnliche Tuch-, Woll- und Leinwebereien, Gerbereien, Färbereien und Druckereien. — Xanten (Santen), Stadt unweit des Rheins, 390 Häuſ., 2,800 Einw. Hier befindet ſich ein Friedensger. Man beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Fertigung von Nadeln, Sammt, Seiden- und Baumwollzeug, Fabrikation von Band, Tuch und Garn. Alterthumsforſcher deuten hier auf den Platz, wo die alte Burg Colonia Trajana ſtand. — Rheinberg, Stadt unfern des Rheins, hat ein Friedensger., 230 Häuſ., 2,200 Einw. Hauptnahrungzweige des Orts ſind Tuchweberei und Fiſcherei. — Mörs, Stadt mit einem Schloſſe, einem evangeliſchen Schullehrerſeminar, einem Friedensger., einem Gymnaſium, 322 Häuſ., 2,050 Einw., meiſt Seiden-, Barchent-, Meſſolan- und Baumwollweber. — Orſei, Stadt am linken Rheinufer und an der Mündung der Kemelt, 252 Häuſ., 1,450

Einw., deren vorherrſchender Nahrungszweig Tuch- und Wollweberei, Fiſcherei, Kardenbau und Schiffahrt iſt. — Strälen, Stadt an der Niers, 195 Häuſ., 1,400 Einw., die ſich mit Meſſolanweberei, Tuchmacherei, Bier- und Eſſigbrauerei nähren. — Sonſtbeck, Stadt, hat ein Schloß, 228 Häuſ., 1,400 Einw., beſonders ſich mit Hutmacherei und Brauerei beſchäftigend. — Neubiederich, Stadt am linken Rheinufer, 164 Häuſ., 1,000 Einw., auch ein Friedensger. Man treibt hier ſtark Kohlbau und Viehzucht. — Wachtendonk, Stadt an der Niers, mit einem Schloſſe, einem Friedensger., 200 Häuſ., 1,300 Einw., ſich mit Leinen- und Sammtweberei, Brauerei und Brennerei beſchäftigend. — Kervenhein (Kervendonk), Stadt unweit der Niers, 110 Häuſ., 700 Einw., die ſich mit Landwirthſchaft nähren. — Alpen, Stadt, hat ein Schloß, 110 Häuſ., 650 Einw. — Winnenthal, Marktfl., 130 Einw. — Beck, Marktfl. am linken Rheinufer, 130 Einw. — Asburg, Dorf, wo einſt Aſciburgum ſtand; Werze, Dorf an der Niers, mit Leinweberei und Bleicherei; Wirthen, Dorf, auf deſſen Fluren ſich das Schlachtfeld des Petilius Cerialis befindet.

5. Kreis Kreefeld,

wird von den Kreiſen Düſſeldorf, Gladbach, Kempen und Geldern eingeſchloſſen, iſt völlig eben und hat nur die Niers mit ihren Bachzuflüſſen als Gewäſſer. Der Getreide-, Flachs- und Obſtbau iſt von Erheblichkeit. Dieſer kleinſte Kreis der geſamten Monarchie enthält nur 3,72 geogr. Quadratmeilen, hat dabei aber doch eine Bevölkerung von 34,500 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kreefeld, Stadt, eine Stunde vom Rhein entfernt. Hier befindet ſich das Kreisamt und ein Friedensger., 1,560 Häuſ., 16,000 Einw. Es blühen hier Seiden- und Bandwebereien, Woll- und Baumwoll-, Leinen-, Wachstuch- und Spitzenfabriken. Man verfertigt Steingut, Tabak, Zucker, Eſſig, Leder und ſchwarze Seife. Der Handel, beſonders mit Kolonialwaaren und Rohſeide, iſt ſehr erheblich. Noch verdienen auch die

Baumwoll- und Wollmaſchinenſpinnereien Erwähnung. Geſchichtlich wird der Ort durch den Sieg der Alliirten gegen die Franzoſen am 23. Juni 1758 merkwürdig. — Überdingen, Stadt am linken Rheinufer, 230 Häuſ., 2,100 Einw., die Lederbereitung, Sammtbandweberei und Baumwollmaſchinenſpinnerei treiben. Auf dem Strome treibt der Ort lebhaften Handel mit Steinkohlen, Bretern und Brantwein. — Linn, Stadt unweit des Rheins, 132 Häuſ., 1,000 Einw., worunter ſich ſehr viel Leinweber befinden. — Jnrath, Fabrikdorf, wo viel Lein- und Sammtband- und Siamoiſenweberei getrieben wird.

6. Kreis Gladbach,

ſich mit dem Reg. Bez. Aachen und den Kreiſen Grevenbroich, Düſſeldorf, Neuß, Kempen und Kreefeld verbindend, hat fruchtbaren Boden, geringe Bewäſſerung und ſtarke Viehzucht. Die Leinwandweberei iſt im Kreiſe, der 4,45 geogr. Quadratmeilen Flächenraum hat, beſonders vorherrſchend. Die Bevölkerung iſt ſehr ſtark, denn ſie beläuft ſich auf 45,000 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gladbach, Stadt, mit dem Sitze des Kreisamts und einer Superintendentur, auf einer Anhöhe unweit der Niers, 520 Häuſ., 3,100 Einw., treibt Leinen-, Sammt- und Leinenbandweberei, Baumwollſtrumpfwirkerei und Handel mit Leinwand. — Dahlen, Stadt, 850 Häuſ., 4,600 Einw., mit Leinen-, Damaſt-, Seiden- und Sammtfabriken, Leinen- und Flachshandel. — Rheidt, Stadt unweit der Niers, 594 Häuſ., 4,100 Einw., treibt Sammt-, Weſtenzeug-, Seidentuch-, Siamoiſen-, Baumwollzeug-, Damaſt- und Leinweberei, Baumwollmaſchinenſpinnerei, Zwirnerei, Gerberei, Eſſig- und Seifebereitung, ſtarke Rindvieh- und Gänſezucht. — Vierſen, Marktfl. an einem Arme der Niers, mit 1,400 Einw., die ſich mit Webereien wie Rheidt beſchäftigen und auch Eſſig und Seife ſieden. — Neerſen, an der Niers, ſtarkes Fabrikdorf mit Flachsbau und Gänſezucht; Odenkirchen,

Dorf mit Schloß, Flachsbau, Bleichen, Baumwoll- und Seidenfabriken und Gerbereien.

7. Kreis Kempen,

zwiſchen den Kreiſen Kreefeld, Gladbach und Geldern, dem Reg. Bez. Aachen und dem Königreich der Niederlande, liegt am linken Ufer des Rheins und hat ſtarken Fabrik- und Manufakturbetrieb. Auf 7,28 geogr. Quadratmeilen leben 48,400 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kempen, Kreis- und Friedensgerichtſtadt, unweit der Niers, 465 Häuſ., 3,200 Einw., erhebliche Wollfabrikation, Leinweberei, Wachsbleicherei, Brauerei und Brennerei. — Düllen (Dullen), Stadt mit einem Friedensger., von 310 Häuſ., 2,000 Einw., vorherrſchender Spinnerei, Siamoiſen-, Baumwoll- und Leinweberei, Kattundruckerei und Flachsbau. — Brüggen, Stadt an der Schwalm, 190 Häuſ., 800 Einw., die viel Tuch, Seidenzeug und Leinwand bereiten, Leinwand bleichen, Leinwandhandel treiben und Torfgräbereien beſorgen. — Hüls, Fabrikflecken am Hülſerberge, hat ein Schloß, 2,000 Einw. — Kaltenkirchen, Marktfl. mit einem Hauptzollamte, Lein- und Seidenfabriken, Tabakſpinnereien, Bier- und Eſſigbrauereien. — Burgwaldinel, Marktfl. von 1,100 Einw. — Süchtheim, Marktfl. unfern der Niers, treibt Manufakturweſen, 1,600 Einw.

8. Kreis Grevenbroich,

gleichfalls links des Rheins, hat 4,32 geogr. Quadratmeilen, eine Bevölkerung von 30,300 Menſchen und grenzt mit dem Königreich der Niederlande, dem Reg. Bez. Köln und den Kreiſen Gladbach und Neuß. Sein Haupterwerb iſt Feldbau und Viehzucht.

Merkwürdige Ortſchaften.

Grevenbroich, Stadt an der Erft mit einem Schloſſe, 112 Häuſ., 700 Einw., einem Kreisamt, einem Friedensger., Wollſpinnerei, Tuch- und Eiſenwaarenfabrikation. — Dyck, Schloß des Fürſten Salm-Dyck; Güchen, Lanken, Wann-

lo, **Friemersdorf**, **Elſen**, **Wickerabsberg** und **Wickerad**, bedeutende Fabrikdörfer, letzteres mit einem zu einer Kaſerne eingeräumten Schloſſe.

9. Kreis Neuß,

auf dem linken Ufer des Rheins, mit dem Reg. Bez. Köln und den Kreiſen Kreefeld, Gladbach und Grevenbroich zuſammenſtoßend, hält 5 geogr. Quadratmeilen Flächenraum und 30,000 Bewohner, die zum größern Theile Landwirthſchaft treiben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neuß, Kreisſtadt, am Einfluſſe der Kruſe in die Erft. Hier iſt anzumerken: das Kreisamt, ein Friedensger., ein katholiſches Gymnaſium, Baumwollſpinnerei und Baumwollmanufakturen, Türkiſchrothfärbereien, Schreibfederfabrikation, anſehnlicher Handel mit Getreide, Holz, Mühlſteinen und Fabrikwaaren, 780 Häuſ., 6,600 Einw. — **Jons**, Städtchen am Rhein, 288 Häuſ., 1,700 Einw., die beſonders Fiſcherei und Schiffahrt treiben. — **Grimlingshauſen**, **Dormaden** und **Nettheim** ſind die merkwürdigſten Dörfer.

10. Kreis Duisburg,

grenzt, da er auf dem rechten Rheinufer ſich befindet, an die Reg. Bez. Münſter und Arensberg und an die Kreiſe Elberfeld, Düſſeldorf und Rees, enthält auf 11,83 geogr. Quadratmeilen zum Theil magern Boden, beſonders im Norden. Die Bevölkerung erreicht die Zahl von 68,600 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Duisburg, Kreisſtadt an der Ruhr und dem Zufluſſe der Anger. Es befindet ſich hier das Kreisamt, ein Land- und Stadtger., ein Hauptzollamt, eine Superintendentur, ein Gymnaſium, ein Minoritenkloſter, 680 Häuſ., 4,500 Einw. und Fabrikation von Wolle, Baumwolle, Sammt, Zwirn, Lack, Porzellan, Stärke, Seife, Leim und Eſſig; auch erhebliche Gerbereien ſieht man hier. — **Eſſen**, Stadt an der Börne, beſitzt ein Bergamt, ein Berggericht, ein Land- und Stadtger., ein Kapuzinerkloſter, Eiſenwaaren- und Gewehrfabrikation, Tuch- und Leinweberei. In der Nähe ſind Eiſen-

hütten und Steinkohlengruben. — Mühlheim, an der Ruhr, Stadt und Hauptort der Standesherrſchaft Broich, 720 Häuſ., 5,800 Einw., die beſonders Tabak- und Baumwollwaarenfabrikation, Dampfmaſchinenbau, Handel und Schiffahrt unterhalten. — Kettwich, Stadt an der Ruhr, 139 Häuſ., 1,900 Einw., die Woll-, Tuch- und Kaſimirwirkerei und Gärtnerei treiben. — Werden, Stadt an der Ruhr, 370 Häuſ., 3,000 Einw. Hier befindet ſich der Sitz eines Inquiſitoriats, ein Landzuchthaus, Kaſimir-, Wollzeug-, Bitterſalz- und Alaunfabrikation. — Ruhrort, Stadt an der Mündung der Ruhr in den Rhein, 225 Häuſ., 1,600 Einw., deren Hauptnahrungzweige die Baumwollfabrikation, Schiffbau und Flußhandel iſt. — Stehle, Stadt unweit der Ruhr, 250 Häuſ., 1,600 Einw. In der Nähe befinden ſich Steinkohlengruben. — Holten, Stadt am Altenraderbache und unweit des Rheins, hat ein Schloß, 142 Häuſ., 900 Einw., die beſonders Tuch fabriziren. — Dinslacken, Stadt an der Minne, 218 Häuſ., 1,400 Einw., die ſich mit Kattun-, Strumpf-, Leinwand-, Hut- und Wollfabrikation beſchäftigen. — Zu den vorzüglichern Dörfern des Kreiſes rechnet man: Krudenberg, Kettenberg und Saaren an der Ruhr, mit einer Gewehrfabrik.

11. Kreis Solingen,

rechts des Rheins und denſelben im Oſten zur Grenze habend, hängt mit dem Reg. Bez. Köln und den Kreiſen Elberfeld, Düſſeldorf und Lennep zuſammen. Auf 5,44 geogr. Quadratmeilen leben 47,000 Menſchen, deren wichtigſter Erwerbzweig in der Eiſenfabrikation beſteht.

Merkwürdige Ortſchaften.

Solingen, Kreisſtadt unfern der Wipper, mit dem Sitze des Kreisamts und eines Friedensger., 510 Häuſ., 3,470 Einw., die die Eiſenwaarenfabrikation ernährt. — Zu den wichtigſten Dörfern rechnet man: Rheindorf am Rhein, mit Schiffahrt; Barl, mit einer Bleiſchmelzhütte; Wald, von vielen Fabrikanten bewohnt; Leichlingen, mit Tuchweberei und Baumwollſpinnerei; Monheim, über 1,100 Einw., ei-

nem Schloſſe, Wollzeugweberei und Handel mit Holz und Getreide; Kronenburg, wo viel kurze Eiſenwaaren und Senſen fabrizirt werden; Hittorf, 1,140 Einw., ſich durch ſeine Tabakfabrikation, Getreide-, Wein-, Holz- und Steinkohlenhandel auszeichnend.

12. Kreis Elberfeld,

rechts des Rheins, zwiſchen dem Reg. Bez. Arensberg und den Kreiſen Duisburg, Düſſeldorf, Lennep und Solingen gelegen, iſt ſehr bergig und waldig, hat geringen Ackerbau, aber bedeutende Fabrikbetriebe. Auf 5,7 geogr. Quadratmeilen lebt die bedeutende Volksmenge von 82,800 *) Menſchen, worunter 15,207 Fabrikarbeiter und 326 Fabrikverleger.

Merkwürdige Ortſchaften.

Elberfeld, die am rechten Wipperufer gelegne Kreisſtadt. An Behörden findet man hier ein Kreisamt, ein Friedens- und ein Handelsgericht und ein Hauptſteueramt. Statiſtiſch merkwürdig ſind: die zwei Theile der Stadt, die Freiheit und das Island, ein Gymnaſium, eine Börſe, der Sitz der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, Künſte und Gewerbe, der Bergiſchen Bibelgeſellſchaft, des deutſch-amerikaniſchen Bergwerksvereins, der vaterländiſchen Feuerverſicherung, und der rheiniſch-weſtphäliſchen Gefängnißgeſellſchaft. Hier iſt der Hauptpunkt der Fabrikgeſchäfte des preußiſchen Staats, hauptſächlich zeichnen ſich aus: die Seiden-, Siamoiſen-, Stückſammt-, Baumwoll- (3,650 Stühle mit Einſchluß des Kreiſes), Bettzeug-, Halbſeiden-, Strumpf-, Woll- und Seidenband-, Mancheſter-, Madras-, Langetten- und Spitzenfabriken, die Baumwollſpinnereien in 10 Fabriken mit 18,028 Spindeln **), die 68 Türkiſchrothfärbereien ***), die Potaſch- und Lederfabriken und

*) Nach Wilhelmi's Panorama von Düſſeldorf 87,563 mit 14,443 Katholiken und 72,721 Evangeliſchen.

**) Nach obigem Panorama.

***) Herr geh. Oberfinanzrath Ferber ſagt in ſeinen Beiträgen zur Kenntniß des gewerblichen und kommerziellen Zuſtandes der preußiſchen Monarchie: „Die Schönheit der preußiſchen Rothfärbereien iſt welt-

die Bleichereien. Die Stadt zählt 2,160 Privatwohnungen, 660 Fabrikgebäude und mit Einſchluß der Bürgermeiſterei 27,430 Einw. An Elberfeld reihen ſich in dem Barmenthale, an der Wipper hin, eine große Menge von Fabrikanlagen und Bleichen. — Gemarke, Stadt an der Wipper im Barmenthale, 450 Häuſ., 1,970 Einw., mit erheblicher Baumwoll- und Seidenzeug-, Fayence- und Steingutfabrikation, Kattundruckerei und Maſchinenſpinnerei. — Mettmann, Stadt, wo ſich ein Friedensger. befindet, liegt in einem Thale, hat 150 Häuſ., 1,700 Einw., die mancherlei Webereien, auch Stahlfabrikation treiben. — Wupperfeld, Marktfl. am rechten Ufer der Wupper, treibt gleichfalls Wirkereien und Eiſenfabrikation. Zu den bemerkenswertheſten Dörfern rechnet man beſonders die zur Standesherrſchaft Hardenberg, dem Freiherrn von Wend gehörigen: Langenberg, Newiges und St. Tönniſcheide, ſo wie die dem Grafen Schäsberg gehörigen, zur Standesherrſchaft Schöller zu rechnenden Fabrikdörfer Duiſſel, Grüten und Schöller, endlich auch noch die unmittelbaren Dörfer Wuthrath, Wichlinghauſen, Velbert, Sonnborn, Rottberg, Heiligenhauſen und Dihlbach, die ſich ſämtlich mit Fabrikarbeit beſchäftigen.

13. Kreis Lennep,

auf der rechten Rheinſeite und der weſtlichſte des Bezirks, grenzt mit den Reg. Bez. Arensberg und Köln und mit den Kreiſen Elberfeld und Solingen. Der Ackerbau iſt wegen des dürftigen Bodens nur gering, dagegen ſind Manufakturen und Fabriken über den geſamten Kreis verbreitet. Auf 5,68 geogr. Quadratmeilen halten ſich 49,000 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lennep, Stadt in einem Thale, am Flüßchen gleiches Namens, Sitz des Kreisamts, eines Friedensger., 452 Häuſ.,

---

kundig. Das rothe Garn, das früher die Levante nach Elberfeld lieferte, liefern jetzt die Elberfelder Rothfärbereien in die Levante. Ein vorzüglicher Markt für rothgefärbtes preußiſches Garn iſt jetzt Calcutta geworden."

5,200 Einw., die mit Elberfelder Webereien, Pulver- und Hutfabrikation, Eiſen- und Stahlarbeiten ſich beſchäftigen. Nicht unbedeutend iſt der Handel mit Rhein- und Moſelwein und Pulver. — Remſcheidt, Stadt auf einer Anhöhe, 920 Häuſ., 8,379 Einw., die ihren Nahrungserwerb hauptſächlich in den berühmten Eiſen- und Stahlhämmern, Seidenband-, Leinen- und Wollmanufakturen, Drahtmühlen und einem ausgebreiteten Handel finden. — Hückeswagen, Stadt im Lennepthale, 452 Häuſ., 5,770 Einw., die beſonders Woll- und Baumwollſpinnerei, Woll-, Tuch- und Strumpfwaarenfabrikation, Eiſenwaarenfabrikation und Färberei treiben. — Rade vor dem Walde, Stadt unweit der Wipper, 680 Häuſ., 4,700 Einw. Die Maſſe der Bewohner beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Tuch-, Kaſimir-, Wollſtrumpf-, Siamoiſen- und Baumwollweberei, chirurgiſche Inſtrumenten- und Eiſenwaarenfabrikation. In der Nachbarſchaft befinden ſich mehre Stahl- und Eiſenhämmer. — Ronsdorf, Stadt auf einer Anhöhe am Morsbache, hat ein Friedensger., 453 Häuſ., 4,450 Einw. Man treibt vorzügliche Woll-, Baumwoll-, Band- und Eiſenwaarenfabrikation, ſo wie auch Handel mit Kolonialwaaren. — Burg, Marktfl. auf einem Berge und unfern der Wipper, hat ein Schloß und 1,434 Einw., die die Elberfelder Fabrikationsgegenſtände ernähren. Nicht unbedeutend iſt auch die Fiſcherei. — Die Dörfer Bayenburg, Dabringhauſen, Werneelskirchen, Lütringhauſen und Friedrichsthal ſind wegen ihrer Gewerbsthätigkeit zu bezeichnen.

Regierungsbezirk Aachen,

aus Stücken des ehemaligen Großherzogthums Niederrhein gebildet und daher ganz auf der linken Rheinſeite gelegen, grenzt er im O. und N. O. an den Reg. Bez. Düſſeldorf und an den von Köln, im S. an den Reg. Bez. Koblenz und im W. an das Königreich der Niederlande. Der Flächenraum hält 76,41

geogr. Quadratmeilen *) und enthält nach den Kataſterbeſtimmungen:

Ackerland	642,240	Morgen.
Wieſen und Weiden . . .	329,948	„
Holzungen	398,533	„
Gärten	42,254	„
Heiden	117,531	„
Wildland	61,477	„

Die Menſchenmenge beträgt 348,629, meiſtens zur katholiſchen Kirche ſich haltend und zum geringen Theile nur aus evangeliſchen Glaubensgenoſſen und wenigen Juden beſtehend. Die Katholiken, mit 296 Kirchen und in 19 Dekanate vertheilt, ſtehen unter dem Erzbiſchof von Köln, die evangeliſch Geſinnten ſind mit ihren 28 Kirchen in 3 Superintendenturen vertheilt. Der Bezirk zerfällt in 11 landräthliche Kreiſe mit 11 Städten, 16 Flecken, 264 Kirchdörfern, 384 andern Dörfern, 189 Weilern und 57,118 Wohngebäuden. Statiſtiſch ſind noch anzumerken 2 Gymnaſien, eine Gewerbſchule, 3 Stadtſchulen, 474 katholiſche und 32 evangeliſche Elementarſchulen; übrigens findet man im Kreiſe 11 Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreiswundärzte, 2 Forſtinſpektionen, 3 Hauptzoll- und 5 Nebenzollämter, 13 Unterſteuerämter, eine Provinzialeichungskommiſſion, ein kön. Bergamt, eine Gefangenanſtalt und das Landbauweſen iſt nach 4 Kreiſen vertheilt.

1. Stadtkreis Aachen,

der nur das Gebiet der Stadt begreift. Aachen, ehedem berühmte freie Reichsſtadt, wo die Reichskleinodien und der Krönungsapparat aufbewahrt wurden, jetzt Sitz einer Regierung, eines Kollegiatſtifts, zweier landräthlicher Ämter, eines Oberpoſtamts, eines Hauptzollamts, eines Land- und eines Friedensger., eines Handelsger., eines Handwerksger., einer Provinzialeichungskommiſſion und einer Kataſterkommiſſion. Die Stadt mit ihren 6 Thoren wird in die innere und in die äußere

*) Nach den Angaben der Kataſterkommiſſion 75,404 geogr. Quadratmeilen.

abgetheilt, ſie zählt 52 öffentliche Gebäude, 83 Fabrikgebäude und Mühlen, ein Schauſpielhaus, 2,720 Privatwohnungen*) und 36,730 Einw. Sehr wichtig ſind die Fabrikerzeugniſſe des Orts, beſonders in Tuchwaare, man zählt 36 Manufakturen der Art, Nadeln in 14 Fabriken, Kupfer- und Meſſinggeſchirren, Wagen, lackirten Waaren, Hüten, Seife und Wachstuch; auch der Handel nimmt große Thätigkeit in Anſpruch. Als eigenthümliche Merkwürdigkeit verdienen die berühmten heißen Schwefelquellen Berückſichtigung. Aachens Ortsgeſchichte zeichnet beſonders die Jahre 881 und 888, wo ſie die Normänner verwüſteten und die Kriegsjahre 948, 1187, 1248, 1598 und 1638, wo in und bei dem Orte Blut floß und den Friedenſchluß im Jahre 1748 auf.

2. Landkreis Aachen,

zwiſchen dem Königreiche der Niederlande und den Kreiſen Eupen, Montjoie, Düren, Jülich und Geilenkirchen gelegen, bildet eine niedrige Landſchaft mit geringem Ackerbau, aber erheblicher Viehzucht und reichen Steinkohlen-, Galmei- und Torflagern. Die Größe des Kreiſes iſt zu 5,99 geogr. Quadratmeilen und die Bevölkerung in 2 Städten, 3 Flecken, 27 Kirch- und 18 andern Dörfern und 42 Weilern, mit in Summa 8,180 Privatgebäuden zu 49,220 Menſchen angegeben.

Bemerkenswerthe Ortſchaften.

Burſcheid, Stadt an der Wurm, mit einem Friedensger., 294 Häuſ., 4,800 Einw. Warme Bäder, Maſchinenſpinnereien, Kaſimir-, Tuch-, Fingerhut-, Berlinerblau- und Salmiakfabriken. — Herzogenrath, Stadt an der Wurm, mit einem verfallnen Schloſſe, 406 Häuſ., 1,950 Einw. In der Nähe befinden ſich Steinkohlengruben. — Stolberg, Marktfl., 325 Häuſ., 2,560 Einw., mit ausgebreiteten Meſſingwaarenfabriken, Drahtziehereien, Tuch- und Kaſimirwirkereien, Glashütten und Galmeigruben. — Eſchweiler, Marktfl., 2,400

*) Nach Quix hiſtor. topogr. Beſchreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen 1829, iſt noch die Häuſerzahl von 1826 zu 1,613 beibehalten.

Einw., mit vielen Draht- und Nadelfabriken, Lohgerbereien und Nagelſchmieden. Nahe des Orts befinden ſich auch reiche Steinkohlenwerke. — Laurenberg, Walheim, Heiden, Haaren, Greſſenich, Büsbach, Forſt, Alsbach und Barkenberg ſind Bürgermeiſtereien, die ſich durch Fabrikthätigkeit auszeichnen.

3. Kreis Düren,

der an den Reg. Bez. Köln und an die Kreiſe Aachen, Jülich und Montjoie ſtößt, treibt beſonders in der Nähe der Röhr Ackerbau und Viehzucht. Der Flächenraum von 9,5 geogr. Quadratmeilen hat in einer Stadt, einem Marktflecken, 46 Kirch- und 60 andern Dörfern, 16 Weilern und in Summa 7,950 Privatw., 42,500 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Düren, Stadt an der Röhr, mit dem landräthlichen Amte, einem Friedensger. und einem Bergamte, beſitzt ein katholiſches Gymnaſium, ein Urſuliner-, ein Gertrauden- und ein Eliſabethinernonnenkloſter, 574 Häuſ., 5,400 Einw., welche Kaſimir-, Tuch-, Woll- und Baumwolldecken, Barchent- und Quincailleriewaarenfabriken unterhalten, Nägel ſchmieden, Bier brauen, Brantwein brennen, in Zainhämmern arbeiten und ſich in Papier-, Öl- und Eiſendrahtmühlen beſchäftigen. Der Getreidehandel umfaßt die geſamte Umgegend. — Niedeggen, Marktfl. an der Ruhr, hat ein Friedensger., 180 Häuſ., 570 Einw. — Peer, Stackheim, Füſſenich, Bürenich, Bergſtein, Bürgel, Birkesdorf und Lamersdorf ſind die durch Gewerbthätigkeit ſich auszeichnenden Bürgermeiſtereien.

4. Kreis Erkelenz,

ſich an die Reg. Bez. Düſſeldorf und Kleve und an die Kreiſe Jülich, Geilenkirchen und Heinsberg anſchließend, iſt ebenes, der Feld- und Gartenkultur ganz angemeſſenes Land mit erheblicher Viehzucht. Auf 6,5 geogr. Quadratmeilen leben in einer Stadt, 22 Kirch- und 69 andern Dörfern, 26 Weilern, in Summa in 5,950 Privatw., 31,500 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Erkelenz, Stadt, mit dem Kreisamte und einem Friedensger. Außer dem Flachsbaue ſind die wichtigſten Nahrungzweige: die Spitzenklöppelei, die Leinwand- und Bandwirkerei. — Wegsdorf, Korrenzich, Schwannenberg und Löwenich ſind Fabrikdörfer in Webereien.

5. Kreis Eupen,

grenzt mit dem Königreich der Niederlande und mit den Kreiſen Aachen, Montjoie und Malmedy. Er hält nur 2,8 geogr. Quadratmeilen, treffliches Getreide-, beſonders Flachsland. 18,600 Bewohner halten ſich in einer Stadt, 6 Kirchdörfern, 24 andern Dörfern, 18 Weilern, 2,580 Häuſ. auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Eupen, Stadt an der Weeze, 1,160 Häuſ., 9,800 Einw. Hier befindet ſich das landräthliche Amt und ein Friedensger. Von Wichtigkeit ſind die Tuch- und Kaſimirfabriken, beſonders in feinen Sorten. Durch Viehzucht zeichnen ſich beſonders noch die Bürgermeiſtereien Eynatten, Herrenrade und Bären und durch ihre Fabrikgeſchäfte die von Buſchberg, Kettenich, Wallhorn und Moresnet aus.

6. Kreis Geilenkirchen,

hängt mit dem Königreiche der Niederlande und den Kreiſen Heinsberg, Erkelenz, Jülich und Aachen zuſammen. Ebenes leichtes, dem Feld- und Gartenbau gedeihliches Land mit einer anſehnlichen Viehzucht zeichnet den Kreis aus, der 3,45 geogr. Quadratmeilen mit 4 Flecken, 15 Kirchdörfern, 43 andern Dörfern, 6 Weilern, 2,780 Wohngebäuden hat, wozu 22,800 Menſchen gehören.

Merkwürdige Ortſchaften.

Geilenkirchen, Marktfl. von 84 Häuſ., 600 Einw., an der Wurm. Hier findet man das Kreisamt, ein Friedensger., Gerberei, Tuchmacherei, Tabakſpinnerei und Seifenſiederei. — Gangelt, Marktfl., 950 Einw., die Flachsbau, Leinweberei und Bierbrauerei treiben. — Hünshofen, Marktfl., von 600 Einw. an der Wurm, hat ſtarke Bierbrauerei. — Randerath, Marktfl. von 800 Einw. an der Wurm, zeichnet ſich

durch ſeinen Flachsbau, ſeine Obſtbaumzucht, ſeine Bierbauereien und Leinwebereien aus.

7. Kreis Gemünd,

als der ſüdöſtlichſte des Bezirks, verbindet ſich geographiſch mit den Reg. Bez. Köln, Koblenz und Trier und den Kreiſen Malmedy, Montjoie und Düren. In dieſem 16,14 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreiſe, den die Eifel durchzieht, liegt der bekannte Zitterwald. Holz, Eiſen und Blei machen den Hauptreichthum des Kreiſes aus, der 31,400 Bewohner, die in 4 Flecken, 44 Kirch- und 80 andern Dörfern, 30 Weilern und 5,960 Wohngebäuden ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Gemünd, Marktfl. am Zuſammenfluſſe des Olefs und der Urft, hat das Kreisamt, eine Forſtinſpektion, ein Friedensger., Tuch- und Seidenzeugfabrikation, in der Nähe Eiſengruben und Bleiwerke. — Kronenburg, Marktfl. an der Kyll, 300 Einw., die ſich viel mit Eiſenfabrikation beſchäftigen. — Schleiden, Marktfl. an der Olef, 300 Häuſ., 1,600 Einw., die wollne Decken fabriziren und in Eiſenhütten arbeiten. — Blankenheim, Marktfl. an der Aar, 300 Einw., ein Friedensger. — Zu den durch induſtriöſe Thätigkeit ſich auszeichnenden Bürgermeiſtereien und Dörfern gehören: Dreiborn, Call, Bleibür, Heinbach, Keldenich, Wollſeifen, wo ſich ein Sauerbrunnen befindet, und Wuſſem.

8. Kreis Heinsberg,

im N. O. des Bezirks, hängt mit dem Königreiche der Niederlande und mit den Kreiſen Geilenkirchen und Erkelenz zuſammen, wird von der Wurm und Röhr durchfloſſen, treibt auf ſeinen 4,34 geogr. Quadratmeilen Ackerbau und Viehzucht, hat 29,500 Bewohner und enthält eine Stadt, 2 Flecken, 26 Kirch- und 64 andre Dörfer, 17 Weiler und in Summa 5,700 Wohngebäude.

Merkwürdige Ortſchaften.

Heinsberg, Stadt unfern der Wurm, 285 Häuſ., 1,750 Einw., ein landräthliches Amt, ein Friedensger., Tuch- und

Wollweberei, Brauerei, Brennerei und Gerberei. — Waſſenberg, Marktfl., 180 Häuſ., 900 Einw., ein Hauptzollamt, bedeutende Brauerei und Brennerei. — Waldfeucht, Marktfl., 155 Häuſ., 900 Einw., die beſonders Leinweberei und Brauerei treiben. — Zu den vorzüglichern Bürgermeiſtereien und Dörfern zählt man: Hilfart, Aphoven, Drehmen, Hafert, Bürgelen, Karpen, Tüddören und Oberbruch, letzteres mit einer Papiermühle.

9. Kreis Jülich,

zwiſchen dem Reg. Bez. Köln und den Kreiſen Düren, Aachen, Geilenkirchen und Erkelenz gelegen, hat auf beiden Seiten der Röhr vortreffliches Ackerland und unterhält eine bedeutende Viehzucht. 5,81 geogr. Quadratmeilen enthalten eine Stadt, 2 Flecken, 33 Kirch- und 30 andre Dörfer, 4 Weiler und zuſammen 5,900 Wohngebäude mit 33,600 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Jülich (Juliers), Stadt am rechten Röhrufer, Feſtung und ſtarke Citadelle, 318 Häuſ., 2,750 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger., die Feſtungsmilitärbehörden, Tuchweberei, Eſſigbrauerei und Lohgerberei. — Linnich, Marktfl. am linken Röhrufer, 216 Häuſ., 1,300 Einw., die viel Brantwein brennen, Bier brauen und Gerbereien unterhalten. — Aldenhoven, Marktfl. an der Merzbach, 1,200 Einw., ein Friedensger. — Köslar, Barmen, Hambach, Inden, Kirchberg und Dürwis ſind die wichtigſten Bürgermeiſtereien und Dörfer.

10. Kreis Malmedy,

iſt der ſüdweſtlichſte des Bezirks, zwiſchen dem Königreiche der Niederlande, dem Reg. Bez. Trier und den Kreiſen Montjoie und Gemünd. Viel Waldung charakteriſirt den 14,74 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreis, daher iſt der Holzreichthum von Bedeutung. Eine Stadt, ein Flecken, 27 Kirch- und 67 andre Dörfer, 27 Weiler und überhaupt 4,430 Wohngebäude ſind der Aufenthalt von 25,500 Menſchen, die theilweiſe die walloniſche Sprache ſprechen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Malmedy, Stadt mit dem Kreisamte, an der Warge, nächſtdem befindet ſich hier ein Hauptzollamt und ein Friedensger. Große Tuchwirkereien, Baumwollſpinnereien, Gerbereien, Spitzenwirkereien, Leimſiedereien und erheblicher Handel mit Wein, Eiſen, Getreide, Salz, Steinkohlen und Potaſche zeichnen den Ort aus. — St. Vith, Marktfl. an der Our, 146 Häuſ., 900 Einw., mit vieler Betriebſamkeit und Viehhandel. — Bullingen, Bittchenbach, Manderfeld, Roylaud, Mayerode und Schönberg, letzteres mit einem Schloſſe, ſind merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

11. Kreis Montjoie,

zwiſchen dem Königreiche der Niederlande und den Kreiſen Malmedy, Gemünd, Düren, Aachen und Eupen, beſteht aus 7,14 geogr. Quadratmeilen, größtentheils unfruchtbares und nur der Kartoffel Nahrung gewährendes, mit nackten Bergen des hohen Veen bedecktes Land, das im O. von der Röhr bewäſſert wird. Er enthält eine Stadt, 18 Kirch- und 17 andre Dörfer und 3 Weiler, welche insgeſamt 2,830 Wohnhäuſer und 17,650 Bewohner haben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Montjoie, Stadt zwiſchen hohen Bergen an der Röhr. Hier zeichnen wir auf: ein Kreisamt, ein Friedensger., ein Urſulinernonnenkloſter, wichtige Tuch- und Kaſimirwirkereien, Maſchinenſpinnereien, Färbereien, ein altes Bergſchloß, 340 Wohngebäude, 3,200 Einw. — Die Bürgermeiſtereien und Dörfer Röthchen, Schmidt, Zweifall, Kaltenherberg, Imgenbroich und Rohren, haben zum Theil Wollmanufakturen, zum Theil Eiſen- und Hammerwerke.

Regierungsbezirk Köln,

aus der ehemaligen Provinz Jülich-Kleve-Berg entſtanden, grenzt mit den Reg. Bez. Düſſeldorf, Koblenz, Arensberg und Aachen. Der Rheinſtrom durchſchneidet den 74,59 geogr. Qua-

dratmeilen haltenden Bezirk in der Richtung von S. nach N. Die Eintheilung iſt in 11 landräthliche Kreiſe mit 16 Städten, 4 Marktflecken, 697 Dörfern, Weilern und einzelnen Wirthſchaften, dann 62,302 Wohngebäuden und 1,534,163 Morgen Land *); außerdem noch 946 Fabriketabliſſements. Die Anzahl der Bewohner beträgt 382,993 zum größern Theil katholiſche Glaubensbekenner, in 16 Dekanate vertheilt, und in kirchlicher Hinſicht unter dem Erzbiſchof von Köln ſtehend. Die evangeliſchen Glaubensbekenner ſind in 2 Superintendenturen vertheilt. Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen ſind überhaupt 574. An Unterrichtsanſtalten hält der Bezirk eine Univerſität, ein katholiſches Schullehrerſeminar, ein Prieſterſeminar und 4 Gymnaſien. Noch ſind hier anzumerken: eine Provinzialeichungskommiſſion, eine Handelskammer, eine Schiffahrtskommiſſion, 2 Arreſt- und Korrektionshäuſer, eine Forſtinſpektion, 3 Domänenämter, 11 angeſtellte Kreisphyſiker und eben ſo viel Kreischirurgen.

1. Stadtkreis Köln,

nur die Stadt und ihr Zubehör enthaltend. Köln, Stadt und Feſtung, in einer Ebene, am linken Ufer des Rheins, an den ſie ſich in einem Halbkreis ſchließt. Ihr über liegt jenſeit des Rheins das Städtchen Deutz. 83 Thürme umgeben die Stadt, aus welcher 16 Land- und Waſſerthore führen. Das Innere hat 32 öffentliche Plätze und 44 Kirchen, unter welchen die architektoniſch merkwürdige, 1248 erbaute Domkirche den erſten Rang einnimmt. Unter den übrigen Bauwerken verdient noch die St. Urſulakirche, die St. Marienkirche, das Rathhaus, das ehemalige Jeſuitenkollegium, jetzt Gymnaſium, das Zeughaus und die neue Börſe Erwähnung, und unter den 7,073 Privatwohn. das ehemalige Kaufhaus Gürzenich. — Köln iſt der Sitz eines Provinzoberpräſidenten, einer Regierung, des Appellationsger. der Rheinprovinzen, eines Erzbiſchofs nebſt Domkapitel, eines Hofger., eines Landger., eines Han-

*) Mayer, Beiträge zur Statiſtik der kön. preuß. Rheinlande. 1829.

delsger., eines Friedensger., einer Handelskammer, einer Provinzialſteuerdirektion, eines Oberpoſtamts, eines Hauptſteueramts, eines Banko- und eines Provinzialſalzkomptoirs, einer Bildungsanſtalt für künftige Schullehrer, einer Hebammenlehranſtalt mit einem Gebärhauſe, einer Handwerker- und Zeichenſchule, einer Töchterſchule der Urſulinerinnen, einer Armenfreiſchule, einer Unterrichts- und Arbeitsanſtalt für weibliche Jugend, eines Waiſenhauſes für 300 Waiſen- und Findelkinder, eines Arbeitshauſes, eines Kranken- und Irrenhauſes, vier Klöſter der barmherzigen Schweſtern und eines Wohlthätigkeitsbureaus. Als Kunſt- und wiſſenſchaftliche Sammlungen zeichnen ſich aus: die Walrafſche Kunſt-, Gemälde- und Naturaliensammlung und die Syrersbergſche Gemäldeſammlung. Unter den hieſigen Fabriken und Gewerben behaupten den erſten Rang die Band-, Seide-, Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Strumpf-, Sammt- und Spitzenwirkereien, die Tabak-, Kölniſchwaſſer-, Eſſig-, Leim- und Kölnererdefabrikation. Der Handel des Platzes, der durch den geräumigen Flußhafen ſehr unterſtützt wird, begreift beſonders Kolonial- und Fabrikwaaren, Getreide, Rheinwein, Holz und Kleeſamen. Die Einwohnerzahl betrug am Schluſſe des Jahres 1829, 65,441.

2. Landkreis Köln,

verbindet ſich mit dem Reg. Bez. Düſſeldorf und den Kreiſen Siegburg, Mühlheim, Bonn, Lechenich und Bergheim. Größtentheils auf 7,88 geogr. Quadratmeilen fruchtbarem Boden, der dem Ackerbau entſpricht. In 3 Städten, 23 Kirchdörfern und 151 andern Dörfern halten ſich 34,580 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Deutz, befeſtigte Stadt, am rechten Rheinufer, Köln über, mit welchem es durch eine Schiffbrücke verbunden iſt. Der Ort hat 280 Häuſ., 2,580 Einw., welche der Gartenbau, Seiden- und Spielkartenfabrikation, Seifenſiederei, Handel und Schiffahrt ernährt. — Brühl, Städtchen auf der linken Rheinſeite, beſitzt das ſchöne Schloß Auguſtenberg, ein katholiſches Schullehrerſeminar, 280 Häuſ., 1,500 Einw., die ſich beſonders

mit Landwirthſchaft und dem Gemüſebau beſchäftigen. — Worringen, Städtchen unfern des Rheins, 232 Häuſ., 1,500 Einw., die größtentheils Fiſcherei und Schiffahrt treiben. — Zu den wichtigern Bürgermeiſtereien und Dörfern gehören: Arft, mit einem Schloſſe; Brauweiler, mit einer Zwangsarbeitsanſtalt; Frechen, mit Krugbäckereien; Rothenkirchen, mit einer Farbemühle, und Nippes, mit einer Steingutfabrik.

3. Kreis Bergheim,

im W. des Bezirks zwiſchen dem Reg. Bez. Düſſeldorf, dem Stadt- und Landkreis Köln, und dem Kreis Lechenich gelegen, hat auf 7,05 geogr. Quadratmeilen Flächenraum gedeihliches Acker- und Gartenland. Die Bevölkerung in 4 Marktflecken, 19 Kirch- und 113 andern Dörfern, Weilern und Etabliſſements beträgt 30,600 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bergheim, Marktfl. an der Erft, mit dem Sitze des Kreisamts und eines Friedensger., hat 116 Häuſ., 700 Einw., die in den nahen Braunkohlengruben arbeiten, und ſich mit Lohgerberei ſtark beſchäftigen. — Bedburg, Marktfl. an der Erft, 116 Häuſ., 700 größtentheils Ackerbau treibende Einw. — Kerpen, Marktfl. auf einer Anhöhe nahe der Erft, hat ein Friedensger., 330 Häuſ., 1,700 Einw., Quincailleriewaarenfertigung und Braunkohlenbau. — Türnich, Bürgermeiſterei mit Schloß.

4. Kreis Lechenich,

auf dem linken Rheinufer, zwiſchen dem Reg. Bez. Aachen und den Kreiſen Rheinbach, Bonn, Landkreis Köln und Bergheim gelegen, enthält auf 8,09 geogr. Quadratmeilen leichten, dem Feld- und Gartenbau entſprechenden Sandboden. Das Innere der Erde gewährt hier Blei und Braunkohlen. Zum Kreiſe gehören 3 Städte, 30 Kirch- und 67 andre Dörfer, Weiler und Höfe und 25,000 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lechenich, Stadt an der Naſſel, hat 253 Häuſ., 1,400 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger., Acker- und Gartenbau. — Zülpich, Stadt, 204 Häuſ., 1,150 Einw., mit einem Frie-

densger., ſtarker Wollweberei und Lohgerberei. — Enskirchen, Stadt unfern der Erft, 302 Häuſ., 1,900 Einw., die Tuchfabrikation und Potaſchſiederei treiben. — Die wichtigſten Bleigruben befinden ſich in der Bürgermeiſterei Commeren und die anſehnlichſten Braunkohlenwerke ſieht man in der Nähe des Dorfes Eiblar.

5. Kreis Rheinbach,

ganz im S. W. des Bezirks gelegen, grenzend mit den Reg. Bez. Koblenz und Aachen und den Kreiſen Lechenich und Bonn. Die 7,52 geogr. Quadratmeilen des Kreiſes enthalten gutes Ackerland, nebenbei beſteht auch der Reichthum des Kreiſes in ergiebigen Blei- und Steinkohlengruben. Man rechnet, daß in 3 Städten, 37 Kirch- und 105 andern Dörfern, Weilern und Höfen ſich 25,000 Menſchen aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Münſtereifel, Stadt an der Erft, hat 310 Häuſ., 1,900 Einw., ein Gymnaſium, ein Armenhaus, Tuchweberei, Potaſchſiederei und in der Nähe Steinkohlengräberei. — Rheinbach, Stadt, 227 Häuſ., 1,400 Einw. mit dem Kreisamte, einem Friedensger. und erheblicher Landwirthſchaft. — Meckenheim, Stadt von 203 Häuſ., 1,100 Einw., an der Erft, treibt gleichfalls Ackerbau. — Zu den vorzüglichern Bürgermeiſtereien und Dörfern gehören: Muedſcheid, Kuchenheim, Winterburg und Ohlheim.

6. Kreis Bonn,

am linken Rheinufer, ſüdlich von Köln und außerdem an die Kreiſe Lechenich, Rheinbach und Siegburg grenzend. Der fruchtreiche Boden liefert beſonders Getreide, Wein, Flachs und Gartenfrüchte. Der Kreis hält 5,06 geogr. Quadratmeilen und hat ausgebreitete Braunkohlen-, Thon- und Alaunlager. In einer Stadt, 32 Kirch- und 198 andern Dörfern, Weilern, Höfen und Etabliſſements halten ſich 41,200 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bonn, unter den Römern Bona genannt, gut gebaute Stadt im Rheinthale, mit einem Schloſſe, der ehemaligen

Reſidenz des Kurfürſten von Köln, jetzt das Hauptgebäude der berühmten rheiniſchen Friedrich-Wilhelmsuniverſität mit ihren Sammlungen. Die Stadt mit 1,268 Häuſ., 11,000 Einw., iſt der Sitz eines Landraths, eines Oberbergamts, eines Friedensger., eines Hauptſteueramts, und einer wiſſenſchaftlichen Prüfungskommiſſion. Außer der Univerſität befinden ſich an wiſſenſchaftlichen Anſtalten hier die kaiſerliche Leopoldiniſch-Karoliniſche Stiftung der Naturforſcher, die niederrheiniſche Geſellſchaft für Natur- und Heilkunde und ein Gymnaſium. Die Fabrikerzeugniſſe des Orts betreffen vorzüglich Baumwolle, Seide, Tabak, ſchwarze Seife, Vitriol, Scheidewaſſer, Schwefelſäure und Tabakspfeifen. Handel, beſonders auf dem Stromwege, mit Getreide, Rübſamen, Bleierz und Wein iſt von Erheblichkeit. — Die ſtatiſtiſch wichtigern der im Kreiſe gelegenen Bürgermeiſtereien und Dörfer ſind: Friesdorf, Endenich, wo ſich eine Mineralquelle befindet, Marienforſt, Puetzchen, Kreuzburg mit dem ehemaligen Luſtſchloſſe Clemensruh, wo ſich der botaniſche Garten der Univerſität befindet, Weſſeling und Reusdorf.

7. Kreis Mühlheim,

auf der rechten Rheinſeite, zwiſchen dem Reg. Bez. Düſſeldorf, dem Kölner Landkreiſe und den Kreiſen Wipperfurt und Siegburg. Der Weſten hat trefflichen Boden und iſt gut angebaut, dagegen beſitzt der Oſten viel waldige Anhöhen. Auf 7,59 geogr. Quadratmeilen befinden ſich eine Stadt, 36 Kirch- und 216 andre Dörfer, Weiler und einzelne Etabliſſements. Die Bevölkerung beträgt 31,700 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Mühlheim, Stadt am Rhein, 480 Häuſ., 4,000 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger., Sammt-, Kaſimir- und Lederfabriken, Farbemühlen, Rheinſchiffahrt und beträchtlicher Handel. — Glasbach, Bensberg, Bruck, Oberntbal, mit einer ehemaligen Ciſterzienſerabtei und Rösrad ſind Bürgermeiſtereien und Dörfer, die ſich beſonders mit Fabrikweſen beſchäftigen.

8. Kreis Wipperfurt,

liegt auf der rechten Rheinſeite im N. O. des Bezirks zwiſchen den Reg. Bez. Düſſeldorf und Arensberg und den Kreiſen Gummersbach, Siegburg und Mühlheim, enthält viel Berge, zwiſchen welchen ſich die Flüſſe Wipper, Sulza und Agger winden. Geringer Ackerbau, anſehnliche Viehzucht, reiche Blei- und Eiſengruben bezeichnen den 5,37 geogr. Quadratmeilen Flächenraum haltenden Kreis, der aus einer Stadt, 302 Dörfern, Weilern, einzelnen Höfen und Etabliſſements und 21,800 Menſchen beſteht.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wipperfurt, Stadt an der Wipper, 138 Häuſ., 1,200 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger., Woll- und Baumwollfabrikation, Kupferbergwerke und Schmelzgruben. — Zu Engelskirchen und Lindlar, zwei Bürgermeiſtereien des Kreiſes, findet man mehre Eiſenſchmelzen und Eiſenhämmer.

9. Kreis Gummersbach,

neben dem Reg. Bez. Arensberg und den Kreiſen Waldbroel, Siegburg und Wipperfurt, hat viel Gebirge, geringen Ackerbau, reiche Blei- und Eiſenwerke. Auf 5,29 geogr. Quadratmeilen leben 25,300 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neuſtadt, Stadt an der Agger, hat mit der gleichnamigen Bürgermeiſterei 712 Häuſ., 3,050 Einw., die ſich mit Baumwollweberei, Stahlfabrikation und Eiſenhandel beſchäftigen. — Gummersbach, Marktfl., mit dem Sitze des Kreisamts und eines Friedensger. Die 520 Einw. treiben Baumwoll- und Tuchweberei und Eiſenhandel. — Unter den Bürgermeiſtereien und Dörfern des Kreiſes zeichnen ſich aus: Gimborn, mit dem Schloſſe des Fürſten von Berleburg; Niemberg, Hauptort der dem Fürſten Wittgenſtein-Berleburg gehörigen Grafſchaft Homburg; Rinderroth, mit Eiſenſchmelzen, einer Mineralquelle und einer Handelſchule.

10. Kreis Waldbroel,

im S. O. des Kreiſes, ſich geographiſch mit den Reg. Bez.

Arensberg und Koblenz und den Kreiſen Siegburg und Gummersbach verbindend, beſteht faſt aus lauter Waldgebirge mit ſtarker Vieh- und Bienenzucht und ergiebiger Holz- und Eiſenrente. Der Flächeninhalt beträgt 5,96 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 16,000 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Waldbroel, Kirchdorf und Hauptort der Bürgermeiſterei gleiches Namens, auch eines Friedensger., 250 Einw., die in den nahen Eiſenhütten und in den Kupfer- und Bleigruben Beſchäftigung finden; Dattenfeld, Bürgermeiſterei mit Eiſengruben und Blaufarbenwerk.

11. Kreis Siegburg,

auf dem rechten Rheinufer zwiſchen dem Reg. Bez. Koblenz und den Kreiſen Bonn, Köln, Mühlheim, Wipperfurt, Waldbroel und Gummersbach. Der Süden hat Ackerbaunutzung, der Oſten und Norden aber Wälder und Berge, jedoch hat letztere Gegend viel Viehzucht und Holzreichthum. Auf 14,76 geogr. Quadratmeilen halten ſich 61,000 Menſchen auf.

Merkwürdige Ortſchaften.

Siegburg, Stadt an der Sieg, wo ſich das Kreisamt, ein Friedensger., und eine Heil- und Irrenanſtalt befinden. Der Ort beſitzt ein Schloß, 325 Häuſ., 2,200 Einw. Tabakfabrikation, Gerbereien, Papier- und Lohmühlen. — Königswinter, Stadt am Fuße des Siebengebirges und am Rhein, hat ein Friedensger., Tabakfabrikation, Landwirthſchaft, Ackerbau und Weberei. In der Nähe befinden ſich Braunkohlenlager. Der Ort zählt 275 Häuſ., 1,800 Einw. — Blankenberg, Städtchen auf einer Anhöhe an der Sieg, 150 Häuſ. 280 Feldbau treibende Einw. — Honneſt, Bürgermeiſterei mit Weinbau; Ruppichteroth, Bürgermeiſterei mit Eiſen- und Braunkohlengruben.

Regierungsbezirk Koblenz,

aus den ehemalig franzöſiſchen Rhein- und Moſeldepartements und einigen vom Herzogthum Naſſau hinzugekommenen Ämtern gebildet, zu welchen noch andre kleine Beſitzungen geſchlagen worden ſind. Er hat im N. den Reg. Bez. Köln, im O. den von Arensberg, das Herzogthum Naſſau und das Großherzogthum Heſſen. Im S. ſtößt Rheinbaiern, die Herrſchaft Meiſenheim zu Heſſenhomburg gehörig und das oldenburgiſche Fürſtenthum Birkenfeld, im W. der Reg. Bez. Trier und im N. W. der von Aachen an. An der ſüdlichen Hälfte der öſtlichen Bezirksgrenze ſtrömt der Rheinſtrom, der dann in der Richtung von S. O. nach N. W. denſelben durchſchneidet. Die Parzelle Wetzlar liegt abgeſondert in O. zwiſchen Naſſau und dem Großherzogthum Heſſen. Der Flächenraum des Bezirks beträgt 109,43 geogr. Quadratmeilen *) mit einer Bevölkerung von 412,210 Menſchen, wovon $\frac{2}{3}$ ſich zur katholiſchen und $\frac{1}{3}$ mit Einſchluß einiger hundert Herrnhuter und Mennoniten ſich zur evangeliſchen Kirche bekennen. Die 29 Kantonpfarreien der Katholiken ſtehen unter dem Biſchof von Trier, die Kirchen der evangeliſchen Glaubensbekenner unter 11 Superintendenten. An Wohnplätzen enthält der Bezirk 33 Städte, 19 Marktflecken und zuſammen 2,876 Wohnplätze mit 967 Gemeinden. Gebäude zählt man 65,011. Von dem geſamten Flächenraum von 2,329,512 Morgen nehmen 130,120 Morgen die Forſten ein, die unter 2 Inſpektionen beaufſichtet werden. Kirchen, Kapellen und Synagogen zählt man 959, andre öffentliche Gebäude 1,721. Der Bezirk begreift auch das Oberpräſidium der Provinz und den Sitz einer Regierung. Die Eintheilung iſt nach 12 landräthlichen Kreiſen, wobei eben ſo viel Kreisphyſiker und Kreischirurgen angeſtellt ſind.

1. Kreis Koblenz,

auf beiden Seiten des Rheins, zwiſchen dem Herzogthum

*) Nach den Angaben der Kataſterkommiſſion 108,3981 geogr. Quadratmeilen.

A. Geiger sc.

Koblenz und Ehrenbreitstein.

Digitized by Google

Naſſau und den Kreiſen St. Goar, Mayen und Neuwied gelegen. Hier iſt das Zuſammentreffen des Rheins und der Moſel, daher lebhafte Schiffahrt und Fiſcherei. Der Feld-, Wein- und Gartenbau ſind gedeihlich. Das Mineralreich liefert etwas Eiſen, Mauer- und Bruchſteine. Der Flächenraum beträgt 5,03 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 45,900 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Koblenz, Hauptſtadt der Rheinprovinz und des Bezirks, und Feſtung am Zuſammenfluſſe des Rheins und der Moſel, über erſtern Fluß führt eine fliegende, über letztern eine ſteinerne Brücke. Man theilt die Stadt in die Alt- und Neuſtadt ab, ſie hat 2 Schlöſſer, 11 katholiſche Kirchen und eine proteſtantiſche Kirche. An Oberbehörden findet man hier das Oberpräſidium der Provinz, eine Regierung, ein landräthliches Amt, ein Hauptzollamt, ein Oberpoſtamt, ein Landger., ein Friedensger., eine Kataſterkommiſſion und eine Provinzialeichungskommiſſion. Von Seite des Militärs iſt hier das Generalkommando des 8. Armeekorps, die Inſpektion einer Artilleriebrigade und die Feſtungskommandantur ſtationirt. An bemerkenswerthen Anſtalten zeichnet man auf eine Hebammenlehranſtalt, ein katholiſches Gymnaſium, eine Heilanſtalt für Augenkranke und Blinde, und ein Zucht- und Arreſthaus. Zu den Merkwürdigkeiten des Orts gehört auch die denſelben mit Trinkwaſſer verſorgende Waſſerleitung. Was das Fabrikweſen anbelangt, ſo zeichnen ſich die in Lackirblechwaaren, Baumwollzeugen, Tabak und Salmiak aus; auch der Handel mit Wein, Korn, Steinkohlen, Kalk und Gyps iſt erklecklich. — Thalehrenbreitſtein, Stadt auf dem rechten Rheinufer, Koblenz über und am Fuße des 800 Fuß hohen Berges, worauf die Feſtung Ehrenbreitſtein liegt. Die Stadt hat ein verwüſtetes Schloß, 235 Häuſ., 2,400 Einw., ein Juſtizamt und eine Kommandantur. Man beſchäftigt ſich ſtark mit Speditions- und Weinhandel, Schiffahrt und Tabakfabrikation. In der Nähe des Orts quillt der Sauerbrunnen Thalborn. — Rhenſe, Marktfl. am rechten Rheinufer und in der Nähe des jetzt zerſtörten König-

ſtuhls, 190 Häuſ., 1,400 Einw. — Winningen, Marktfl. an der Moſel, 1,300 Einw., ſtarker Weinbau. — Erhebliche Bürgermeiſtereien und Dörfer ſind: Baſſenheim, mit einem Schloſſe; Vallendar, Hauptort einer Herrſchaft mit einem Schloſſe und 2,500 Einw., treibt viel Fabrikgeſchäfte und Gerbereien; Moſelweiß, mit viel Weinbau; Bendorf mit Eiſenhütten und Sandſteinbrüchen; Sain, mit Eiſenhütten und Hämmern; Metternich, mit einem Schloſſe, dem Stammhauſe der fürſtl. Familie gleiches Namens; Gültz, wit ſtarkem Wein- und Kirſchbau.

2. Kreis St. Goar,

auf dem linken Rheinufer, zwiſchen den Kreiſen Kreuznach, Simmern, Kochem, Mayen und Koblenz gelegen, hat an ſeinen Grenzen die mit vielen maleriſchen Ruinen prangenden Ufer des Rheins und der Moſel, bildet ein weites fruchtreiches Thal, wo der Obſtbaum, der Weinſtock und die Halmfrucht trefflich gedeiht. Der Flächenraum wird zu 8,39 geogr. Quadratmeilen, und die Bevölkerung in 4 Städten, einem Marktflecken, 68 Gemeinden und 223 Dörfern und Weilern zu 30,300 Menſchen angegeben.

Merkwürdige Ortſchaften.

St. Goar, Stadt im Rheingau, in einer Gruppe von Weinbergen gelegen. Sie hat das Kreisamt, ein Friedensger., 180 Häuſ., 1,300 Einw., die ihren Unterhalt mit Baumwollſpinnerei, Weinhandel, Lachsfang und Schiffahrt gewinnen. Auf einem hohen Felſen über der Stadt liegt die von den Franzoſen 1795 zerſtörte Feſtung Rheinfels und in der Nähe der ungeheure Corteyfelſen. — Boppart, Stadt am Rhein, begreift ein Friedensger., ein katholiſches Gymnaſium, 465 Häuſ., 3,400 Einw., die ſich mit der Gerberei, der Baumwollenweberei, Pfeifenfabrikation, Schiffahrt und Handel beſchäftigen. — Bacherach, eine bedeutende, Weinbau treibende Stadt am Rhein, 245 Häuſ., 1,600 Einw. habend, nebenbei wird die Schiffahrt, die Fiſcherei und die Puder- und Stärkefabrikation getrieben. Nahe an der Stadt bewun-

dert man eine ölichte Quelle. — Oberweſel, Stadt am Rhein, wo Tuch gewebt, Weinbau getrieben, und Salme gefangen werden. Der Ort zählt 258 Häuſ., 2,300 Einw. Nahe der Stadt zeigt ſich die Ruine Schomberg. — Leiningen, mit einem Sauerbrunnen; Burgen, mit einem Schleifſteinbruch; Salzig, mit einer Salzquelle; Werlau, mit ſilberhaltigen Blei- und Kupferanbrüchen; Liebeneck, mit einem Schloſſe; Weißenthurm, mit dem Denkmale des franzöſiſchen General Hoche und Alken, Marktfl. an der Moſel, ſind die vornehmſten Bürgermeiſtereien und Dörfer.

3. Kreis Altenkirchen,

im nordöſtlichen Winkel des Bezirks, theils an die Reg. Bez. Köln und Arensberg, theils an das Herzogthum Naſſau und den Kreis Neuwied ſtoßend, iſt ſehr waldig und gebirgig, da ihn Zweige des Weſterwaldes durchziehen. Statt der Früchte des Ackerbaues findet man hier Vorräthe von Holz, Eiſen, Kupfer und Blei. Auf 11,33 geogr. Quadratmeilen leben in einer Stadt, einem Marktflecken, 164 Gemeinden und 536 Dörfern, Weilern und Höfen 29,400 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Altenkirchen, Stadt auf dem Weſterwalde und an der Wied, hat ein Schloß, ein Kreisamt, eine Superintendentur, 112 Wohngebäude und 950 Einw., die größerntheils Baumwolle ſpinnen und Eiſen hämmern. — Freusburg, Marktfl. an der Sieg, mit einem Juſtizamte, einem Bergſchloſſe, 400 ſich meiſtens mit Eiſengräberei beſchäftigende Einw. — Friedewald, Dorf mit Schloß, 308 Einw.; Daaden, 745 Einw.; Darben, mit einer Eiſenhütte; Flammersfeld, mit einem Eiſenbergwerke; Frieſenhagen, mit Kupfer- und Bleihütten und Kirchen mit mehren Eiſenwerken, ſind die Bürgermeiſtereien und Dörfer vom erſten Range.

4. Kreis Neuwied,

ſüdweſtlich des vorhergehenden und den Rhein, den Reg. Bez. Köln, das Herzogthum Naſſau zur Grenze habend, hat zwar auch noch Zweige des Weſterwaldes, iſt aber dennoch

milder als Altenkirchen, auch baut man einen Wein unter dem Namen Bleicher bekannt. Der wichtigſte Nahrungzweig der Bewohner beſteht in Gartenfrüchten, Wein- und Obſtbau. Auf 11,58 geogr. Quadratmeilen halten ſich in 5 Städten, 2 Marktflecken und 319 Dörfern und Weilern 57,000 Menſchen auf, worunter ſich viel Mennoniten und Herrnhuter befinden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Neuwied, Stadt am rechten Rheinufer, mit dem fürſtlich Neuwiedſchen Schloſſe, worin ſich die braſilianiſche Naturalienſammlung befindet. Außer der Reſidenz des Fürſten und dem Sitze ſeiner Regierung und ſeines Juſtizamts hat der Ort ein kön. Hauptſteueramt, 520 Häuſ., 4,600 Einw., die Baumwollenweberei, Kunſttiſchlerwaarenfabrikation, Fertigung von Sanitätsgeſchirr, Lack-, Eiſen- und Lederwaaren treiben. — Linz, Stadt am rechten Ufer des Rheins, hat ein altes Schloß, ein katholiſches Progymnaſium, ein Juſtizamt, ein Berggericht, 326 Häuſ., 2,200 Einw. Nahrungzweige des Ortes ſind: Vitriolſiederei, Schiffahrt, Handel mit Wein, Blei, Eiſen und Kupfer. — Dürdorf, Stadt am Holzbache, mit einem Schloſſe, 170 Häuſ., 1,400 Einw. Hier befindet ſich ein fürſtlich Wiedſches Juſtizamt. Die Wein- und Obſtbaumzucht iſt bedeutend. — Unkel, Stadt am Rhein, auf 2 hohen Baſaltfelſen, 96 Häuſ., 620 Einw., die Wein- und Bergbau treiben. — Erpel, Stadt am Fuße des Erpeler Laiberges, mit 800 Weinbau treibenden Einw. — Iſenburg, Marktfl. am Sain, 500 Einw.; Altenwied, Marktfl. an der Wied, mit einem Bergſchloſſe, 100 Häuſ., 300 Einw. In der Nähe befinden ſich Blei-, Kupfer- und Silbergruben. — Anhauſen, Asbach, Rheinbreitbach, mit Kupfer-, Schmelz- und Pechhütten; Girshofen, mit Pfeifenfabrikation; Räderſcheid, mit einem Kupferbergwerke; Neuſtadt, mit einem Bleibergwerke; Henningen, am Rhein, mit ſtarkem Weinbau und Hammerſtein, mit den Ruinen eines Schloſſes, dies ſind die vorzüglichſten Bürgermeiſtereien und Dörfer des Kreiſes.

5. Kreis Kreuznach,

im S. des Diſtrikts, mit Naſſau, Großherzogthum Heſſen, Rheinbaiern, heſſenhomburgiſchen und oldenburgiſchen Parzellen grenzend, ſo wie zwiſchen den Kreiſen Simmern und St. Goar gelegen. Er enthält größtentheils fruchtreichen Boden, und nur nordweſtlich, wo der Hundsrück eingreift, leidet dies eine Ausnahme. Die Viehzucht iſt beträchtlich. 9,42 geogr. Quadratmeilen ſind von 46,800 Menſchen bewohnt, die in 5 Städten und in 240 kleinern Wohnplätzen ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kreuznach, Stadt auf beiden Seiten der Nahe, in einem fruchtreichen Thale, 850 Häuſ., 7,900 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts und eines Friedensger., man treibt Weinbau, Tabakfabrikation und einen anſehnlichen Handel, beſonders mit Wein und Kleeſamen. In der Nähe befinden ſich 3 Salinen und die Ruinen der Burgen Rheingrafenſtein und Ebernburg. — Sobernheim, Stadt an der Nahe, 302 Häuſ., 2,200 Einw., die vorzüglich Weinbau treiben. — Stromberg, Stadt am Gullenbache, hat ein Schloß, 108 Häuſ., 950 Einw., ein Friedensger., etwas Eiſenfabrikation, Papiermühlen und bedeutende Gerbereien. — Kirn, Stadt an der Nahe und dem Hahnenbache, zeichnet ſich aus durch ein Progymnaſium, Alaun- und Vitriolſiedereien, Papier- und Ölmühlen. Der Ort hat 182 Häuſ., 1,700 Einw. — Monzingen, Stadt an der Nahe, mit 1,000 Weinbau treibenden Einw. — Langenlohnsheim, Bürgermeiſterei mit Schloß und Dorf Bretzenheim; Sobernheim, Bürgermeiſterei und Dorf mit Burgruinen; Spanheim; Stromberg, Bürgermeiſtereien, mit mehren Eiſenhütten, Hämmern und Friſchfeuern; desgleichen auch Wallhauſen; Kirn, Bürgermeiſterei mit dem Schloſſe Wattenſtein; Daxweiler, Dorf mit 363 Einw.

6. Kreis Zell,

links des Rheins und ſüdlich der Moſel, zwiſchen dem Reg. Bez. Trier und den Kreiſen Kochem und Simmern, größ-

tentheils aus Waldung beſtehend, er baut daher nur nothdürftig Getreide und Flachs, deſto mehr Holz und etwas Wein. Auf 6,88 geogr. Quadratmeilen leben in 2 Städten, 2 Marktflecken, 47 Gemeinden mit 120 Dörfern und Weilern 23,200 Menſcheu.

Merkwürdige Ortſchaften.

Zell im Ham, Stadt am rechten Moſelufer, 356 Häuſ., 2,100 Einw. Man findet hier das Landamt und ein Friedensger., Wein-, Obſt- und Flachsbau, Vieh- und Bienenzucht, Handel mit Wein, Holz, Lohe und Haſelnüſſen. — Trarbach, Stadt an der Moſel, beſitzt ein Schloß, ein Progymnaſium, ein Friedensger., 175 Häuſ., 1,200 Einw. Man treibt Weinbau und beſchäftigt ſich in Blei- und Kupfergruben und Schieferbrüchen. — Enkirchen, Marktfl. an der Moſel, mit Weinbau und Schieferbrüchen, 1,700 Einw. — Traben, Marktfl. an der Moſel, 1,000 Einw.; gleichfalls Weinbau und Schieferbrüche. — Beilſtein, die ehemalige Reichsherrſchaft an der Moſel, jetzt nur Marktfl. von 300 Einw.; Schloß Baldeneck, in der Bürgermeiſterei Sennheim; Boiern, Peterswald und Irmenach, Dörfer mit Weinbau und Schieferbrüchen; Starkenburg, Dorf und Burgruinen in der Bürgermeiſterei Trarbach.

7. Kreis Simmern,

liegt eingeſchloſſen von dem Reg. Bez. Trier und den Kreiſen Zell, Kochem, St. Goar und Kreuznach und berührt nur in der ſüdweſtlichen Ecke das Fürſtenthum Birkenfeld. Das Waldgebirge iſt auch hier dominirend, daher der Ackergewinn nur nothdürftig, dagegen ſind Holz und Flachs im Überfluß. Der Kreis 10,73 geogr. Quadratmeilen, und an bewohnten Orten 3 Städte, einen Marktflecken, 103 Gemeinden mit 237 Dörfern und Weilern haltend, ernährt 31,700 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Simmern, Stadt auf dem Hundsrück am Simmerbach, hat das Kreisamt uud ein Friedensger., eine Forſtinſpektion, 265 Häuſ., 2,400 Einw., die hauptſächlich Gerberei und Strumpfwirkerei treiben. — Kirchberg, Stadt auf dem

Hundsrück hoch gelegen, hat ein Schloß, 188 Häuſ., 1,300 Einw., ein Friedensger., Leinweberei und Flachsbau. — Kaſtellauen, Stadt auf dem Hundsrück am Drim, mit einem verwüſteten Schloſſe, einem Friedensger., 154 Häuſ., 1,050 Einw. Man treibt hier beſonders Leinweberei und Flachsbau. — Gemünden, Marktfl. am Simmerbache, beſitzt ein Schloß und 900 Einw. — In den Bürgermeiſtereien Rheinbetten und Kaſtellauen befinden ſich Blei-, Eiſen- und Glashütten.

8. Kreis Kochem,

links des Rheins und von der Moſel durchſchnitten, grenzt mit dem Reg. Bez. Trier und mit den Kreiſen Adenau, Mayen, St. Goar, Simmern und Zell. Der Boden trägt den Charakter von Übertritt vom Gebirgs- zum Flachlande, gewinnt Getreide und Flachs, hat anſehnliche Waldungen, und exportirt Kohlen, Potaſche und Pech. Sein Flächeninhalt beträgt 9,57 geogr. Quadratmeilen, und die hiezu gehörige Bevölkerung in einer Stadt, 3 Marktflecken, 67 Gemeinden mit 213 Dörfern und Weilern, 26,200 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Kochem, Stadt an der Moſel, hat ein Schloß, 312 Häuſ., 2,200 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger., Tuchweberei, Weinbau und Weinhandel. — Treis, Marktfl. am Einfluſſe des Drim in die Moſel, beſitzt ein Bergſchloß und 1,100 ſich vom Weinbau und der Fiſcherei nährende Einw. — Kaiſereſch, Marktfl. von 600 Einw., mit Schieferbrüchen in der Nähe. — Ülmen, Marktfl. an der Lauter, mit 900 Einw. und Dachſchieferbrüchen. — Bertrich, Dorf mit einer Mineralquelle; Karden, Bürgermeiſterei mit vortrefflichem Weinbau; Engelperthof, ehemalige Frauenabtei in der Bürgermeiſterei Treis.

9. Kreis Adenau,

gelegen in der Verbindung der Reg. Bez. Aachen, Trier und Köln, und der Kreiſe Kochem, Mayen und Arweiler. Das Gebirge der Eifel lagert ſich auf dem Kreiſe, durch welche die

Aar ſich windet. Man gibt den Flächeninhalt zu 10,03 geogr. Quadratmeilen, und die Bevölkerung lebend in einer Stadt, 3 Marktflecken, 54 Gemeinden mit 267 Dörfern und Weilern, zu 19,750 Menſchen an.

Merkwürdige Ortſchaften.

Adenau, Stadt, 152 Häuſ., 1,350 Einw., hat ein Kreisamt und ein Friedensger., Lein- und Wollweberei und in der Gemarkung Blei- und Eiſengruben. — Arenberg, Marktfl. und ehemaliger Hauptort eines Herzogthums, hat ein Schloß, ein Friedensger., 250 Einw. und Weinbau. — Kollberg, Marktfl., hoch in der Eifel gelegen, 250 Einw. — Virneburg, Marktfl. in einer wilden Gegend der Eifel, hat ein Schloß und 300 Einw. — Zu Dorſel, einem Dorfe, befindet ſich ein kön. Hüttenwerk und in dem Dorfe Kempenich einige Ölmühlen.

10. Kreis Mayen,

auf der linken Rheinſeite und dieſen Strom im O. zur Grenze habend, wird umſchloſſen von den Kreiſen Adenau, Arweiler, Neuwied, Koblenz, St. Goar und Kochem, beſteht zum Theil aus einem bergigen, zum Theil aus einem hügeligen, zum Theil aus einem fruchtreiche Thäler bildenden Boden, die von der Moſel, Elz und Nette gebildet werden. Der Kreis, 10,43 geogr. Quadratmeilen und 35,654 Bewohner haltend, erzeugt beſonders Rhein- und Moſelwein, Hafer, Holz, Wachholderbeeren, Pech und Potaſche. Wohnplätze gibt es 3 Städte, 2 Marktflecken, 74 Gemeinden mit 218 Dörfern und Weilern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Mayen, Stadt mit einem Schloſſe, 468 Häuſ., 3,200 Einw., an der Nette. Es befindet ſich hier das Kreisamt und ein Friedensger. Man treibt ſtark Tuchweberei und Töpferei. In der Nähe gibt es Mühlſteinbrüche und Mineralquellen. — Andernach, Stadt am Rhein und am Einfluſſe der Nette, hat ein Schloß, 365 Häuſ., 2,500 Einw., ein Friedensger. und Erzeugung von Holzkohlen, Tabak, Blechwaaren, Tabakpfeifen und Leder. — Münſtermaienfeld, Stadt am linken

Moſelufer, 205 Häuſ., 1,400 Einw., die mit Tuchweberei und Lohgerberei ſich beſchäftigen. — Poleh, Marktfl. unweit der Nette, 1,200 Einw. — Monreal, Marktfl. an der Elz, 600 Einw. — In der Bürgermeiſterei Burgbröhl befinden ſich beim Dorfe Kell Mineralquellen. Bei dem Dorfe Plaidt ſieht man das alte Schloß Wernerseck liegen, und in der Bürgermeiſterei St. Johann das Schloß Bieresheim.

11. Kreis Aarweiler,

grenzend an den Reg. Bez. Köln und an die Kreiſe Adenau und Neuwied, im O. grenzt der Rhein. Im S. des Kreiſes herrſcht noch die Eifel, aber im Aarthale und in der Rheinniederung iſt große Fruchtbarkeit und die Rebe gedeiht trefflich. Von hier kommt der berühmte Aarbleicher Wein. 6,27 geogr. Quadratmeilen bewohnen in 3 Städten, 2 Marktflecken und 50 Gemeinden mit 136 Dörfern 27,400 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Aarweiler, Stadt an der Aar, 376 Häuſ., 2,950 Einw., Sitz des Kreisamts und eines Friedensger. Man treibt beſonders Tuchweberei, Färberei und Lohgerberei. — Remagen, Stadt am Rhein unfern des Apollinarisberges, 212 Häuſ., 1,300 Einw. In der Nähe finden ſich römiſche Alterthümer. — Sinzig, Stadt am Rhein oberhalb der Einmündung der Aar, wo einſt das römiſche Kaſtell Santiacum ſtand. Der Ort hat 215 Häuſ., 1,450 Einw. — Altenar (Alten), Marktfl. an der Aar von 400 Einw. — Niederbreiſig, Marktfl. am Rhein, 820 Einw. — Das Dorf Heinresheim zeichnet ſich durch Weinbau aus; das Schloß Rheineck liegt in der Bürgermeiſterei Niederbreiſig, und das alte Schloß Altenberg in der von Tungenberg.

12. Kreis Wetzlar,

abgeſondert von der Maſſe des Bezirks, zwiſchen kur- und großherzogl. heſſiſchen Landen, dem Naſſauiſchen und einigen kleinern Parzellen. Der Boden iſt meiſtens waldig, bergig, hat jedoch aber auch Stellen, die der Ackerkultur zuträglich ſind.

Die Lahn iſt der Hauptfluß, nach ihr folgt die Dill. Der Kreis hat $9_{,76}$ geogr. Quadratmeilen mit 3 Städten, die Bevölkerung beträgt 34,600 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wetzlar, Stadt und ehemalige freie Reichsſtadt mit dem Sitze des Reichskammergerichts, am Einfluſſe der Dill in die Lahn, an einem Hügel in einer ſehr angenehmen Gegend. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Polizeidirektoriums und eines Stadtraths, eines Gymnaſiums, einer Induſtrieſchule. In der Pflege des Orts wird viel Obſt gebaut. — Braunfels, Stadt und Hauptort der Standesherrſchaft Solms-Braunfels, mit einem fürſtl. Schloſſe und einer fürſtl. Regierung. 218 Häuſ., 1,400 Einw. Bemerkenswerth iſt auch hier noch eine Feuerſpritzenfabrik. — Laun, Stadt an der Lahn, 130 Häuſ., 830 Einw. Man findet hier eine Glockengießerei und eine Eiſenhütte. — Noch merken wir hier an: Schloß Wetzberg und Schloß Glaiberg, beide in der Bürgermeiſterei Allzbach gelegen; Hohenſolms, Bürgermeiſterei mit einem Solm-Hohenſolmſchen Amt; Schwalbach, Dorf mit Mineralquellen und Trinkanſtalt; Greifenſtein, verfallnes Bergſchloß in der Bürgermeiſterei gleiches Namens.

Regierungsbezirk Trier,

liegt am ſüdweſtlichſten der geſamten preußiſchen Monarchie und bildete früher die franzöſiſchen Departements Saar, Moſel, Wetter und Urth; dermalen grenzt er im N. an den Reg. Bez. Aachen, im O. an den von Koblenz, oldenburgiſche und ſachſenkoburgiſche Enklaven und die baieriſche Rheinprovinz, im S. an das Königreich Frankreich, und im W. an das der Niederlande. Moſel und Saar ſind die Hauptflüſſe, die den Kreis durchſchneiden. Seine Größe beträgt $120_{,99}$ geogr. Quadratmeilen *), die Bewohnerzahl 366,458, worunter nur zum ſechſten Theil evangeliſche Glaubensbekenner ſind. Die Gebäude-

*) Nach den Angaben der Kataſterkommiſſion $123_{,0814}$ oder 2,645,059 Morg.

zahl wird zu 52,961 angegeben, worunter 935 Beihäuſer, Kirchen, Kapellen und Synagogen und 1,172 andre öffentliche Gebäude nicht mitbegriffen. Die Katholiken ſtehen unter dem Biſchof von Trier und ſind in 32 Kantonspfarreien vertheilt, die der evangeliſchen Lehre zugethan, unter drei Superintendenten. Der Bezirk hat ein katholiſches Schullehrerſeminar, ein Prieſterſeminar und ein Orphanotrophirum, ein Hebammenlehr- und ein Entbindungsinſtitut. In adminiſtrativer Hinſicht iſt der Bezirk in 12 Kreiſe vertheilt. Das Landbauweſen iſt nach 4 Baukreiſen organiſirt. Die oberſte richterliche Behörde des Bezirks iſt der rheiniſche Appellationshof zu Köln; zu Trier befindet ſich ein Landgericht, ein Handelsgericht, eine Provinzialeichungskommiſſion, eine Kataſterkommiſſion, ein Landarmenhaus und eine Strafanſtalt. Hauptzollämter gibt es drei im Bezirk.

1. Stadtkreis Trier,

nur die Stadt mit ihren 14 Polizeibezirken zum Gegenſtande habend, er wird zu 0,77 geogr. Quadratmeilen mit 20,500 Bewohnern angegeben. — Trier, zur Römerzeit *Augustas Trevirorum*, auch wol *Trivirorum* genannt, alte, mit Weinbergen umkränzte Stadt am rechten Moſelufer, über welche hier eine ſteinerne Brücke führt. Die Stadt zählt außer der Domkirche noch 9 Pfarrkirchen, eine Kaſerne in der ehemaligen kurfürſtl. Reſidenz, ein Gymnaſium, ein biſchöfl. Seminar, eine Hebammenſchule, ein Landarmenhaus und eine Strafanſtalt. Trier iſt der Sitz einer Regierung, eines Landraths, eines Friedens- und eines Handelsger., eines Hauptzollamts, einer Kataſterkommiſſion, einer Provinzialeichungskommiſſion und einer Forſtinſpektion, dann eines Biſchofs, nebſt Domkapitel und Seminar, eines Gymnaſiums, einer Hebammenſchule und einer Geſellſchaft nützlicher Forſchungen, mit bedeutenden Sammlungen. Die Gewerbe haben beſonders Tabak, Seife, Porzellan und Leder zum Gegenſtande, etwas weiter zurück ſtehen Papierfabrikation und Strumpfweberei. Große Thätigkeit findet man auf den Schiffswerften, und ausgebreitet iſt der

Handel mit Moſelwein und Holz. Wohngebäude zählt man 1,150, wozu 12,500 Einw. gehören.

2. Landkreis Trier,

an das Königreich der Niederlande, die oldenburgiſche Enklave, den Stadtkreis Trier und die Kreiſe Bittburg, Wittlich, Bernkaſtel und Merzig ſtoßend, iſt Hügelland mit trefflichem Ackerboden und Weinbergen und Gärten, längs der Moſel und der hier einmündenden Saar, Kill und Sure. Der Wein-, Getreide-, Flachs- und Hanfreichthum iſt groß. Der Flächenraum beträgt 17,98 geogr. Quadratmeilen, worauf ſich eine Stadt, ein Marktflecken und 139 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 45,500 Menſchen befinden.

Merkwürdige Ortſchaften.

Pfalzel, Stadt am linken Moſelufer, beſitzt ein Schloß, welches in frühern Zeiten die Reſidenz des Kurfürſten von Trier und ſeines Kollegiatſtifts war, 217 Häuſ., 1,200 Einw., die einen einträglichen Weinbau treiben. — Ebrang, Marktfl., hochgelegen, am Einfluſſe der Kill in die Moſel, 145 Häuſ., 820 Einw., die unter verſchiednen Erwerbzweigen auch eine Kochgeſchirrfabrik betreiben. — Köen, eine Synagoge in der Bürgermeiſterei Hasserlich; Dorf Föhren, mit einem Schloſſe, befindet ſich in der Bürgermeiſterei Schweig; in den Bürgermeiſtereien Rufer, Herrmesheim, Braunshauſen und Schöndorf ſind Eiſenhämmer, Eiſenwerke und Schmelzen.

3. Kreis Daun,

ganz im N. O. des Bezirks, grenzt mit den Reg. Bez. Aachen, Koblenz und den Kreiſen Wittlich und Prupm. Die Eifel mit ihren rauheſten Waldpartien bedeckt den Kreis, daher die Ackerbaunutzung nur gering iſt, dagegen die Viehzucht und der Holzgewinn einträglich ſind. Der Flächeninhalt beträgt 11,93 geogr. Quadratmeilen mit einer Stadt, 2 Marktflecken, 149 Ortſchaften 104 Gemeinden und 19,250 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Daun (Dhaun), Marktfl. an der Lieſer, beſitzt das Kreisamt, ein Friedensger. und eine kön. Oberförſterei, 80

Häuſ., 520 Einw. In der Gemarkung ſind Kupferwerke. — Hillesheim, Marktfl. an der Eifel, 95 Häuſ., 620 Einw., ein Friedensger. und nahe Eiſengruben. — Gerolſtein, Marktfl. an der Kill, 80 Häuſ., 850 Einw., hat Eiſenhütten und nur gering benutzte Mineralquellen. — In den Bürgermeiſtereien Liſſendorf und Marienborn befinden ſich Eiſenhütten.

4. Kreis Bittburg,

mit dem Königreiche der Niederlande und den Kreiſen Prüym, Daun, Wittlich und Landkreis Trier zuſammenhängend, iſt im Allgemeinen eine durchſchnittene Hügellandsgegend, die die Sure als Hauptſtrom und mehre kleine Nebenflüſſe hat. Der Ackerbau, die Viehzucht, der Hopfenbau, die Waldkultur werden landwirthſchaftlich genutzt. Eiſen und Schiefer ſind die Ausbeute der unterirdiſchen Schätze. Man gibt dem Kreis 16,73 geogr. Quadratmeilen, 3 Städte, 204 Ortſchaften, 192 Gemeinden, 32,990 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bittburg, Stadt unfern der Nims, beſitzt ein Schloß, 320 Häuſ., 2,100 Einw., ein landräthliches Amt, ein Friedensger., Tuchweberei und Lohgerberei. — Neuerburg, Stadt an der Dietz, 270 Häuſ., 1,500 Einw., ein Friedensger., Tuch- und Lederfabrikation. — Dudeldorf, Stadt an der Kill, 140 Häuſ., 750 Einw., ein Friedensger., bedeutende Tuchweberei. — Weilerbach, Schloß und Hüttenwerk in der Bürgermeiſterei Bollendorf; Mahlberg, Schloß und Eiſenwerk; Speicher, Dorf mit einer bedeutenden Krugbäckerei; Kevenich, ein Schloß in der Bürgermeiſterei Ctugten; Niederjagen, Schloß in der Bürgermeiſterei Körperich, und Roth und Falkenſtein, Schlöſſer in der Bürgermeiſterei Roth.

5. Kreis Wittlich,

der mit dem Reg. Bez. Koblenz und den Kreiſen Daun, Bittburg, Bernkaſtel und dem Landkreis Trier grenzt, hat größtentheils Waldboden, jedoch baut man auch Halmfrüchte, Tabak

und etwas Wein. Nur geringe Flüſſe bewäſſern die dunkle Landſchaft. Der Flächeninhalt beträgt 11,76 geogr. Quadratmeilen mit einer Stadt, einem Marktflecken, 159 Ortſchaften in 78 Gemeinden und 27,700 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wittlich, Stadt an der Lieſer, wo ſich das Kreisamt und ein Friedensger. befinden. Der Ort hat 300 Häuſ., 2,200 Einw. In der Gemarkung quillt Mineralwaſſer. — Manderſcheidt, Marktfl. mit dem Schloſſe und Stammſitze der ehedem reichsgräfl. Familie gleiches Namens, 124 Häuſ., 700 Einw. — Zu den ſtatiſtiſch wichtigern Bürgermeiſtereien gehören: Heidweiler, mit einem Eiſenhammer; Eiſenſchmidt, mit einem Hüttenwerke; Großlittgen, mit einer aufgehobenen Abtei und Bengel mit einem ſonſt adeligen Stifte.

6. Kreis Prüm,

im N.W. des Bezirks, ſtößt mit ſeinen Grenzen an das Königreich der Niederlande, den Reg. Bez. Aachen und die Kreiſe Daun und Bittburg. Das Land bildet Übergangsboden vom Gebirgs- zum Hügelterrän, da ſich Äſte der Ardennen hereinziehen und verzweigen. Hier entſpringen auch die Flüſſe Ems, Prüm, Our und Nims. Zu einer vorzüglichen Ackerbaunutzung eignet ſich die Landſchaft nicht, da größtentheils kalter, zum Theil ſumpfiger Boden der Charakter deſſelben iſt. Man baut nur Roggen, Hafer, Spelt und Buchweizen zum Bedarf. Einen beſondern erklecklichen Gewinn zieht aber der Kreis aus ſeinen Waldungen. Der Flächenraum beträgt 16,73 geogr. Quadratmeilen mit einer Stadt, 2 Marktflecken, 215 Ortſchaften in 146 Gemeinden und 24,500 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Prüm, Stadt am gleichnamigen Fluſſe, beſitzt das Kreisamt, ein Friedensger., eine Forſtinſpektion, ein Arreſthaus, 335 Häuſ., 1,950 Einw. Die kultivirteſten Nahrungszweige ſind Lohgerberei und Wollweberei. — Schönecken, Marktfl. im Gebirge, 900 Einw. — Dasburg, Marktfl. an der Our, 620 Einw. und etwas Tuchweberei. — Bie-

risborn, Dorf mit einer Mineralquelle; Bleialf, Bürgermeiſterei mit anſehnlichen Bleigruben und Bleiſchmelzen; Ringhausſcheidt, Bürgermeiſterei mit einer Eiſenhütte.

7. Kreis Bernkaſtel,

liegt zwiſchen dem Reg. Bez. Koblenz, dem oldenburgiſchen Fürſtenthum Birkenfeld, dem Landkreis Trier und dem Kreiſe Wittlich. Im N. O. dominirt das Waldgebirge der Idar, der aus dieſer Gegend den Ackerbau und den Weinſtock entfernt, welcher in den übrigen Theilen des Kreiſes und letzterer beſonders im Moſelthale einheimiſch iſt. Wein, Holz, Eiſen-, Blei- und Kupfererz und in einigen Gegenden Dachſchiefer machen die Stapelwaare des Kreiſes aus. Auf 12,03 geogr. Quadratmeilen leben in einer Stadt, 118 Ortſchaften oder 88 Gemeinden, 36,200 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bernkaſtel, Stadt an der Moſel, die das Kreisamt, ein Friedensger., 260 Häuſ. und 1,750 Einw. beſitzt. Der Ort treibt Weinbau, Gerberei, Kupfer- und Bleigewinnung. — Cues, Dorf mit einer Armenanſtalt; ehemalige unmittelbare Reichsherrſchaft Löſſenich, in der Bürgermeiſterei Zöllingen gelegen; Montzenfeld, Bürgermeiſterei mit Silberſchmelzen und Bergbau auf Blei; Meerſcheidt, Wirſchweiler und Horbruch ſind Bürgermeiſtereien mit Eiſenhämmern, Eiſenſchmelzen und Eiſengruben.

8. Kreis Saarburg,

hängt mit dem Königreiche der Niederlande, dem Königreiche Frankreich, dem Landkreiſe Trier und den Kreiſen Saarlouis und Merzig zuſammen. Moſel und Saar bewäſſern den Kreis, zwiſchen welchen Flüſſen ein dem Acker-, Garten-, Wein- und Obſtbau zuträglicher Boden liegt. Der Schoos der Erde gewährt Eiſen, Blei und Steinkohlen. Die Größe des Kreiſes beträgt 7,93 geogr. Quadratmeilen mit einer Stadt, einem Marktflecken, 143 Ortſchaften in 43 Gemeinden vertheilt, die eine Bevölkerung von 23,900 Menſchen haben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Saarburg, Stadt am linken Saarufer, ein Kreisamt, ein Friedensger., ein Schloß, 228 Häuſ., 1,600 Einw., die ſich zum Theil mit Weinbau, Alaunſiederei und Salmiakbereitung beſchäftigen. — Freudenberg, Marktfl. mit den Schloßruinen gleiches Namens. Der Ort, der 700 Einw. zählt, hat ein Friedensger. — Taben, ein Schloß in der Bürgermeiſterei Freudenberg; Schlöſſer Nennich, Kreuzweiler und Bübingen in der Bürgermeiſterei Nennich.

9. Kreis Merzig,

zwiſchen dem Königreich Frankreich und den Kreiſen Saarburg, Saarlouis, Ottweiler und dem Trierſchen Landkreiſe gelegen, beſteht meiſt aus Hochwald, von der Saar durchſtrömt; die Auen enthalten aber auch reichen Acker-, Flachs-, Wein- und Obſtbauboden. Zu den 8,4 geogr. Quadratmeilen des Kreiſes gehören eine Stadt, ein Marktflecken, 83 Ortſchaften in 67 Gemeinden und 26,000 Menſchen Bevölkerung.

Merkwürdige Ortſchaften.

Merzig, Stadt an der Saar, wo ſich ein Kreisamt, ein Friedensger., 360 Häuſ. und 2,600 Schiffahrt, Schiff- und Weinbau treibende Einw. befinden. In der Nähe erblickt man die Trümmer des alten Schloſſes Montclair. — Wadern, Marktfl., 600 Häuſ., 900 Einw. Ganz nahe befinden ſich die Überreſte des Schloſſes Dachſtuhl. — Bedeutende Braunſteingruben finden wir zu Dorf Crettnich, und eine Fayencefabrik iſt in der Bürgermeiſterei Mittloch etablirt.

10. Kreis Saarlouis,

in W. von dem von Saarbrück und ſowol vom franzöſiſchen Gebiete, als auch von den Kreiſen Saarburg, Merzig und Ottweiler eingeſchloſſen, iſt meiſtens ebenes Thalland mit reicher Vegetation von Getreide, Hanf, Wein und Obſt. Der Flächeninhalt beträgt 8,55 geogr. Quadratmeilen, und begreift eine Stadt und Feſtung, einen Marktflecken, 125 Ortſchaften, vertheilt in 48 Gemeinden, mit einer Bevölkerung von 39,700 Seelen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Saarlouis, Feſtung und Stadt am linken Ufer der Saar, 470 Häuſ., 4,600 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger. Zu den vorzüglichern Gewerben des Orts gehört Lohgerberei, Stahlfabrikation, Schwarz- und Weißdrahtzieherei. In den Umgebungen ſind Eiſen- und Bleigruben im Betriebe. — Lebach, Marktfl. an der Leh, 700 Einw., ein Friedensger. — Schloß Morten in der Bürgermeiſterei Lebach; Schloß Bierweiler in der Bürgermeiſterei Oberesch; Eiſengruben und Eiſenwerke in den Bürgermeiſtereien Fraulautern und Bettingen; Steinkohlenbergwerke ſieht man in den Bürgermeiſtereien Schwalbach und Differten.

11. Kreis Saarbrück,

der ſüdöſtlichſte des Bezirks, grenzt mit Frankreich, der baieriſchen Rheinprovinz und den Kreiſen Ottweiler und Saarlouis. Meiſtens fruchtbarer Boden, zur Feld- und Gartenwirthſchaft geeignet, jedoch auch Waldungen und Weinberge habend. Die Saar geht theils an der ſüdweſtlichen Grenze, theils durch die Mitte des Kreiſes hin. Holz- und Steinkohlenexorbation ſind von Wichtigkeit. Der Flächeninhalt beträgt 6,41 geogr. Quadratmeilen mit einer Stadt und 167 Ortſchaften in 66 Gemeinden, mit 28,100 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Saarbrück, Stadt am linken Saarufer, mit der jenſeit des Fluſſes gelegnen Vorſtadt St. Johann, durch eine ſteinerne Brücke verbunden, beſitzt ein Schloß, ein lutheriſches Gymnaſium, eine Privathebammenlehranſtalt, ein Kreisamt, ein Friedensger., ein Arreſthaus, ein Hauptzollamt, 2 Superintendenturen und eine Forſtinſpektion. Der Ort mit ſeinen 500 Häuſ. und 6,400 Einw. erhält ſich durch Tuch-, Tabak-, Eiſen-, Porzellan-, Draht-, Alaun- und Spielkartenfabrikation, Schiffahrt, Steinkohlen-, Wein- und Holzhandel. — Dorf Rülchingen, mit einer Privatſaline; Duttweiler, Bürgermeiſterei mit Salmiak-, Berlinerblau- und Alaunfabriken; Geislautern und Lottenhammer, Dörfer mit Eiſen-

werken; Goffontäne, Dorf mit einem Stahlhammer; Bürgermeiſterei Heißweiler, mit der Glashütte Auerſcheid; Bürgermeiſterei Gersweiler, mit der gleichbenannten Glashütte; Geislautern, Dorf mit einem Steinkohlenbergwerke.

12. Kreis Ottweiler,

nördl. von Saarbrück, grenzt außerdem mit der bairiſchen Rheinprovinz, Birkenfeld, dem koburgiſchen Fürſtenthume Leichtenberg, dem Landkreiſe Trier und den Kreiſen Merzig und Saarlouis. Seine Oberfläche iſt größtentheils waldig und bergig, doch liefert ſie ausreichend Korn, hat eine anſehnliche Viehzucht, Holz, Steinkohlen, Marmor und Eiſenſtein im Überfluß. Der Flächeninhalt von 4,77 geogr. Quadratmeilen enthält eine Stadt, 2 Marktflecken, 73 Ortſchaften in 43 Gemeinden mit 22,000 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ottweiler, Stadt mit einem alten Schloſſe an der Blies, 242 Häuſ., 2,600 Einw., ein Kreisamt, ein Friedensger. Der wichtigſte Nahrungzweig iſt die Barchentweberei, doch wird auch etwas Tuch fabrizirt und Leder bereitet. — Neunkirchen, Marktfl. an der Blies, 1,500 Einw., mit mehren Eiſenhämmern und Schmelzen. — Tholei, Marktfl. an der Leh, 720 Einw., in der Nähe die Überreſte des alten Schloſſes Schaumburg. — Wiebelskirchen, Wellesweiler und Menſchweiler, Dörfer mit Steinkohlenwerken.

VIII. Die Provinz Weſtphalen,

(von 24° 5′ bis 27° 4′ öſtl. Länge und 50° 48′ bis 52° 30′ nördl. Breite) liegt mitten im weſtl. Theile der Monarchie, an die Rheinprovinzen ſich anſchließend und wurde 1815 gebildet aus: dem Herzogthum Engern und Weſtphalen, dem Fürſtenthume Minden, dem Solmſiſchen Antheile der Grafſchaft Tecklenburg, den Grafſchaften Lingen und Ravensberg, den Fürſtenthümern Paderborn, Corvei und Siegen, einem Theile des

Stiftes Münſter, der Grafſchaft Mark, dem hannöveriſchen Amte Reckenberg und den mediatiſirten Fürſtenthümern, Graf- und Herrſchaften Salm-Ahaus, Salm-Bocholt, Rheina-Wolbeck, Salm-Horſtmar, Rittberg, Rheda, Anholt, Dulmen, Bentheim, Gehmen, Wittgenſtein-Wittgenſtein, Wittgenſtein-Berleburg, Steinfurt. Dieſe Landestheile zuſammen bilden eine Fläche von 364,31 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 1,228,548 Seelen, mit einem Verhältniß der katholiſchen zu den evangeliſchen Glaubensbekennern wie 3 zu 2. Zur Zeit der Napoleoniſchen Herrſchaft machten die hier aufgeführten Beſtandtheile Stücke des ephemeren Königreichs Weſtphalen aus. — Das Klima iſt im Allgemeinen gemäßigt zu nennen. Der Boden gehört in Hinſicht ſeiner Fruchtbarkeit mehr zu den mittlern als zu den beſſern, beſonders hat die nördliche Hälfte viel Sandboden, Moore und Heiden. Die Gebirge ſind: das Weſergebirge mit der Mindenſchen Bergkette und der Egge; der hohe Pöhn, der Winter- und Aſtberg, zum Weſterwalde gehörig, und das ſauerländiſche Gebirge mit dem Arnsberger Walde, dem Ruhr- und Mönnegebirge, dem Rothlagergebirge, dem Eggergebirge, der Ebbe, dem Haarſtrang. An Flüſſen finden ſich in dieſer Provinz: die Weſer, die die Weſer erfüllende Holzaxe, Emmer, Diemel, Twiſte, Bewer, Nethe, Uchte, Helante, Öſe, Aa, Graube, Rieſe, Salza, weſtphäliſche Werra mit der Aa, Elſe, Mühlenbach, Braieſchebach, Wormsbach, Wulfsbach, Öſper, Baſtau, Gohle und Aue; die der Ems zugehörigen Flüßchen Furt, Holpe, Weppel, Knochenbach, Dalke, Appe, Heſſel, Bewer und die beiden Auen; zwiſchen Ems und Rhein befinden ſich die Flüſſe Fechte, Dünkel, Berkel und Yſſel und unmittelbar in den Rhein fließen ab: Sieg, Emneſche, Wupper, Ruhr mit der Mönne, Noger, Elpe, Folme, Henne, Wanne und Rhördane, die Lenne, die Lippe mit der Pader, Becke, Alme, Glimme, Areliſt, Geſecke, Gleine, Brögel und Kelbach. Bedeutende Moore und Brüche findet man an der Fechte, Lippe, Baſtau und Berkel; Mineralquellen von Erheblichkeit ſind bei Driburg, Beleke,

Bünde, Schwelm und Vlotho. Die wichtigern, die Landeskultur unterſtützenden Produkte ſind aus dem Thierreiche: Hausthiere aller Art, beſonders Schweine, zahmes und wildes Geflügel, dagegen iſt Fiſcherei und Bienenzucht nur unerheblich. Das Pflanzenreich gewährt Halm- und Hülſenfrüchte aller Art, Buchweizen, Flachs, Kartoffeln, Hanf, Obſt, Hopfen nur an einigen Orten und Holz, größtentheils nur im Gebirge. Das Mineralreich liefert Eiſen, Kupfer, Blei, Galmei, Marmor, Kalk, Ziegelerde, Töpferthon, Salz, Torf, Steinkohlen und Bruchſteine. Was das weſtphäliſche Gewerbs- und Fabrikweſen anbelangt, ſo zeichnen ſich beſonders die Orte und Umgebungen von Bielefeld, Warendorf, Herfort, Minden, Soeſt, Rittberg, Dortmund und Hagen durch ihre Leinwandfabrikation; die von Schwelm, Warendorf, Herfort, Bielefeld und Dortmund, durch ihre Webereien in Baumwolle; die von Minden, Schwelm, Borken, Siegen, Dortmund und Hagen durch ihre Tuchwirkereien; Iſerlohn und Schwelm durch Fabrizirung ſeidner und halbſeidner Waaren aus. Die Reg. Bez. Arensberg und Minden beſitzen viel Strumpfwirkerei und die von Arnsberg und Münſter bedeutende Bandfabrikation. Leder liefern beſonders Minden, Liebbecke, Herfort, Siegen und Hagen, Papier der Reg. Bez. Minden. Kupferhütten und Eiſenwerke ſind beſonders im Reg. Bez. Arnsberg zu finden. In Stahl- und Eiſenfabrikation wird beſonders viel zu Iſerlohn, Altena, Dortmund, Eulpe, Plettenberg, Hagen, Müſſen, Siegen, Lüdenſcheidt und Brülon gethan. Bleichen gibt es ſehr viel, beſonders um Hamm. Durch Maſchinenſpinnerei zeichnet ſich beſonders Bielefeld, Hertfort, Bünde, Minden, Rahden und Rittberg aus. Die Tabakfabrikation iſt beſonders in Minden, Vlotho und Paderborn zu Hauſe. Als Handelsſtädte, die beſonders Geſchäfte mit Provinzinduſtrieartikeln, mit Korn, Holz und geräuchertem Schweinefleiſche machen, ſignaliſiren ſich Bielefeld, Iſerlohn und Dortmund.

Die Provinz wird durch einen in Münſter ſeinen Sitz habenden Oberpräſidenten verwaltet, unter dem die drei Regierungsbezirke Münſter, Arnsberg und Minden und unmittel-

bar das Konſiſtorium, das Medizinalkollegium, die Hebammenlehrinſtitute, die Generalkataſterkommiſſion für die Rheinprovinz und Weſtphalen und das Schulkollegium ſtehen.

Regierungsbezirk Münſter *)

beſteht aus dem vormaligen Bisthum Münſter, der Grafſchaft Tecklenburg, der Grafſchaft Lingen, der Herrſchaft Recklingshauſen, der Grafſchaft Steinfurt, der Herrſchaft Anholt und der Herrſchaft Gemen; es grenzt im N. mit dem Königreiche der Niederlande und Hannover, im O. mit Hannover und dem Reg. Bez. Minden, im S. mit Arnsberg und im W. mit der Rheinprovinz und dem Königreiche der Niederlande. — Der Flächeninhalt beträgt 132,16 geogr. Quadratmeilen oder 2,840,162 preuß. Morgen Land, die Bevölkerung 392,824 Menſchen **), worunter etwa 40,000 evangeliſche Glaubensgenoſſen und 3,000 Juden begriffen ſind, die weit größere Zahl aber aus katholiſchen Glaubensbekennern beſteht. Die Katholiken, in 10 Dekanate oder Erzprieſtereien vertheilt, ſtehen unter dem Biſchof von Münſter und haben 192 Pfarreien und Klöſter zu Dorſten und Warendorf, die evangeliſch Geſinnten ſind in zwei Diözeſen und 21 Gemeinden vertheilt. Kirchen und Kapellen ſind überhaupt in dem Bezirke 388. An Wohnplätzen zählt man 40 Städte, 4 Marktflecken, 171 Kirchſpiele, 683 Bauerſchaften, 261 einzelne Höfe, 1,078 öffentliche Gebäude und 59,252 Privatwohnungen, 5,057 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine und 31,117 Scheuern, Schuppen und Ställe. An Unterrichtsanſtalten befinden ſich im Bezirk eine Akademie, eine katholiſche Hochſchule, ein katholiſches

*) Adreßbuch für die Provinz Weſtphalen für das Jahr 1829, herausgegeben vom Hofrath Wendt und Regierungſekretär Jochmus.

**) Zu Ende des Jahres 1828, nach den Bekanntmachungen in der Staatszeitung. Nach andern Nachrichten im 5. Stück des XXX. Bandes der geogr. Ephemeriden 1829, 380,054 Bewohner und zwar 343,556 katholiſche Chriſten, 33,887 evangeliſche Chriſten und 2,611 Juden. Der Flächeninhalt iſt daſelbſt auf 128,63 geogr. Quadratmeilen angegeben, welche Zahl auch hier als Unterlage bei der Größe der Kreiſe beibehalten iſt.

Gymnaſium, ein katholiſches Schullehrerſeminar, ein Prieſterſeminar, 10 Gymnaſien, 9 Progymnaſien, 6 höhere Stadtſchulen, 183 Elementarſchulen und 432 Volkſchulen. Die Polizei- und Adminiſtrativverwaltung wird von 10 Landräthen gehandhabt; überdies ſind in den einzelnen Kreiſen 10 Kreisphyſiker und 9 Kreiswundärzte angeſtellt. Die Rentereien verwalten 6 Rentämter, die Forſte ſtehen unter einer beſondern Inſpektion, das Landbauweſen theilt ſich in 3 Geſchäftskreiſe ab. Die oberſte Gerichtſtelle iſt das Oberlandesgericht zu Münſter, von dem das Inquiſitoriat zu Münſter abhängig iſt. Der Viehſtand war am Schluſſe des Jahres 1828: 48,546 Pferde, 186,953 Stück Rindvieh, 171,706 Schafe, 7,548 Böcke und Ziegen und 74,036 Schweine.

1. Kreis Münſter,

von den Kreiſen Warendorf, Tecklenburg, Steinfurt, Koesfeld, Lüdinghauſen und Beckum eingeſchloſſen, beſteht aus einer meiſt nur von einigen Bergen unterbrochenen Ebene von 13,67 geogr. Quadratmeilen, die nur mittlere Fruchtbarkeit hat und von den Flüſſen Ems, Werſe, Ahe, Stever-, Emmer-, Angel- und Glanenbach durchſchnitten wird. An Wohnplätzen zählt man 3 Städte, 24 Kirchdörfer, 81 Bauerſchaften, 46 einzelne Wirthſchaften, 6,725 Wohngebäude und 31,871 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Münſter, Hauptſtadt des Regierungsbezirks, in einer weiten Ebene am Aafluß, 2,500 Häuſ., 22,000 Einw. habend. Hier iſt der Sitz des Oberpräſidenten der Provinz, eines Biſchofs, eines Domkapitels, einer kön. Regierung, eines Oberlandesger., einer Provinzialſteuerdirektion, einer Provinzialeichungskommiſſion, eines Inquiſitoriats, eines Kreisamts, eines Hauptſteueramts, einer Forſtinſpektion und eines Land- und Stadtger. Von Seiten des Militärs befindet ſich hier das Generalkommando des 7. Armeekorps. Die Stadt hat 8 Thore, 8 Kirchen, mit Einſchluß der Domkirche, ein großes Schloß, ein altes Rathhaus, mehre große Gebäude der

Provinzial- und Bezirksbehörden, ein Schauſpielhaus und ein Zuchthaus. An Bildungsanſtalten nennt der Ort: eine katholiſche Hochſchule, ein Prieſter- und Schullehr.rſeminar, eine Taubſtummenlehranſtalt, eine Schulanſtalt für jüdiſche Lehrer, eine Chirurgen- und eine Thierarzneiſchule. Die Fabriken des Orts in Wollenzeug, Leder, Tuch, Zucker und Stärke beſagen wenig, bedeutender ſind die Brau- und Brennereien. Der Handel beſteht hauptſächlich in Geſchäften von Woll- und Baumwollwaaren, Wein und weſtphäliſchen Schinken. Geſchichtlich merkwürdig iſt der in der Stadt 1648 geſchloſſene Friede, der dem 30jährigen Krieg ein Ende machte. — Telgte, Stadt an der Ems und in der ſogenannten Bockhornheide, 378 Häuſ., 2,000 Einw., Woll- und Leinweberei und Fayencefabrik. — Wollbeck, Stadt an der Angel, hat ein Schloß, 170 Häuſ., 1,000 Einw. — Handorf, Dorf mit den Ruinen des Schloſſes Haskenau; Nottullen, Dorf mit einem weiblichen Armenhauſe; Grefen, Dorf an der Ems, mit einer Armen-, Kranken- und Erziehungsanſtalt; Weſterhaus, Dorf mit Steinbrüchen.

2. Kreis Tecklenburg,

zu welchem die mediatiſirte Grafſchaft Tecklenburg, die obere Grafſchaft Lingen und der noch Preußen verbliebne Antheil des Amtes Bewergern gehören. Er wird von dem Königreiche Hannover und den Kreiſen Steinfurt, Münſter und Warendorf umſchloſſen. Ebene Oberfläche, große Moräſte, Torfmoore und anſehnliche Waldungen werden von mehren kleinen Flüſſen durchſchnitten. Steinkohlen, Eiſen und Kalkſtein ſind der Reichthum des Innern des Bodens. Die Größe beträgt 12,24 geogr. Quadratmeilen, worauf 5 Städte, 15 Kirchdörfer, 51 Bauerſchaften, 20 einzelne Wirthſchaften mit 39,000 Einw. befindlich ſind.

Merkwürdige Ortſchaften.

Tecklenburg, Stadt mit dem Kreisamte und einem Landger., 165 Häuſ., 1,100 Einw., die meiſtens Leinweberei und Hanfſpinnerei treiben. — Bevergern, Stadt,

ehedem eine Feſtung, mit einem Schloſſe, 180 Häuſ., 900 Einw. — Ibbenbühren, Stadt an der Plane, 208 Häuſ., 1,700 Einw., ein kön. Land- und Stadtger., ein Bergger. Man arbeitet hier vorzüglich in einem zur Stadt gehörigen Eiſenreckhammer, in Baumwollfabriken, an Leinweberſtühlen, in einer Glashütte und beſchäftigt ſich mit Leinwandhandel. — Weſterkappeln, kleine Stadt, 87 Häuſ., 600 Einw., die Leinweberei, Steinkohlen- und Torfgräberei treiben. — Längerich (Margarethen-Längerich), Stadt, 163 Häuſ., 1,250 Einw., die ihren Unterhalt in der Tabak- und Seidenfabrikation und in den benachbarten Kalkbrennereien finden. Eiſengruben und Eiſenwerke ſind bei den Dörfern Grafenhorſt, Rieſenbeck, Dreierwalde und Hopſten anzutreffen. Bei Schafberg iſt ein Steinkohlenbergwerk im Gange.

3. Kreis Warendorf,

mit Hannover, dem Reg. Bez. Minden und den Kreiſen Beckum, Münſter und Tecklenburg grenzend. Ganz ebenes Ackerland, Heiden und Moore, durch die ſich die Ems windet, ſind Eigenthümlichkeiten des 11,57 geogr. Quadratmeilen haltenden Kreiſes, der 4 Städte, 16 Kirchdörfer, 59 Bauerſchaften, 17 einzelne Wirthſchaften, 5,700 Wohnhäuſ. und 32,462 Einw. zählt.

Merkwürdige Ortſchaften.

Warendorf, Stadt mit dem landräthlichen Amte und ein Land- und Stadtger., an der Ems, 750 Häuſ., 3,980 Einw., ein kathol. Progymnaſium, eine Armenanſtalt, ein Irrenhaus, ein Franziskanermönchskloſter, Leggeanſtalt, Leinwand-, Baumwollzeug-, Wollzeug- und Tabakfabrikation, kön. Landgeſtüte, Blaufärbereien, Glockengießerei und Leinwandhandel. — Saſſenberg, Stadt mit einem Schloſſe, 246 Häuſ., 1,400 Einw., Ölſchlägereien, Leinwandweberei. — Freckenhorſt, Stadt, 227 Häuſ., 1,500 Einw., die Leinwand weben und in Steinbrüchen arbeiten. — Harſewinkel, Stadt unfern der Lutter, 210 Häuſ., 1,250 Einw., die ſich mit Ackerbau und Leinweberei beſchäftigen. — Ma-

rienfeld, Creffen, Lienen und Vinnenberg ſind Dörfer von Erheblichkeit.

4. Kreis Beckum,

zwiſchen den Reg. Bez. Minden und Arnsberg und den Kreiſen Lüdinghauſen, Münſter und Warendorf gelegen, beſitzt gleichfalls viele Moore und Heiden. Der Kreis, angegeben zu 11,95 geogr. Quadratmeilen, begreift 5 Städte, 19 Kirchdörfer, 83 Bauerſchaften, 13 einzelne Wirthſchaften, 6,300 Wohngeb., 31,900 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Beckum, Stadt an der Werſe, 336 Häuſ., 1,950 Einw., mit dem Sitze des Landraths. Man beſchäftigt ſich hier vorzüglich mit Brauerei, Brantweinbrennerei, Leinweberei und Steinbrecherei. — Stromberg, Stadt, 180 Häuſ., 1,400 Einw., die lebhaften Handel mit gebackenem Obſte treiben. — Olde, Stadt, hat ein kön. Rentamt, ein Landger., 224 Häuſ., 1,500 Einw., Garnhandel und Brantweinbrennerei. — Sendenhorſt, Stadt, unfern der Werſe und Angel, beſitzt ein Schloß, 268 Häuſ., 1,400 Einw., die viel Brantwein brennen. Die vorzüglichſten Dörfer ſind Liesborn und Ennigerloh.

5. Kreis Koesfeld,

faſt in der Mitte des Bezirks, zwiſchen den Kreiſen Ahaus, Steinfurt, Münſter, Lüdinghauſen, Recklinghauſen und Borken gelegen, 14,78 geogr. Quadratmeilen, meiſt Ackerland, Moore und Brüche umfaſſend, enthält 4 Städte, 14 Kirchdörfer, 80 Bauerſchaften, 32 einzelne Wirthſchaften, 6,300 Wohngeb. und 38,660 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Koesfeld, Kreisſtadt, mit dem Sitze des Landraths und Hauptort der rheingräfl. Salmſchen Standesherrſchaft Horſtmar. Man findet hier ein Hauptzollamt, ein Land- und Stadtger., ein katholiſches Progymnaſium, 2 Schlöſſer, in welch einem derſelben ſonſt die Biſchöfe von Münſter Hof hielten, 385 Häuſ., 2,800 Einw. — Dülmen, alte Stadt, Hauptort

der den Fürſten Croy = Dülmen gehörigen Standesherrſchaft Dülmen, hat ein Schloß, 430 Häuſ., 2,200 Einw., worunter ſich viele Leinweber befinden. — Billerbeck, Stadt, dem Fürſten Salm = Horſtmar gehörig, 230 Häuſ., 1,400 Einw., die Leinweberei, Färberei und Leinendruckerei treiben. — Im Dorfe Geſcher befindet ſich eine Metallwaarenfabrik, und zu Norup und Oſterwieck, beides Dörfer, Leinwandfabriken.

6. Kreis Recklinghauſen,

liegt zwiſchen den Reg. Bez. Düſſeldorf und Arnsberg und an den Kreiſen Borken, Dülmen und Lüdinghauſen, und geſtaltet ſich, beſonders ſüdlich der Lippe, zu einer hügligen, größtentheils der Feldwirthſchaft unterworfnen Gegend. Der Flächeninhalt beträgt 11,88 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung in 2 Städten, 27 Dörfern, 97 Bauerſchaften, 23 einzelnen Wirthſchaften, und in Summa 5,800 Feuerſtellen, 41,274 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Recklinghauſen, Stadt an einem Bache und Hauptort der fürſtl. Arembergiſchen Standesherrſchaft Recklinghauſen, hat ein landräthliches Amt, ein Land- und Stadtger., ein Schloß, ein Franziskanermönchskloſter, 580 Häuſ., 2,400 Einw.; Brauerei, Brennerei, Leinweberei und Leinwandhandel. — Dorſten, herzogl. Arembergiſche Stadt an der Lippe, hat ein katholiſches Progymnaſium, ein Franziskanermönchskloſter, 445 Häuſ., 2,600 Einw. Man betreibt Lein- und Tuchfabrikation. — In dem Dorfe Bottrop iſt eine Thonpfeifenfabrik, auch werden daſelbſt viel Holzſchuhe gefertigt. Im Dorfe Lüttinghof befindet ſich ein Schloß. Viel Öl wird in den Dörfern Harten, Lüttinghof, Oer und Polſum geſchlagen.

7. Kreis Borken,

begreift das größere Stück der Standesherrſchaften Bocholt mit Anholt und Gehmen, grenzt mit dem Königreich der Niederlande, dem Reg. Bez. Düſſeldorf und den Kreiſen Ahaus,

Koesfeld und Recklinghauſen, hat wellenförmiges Terrän, mittlere Fruchtbarkeit und zeichnet ſich beſonders durch ſeine Baumſeiden-, Woll- und Baumwollwebereien aus. Auf 14,81 geogr. Quadratmeilen leben in 4 Städten, 2 Marktflecken, 12 Kirchdörfern, 44 Bauerſchaften und 22 einzelnen Wirthſchaften, zuſammen mit 5,800 Wohngebäuden, 38,017 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Borken, Stadt an der Aa, hat das Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 2. Kl., 455 Häuſ., 2,300 Einw., die ſtarke Weberei und Leinwandhandel treiben. — Bocholt, Stadt an der Aa, und Hauptort der gleichnamigen Standesherrſchaft, dem Fürſten Salm-Salm gehörig, beſitzt ein Schloß, 710 Privathäuſ., 4,200 Einw., eine Armenanſtalt und Fabrikation von Baumſeiden-, Seiden- und Baumwollenwaaren, Kattun, Tuch und Strümpfen; auch die Brantweinbrennerei wird im Orte ſtark betrieben. In der Nähe befindet ſich eine Eiſenhütte. — Werth, kleine Stadt von 108 Häuſ., 536 Einw., Wollen-, Baumwollen- und Leinenweberei, auch Getreidehandel. — Anholt, Stadt an der alten Yſſel, hat ein fürſtl. Schloß, 268 Häuſ., 1,700 Einw., die meiſtens Landwirthſchaft treiben. — Gehmen, Marktfl. und früher Hauptort der fürſtl. Bömelbergiſchen Standesherrſchaft, 650 ſich mit der Landwirthſchaft, der Leinenweberei, Strumpfwirkerei und dem Garnhandel beſchäftigende Einw. — Ramsdorf, Marktfl. an der Aa, 1,000 Einw., mit lebhafter Strumpfwirkerei, Leinenweberei und Handel mit Garn und Getreide. — Unter den Dörfern des Kreiſes verdienen Auszeichnung: Räsfeld, mit einem Schloſſe; Rheele mit Baumwollen- und Leinenweberei, und Krechling, mit Knopfformdrehereien.

8. Kreis Steinfurt,

begreift meiſtens die Standesherrſchaft gleiches Namens und grenzt mit dem Königreich Hannover und den Kreiſen Ahaus, Koesfeld, Münſter und Tecklenburg, enthält ebenes Ackerbauland und begreift eine ſtarke Schweinzucht. Auf 13,57 geogr. Quadratmeilen werden 5 Städte, 16 Kirchdörfer, 58 Bauer-

ſchaften, 17 einzelne Wirthſchaften, in Summa 3,000 Feuerſtellen) mit 38,151 Bewohnern angetroffen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Steinfurt, Stadt und Hauptort der Standesherrſchaft, an der Aa, mit dem fürſtl. Bentheim-Beutheimſchen Schloſſe, dem landräthlichen Amte, einem Landger., einer höhern Bürgerſchule, Löwentleinen-, Leder- und Tabakfabrikation, auch Getreidehandel. — Rheina, Stadt an der Ems, und Hauptort der Standesherrſchaft Rheina-Wolbeck, zeichnet ſich aus durch ein Schloß, ein Hauptzollamt, ein Landger., ein katholiſches Progymnaſium und Fabrikation von Mehl und Perlgraupen, Tuch und Wollzeug. Viele der in 368 Häuſ. lebenden 2,500 Einw. beſchäftigen ſich auch mit Maſchinenſpinnerei, Torfgräberei und dem Ziegelſtreichen. — Metelen, Stadt an der Vechte, 288 Häuſ., 1,500 beſonders mit Wollweben ſich beſchäftigende Einw. — Horſtmar, Stadt an der Vechte, hat ein Schloß, 190 Häuſ., 1,050 Einw., den Sitz eines Landger., Leinen- und Lederfabrikation. — Ochtrup, Stadt, die ſich durch ihre Töpfereien auszeichnet, 170 Häuſ., 1,000 Einw. — Das Dorf Gottesgabe beſitzt eine Saline, und zu Emsdetten, gleichfalls einem Dorfe, wird viel grobe Leinwand gefertigt.

9. Kreis Lüdinghauſen,

ſich mit dem Reg. Bez. Arnsberg und den Kreiſen Beckum, Münſter, Koesfeld und Recklinghauſen verbindend, enthält auf 12,78 geogr. Quadratmeilen meiſt Ackerland, aber auch gute Wieſen, Weiden und Waldungen. Man rechnet, daß in 4 Städten, 16 Kirchdörfern, 79 Bauerſchaften und 52 einzelnen Wirthſchaften 32,300 Menſchen leben.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lüdinghauſen, Stadt mit dem Sitze des landräthlichen Amts an der Stever, hat ein Land- und Stadtger. 2. Kl., ſtarkes Leinwandgewerbe, Färbereien und viele Holzſchuhwerkſtätte, 250 Häuſ., 1,500 Einw. — Drenſteinfurt, Stadt an der Werſe, 168 Häuſ., 1,100 Einw., gleichfalls Anferti-

gung von Holzſchuhen und Leinenweberei.— Olfen, Stadt unfern der Lippe, 200 Häuſ., 1,100 Einw., Leinenweberei, Färberei und Holzſchuhſchneiderei. — Werne, Stadt an der Lippe, 305 Häuſ., 1,700 Einw., beſitzt ein Landger., Leinenwebereien, Bleichereien, Färbereien und Kleinhandel — Hövel, Seppenrade und Herbern, Dörfer mit Kalk- und Ziegelbrennereien; Dorf Nordkirchen hat ein Schloß, Garnſpinnerei und Leinenweberei.

10. Kreis Ahaus,

begreift die Standesherrſchaften Ahaus und Gronau und liegt zwiſchen dem Königreiche der Niederlande und den Kreiſen Steinfurt, Koesfeld und Borken. Die weite moorige und brüchige, 10,95 geogr. Quadratmeilen haltende Ebene wird nur vom Schöppingerberge unterbrochen. Es liegen im Kreiſe 3 Städte, 2 Marktflecken, 14 Kirchdörfer, 51 Bauerſchaften, 18 einzelne Wirthſchaften und 5,900 Wohngebäude, zu denen eine Bevölkerung von 37,186 Seelen gehört.

Merkwürdige Ortſchaften.

Ahaus, Stadt, Hauptort und Reſidenz des Standesherrn, Fürſten Salm-Kirburg, an der Aa; außerdem iſt hier das landräthliche Amt, ein Landger., Leinwand- und Tabakfabrikation, Färbereien, Kalkbrennereien und Ziegeleien, 285 Häuſ., 1,700 Einw. — Breden, Stadt an der Berkel, beſitzt eine höhere katholiſche Schule, 372 Häuſ., 2,200 Einw., und treibt etwas Schiffahrt, Leinenweberei und Handel.— Stadtlohn, Stadt an der Berkel, mit einem Land- und Stadtger., Bleicherei, Leinwand-, Tabak- und Steingutfabrikation, Eiſenſchleifereien und Handel mit Leinwand, Krummholz und Faßdauben. Der Ort hat 300 Häuſ., 2,200 Einw. — Nienburg, Marktfl., ehedem eine Feſtung an der Dinkel, 900 Einw., die Zeug- und Wollenweberei treiben. — Oding, Marktfl. mit einem Schloſſe, 800 Einw. — Die Dörfer, wo beſonders Leinwandweberei zu finden iſt, ſind Ottenſtein-Wigbold und Epe.

Regierungsbezirk Arnsberg,

begreift gleichfalls mehre mediatiſirte Standesherrſchaften und liegt im N. und N. O. zwiſchen den Reg. Bez. Münſter und Minden, im vollen O. zwiſchen dem Fürſtenthume Waldeck und dem Großherzogthume Heſſen, im SO. und S. ſchließt er ſich an das Herzogthum Naſſau und im O. an die Reg. Bez. Koblenz, Köln und Düſſeldorf an. Seine Größe beträgt 138,73 geogr. Quadratmeilen und die Bevölkerung 447,854 Menſchen, meiſtens evangeliſche Glaubensgenoſſen und nur zum kleinern Theil Katholiken. Auf gedachtem Flächenraume befinden ſich 55 Städte, 3,420 Dörfer, Weiler, Vorwerke, 60,420 Privatwohnhäuſer, 854 Kirchen, Kapellen und Synagogen, 835 andre öffentliche Gebäude, 5,129 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine und 29,400 Ställe, Schuppen und Scheuern. Die Kirchen der Evangeliſchen ſind unter 11 Superintendenturen vertheilt, die der Katholiken ſtehen unter dem Bisthum Paderborn; übrigens beſteht der Bezirk aus 14 landräthlichen Kreiſen, in welchen auch bei jedem ein Kreisphyſikus und ein Kreiswundarzt angeſtellt ſind, 10 Rentämtern, 4 Forſt- und 3 Bauinſpektionen. An ſich auszeichnenden Unterrichtsanſtalten finden ſich vor: ein evangeliſches Schullehrerſeminar, ein katholiſches und 3 evangeliſche Gymnaſien. Die oberſten richterlichen Behörden ſind: das Oberlandesgericht zu Hamm und das Hofgericht zu Arnsberg.

1. Kreis Arnsberg,

Gebirgsland, das nur im S. aus engen Thälern zu Ebenen ſich allmälig bildet. Den größern Theil des Kreiſes bedeckt Waldung, daher das Holz Hauptprodukt iſt. Feldbau und Viehzucht ſtehen ſehr zurück. Das wichtigſte Gewäſſer iſt die Ruhr. Der Kreis hält 11,81 geogr. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 22,173 Menſchen, wohnend in 7 Städten, einem Marktflecken, 121 Dörfern, Weilern und Vorwerken.

Merkwürdige Ortſchaften.

Arnsberg, Hauptſtadt des Regierungsbezirks, auf ei-

ner hochgelegnen Inſel der Ruhr. Die Altſtadt, die ein Schloß, ein katholiſches Gymnaſium und ein evangeliſches Schullehrerſeminar enthält, iſt alterthümlich, während die Neuſtadt freundlich und in einem großartigen Stile erbaut iſt. Die Geſamtſtadt hat 350 Häuſ., 4,000 Einw., iſt der Sitz einer kön. Regierung, eines landräthlichen Amts, eines Hof- und eines Kriminalger., eines Juſtizamts, eines Rentamts, einer Forſtinſpektion, einer Provinzialeichungskommiſſion und einer Kataſterkommiſſion. Von Gewerben zeichnen ſich aus die Brauereien, Brennereien, die Tuch- und Leinenwebereien. Nahe der Stadt befinden ſich die Ruinen des alten Schloſſes. — Hirſchberg, Stadt an der Have, 112 Häuſ., 800 Einw., mit ſtarker Leinenweberei. — Neheim, Stadt am Einfluſſe der Mönne in die Ruhr, 188 Häuſ., 1,400 Einw., die ſich mit Sammt- und Wollenweberei beſchäftigen. — Gräfenſtein, Stadt unweit der Wenne in einem Thale, 73 Häuſ., 600 Einw. — Altendorf, Stadt auf einer Anhöhe, 75 Häuſ., 600 Einw., Zeug- und Tuchweberei. — Behlecke, Stadt an der Mönne, 90 Häuſ., 650 Einw., Mineralquelle und Badeanſtalt. — Wagſtein, Stadt auf einem Berge, 190 Häuſ., 1,480 Einw., worunter ſich mehre Kupferſchmide befinden. — Freienſohl, Marktfl., 80 Häuſ., 900 Einw., die einen erklecklichen Handel mit hölzernen Waaren treiben. — Öhlinghauſen, Langſcheidt, Oberuſſeln, Enndorf und Amecke ſind die beſten Dörfer des Kreiſes.

2. Kreis Lippſtadt,

im S. zwar gebirgig, im Allgemeinen aber fruchtbar; er grenzt mit den Reg. Bez. Münſter und Minden und den Kreiſen Brilon, Arnsberg und Soeſt, begreift auf ſeinen 8 geogr. Quadratmeilen Flächenraum 4 Städte, 81 Dörfer, Vorwerke und einzelne Wirthſchaften und 25,567 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lippſtadt, Stadt auf dem linken Lippeufer, 480 Häuſ., 3,500 Einw., ein landräthliches Amt, ein kön. preußiſches und fürſtl. lippiſches Geſamtger., ein adeliges Fräuleinſtift, eine hö-

here Bürgerſchule und ein kön. Salzmagazin. Von Erheblichkeit iſt der Gemüſe- und Obſtbau, der Getreidehandel und die Brantweinbrennerei. — Geſeke, Stadt an der Weid, 498 Häuſ., 3,200 Einw., ein adeliges freiweltliches Damenſtift, ein Juſtizamt, Leinwandweberei, Leinwandhandel, Flachsbau und Töpferei. — Kallenhard, Stadt, 130 Häuſ., 750 Einw. In der Flur befinden ſich gute Mühlſteinbrüche. — Rüthe, Stadt auf einer Anhöhe an der Mönne, 300 Häuſ., 1,900 Einw. Die Bürger treiben beſonders Lohgerberei und Seifenſiederei. — Zu Weſterkollen, Dorf, befindet ſich eine gemeinſchaftliche Saline; zu Benninghauſen, Dorf, iſt ein Landarbeits- und Zuchthaus und zu Erwitte, Dorf, eine Papiermühle und eine Eiſenhütte.

3. Kreis Brilon,

im O. des Bezirks, an das Fürſtenthum Waldeck und Großherzogthum Heſſen, den Reg. Bez. Minden und die Kreiſe Lippſtadt, Arnsberg, Meſchede und Berleburg ſtoßend, hat mehre bedeutende und forſtreiche Berge, die Silber-, Kupfer-, Eiſen-, Blei- und Galmeiausbeute gewähren. Die Viehzucht iſt erheblicher als der Feldbau. Der Kreis, 17,52 geogr. Quadratmeilen groß, enthält 5 Städte, 98 Dörfer, Weiler und Vorwerke und 31,457 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Brilon, Stadt auf einer Anhöhe an der Mönne, zwiſchen mehren Bergen, 388 Häuſ., 2,850 Einw. Man betreibt Blechwaaren- und Nagelfabrikation, Leinenweberei und Bau auf Eiſen, Galmei und Blei. — Stadtberge (Ober- und Untermarsberg), Stadt, 380 Häuſ., 2,500 Einw., hat ein Juſtizamt, eine Irrenanſtalt und das Landhoſpital, auch mehre Schmelzhütten und Hämmer. Vor Zeiten ſtand hier eine von Karl des Großen Hauptfeſtungen, die Ebersburg. — Winterberg, Stadt unfern der Quellen der Ruhr, 146 Häuſ., 1,200 Viehzucht, Wollenweberei und den Hauſirhandel mit Fabrikwaaren treibende Einw. — Mehdebach, Stadt an der Orke, 310 Häuſ., 2,200 Einw., die beſonders Wollenweberei und Potaſchſiederei treiben. — Dörfer von beſonderer Erheblichkeit ſind:

Bruchhauſen, Eleringshauſen, beide von vielen Nagelſchmiden bewohnt; Aſtenberg, ſehr hoch gelegen; Bigge, Beringshauſen, Halmberg, Sylbach und Hoppeke, insgeſamt mit Eiſenhütten und Werken und Bredelar, mit einem Schloſſe.

4. Kreis Soeſt,

mit Ausſchluß des Süden, wo die Arnsberger und Hirſchberger Waldungen eingreifen, eine fruchtbare und reichen Ackerbau gewährende Landſchaft, die mit dem Reg. Bez. Münſter und den Kreiſen Lippſtadt, Arnsberg und Hamm grenzt, iſt 8,6 geogr. Quadratmeilen groß und ernährt in 2 Städten, 163 Dörfern, Bauerſchaften und Vorwerken 35,502 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Soeſt, Stadt, früher eine Feſtung, am Bache gleiches Namens, in einer fruchtreichen Aue, 1,315 Häuſ., 7,500 Einw., ein landräthliches Amt, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtger., ein kön. Rentamt, ein Gymnaſium, ein Schullehrerſeminar, Leinen- und Wollenweberei, Gerberei und Kornhandel. — Werl, Stadt in einer überaus fruchtreichen Gegend, 448 Häuſ., 2,900 Einw., ein Kapuzinermönchskloſter, reichhaltige Salzquellen. — Drüggelte, Oſtingshauſen, Himmelpforten und Saſſendorf ſind Dörfer von Wichtigkelt.

5. Kreis Hamm,

zwiſchen dem Reg. Bez. Münſter und den Kreiſen Dortmund, Iſerlohn und Lippſtadt, iſt größtentheils eben, hat guten Feldbau und erhebliche Waldungen und nur im N. Münſterſche Heiden und wird von der Ruhr und Lippe bewäſſert. Salz und Steinkohlen ſind dem Kreiſe, der 8,2 geogr. Quadratmeilen Flächeninhalt hat, nicht fremd. In 3 Städten, 92 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Wirthſchaften leben 34,757 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Hamm, Stadt am Einfluſſe der Ahſe in die Lippe, beſitzt ein Schloß, 578 Häuſ., 5,200 Einw., ein Kreisamt,

ein Oberlandesger., ein Inquiſitoriat, ein Land- und Stadtger., ein Gymnaſium, ein Franziskanermönchskloſter, einen einträglichen Leinwandhandel, große Bleichereien und Lohgerberei. — Unna, Stadt am Kottelbecke, 596 Häuſ., 4,300 Einw., hat ein Land- und Stadtger., eine kön. Forſtinſpektion, eine Saline, ein Solbad, Bierbrauerei, Brantweinbrennerei und Töpferei. — Kamen, Stadt an der Seſeke, 367 Häuſ., 2,200 Einw. — Frödenberg, Dorf mit einem adeligen Damenſtifte; Langſchede, Dorf mit einem wochentlichen Kornmarkte.

6. Kreis Dortmund,

umgeben von dem Reg. Bez. Münſter und den Kreiſen Bochum, Hagen, Iſerlohn und Hamm, bildet einen der Ackerbaubenutzung und beſonders dem Flachsbau ganz angemeſſenen, meiſt ebenen Boden, der von den Zuflüſſen der Lippe und Ruhr, die erſtere im N. und letztere im S. an der Grenze hinfließen, bewäſſert wird. Der Kreis, 8,2 geogr. Quadratmeilen haltend, beſteht aus 6 Städten, einem Flecken, 134 Dörfern und Bauerſchaften, zu denen insgeſamt eine Bevölkerung von 35,011 Menſchen gehören.

Merkwürdige Ortſchaften.

Dortmund, Stadt mit dem landräthlichen Amte, einem Oberbergamt, einem Hauptſteueramt, einer Forſtinſpektion, einem Gymnaſium, einer Privatirrenanſtalt, liegt angenehm in einer fruchtreichen Gegend. Die in 896 Häuſ. lebenden 5,000 Einw. betreiben Nagel-, Tabak-, Leinwand-, Wollen- und Baumwollenfabriken, Bier- und Eſſigbrauerei, ſtarken Gemüſebau und Handel mit Korn, Material- und Gewürzwaaren. — Weſthofen, Stadt unfern der Ruhr, 138 Häuſ., 900 Einw. — Kaſtrop, Stadt, 112 Häuſ., 800 Einw. — Schwerdte, Stadt, die Ackerbau treibt, an einem Arme der Ruhr, 302 Häuſ., 1,700 Einw. — Hörde, Stadt, die viel Nagelſchmiederei und Steinkohlenbau treibt, an der Emſche gelegen, 195 Häuſ., 1,200 Einw. — Lünen, Stadt an der Lippe, 252 Häuſ., 1,450 Einw., die Strümpfe wir-

ken, Tabak ſpinnen, Leinen weben und Gerberei treiben. — Mengede, Marktfl., 550 Einw. — Bodelſchwing, Dorf mit Schloß des Freiherrn von Bodelſchwing-Plettenberg; Lippholdhauſen, Dorf mit einem Geſundbrunnen; Syburg, Dorf unweit der Ruhr.

7. Kreis Olpe,

an den Reg. Bez. Köln und an die Kreiſe Siegen, Berleburg, Meſchede und Altena grenzend, enthält 12,6 geogr. Quadratmeilen, gebirgig bewaldetes Land, unerheblichen Ackerbau, bedeutende Viehzucht, Gewinn an Eiſen, Kupfer, Blei und Marmor. In 3 Städten, einer Freiheit, 328 Kirchdörfern, Bauerſchaften und einzelnen Wirthſchaften leben 25,258 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Olpe, Stadt an der Bigge, beſitzt das Kreis- und ein Juſtizamt, Kupfer- und Eiſenwerke, Handel mit Eiſenblech, 220 Häuſ., 1,700 Einw. — Attendorn, Stadt an der Vereinigung der Jenne und Bigge, 220 Häuſ., 1,250 Einw., hat ein Juſtizamt und in der Nähe Marmorbrüche. — Drolshagen, Stadt, 80 Häuſ., 500 Einw. — Bilſtein, Freiheit, beſitzt ein Juſtizamt, ein gewerkſchaftliches ſilberhaltiges Bleibergwerk und 400 Einw. — Zu den ſtatiſtiſch wichtigern Dörfern gehören: Ottfingen, mit Stahl-, Eiſen- und Kupfergruben; Riblingshauſen; Meiwormshammer; Sasmiske,, Heitſchott, Eichen, Bonzel und Altenhunden, insgeſamt mit Eiſenhämmern; Altenklensheim, mit einem Bleibergwerk; Werder, mit einer Stahlhütte; Ronard, mit einem Kupferhammer; Ahaus, mit Marmorbrüchen; Dahl und Elminghauſen, mit Breithämmern; Elſpe, mit einer Knopffabrik; Lüttringshauſen, mit einem Blechhammer; Merklingshauſen, mit einem Rohſtahlhammer; Saalhauſen, mit einem Bleibergwerk; Stadde, mit Kupfer-, Breit- und Blechhämmern und Varſte, mit einem Kupferbergwerk und Schmelzhütten.

8. Kreis Bochum,

ganz im N. W. des Bezirks, zwiſchen den Reg. Bez. Düſſeldorf und Münſter und den Kreiſen Hagen und Dortmund gelegen, und enthält mit ſeinen 5,2 geogr. Quadratmeilen Flächenraum nur wenig Hügel bildendes Getreideland, das beſonders viel Flachs, Hanf- und Rübſamen liefert. Zu dem Kreiſe gehören 4 Städte, 146 Dörfer, Bauerſchaften und Höfe und 35,992 Einw.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bochum, eine, in einer fruchtreichen Gegend gelegne Stadt, die das Kreisamt, ein Bergamt, ein Land-, Stadt- und Bergger., eine höhere Bürgerſchule und in 359 Häuſ. von 2,400 Einw. Eiſenwaaren-, Tuch- und Kaſimirfabrikation unterhält. — Hattingen, Stadt unfern des linken Ruhrufers, 352 Häuſ., 2,700 Einw., beſitzt ein Land- und Stadtger., Flanell- und Tuchweberei und Fabrikation kleiner Eiſenwaaren. — Blankenſtein, Stadt am linken Ufer der Ruhr, mit den nahen Ruinen eines alten Schloſſes der Grafen von der Mark. Der Ort hat 92 Häuſ. und 900 Einw., die ſich hauptſächlich mit Senſen- und Feilenfabrikation, Tuch-, Meſolan- und Papiermacherei beſchäftigen. — Wattenſcheid, offne Stadt, 172 Häuſ., 900 Einw. In der Gemarkung befinden ſich Kohlengruben. — Baak, Dorf und Schloßruinen im Rauenthal; Bonsfeld, mit den Burgruinen Iſenburg und Dahlhauſen, mit Kohlenbergbau.

9. Kreis Hagen,

ſüdlich des vorerwähnten Kreiſes, ſich an Düſſeldorf, Altena, Iſerlohn und Dortmund anſchließend, iſt auf 7,3 geogr. Quadratmeilen meiſtens Gebirgsland, zum Arden und der Egge gehörig, daher der Ackerbau unbedeutend iſt, dagegen die Viehzucht, die Forſtbenutzung und die Verarbeitung in Eiſen erheblich zu nennen ſind. 30,148 Menſchen leben in 4 Städten, 743 Kirchdörfern, Freiheiten, Bauerſchaften und Höfen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Hagen, Stadt, mit dem Kreisamte an der Volme, die

ſich in der Nähe in die Ennepe mündet. Hier findet man ein Land- und Stadtger., Tuchwebereien, Amboß-, Stahl- und Senſenfabrikation. — Schwelm, Stadt an einem Bache, 265 Häuſ., 3200 Einw., beſitzt ein Land- und Stadtger., Wirkereien in Baumwolle, Wolle und Leinen, Band, Siamoiſen und Bettzeug; nicht minder erheblich ſind die Stahl-, Eiſen- und Metallfabrikationen, die Gerbereien, die Brauereien und Brennereien, die Leinwand- und Garnbleichen. In der Nähe befindet ſich beim Dorfe Mollenkotten ein Geſundbrunnen. — Herdecke, Stadt an der Ruhr, 338 Häuſ., 2,900 Einw., die ſich mit Tuchwirkerei, der Meſſer- und Schlöſſerfabrikation und Getreidehandel beſchäftigen. — Breckenfeld, Stadt an der Ennepe, 162 Häuſ., 1,100 Einw. Der Ort zeichnet ſich nicht allein durch ſeine gute Vieh- und Bienenzucht, ſondern auch durch ſeine Seiden-, Band- und Zeugwirkereien, Pulver- und Papiermühlen aus. Die ſogenannte Enneperſtraße, an welcher die Orte Würde, Weſterbauer, Vorhalle, Haſpe, Waldebauer ꝛc. liegen, enthält eine Menge von Werkſtätten, in welchen Schloſſerwaaren aller Art, Meſſer und Feilen gearbeitet werden. In der Nähe von Würde befindet ſich auch eine merkwürdige Kalkſteinhöhle und bei Vorhalle ein Geſundbrunnen; das Dorf Sprockhöfel hat gleichfalls bedeutende Metallwaarenfabrikation; zu Wetter, einem Dorfe an der Ruhr, iſt eine Fayence- und eine Maſchinenfabrik etablirt; das Dorf Langerfeld hat Seiden-, Band- und Seidenzeugfabrikation; zu Eulpe, gleichfalls einem Dorfe, gibt es mehre Papiermühlen und Eiſenwerkſtätten.

10. Kreis Meſchede,

bildet eine ſehr gebirgige Landſchaft, mit dem Hamert und der Hunau, zwei Bergformationen, erſtere bei Eslohe, letztere bei Oſterwald; die Ruhr, Lenne, Walme, Leiſe und Elpe bewäſſern. Geringer Ackerbau und die Betreibung der Eiſenfabrikation ſind für dieſe Gegend bezeichnend. Die Grenzen ſind die Kreiſe Arnsberg, Altena, Olpe, Berleburg und Brilon. Der Flächen-

raum von 16 Quadratmeilen enthält 4 Städte, eine Freiheit, 218 Dörfer und eine Bevölkerung von 24,087 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Meſchede, Stadt an der Ruhr, 187 Häuſ., 560 Einw., ein Kreisamt, eine Forſtinſpektion, ein Juſtizamt, eine Privatbebammenlehranſtalt und Tuchfabrikation. — Eversberg, Stadt an der Ruhr, 138 Häuſ., 1,000 Einw., die ſich mit Tuchwirkerei und in Schieferbrüchen beſchäftigen. — Schmalenberg, Stadt an der Lenne, 154 Häuſ., 900 Einw., worunter ſich viel Meſſer- und Nagelſchmide befinden. — Fredeburg (Frödeburg), Stadt unfern des Urſprungs der Wenne, 99 Häuſ., 690 Einw., ein Juſtizamt, Potaſchſiedereien, Schwammfabrikation, Schieferbrecherei und Frachtfuhrweſen. — Bödefeld, Freiheit, 700 Einw. — Lenhauſen, Dorf mit Stahlhämmern; Mittelberge, Dorf mit einer Eiſengießerei; Weſtfeld, Dorf mit Holzwaarenfabrikation; Rönkhauſen, Dorf mit einer Papiermühle; Haller; Dorf mit einer Papiermühle und Esloḃe, ein Dorf und ſonſt großer Ort.

11. Kreis Iſerlohn,

befindet ſich innerhalb der Kreiſe Hagen, Altena, Arnsberg, Hamm und Dortmund, iſt ſehr gebirgig, indem Theile des Arnsberger Waldes ſich in demſelben verbreiten. Die Ruhr iſt der Hauptfluß, dem mehre kleine Gewäſſer angehören. Die Thäler ſind fruchtbar und erſetzen das, was die Anhöhen nicht erzeugen, die dagegen bedeutende Vorräthe von Holz und mehre Produkte des Mineralreichs gewähren. Auf 7,3 geogr. Quadratmeilen leben in 4 Städten, einer Freiheit, 174 Kirchdörfern, Bauerſchaften und Höfen 30,143 Menſchen, die größtentheils der Eiſen-, Stahl- und Kupferfabrikation angehören.

Merkwürdige Ortſchaften.

Iſerlohn, Stadt am Baaren, hat ein landräthliches Amt, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtger., eine lateiniſche Schule, 765 Häuſ., 6,000 Einw., die ſich mit der Fabrikation von Nadeln aller Art, Sporen, Panzern, Schnallen, Doſen, Steigbiegeln, Pfeifendeckeln, Fingerhüten,

Bronze- und Meſſingwaaren und Draht, mit Webereien von Seidenband, Seidentuch, Sammtband, Siamoiſenweberei und Lederverarbeitung und endlich mit Arbeiten in den nahen Schmelzöfen, auf Bleichen, in Papiermühlen, Drahtmühlen, Zinkhütten und Latunhämmern beſchäftigen. — Limburg, Stadt an der Lenne, mit einem Schloſſe, dem Sitze des Standesherrn Fürſten Bentheim-Tecklenburg-Rheda und ſeines Gerichts, hat 240 Häuſ., 1,500 Einw., die ihren Unterhalt in Eiſenhütten, Drahtmühlen und durch Baumwollen- und Leinweberei finden. — Menden, Stadt an der Hunne, 279 Häuſ., 1,900 Einw., die ſich mit der Seiden-, Nähnadel-, Tuch-, Leder- und Sammtfabrikation beſchäftigen. — Balwe, Stadt, 95 Häuſ., 700 Einw., ein Juſtizamt, Eiſen- und Stahlhämmer. — Aveln, Freiheit, 42 Häuſ., 380 Einw. — Die Dörfer Langenhotelhauſen, Rehdingshauſen und Garböck zeichnen ſich durch ihre Eiſenwerke; Sundwich wegen der in der Nähe befindlichen Höhle, das Felſenmeer genannt, und Apricke und Berge wegen ihrer Kalkſteinbrüche aus.

12. Kreis Altena

liegt an den Reg. Bez. Köln und Düſſeldorf und an den Kreiſen Olpe, Meſchede, Arnsberg, Iſerlohn und Hagen, begreift 10,3 geogr. Quadratmeilen rauhen Gebirgslandes mit dem höchſten Punkte der Ebelache. Nur kleine Flüſſe, wie die Lenne, Nette, Elſe, bewäſſern den den Feldfrüchten nicht zuträglichen, wol aber der Viehzucht, der Forſtbewirthſchaftung und der Fabrikthätigkeit angehörigen Kreis, der in 5 Städten, 849 Kirchdörfern, Dörfern, Vorwerken und einzelnen Höfen eine Bevölkerung von 29,871 Menſchen hat.

Merkwürdige Ortſchaften.

Altena, Stadt an der Lenne, in welche hier die Nette fällt, hat das Kreisamt, ein Land- und Stadtger. 156 Häuſ., 3,000 Einw., die Eiſen- und Stahlfabrikation, ſo wie andre Metallverarbeitungen treiben. Sehenswerth ſind die Schauer-, Schleif- und Fingerhutmühlen und die Blech-, Eiſen- und Raffinirhämmer. — Lüdenſcheidt, von mehren Anhöhen einge-

ſchloſſene Stadt, 270 Häuſ., 2,000 Einw., ein Land- und Stadtger., Meſſer-, Metallwaaren- und Eiſenfabrikation, Draht- und Pulvermühlen, Galmeigräberei und Baumwollenſpinnerei. — Neurade, Stadt, 280 Häuſ., 1,800 Einw., die ſich beſonders mit Leinweberei, Bleicherei und in Eiſenhämmern beſchäftigen. — Plettenberg, Stadt an der Elſe, hat ein Schloß, 230 Häuſ., 1,400 Einw., ein Land- und Stadtger., Rohſtahl-, Senſen-, Kupferwaaren-, Tuch- und Lederfabrikation. — Meinerzhagen, Stadt an der Volme, 112 Häuſ., 800 Einw. In der Nähe befinden ſich große Eiſenſchmiedereien. Dörfer mit erheblichen Oſemundfeuern ſind: Einſahl, Badingshauſen, Hullſcheid, Kierſpe und Liſtringhauſen; Halver iſt ein Dorf, das ſich durch ſeine Eiſenwaarenfabrikation berühmt macht und zu Elverlingſen ſieht man Eiſenblech- und Eiſenwaarenfabriken.

13. Kreis Siegen,

welcher das von Naſſau abgetretne Fürſtenthum Siegen begreift; er liegt ganz ſüdlich des Bezirks, zwiſchen Naſſau, dem Reg. Bez. Koblenz und den Kreiſen Olpe und Berleburg. Der Weſterwald bedeckt den geſamten Kreis, der 10,7 geogr. Quadratmeilen hält. Die Thäler eignen ſich zur Feldwirthſchaft, die Anhöhen zur Forſtwirthſchaft. Die Bewohner, 35,752 an der Zahl, bearbeiten zum größern Theil Metalle und fertigen Holzwaaren. Der Kreis enthält eine Stadt, eine Freiheit, 167 Dörfer, Bauerſchaften und einzelne Vorwerke.

Merkwürdige Ortſchaften.

Siegen, Stadt an der Sieg, zählt 590 Häuſ., 2,400 Einw., hat das Kreisamt, ein Rentamt, ein Juſtizamt, ein Bergamt, eine Superintendentur, eine Forſtinſpektion. Beſonders betrieben werden hier die Feilenfabriken, die Wollen- und Baumwollenmanufakturen, die Garnbleichen und die Lohgerbereien. — Hilchenbach, Freiheit, auf dem Weſterwalde, 129 Häuſ., 950 Einw., die Tabakfabrikation, Löffelſchneiderei, Woll- und Leinweberei und Lohgerberei betreiben. — Freudenberg, Dorf mit einem Schloß und mehren Rohſtahl- und

Stahlraffinirhämmern. — Holbershauſen, Dorf mit einer Holzlöffelfabrik; Lüdenfeld, Dorf mit einer Bleiſchmelzhütte; Müſen, Dorf, in deſſen Nähe ſich der berühmte Stahlberg befindet; Weidenau, Kirchſpiel mit Kupfer- und Eiſenſchmelzhütten und Eiſengießereien, und Burbach, Dorf mit einem Bleibergwerke.

14. Kreis Berleburg (Wittgenſtein), begreift die beiden Standesherrſchaften Wittgenſtein-Berleburg und Wittgenſtein-Wittgenſtein, grenzt mit dem Großherzogthum Heſſen, mit Naſſau und den Kreiſen Siegen, Olpe, Meſchede und Brilon. Die 6,69 geogr. Quadratmeilen Flächenraum ſind ein von der Lahn und Eder bewäſſertes Gebirgsland, mit unerheblicher Ackerbaunutzung, ſtarker Viehzucht und bedeutenden Waldungen. Der Schoos der Erde liefert Silber und Kupfererze und Eiſenſtein, deren Verarbeitung, ſo wie die Garnſpinnerei, die Leinenweberei und Holzarbeiten, die Thätigkeit der 17,733 Bewohner des Kreiſes, die in 2 Städten, 121 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Wirthſchaften ſich aufhalten, in Anſpruch nehmen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Berleburg, Stadt und Reſidenz des Standesherrn Wittgenſtein-Berleburg, der Sitz des Landraths und der ſtandesherrlichen Juſtizkanzlei am Berlebache. In 212 Häuſ. halten ſich 1,400 Einw. auf, die ſich hauptſächlich mit Wollenzeugfabriken und in Eiſenhämmern beſchäftigen. — Laasphe, Stadt an der Lahn, 152 Häuſ., 1,264 Einw. — Wittgenſtein, Reſidenzſchloß des Standesherrn von Wittgenſtein-Wittgenſtein, auf einem Berge gelegen; Feidinger und Hilzhof, fürſtl. Jagdſchlöſſer; Dozlar, Dorf mit einem Eiſenhammer, desgleichen auch Arfeld.

Regierungsbezirk Minden,

begreift die ehemaligen Fürſtenthümer Münſter, Paderborn und Korvey, die Grafſchaften Starenberg und Rehda und das Amt Reckenberg. Der Bezirk grenzt mit dem Königreiche

Hannover, den Fürſtenthümern Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold, dem Herzogthume Braunſchweig, Kurheſſen, dem Fürſtenthum Waldeck und den Reg. Bez. Arnsberg und Münſter. Die Größe beträgt 93,42 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 387,870 Menſchen. Man theilt den Bezirk ein in 12 landräthliche Kreiſe, zu welchen 35 Städte, 3 Flecken, 1,027 Kirchdörfer, Bauerſchaften und einzelne Vorwerke, 399 Kirchen, Bethäuſer und Kapellen, 1,087 andre öffentliche Gebäude, 56,723 Privatwohnungen, 6,932 Fabrikgebäude, Mühlen und Privatmagazine und 17,840 Ställe, Scheunen und Schuppen gehören. Rentämter zählt man im Bezirke 12, Superintendenturen 4, dagegen die geringe Anzahl Katholiken unter dem Biſchof von Paderborn ſteht; auch befindet ſich in ſo eben erwähntem Orte ein Diözeſaninſtitut. An höhern Schulanſtalten gibt es 4 Gymnaſien, 15 Bürgerſchulen, 2 Freiſchulen, ein katholiſches Schullehrerſeminar, eine weibliche Erziehungsanſtalt, eine Induſtrieſchule, eine weibliche und 3 Hebammeninſtitute im Bezirk. Das Landbauweſen hat 4 Bezirke, das Chauſſeeweſen einen Geſchäftskreis. Zu Minden befindet ſich eine Provinzialeichungskommiſſion und eine Kataſterkommiſſion. Herfort hat ein Zucht- und Arbeithaus und eine Inquiſitoriatgefangenanſtalt. Das Zollweſen theilt ſich in 3 Bezirke, mit 50 Nebenzollämtern. Richterliche Oberbehörde iſt das Landgericht zu Paderborn.

1. Kreis Minden,

am nördlichſt gelegenſten im Bezirk, grenzt mit Hannover, den Lippeſchen Fürſtenthümern und den Kreiſen Herford, Bünde und Rahden. Man bezeichnet dieſe Pflege als ſehr fruchtbar, da ſeine Erhabenheiten nur aus den keine bedeutende Höhe erreichenden Äſten des Auſtergebirges und aus der berühmten Porta Weſtphalika beſtehen und nur einige wenige Stellen Moore und Brüche haben. Die Weſer durchſtrömt den Kreis in der Hauptrichtung von S. nach N. und nimmt mehre kleine Flüſſe auf. Von Wichtigkeit iſt der Getreide- und Flachsbau, und die Schweinezucht iſt hier einheimiſch. Die Größe des Kreiſes beträgt 10,75

geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 45,436 Menſchen, die in 4 Städten, 76 Kirchdörfern und Bauerſchaften ſich aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Minden, alte, unregelmäßig gebaute Bezirkshauptſtadt, befeſtigt, am linken Weſerufer und von dem kleinen Flüßchen Baſtau durchſtrömt. Man findet hier den Sitz einer Regierung, eines landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtger., eines Hauptzollamts, einer Provinzialeichungskommiſſion, eines Grenzpoſtamts, einer Superintendentur, eines Provinzialbankkomtoirs, eines kön. Rentamts, eines Gymnaſium, einer Hebammenlehranſtalt, eines Vereins für Vaterlandsgeſchichte und Alterthümer. Privatwohnungen gibt es 945, Einw. 7,500. Die Maſſe des Volks, die nicht vom Vertrieb der Leinſaat, des Garns, Getreides und Brantweins Erwerbsgegenſtand findet, beſchäftigt ſich in Tabakfabriken, in Zuckerſiedereien, mit Lederbereitung und Schiffahrt. — Schlüſſelburg, Stadt unweit der Weſer, hat ein Schloß, 146 Häuſ., 900 Feldbau treibende Einw. — Hausbergen, offne Stadt am rechten Ufer der Weſer, nahe der Porta Weſtphalika, 121 Häuſ., 900 Einw., der Sitz einer Forſtinſpektion; Stärke- und Puderfabrikation, Kalkbrennereien, Leinen- und Garnhandel. — Petershagen, Stadt am linken Ufer der Weſer, mit einem Schloß, 266 Häuſ., 1,400 Einw., ein Land- und Stadtger., eine Superintendentur, ein kön. Rentamt und als Nahrungzweige Fiſcherei, Leinweberei, Tabakſpinnerei und Gerberei. — Unter den Dorfſchaften verdienen Erwähnung: Tobtenhauſen, am linken Ufer der Weſer, mit dem Schlachtfelde vom Jahre 1759; Barkhauſen, mit ergibigen Kohlengruben; Gernheim, mit einer Glasfabrik; Remmen, mit einer Schwefelquelle; Eidinghauſen, mit Soolquellen; — Bergkirchen, mit einer Heilquelle, und Querrenheim, mit einem weltlich evangeliſchen Frauenſtift.

2. Kreis Herford,

an Lippe-Detmold, Kurheſſen und an die Kreiſe Bünde, Min-

den, Bielefeld und Halle ſtoßend, bildet eine von einem Gebirgsrücken durchſchnittene Landſchaft, die im O. die Weſer hat, übrigens ihre Bewäſſerung von mehren andern kleinen Flüſſen erhält. Der Boden erzeugt ausreichend Halmfrüchte und Flachs zur Exportation. Das Mineralreich gewährt Salz, Steinkohlen, Kobalt, Walkerde, Vitriol, Gips, Magneſia, Glauberſalz und Ocker. Die Größe des Kreiſes beträgt 4,37 geogr. Quadratmeilen, worauf 2 Städte, 23 Dörfer, Bauerſchaften und einzelne Höfe befindlich ſind. Hiezu gehören 25,149 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Herford, Stadt mit dem Kreisamte, am Zuſammenfluſſe der Werra und Aa, in einer ſumpfigen Niederung gelegen. Anzumerken iſt hier ein evangeliſches Gymnaſium, eine Superintendentur, ein Inquiſitoriat, 1,039 Häuſ., 6,570 Einw., die ſich mit Maſchinenweberei, Baumwollenſpinnerei, Leinwand-, Öl- und Tabakfabrikation, Gerberei und Garnhandel ernähren. — Blotho, Stadt am linken Weſerufer, 241 Häuſ., 1,600 Einw., ein Land- und Stadtger., Schiffahrt und Handel mit Leinwand und Garn; nicht unerheblich ſind die hieſigen Zucker-, Siegellack-, Seife-, Cichorien- und Eſſigfabriken. Bei dem Orte befindet ſich eine Stahlquelle, die als Geſundbrunnen benutzt wird. — Rehme, Dorf mit 1,200 Einw., mit einem großen Salzwerke.

3. Kreis Rahden,

im N. W. des Bezirks, zwiſchen Hannover und den Kreiſen Minden und Bünde befindlich, bildet eine 9,87 geogr. Quadratmeilen haltende Niederung mit mehren Heiden und Mooren; jedoch iſt der Ackerbau und beſonders die Flachsproduktion gedeihlich. Die große und die kleine Aa ſind die erheblichſten Gewäſſer. Die Schweinezucht iſt ein Haupterwerb des Landmanns. An bewohnten Orten finden ſich im Kreiſe 2 Städte, 86 Dörfer, Bauerſchaften und Höfe, mit einer Bevölkerung von 37,517 Menſchen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Lübbecke, Stadt an der Mühlenbach, hat den Sitz

eines Land- und Stadtger., einer Bürgerſchule, 270 Häuſ., 2,000 Einw., die Tuch fabriziren, Brantwein brennen, Löwentin weben und Gerbereien betreiben. — Oldendorf, Stadt, 125 Häuſ., 700 Einw., Löwentleinenweberei. — Rahden, Marktfl., mit dem Sitze des Kreisamts und eines kön. Rentamts. — Bänkhauſen, Dorf, wo ſich der Landrath aufhält.

4. Kreis Höxter,

im ſüdweſtlichen Theile des Bezirks, grenzend mit Lippe-Detmold, Braunſchweig, Kurheſſen und den Kreiſen Brackel und Warburg, iſt gebirgig, baut aber doch ausreichend Feldfrüchte, unterhält eine bedeutende Vieh- und Bienenzucht. Die Waldungen ſind ſtrichweiſe ausgebreitet. Vorherrſchende Erwerbzweige ſind: Leinenweberei, Garnſpinnerei, Potaſchſiederei und ſtädtiſche Gewerbe. Die Größe beträgt 6,28 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 22,031 Menſchen, die ſich in 2 Städten, einer Abtei, 48 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Höfen aufhalten.

Merkwürdige Ortſchaften.

Höxter, Stadt an der Weſer und von der Böllerbach und Grove durchſtrömt, beſitzt das Kreisamt, ein Land- und Stadtger., Schiffahrt, Handel mit Holz und Leinwand, Brennerei, Brauerei, Wachslicht- und Cichorienfabrikation. — Beverungen, Stadt an der Bever und Weſer, begreift 250 Häuſ., 1,800 Einw., ein Land- und Stadtger. und beſchäftigt ſich hauptſächlich mit Schiffahrt, Handel mit Holz, Korn, Eiſen und Kolonialwaaren, Seifenſiederei und Lederbereitung. — Korvey, früher Abtei, jetzt Hauptort des den Landgrafen von Heſſen-Rothenburg gehörigen Fürſtenthums gleiches Namens an der Weſer, in einer romantiſchen Gegend. — Als Dörfer von beſondrer Erheblichkeit zeichnen ſich aus: Dahlhauſen, wegen ſeiner bedeutenden Korb- und Siebmachereien; Godelheim, wegen ſeines Mineralbrunnen; Albaxen an der Saumer, wegen ſeiner reichen Braunkohlenmine; Fürſtenau, wegen ſeiner ſtarken Strumpfſtrickerei, und Hei-

ſtelle, in geſchichtlicher Hinſicht, da hier Karl des Großen berühmtes Lager war.

5. Kreis Bünde,

an einem der ſchmalſten Theile des Bezirks, eingeſchloſſen von Hannover, Lippe-Detmold und den Kreiſen Herford, Minden, Rahden und Halle. Seine Oberfläche iſt eben und hat nur einzelne Berge. Im N. liegt die bedeutende Waldung des Dünnerholz; Werre und Elſe ſind die Flüſſe, die den Kreis bewäſſern, der 6,$_{62}$ geogr. Quadratmeilen Flächenraum, 2 Städte, 90 Dörfer, Bauerſchaften und einzelne Meiereien und dabei eine Bevölkerung von 38,969 Menſchen enthält.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bünde, Stadt an der Elſe, 120 Häuſ., 1,100 Einw., ein Kreisamt, ein Stadt- und Landger., ein Geſundbrunnen, Flachsbau und Leinenweberei. — Enger, Stadt mit Denkmal und den Gebeinen Wittekinds in der hieſigen Kirche, 148 Häuſ., 1,400 Einw., die hauptſächlich Leinenweberei, Flachsbau und Garnhandel treiben. — Gofeld, Dorf, auf deſſen Gemarkung 1759 der Herzog von Braunſchweig die franzöſiſche Armee unter dem Herzoge von Briſac ſchlug; Mönighüfen, Dorf mit einem Erbbegräbniſſe der fürſtl. Holſteinſchen Familie.

6. Kreis Brackel,

ein Gebirgsland mit dem Teutoburger Walde zuſammenhängend, zwiſchen Lippe-Detmold und den Kreiſen Höxter, Warburg und Paderborn gelegen. Als Flüſſe verdienen nur die Nethe, Brucht und Aa Erwähnung. Die Feldfruchterzeugung iſt nur gering, nicht unwichtig iſt dagegen die Vieh- und Bienenzucht. Der Erwerb beſteht hauptſächlich in Holzſpalterei, Glas-, Papier- und Potaſchfabrikation, in Eiſenarbeit, Strumpfſtrickerei, Spitzen- und Kantenklöppelei. Die Größe des Kreiſes, zu dem 5 Städte, 50 Kirchdörfer, Bauerſchaften und Weiler und 20,676 Bewohner gehören, beträgt 6,$_{25}$ geogr. Quadratmeilen.

Merkwürdige Ortſchaften.

Brackel, Stadt am Einfluſſe der Brucht in die Nethe,

führt den Sitz des Kreisamts, eines Rentamts, eines Land- und Stadtger., eines Kapuzinermönchsklosters, 380 Häuſ., 2,700 von Brauerei, Brennerei, Eſſigbereitung, der Glasfabrikation und hauptſächlich vom Flachsbaue ſich ernährende Einw. — Driburg, Stadt an der Aa und am Fuße des Stollberges, 226 Häuſ., 1,586 Einw. Bekannt iſt der Ort durch ſeine berühmte Mineralquelle. In der Nähe befindet ſich die Ruine des alten Schloſſes Iburg. — Lügde, Stadt an der Emmer, auf einer Parzelle an der Grenze von Detmold und Braunſchweig, 280 Häuſ., 2,000 Einw. Die Spitzen- und Kantenklöppelei ſind hier einheimiſch. — Steinheim, Stadt an der Emmer, 270 Häuſ., 2,000 Einw., die ſtädtiſche Gewerbe und Fiſcherei treiben. — Nieheim, offne Feldbau treibende Stadt, hat ein Landger., 218 Häuſ., 1,400 Einw. — Die Dörfer Mühlenberg, Emde und Siebenſtern beſitzen Glashütten.

7. Kreis Paderborn,

links von dem Kreiſe Brackel, umſchloſſen von Lippe-Detmold und den Kreiſen Wiedenbrück, Büren und Brackel, hat im S. und O. die Abſtufungen des Eggegebirges, iſt übrigens aber eben, führt dabei bedeutende Holzungen, wie den Eggewald und die Burgerheide, und ausgebreitete Brüche, namentlich die alte Senne. Ens, Lippe, Pader und Alme ſind die Gewäſſer des Kreiſes. Der Feldbau liefert nicht ausreichend, die Viehzucht iſt nur mittelmäßig, deſto bedeutender aber die Bienenzucht. Die vorzüglichſten Beſchäftigungen ſind: Hanfweberei, Garn- und Wollenſpinnerei, Korbflechterei und Holzſchuhſchneiderei. Auf 9,72 geogr. Quadratmeilen leben in 2 Städten, 2 Marktflecken, 52 Kirchdörfern und Bauerſchaften 29,719 Bewohner.

Merkwürdige Ortſchaften.

Paderborn, Stadt und ehemaliger Hauptort eines Fürſtenthums, am Urſprunge der Pader, iſt der Sitz eines Oberlandesger., eines Biſchofs nebſt Domkapitel, eines landräthlichen Amtes, eines Hauptzollamts, eines Inquiſitoriats, eines

Rentamts, eines Prieſterſeminars, eines katholiſchen Gymnaſiums, einer Provinzialkrankenanſtalt, eines Hebammeninſtituts, eines Vereins für vaterländiſche Geſchichte und Alterthümer, 2 Mönchsklöſter und eines Nonnenkloſters mit weiblicher Erziehungsanſtalt. Privathäuſer findet man 875, Einwohner 6,200, die ſtarke Brauerei und Brennerei, Tabak- und Stärkefabrikation und Kramhandel treiben. — Lippſpringe, Stadt unfern der Quellen der Lippe, 192 Häuſ., 1,300 Feldbau treibende Einw. — Delbrück, Marktfl. am Hauſtenbache, 286 Häuſ., 1,900 Einw., die meiſtens Tabak ſpinnen und Hanf und Leinen weben. — Neuhaus, Marktfl. am Einfluſſe der Pader in die Lippe, mit einem Schloß, 190 Häuſ., 1,400 Einw. Hier iſt der Sitz einer Forſtinſpektion. — Dörfer von Erheblichkeit ſind: Stuckenbrock, Kirchborchen, Elſen und Altenbecken.

8. Kreis Warburg,

nimmt den ſüdöſtlichſten Theil des Bezirks ein und hat zur Grenze Kurheſſen, Waldeck und die Kreiſe Büren, Brackel und Höxter. Nur im weſtlichen Theile ſind Berge, übrigens iſt alles eben; man erbaut Feldfrüchte aller Art, treibt Vieh- und Bienenzucht, Potaſchſiederei und Ölſchlägerei. Der Hauptfluß des Kreiſes, der 8,45 geogr. Quadratmeilen hält, iſt die Diemel. 29,356 Menſchen bewohnen 7 Städte, 60 Dörfer und Weiler.

Merkwürdige Ortſchaften.

Warburg, Stadt an der Diemel und der Warburger Börde, hat das landräthliche Amt, ein katholiſches Progymnaſium, ein Land- und Stadtger., ein Hauptzollamt, 460 Häuſ., 2,500 Einw. Man treibt hier beſonders Leinwand- und Tabakfabrikation, Vieh-, Getreide- und Eiſenhandel, Brauerei und Krämerei. — Borgentroich, Stadt an der Bewer, 245 Häuſ., 2,100 Landwirthſchaft treibende Einw. — Dringenberg, Stadt an der Öſe, 105 Häuſ, 800 Einw. — Borgholz, Stadt an der Bewer, 165 Häuſ., 1,400 Einw., unter welchen ſich viel Potaſchſieder und Eiſenhändler befinden. — Beckelsheim, Stadt, 145 Häuſ., 1,300 Einw., Getreide-

und Viehhandel. — Willebadeſſen, Stadt an der Nethe, 132 Häuſ., 1,150 Einw. — Gehrden, Stadt an der Öſe, 128 Häuſ., 800 Einw. — Daſeburg; Dahlheim; Döſenburg; Kahlenberg, ehedem eine Stadt; Neuenherſe, vormals ein Frauenſtift; Schmechten, mit einem Sauerbrunnen, und Bühne, mit Potaſchſiedereien, ſind die vorzüglichſten Dörfer.

9. Kreis Büren,

liegt im S. W., wo er mit dem Reg. Bez. Arnsberg zuſammenſtoßt, ſonſt umgeben ihn die Kreiſe Wiedenbrück, Paderborn und Warburg. Der S. und W. enthält Gebirge des Sauerlandes, im vollen S. ziehen ſich Äſte des Teutoburger Waldes in den Kreis; hingegen enthält der N. O. eine Menge Moore und Heiden. So beſchaffen und von der Lippe, Alme, Alfte, Sauer, Aa und an der Grenze von der Diemel bewäſſert, reicht er dennoch im Allgemeinen zu einem guten Getreideboden aus. Die Viehzucht, beſonders die Schaf- und Eſelzucht, iſt beträchtlich; auch der Bienenſtock iſt hier einheimiſch. Der Flächeninhalt beträgt 12,25 geogr. Quadratmeilen, die Bewohnerzahl 31,142, der Ortſchaften gibt es 4 Städte, einen Marktflecken, 70 Kirchdörfer, Bauerſchaften und Weiler.

Merkwürdige Ortſchaften.

Büren, Stadt am Zuſammenfluſſe der Alme und Alfte, begreift das Kreisamt, ein Land- und Stadtger. und ein kön. Schullehrerſeminar. Die 1,400 Einw., die 180 Häuſ. bewohnen, treiben beſonders Leinenweberei. — Salzkotten, Stadt an der Heider, zeichnet ſich durch eine Saline und ſtarke Brantweinbrennerei aus. Der Ort hat 208 Häuſ., 1,500 Einw. — Wünnenberg, Stadt an der Aa und im Sintfelde, 170 Häuſ., 1,000 Einw. — Lichtenau, Stadt an der Sauer, 175 Häuſ., 1,300 Einw., die auch Getreide- und Glashandel treiben. — Kleinenberg, Marktfl., 170 Häuſ., 900 Einw., worunter ſich viele Glashändler befinden. — Die Dörfer Boken, an der Lippe, und Wewelsburg, haben Schlöſſer; die Dörfer Uhrenberg, Fürſtenberg und Altbödeken, Glashütten.

10. Kreis Wiedenbrück,

hat zu Grenzen den Reg. Bez. Münſter, Lippe-Detmold und die Kreiſe Bielefeld, Paderborn und Büren, iſt ganz eben, beſitzt ſehr viele Heiden und Moore und iſt nur dem Buchweizen gedeihlich; Korn und Flachs kommen nur in geringem Maße fort. Der Kreis zeichnet ſich beſonders durch ſeine Garnſpinnerei aus. Der Flächenraum beträgt 9,68 geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerung 33,633 Menſchen, der katholiſchen Kirche zugethan, vertheilt in 3 Städten, 2 Marktflecken, 6 Kirchdörfern, 29 Bauerſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Wiedenbrück, Stadt an der Ems, hat das Kreisamt, ein Land- und Stadtger., eine höhere Bürgerſchule, ein Franziskanermönchskloſter, 355 Häuſ., 1,950 Einw., Wollſtrumpfmanufakturen, Garn- und Tabakſpinnerei werden lebhaft betrieben. — Rheda, Stadt an der Ems und Hauptort der Standesherrſchaft gleiches Namens, dem Fürſten von Bentheim-Tecklenburg gehörig, hat ein ſtandesherrliches Gericht, ein Schloß, 237 Häuſ., 1,700 Einw., bedeutende Leinenweberei und Garnſpinnerei. — Rietberg, Stadt an der Ems, dem Fürſten von Kaunitz gehörig, hat gleichfalls ein ſtandesherrliches Gericht, ein Progymnaſium, Leinwandfabrikation, Bleichereien, Tabakſpinnerei und Brantweinbrennerei. Der Ort zählt 250 Häuſ., 1,450 Einw. — Jütersloh, Marktfl., zur Herrſchaft Rheda gehörig, 350 Häuſ., 1,800 Einw., treibt lebhaften Handel mit Schinken, Geſpinſt und Pumpernickel. — Neuenkirchen, Marktfl., 132 Häuſ., 1,200 Einw. — Kaunitz, Schloß; Bornholte, Dorf und fürſtl. Jagdſchloß.

11. Kreis Bielefeld,

liegt zwiſchen dem Fürſtenthume Lippe-Detmold, dem Reg. Bez. Münſter und den Kreiſen Halle, Herford und Wiedenbrück; er iſt mehr gebirgig als eben, denn es zieht ſich eine aus dem Lippeſchen kommende Bergkette von S. O. nach S. W. durch den Kreis. Von beſondrer Wichtigkeit iſt der Getreide-, Flachs- und Hanfbau; eigenthümlich iſt aber dem Kreiſe ſeine bedeutende Leinen-

fabrikation. Der Flächeninhalt beträgt 5,13 geogr. Quadratmeilen, mit einer Stadt, einem Marktflecken, 5 Kirchſpielen, 16 Bauerſchaften und 33,292 Bewohnern.

Merkwürdige Ortſchaften.

Bielefeld, Stadt an der Lutter, iſt der Sitz des Landraths, hat ein Land- und Stadtger., ein Rentamt, ein Gymnaſium, ein Hebammenlehrinſtitut, ein Franziskanermönchskloſter, 790 Häuſ., 5,500 Einw. Der Ort hat, man kann ſagen, Weltberühmtheit durch ſeinen Leinen- und Damaſthandel und Bielefelder Leinwand kennen die Kaufleute in Oſt- und Weſtindien; nachſtehende Erwerbzweige ſind: die Fabrikationen von Eiſenwaaren, Wollen-, Ledergegenſtände, Seifenſiedereien und Bleichereien. Südlich der Stadt liegt erhaben das alte Schloß Sparenberg. — Schildeſche, Marktfl. an der Aa, 290 Häuſ. und 2,000 größtentheils mit der Leinenweberei und der Garnſpinnerei ſich beſchäftigende Einw. — Unter den Dörfern, die beſonders die Leinenweberei und Garnſpinnerei kultiviren, zeichnen ſich aus: Brackwede, Heepen, Iſelhorſt und Mülſe an der Lutter, letzteres auch mit großen Bleichereien.

12. Kreis Halle,

liegt im mittlern Theile des Bezirks, zwiſchen Hannover, dem Reg. Bez. Münſter und den Kreiſen Herford und Bielefeld. Mehre Bergzüge lagern ſich im weſtlichen Theile ab und verbreiten ſich als mäßige Anhöhen über den geſamten Kreis. Hanf und Flachs gedeihen hier beſſer als Halmfrüchte. Pferde- und Hornviehzucht iſt bedeutend; die meiſten Menſchenhände nimmt aber die Leinenweberei und Garnſpinnerei in Anſpruch. Der Flächenraum beträgt 5,72 geogr. Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 28,128 Menſchen, wohnend in 4 Städten, 4 Kirchdörfern und 23 Bauerſchaften und einzelnen Wirthſchaften.

Merkwürdige Ortſchaften.

Halle, Stadt in einer weiten Ebene, beſitzt das landräthliche Amt, ein Land- und Stadtger., 252 Häuſ. und 1,200 Einw., die Leinenweberei, Leinwandhandel, Gerberei und Hanfbau treiben. — Werther, Stadt an der Aa, 206 Häuſ.,

1,500 Einw. Die Hauptbeſchäftigung iſt auch hier Garn- und Leinwandhandel und Flachsbau. — Versmold, Stadt, 185 Häuſ., 1,400 Einw., gleichfalls bedeutender Handel mit Löwentleinen, nebenbei auch Tabakſpinnerei und Handel mit Butter. — Borkholzhauſen, Stadt, 148 Häuſer, 1,150 Einw., die Leinwandhandel treiben. — Brockhagen, Dorf, mit erheblichem Hopfenbau; Steinhagen, Dorf, mit umfaſſender Leinwandweberei, und Kuhoff, mit den Trümmern des Bergſchloſſes Ravensberg.

IX. Das Fürſtenthum Neufchatel (Neuenburg),

von 24° 7′ bis 24° 45′ öſtl. Länge und 46° 51′ bis 47° 10′ nördl. Br. (Wird bei der Schweiz mit abgehandelt.)

Am Schluſſe der Darſtellung des preußiſchen Staatenverbands, hauptſächlich bei Berückſichtigung ſeiner Lage, ſeiner Landeskultur, ſeiner Verfaſſung und ſeiner Verwaltung, wird man aus den ſpeziellen Angaben zu gewiſſen allgemeinen Reſultaten geführt, die auf den Standpunkt hinweiſen, auf dem ſich Volk und Regierung befinden.

Die ganz unregelmäßige Geſtaltung des Landes, die weite Ausdehnung von Weſten nach Oſten, im Verhältniß der von Süden nach Norden, die verſchiednen Beſtandtheile, aus denen der Staat in verſchiednen Zeiträumen zuſammengekommen iſt, der lange, nach vielen Richtungen ſich beugende und dem Flächenraum unangemeſſene Grenzzug und die mancherlei Lokalberührungspunkte mit vielen andern größern und kleinern Staaten, muß die Regierungsverwaltung außerordentlich erſchweren und ſie zu Maßregeln, wie z. B. ein zahlreiches Heer, ein bedeutendes Dienerperſonal, eine koſtbare Grenzzollbewachung ꝛc. nöthigen, die bei günſtigerer Lage theilweiſe entübrigt werden und

ſich für den Staatshaushalt beſſer geſtalten würden; und wenn dennoch die verſchiedenartigen Landestheile, die, einzeln genommen, ihre eigenthümlichen Berückſichtigungen erheiſchen, nur eine Einheit des Staatenverbandes bilden, ſo kann hierin nur die weiſe, umſichtige, dem Zeitgeiſte angemeſſene obere Regierungsleitung als Hauptmotiv zu erkennen ſein.

Den Boden anbelangend, ſo iſt dieſer der Fruchtkultur nur theilweiſe und dies beſonders in den mittlern Provinzen des Reiches günſtig, und mit vieler Wahrſcheinlichkeit läßt ſich annehmen, daß der größere Theil der Ländermaſſe aus magern Strichen beſteht, denen nur durch fleißige und verſtändige Behandlung nicht allein der Bedarf, ſondern ſogar an den meiſten Orten ein Überfluß zur Exportation abgewonnen wird. Roggen iſt durchgehends die Hauptfrucht und die Dreifelderwirthſchaft auf den Landgütern am gebräuchlichſten. — Weit günſtiger noch ſtellt ſich in allen Landestheilen der Viehſtand dar; er iſt ſeit den Kriegsjahren in fortwährendem Steigen und nur in den Fabrikgegenden ſtellen ſich die Vergleichungszahlen etwas zurück. Die Rindvieh-, Pferde-, Schaf- und Schweinezucht ſind dem Boden am angemeſſenſten und daher am beliebteſten. Wenn die großen, größtentheils auch forſtwirthſchaftlich genutzten Waldungen im Oſten des Reichs bedeutende Überſchüſſe an Holz gewähren, ſo zeichnet ſich dagegen der Weſten durch ſeinen reichen Weinbau an den Ufern des Rheins und der Moſel aus. — Bergwerksprodukte ſind, mit einigen Ausnahmen, Ergebniſſe des Gebirgslandes. Im Allgemeinen zeigt ſich ein thätiger und rentirender Betrieb.

Das Gewerb- und Fabrikweſen, welches durch die mehrjährigen Kriegserſchütterungen geſunken und beſonders in den Rheinprovinzen, wo es vorherrſchend iſt, durch die franzöſiſchen Konjunkturen, verbunden mit dem geſperrten Seehandel, gedrückt war, hat ſeit jener Zeit von Jahr zu Jahr an Ausbreitung und Solidität der Waaren gewonnen; nur Schleſien kann ſeinen frühern bedeutenden Abſatz von Leinenwaaren noch nicht wieder erreichen, da es den frühern Vertrieb nach Amerika mit ſo vie-

len andern Ländern und Provinzen theilen muß. — Der Handel im Innern, der durch keine Sperre und Zölle beengt, wol aber durch zweckmäßig eingerichtete Chauſſeen und Kanäle und ein geregeltes Poſtweſen unterſtützt wird, gleicht aller Orten den Überfluß mit dem Bedarf aus und nur für den Handel nach außen, insbeſondre für den Seehandel nach den Staaten des Mittelmeers, würde manches noch zu wünſchen bleiben; was aber wol theils in der Verfaſſung der mächtigen Nachbarſtaaten, theils in verſchiednen andern, noch nicht zu beſeitigenden politiſchen Verhältniſſen liegen mag.

Beſondre Aufmerkſamkeit ſchenkt die Regierung der Ausbildung des Volks und der Erziehung der Jugend. Alle Anſtalten, von der kön. Akademie und den Hochſchulen bis zu den erſten Elementarunterrichtsanſtalten, beweiſen dies; auch werden der Inſtitute der Barmherzigkeit immer mehr und mehr, und dieſe ihrem Zweck entſprechender organiſirt.

Die Kirchen- und Juſtizverwaltung, als eine der Hauptpartien in dem Sittengemälde eines Staats, darf ſich von der einen Seite der unbeſchränkteſten Gewiſſensfreiheit und Liberalität und von der andern der höchſten Gerechtigkeit für Perſon und Eigenthum nach genauer Geſetzesvorſchrift erfreuen.

Das hier als Schlußüberſicht Geſagte noch einmal zuſammengefaßt, nimmt der preußiſche Staat, ſowol in materieller als intellektueller Hinſicht, einen erhabnen Standpunkt im Rundgemälde der Völker des Erdballs ein.

Regiſter.

A.

	Seite
Aa, Fl.	22
Aabach, Fl.	22
Aachen, Krs. Stdt.	330, 331
Aalbach, Fl.	37
Aar, Fl.	20
Aarday, Brg.	14
Absbhagen	161
Abt, Fl.	29
Adamowitz	212
Adelnau, Krs. Stdt.	296
Adelsbach	183
Adenau, Krs. Stdt.	296
detto Stdt.	352
Adersleben	220
Agger, Fl.	21
Ahaus, Krs. Stdt.	373
detto Stdt.	379
Ahland, Fl.	22
Ahlbeck	150
Aken	223
Albaxen	389
Albendorf	170
Albrechtsdorf	213
Aldenhoven	335
Alexandrewna	109
Alfsbach, Fl.	20
Alken	347
Alle, Fl.	22
Allenburg	259
Allenſtein, Krs. Stdt.	264
Aller, Fl.	22
Alme, Fl.	21
Alpen	322
Alsbach	332
Alsleben	236
Alſons, Fl.	20
Altbeutnitz	133
Altbödecken	393
Altbutkowitz	210
Altcartelnow	143
Altdöbern	137
Altena, Krs. Stdt.	383
Altenar	353
Altenbecken	392
Altenberg	202, 353
Altendorf	375
Altengottern	349
Altenhof	302
Altenhunden	379
Altenkirchen, Krs. Stdt.	347
Altenklensheim	379
Altenplattow	227
Altenſlawe	157
Altenwied	348
Altfriedland	183
Althaldensleben	225
Althammer	211, 138
Althauſen	281
Altheide	170
Althöfchen	297
Altjohannisberg	273

Seite
Altkloſter 298
Altlandsberg 116
Altläſig 183
Altmannsdorf 174
Altpillau 257
Altraudten 180
Altruppin 121
Altſtadt 154, 266
Altſternberg 258
Altthorn 288
Alttirſchtiegel 302
Altweiſtritz 172
Altwilmsdorf 170
Altwichshagen 141
Alvensleben 225
Alxmanns, Fl. 29
Alzbach 354
Amalienhof 142
Amecke 375
Amelang, Fl. 32
Americhsbach, Fl. . . . 26
Amtitz 134
Andernach 352
Andreaswalde 273
Angerap, Fl. 29
Angerburg, Krs. Stdt. . 270
Angel, Fl. 21
Angern 225
Angermünde, Krs. . . . 117
detto Stdt. . 118, 318
Anglone 33
Anhalt 211
Anhauſen 348
Anholt 371
Anklam, Krs. Stdt. . . 141
Ankspirta, Fl. 29
Annaburg 244
Annenwalde 120
Ape, Fl. 21

Seite
Aphoven 335
Apricke 383
Arelſt, Fl. 21
Arenberg 352
Arendſee, See 18
Arendſen 223
Arenſop 160
Arfeld 385
Arft 339
Arkona 163
Arneburg 220
Arnhauſen 152
Arnolsdorf 298
Arnsberg, Krs. Stdt. . . 374
Arnsbergerwald . . . 14, 38
Arnsdorf . . . 194, 245, 263
Arnswalde, Krs. Stdt. . 126
Artena 279
Arweiler, Krs. Stdt. . 353
Arys 272
Asbach 348
Asburg 322
Aſchersleben, Krs. Stdt. . 228
Aslau 187
Aspel 327
Aſtenburg 377
Attendorn 379
Atzendorf 232
Aucklitten 260
Aue, Fl. 22
Auerberg, Bg. 13
Auerſtädt 237
Aufhalt 180
Auras 184
Auxine, Fl. 29
Aveln 383
Aweyden 276
Aysse 33
Azendorf 224

	Seite
B.	
Baak	380
Bacherach	346
Badersleben	230
Badingshauſen	384
Badland	213
Bagdalla	208
Bahn	144
Bahne, Fl.	33
Bahrenbruch	145
Bakau, Fl.	32
Baldenburg	284
Baldeneck	350
Balga	261
Ballethen	271
Balſter	153
Balwe	383
Bandelow	119
Bankau	206
Bankwitz	175, 179
Banſekow	159
Baranow	303
Barbi	224
Bardeleben	228
Bardewitz	113
Barglowka	214
Barhübler, Bg.	11
Barkenberg	332
Barkhauſen	387
Barl	326
Barmen	335
Barſchau	199
Barſtein	197
Bartelſee	309
Barten	264
Bartenſtein	259
Barth	160
— Fl.	30

	Seite
Bartikow	144
Bartln	156
Bartſch, Fl.	27
Bartſchendorf	121
Bartſchin	313
Baruth	113
Baſſenheim	346
Batzelow	129
Batzwitzbach, Fl.	31
Baude, Fl.	17, 32
Bauer	62
Bauerwitz	207
Baumgarten	169
Bayerburg	329
Bänkhauſen	389
Bärnbruch	129
Bären	333
Bärenwalde	285
Bärwalde	124, 174
Becke, Fl.	21
Beckelsheim	392
Beckun, Krs. Stdt.	369
Bedburg	339
Beerfelde	125
Beerwalde	195
Beeſeweg	220
Beeskow	134
Beeslack	264
Behlecke	375
Behnau	138
Behrendt, Krs.	290
— Stdt.	291
Beilſtein	350
Beitſch	134
Belau, Fl.	28
Beleck	214
Belgard, Krs. Stdt.	152
— Stdt.	155
Belgern	244

	Seite
Beliß	111
Bellingen	125
Belzig, Krs. Stdt.	111
Bendomin	291
Bendorf	346
Beneſchau	212
Bengel	358
Bennekenſtein	250
Benninghauſen	376
Benrad	318
Bens, Fl.	20
Bensberg	341
Benſchen	302
Benshauſen	252
Bergelau	288
Bergen, Krs. Stdt.	162
— Stdt.	222
Bergheim, Krs. Stdt.	162
Bergkaſtel, Krs. Stdt.	359
Bergkette, mindenſche	13
Bergkirchen	387
Bergſtein	332
Beringhauſen	377
Berkel, Fl.	21
Berleburg, Krs. Stdt	385
Berlin, Krs. Stdt.	104
Berlinchen	125
Bernau	115
Bernsdorf	195
Bernſee	126
Bernſtadt	176
Bernſtein	125
Bertelsdorf	197, 178
Bertrich	351
Berun	211
Betſche	302
Bettingen	361
Betzendorf	221
Beuren	249

	Seite
Beute, Fl.	29
Beuthen, Krs.	203
— Stdt.	188, 204
Beuthengrund	170
Beverungen	389
Bewer, Fl.	21
Beweringen	149
Biala, Fl.	32
Bialla, Stdt.	272
Bialoſtiw	314
Bibra	237
Bickenriede	250
Bieberbach, Fl.	20
Biegen	130
Bielau	209
Biele, Fl.	25
Bielefeld, Krs. Stdt.	394
— Stdt.	395
Bielow	133
Bielsk, Fl.	28
Bienowitz	185
Biere	224
Bieresheim	353
Bierisborn	359
Bieſe, Fl.	23
Bieſenthal	117
Bieskau	207
Bieß, Fl.	20
Bigge	377
Bilderweitſchen	277
Billerbeck	156, 370
Bilſtein	379
Bimsberg, Brg.	11
Bingerloch	19
Biravka, Fl.	26
Birkesdorf	332
Birnbach, Fl.	20
Birnbaum, Krs. Stdt	297
Birnbaum-Großdorf	297

	Seite
Biſchofburg	263
Biſchofſtein	263
Biſchofswerder	284
Bismark	220
Bißwalde	283
Biſtornitz, Fl.	31
Bitſchln	215
Bittburg, Krs. Stdt.	357
Bittchenbach	336
Bitterfeld, Krs. Stdt.	241
Bladen	207
Blankenberg	343
Blankenheim	334
Blankenſtein	380
Bleialf	359
Bleibür	334
Bleichrode	251
Bleſen	297
Bleiberge, Brg.	10
Blies, Fl.	20
Blottnitz	214
Blumberg	116
Blumenau	187, 265
Blumenthal	150
Bnin	306
Bober, Fl.	25, 26
Boberow	123
Bobersberg	133
Boberthal	25
Bobrau	189
Bocholt	371
Bochum, Krs. Stdt.	380
Bode, Fl.	22
Bodelſchwing	379
Bodden, der kamminſche	17, 31
Bodden, der rügenſche	16
Bodzanowitz	213
Bohinkerfluß, Fl.	27
Bohrau	180

	Seite
Boiern	350
Boitzenburg	120
Bojanowo	300
Boken	393
Bollendorf	357
Bolkenhain, Krs.	186
— Stdt.	187
Bomſt, Krs. Stdt.	297
Bonn, Krs. Stdt.	340
Bonsfeld	380
Bonzel	379
Bootz	123
Boppart	346
Borek	302
Borgentroich	392
Borgholz	392
Borislawitz	206
Borkau	291
Borken, Stdt.	270, 371
— Krs.	370
Borkholzhauſen	396
Born	161
Borne	176
Bornholte	394
Bornſtädt	109
Borſtgraben, Fl.	33
Boſatz	212
Boſtau, Fl.	22
Bottendorf	238
Bottrop	370
Böberle, Fl.	26
Bödefeld	382
Böhmsberg	178
Böhnau, Fl.	32
Börnchen	135
Bötzow	110
Brackel, Krs. Stdt.	390
Brackwede	395
Brah, Fl.	28

	Seite
Bralin	184
Bramſche Berge	13
Brand	172
Brande, Fl.	27
Brandenburg	110, 261
Braſt, Fl.	33
Braſtädt	236
Bratian	283
Brauchitſchdorf	199
Braun, Fl.	20
Braune, Fl.	25
Braunfels	354
Braunsberg, Krs.	261
— Stdt.	262
Braunshauſen	356
Braunswald	265
Brauweiler	339
Brätz	302
Breckenfeld	381
Bredelar	377
Brehna	241
Breitenbach	239, 252
Brems, Fl.	20
Brentau	290
Breslau, Krs.	165
— Stdt.	166
Bretzenheim	349
Brichlingen	237
Brieg	167
Brieſe	177
Brieſen	281
Briesnitzbach, Fl.	26
Brilon, Krs. Stdt.	376
Brinitza, Fl.	26
Brinitzerbach, Fl.	—
Britteberg, Brg.	10
Brocken, Fl.	12
Brockhagen	396
Bromberg, Krs. Stdt.	307

	Seite
Brombergerkanal	34
Brögel, Fl.	21
Bröhlbach, Fl.	—
Bruchgraben, Kanal	36
Bruchhauſen	377
Bruck	341
Brumbi	224
Bruſtawa	174
Brutzen	153
Brück	112
Brückenbach, Fl.	31
Brügen	324
Brühl	337
Brüſſow	119
Bublitz	154
Buch	116, 220
Buchberg	182
Buchenberg	168
Buchholz	114
Buchwald	194
Buckow	130
Buckowerſee	7, 17
Buddem	270
Budkowitzerbach, Fl.	26
Budzin	309
Buguppe, Fl.	29
Bukofluß, Fl.	27
Bukow	157
Bukowina	184
Bullingen	336
Bunzelwitz	179
Bunzlau, Krs. Stdt.	187
Burbach	385
Burg	137, 226, 329
Burgbröhl	353
Burgen	347
Burghammer	139
Burgſtall	225
Burgwaldinel	324

	Seite
Burſcheid	531
Buſchberg	333
Buſchen	185
Butterberg, Brg. . . .	10
Buttenberg	178
Bübingen	360
Büchenberg, Brg. . . .	13
Bühne	393
Bück, Krs. Stdt. . . .	298
Bünde, Krs. Stdt. . .	390
Büren, Krs. Stdt. . . .	393
Bürenich	332
Bürgel	332
Bürgelen	335
Bürger	61
Bürgsdorf	206
Büsbach	332
Bütow, Fl.	13
Bütow, St.	155

C.

Cadien	294
Call	334
Camenz	169
Camerſche See	18
Cammin, Krs. Stdt. . .	142
— Stdt.	127
Camminchen	135
Campenſche See	7
Canig	134
Caporſche Heide	40
Cappelſche Berge . . .	13
Carelpas	141
Carolath	189
Carow	227
Carve	121
Carzig	125
Caſel	157

	Seite
Centawa	214
Charlottenbrunn	182
Charlottenburg	114
Charlottenrode	167
Chodziefen, Krs. Stdt. .	307
Chorin	118
Chriſtburg	287
Chriſtianſtadt	138
Chrzelitz	209
Cibina, Fl.	27
Clatzow	143
Claushagen	158
Clemensruh	341
Clempenow	143
Colbatz	144
Colow	—
Commereren	340
Conſawken, Fl.	27
Conſtantinopel	149
Corritten	131
Corteyfelſen	346
Coſſenblat	135
Crayn	181
Cremzow	146
Crevefe	223
Cromsfort	318
Crugten	357
Creſſen	369
Crettnich	360
Cuelma	253
Cues	359
Cummerow	143
Cummerowſee, See . .	18
Curow	154
Czarkau	211
Czarnau, Fl.	32
Czarnikow, Krs. Stdt. .	310
Czerlino	307
Czernitz	214

	Seite
Czerwenßiß	212
Czirgup, Fl.	29

D.

	Seite
Daaden	347
Dabes	145
Dabringhauſen	329
Dachſtuhl	360
Dadup, Fl.	29
Dahl	379
Dahlen	323
Dahlhauſen	380, 389
Dahlheim	393
Dahlwiß	116
Dahme	113
Dalke, Fl.	21
Dambeck	221
Dambſel	184
Damgarten	160
Damiß, Fl.	31
Damm	147
Dammer	175
Dammerau	285
Damniß	158
Dange, Fl.	16, 33
Danzig, Krs. Stdt.	289
Dardsheim	229
Darkehmen, Krs. Stdt.	270
Darmburg, Krs. Stdt.	153
Dars, Inſel	6
Dasburg	358
Daſeburg	393
Dattenfeld	343
Daulu, Fl.	29
Daun, Krs. Stdt.	356
Deichow	133
Deichſel (die ſchnelle), Fl.	25
Deine, Fl.	29
Deine, neue	34
Delbrück	392
Delinga, Fl.	29
Delißſch, Krs. Stdt.	242
Demmin, Krs. Stdt.	142
Denneniß	113
Derenburg	230
Detowa, Fl.	29
Deutſch-Eilau	284
Deutſchhammer	182
Deutſchkrone, Krs. Stdt.	279
Deutſchneukirch	207
Deutſchwitter	260
Deren	—
Diebau	180
Diehſa	200
Diemel, Fl.	21
Diersfordt	321
Diersdorf	221, 177
Differten	361
Dihlbach	328
Dillfluß, Fl.	20
Dingelſtädt	220, 251
Dinghen	277
Dinkel, Fl.	21
Dinslacken	277, 326
Dirſchau	293
Dittelsbach, Fl.	21
Dittersbach	183
Dittersdorf	202
Dittfurt	229
Dittrichsbach	196
Divenow, Fl.	17, 31
Dobbrin	280
Dobrau	209
Dobrilugk	136
Dobrzyce	302
Dohlerberg, Brg.	11

	Seite
Dohms	201
Dohmberg, Brg.	12
Dolchauerberg, Brg.	15
Dolgelin	130
Dolgen	158
Dolkau	190
Dolkauerberge	15
Dollmar, Brg.	12
Dolzig	306
Domitſch	244
Domkau	267
Dommersleben	222
Domnau	260
Domslau	167
Dondorf	237
Donnerberge	182
Dormaden	325
Dorſel	352
Dorſten	370
Dortmund, Krs. Stdt.	378
Doſſe, Fl.	24
Dozlar	385
Döbberniß	131
Döbriß	111
Döhlen	244
Döliß	146
Döſenburg	393
Drachenfels, Brg.	14
Drachhauſen	137
Draheim	158
Drahma, Fl.	26
Drage, Fl.	27
Drauſenſee, See	18
Drave, Fl.	33
Drawehe	154
Drazigerſee, See	18
Drebkau	136
Drehmen	335
Drehna	136
Dreibeck	230
Dreiborn	334
Dreiewalde	368
Dreißigbuben	178
Drengfurt	264
Drenſteinfurt	372
Drewelow	141
Drewenz, Fl.	28, 32
Drewenzſee, See	18
Driburg	391
Drieſen	127
Dringenberg	392
Droje, Fl.	29
Drolshagen	379
Droſſen	131
Droyßig	241
Druskken	259
Drüggelte	377
Duddeldorf	357
Dueß	338
Duisburg, Krs. Stdt.	325
Duiſſel	328
Dupin	301
Duttweiler	361
Düben	241
Düllen	324
Dülmen	369
Dümme, Fl.	23
Dün, Fl.	21
Dünn, Brg.	13
Dürdorf	348
Düren, Krs. Stdt.	332
Dürnberg	232
Dürwis	335
Düſſeldorf, Krs. Stdt.	317
Düſſelthal	318
Dyck	324
Dyhrnfurt	184
Dymianen	291

Seite

E.

Ebernburg 349
Ebersbach 191
Ebersdorf 170
Ebrang 356
Eckardsberga, Krs. Stdt. . 237
Ecker, Fl. 22
Ecker, Stdt. 261
Eckersdorf 170, 175
Effelder 250
Egel, Fl. 22
Egeln 222
Egelsdorf 198
Egge, Brg. 13
Eichberg 168
Eiche (die kalte), Brg. . 14
Eichen 379
Eichhof 150
Eichholz 186
Eichſtädt 220
Eichſtätterbach, Fl. . . . 22
Eichterfeld 136
Eidinghauſen 387
Eierbergſcheſee, See . . . 17
Eifel, Brg. 14
Eifel, Fl. 25
Eilau, Krs. Stdt. . . . 260
Eilenburg 242
Einfahl 384
Einſiedelberg, Brg. . . . 11
Eisdorf 181
Eiſefluß, Fl. 30
Eiſenſchmidt 358
Eisleben 236
Elbach, Fl. 21
Elbe, Fl. 22
Elberfeld, Krs. Stdt. . . 327
Elbing, Fl. 17, 32

Seite

Elbingen, Krs. Stdt. . . 294
Elbingerweichſel, Fl. . . 28
Elde (die alte), Fl. . . . 24
Eldena 162
Eleringhauſen 377
Elke, Fl. 32
Ellrich 250
Elminghauſen 373
Elpe, Fl. 21
Elsbach, Fl. 25
Elſe, Fl. 22
Elſen 325, 392
Elspe 379
Elſter (die ſchwarze), Fl. . 25
Elſter (die weiße), Fl. . . 22
Elſterwerda 243
Elten 321
Elverlinghauſen 384
Elz, Fl. 20
Emde 391
Emmer, Fl. 22
Emmerich 320
Ems, Fl. 21
Emsdetten 372
Emſterfluß 23
Endenich 341
Engelberg 179
Engelperthof 351
Engelskammer 15
Engelskirchen 342
Engelſtein 270
Enger 390
Enkirchen 350
Enndorf 375
Ennigerloh 369
Enſelohe 239
Enskirchen 340
Entzigſee See. 18
Entzuhnen 277

Seite	
Epe	373
Erdmannsdorf	194
Erft, Fl.	20
Erfurt, Krs. Stdt.	247
Erkelenz, Krs.	332
— Stdt.	333
Ermsleben	235
Erpel	348
Erwitte	376
Erxleben	225
Eſcherode	228
Eſchweiler	329
Eslohe	382
Eſperfluß, Fl.	22
Eſſen	325
Eulenberg, Brg.	11
Eulpe	381
Eupen, Krs. Stdt.	333
Eversberg	382
Exin	312
Erlonz, Fl.	28
Eynatten	33

F.

Fackelberg, Brg.	15
Fahrland	110
Falkenberge, Brg.	10
Falkenberg, Kr.	205
— Stdt.	117, 153, 205
Falkenſtein	197, 357
Falkenwalde	149
Fehrbellin	109
Fehrow	137
Feidingen	385
Feldmarſchallhof	123
Ferchland	227
Ferndorferbach, Fl.	21
Ferſe, Fl.	28
Feſtenburg	183

Seite	
Fiddichow	144
Filehne	310
Fim, Fl.	22
Finkenſtein	284
Finne, Fl.	13, 22
Finnow, Fl.	26
Finnowkanal	35
Finſterberg, Brg.	12
Finſterwalde	135
Fiſchau, Fl.	32
Fiſchbach	144
Fiſcheradt, Fl.	33
Fiſchergaſſe	185
Fiſchhauſen, Krs. Stdt.	257
Flammersfeld	347
Flattow, Krs.	279
— Stdt.	280
Fleiſchbach, Fl.	22
Flins, Brg.	10
Flinsberg	198
Floßgraben, Fl.	25
Fohbach, Fl.	20
Föhren	356
Fordon	309
Forkenſchefluß	33
Forſt	332
Forſta	138
Frankenau	264
Frankenſtein, Krs. Stdt.	168
Frankenthal	176
Frankfurt	129
Franzburg, Krs.	159
— Stdt.	160
Franzöſiſchbuchholz	116
Frauenburg	262
Fraulautern	361
Frauſtadt, Krs. Stdt.	299
Frechen	339
Freckenhorſt	368

	Seite
Fredeburg	382
Fredersdorf	116
Freiburg	238, 178
Freienſohl	375
Freienſtein	112
Freienwalde	117
Freihahn	173
Freiſtadt, Krs.	188
— Stdt.	188, 284
Freiwalde	201
Freudenberg	201, 360, 384
Freusburg	347
Freyberger Mulde, Fl.	22
Friedeberg, Krs.	126
— Stdt.	198
Friedeburg	239
Friedersdorf	170
Friedewald	347
Friedland, Krs.	259
— Stdt.	135, 205, 259
Friedlau	182
Friedrichau	130
Friedrichsberg, Brg.	11
Friedrichsbruch	281
Friedrichsfelde	116
Friedrichsgraben, Kanal	34
Friedrichshagen	116
Friedrichshain	139
Friedrichshof	268
Friedrichſtein	256
Friedrichsthal	116, 137, 210, 329
Friedrichswalde	145
Friedrich Wilhelmskanal	35
Friemersdorf	325
Frieſach	111
Friesdorf	235, 341
Frieſenhagen	347
Frieſenſteine, Brg.	10
Friſchiug, Fl.	17, 32

	Seite
Fritzowſee	31
Fritzen	257
Frohſe	224
Frödenberg	378
Fuhlbach, Fl.	31
Furth, Fl.	21
Fulda, Fl.	—
Fürſtenau	389
Fürſtenberg, Brg.	9
Fürſtenberg	134, 393
Fürſtenfelde	128
Fürſtenſtein	183
Fürſtenthum, Krs.	153
Fürſtenwalde	129, 130
Fürſtenwerder	119
Füſſenich	332

G.

Gallingen	260
Galza, Fl.	26
Gangelt	333
Garböck	383
Gardaſee, See	7, 17
Gardelegen. Krs. Stdt.	225
Gardenga, Fl.	29
Gardowitz	221
Garnſee	282
Garz	147, 163
Garzer Wallgraben, Fl.	28
Gaſſen	138
Gatt	17
Gawaiten	271
Gänkbach, Fl.	22
Gebeſee	248
Gebhardsdorf	197
Gefährt, wilde, Fl.	19
Gefell	253
Gehmen	371

	Seite
Gehofen	239
Gehle, Fl.	22
Gehrden	393
Geiersberg	271
Geierſtein	197
Geilenkirchen, Krs. Stdt.	333
Geinlitz	290
Geislautern	361
Geldern, Krs. Stdt.	321
Gelguhn	265
Gellenau	170
Gemarke	328
Gembitz	312
Gemünd, Krs. Stdt.	334
Gemünden	351
Genthin	227
Georgenberg	204
Gerbſtädt	236
Gerdauen	261
Gerlachheim	197
Gernheim	387
Gerode	249
Geroldſtein	357
Gerresheim	318
Gerswalde	120
Gersweiler	362
Gerwierbach, Fl.	31
Geſcher	370
Geſeke	376
Geſtina, Fl.	27
Geutebach, Fl.	22
Gewirbel, Fl.	19
Giebichenſtein	234
Giehren	198
Giftbach, Fl.	25
Gilge, Fl.	17, 30, 34
Gilgenburg	267
Gimborn	342
Gingſt	163

	Seite
Girshofen	348
Gladbach, Krs. Stdt.	323
Gladigau	223
Glaiberg	354
Glan, Fl.	20
Glasbach	341
Glaskow, Fl.	32
Glatz, Krs. Stdt.	169
Glatzergebirge	9, 11
Gläſen, Fl.	20
Gläſendorf	169, 172, 204
Gleine, Fl.	21
Gleißen	131
Gleiwitz	215
Gliebach, Fl.	20
Glimme, Fl.	21
Glinitz	208
Glinkenbach, Fl.	31
Glogau, Krs.	189
Glottau	263
Glowna, Fl.	27
Gnadau	224
Gnadenfeld	206
Gnadenfrei	187, 179
Gnadenland	142
Gneſen	310
Gniewkowo	311
St. Goar, Krs. Stdt.	346
Goblaſſowitz	211
Godelheim	389
Gofeld	390
Goſſontäne	362
Goldapp, Krs. Stdt.	271
Goldbeck	122
Goldberg, Krs. Stdt.	191
Goldlauter	252
Golgowitz	190
Golitzbach, Fl.	22
Gollanz	313

	Seite		Seite
Gollenberg, Brg.	15, 139	Grafenwerth	19
Gollnow	145	Grambſchütz	175
Gollub	286	Gramſchütz	190
Golſen	135	Grana	240
Golzow	130	Granitz	163
Gommern	226	Granitzerwald	39
Gondelſtraum	197	Granſee	121
Gonſawa	313	Granſeefließ, Fl.	24
Gonsken	275	Granzow	118
Goploſee, See	18	Graudenz, Krs. Stdt.	281
Goradze	214	Graudenzbach, Fl.	25
Gorgaſt	130	Gräfenhainchen	241
Goritten	277	Gräfenſtein	375
Gorkau	179	Gräz	298
Goſchütz	184	Grebin	290
Goſſelbach, Fl.	22	Grefen	367
Goſtyn	301	Greifenberg, Krs.	143
Gottesberg	182	— Stdt.	118, 143, 198
Gottesgabe	372	Greifenhagen, Krs. Stdt.	144
Gottow	113	Greifenſtein	354
Goyaz	135	Greifswalde, Krs. Stdt.	161
Gozel, Fl.	31	Greſſenich	332
Gozdewo	307	Greulich	187
Göllen	16	Grevenbroich, Krs. Stdt.	324
Görbitſch	131	Griefſtädt	248
Görghen	301	Grieſel	133
Görlitz, Krs. Stdt.	190	Griet	319
— Stdt.	130	Griethauſen	—
Görzke	226	Grimmen, Krs. Stdt.	161
Göſitz	253	Grimnitz	118
Götter, Fl.	22	Grimlingshauſen	325
Grabau	283	Grochow	138
Graben, faule, Fl.	33	Grodisko	215
Grabow	303	Großappenburg	221
Grabowbach, Fl.	31	Großauboſen	223
Grachau	169	Großaue, Fl.	21
Graditz	244	Großbademeuſel	138
Grafenhorſt	368	Großbartland	251
Grafenort	172	Großbeeren	115

Seite		Seite	
Großbernten	251	Grunau	280
Großbeſſau	264	Graunauerberg, Brg.	10
Großbodungen	249	Grunauerwaſſer, Fl.	25
Großbubainen	272	Grundbach, Fl.	25
Großburg	181	Grunewald	11
Großfriedenwalde	120	Grünberg, Krs.	191
Großglogau	189	— Stdt.	192
Großgottern	249	Grünfluß, Fl.	28
Großgörſchen	232	Grünheide	259
Großhartmannsdorf	187	Grünhof	257
Großjägerndorf	272	Grünſchwade	162
Großkunersdorf	209	Grüſſau	196
Großleuthen	135	Grüten	328
Großlittgen	358	Guben	133
Großneudorf	167	Guhrau, Krs. Stdt.	171
Großniekerfluß, Fl.	21	Guhringen	284
Großpeterwitz	212	Gumberg, Brg.	168
Großplochoczye	286	Gumbinnen, Krs. Stdt.	269
Großquenſtädt	230	Gummersbach, Krs. Stdt.	342
Großradiſch	200	Gurczyn	291
Großſalza	224	Gurzno	286
Großſchierakowitz	215	Guttentag	208
Großſchönebeck	116	Guttſtadt	265
Großſchwarzloſen	221	Gutwallen	270
Großſpiegelberg	119	Gübelberg, Brg.	11
Großſtrehlitz, Krs. Stdt.	214	Güchen	324
Großthirna	171	Gültz	346
Großvaterſtuhl, Brg.	11	Gülzow	142
Großvorgula	249	Günſtädt	248
Großwapplitz	287	Güſtebieſe	125
Großzirkowitz	280	Günthershagen	153
Grottkau, Krs. Stdt.	204	Gützkow	162
Grottkauerwaſſer, Fl.	25		
Gröbnig	207	**H.**	
Gröditzberg, Brg.	15		
Gröditzberg	191	Haaren	332
Gröningen	219	Haarſtrang, Brg.	14
Gruben	205	Haaſe, Fl.	21
Gruna	242	Habelſchwert, Krs.	171

	Seite
Habelſchwert, Stdt.	172
Habelſchwertergebirge	11
Habicht, Fl.	26
Hadmersleben	222
Hafert	335
Haff, der friſche	8, 17
Haff, das kuriſche	8, 17
— — Stettiner	17
Hagen, Krs. Stdt.	380
Hahnenkamm, Brg.	168
Hainau	191
Hainleuthe, Fl.	13
Hainleuthen, Brg.	178
Halbau	201
Halbersdorf	200
Halberſtadt, Krs. Stdt.	229
Halle, Krs. Stdt.	234, 395
Haller	382
Halmberg	377
Halver	384
Hambach	335
Hamm, Krs. Stdt.	377
Hammerfluß, Fl.	27
Hammerſtein	285, 348
Handorf	367
Hangelberg, Brg.	178
Hankerode	235
Hapersdorf	191
Harbke	225
Hardenberg	328
Harſewinkel	368
Harten	370
Harthau	170
Hartmannsdorf	189
Harz, Brg.	12
Haſelbach	196
Haska	291
Haskenau	367
Haſpe	381

	Seite
Haſſel	320
Haſſerlich	356
Haſſerode	230
Hattingen	380
Hauptkanal, gr., kl.	36
Hausbergen	387
Hausdorf	170
Hauſenberg, Brg.	15
Hausrekenburg	321
Havel, See	18
Havel, Fl.	23
Haynich, Brg.	13
Hedersleben	229
Heepen	395
Hegermühle	117
Heide, ſchmale	16
Heide, Lienſche	39
Heiden	332
Heidekrug, Krs. Stdt.	271
Heidweiler	358
Heilige Linde	264
Heiligenbeil, Krs.	260
— Stdt.	261
Heiligengrab	122
Heiligenhauſen	328
Heiligenſtadt, Krs. Stdt.	251
Heilsberg, Krs.	262
— Stdt.	263
Heimkehle	16
Heinbach	334
Heinresheim	353
Heinrichau	174
Heinrichs	252
Heinrichshöhe, Brg.	12
Heinrichswalde	275
Heinsberg, Krs. Stdt.	334
Heinzendorf	145
Heißweiler	362
Heitſchott	379

	Seite
Hela	292
Helbe, Fl.	22
Heldrungen	237
Helfta	236
Hellante, Fl.	21
Hellerfluß	21
Helme, Fl.	22
Hemmerich, Brg.	14
Hempelsbaude, Brg.	10
Hempelberg, Brg.	11
Henne, Fl.	21
Henningen	348
Herbern	373
Herdecke	318
Herford, Krs. Stdt.	387
Heringen	239
Herleinberg, Brg.	178
Hermsdorf	194, 201
Herrenwalde	333
Herringerwald	38
Herrmannsdorf	195
Herrmesheim	356
Herrndorf	190
Herrſtadt	171
Herſtelle	390
Herſterberg, Brg.	10
Herzberg	244
Herzogenrath	329
Herzogenwaldau	189
Herzogenwalde	266
Heſſel, Fl.	21
Hettſtädt	233
Heufuder, Brg.	9
Heuſcheune, Fl.	16
Heuſcheunengebirge	11
Herenaltar, Brg.	12
Hiacint	214
Hiddenſee, See	7
Hilbersdorf	205

	Seite
Hilchenbach	384
Hilde	318
Hilfart	335
Hillesheim	357
Hilzhof	385
Himmelpfort	120
Himmelpforten	377
Himmelſtadt	127
Hirſchberg, Krs.	192
— Stdt.	193, 375
Hirſchfelde	210
Hirſchhörner, Brg.	12
Hirſchſtein	197
Hittorf	327
Hochberg	182
Hochkirch	190
Hochſtein, Brg.	9, 10
Hochwald, Brg.	15
Hochwald	195
Hochzeit	290
Hogulie, Brg.	10
Hohdelpforte, Brg.	15
Hohenbukow	245
Hohenfinow	117
Hohenfriedeberg	187
Hohenliebenthal	201
Hohenlüſſow	143
Hohenmölſen	241
Hohennauen	111
Hohenſolms	354
Hohenſtein	267
Hohenziatz	226
Hohenziethen	125
Hohewald	38
Hohjulie, Brg.	201
Hohneklippen, Brg.	13
Hohnekopf, Brg.	13
Hokenau	191
Holbershauſen	385

	Seite
Holland, preußiſch, Krs.	Stdt. 265
Holpebach, Fl.	21
Holte, Fl.	21
Holzaxe, Fl.	21
Holzweißig	241
Honneſt	343
Hopke, Fl.	22
Hoppeke	377
Hopſten	368
Horbruch	359
Horla, Fl.	27
Hornburg	230
Hornhauſen	220
Horſtmar	372
Hotzenplotz, Fl.	25
Hoyerswerda, Krs. Stdt.	194
Hörde	378
Höttensleben	225
Hövel	373
Höxter, Krs. Stdt.	389
Hullſcheid	384
Hultſchin	212
Hummel	170
Hummel, Fl.	32
Hundisburg	225
Hundsfeld	177
Hundshof	148
Hundsrück, Brg.	15
Hundsrückwald	38
Hutberg, Brg.	178
Huth	321
Hückeswagen	329
Hüls	324
Hünern	178
Hünshofen	333
Hygendorf	155
J.	
Jablonowo	286
Jakobsberg, Brg.	13

	Seite
Jakobsdorf	278
Jakobshagen	149
Jakobswalde	206
Jamlitz	135
Jamunderſee	7
Jankendorf	200
Janowitz	202, 313
Jaraſchtew	306
Jarhau	220
Jarmen	143
Jaroczyn	304
Jaſenitz	148
Jaſewitzſche Fahrt, Fl.	24
Jaskendorf	266
Jasmund, Inſ.	16
Jasmund, See	6, 17
Jaſtronka, Fl.	27
Jaſtrow	279
Jauer, Krs. Stdt.	195
Jauerbergspaß	12
Jauernick	191
Jauerſche Berge	11
Jädkemühl	150
Jägerhof	319
Jägerkoppe, Brg.	11
Jänickendorf	113
Ibbenbühren	368
Ibenhorſt	271
Idarwald	15, 38
Jedla, Fl.	27
Jeetze, Fl.	23
Jeltſch	178
Jenkau	290
Jerichow I. Krs.	225
Jerichow II. Krs. Stdt.	225
Jeſſen	245
Jhna, Fl.	24
Jlbach, Fl.	20
Jlm, Fl.	22

	Seite
Ilſe, Fl.	22
Ilſenburg	230
Ilſenſtein, Brg.	13
Ilversgehofen	248
Imgenbroich	336
Imten	259
Inden	335
Inowraclaw, Kr. Stdt.	311
Inrath	323
Inſter, Fl.	29
Inſterburg, Krs.	271
— Stdt.	272
Joachimsthal	118
Joch	319
Johannisburg, Krs. Stdt.	272
Johannisburger Heide	40
— Kanal	34
Jodkappis, Fl.	29
Jonkendorf	265
Jonna	239
Jons	325
Jordan, Fl.	26
Jordan	132
Irmenach	350
Iſelhorſt	395
Iſenburg	348, 380
Iſergebirge	9
Iſerlohe, Krs. Stdt.	382
Iſſelburg	321
Juditten	256
Juliusburg	176
Jungfer	294
Junkenhof	285
Juſtroſczyn	301
Jülich, Krs. Stdt.	335
Jüterbogk, Krs. Stdt.	112
Jüterloh	394

K.

	Seite
Kadlau	176
Kahlenberg	393
Kaiſereſch	351
Kaiſerswerth	318
— Stdt.	136
— Stdt.	266
Kalbe, Krs. Stdt.	223
— Stdt.	221
Kalden	267
Kalkar	319
Kalkſtein	263
Kallenhard	376
Kallies	153
Kallinowen	273
Kaltenherberg	336
Kaltenkirchen	324
Kalz	292
Kamen	378
Kamenz, Fl.	32
Kamerforſt	249
Kamin	280
Kamitz	204
Kamitzbach, Fl.	25
Kammerberge, Brg.	15
Kanal, unterirdiſcher	35
Kanth	175
Kapahn	113
Kapellenberg, Brg.	10, 201
Kaput	112
Karalene	272
Karben	261
Karden	351
Karge	298
Karkelbeck	258
Karlsbach	145
Karlsberg, Brg.	11
Karlsberg	170
Karlsmarkt	167
Karlſtadt	173
Karnekopf	117

	Seite
Karolinenhorſt	144
Karpen	335
Karpenſtein	173
Karre, Fl.	27
Karsruh	210
Karthaus, Krs. Stdt.	291
Kaſemark	290
Kaſemirsburg	154
Kaſemirshof	—
Kaſtellauen	351
Kaſtrop	378
Katſcher	207
Katzbach	25
Kaubitz	169
Kauernick	283
Kaukehnen	275
Kaunitz	394
Kautel, Fl.	31
Kay	132
Kayna	240
Kähme	297
Käſegrotte	15
Kelbra	239
Keldenich	334
Kell	353
Kellbach, Fl.	21, 25
Kellberg, Brg.	14
Kemberg	245
Kemnath	131
Kemnitz, Fl.	25
Kemnitz	194
Kemnitzberg, Brg.	10
Kempen, Krs. Stdt.	324
— Stdt.	303
Kempenich	352
Kenz	160
Kerpen	339
Kervenhein	322
Keſſel	320
Keſſelberg	197
Kettenberg	326
Kettenich	333
Kettwich	326
Ketzin	109
Kevenich	357
Kiauten	271
Kicin	305
Kiebel	298
Kieferſtädtel	215
Kielau, Fl.	32
Kielpin, Inſ.	24
Kierſpe	384
Kill, Fl.	20
Kindelberg	179
Kindelbrück	248
Kirchberg	335, 350
Kirchborchen	392
Kirchen	347
Kirchhain	135
Kirchheiligen	249
Kirn	349
Kiſzkowo	310
Kitſch, Fl.	28
Kitzelberg, Brg.	10
Kitzelberg	201
Kladau, Fl.	28
Klappenſteine	11
Klasdorf	113
Klaſſenburg	168
Klaukendorf	265
Klauſen	273
Kleeberg	265
Kleepe, Fl.	32
Kleinaue, Fl.	21
Kleindiewenow	142
Kleinenberg	393
Kleinglienicke	115
Kleinöls	178

	Seite
Kleinrauden	214
Kleinſchnellendorf	205
Kleinſtrehlitz	209
Kleintſchirnau	190
Kleſzowen	271
Kleutſch	168
Kletzk	310
Kleve, Krs. Stdt.	319
Klinge, Fl.	26
Klinkow	119
Klitſchdorf	187
Klatznitz, Fl.	26
Klodnitzkanal	35
Klopſchen	190
Kloſterwinkel	134
Klöſterbach, Fl.	22
Klötze	228
Klugenberg	11
Klutert	15
Kneiphof, Inſ.	21
Knochenbach, Fl.	—
Koberbach, Fl.	26
Koberwitz	166
Koblenz, Krs.	344
— Stdt.	345
Kobylagora	303
Kobylin	302
Koczanowitz	213
Kochelſtröme, Fl.	25
Kochem, Krs. Stdt.	351
Kochſtadt	228
Koesfeld, Krs. Stdt.	369
Kohlfurt	191
Kolberger Dep	7
Kolbnitz	195
Kollberg	154, 352
Kolzig	192
Komeiſe	207
Komerowa	182

	Seite
Konel, Fl.	26
Konitz, Krs. Stdt.	278
Konradswaldau	196
Konſtadt	206
Kontopp	192
Kopahn	157
Kopitz	142
Kopnitz	298
Koppe (ſchwarze), Brg.	11
Koppen	167
Koppitz	204
Kor, Fl.	20
Korbwerder, Inſ.	24
Korporellen	268
Korrenzich	333
Korvey	389
Korzeniſtz, Fl.	27
Koſchentin	208
Koſchnick	—
Koſel, Krs. Stdt.	205
Koſemitz	177
Koſſabude	278
Koſten, Krs. u. Stdt.	299, 300
Koſtenblut	176
Koſtrſchin	307
Kotbus, Krs. Stdt.	137
Kottors	210
Kottowski	184
Kottulia	215
Kotzenau	199
Kowalewo	287
Kozmyn	301
Köbeln	200
Köben	180
Köen	356
Köhlberg, Brg.	11
Kölleda	237
Köller, Fl.	20
Köln, Krs. Stdt.	337

	Seite
Kolnitzgraben, Fl.	25
Kölpin	154
Königsberg, Krs. Stdt.	124, 255
Königsberg, Brg.	12
Konigsborn	226
Königshainergebirge	9
Königshorſt	109
Königshütte	204
Königswalde	131, 191
Königswinter	343
Königswuſterhauſen	115
Könnern	234
Köpenick	114
Körlin	154
Körperich	357
Köſen	233
Köslar	335
Köslin	154
Köslinſche Mühlbach, Fl.	31
Köſtin	148
Köterfließ, Fl.	31
Kötſchau	232
Krahnenburg	319
Krampe	192
Krangen	293
Kranowitz	212
Krang	257
Krappitz	210
Kraupa	243
Kraupiſchken	276
Krausnik	136
Kräſſa, Fl.	25
Krebsbach, Fl.	25, 31
Krechling	371
Kreefeld, Krs. Stdt.	322
Kreisfeld	235
Kremen	109
Kreppelhof	196
Kreuzberg, Krs.	206

	Seite
Kreuzberg, Stdt.	206
Kreuzburg	260, 341
Kreuznach, Krs. Stdt.	349
Kreuzweiler	360
Kricht	131
Krieben	300
Kritzbach, Fl.	22
Krojanke	280
Kronenburg	327, 334
Kroppenſtädt	219
Kroſſen, Krs.	132
— Stdt.	133, 240, 262
Krotoſchin, Krs. Stdt.	301
Krottingen	258
Krotzkau	179
Kröben, Krs. u. Stdt.	300, 301
Kröllwitz	234
Krudenberg	321
Krudenburg	326
Krummendorf	181
Krummhübel	194
Kruſchwitz	311
Krutingen	276
Krzyzanowitz	213
Kuchelna	212
Kuchenheim	340
Kudowa	171
Kuhgraben, Fl.	23
Kuhoff	396
Kuhſchmalz	204
Kulm, Krs. u. Stdt.	280, 281
Kulmſee	287
Kumionka, Fl.	28
Kunersdorf	130
Kunitz	186
Kuntersberg	182
Kunzendorf	209
Kunzendorferbach, Fl.	26
Kupferhammer	209

	Seite
Kupp	210
Kurnik	306
Kutſchau	208
Kutten	270
Kuttlau	190
Kutzdorf	128
Küche	283
Küdde, Fl.	27
Küſtrin, Krs. Stdt.	128
Kützeberg	268
Kützelloch	16
Kwiecißewo	312
Kynaſt, Brg	10
Kynau	183
Kyritz	122
Kyſchin	268

L.

Laachmeer, See	18
Laaſan	181
Laasphe	385
Labes	148
Labiau, Krs. Stdt.	258
Ladekopp	293
Lagow	131
Lahn, Fl.	20
Lamersdorf	332
Landeck	285, 172
Landeskrone, Brg.	9
Landeskrone	190
Landsberg, Brg.	15
Landsberg, Krs.	127
Landsberg, Stdt.	127, 213, 242, 260
Landshut, Krs.	195
— Stdt.	196
Landshuter Brg.	10, 195
Langboſe	159
Langenbach, Fl.	21

	Seite
Langenberg, Brg.	178
Langenberg	328
Langenbielau	178
Langenhotelhauſen	383
Langenlohnsheim	349
Langenſalza, Krs. Stdt.	249
Langerfeld	381
Langgoslin	303
Langheim	264
Langſchede	378
Langſcheidt	375
Langwethen	276
Lanken	324
Lanſitz	192
Lanzle	230
Lapinno	313
Larz	123
Lasdehnen	274
Laſitzka	313
Laſſahr	162
Latſcha	215
Lauban, Krs. Stdt.	196
— Stdt.	197
Laucha	238
Lauchſtädt	232
Lauenburg	155
Lauenburg-Bütow, Krs.	154
Laufsbach, Fl.	20
Laukiſchken	258
Laun	354
Laurenberg	332
Lauſel, Fl.	29
Lauſitzer Neiſſe, Fl.	26
Lautenburg	286
Lauterbach, Fl.	25
Lähn	198
Längefeld	250
Längerich	368
Läſſig, Fl.	26

Seite

Leba, See 7, 17
Leba, Fl. 32
Leba 155
Lebach 361
Lebbin 151
Lebenke 279
Lebus, Krs. 129
— Stdt. 130
Lechenich 339
Lecno 313
Legitten 258
Lehnin 112
Leibitſch 288
Leichholz 131
Leichlingen 326
Leiermann, Fl. 31
Leimbach 235
Leine, Fl. 22
Leiningen 347
Leipe 195
Leitzkau 226
Leitznitz, Fl. 31
Lenga, Fl. 19
Lenhauſen 382
Lenne, Fl. 21
Lennegebirge 14
Lennep, Krs. Stdt. . . . 328
Lenzen 123
Leobſchütz, Krs. 206
— Stdt. 207
Leſchnitz 214
Leſſen 282
Letzlingen 228
Leubus 184
Leuchtenberg, Brg. 15
Leuk, Fl. 20
Leuthen 176
Lewin 170
Libawa, Fl. 26

Seite

Libitz, Inſ. 7
Lichtenau 262, 393
Lichtenberg 116
Lichtenburg 224
Lichtfelde 287
Liebau 196
Liebe, Fl. 29
Liebemühl 267
Liebenau 132
Liebenauerberg, Brg. . . . 10
Liebenberg 120
Liebeneck 347
Liebenwalde 116
Liebenwerda, Krs. 242
— Stdt. . . . 243
Lieberoſe 134
Liebſchütz 253
Liebſtadt 266
Liebthal 198
Liefelderbach, Fl. 21
Liegengrün 253
Liegnitz, Krs. 185
— Stdt. 186
Lienau, Fl. 32
Lienen 369
Lienſche Heide 39
Liepe 118
Liesborn 369
Lieſerbach, Fl. 20
Lietzen 130
Lieversdorf 121
Limburg 383
Limmritz 131
Linda 197
Lindenau 121
Lindenberg 122, 280
Lindenhain 143
Lindlar 342
Lindorf 319

	Seite		Seite
Lindow	121	Löſſenich	359
Linn	323	Lötzen, Krs.	273
Linthe	112	— Stdt.	274
Linum	109	Löwen	167
Linz	348	Löwenberg, Krs.	197
Lippe, Fl.	21	— Stdt.	198
Lippehne	125	Löwenich	333
Lippholdhauſen	379	Löwenkopf, Brg.	14
Lippſpringe	392	Löwentinſee, See	17
Lippſtadt, Krs. Stdt.	375	Lubaſch	311
Liſſa	176	Lubiathfließ	127
Liſſendorf	357	Lubin	300
Liſtringhauſen	384	Lublinitz, Krs. Stdt.	207
Lobitz	153	Lubsbach, Fl.	26
Lobris	195	Luckau, Krs. Stdt.	135
Lobſens	314	Luckenwalde	112
Lobſonka, Fl.	27	Ludinia, Fl.	27
Loburg	226	Ludwigsdorf	171
Logau	197	Ludwigsdorferbach, Fl.	26
Lohe, Fl.	25	Luiſenbrunnen	116
Loitz	161	Lumdafluß	20
Loiz	143	Lupow, Fl.	17, 32
Lomnitz, Fl.	25	Lupow	159
Lomnitz	194	Luppe, Fl.	22
Lomnitzbach, Fl.	26	Lutrine, Fl.	29
Longa, Fl.	33	Lübbecke	388
Lonkowz	285	Lübben, Krs. Stdt.	134
Loslau	213	Lübbenau	136
Loſſa, Fl.	22	Lübbeſee, See	18
Loſſen	168	Lübchen, Krs. und Stdt.	198, 199
Lottenhammer	361	Lüben	171
Lottin	158	Lübgaſt	158
Löbau, Krs. Stdt.	283	Lüdenfeld	385
Löbejün	234	Lüdenſcheidt	383
Löckenitz, Fl.	24	Lüdinghauſen, Krs. Stdt.	372
Löckenitz	148	Lügde	391
Lögnitz, Fl.	31	Lünen	378
Löhlhöfel	146	Lütringshauſen	329
Lösnig, Fl.	25	Lüttinghof	370

	Seite
Lüttringhauſen	379
Lützelergebirge	14
Lützen	232
Lützkendorf	238
Lützner Floßkanal	37
Lychen	120
Lyck, Krs. Stdt.	273
Lyk, Fl.	33

M.

	Seite
Made, See	31
Madsdorf	236
Madüeſee, See	18
Magdeburg, Krs. Stdt.	218
Mahlberg	357
Maidorf	224
Maienfriedeberg	169
Maiwaldau	202
Malapane, Fl.	26
Malapane	210
Malitſch	195
Mallwitz	202
Malmedy, Krs.	335
— Stdt.	336
Malwiſchken	274
Malxe, Fl.	23
Manderfeld	336
Manderſcheidt	358
Mannsfeld	235
Manze	177
Margonin, Fl.	27
Margonin	309
Marienau	282
Marienborn	357
Marienburg, Krs. Stdt.	293
Marienfeld	369
Marienfelde	282
Marienflies	122
Marienfließ	149
Marienforſt	341
Marienwalde	126
Marienwerder Krs.	282
— Stdt.	277, 282
Markliſſa	197
Martinskirchen	243
Maſſel	182
Maſſow	145
Matſchdorf	131
Mauerburgſche See	17
Mauergraben, Fl.	29
Mayen, Krs. Stdt.	352
Mayerode	336
Mägdegraben, Fl.	25
Märkiſch Friedland	279
Mäſenthin	127
Medewitz	142
Medzibor	184
Meerſcheidt	359
Meffersdorf	197
Mehdebach	376
Mehlkehmen	271
Mehlſack	262
Meidelberg, Brg.	11
Meinerzhagen	384
Meiwormshammer	379
Mekkenheim	340
Memel, Fl.	17, 29
Memel, Krs. Stdt.	257
Menden	383
Menge, Fl.	29
Mengede	379
Menſchhorſt	145
Menſchweiler	362
Menſe, hohe, Brg.	11
Menſel, hohe, Brg.	168
Mente, Fl.	24
Merkensdorf	191

Seite

Merklingshauſen 379
Merſeburg, Krs. Stdt. . 232
Merzig, Krs. Stdt. . . 360
Meſchede, Krs. 381
— Stdt. 382
Meſeritz, Krs. Stdt. . . 302
Meskub, Fl. 29
Metelen 372
Metternich 346
Mettmann 328
Mewe 283
Meyenburg 122
Michau 184
Michelau 167
Michelina, Fl. 26
Mieczizka 313
Miednitz, Fl. 27
Mielſzyn 310
Mießkow 304
Milde, Fl. 23
Militſch, Krs. Stdt. . . 173
Miloslaw 307
Mimiska, Fl. 27
Minden, Krs. und Stdt. 386, 387
Minge, Fl. 17, 33
Minkowsky 175
Misdroi 151
Miſelezko 314
Mislowitz 204
Mittelberg, Brg. . . 11, 179
Mittelberge 382
Mittelwalde 172
Mittenwalde 114
Mittloch 360
Mixſtadt 303
Mnichowo 310
Mochenſtein, Brg. . . . 201
Moditten 256
Modlau 188

Seite

Mogilnow, Krs. u. Stdt. 311, 312
Mohrin 125
Mohrungen, Krs. . . . 266
— Stdt. . . 236, 266
Molkenberg, Brg. . . . 199
Mollwitz 168
Molſtow, Fl. 31
Monheim 326
Monplaiſir 118
Monreal 353
Montau, Fl. 28
Montau 286, 293
Montclair 360
Montjoie, Krs. Stdt. . 336
Montzenfeld 359
Moresnet 333
Moritzfelde 144
Mors, Fl. 21
Morten 361
Moſchin 306
Moſel, Fl. 20
Moſelweiß 346
Moskrau 282
Motlau, Fl. 28
Moys 191
Möckern 226
Mögelin 117
Möllendorf 146
Mönck, Inſ. 6
Mönighüfen 390
Mönne, Fl. 21
Mörs 321
Mroczno 283
Mrotſchen 314
Muedſcheid 340
Muglitz, Fl. 31
Mukow 135
Mulde, Fl. 22
Mur, Fl. 21

Seite
Murow 210
Muſenbach, Fl. 20
Muſchlitz 184
Muskau 199
Mutznitz 204
Mücheln 238
Mückenberg 243
Mügeln 245
Müggelsberg, Brg. . . . 15
Mühlberg, Brg. 201
Mühlberg 243, 248
Mühlbock 187
Mühlenberg 391
Mühlgraben, Fl. 29
Mühlhauſen, Krs. 249
— Stdt. . . . 250
Mühlhauſen 265
Mühlheim, Stdt. . . . 326, 341
— Krs. 341
Mühllock 132
Mühlrädlitz 199
Mühlroſerkanal 35
Müllerbach, Fl. 22
Müllroſe 130
Münche, Brg. 129
Münde 290
Münſter, Krs. Stdt. . . . 366
Münſterberg, Krs. Stdt. . . 174
Münſtereifel 340
Münſterkanal 37
Münſtermaienfeld 352
Münſterwalde 283
Müſen 385

N.

Naaßradeen 260
Nackel 314
Nahe, Fl. 20
Namslau, Krs. 174

Seite
Namslau, Stdt. 175
Napiwoda 268
Natangen 260
Nauen 109
Naugard, Krs. Stdt. . . . 145
Naumburg, Krs. 232
— Stdt. 187, 200, 233
Nawa, Fl. 29
Nägelſtädt 249
Nebendorf 137
Nebra 238
Neerſen 323
Neheim 375
Nehrefluß, Fl. 29
Nehrung, friſche 7
— kuriſche . . . 8, 17
Neide, Fl. 34
Neidenburg, Krs. 267
— Stdt. 268
Neiße, Fl. 25
— Krs. Stdt. . . . 208
Neißhorn, Fl. 26
Nemmen 387
Nemonin 33
Nennhauſen 111
Nennich 360
Nepfte, Fl. 21
Neſſek 286
Neſſinſchebach, Fl. 31
Neſtbach, Fl. 31
Nethe, Fl. 21
Nette, Fl. 20
Nettheim 325
Netze, Fl. 27
Neubiederich 322
Neubleſſow 244
Neubrück . . . 133, 135, 306
Neudamm 182
Neuenburg 125, 285

	Seite
Neuendorf	220
Neuenherſe	393
Neuenkirchen	148, 394
Neuerburg	357
Neuewelt	132
Neuhaldensleben, Krs. Stdt.	225
Neuhammer	201
Neuhaus	135, 183, 392
Neuhauſen	256
Neuhof	141, 263
Neuhoff	274
Neujohannisberg	273
Neukirch	167, 202, 275
Neuland	198
Neumark	283
Neumarkt, Krs.	175
— Stdt.	144, 175
Neumärkerwaſſer, Fl.	25
Neunheiligen	249
Neunkirchen	362
Neuoderkanal	35
Neurade	384
Neurode	170
Neuſalz	188
Neuſchloß	174
Neuß, Krs. Stdt.	325
Neuſtadt, Krs.	209, 291
— Stdt.	121, 209, 292, 298, 304, 342, 348
Neuſtadt Eberswalde	117
Neuſtadtel	188
Neuſtettin, Krs. Stdt.	157
Neuteich	293
Neutirſchtiegel	302
Neutomiſchel	298
Neuwalde	131
Neuwapſche See	18
Neuwarp	1'0
Neuwedel	126

	Seite
Neuwied, Krs.	347
— Stdt.	348
Neuzelle	134
Newiges	328
Niebudſchen	270
Niedeggen	332
Niederbarmin, Krs.	115
Niederbreiſig	353
Niederdorla	250
Niederfinow	118
Niedergörne	223
Niederjagen	357
Niederküpper	201
Niederlangenau	172
Niederleſchen	202
Niederneuendorf	109
Niederſchönhauſen	116
Niederſtromberge	14
Niederthomaswalde	188
Niederung, Krs.	274
Niederwerth, Inſ.	19
Nieheim	391
Niemburg	342
Niemegk	112
Nienburg	373
Niesky	200
Nieszczewice	311
Niezern	176
Nikolai	211
Nikolaiken	276, 283
Nikolsſtadt	184
Nimmerſatt	187
Nims, Fl.	20
Nimpſch	177
Nippes	339
Nobin	163
Nogat, Fl.	27
Nonnenſtromberge	14
Nonnenwerth, Inſ.	19

	Seite
Nordenburg	261
Nordhauſen, Krs. Stdt.	250
Nordkirchen	373
Noſtitzer See	18
Notullen	367
Nowawes	115
Nörenberg	149
Nuſſel, Fl.	20
Nuthe, Fl.	23
Nuthekanal	36

O.

Oberbarnim, Krs.	116
Oberbruch	335
Oberdorla	250
Obereſch	361
Obereſperſtädt	236
Oberglogau	209
Oberküpper	201
Oberleſchen	202
Oberlindow	130
Oberſitzko	305
Oberthomaswalde	188
Oberuſſeln	375
Oberwerth, Inſ.	19
Oberweſel	347
Obisfelde	227
Obornik, Krs.	302
— Stdt.	303
Obra	290, 298
Oche, Inſ.	7
Ochſenkopf, Brg.	10
Ochtrup	372
Odenkirchen	323
Oder, Fl.	24
Odernthal	341
Oer	370
Ogeroſe	137
Ohlau, Fl.	25
Ohlau, Krs.	177
— Stdt.	178
Ohlheim	340
Ohre, Fl.	22
Olabock	297
Olbersdorf	169
Oldenbach, Fl.	25
Oldendorf	389
Oletzko, Krs. Stdt.	275
Olfen	373
Oliva	290
Olpe, Krs. Stdt.	397
Olſa, Fl.	26
Omet, Fl.	29
Omulet, Fl.	34
Opalenitz	298
Oppa, Fl.	25
Oppeln, Krs.	209
— Stdt.	210
Oranienburg	115
Orſe, Fl.	21
Orſei	321
Ortelsburg, Krs. Stdt.	268
Ortrand	243
Orzyk, Fl.	34
Oſchembel, Fl.	26
Oſchersleben, Krs. Stdt.	219
Oſchie	286
Oſſa, Fl.	29
Oſſeeken	155
Oſſig	199
Oſten	143
Oſtensofen	127
Oſterau	242
Oſterburg, Krs. Stdt.	222
Oſterfeld	240
Oſterode, Krs.	266
— Stdt.	267
Oſterwald	38

	Seite
Oſterwick	229
Oſterwieck	370
Oſthavelland, Krs.	107
Oſtingshauſen	377
Oſtpriegnitz, Krs.	127
Oſtrokollen	273
Oſtroppa, Fl.	26
Oſtrow	296
Oſtſee	16
Oswitz	167
Ottendorf	188
Ottenſtein Wigbold	373
Ottilienſtein, Brg.	12
Ottmachau	204
Ottſingen	379
Ottweiler, Krs. Stdt.	362
Owinsk	305
Öding	373
Ögel, Fl.	23
Öhlinghauſen	375
Ölberg, Brg.	14
Öls, Krs. Stdt.	176
Ölſe	187

P.

Pader, Fl.	21
Paderborn, Krs. Stdt.	391
Pakoſc	312
Palchau	293
Pallas, Fl.	29
Palmnicken	257
Pamin	153
Pankow, Fl.	23
Pankow	116
Panthen	186
Pantheuau	191
Papenzinerſee, See	18
Paradies	302

	Seite
Parchau	226
Parchwitz	186
Parei	227
Paretz	109
Parſteinerſee, See	12
Partha, Fl.	22
Paſewalk	150
Paß von Reichenſtein	12
Paß von Levin	12
Paſſarge, Fl.	17, 32
Paſſarge	262
Paßberg, Brg.	195
Paſſendorf	235
Paſſenheim	268
Patſchkau	208
Peene, Fl.	17, 30
Peenemünde	151
Peer	332
Peeſt	177
Peilan	179
Peile, Fl.	25
Peiment	298
Peiskretſcham	215
Peitz	137
Pelplin	293
Pempelforſt	318
Penkun	147
Perleburg	123
Perſante, Fl.	31
Perwer	221
Petersberg	234
Petersdorf	194, 259
Petershagen	387
Peterswald	350
Peterswalde	179, 285
Peterwitz	169, 176, 195
Pfefferwaſſer, Fl.	24
Pfalzel	356
Pfalzburg	320

	Seite
Pfefferbach, Fl.	31
Pferd, das alte, Brg.	10
Pforta	233
Pförten	138
Piasnitz, Fl.	32
Piaſtenthal	168
Pichelsdorf	110
Pieleborgerſee, See	18
Pilkallen, Krs. Stdt.	274
Pilkowitz	213
Pillau	257
Pilow, Fl.	27
Pinne	306
Pinno	135
Pinnig	192
Piſch	33
Piskopitz	171
Piſſa	29
Piſtawa	278
Pisz, Fl.	29
Pitſchen	181, 206
Pizizynska, Fl.	27
Plaaten	262
Plagwitz	198
Plaidt	353
Plana, Fl.	27
Plane, Fl.	23
Plathe	148
Platnitz, Fl.	32
Plattenburg	123
Plaue	111
Plauenſche Kanal	36
Pauſen	264
Plawniowitz	215
Pleiske	133
Pleißbach, Fl.	21
Pleiße, Fl.	22
Pleſchen, Krs. Stdt.	304
Pleß, Krs. Stdt.	211
Plettenberg	384
Plittnitz, Fl.	27
Podejuch	148
Podgorze	288
Podsſtolice	310
Podzamcze	303
Pogorzeli	302
Pogorzelice	307
Pohlo	134
Pohlsdorf	215
Poisnitz	195
Pokuſchel	138
Polajewo	306
Poleh	353
Polgſen	185
Polko	286
Polkwitz	189
Polniſch Krone	309
Polniſch Liſſa	299
Polnow	157
Polsky	290
Polſum	370
Polzin	152
Pombſen	195
Popelken	258
Porta Weſtphalika, Brg.	13
Poſen, Krs. Stdt.	304
Potache	174
Potsdam	108
Pouch	241
Powidz	310
Pölitz	148
Pölitzſche Fahrt, Fl.	24
Prausnitz	173
Prauſt	290
Pregel, Fl.	17, 29
Prenzake, Fl.	27
Prenzlau, Krs. Stdt.	119
Prettin	244

Seite

Pretſch 246
Preußiſch Eilau, Krs. Stdt. 260
Preußiſch Friedland . . 285
Preußiſch Mark 266
Pribus 200
Prieborn 181
Prielbernow 142
Prilep 146
Prim, Fl. 20
Primkenau 202
Prinz, Fl. 20
Prittag 192
Pritter 151
Pritzerbe 111
Pritzwalk 122
Profer 240
Prohe 161
Prokuls 258
Prorer Wyk 16
Proskau 210
Prosna, Fl. 28
Proßna, Fl. 27
Protzan 169
Pröſe, Fl. 32
Prötzel 117
Prudelberg, Brg. . . . 10
Pruym, Krs. Stdt. . . 358
Pſow 214
Pudalga 151
Pudwitz 307
Puetzchen 341
Puhlitz, Inſ. 7
Punitz 301
Puttbus 163
Puttlitz 123
Putzar 141
Putzarſche See 18
Putzig 292
Putziger Wyk 16

Seite

Pyritz, Krs. 145
Pyritz, Stdt. 146
Pyrehne 127

Q.

Quaritz 190
Quartchen 128
Quedlinburg 228
Queetz 263
Queis, Fl. 26
Querfluß, Fl. 27
Querfurt, Krs. Stdt. . . 237
Querrenheim 387
Queſtenberg 239
Quirl 194
Quittainen 265
Quitzöbel 123

R.

Rabenſtein, Brg. . . . 10
Racknitz 298
Rackſchütz 176
Rad, das hohe 9
Radach 131
Radaune, Fl. 28
Rade 329
Raderſcheidt 348
Radeska, Fl. 31
Radmeritz 191
Radnickerbecke, Fl. . . 33
Radolin 311
Radün, Fl. 31
Ragdka, Fl. 29
Ragnit, Krs. Stdt. . . 275
Raguppe, Fl. 29
Rahden, Krs. 388
— Stdt. 389
Rahmel 292

Seite
Rahnis 253
Rakitka, Fl. 27
Rampitz 131
Ramsdorf 371
Randerath 333
Randow, Krs. 147
Ranit, Fl. 29
Raſchinowitz 208
Raſchkow 296
Raſchowa 206
Raſtenburg, Krs. Stdt. . 264
Rathenow 110
Rathsgrenz 259
Rathweide 283
Ratibor, Krs. 211
— Stdt. 212
Ratingen 318
Ratzebur 158
Rauden 214
Raudten 180
Rautenburg 275
Ravensberg 396
Rawitſch 300
Räderſcheid 348
Ränder d. Schneegruben, Brg. 15
Räsfeld 371
Recklinghauſen, Krs. Stdt. 370
Reckahn 112
Recknitz, Fl. 30
Rees, Krs. Stdt. . . . 320
Rega, Fl. 31
Regenhauſen 282
Regenthin 126
Regenwalde, Krs. Stdt. . 148
Regowo 312
Rehdingshauſen 383
Rehme 388
Rehwalde 282
Reichenau 266, 187

Seite
Reichenbach, Krs. 173
— Stdt. . . 190, 265
Reichenſtein 168
Reichthal 175
Reichwalde 200
Reifträger, Brg. 9
Reinerz 170
Reinſtein 299
Reiſen 229
Reitersdorf 120
Reizig 130
Rekitte, Fl. 33
Remagen 353
Remſcheid 329
Remten 259
Rennecke, Fl. 29
Renneckenberg, Brg. . . 12
Repiz 244
Reppen 131
Retz 126
Reusdorf 341
Reußendorf 183
Rewikohl, Brg. 15
Rheda 394
Rheda, Fl. 32
Rheden 282
Rheele 371
Rhein, Fl. 18
Rhein 274
Rheina 372
Rheinbach, Krs. Stdt. . . 340
Rheinberg 321
Rheinbetten 351
Rheinbreitbach 348
Rheindorf 326
Rheidt 323
Rheineck 353
Rheinfels 346
Rheingrafenſtein 349

Seite		Seite
Rheiniſche See 17		Rombin, Brg. 15
Rheinsberg 121		Romintiſche Heide 40
Rhenſe 345		Ronard 379
Rhin, Fl. 24		Ronsdorf 329
Rhinow 111		Rorup 370
Ribbach, Fl. 22		Roſenberg, Krs. . . 212, 283
Riblingshauſen 379		— Stdt. . 212, 284
Richtenberg 160		Roſengarten 270
Rickgraben, Fl. 30		Roſenowerbach, Fl. . . . 31
Ricksdorf 115		Roſenthal 116
Riebben 276		Roſpuda, Fl. 33
Rienow, Fl. 31		Roßbach 238
Rieſenbeck 368		Roßla 239
Rieſenburg 284		Roßel, Fl. 20
Rieſengebirge 9		Roßtrappe, Brg. 13
Rieſenkanne 197		Roſtarzewo 298
Rieſtädt 239		Roſtin 125
Rietberg 394		Roth 357
Rieth 150		Rothberg, Brg. 10
Rinauberg, Brg. 15		Rothebach, Fl. . . . 25, 31
Rindern 320		Rothehaus 127
Rinderroth 342		Rothenburg, Krs. 199
Ringelſteiner Waldung . 38		— Stdt. 192, 199, 234
Ringenberg 321		Rothenkirchen 339
Ringhausſcheidt 359		Rothhaargebirge 14
Rions 306		Rothlager, Brg. . . . . —
Riſtowbach, Fl. 31		Rothſchloß 177
Rochow 144		Rothſürben 167
Roer, Fl. 21		Rottberg 328
Rogaſen 303		Rottleberode 239
Rogätz 225		Roxland 336
Rogelwitz 168		Royn 186
Rohnau 196		Röder, Fl. 23
Rohnſtock 187		Rönkhauſen 382
Rohrbach 202		Rösrad 341
Rohrbruch 313		Röſſel, Krs. Stdt. . . 263
Rohren 336		Röthchen 336
Roitzſch 242		Ruda, Fl. 26
Roland 318		Rudelſtadt 187

	Seite
Rudnak, Fl.	27
Rudup, Fl.	29
Rufer	356
Ruhberg	194
Ruhland	194
Ruhr, Fl.	21
Ruhrort	326
Rummelsburg, Krs. Stdt.	155
Runkenfluß, Fl.	32
Runow	159
Ruppichteroth	343
Ruppin	120
Ruppiner Kanal	35
Ruppiner See	18
Ruſpenwald	38
Ruß, Fl.	17
Ruße, Fl.	30
Rüdersdorf	120
Rügenſche Inſelgruppe	7
Rügenwalde	156
Rügenwaldermünde	7
Rühſtadt	123
Rülchingen	361
Rüthe	376
Rützen	171
Rybnick, Krs. Stdt.	213
Ryczwol	303
Ryſzewo	312

S.

	Seite
Saale, Fl.	22
Saaleck	233
Saalfeld	268
Saalhauſen	379
Saalkreis	233
Saar, Fl.	20
Saarbrück, Krs. Stdt.	361
Saarburg, Krs.	359
— Stdt.	360
Saaren	326
Saarlouis, Krs.	360
— Stdt.	361
Saarmund	112
Saatzig, Krs.	149
Sablath	138
Sabor	192
Sachſa	251
Sachſenburg	257
Sadlowa	261
Sagan, Krs. Stdt.	200
Sagard	163
Sahne, Fl.	23
Sain	346
Sakrau	210
Salbke	222
Salerſee, See	6
Salm, Fl.	20
Salveifluß, Fl.	26
Salza, Fl.	22
Salzbödenfluß, Fl.	20
Salzbrunn	183
Salzig	347
Salzkotten	393
Salzwedel, Krs. Stdt.	221
Samoſchin	309
Samter, Krs. Stdt.	305
Sandau	227
Sandberg	301
Sandella, Fl.	29
Sandewalde	171
Sandgebirge	182
Sandow	131
Sangerhauſen, Krs.	238
— Stdt.	239
Santen	321
Santomiſchel	307
Sarbkerſee, See	7
Sarnau	301

Seite

Sarnow 141
Sasmiske 379
Saſſenberg 368
Saſſendorf 377
Sauerkrug 150
Sauerländiſches Geb. . . 14
Sayn, Fl. 20
Särchen 138
Schaaken 256
Schacht, Brg. 15
Schadewitz 136
Schafberg 368
Schafgraben, Fl. . . . 23
Schafſtädt 232
Schage 152
Scharfenort 306
Scharmützelſee, See . . 18
Schauen 230
Schäferberg, Brg. . . . 11
Schäferei 282
Schedlau 205
Schedlitz 211
Scheermeiſel 131
Scheibenberg, Brg. . . 195
Scheidelwitz 167
Scheitnig 167
Schelpebach, Fl. . . . 22
Schelune, Fl. 25
Schenkendorf 134
Schenkenſchanz 320
Schermbeck 320
Schernik 313
Scheſchuwa, Fl. . . . 30
Schetricken 258
Schiedlow 131
Schierau 191
Schierke 230
Schieße, Fl. 30
Schilda 244

Seite

Schildberg, Krs. Stdt. . 303
Schildeſche 395
Schilehnen 274
Schillersdorf 212
Schippenbeil 259
Schirwind 274
Schkeuditz 232
Schkölen 241
Schlala, Fl. 22
Schlalach 112
Schlanow 127
Schlauphof 186
Schlawe, Krs. Stdt. . . 156
Schlawentſitz 206
Schlawermoze, Fl. . . . 31
Schlegel 171
Schleiden 334
Schleſiſch-mähriſches Geb. 9
Schleuſingen, Krs. . . . 251
— Stdt. . . . 251
Schleuße, Fl. 22
Schlichtingsheim 259
Schlieben 245
Schlochau, Krs. Stdt. . 284
Schlodinen 265
Schloppe 279
Schloßberg, Brg. . . . 168
Schlottow, Fl. 32
Schlüſſelburg 387
Schlüſſelkoppe, Brg. . . 11
Schmalenberg 382
Schmalleningken . . . 275
Schmarſe 177, 132
Schmechten 393
Schmelzdorf 209
Schmerdte 378
Schmerzbach, Fl. . . . 22
Schmidt 336
Schmiedeberg . . . 193, 246

	Seite
Schmiedefeld	252
Schmiegel	300
Schmograu	175
Schmolſin	159
Schnallenſtein, Brg.	11
Schneegebirge	—
Schneekopf, Brg.	12
Schneekoppe, Brg.	9
Schneidemühl	309
Schnellwalde	226
Schocken	313
Schollehner See	18
Schomberg	347
Schonnenbach, Fl.	22
Schopsdorf	226
Schöller	328
Schömberg	196
Schönau, Krs. Stdt.	201
Schönberg	126, 197, 336
Schönbergergebirge	10
Schönbrunn	197
Schöndorf	356
Schönebeck	223
Schöneberg	115, 284
Schöneck	291
Schönecken	358
Schöneiche	281
Schönemark	119
Schönenberg	265
Schönewalde	245
Schönfeld	113
Schönfließ	124, 264
Schönlanke	311
Schönſtädt	249
Schönwalde	215
Schräbsdorf	169
Schräbsdorferberg, Brg.	168
Schraplau	236
Schreibendorf	196

	Seite
Schreibershau	194
Schricke	225
Schrimen, Krs. Stdt.	306
Schrodda, Krs.	306
— Stdt.	307
Schubin, Krs. Stdt.	312
Schulitz	309
Schurgaſt	205
Schwachenwalde	126
Schwalbach	361, 354
Schwanebeck	219
Schwannenberg	333
Schwansfeld	260
Schwarzberg, Brg.	11
Schwarzberg	182
Schwardt	206
Schwarza	252
Schwarzeiche, Fl.	22
Schwarzenberg	145
Schwarzfurterwaſſer, Fl.	25
Schwarzſtein	264
Schwarzwaldau	196
Schwarzwaſſer, Fl.	28
Schwedelndorf	170
Schwedt	118
Schweidnitz, Krs. Stdt.	179
Schweidnitzerberge	11
Schweinitz, Krs. Stdt.	244
Schweig	356
Schweinert	297
Schweinhaus	187
Schweln	381
Schwemſal	242
Schwendt	149
Schwentainen	275
Schwentejahn	293
Schweuting	177
Schwentopolko	293
Schwerin	297

	Seite
Schwerinsburg	141
Schwerſenz	305
Schwetz	285
Schwicklau	214
Schwiebus	132
Schwielungſee, See	18
Schwienitz	226
Schwine, Fl.	29
Schwievelbein, Krs. Stdt.	156
Schwoll, Fl.	20
Sebnitz	199
See, der ſalzige	18
See, der ſüße	18
Seeberge	15
Seeburg	263
Seefeldern, Brg.	11
Seegenfeld	279
Seehauſen	222, 223
Seheſtan	276
Seida	245
Seidenberg	197
Seidendorf	169
Seifebach, Fl.	26
Seifenberg, Brg.	9
Seifenlehnen, Brg.	10
Seitenberg	172
Selchowerſee, See	18
Semſe, Fl.	29
Sendenhorſt	369
Senne, Brg.	13
Senftenberg	136
Sensburg, Krs. Stdt.	276
Seppenrade	373
Seſeke, Fl.	21
Sexterſee, See	17
Sibyllenort	177
Siebeneichen	198
Sießengebirge	14
Siebenſtern	391

	Seite
Sieg, Fl.	21
Siegburg, Krs. Stdt.	343
Siegen, Krs. Stdt.	384
Siegersdorf	188, 189
Siegfriedswalde	265
Siegna, Fl.	29
Silberberg	168
Silberbergerpaß	12
Simmau	266
Simmern, Krs. Stdt.	350
Sinzig	353
Sittichenbach	238
Skaraiten	275
Skarſine	182
Skirwitel, Fl.	30
Skottau, Fl.	34
Skwa, Fl.	33
Skrodda, Fl.	33
Slawe	188
Smelze	120
Sobbowitz	290
Sobernheim	349
Soeſt, Krs. Stdt.	377
Sohrau	215
Soldau	267
Soldin, Krs. Stdt.	125
Solingen	326
Solmsfluß	20
Sommerfeld	133
Sommerſchenburg	225
Sonnborn	328
Sonnenborn	266
Sonnenburg	131
Sonnenwalde	136
Sonnenwirbel	182
Sonſtbeck	322
Sorau, Krs.	137
— Stdt.	138
Sborow	110

	Seite
Sorge, Fl.	32
Sorge	251
Sorquiten	276
Soſterhauſen	181
Sömmerda	248
Spahlitz	177
Spandau	109
Spanheim	349
Sparenberg	395
Sparrenberg	253
Spechtshauſen	117
Speckgraben, Fl.	23
Speicher	357
Sperenberg	115
Spremberg, Krs.	138
— Stdt.	139
Spiegelberg, Brg.	11
Spieglitzer Schneeberge	—
Spieglitzerpaß	12
Spirdingſee	17
Spitzberg, Brg.	11, 15, 168, 191
Spora	240
Spree, Fl.	23
Spreeſen	18
Sprewitz	139
Sprockhöfel	381
Sprottau, Krs. Stdt.	202
Sprotte, Fl.	26
Spyker	163
Stackheim	332
Stadde	379
Stadelbach, Fl.	25
Stademin	153
Stadtberge	376
Stadtlohn	373
Staffelde	126
Stallupöhnen, Krs. Stdt.	276
Stangenberg, Brg.	10
Stapel	223

	Seite
Stargardt, Krs.	292
— Stdt.	149, 292
Starkenburg	350
Starkenhorſt	151
Staßfurt	224
Staupitz	136
Stavenau	123
Städel	175
Steckelnberg	229
Steglitz	115
Steiger, Brg.	13
Stein	184
Steinau, Krs.	180
— Stdt.	180, 209
Steine, Fl.	25
Steinfließ	292
Steinfurt, Krs.	371
— Stdt.	372
Steingraben, Fl.	29
Steinhagen	396
Steinheim	391
Steinhübler, Brg.	11
Steinſeifen	194
Stendal, Krs. Stdt.	220
Stenſch	132
Stenſzewo	305
Stepanitz	142
Stepenitz, Fl.	24
Sternalitz	213
Sternberg, Krs.	130
— Stdt.	131
Sternsdorferkamm, Brg.	197
Stettin, Krs. Stdt.	146
Stephansdorf	176
Stevenhagen	145
St. Goar	346
Stiednitz, Fl.	31
Stiegenhof	293
Stober, Fl.	27

	Seite
Stoberau	167
Stockheim	260
Stola, Fl.	26
Stolberg	239, 329
Stolpe, Fl.	32
Stolpe	115, 118
Stolpemünde	158
Stolpermotze, Fl.	31
Stolz	169
Stolzenberg	148
Stolzenhagen	263
Stonsdorf	194
Storchneſt	299
Storkow	114
Storkowerſee, See.	18
Storkowſchekanal	36
Stotterbach, die	22
Stößen	241
Stötterlingenburg	230
Strabaunen	273
Strabune, Fl.	25
Strahmehl	148
Stralau	116
Stralſund	160
Strasberg	239
Strasburg	119
Strasburg	286
Straupitz	135
Strausfurt	248
Straußberg	117
Strälen	322
Strehlen, Krs. Stdt.	180
Streme, Fl.	23
Strenz	185
Streſſow	144
Strewe, Fl.	24
Striegau, Krs. Stdt.	181
Strigauerberge	11
Striegauerwaſſer, Fl.	25

	Seite
Strigus, Fl.	29
Strohwalde	242
Strombecke, Fl.	33
Stromberg, Brg.	14
Stromberg	349, 369
Stromga, Fl.	27
Stroppen	181
Ströbeck	230
Strzebiblinka, Fl.	28
Strzelle	312
Strzelno	311
St. Tönniſcheide	328
Stuckenbraik	392
Studnitz	153
Stuhlberg, Brg.	179
Stuhm, Krs.	286
— Stdt.	287
Stumitz, Fl.	31
Sturmhaube, Brg.	10, 168
Sturmhübel	264
St. Vith	336
Subiſchin	312
Subbkau	290
Sudetten, Brg.	9
Suhla	252
Sulau	173
Sulmirſchütz	296
Sulze, Fl.	21
Sundwich	383
Sure, Fl	20
Süchtheim	324
Swine, Fl.	17, 31
Swinemünde	151
Syburg	379
Sylbach	377
Szabienen	271
Szaminkehnen	277
Szittkehmen	271
Szydlowo	312

Seite

T.

Taben 360
Taberbrück 267
Tafelfichte, Brg. . . . 9
Tafelſtein 9, 11
Taltergewäſſer, See . . 18
Tanger, Fl. 22
Tangermünde 220
Tannenburg 267
Tapiau 259
Tarnowitz 204
Tecklenburg, Krs. Stdt. . 367
Tegel 116
Teichenau 179
Teipel, Fl. 31
Teipnitz 114
Telgte 367
Telle, Fl. 23
Teltow, Krs. 113
— Stdt. 114
Tempelburg 167
Tempelhof 115
Templin, Krs. Stdt. 119, 120
Templinerkanal . . . 23, 36
Templinerſeen 18
Tenne, Fl. 33
Tennſtädt 249
Tentitter 257
Teuchern 241
Teuditz 232
Teufelshöhle 15
Teufelskanzel, Brg. . . 12
Teutoburgerwald . . . 13
Teupitzerſee 18
Thale 229
Thalecken 259
Thalehrenbreitſtein . . . 345
Thamsbrück 249
Thau 211

Seite

Theil, Fl. 26
Thiene Fl. 32
Tholei 362
Thorn, Krs. Stdt. . . . 287
Thüringerwald . . . 12, 38
Thuren 270
Tiefhartmannsdorf . . . 202
Tiege, Fl. 32
Tietz 279
Tilſe, Fl. 20
Tilſit, Krs. Stdt. . . . 277
Timberkanal 35
Todtenhauſen 387
Todtenſtein, Brg. . . . 9
Tolkemit 294
Tolminkehmen 277
Tolksdorf 264
Töplitwoda 174
Torgau, Krs. 243
— Stdt. 244
Torgolow 150
Torndorf 201
Toſt, Krs. Stdt. . . . 215
Traben 350
Trachenberg 173
Trampe 177
Trarbach 350
Trakehnen 277
Trappe (La) 319
Traue, Fl. 20
Trebbin 114
Trebnitz, Krs. Stdt. . . 181
Trebnitzer Höhenzuge, Brg. 15
Trebock, Fl. 28
Trebſchen 132
Treffurt 250
Treis 351
Treptow 116, 143
Treppen, Brg. 179

	Seite
Treuenbrietzen	111
Tribbeſee	161
Triebel	138
Triebgaſt, Fl.	21
Trier, Krs. Stdt.	355
Trieten	156
Tromper Wyk	16
Tropfſteinhöhle	16
Troplowitz	207
Trutenau	256
Trzemesno	312
Tſchempin	300
Tſchernijew	310
Tſchirnitz, Fl.	26
Tſchizarſchütz	132
Tuchel	278
Tuchorzé	298
Tuross, Fl.	35
Turzab	313
Tuſchkau	291
Tüddören	335
Türnich	339
Tyllowitz	205
Tzulkinnen	270

U.

Ubbach, Fl.	20
Uchte, Fl.	21, 23
Ucker, Fl.	31
Uckermünde, Krs. Stdt.	150
Uckerſeen, Krs. Stdt.	18
Uderwangen	260
Uedem	319
Uhlingen	155
Uhrenberg	393
Ujeſt	214
Ullersdorf	170, 184, 198
Ummanz, Inſ.	7
Ummendorf	225
Unkel	348
Unna	378
Unnaerheiden	38
Unſeburg	222
Unſtrut, Fl.	22
Unſtrut, Floßgraben	37
Untereſperſtädt	236
Ur, Fl.	20
Urkewitz	7
Uſchütz	213
Uſcz	309
Usdau	268
Uſedom, Inſ.	7, 17
Uſedom Krs.	150
— Stdt.	151
Überdingen	323
Übichau	243
Ülmen	351

V.

Vallendar	346
Vanſe, Fl.	27
Varſte	379
Vechte, Fl.	21
Veen, hohe, Brg.	14
Vehlgaſt	123
Velbert	328
Velmer=Stoot, Brg.	13
Verchen	143
Vernsmold	396
Veſſra	252
Vetſchau	136
Vienau	221
Vierraden	118
Vierſen	323
Vierweiler	361
Vietzigerſee, See	7, 17
Vilm, Inſ.	7
Vilmerſee, See	18

	Seite
Binnenberg	369
Birneburg	352
Bitte	258
Bitterſee, See	7, 17
Blotho	388
Bogelberg, Brg.	11
Bogelſtein, Brg.	—
Bolkersdorf	191
Bolme, Fl.	21
Borgebirge	10
Borfluth, Kanal	34
Borhalle	381
Breden	373
Bürde	381

W.

Wachbudenberg, Brg.	15
Wachelzhauſen	156
Wachtendank	322
Wadang, Fl.	29
Wadern	360
Wagſtein	375
Wahlſtatt	186
Wahrenbrück	243
Wahrlang	150
Walbeck	228
Wald	326
Waldau	188
Waldbroel, Krs.	342
— Stdt.	343
Waldebauer	381
Waldenburg, Krs. Stdt.	182
Waldfeucht	335
Waldpuſch, Fl.	34
Walhauſen	239
Walheim	332
Walisdorf	171
Wallhauſen	349
Wallhorn	353

	Seite
Walſch, Fl.	32
Wandelitz	116
Wandersleben	248
Wandlacken	261
Wandsburg	280
Wangerin	148
Wannbach, Fl.	21
Wannlo	324
Wanſen	178
Wanzleben, Krs.	221
— Stdt	222
Warburg, Krs. Stdt.	392
Warendorf, Krs. Stdt.	368
Wargen	257
Warmbrunn	193
Warmsbach, Fl.	22
Warniken	257
Warnoldſee, See	17
Warnow	151
Wartenberg, Krs.	183
— Stdt.	183, 192
Wartenburg	265
Wartha	168, 188
Wartha, Fl.	27
Warthapaß	12
Warſchauſee, See	18
Waſenberg	335
Wattenſcheid	380
Wattenſtein	349
Wayda, Fl.	27
Wäkerriede, Fl.	21
Weeske, Fl.	32
Weeskenhof	265
Weferslében	225
Wefferlingen	228
Wegeleben	219
Wegerslében	220
Wegdorf	333
Wehlau, Krs. u. Stdt.	258, 259

	Seite
Wehlebanz	110
Wehrau	188
Weichſel, Fl.	27
Weidenau	385
Weidenbach	238
Weilerbach	357
Weißbrod	172
Weißenfels, Krs. Stdt.	240
Weißenſee, Krs.	248
— Stdt.	116, 248
Weißenſpring	130
Weißeuthurn	347
Weiſſig	133
Weißſtein	183
Weiſternitz, Fl.	25
Weiſtritzbach, Fl.	25
Wella Fl.	29
Wellesweiler	362
Welna, Fl.	27
Welſe, Fl.	26
Wenden	264
Wendelſtein	258
Wengermutze, Fl.	228
Werbeliner Kanal	35
Werben	137, 146, 223
Werden	326
Werder	111, 379
Werder, Danziger	7
Werl	377
Werlau	347
Werne	373
Werneelkirchen	329
Wernerseck	353
Werneuchen	117
Werningerode, Krs. Stdt.	230
Werra, Fl.	21
Werre, Fl.	22
Werſe, Fl.	21
Werth	371

	Seite
Werther	395
Werze	322
Wetzberg	354
Wetzlar, Krs.	353
— Stdt.	354
Weſel	320
Weſer, Fl.	21
Weſergebirge	13
Weſpen	224
Weſſeling	341
Weſtenberg, Brg.	13
Weſterbauer	381
Weſterfahrt, Fl.	28
Weſterhaus	367
Weſterhauſen	229
Weſterkappeln	368
Weſterkolten	376
Weſterwald, Brg.	14
Weſterwälder	38
Weſtfeld	382
Weſthavelland, Krs.	110
Weſthofen	378
Weſtphalen	362
Weſtpriegnitz	122
Wethau	233
Wetpe, Fl.	21
Wetteburg	233
Wetter	381
Wettin	234
Wewelsberg	393
Wichlinghauſen	328
Wichtshauſen	252
Wickerad	325
Wickeradsberg, Brg.	325
Widitte, Fl.	33
Wiebelskirchen	382
Wied, Fl.	20
Wiedenbrück, Krs. Stdt.	394
Wiedzim	298

	Seite
Wiegandsthal	197
Wiehe	237
Wielichowo	300
Wielitzken	275
Wierſchkowitz	213
Wieſau	201
Wieſe	209
Wieſeck, Fl.	20
Wieſeck	314
Wieſengebirge	13
Wieſtritz	179
Wietz	127
Wiewirſze, Fl.	133
Wildberg	122
Wildenberg	201
Wildenbruch	144
Wildminen	274
Wilhelminenort	177
Wilhelmshöhe, Brg.	10
Wilhelmsthal, Brg.	172
Willcbadeſſen	393
Willenberg	268
Willenberger Porphyrgebirge	10
Willenburg	268
Willuhnen	274
Wils, Fl.	20
Wilsnack	123
Winnenthal	322
Winningen	346
Winterberg	376
Winterburg	340
Winterſeifen, Fl.	26
Winzig	184
Wippebach, Fl.	21
Wipper, Fl.	22, 31
Wipper	235
Wipperfurt, Krs. Stdt.	342
Wir, Fl.	21
Wirſchkowitz	174

	Seite
Wirſchweller	359
Wirſitz, Krs.	313
— Stdt.	314
Wirthen	322
Wiſchwill	276
Wismarbach, Fl.	20
Wiſſe, Fl.	21
Wittekindsberg, Brg.	13
Wittenberg, Krs. Stdt.	245
Wittenberge	123
Wittichenau	194
Wittgenſtein	385
Wittlich, Krs.	357
— Stdt.	358
Wittkowo	310
Wittow, Inſ.	6, 16
Wittow	163
Wittſtock	122
Wiwiewa, Fl.	29
Woffleben	251
Wohlau, Krs. Stdt.	184
Wohlgaſt	160
Wohliſche Kamm, Brg.	9
Woiſelwitz	131
Woldenberg	127
Wolfsberg, Brg.	191
Wolfsberg	239
Wolfsburg	261
Wolfsdorf	263
Wolgaſt	162
Wolitte, Fl.	32
Wolkenberg	14
Wollbeck	367
Wollenburg	149
Wollin, Inſ.	7, 17
Wollkramshauſen	251
Wollſeifen	334
Wollſtein	298
Wollug	130

Seite
Wolmirsleben 222
Wolmirſtädt, Krs. . . . 224
— Stdt. . . 225
Woltin 144
Woltersdorf 113
Wolzigerſee, See . . . 18
Wondolek 273
Wongrowiec, Krs. Stdt. 313
Wopape, Fl. 24
Worbis, Krs. Stdt. . . 248
Wormditt 262
Worringen 339
Wölfelsfall 11
Wölnau 242
Wrandris 186
Wrenke 305
Wreſchen, Krs. Stdt. . . 307
Wrietzen 117
Wtelno 309
Wublitz, Fl. 24
Wupper, Fl. 21
Wupperfeld 328
Wuſſem 334
Wuſſow 155
Wuſterhauſe, Fl. . . . 31
Wuſterhauſen 121
Wuſtrau 121
Wuthrath 328
Wutrienen 265
Wühle, Fl. 23
Wülperode 230
Wünnenberg 393
Würchwitz 240
Wüſtegiersdorf 183
Wüſtewaltersdorf . . . 183
Wyſa, Fl. 33

X.

Xanten, ſ. Santen.

Seite

Y.

Yſſel, Fl. 21

Z.

Zaborowo 299
Zachau 149
Zackenfall, Brg. . . . 10
Zackerberg, Brg. . . . 182
Zahna 246
Zampel, Fl. 31
Zanow 157
Zantoch 127
Zanzhauſen 127
Zanzthal 127
Zapolna, Fl. 28
Zarbenſchebach, Fl. . . 31
Zarow, Fl. 30
Zarnowitz 292
Zauditz 212
Zbarowski 208
Zablin 154
Zechlin 122
Zedlitz 167, 204
Zedlitze 210
Zehden 124
Zehdenick 120
Zeitz, Krs. Stdt. . . . 240
Zelginewa 310
Zell, Krs. 349
Zell im Ham 350
Zellin 125
Zembelburg 280
Zerkowo 307
Ziandowitz 215
Zibelle 200
Ziebebach, Fl. 26
Ziebingen 131
Zieder, Fl. 26
Ziegenhals 208

	Seite		Seite
Ziegenrück, Krs.	252	Zorndorf	128
— Stdt.	253	Zoſſen	114
Zielenzig	130	Zoſtawa, Fl.	28
Zieſar	226	Zothen	198
Zingſt, Inſ.	6	Zovehina, Fl.	26
Zinna, Fl.	25	Zöllingen	359
Zinna	113	Zörbig	241
Zinten	261	Zuckau	291
Zipfelbach, Fl.	26	Züllichau, Krs. Stdt.	132
Zippnow	279	Zülpich, Krs. Stdt.	339
Zirke	297	Zülz	209
Zirkwitz	182	Zülzerwaſſer, Fl.	25
Zitterwald	38	Zweifall	336
Znin	312	Zwickauer, Fl.	22
Zobtengebirge	11	Zwickerbach, Fl.	25
Zoppot	292	Zydowo	310
Zopten	179	Zylly	220
Zoptenberg, Brg.	179	Zzdunŋ	301

Nachtrag.

Bevölkerung im Königreiche Preußen am Schluſſe des Jahres 1829.

(Auszug aus der preuß. Staatszeitung).

I. Oſt- und Weſtpreußen mit Poſen zuſammen enthalten	$1{,}707\frac{16}{100}$	Quadratmeilen.	
II. Brandenburg und Pommern	$1{,}306\frac{13}{100}$	„	„
III. Schleſien und Sachſen . . .	$1{,}181\frac{52}{100}$	„	„
IV. Weſtphalen und Rheinland	$842\frac{41}{100}$	„	„
	$5{,}037\frac{22}{100}$	Quadratmeilen.	

Nach den polizeilichen Zählungen betrug die Einwohnerzahl der vorſtehend bezeichneten Bezirke mit Einſchluß des darin ſtehenden Militärs für

	I.	II.	III.	IV.
1. Jan. 1820:	2,569,082	2,100,115	3,353,648	3,062,148
31. Dec. 1822:	2,754,316	2,230,867	3,507,829	3,171,121
31. Dec. 1825:	2,954,655	2,347,723	3,652,189	3,302,158
31. Dec. 1828:	3,072,867	2,438,440	3,783,933	3,430,870
Summe:	11,350,920	9,117,145	14,297,599	12,966,297
Durchſchnitt:	2,837,730	2,279,286	3,574,400	3,241,574

Dieſer Durchſchnitt ergibt die mittlere Bevölkerung jedes hier betrachteten Landestheils für den angegebenen neunjährigen Zeitraum; und es enthielt in Bezug auf denſelben die geographiſche Quadratmeile

in Preußen und Poſen	1,662	Einw.
„ Brandenburg und Pommern	1,745	„
„ Schleſien und Sachſen	3,025	„
„ Weſtphalen und Rheinland	3,848	„

Die weite Entfernung des Druckorts vom Wohnorte des Verfaſſers hat ſeinerſeits die Durchſicht der Korrekturbogen unmöglich gemacht; die daher im Werke ſtehen gebliebenen Druckfehler bittet er, ihm nicht zur Laſt zu legen.

Einige Verbeſſerungen.

Seite	14	Zeile	12	ſtatt Nahein, lies Naheim
»	17	»	26	» Deep » Dep
»	23	»	24	muß nach dem Worte Schafgraben das Wort aufnimmt eingeſchaltet werden.
»	31	»	29	ſtatt die, lies der
»	31	»	30	» ſie, » er.
»	41	»	27	» Krefeld » Kreefeld
»	41	»	29	iſt nach dem Worte Malmedy einzuſchalten: findet man
»	48	»	25	ſtatt Brillenſchen lies Brillonſche
»	56	»	11	» Krefeld » Kreefeld
»	56	»	32	» ſtehen » ſtechen
»	60	»	35	» 128,000 » 190,000.
»	67	»	3	» Tafeln, » Tafel=
»	68	»	5	» Krefeld, » Kreefeld
»	77	»	29	» juſtifiziren » juſtiren
»	89	»	35	» des » den
»	119	»	21	iſt einzuſchalten, nach dem Worte Namens, das Wort mit
»	157	»	35	nach Danzig iſt einzuſchalten das Wort ſich
»	229	»	4	ſtatt Steckelnberg lies Stekelnberg
»	254	»	30	» Arenarius » Avenarius
»	273	»	31	» ihrer » ſeiner
»	294	»	13	» ein, » einen
»	345	»	20	iſt nach dem Worte auf ein Doppelpunkt zu ſetzen:
»	357	»	19	» Nims » Niems
»	396	»	19	» befinden » befindet

Digitized by Google

Digitized by Google